This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

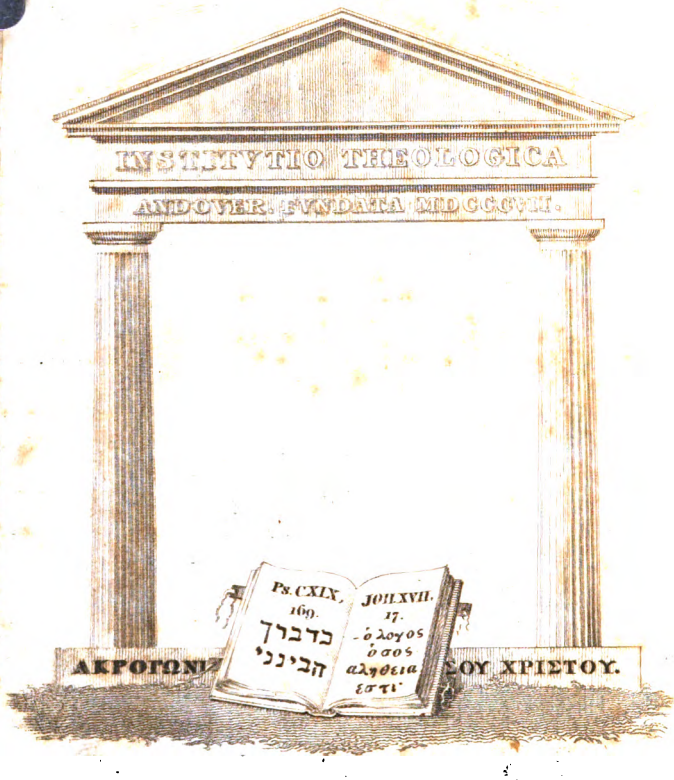
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 5JH4 T
467.6
SCHROEDER

134.

467.6 Schroeder

יהוה



Digitized by Google

~~47.~~ ~~[illegible]~~
~~47.47.~~ 47, 81

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

kleineren Propheten.

Uebersetzt und erläutert

von

Dr. Johann Friedrich Schröder.

Erster Band

Hoschea, Joel und Amos.

Leipzig 1829

bei Friedrich Christian Wilhelm Vogel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seiner Excellenz

des Herrn, Herrn

Dr. Freiherrn v. Stralenheim,

königl. Grossbritannisch-Hannöverschen Staats- und Kabinets-Ministers, Grosskreuzes des königl. Guelphenordens etc. etc. etc.

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Als ich vor nunmehr fast zwei Jahren zur funfzigjährigen Amtsfeier des Herrn Kirchenraths *Dr. Theol. Cludius* allhier, und mit der Absicht, ein *stipendium Cludianum* für junge Theologen unseres königlichen Andreanum's zu stiften, eine kleine Schrift: — „Harfenklänge aus Sion. Für gebildete Christen dem Urtexte nachgesungen. Hildesheim in der Gerstenberg'schen Buchhandlung" — herausgegeben hatte, welche die Propheten Joel, Chabakkuk und Nachum behandelte: so sprachen sich vielfache Wünsche näherer und entfernterer Freunde gegen mich dahin aus, dass ich doch die kleineren Propheten, sämmtlich so bearbeitet, aber mehr für die Bedürfnisse der Gelehrten berechnet, herausgeben möchte. Die-

Digitized by Google

sen Wünschen zu willfahren, war ich um so eher geneigt, da ich mich seit langer Zeit bei meinem Unterrichte sowohl, als bei meinen Privatstudien vorzüglich mit den *kleineren Propheten* beschäftigt hatte.

Auf das Verlangen des Herrn Verlegers und den Rath des Herrn Konsistorialraths *Dr. Gesenius* aber wurde der ursprüngliche Plan, nach dem gegenwärtige Schrift insbesondere für Prediger bestimmt seyn sollte, von denen mir jene Wünsche namentlich zugekommen waren, dahin abgeändert, dass die Bearbeitung den Bedürfnissen der Gelehrten angepasst wurde. Doch sollte kein *Commentarius perpetuus* geliefert werden, der auch das erläutert, was dem der hebräischen Sprache Kundigen ohne Weiteres verständlich ist, sondern nur das, was wirklich einer Erläuterung bedurfte, sollte erklärt werden. Vorzüglich habe ich überall die alten Uebersezzungen nach der Polyglotte fleissig selbst verglichen und sie bilden gleichsam die Basis des Kommentars. — Bei allem Streben nach möglichster Kürze, um das Werk nicht zu sehr zu vertheuern, konnte es jedoch nicht fehlen, dass ich da, wo die Meinungen der Ausleger sehr getheilt waren, weitläufiger werden musste.

Sollte ich in einem oder dem andern Punkte

Digitized by Google

geirrt haben, so werde ich mit Dank jede *billige* Zurechtweisung, sobald sie mich überzeugt, annehmen, da bei so schwierigen Dingen Irrthum leicht möglich ist; aber auch Recensenten irren und oft *tadelt* der Eine, was der Andere *lobt*, ohne dass der Letztere gerade der Person des Verfassers eines Buchs befreundet wäre; der Eine spricht von Leichtigkeit im Versbaue und fliessender Sprache, der Andere nennt die Verse holperig u. s. w. Was man von solchen Dingen zu halten habe, weiss Jedermann, und ich werde nie eine Feder ansetzen, um so etwas zu rügen. Denn nichts ist in der Gelehrten-Republik von jeher gewöhnlicher gewesen, als diese Erscheinung.

Ueber die metrische Uebersetzung der hier bearbeiteten Propheten habe ich nichts zu bemerken, als dass *Treue* und *Deutlichkeit* meine Tendenz war. Der hebr. Parallelismus ist hier beibehalten, da das Werk für Gelehrte bestimmt ist, während ich ihn in den *Harfenklängen*, welche, wie schon der Titel angiebt, nur *für gebildete Christen* bestimmt waren, in Senarien aufgelöst hatte, da das Ohr des Abendländers zu sehr an die Regelmässigkeit eines eigentlichen Versmasses gewöhnt ist, als dass der blos gebildete, aber nicht gelehrte Mann eine solche

Digitized by Google

Unregelmässigkeit, wie sie der Parallelismus nothwendig herbeiführen muss, für schön finden könnte.

In Rücksicht der Orthographie der hebr. Eigennamen habe ich mich an das Hebräische, nicht an die *LXX* und die *Vulgata* gehalten, da wir ja auch andere fremde Namen mit ihrer eigenthümlichen Schreibart im Deutschen aufnehmen und nicht einmal ihre Aussprache ändern. Um aber bei *Citaten* nicht oft einen ganzen Namen ausschreiben zu müssen, da bei der ungewöhnlichen von mir gebrauchten hebräischen Schreibart mancher Name in der Abkürzung, eben wegen unserer alten Gewohnheit, ganz entstellt ausgesehen haben würde, z. B. Jech. (Jecheskel) für Ez. oder Hes. Ezechiel oder Hesekiel: so wurde die hergebrachte Benennung beibehalten, um keine Verwirrung zu veranlassen. — Von der günstigen Aufnahme dieser Schrift soll die Herausgabe der Bearbeitung der übrigen kleinern Propheten abhängen.

Hildesheim im Jul. 1829.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Der

Prophet Hoschea.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung

zum

Propheten Hoschea.

Von dem Propheten Hoschea, welcher in der hebräischen Sammlung der biblischen Bücher, so wie in den Uebersetzungen, unter den sogenannten zwölf kleineren Propheten die erste Stelle einnimmt, und zwar vielleicht darum, weil er sein Prophetenamt am längsten unter allen, nämlich 40 Jahre verwaltet hat (manche Interpreten haben sogar von 50, 60, 78 und 90 Jahren geredet!), wissen wir hinsichtlich seines Geschlechts und seiner Abstammung nicht mehr, als was die Ueberschrift des ersten Kapitels uns davon meldet: *er war ein Sohn des Beeri.* Wer dieser Mann aber gewesen sey, läfst sich nicht bestimmen. Denn eine offenbare Namensverwechselung ist es, wenn Einige meinten, es sey diefs derselbe Mann, von welchem im ersten Buche der Chronik Kap. 5, Vers 6. erwähnt wird, dafs er ein Stammfürst der Rubeniten war, und unter Tiglath-Pilesar, König von Assyrien, gefangen nach Babylon geführt wurde. Denn erstens trifft der Name nicht ganz zu, indem der Vater des Propheten *Beeri* und jener Fürst des Stammes Ruben *Beerah* genannt wird, wiewohl an und für sich solche

Digitized by Google

Namensverschiedenheit kein grofses Gewicht hat; denn so heifst z. B. II. Chron. 13, 1. der jüdische König *Abijah* und I. Kön. 15, 1. *Abijam*; seine Mutter wird an der ersteren Stelle *Michajahu* und an der zweiten *Maachah* genannt und so viele andere Namen; allein die Hauptsache ist, dafs zweitens auch damit die Zeitfolge nicht zusammenstimmt, da unser Prophet zu den Zeiten des Amos und Michah (von denen der Erstere gegen das Jahr 788 v. Chr., dieser aber um das Jahr 754 blühte), unter der Regierung der jüdischen Könige Ussijah, Jotham, Achas und Hiskijah und zu den Zeiten des israelitischen Königs Jarobam II. lebte (s. Kap. I, 1.) und jener *Beerah* zur Zeit des Exils. —

Um die chronologische Uebersicht zu erleichtern, möge hier die Zeittafel der jüdischen und israelitischen Könige nach den Nachrichten der Bücher der Chronik und der Könige stehen.

Könige von Jehudah waren:

1) *Rechabam* (s. II. Chron. 12, 13 ff. I. Kön. 11, 43 ff.). Unter ihm rissen sich zehn Stämme vom Hause David los und wählten Jarobam I. zu ihrem Könige. Rechabam regierte zu Jeruschalem 17 Jahre. Unter ihm fiel Sisak, König von Aegypten, in's Land, eroberte Jerusehalem und nahm den Tempelschatz als Beute hinweg (s. I. Kön. 14, 25 ff.).

2) *Abijah*, Sohn des Rechabam, regierte drei Jahre. Durch einen Sieg über Jarobam hob er das Reich Judah (s. II. Chron. 13, 1 ff. 1. Kön. 15, 1. ff.).

3) *Asa* regierte 41 Jahre. Er schaffte die Abgötterei ab, schlug die unter Serach eingefallenen Kuschäer und hinderte durch Erneuerung seines Bündnisses mit Benhadad, König von Assyrien, die Vergrösserungsversuche des israelitischen Königs Baescha (s. II. Chron. Kap. 14. 15 u. 16. und I. Kön. 15, 8 ff.).

Digitized by Google

4) *Jehoschaphat* regierte 25 Jahre. Er fuhr fort, die, von seinem Vater wieder eingeführte, Jehovareligion zu begünstigen und weiter zu verbreiten; baute neue Städte; war siegreich gegen die Syrer, Ammoniter und Moabiter, und beglückte sein Land (s. II. Chron. Kap. 17. 18. 19. 20. I. Kön. 22.).

Jehoram regierte acht Jahre. Er ermordete seine Brüder und wandte sich, von seiner Gemahlin, einer Tochter des israelitischen Königs Achab verführt, zum Götzendienste. Unter ihm fielen die Edomiter ab, und die Philister und Araber plünderten das Land. Er starb an einer scheufslichen Krankheit (s. II. Chron. 21. I. Kön. 22, 51 u. II. Kön. 8, 16.).

6) *Achasjah*, sein jüngster Sohn, regierte ein Jahr, und bestieg (nach II. Kön. 9, 29.) den Thron im eilften Jahre Jehoram's von Israel. Er war, von seiner Mutter verleitet, ein Götzendiener, wie sein Vater; führte einen unglücklichen Krieg gegen Hasael, König von Syrien und wurde von Jehu, König von Israel, getödtet (s. II. Chron. 22. II. Kön. 9, 27.). Nach seinem Tode bemächtigte sich seine Mutter *Athaljah*, nachdem sie, wie sie glaubte, alle männliche Nachkommen hatte umbringen lassen, der Regierung (II. Chron. 22, 10 ff.).

7) *Athaljah* regierte sechs Jahre (s. II. Kön. 11, 3. II. Chron. 22, 12.). Allein sie konnte der Rache nicht entgehen; denn Jehoschabath, die Schwester des Achasjah, und Gemahlin des Priesters Jehojadah, hatte dessen Sohn, *Joasch*, gerettet und ihn sechs Jahre lang im Tempel versteckt. Jehojadah berief die vornehmsten Kriegshäupter, setzte *Joasch* auf den Thron und Athaljah wurde getödtet (s. II. Chron. 23. II. Kön. 11.).

8) *Joasch*, als siebenjähriger Knabe zur Regierung gelangt, herrschte vierzig Jahre. Auf Anrathen Jehojada's wurde der Baalsdienst abgeschafft. Durch erleg-

Digitized by Google

ten Tribut bewog Joasch den Hasael, König von Syrien, welcher in Judäa einen Einfall gethan hatte, zur Rückkehr. Nach dem Tode Jehojadah's wandte sich Joasch zum Götzendienste, liefs seines Wohlthäters Sohn umbringen und endete kurz darauf selbst in einer Empörung seiner Unterthanen (s. II. Kön. 11, 21 u. Kap. 12. II. Chron. 24.).

9) *Amazjah* regierte hierauf 29 Jahre. Er führte einen glücklichen Krieg gegen die Kinder Seir, d. i. die Edomiter; verliefs darauf den Anfangs von ihm begünstigten Jehovahdienst, und fing mit Joasch, König von Israel, einen Krieg an, in welchem er besiegt wurde. Eine Empörung seiner Unterthanen kostete ihm Thron und Leben. Er starb auf der Flucht, zu Lachis von den Rebellen getödtet (s. II. Chron. 25. II. Kön. 14, 1—21.).

10) *Ussijah*, sein Sohn, bei seiner Thronbesteigung 16 Jahre alt, regierte 52 Jahre. Er führte mehrere glückliche Kriege gegen die Philister, Araber u. s. w.; ordnete den in Verfall gerathenen Staat, verschönerte seine Residenz, Jeruschalem, und andere Städte. Gegen das Ende seiner Regierung aber fiel er vom Jehovadienste ab und wurde, zur Strafe, mit dem Aussatze behaftet, so dafs sein Sohn Jotham an seiner Statt schon bei seinen Lebzeiten die Regierung verwaltete (s. II. Chron. 26, 1—23.). Auffallend ist es, dafs er in dem Buche der Könige nicht *Ussijah*, sondern *Asarjah* genannt wird (II. Kön. 15, 1—7.), während in der Chronik ein Hoherpriester dieses Namens genannt wird (s. II. Chron. 26, 17 ff.).

11) *Jotham* regierte sechszehn Jahre. Er regierte im Ganzen glücklich; setzte die von seinem Vater angefangenen Verschönerungen der Residenz fort; führte einen glücklichen Krieg gegen die Ammoniter und machte sie zinsbar. Der Jehovahdienst dauerte zwar

Digitized by Google

unter ihm fort; doch opferte man auch den Götzen auf den Berghöhen (s. II. Kön. 15, 7 u. 33—38. II. Chron. 27.).

12) *Achas*, sein Sohn, regierte sechszehn Jahre. Unter ihm gewann der Götzendienst die Oberhand und man brachte Menschenopfer dar. Er führte einen unglücklichen Krieg gegen die Syrer und gegen *Pekach*, König von Israel. Ein Theil seiner Unterthanen mufste dem Sieger nach Syrien in die Gefangenschaft folgen. Auch die Edomiter und Philister machten ungestraft Einfälle in Judah. Die erlittenen Unfälle wandten ihn vom Jehovahdienste noch mehr ab; denn er schrieb die glücklichen Züge seiner Feinde der Macht ihrer Götter zu, nahm daher die heiligen Gefäfse aus dem Jehovahtempel und verschlofs ihn (s. II. Chron. 28. II. Kön. 16.).

13) Sein Sohn *Hiskijah* regierte 29 Jahre. Er stellte den Jehovahdienst wieder her und liefs den Tempel von Neuem weihen. Er vereitelte einen Angriff des Sanherib, Königs von Syrien, legte neue Städte an, baute eine Wasserleitung, um seine Hauptstadt, namentlich in Kriegszeiten, gegen Wassermangel zu schützen und half dem vorher so gedrückten Lande auf (s. II. Chron. Kap. 29. 30. 31 u. 32. II. Kön. 18. 19. 20.).

14) *Menascheh* (Manasse) regierte 55 Jahre. Unter seiner Regierung fanden die verschiedenartigsten Religionen der benachbarten Völker gute Aufnahme und der Jehovahdienst hörte durch die Entweihung des Tempels, welcher zum Götzentempel umgeschaffen worden war, auf. Die Assyrer fielen in das Land ein und nahmen Menascheh gefangen. Aus der Gefangenschaft befreit, stellte er den Jehovahdienst wieder her; doch konnte sich das Volk von seinen alten Gewohnheiten nicht ganz losreifsen; denn sie opferten, wenn nicht den Götzen, doch Jehovah auf den Berghöhen (s. II. Chron. 33, 1—20. II. Kön. 21, 1—18.).

Digitized by Google

15) *Amon*, sein Sohn, regierte zwei Jahre. Er wandte sich wieder zum Götzendienste; starb aber kurz darauf in einem Aufstande, den das Volk gegen ihn erregte (II. Chron. 33, 21 ff. II. Kön. 21, 19, ff.).

16) Auf ihn folgte sein achtjähriger Sohn *Joschijah*, welcher 31 Jahre regierte. Unter ihm wurde die mosaische Religion wieder in ihrer Reinheit hergestellt. Denn das Gesetzbuch ward wieder aufgefunden. Unter vielen andern Götzentempeln wurde auch der zu Bethel zerstört. Joschijah fiel in der Schlacht bei Megiddo gegen den ägyptischen König Necho (s. II. Kön. Kap. 22 u. 23. 1—30. II. Chron. 34 u. 35.).

17) Nach ihm regierte sein Sohn *Joachas* drei Monate. Necho brandschatzte das Land, setzte den Joachas ab, nahm ihn gefangen mit nach Aegypten und machte dessen Bruder *Eljakim* zum Könige (s. II. Chron. 36, 4. II. Kön. 23, 34 ff.).

18) *Eljakim* regierte eilf Jahre und nannte sich nach seiner Thronbesteigung Jojakim. Nebukadnezar führte ihn in Ketten nach Babylon (s. II. Chron. 36, 4—8. II. Kön. 23, 34 ff. 24, 1—6.).

19) *Jehojachin*, sein Sohn, regierte nur drei Monate und zehn Tage; denn Nebukadnezar belagerte Jeruschalem und führte den jungen König mit seinem Hause gefangen nach Babylon (s. II. Kön. 24, 8—16. II. Chron. 36, 9—10.).

20) Nach ihm regierte sein Vetter *Mathanjah* eilf Jahre, welchem Nebukadnezar den Namen *Zidkijah* beilegte. Sein Abfall vom Könige zu Babylon machte dem Reiche Jehudah ein Ende. Denn nach zweijähriger Belagerung mufste sich Jeruschalem ergeben; der König wurde auf der Flucht ergriffen, seine Kinder vor seinen Augen getödtet, er selbst dann geblendet und in Ketten nach Babylon gebracht. Auf Befehl

Digitized by Google

Nebukadnezar's wurde Jeruschalem darauf zerstört und die Bewohner in die Gefangenschaft geführt; nur die Geringsten aus dem Volke wurden zum Anbau des Landes zurückgelassen und *Gedaljah* über sie zum Statthalter gesetzt (s. II. Kön. 24, 17 ff. und 25. II. Chron. 36, 9 ff.).

Könige von Israel.

1) *Jarobam* I. regierte 22 Jahre. Dieser Jarobam, Sohn des Nebat (s. I. Kön. 11, 26.) aus dem Stamme Ephrajim, war ein General des Schelomoh und floh nach Aegypten, um dem Tode zu entgehen, da ihm der Prophet Achijah geweissagt hatte, er würde über zehn Stämme König werden (s. I. Kön. 11, 29 ff.). Nach Schelomoh's Tode kam er aus Aegypten zurück und bemächtigte sich der Regierung, nach welcher er schon vor der Weissagung des Achijah getrachtet hatte (s. I. Kön. 11, 26; 12, 25.). Damit nicht bei den jährlichen Festen sein Volk in Jeruschalem zum Abfalle verleitet würde, errichtete er zu *Dan* und *Bethel* Götzentempel und verbot dem Volke, nach Jeruschalem zu gehen (I. Kön. 12, 29.). Er machte Schichem, auf dem Gebirge Ephrajim, zu seiner Residenz (s. I. Kön. 12, 25; vergl. auch II. Chron. Kap. 10 u. 13.).

2) *Nadab*, sein Sohn, regierte zwei Jahre. Er verlor sein Leben in einem Aufstande, den Baescha gegen ihn erregt hatte (s. I. Kön. 15, 25 ff.). In der Chronik wird Nadab nicht erwähnt.

3) *Baescha* regierte 24 Jahre. Er war ein Sohn des Achijah und liefs nach seiner Thronbesteigung das ganze Haus Jarobam's umbringen; vergl. oben *Asa* (s. II. Chron. 16. I. Kön. 15, 27 ff.).

4) *Elah*, sein Sohn, regierte zwei Jahre. Er wurde ermordet von Simri, einem seiner Generale (s. I. Kön. 16, 8—10.; in der Chronik wird er und seine

Digitized by Google

Nachfolger nicht erwähnt. Da in den Büchern der Könige so oft auf die Chronik der Könige von Israel verwiesen wird, so ist es klar, dafs dieser Theil der Chronik verloren gegangen ist).

5) *Simri* regierte nur sieben Tage; das Volk setzte ihn wegen seiner Grausamkeiten gegen das Haus Baescha ab und er verbrannte sich in seinem Palaste (s. I. Kön. 16, 9 ff.). Er und sein Vorgänger hatten ihre Residenz zu Thirzah aufgeschlagen.

6) *Amri*, ein General des Elah, regierte zwölf Jahre. Er gelangte erst nach dem Tode *Thibni's*, den eine andere Volksparthei zum Könige ausgerufen hatte, zum völligen Besitze der Regierung. Er erbaute *Schomeron* (Samaria) und machte sie zu seiner Residenzstadt, was sie auch bis zum Untergange des Reichs blieb (s. I. Kön. 16, 16—28.).

7) *Achab*, sein Sohn, regierte 22 Jahre. Seine Gemahlin war die grausame Isebel, welche I. Kön. Kap. 19 ff. geschildert wird. Achab richtete in Schomeron den Baalsdienst ein und führte einen glücklichen Krieg gegen Benhadad (s. I. Kön. 16, 29 ff. Kap. 17. 18. 19. 20. 21. 22.), kam aber in einem zweiten Kriege gegen den König von Syrien um, s. I. Kön. 22, 34 ff. II. Chron. 18.

8) *Achasjah*, sein Sohn, regierte zwei Jahre (zur Zeit Jehoschaphat's, Königs von Jehudah). Unter ihm kündigten die Moabiter den Gehorsam auf. Er starb an den Folgen eines Falles (s. I. Kön. 22, 52 ff. u. II. Kön. 1, 1—2.), und da er kinderlos starb, folgte ihm sein Bruder in der Regierung.

9) *Jehoram* bestieg den Thron im zweiten Jahre des jüdischen Königs *Jehoram*, mit welchem er also nicht zu verwechseln ist (s. II. Kön. 1, 17., mit welcher Stelle jedoch II. Kön. 8, 16. im Widerspruche

Digitized by Google

steht, nach welcher der jüdische König im fünften Jahre des israelitischen Jehoram zur Regierung gelangte, was einen Unterschied von sieben Jahren giebt. An einer dritten Stelle II. Kön. 3, 1. wird dagegen der Anfang der Regierung des *israelitischen* Jehoram auf das achtzehnte Regierungsjahr des Jehoschaphat, Königs in Jehudah gesetzt. Da nun dieser König 25 Jahre regierte, so entsteht gar eine Differenz von 14 Jahren). Er regierte (nach II. Kön. 3, 1.) zwölf Jahre. In einem Kriege gegen den syrischen König Hasael ward er verwundet und geschlagen. Während er krank lag zu Jesreel, fiel *Jehu*, sein Feldherr, auf Anstiften des Propheten Elischa von ihm ab und tödtete ihn (s. II. Kön. 9.).

10) *Jehu*, ein Sohn Jehoschaphat's, regierte 28 Jahre. Nach seiner Thronbesteigung liefs er die 70 Söhne Achab's tödten (II. Kön. 10, 6 — 7.), eben so die Brüder des Achasjah, Königs von Jehudah, welche jene zu besuchen sich aufgemacht hatten (II. Kön. 10, 13 — 14.). Er vertilgte mit List den Baalsdienst zu Schomeron, behielt aber die goldenen Kälber zu Dan und Bethel aus Staatsklugheit bei. In seinen Kriegen gegen Hasael war er unglücklich (s. II. Kön. 10, 32 — 34.).

11) *Joachas*, sein Sohn, regierte siebzehn Jahre. Auch er führte unglückliche Kriege gegen die Könige v. Syrien, Hasael und Benhadad (s. II. Kön. 13, 1 — 8.).

12) *Joasch*, sein Sohn, regierte sechszehn Jahre, gleichzeitig mit dem jüdischen Könige gleiches Namens, in dessen 37stem Regierungsjahre er den Thron zu Schomeron bestieg (s. II. Kön. 13, 10.). Er schlug den jüdischen König Amazjah und eroberte Jeruschalem (s. II. Kön. 13, 12. und 14, 11 — 15.).

13) *Jarobam* II., sein Sohn, regierte 41 Jahre. Er bestieg den Thron im funfzehnten Jahre des Amazjah, Königs von Jehudah. Unter ihm lebte der Prophet Jonah (s. II. Kön. 14, 25.). Er vergrösserte sein

Digitized by Google

Reich durch Eroberung von Damaskus und des jüdischen Hemath.

14) *Sacharjah*, sein Sohn, regierte nur sechs Monate u bestieg den Thron im 38sten Regierungsjahre des jüdischen Königs Asarjah oder Ussijah (II. Kön. 15, 8.).

15) *Schallum*, ein Sohn des Jabesch, regierte *einen* Monat. Er empörte sich gegen Sacharjah und tödtete ihn (II. Kön. 15, 10 — 15.). Ihn tödtete wieder sein Nachfolger:

16) *Menachem*, der Sohn Gadi, und regierte zehn Jahre (s. II. Kön. 15, 14 — 18.). Unter ihm fiel *Phul*, König von Assyrien, in's Land und machte Menachem zinsbar (s. Kap. 15, 19.).

17) *Pekachjah*, sein Sohn, regierte zwei Jahre. Er bestieg den Thron im 50sten Regierungsjahre des Ussijah (s. II. Kön. 15, 22 — 24.).

18) *Pekach*, der Sohn Remaljah's, regierte 20 Jahre. Er stürzte seinen Vorgänger vom Throne im 52sten Regierungsjahre des Ussijah (II. Kön. 15, 25 — 28.). Unter ihm fiel Tiglath-Pilesar in Israel ein und eroberte, nebst vielen Städten, ganz Galiläa und das Land Naphthali, und führte die Einwohner gefangen nach Assyrien (s, II. Kön. 15, 29.).

19) *Hoschea*, *) der Sohn Elah's, rebellirte gegen Pekach, tödtete ihn und regierte neun Jahre (s. II. Kön. 15, 30. und 17, 1 ff.). Er bestieg den Thron im zwölften Regierungsjahre des jüdischen Königs Achas. Nachdem er, der Macht Salmanassar's, Königs von Assyrien, weichend, diesem zinsbar geworden war, verbündete er sich heimlich mit So (d. i. Sevechus), Könige der äthiopischen Dynastie in Aegypten, und wollte den stipulirten Tribut nicht ferner an Assyrien bezahlen. Daher fiel Salmanassar in Israel ein, er-

*) Zwischen *Pekach* und *Hoschea* ist wahrscheinlich ein mehrjähriges Interregnum anzunehmen, vergl *Jahn's* Archäol. II, 1. S. 139. *Gesenius* zu Jes. 9, 7. pag. 570.

Cortonblatt.

Digitized by Google

oberte Schomeron nach dreijähriger Belagerung und führte den König und die vornehmsten Einwohner mit sich nach Assyrien. Das verödete Land besetzte er mit Kuthäern (s. II. Kön. 17, 1—7.).

Berechnet man diese Data nach Jahren vor Christi Geburt, so regierten die Könige von Jehudah und Israel in folgender chronologischen Ordnung:

Theilung des Reichs 975 v. Chr.

Könige von Jehudah.		Könige von Israel.	
Rechabam	975—958	Jarobam I.	975—953
Abijah	958—955	Nadab	953—951
Asa	955—914	Baescha	951—927
		Elah	927—925
		Simri reg. 7 Tage.	
		Amri	925—913
Jehoschaphat	914—889	Achab	913—891
		Achasjah	891—889
Jehoram	889—881	Jehoram	889—877
Achasjah	881—880	Jehu	877—849
Athaljah	880—874	Joachas	849—832
Joasch	874—834	Joasch	832—816
Amazjah	834—805	Jarobam II.	816—775
Ussijah	805—753	Sacharja reg. 6 Monate.	
		Schallum reg. 1 Monat.	
		Menachem 775 (od. 74)—765	
Jotham	753—737	Pekachjah	765—763
		Pekach	763—743
Achas	737—721	Hoschea	743—734
Hiskijah	721—692		
Menascheh	692—637		
Amon	637—635		
Joschijah	635—604		
Joachas reg. 3 Monate.			
Eljakim	604—593		
Jojachin reg. 3 Monate.			
Zidkijah	593—582		

Digitized by Google

Mit dieser genauen, nach den biblischen Angaben gemachten, Berechnung stimmt aber die gewöhnliche Angabe nicht überein; denn nach derselben nahm Salmanassar Schomeron 722 v. Chr. ein, und Nebukadnezar zerstörte Jeruschalem 588 v. Chr.. Rechnet man jedoch die Differenz von 7 Jahren in der Angabe des israelitischen Königs Jehoram (s. oben) zu 582, so käme ungefähr dasselbe Resultat; allein schon die oben bemerkte *dreifache* Angabe des Regierungsantrittes des Jehoram zeigt, wie unzuverlässig überhaupt die Zeitangaben seyn mögen. Diese Angaben jedoch weiter hier zu prüfen und zu vergleichen, würde zu weit führen, vielleicht bietet sich dem Verf. eine andere Gelegenheit dar, es zu thun. Nur zwei Beispiele mögen hier Platz finden: So heifst es von *Joasch*, dem Könige von Israel, dafs er im 37. Jahre des *gleichnamigen Königs von Jehudah* auf den Thron stieg. Da nun nach den oben, nach den biblischen Angaben berechneten, Jahrzahlen dieser letztere von 874 bis 834 v. Chr. regierte, so müfste der israelitische Joasch im Jahre 857 v. Chr. zur Regierung gekommen seyn; allein nach unserer Berechnung der Regierung der israelitischen Könige regierte er von 852 — 816. Ferner heifst es von dem israelitischen Könige *Jehoram*, dafs er im zweiten Jahre des *jüdischen Königs Jehoram* auf den Thron gelangte und gleichwohl treffen oben die Regierungsanfänge beider Könige zusammen. Hier ist aber nur ein Unterschied von anderthalb, höchstens zwei Jahren; bei den erst angeführten Königen aber schon von fünf Jahren!

Aus dieser Regententafel wird zugleich augenscheinlich, dafs, wenn der Prophet Hoschea unter Jarobam II. lebte, jener Beerah, der von Tiglath-Pilesar unter der Regierung Pekach's in's Exil geführt

Digitized by Google

wurde, nicht sein Vater seyn konnte. Eben so wenig hat die Meinung der Rabbinen für sich, dafs, wo der Name des Vaters eines Propheten genannt werde, dieser selbst ein Prophet gewesen sey. Warum in der Ueberschrift der arabischen Uebersetzung unser Prophet Ussijah zubenannt werde, ist mir nicht erklärbar und in den von mir verglichenen Einleitungen und Kommentaren finde ich darüber nichts bemerkt (اولهم نبوه هوشع وهو عوزا بن ابيرى, d. i. *Prophetia Hoscheae, qui est Uzia, filius Beeri.*).

Dafs Hoschea von *Jeruschalem* gebürtig gewesen sey, ist gleichfalls eine Annahme, welche sich auf weiter nichts gründet, als auf die Behauptung jüdischer Ausleger, welche festsetzten, wenn in einem Propheten sein Geburtsort nicht genannt werde, so sey dieſs ein Beweis, dafs er in Jeruschalem geboren worden sey. Pseudo-Epiphanius nennt dagegen *Belemoth*, eine Stadt im Stamme Isaschar als Hoschea's Geburtsort, für welchen Namen jedoch Drusius und Hüet *Betschemes* setzten, indem sie sich auf die Auktorität des Kirchenvaters Hieronymus stützten.

Da in dem ersten Verse des ersten Kapitels die Zeit genau angegeben wird, in welcher er auftrat, so läfst sich zwar Manches in seinen Aussprüchen genauer erklären und beziehen; allein für das Meiste ist dadurch doch nichts gewonnen, da die Zeit der einzelnen Aussprüche nicht angegeben ist. Aus dem oft abgerissenen Inhalte aber sieht man deutlich genug, dafs das Ganze in mehrere Theile zerfalle, welche aus verschiedenen Zeitperioden herrühren müssen.

Allein wie? wenn nun jene Ueberschrift gar nicht von der Hand des Propheten selbst herrührte? Leicht möglich! wenigstens haben die Authentie solcher Ueberschriften schon mehrere Ausleger bezweifelt. In jedem Falle aber scheint sie doch so alt, als

Digitized by Google

der Kanon der als ächt anerkannten Bücher des alten Testaments selbst, und rührt von der Hand des Sammlers der zerstreuten Aussprüche des Hoschea her, wurde also zu einer Zeit dem Buche hinzugefügt, wo man noch genauere Nachrichten über sein Zeitalter haben konnte.

Vor allem beweist die Schreibart, welche gedrungen, oft bis zur Undeutlichkeit gedrungen ist, und die ganze Ausdrucksweise für die Richtigkeit der angegebenen Periode überhaupt, und die an einzelnen Stellen nicht undeutlich berührten Thatsachen, welche genau mit den unter der Regierung der genannten Könige zusammenstimmen, sprechen dafür noch deutlicher.

Wahrscheinlich lebte Hoschea im Reiche Israel, da er dessen Abgötterei auf das strengste tadelt und nur gleichsam im Vorbeigehen auch auf die Thorheiten der Einwohner des Reiches Jehudah hinweist, welche ihm, da sie nicht seine Landsleute waren, ferner standen. Denn, wie schon *Joh. Schmid* in den Vorbemerkungen zu Hoschea zeigt, die Propheten sprechen in der Regel von dem Volke, unter welchem sie nicht selbst lebten, schonend, da sie seinen Zustand nicht vor Augen hatten, und richten ihre ganze Strenge gegen dasjenige, zu dem sie gesandt waren. So tadeln, fährt jener Gelehrte fort, z. B. *Jeschajah* und *Michah* heftig das Reich Jehudah und nicht Israel, weil sie zu den Juden gesandt waren; *Hoschea* aber und *Amos*, welche ungefähr um eben dieselbe Zeit lebten, schonen Jehudah und überhäufen die Bewohner des Reichs Israel mit harten Vorwürfen.

Da der Inhalt unseres Propheten sehr mannichfaltig ist, so scheint es zweckmäfsig, ihn hier zuvor etwas genauer anzugeben.

Digitized by Google

Die ersten drei Kapitel enthalten eine Parabel, in welcher Hoschea den Abfall des jüdischen Volks von seinem Nationalgotte Jehovah und die Hinneigung zu fremden Göttern durch das Bild einer von ihm mit zwei übelberufenen Weibern geschlossenen Verbindung darstellt. Dieses Bild, so viel Auffallendes und Anstössiges, sogar Unverständliches es für uns hat, hatte es doch keineswegs für die Zeitgenossen des Propheten. Denn der Bund der Israeliten mit Jehovah wird im a. Test. gewöhnlich mit einem Ehebündnisse verglichen, und daher der Abfall des Volkes von Jehovah ein Ehebruch genannt. — Nicht die Handlung des Propheten also ist es, worauf es hier ankommt, sondern das Symbolische in derselben. Auf ähnliche Weise deutet Jeschajah die Zukunft an, vergl. Jes. 7, 14 und 8, 3. Ob Hoschea also wirklich gethan habe, was er hier als Symbol erzählt, oder nicht; diess kann uns völlig gleichgültig seyn. Nicht beistimmen aber können wir *Eichhorn* (s. dessen hebr. Prophet. Bd. I. p. 72.), welcher meint, dass der Prophet drei Stufen des göttlichen Verfahrens habe bemerken wollen: das erste Mal habe dem Weibe der Ehemann Strafe gedroht, das zweite Mal habe er hinzugefügt, in Zukunft werde er die Strafe ohne Erbarmen vollziehen, und das dritte Mal habe er die Verstossung vollstreckt. Denn schon in dem Namen *Jesreel*, der Herr wird zerstreuen, liegt dasselbe, was in den beiden andern Namen liegt. Auch sagt ja der Prophet nicht, dass die Kinder der Gomer nicht die seinigen gewesen seyen, warum sollte er ihr also erst drohen u. s. w.? Vielmehr will der Prophet durch die Wiederholung derselben Idee seinen Zeitgenossen die Sache recht einschärfen.

Die übrigen 11 Kapitel des Propheten enthalten offenbar verschiedene, und zwar zu verschiedener Zeit promulgirte Orakel, allein da sich ausser der Nennung

Digitized by Google

des Namens Jehu (Kap. 1,4.) kein bestimmt angegebenes historisches Datum findet, was dazu dienen könnte, die Zeit genau zu berechnen, so würde es eine vergebliche Mühe seyn, diesen Aussprüchen eine bestimmte Zeit anweisen zu wollen.

Im *vierten* Kap. tadelt Hoschea zuerst an den *Israeliten* allerhand Laster, und namentlich wieder die Sünde des Abfalls von Jehovah, bei welcher er sich am längsten aufhält. Dann droht er ihnen mit den Strafen, welche diese Sünden nothwendig zur Folge haben müssten. Schonend erwähnt er im 15 Verse Jehudah's.

Im Anfange des *fünften* Kapitels wendet sich der Prophet besonders an die Priester, deren Habsucht, Stolz und Gottvergessenheit er hart tadelt. Es scheint diese Apostrophe, welche in keinem nothwendigen Zusammenhange mit dem Vorigen steht, einen eigenen kleinen Abschnitt zu bilden, und ist vielleicht eine Herzensergiessung des Hoschea bei einer besonderen Veranlassung, wo ihm jene gerügten Laster der Priesterschaft recht grell entgegentraten. — Vom 8 Verse an wird der Inhalt allgemeiner und der Prophet wendet sich an das ganze Volk; und auch an die Fürsten Jehudah's ergehen drohende Worte. Nachdem der sündigen Nation unter mancherlei Bildern Strafen angedroht worden sind, führt Hoschea im 1 Verse des 6 Kapitels (nach der ältern Abtheilung) das reumüthige Israel selbst redend ein, und vom 4 Verse an giebt Jehovah in gnädiger Erwiederung dem Volke über seine Sinnesänderung sein Wohlgefallen zu erkennen; doch nehmen seine Worte, vom 7 Verse an, wieder eine drohende, strafende Wendung, wenn anders nicht dieses Stück von dem Sammler, hier, da es als Rede Jehovah's in den Zusammenhang zu passen schien, hinzugefügt ist. Denn es ist recht gut mög-

Digitized by Google

lich, dass von manchem Prophetenworte nur noch Bruchstücke vorhanden waren, welche der Sammler gern retten wollte und hier und da anfügte.

Im 7 Kapitel, welches wieder ein besonderes Stück zu bilden scheint, klagt der Prophet zuerst über die Verderbtheit aller Volksklassen, namentlich aber der Grossen und des königlichen Hofes; sodann züchtigt er, vom 8 Verse an, die Thorheit des Volkes insbesondere, welches nach so langer Erfahrung noch nicht klug geworden sey, und droht ihm, vom 12 Verse an, mit den gerechten Strafen seines Jehovah.

Das 8 Kapitel enthält Drohworte des Propheten, ebenfalls gegen das ganze Volk ausgesprochen, als ein feindlicher König mit seinen Kriegerhaufen heranrükte. Diess passt auf die letzten Zeiten des israelitischen Königs Hoschea und den Anfang der Regierung Hiskijah's, wo Salmanassar das Land bedrohte. Der Engländer *Lightfoot* war der Meinung, dieses, das vorige und die nächstfolgenden Kapitel machten, mit einander verbunden, zusammen ein Orakel aus, was allerdings nicht unstatthaft ist, obgleich die Nothwendigkeit dieser Annahme nicht erhellt; denn die Gefahr, wovon der Prophet redet, erneuerte sich mehrmals, und vielleicht hat der Sammler und Ordner der hoscheanischen Orakel diese, dem Inhalte nach verwandten Stücke, aber aus verschiedenen Zeitperioden herrührend, nur aus diesem Grunde mit einander verbunden; denn in dem folgenden 9 Kapitel sind nur hier und da Andeutungen von Kriegsgefahren, wie im 3, 6, 16 und 17 Verse.

Eben diess ist im 10 Kapitel der Fall, wo nach der Schilderung der Ueppigkeit, des Uebermuths und der damit verbundenen, von den Nachbarvölkern angenommenen, Verehrung fremder Götter, dem Volke mit Knechtschaft, welche es durch solche Frevel ver-

Digitized by Google

diene, gedroht wird. Hier und da bricht, wie auch in den vorigen Kapiteln, der Gedanke oft schnell ab, und es folgt etwas ganz Anderes, als man hätte erwarten sollen, was entweder aus der Lückenhaftigkeit der hoscheanischen Aussprüche zur Zeit des Sammlers, oder aus dessen nicht genauer Zusammenstellung zu erklären ist, oder es liegt der Grund in der grösseren Lebendigkeit der orientalischen, mehr sententiösen Diktion, welche die Verbindung der Gedanken unbeachtet lässt, die der Abendländer für nothwendig hält.

Das 11 Kapitel scheint zwei verschiedene Stücke zu enthalten, von denen das erstere bis zum 7 Verse, das andere aber von da an bis zum Ende des Kapitels geht. Doch ist der Inhalt beider ziemlich derselbe; denn in dem ersteren droht der Prophet dem Volke, nachdem er seine Verstocktheit nach so vielen Beweisen der Gnade Jehovah's getadelt hatte, im 6 Verse den Untergang, und das zweite Stück beginnt dann mit denselben Klagen der Herzenshärtigkeit, endigt aber mit der Verheissung einer besseren Zukunft, welche von der Langmuth Jehovah's zu erwarten sey, wenn sich das Volk bekehre.

Beim 12 Kapitel beginnt wieder eine neue Strafrede des Sehers, welche bis zum 2 Vers des 14 Kapitels fortgeht. Nachdem er zuerst Jehudah wegen seiner bisherigen Standhaftigkeit im Glauben der Väter gelobt hatte (man sieht, der Prophet kannte die Geschichte Jehudah's unter Achas eben nicht sonderlich!), droht er ihm gleichwohl im 3 Verse Strafe an, sodann bedient er sich des Beispiels Jacob's, an welchem sich die Gerechtigkeit und Milde Jehovah's geoffenbaret habe, und geht dann besonders auf Ephrajim über, von welchem das Aergernis ausgegangen war, und verkündigt demselben die unausbleiblichen Strafen Jehovah's, Untergang und Knechtschaft.

Digitized by Google

Das *letzte* Kapitel enthält reumüthige Worte, welche der Prophet im Namen Israel's ausspricht, und die Gnadenverheissungen Jehovah's, welcher das bussethuende Volk wieder beglücken wird. Das Ganze endigt zuletzt mit der als Frage gestellten Aufforderung, das Gesagte ernstlich zu beherzigen.

Was nun den Werth des Hoschea in Ansehung der dichterischen Schönheit betrifft, so ist zwar allerdings nicht zu läugnen, dass er einem *Joel* und *Habakkuk* nachstehe; allein im Einzelnen mangelt es ihm doch nicht an schönen, kräftigen, sogar neuen und überraschenden Bildern. Auch darf man nicht übersehen, dass durch den oft abgebrochenen, ja zerrissenen Inhalt der Eindruck des Ganzen geschwächt wird. Und wenn es wahr ist, was allerdigs bei der Zergliederung des Einzelnen höchst wahrscheinlich wird, dass Manches nur als Bruchstück auf uns gekommen ist: so kann auch unser Urtheil über seinen Charakter als Dichter, und über die Schönheiten seiner Diktion nur ein einseitiges seyn.

Jedem unbefangenen Leser aber wird das, was schon *Bauer* über Hoschea bemerkte (s. dessen *kleine Prophet.* 1. Th. p. 3. V.), sich als bewährt zeigen, indem er sagt: „Die Sammlung seiner Reden ist uns „schätzbar als Ueberbleibsel des Alterthums, als Bei„lage zur Kenntniss der Religion des alten Testaments „und des Zustandes des israelitischen Reichs; aber der „Gebrauch, welcher sich für das christliche Religions„system daraus machen lässt, ist gering. Die häufigen „Weissagungen von Christo und seinen geistlichen „Wohlthaten, welche ältere christliche Ausleger darin „fanden, weil sie selbige suchten, verschwinden bei „unpartheiischer Prüfung; und man entdeckt weder „das Geheimnis der geistlichen Vereinigung des Bräu„tigams Christi mit seiner Braut, der gläubigen Seele,

Digitized by Google

„noch eine allgemeine Judenbekehrung und tausend-
„jähriges Reich, noch andere hohe Glaubensartikel,
„oder Ketzereien mit dem heiligen Origenes und Hie-
„ronymus. Der Prophet schrieb für seine Zeitgenos-
„sen, wie er von ihnen konnte gefasst werden und
„wie es ihnen nützte."

Von den Bearbeitungen unseres Propheten, welche sich theils in den Gesammtbearbeitungen der grösseren und kleineren Propheten befinden, theils auch den Hoschea allein behandeln, zeichnen wir folgende aus:

Martini Lutheri in Osean Prophetam adnotationes, Vitembergae praelectae anno 1526.

Hugonis Grotii annotationes in vetus Test., emendatius edid. etc. Georg Joh. Lud. Vogel. Post mortem Vogelii continuavit Joh. Christoph. Doederlein. Halae 1776, III. Tom. Wovon der *zweite* die Propheten enthält.

Salom. Gesneri Hoseas illustratus. Vitemb. 1601 et 1614. 8.

Sebast. Schmidii, Commentarius in prophetam Hoseam etc. Francof. ad Moen. 1687. 4.

Hermanni van der Hardt: Hoseas chaldaica Jonathanis versione et philologicis celebriorum Rabbinorum, Raschi, Abenesrae et R. Kimchii commentariis illustratus. 1702. und ebendesselben:

Hoseas, historiae et antiquitati redditus. Helmst. 1712. 4.

Neue Uebersetung der Weissagung Hoseä nach dem hebr. Texte, mit Zuziehung der griech. Version von

Digitized by Google

N. D. E. (Christian Gottfried Struensee). Frankf. u. Leipz. 1769.

Der Prophet Hoseas, aus der biblischen und weltlichen Historie erläutert und mit krit., philol. und theol. Anmerkungen versehen von J. Gottfr. Schröer, Dessau 1782. 8.

Hosea, aus dem Hebr. übersetzt von Aug. Fr. Pfeiffer. Erlangen 1785. 8.

Die kleinen Propheten, übersetzt und mit Commentarien erläutert von M. Georg Lorenz Bauer. I. Th. Leipz. 1786. II. Th. 1790.

Erklärung des Propheten Hosea, von Joh. Carl Volborth, erste Abth. Göttingen 1787. 8.

Prophetae minores, ex recens. textus hebr. etc. illustrati a Joan. Aug. Dathio. Edit. emendat. Halae orphanotr. 1779.

Hoseas, neu übersetzt nebst einigen Erläuterungen von Christ. Gottl. Künöl. Leipz. 1798. (und im Jahre 1792 erschien von demselben Verf. dieser Prophet lateinisch bearbeitet).

Der Prophet Hoseas, erklärt von M. Joh. Christ. Vaupel. 1795.

Hoseas, von Ernst Gottfr. Adolph Böckel. Königsb. 1807. 8.

Die hebr. Propheten, von J. G. Eichhorn. Göttingen. I. Bd. 1816. II. und III. 1819.

Von den *Rosenmüller'schen* Scholien behandelt der VII. Th. die kleinern Propheten. Die erste Ausgabe erschien Leipz. 1812, die zweite 1827.

Noch findet sich das *vierte* und *neunte Kapitel* des Hoschea besonders übersetzt und mit Anmerkungen

Digitized by Google

begleitet von A. J. Arnoldi, s. *Justi's* Blumen althebr. Dichtkunst, p. 555 ff. Giessen 1809.

Einzelne Stellen unseres Propheten findet man ferner übersetzt im II. und III. Th. von *Herders* Geist der hebr. Poesie, s. das Verzeichnis derselben in der Taschenausgabe der Herder'schen Werke, hinter dem dritten Bdch. von: *Religion* und *Theologie*.

Digitized by Google

Uebersetzung

des

Propheten Hoschea.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Prophet Hoschea.

Kap. I.

1. Wort Jehova's, welches gelangte zu Hoschea, dem Sohne Beeri's, zu den Zeiten des Ussijah, Jotham, Achas und Hiskijah, der Könige von Jehudah, und zu den Zeiten Jarobam's, des Sohnes Joasch, Königs von Israel.

2. Zuerst [1]) redete Jehovah zu Hoschea und sprach zu ihm:

Geh, nimm dir ein verbuhltes Weib,
Und (schaffe dir) erbuhlte Kinder [2])!
Denn los von Jhova buhlet sich das Land. —

3. Da ging er hin und nahm die Gomer [3]) sich,
Diblajim's Tochter;
Und schwanger ward sie und gebar ihm einen Sohn.

4. Da sprach zu ihm Jehova:
Du sollst ihn nennen Gott zerstreut [4]);
Denn eh'stens will die Blutschuld Jesreel's [5]) am Hause Jehu's ich bestrafen,
Und will das Reich des Hauses Israel zerstören [6]).

5. Zu dieser Zeit, da soll's geschehn,
Den Bogen Israel's will ich zerbrechen [7])
Im Thale Jesreel's. —

6. Und wieder ward sie schwanger, und da einer Tochter sie genas,
So sprach (der Herr) zu ihm:

Digitized by Google

Du sollst sie *Nicht-Erbarmen* [8]) heissen;
Denn ferner nicht will ich mich über Israel erbarmen,
Denn gegen sie erheben will ich (meine Hand.) [9])
7. Allein des Hauses Judah will ich mich erbarmen,
Und will durch Jhovah, ihren Gott, sie retten.
Doch nicht durch Schwerdt und Kampf will ich sie retten,
Durch Rosse nicht und Reuterschaaren. — [10])
8. Und als die *Nicht-Erbarmen* sie entwöhnet hatte,
Da ward sie schwanger und gebar ihm einen Sohn.
9. Da sprach (Jehovah): *Nicht-mein-Volk* sollst du ihn nennen!
Denn nicht mehr seyd mein Volk ihr,
Und ich will euch nicht angehören! [11])

Kap. II.

1. Die Zahl der Kinder Israel's soll wie der Sand am Meeresufer seyn, [1])
Der nicht gemessen wird und nicht gezählt.
Und an demselben Orte, [2]) wo zu euch gesprochen ward:
„Ihr seyd mein Volk nicht mehr! —"
Da wird man zu euch sprechen:
„Die Söhne des lebend'gen Gottes sollt ihr seyn. —"
2. Versammeln werden Judah's Söhne sich und Israel's,
Und einen Einz'gen werden dann zum Haupte sie sich setzen, [3])
Herauf aus (fernem) Lande ziehn;
Denn gross ist jener Tag von Iesreel! [4]) —
3. Zu euren Brüdern sprecht: mein Volk! [5])
Erbarmen! sprecht zu euren Schwestern. [6] —
4. Und hadert, hadert dann mit eurer Mutter;
Denn nicht mein Weib ist sie,

Digitized by Google

Und ich bin nicht ihr Mann.
Die Buhlerei von ihrem Angesichte soll sie thun;
Von ihren Brüsten schaffen sich den Ehebruch, [7]) —
5. Damit ich nackt sie nicht entkleid',
Und hin sie stelle, so wie sie geboren ward, [8])
Und sie zur Wüste mache,
In dürres Land sie wandle,
Und durch den Durst sie tödte.
6. Mit ihren Kindern hab' ich kein Erbarmen, [9])
Sie sind die Kinder ja von einer Buhlerin.
7. Gebuhlt hat ihre Mutter,
Mit Schande sich beladen [10]) ihr' Erzeugerin,
Indem sie sprach: ich will zu meinen Buhlen hin,
Die mir mein Brod, die mir mein Wasser geben,
Die Wolle mir, den Flachs, mein Oel, und meinen Trank! [11]) —
8. Drum sieh'! umflochten dicht mit Dornen ist dein Weg, [12])
Und eine Mauer will ich zieh'n,
Dass ihren Pfad sie nicht mehr finden soll. —
9. Und läuft sie dann den Buhlen nach, so soll sie nicht sie treffen;
Und wenn sie sucht, sie doch nicht finden.
Dann spricht sie: ach! ich will doch gehn,
Zurück zu meinem ersten Manne kehren;
Denn einstens war ich glücklicher als jetzt. —
10. Sie wollte nicht erkennen,
Dass ich ihr spendete
Das Korn, den Most, das Oel.
Viel Silber gab ich ihr und Gold;
Doch haben sie dem Baal es geweiht. [13]) —
11. Drum werd' ich anders mich besinnen, [14])
Ich nehme mir zu seiner Zeit das Korn,
Zu rechter Frist den Most,
Entzieh' ihr Woll' und Flachs,
Womit sie ihre Blösse deckt. [15])

Digitized by Google

12. Und ihrer Buhlen Blicken stell' ich ihre Schande [16]) bloss,
Und Niemand soll erretten sie aus meiner Hand.
13. Ein Ende machen will ich ihren Freuden,
Den Festen, Monden und der Sabbathfeier,
Und allen Festversammlungen.
14. Verwüsten will ich ihren Weinstock, ihren Feigenbaum, [17])
Von dem sie sprach: das ist der Buhlerlohn,
Den meine Buhlen mir gegeben!
Zu Waldesdickicht [18]) mach' ich sie;
Zerfressen sollen sie des Feldes Thiere. —
15. Die Baalsfeste such' ich an ihr heim,
Wo [19]) ihnen sie geräuchert hat,
Wo sie, geschmückt mit Ringen und mit Halsgeschmeide,
Nach ihren Buhlen lief,
Und mein vergass: so spricht Jehovah. —
16. Drum, [20]) siehe! will ich locken sie,
Sie hin zur Wüste [21]) führen,
Und freundlich mit ihr kosen. —
17. Und von der Zeit an [22]) geb' ich wieder ihr die Rebenhügel,
Und Achor's [23]) Thal, der Hoffnung Pforte.
Dann singt sie fröhlich, [24]) so wie einst in ihrer Jugendzeit,
Am Tage, wo sie aus Aegyptenlande zog. —
18. Zu dieser Zeit, so spricht Jehovah,
Da wirst du zu mir sprechen: mein Gemahl,
Mich nicht mehr „deinen Baal" [25]) nennen.
19. Aus ihrem Mund' entfern' ich alle Baalsnamen;
Gedenken wird man ihrer ferner nicht.
20. Ein Bündnis will ich dann zu ihrem Besten schliessen,
Mit Thieren [26]) in der Wildnis, mit des Himmels Vögeln,

Digitized by Google

Und dem Gewürm der Erde;
Und Bogen, Schwerdt und Kampf vertilg' ich von der Erde,
Und wohnen sollen Alle sie in sich'rer Ruh. —
21. Für Ewigkeiten will ich dich verloben mir,
Verloben [27]) mir durch Billigkeit und Recht,
Durch gnädiges Erbarmen. —
22. Ich will verloben dich durch Wahrheit mir,
Erkennen sollst Jehovah du.
23. Erhören will ich, spricht der Herr, zu jener Zeit,
Erhören will den Himmel ich, [28])
Und er erhört der Erde Flehn;
24. Die Erde soll erhören dann
Das Korn, den Most, das Oel,
Und sie erhören Iesreel! —
25. Und ausgesä't [29]) im Lande hab' ich sie;
Erbarmen will ich über *Nicht-Erbarmen* mich,
Zum *Nicht-mein Volk* mein Volk dann sprech' ich,
Und er, er nennt mich seinen Gott!

Kap. III.

1. Und abermals gebot Jehovah mir:
Auf! gatte dir ein Weib [1])
Die fremde Liebe hegt [2]) und Ehebruch,
So wie Jehovah liebt das Volk von Israel
Und sie nach fremden Göttern schau'n,
Und Traubenkuchen [3]) lieben.
2. Und gleichwohl hatt' ich sie erkauft [4])
Um funfzehn Scheckel [5]) Silbers,
Um einen Gomer Gerst', um einen Lethek Gerste,
3. Und sprach zu ihr: auf lange Zeiten sollst du mit mir wohnen;
Doch bleibe treu!
Und lass dich nicht mit einem Andern [6]) ein;
Auch ich will dir gehören.

Digitized by Google

4. Denn [7]) lange Zeiten wird das Volk von Israel
Nicht Könige, nicht Fürsten haben;
Kein Opfer und kein Bild, [8])
Nicht Priesterschmuck, [9]) nicht Theraphim. —
5. Dann aber wird bekehren sich das Volk der Kinder Israel,
Und suchen Jhovah, seinen Gott,
Und David seinen König;
Und schüchtern wird es fliehn [10]) zu Jhovah
Und seiner Güt' in künft'gen Tagen.

Kap. IV.

1. Das Wort Jehovah's hört, ihr Kinder Israel,
Weil [1]) hadern mit den Erdbewohnern muss der Herr,
Dass keine Wahrheit, keine Tugend mehr,
Und kein' Erkenntnis Gottes ist auf Erden.
2. Man schwöret [2]) und man lügt;
Man raubt, und mordet, bricht die Eh',
Man übt Gewaltthat aus,
Und eine Blutschuld reichet bis zur andern hin.
3. Desswegen soll die Erde trauern,
Verschmachten die, die sie bewohnen, [3])
Vom Wild des Feldes, von des Himmels Vögeln an
Bis auf die Fisch' im Meer soll Alles untergehn.
4. Doch [4]) rechte Niemand, Niemand warne!
Gleich denen, die mit Priestern hadern, [5]) ist dein Volk. —
5. Du fällst am Tage,
Es fällt bei Nacht auch dein Prophet; [6])
Zerstören will ich deine Mutterstadt; [7])
6. Vertilgt soll seyn mein ganzes Volk,
Ob seiner Ungelehrigkeit; [8])
Denn gleich wie du die Lehre mir verworfen hast,

Digitized by Google

Verwerf' ich dich, als Priester mir zu dienen.
Vergessen hast du deines Herrn Gesetz,
So will auch ich vergessen deiner Kinder. —
7. So wie sich mehret ihre Zahl, [9])
Versünd'gen sie sich mehr an mir:
Drum will ich wandeln ihren Ruhm in Schmach.
8. Die Sünden meines Volks verzehren sie; [10])
Sie schnappen voller Gier [11]) nach seiner Missethat. —
9. Drum wie dem Volke, so dem Priester!
Ich werde strafen ihren Wandel,
Vergelten will ich ihnen ihre Thaten.
10. Sie werden essen, doch sich nimmer sättigen;
Der Wollust pflegen, doch ihr Volk nicht mehren; [12])
Denn Gott zu dienen unterliessen sie.
11. Die Hurerei, der Wein, der Most erfüllt ihr Herz;
12. Bei seinem Götzenklotz befraget sich mein Volk; [13])
Sein Stock [14]) verkündet ihm Orakel.
Der Geist der Hurerei hat sie bethört,
Sie buhlen sich von ihrem Gotte los.
13. Auf Bergeshöhen opfern sie,
Auf Hügeln zünden sie den Weihrauch,
Und unter Eichen, Pappeln, Terebinthen;
Denn lieblich ist ihr Schatten.
Drum buhlen eure Töchter, [15])
Und eure Bräute lockt's zum Bundesbruch.
14. Nun soll [16]) an euren Töchtern nicht die Hurerei ich strafen?
An euren Bräuten nicht den Treuebruch?
Sie haben sich den Buhlerinnen zugesellt, [17])
Mit feilen Dirnen opfern sie,
Drum soll das Volk, das nicht zur Einsicht kommt, zu Grunde gehn. —
15. Und wenn auch du, o Israel, gebuhlt,

Digitized by Google

So sünd'ge du, o Judah, nicht!
Und kommet nicht nach Gilgal; [18])
Betretet nicht das Götzenhaus,
Und schwöret nicht: so wahr Jehovah lebt! [19])
16. Wie eine wilde Kuh
Ist stössig Israel, [20])
Drum wird Jehovah weiden sie,
Dem Lamme [21]) gleich, das in der Irre läuft.
17. Ephrajim ist im Bund mit Götzen,
So lass ihn gehn! [22])
18. Wenn ausgezecht ihr Wein, [23])
So locken sie zur Buhlerei;
Die Schande lieben ihre Schilde. [24])
19. Drum bindet sie der Wind an seine Fittige, [25])
Zu Schanden werden sollen sie durch ihre Opfer.

Kap. V.*

1. Ihr Priester, höret diess!
Beacht' es wohl, o Haus von Israel!
Du Haus des Königs merke drauf!
Denn eurer wartet das Gericht. [1])
Zum Fallstrick seyd geworden ihr für Mizpah, [2])
Ein ausgespanntes Netz für Tabor.
2. Durch Opferschlachten haben sie sich tief verschuldet; [3])
Doch für sie alle bin ich eine Züchtigung.
3. Ich kenne ja Ephrajim,
Und nicht vergessen hab' ich Israel;
Ephrajim lockt zur Buhlerei,
Beflecket hat sich Israel. —
4. Nicht darauf ist ihr Thun gerichtet, [4])
Zu ihrem Gott zurück zu kehren;
Der Buhlergeist sitzt ihnen in dem Herzen,
Nicht kennen sie Jehovah mehr.

Digitized by Google

5. Der Stolz im Antlitz Israel's, er soll gebeuget
werden; [5])
Und Israel soll fallen und Ephrajim
Durch ihre Frevel;
Auch Judah soll mit ihnen fallen. —
6. Mit Schaafen und mit Rindern kommen sie [6])
Jehovah dann zu suchen;
Doch finden sie ihn nicht,
Entzogen hat er ihnen sich.
7. Gefrevelt gegen Jhovah haben sie;
Bastarde haben sie gezeugt; [7])
Drum sollen auch die Neumondsfeste [8]) fressen
ihr ererbtes Theil. —
8. Auf! stosst in die Posaune dort zu Gibeah! [9])
Drommetet mir zu Ramah!
Bei'm Götzenhaus' ertöne Klage! [10])
(Der Feind) ist hinter dir, o Benjamin!
9. Ephrajim soll zur Wüste werden
Am Tag der Züchtigung;
An Stämmen Israel's
Will Wahrheit ich erweisen. [11]) —
10. Die Fürsten Judah's sind
Den Grenzverrückern gleich; [12])
Drum giess' ich über sie
Wie Wasser meinen Grimm.
11. Ephrajim wird erdrückt,
Und vom Gericht geplagt;
Denn willig [13]) waren sie,
Und thaten, was man sprach.
12. Drum bin ich für Ephrajim eine Motte, [14])
Und gleich der Fäulnis für Jehudah's Haus.
13. Und als Ephrajim seine Krankheit sah,
Und Judah seine Wunde, [15])
Da wandt' Ephrajim sich nach Aschur, [16])
Und schickt zum König, der vermitteln soll. [17])

Digitized by Google

Doch kann er euch nicht heilen,
Und nicht die Wund' euch pflegen; [18])
14. Ein Leu bin für Ephrajim ich geworden,
Ein junger Leu bin ich für Judah's Haus.
Zerreissen will ich, ich! und gehn;
Ich schleppe fort und kein Erretter naht.
15. Ich eile fort und kehr' in meinen Park [19]) zurück,
Bis einst sie fühlen ihrer Sünden Schuld,
Und nah'n, mein Antlitz suchend.
Wenn dann die Noth sie drängt,
Dann machen sie sich auf zu mir bei'm Morgenroth.

Kap. VI.

1. Auf, auf! zu Jhovah lasst uns kehren! [1])
Zerrissen hat er uns,
Und macht uns wieder heil;
Geschlagen zwar, doch pflegt der Wund' er auch.
2. Am andern [2]) Tag' erweckt er uns zum Leben,
Und an dem dritten Tag'
Erhebt er uns, vor seinem Angesicht voll Lebensmuth zu stehn.
3. So lasst erkennen, lasset trachten
Nach Kenntnis Gottes uns!
Der Morgenröthe gleichet sein Erscheinen;
Wie milder Regen naht er uns;
Wie Erndteregen [3]) träuft er auf das Land.
4. Ephrajim, wie will ich mich dir erweisen!
Wie dir, Jehudah, thun!
Die Gnade gegen euch [4]) soll seyn wie Frühgewölk,
Und gleich dem Thaue, der am Morgen wallt. —
5. Darum behau' [5]) ich sie durch der Propheten Hand;
Ich schmett're nieder sie durch meines Munde Wort;

Digitized by Google

Wie Licht erglänzet deine Tugend; [6])
6. Denn frommer Sinn gefällt mir nur, nicht Opfer;
Erkenntnis Gottes [7]) mehr, als Opferbrand.
7. Doch sie, wie Adam [8]) brechen sie den Bund,
Und handeln treulos dort an mir;
8. Der Uebelthäter Stadt ist Gilead [9])
Es trieft von blut'ger Hinterlist. [10])
9. Wie auf der Lauer liegt der Wegelagerer:
So dieser Priester Bande. [11])
Sie morden auf dem Wege, der nach Schichem [12]) führt;
Auf tückisches Beginnen sind sie nur bedacht.
10. Im Haus von Israel
Da sah' ich schauderhafte That; [13])
Es klebet an Ephrajim Hurerei,
Besudelt hat sich Israel.
11. Auch dir, o Judah, steht die Erndte dann bevor, [14])
Wenn ich die Drangsal meines Volkes wende. [15])

Kap. VII.

1. Wenn Israel ich heilen will, [1])
Dann zeiget sich Ephrajim's Schuld [2])
Und Schomeron's Gebrechen;
Denn Arges treiben sie.
Die Diebe brechen ein,
Die Räuber plündern draussen.
2. Sie überlegen nicht bei sich, [3])
Dass aller Bosheit ich gedenk';
Doch es umringen ihre Thaten sie;
Denn alle stehn sie da vor meinem Angesicht. —
5. Durch ihre Ränk' erfreuen sie des Königs Herz [4])
Durch ihren Lug die Fürsten.
4. Nach Ehebruche glühen Alle;
Dem Ofen gleichen sie,

Digitized by Google

Wenn ihn der Bäcker hat geheizt. [5])
Die Ruhe gönnt sich dieser,
Sobald der Teig geknetet ist,
Bis dass er in die Gährung kommt. —
5. Des Königs Tag ist heut, [6])
Da wirft des Weines Gluth die Fürsten nieder,
Da treibt er sich herum mit losen Spöttern. [7])
6. Wenn (Jemand) sie sich nähern, [8])
So füllt ihr Herz die Hinterlist,
Wie Gluth den Ofen, an.
Ihr Bäcker schläft die ganze Nacht;
Des Morgens aber brennt es, wie mit Feuerschwall. [9])
7. Sie Alle glühn wie Oefen,
Verschlingen, die sie strafen wollen;
Es fallen ihre Könige; [10])
Es rufet Keiner unter ihnen mehr zu mir.
8. Ephrajim hat mit Heiden sich vermengt;
Ephrajim gleichet einem Kuchen,
Der nicht gewendet wurde. [11])
9. Die Fremden zehren seine Kraft, [12])
Er merkt es nicht!
Sein Haupt ist schon bereift,
Doch wird er noch nicht klug.
10. Der Stolz im Antlitz Israels, er ist gebeugt;
Doch kehren sie zu Jhovah, ihrem Gotte, nicht;
Sie suchen ihn nicht auf, trotz Allem, was geschieht. [13])
11. Ephrajim gleichet der verlockten Taube,
Der die Besinnung fehlt. [14])
Mizrajim rufen sie zu Hülfe,
Dann wenden sie nach Aschur sich. [15])
12. Doch während sie so schweben, [16])
Will über sie mein Netz ich werfen,
Des Himmels Vögeln gleich, sie niederziehn,
So wie in der Versammlung sie's vernommen.

Digitized by Google

13. O Jammer, dass von mir sie abgewichen!
Verderben über sie, dass sie an mir gefrevelt!
Befreit von Knechtschaft hatt' ich sie,
Und sie, sie breiten Lügen aus von mir. —
14. Nicht schrei'n zu mir in ihrem Herzen sie;
Sie jammern nur auf ihren Lagern;
Auf Korn und Most geht ihre Sorge [17]) nur;
Von mir sind sie entfernt. —
15. Ich habe sie gewarnt,
Ich war's, der ihren Arm gestärkt; [18])
Doch sinnen sie auf Ränke gegen mich. —
16. Nach oben [19]) wenden sie sich nicht;
Sie sind dem trügerischen Bogen [20]) gleich.
Drum sollen ihre Fürsten fallen durch das Schwerdt,
Ob ihrer Zungen Trotz.
Ihr Hohn soll dieses seyn vor der Aegypter Volk. [21])

Kap. VIII.

1. An deinen Mund [1]) mit der Posaune!
(Es stürzt) dem Adler gleich auf Jhovah's Haus (der Feind),
Weil meinen Bund sie übertreten haben,
Und gegen das Gesetz gefrevelt.
2. Zu mir nun schreien sie:
Wir kennen dich, o Israel, dich, unsern Gott! —
3. Verstossen hat ja Israel sein Glück, [2])
Drum soll der Feind es jagen.
4. Sie haben Könige berufen, [3]) doch nicht nach meinem Willen;
Sich Fürsten eingesetzt, ich wusste nichts davon.
Sie haben sich aus ihrem Silber, ihrem Gold ein Götzenbild gemacht,
Drum sollen sie vernichtet werden.

Digitized by Google

5. Verstossen hat dich, Schomeron, dein Kalb; [4])
Mein Zorn ist gegen sie entbrannt.
Wie lange werden sie noch scheu'n den lautern
Jhovahdienst? [5])
6. Aus Israel entsprungen ist es ja,
Ein Künstler hat's gebildet,
Ein Gott nicht ist es!
In Staubestrümmer [6]) sinkt's
Das Kalb von Schomeron. —
7. Sie haben Wind gesä't, [7])
Drum sollen Sturm sie ärndten.
Es sprosset ihnen keine Saat;
Fruchthülsen, aber ohne Mehl.
Und wenn etwas gedeiht,
So zehrt's der Fremdling auf. —
8. Vertilgt soll werden Israel;
Sie sollen unter Heiden seyn
Wie ein Geräth, das keinen Werth hat.
9. Denn hin nach Aschur laufen sie;
Doch wird's ein wilder Kulan [8]) für sie seyn;
Gedungen hat Ephrajim Buhlschaft sich.
10. Doch ob sie auch gedungen [9]) unter Heiden,
Doch will ich sie zusammenraffen; [10])
Schon fängt [11]) ihr Haufen an zu schmelzen
Bei'm Druck des Königes der Fürsten.
11. Ephrajim hat errichtet
Altäre viel zum Sündigen;
Drum sollen die Altäre
Ihm auch zur Sünde seyn! —
12. Ich hab' ihm vorgeschrieben
Der Satzung mancherlei;
Geachtet wirds wie fremde Lehre. [12])
13. Sie schlachten Opfergaben [13]) wohl
Und schmaussen dann das Fleisch.
Daran hat Jhovah kein Gefallen; [14])
Er denkt nur ihrer Schuld,

Digitized by Google

Und suchet ihre Sünden heim;
Mizrajim sind sie wieder zugewandt. [13])
14. Es hat vergessen seines Schöpfers Israel
Und sich Paläst' erbaut.
Auch Judah mehrt die festen Burgen;
Doch Feuer will ich senden über seine Städt'
Und fressen soll es seiner Prachtpaläste Bau. [16])

Kap. IX.

1. Nicht mische [1]) deine Freud', o Israel,
In Jubellaut der Heiden;
Denn losgebuhlt von deinem Gotte hast du dich.
Du schauest dich nach Buhlerlohn
Auf den Getreidetennen um. [2])
2. Doch nähren nicht soll Tenn' und Kelter sie;
An Most soll es gebrechen. [3])
3. Nicht wohnen sollen sie in Jhovah's Land,
Und wieder soll Ephrajim nach Aegypten ziehn, [4])
Unreines essen in Assyrien. [5])
4. Nicht sollen [6]) Wein zum Opfertrank sie Jhovah spenden,
Nicht ferner angenehm ihm seyn.
Und ihre Opfer sollen Trauermahlen gleichen, [7])
All ihre Speissen unrein seyn;
Denn von dem Brod, das ihren Leib ernährt, [8])
Wird nichts zu Jhovah's Haus gebracht. —
5. Was wollt ihr thun an dem Versammlungstag?
Am Festtag des Jehovah?
6. Denn, siehe! sie entflohn vor der Verwüstung Graus;
Mizrajim sammelt sie,
Begraben wird sie Moph. [9])
Wo silberne Paläste glänzten, [10])
Da wuchern Nesseln jetzt,
Um ihre Häuser Dorngesträuch.

Digitized by Google

7. Gekommen ist die Zeit des Strafgerichts;
Genaht ist der Vergeltung Zeit.
Du sollst es merken [11]) Israel;
Ein Thor ist dein Prophet,
Ein Irrer und ein leerer Schwätzer!
Ob deiner Sünden Menge,
Und der Verlockung [12]) Reiz.
8. Es schaut Ephrajim sich (nach Rettung) um, [13])
Und hat Jehovah doch!
Es leget aber der Prophet ihm Schlingen [14]) in den Weg,
Und Lockungen im Hause seiner Götzen. [15])
9. Sie sind so tief gesunken
Wie in den Tagen Gibeah's, [16])
Drum denkt Gott ihres Frevels
Und suchet ihre Sünde heim.
10. Wie Trauben in der Wüste [17])
So fand' ich Israel;
Wie frühe Feigen, Erstlingsfrucht des Feigenbaums,
So sah ich eure Väter sonst.
Dann gingen sie zum Gott Peor, [18])
Und weihten sich der Schande;
Nun wurden sie zum Greuel mir,
Wie der, dem ihre Liebe gilt.
11. Ephrajim, — gleich dem Vogel fliegt sein Ruhm [19]) davon,
(Dahin ist das Gedeihn)
Von der Geburt, dem Mutterleib, der Schwangerschaft!
12. Und zögen sie auch ihre Söhne gross,
So will ich dennoch sie verwaisen lassen,
So dass es keine Menschen geben soll;
Denn Jammer über sie,
Wenn ich von ihnen weiche! [20])
13. Ephrajim, wie ich (sonst) es sah,

Digitized by Google

Da glich es Zor, gepflanzt in Wiesenau'n; [21])
Ephrajim sendet selber [22])
Dem Würger seine Söhne. —
14. So gieb, Jehovah, ihnen denn! —
Was wirst du ihnen geben?
Verwaisten Mutterleib, den gieb,
Versiegte Brüste!
15. All ihr Gebrechen ist zu Gilgal, [23])
Dort hass' ich sie;
Und ob des Frevels ihrer Thaten
Vertreiben will ich sie aus meinem Haus; [24])
Nicht ferner mehr sie lieben,
Abtrünnig sind mir ihre Fürsten alle.
16. Ephrajim wird geschlagen, [25])
Verdorren sollen seine Wurzeln
Und keine Früchte bringen sollen sie.
Und wenn sie auch gebähren,
So tödt' ich ihres Leibes süsse Hoffnung.
17. Mein Gott verwirft sie,
Sie hören ihn ja nicht!
Drum sollen flüchtig irren unter Heiden sie.

Kap. X.

1. Ein geiler [1]) Weinstock ist geworden Israel
Und seine Früchte gleichen ihm.
Doch mit der Menge seiner Frucht
Vermehrt' es der Altäre Zahl.
Je reicher ward das Land,
Um desto emsiger
Mit Götzenbildern schmückten sie's.
2. Getheilet [2]) ist ihr Herz,
Nun sollen auch sie büssen!
(Der Herr) wird ihr' Altäre niederstürzen,
Zerbrechen ihre Götzenbildnisse.
3. Wohl werden dann sie sprechen:

Digitized by Google

„Wir haben keinen König; [3])
„Denn nicht Jehovah haben wir gefürchtet,
„Was soll uns denn ein König schaffen?“
4. Doch nichts als Worte machen sie
Und Lügen schwören sie bei einem Bundesschwur.[4])
Darum wie Lolch [5]) entsprosset des Gerichtes Saat
Aus meines Ackers Furchen.
5. Für seine Kälber [6]) zu Beth-Aven
Erbebet der Bewohner Schomeron's,
Um sie in Trauer ist das Volk;
Für sie und ihre Hoheit
Erzittert ihrer Pfaffen [7]) Schaar;
Denn weg von ihnen werden sie geführt.
6. Auch sie —, nach Aschur werden sie gebracht,
Als Gabe für den König, der vermitteln soll. [8])
Ephrajim fasst die Schaam
Und seines Rathes schämt sich Israel.
7. Verheert wird Schomeron; sein König
Ist wie ein Reis, [9]) das auf den Fluthen treibt.
8. Die Götzenhöhen [10]) werden umgestürzt,
Die Sünden Israel's;
Nur Dorn und Distel
Soll dort auf den Altären sprossen.
Dann sprechen zu den Bergen sie: bedecket uns!
Und zu den Hügeln: fallet über uns! [11])
9. Noch mehr als zu den Zeiten Gibeah's,
O Israel, hast du gesündiget! [12])
Da blieben Etliche doch übrig;
Es traf sie nicht zu Gibeah
Der Streit, wo gegen Söhne man des Frevels stritt. [13])
10. In meinem Zorngelüste will ich sie bestrafen;
Es sollen rings um sie sich Völker sammeln,
Wenn sie an ihre Doppelsünd' ich schirren werde. [14])
11. Ephrajim glich dem Kalbe,

Digitized by Google

Dem abgerichteten, das willig drischt. [15])
Doch *ich* will ihm gerathen
Jetzt über seines Nackens Zier;
Ephrajim soll mir fahren, [16])
Den Pflug Jehudah ziehn;
Und Jakob soll ihm eggen. —

12. Wenn *Tugend* ihr gesäet,
So werdet *Gnad'* ihr erndten.
Auf! brechet euch ein neues Feld! [17])
Es ist, den Herrn zu suchen, Zeit!
Bis dass er euch erscheine,
Und seine Gnade spende.

13. Ihr pflügtet aber Bosheit
Und habt geerndtet Frevelthat,
Und habt gegessen Lügenfrucht.
Denn du verliessest dich auf eigenes Beginnen, [18])
Auf deiner Helden Schaar.

14. Doch nun erhebt sich gegen deine Völker Kriegsgetümmel;
Und alle deine Burgen rings herum,
Sie sollen dir verwüstet werden,
Wie einst Beth-Arbel Schalman [19]) hat verheert
Am Tag des Kampfes,
Wo auf der Kinder Leichen
Zerschmettert lag die Mutter.

15. So geht es wegen Bethel euch [20])
Ob eurer Missethaten Menge;
Bei'm Morgengraun [21])
Da sinket er, er sinkt der König Israel's.

Kap. XI.

1. Da Israel noch Jüngling war, [1])
Da liebt' ich ihn,
Und aus Aegyptenland
Gerufen hab' ich meinen Sohn.

Digitized by Google

2. Je mehr man ihnen aber rief,
Um desto weiter wandten sie sich ab. [2])
Den Baal's haben sie geopfert,
Gestreuet Weihrauch ihren Götzen.
3. Ephrajim leitet' ich am Gängelband
Und an den Armen hatt' ich ihn gefasst; [3])
Doch sie erkennen's nicht,
Wie ihnen ich so hülfreich war.
4. Durch sanfte Bande [4]) zog ich sie,
Durch Liebesfesseln an.
Ich nahm das Joch von ihrem Halse, [5])
Mit milder Nahrung speist' ich sie. [6])
5. Doch wandten sie sich an Mizrajim nicht? [7])
Ist Aschur nicht ihr König?
Denn nimmer wollen sie sich bessern!
6. Drum soll das Schwerdt in ihren Städten wüthen, [8])
Und ihre Riegel soll's zerschmettern und zerfressen,
Weil solches sie begonnen.
7. Doch es beharrt mein Volk in seinem Abfall. [9])
Wohl ruft man sie nach oben; [10])
Doch nicht ein Einziger erhebet sich. [11])
8. Was soll, Ephrajim, jetzt ich mit dir thun?
Soll, Israel, ich Preis dich geben? [12])
Soll ich wie Admah dich behandeln?
Das Schicksal Zeboim's dich theilen lassen?
(Ach, nein!) gewendet ist das Herz in mir,
Mein Mitleid ist entbrannt.
9. Nach meines Zornes Gluth nicht will ich thun;
Nicht wieder will Ephrajim ich verderben; [13])
Ich bin ja Gott, und nicht ein Mensch; [14])
Der Heil'ge bin ich, der in deiner Mitte lebt,
Nicht deren Einer, die in Städten wohnen. [15])
10. Jehovah werden dann sie folgen;
Er brüllet wie der Leu;
Und wenn er brüllt,
So nah'n von Westen seine Söhne zitternd sich. [16])

Digitized by Google

11. Sie schwirren, gleich dem Vögelschwarme, von Mizrajim her,
Wie Tauben von Assyrien;
In ihre Heimath bring' ich sie!
So spricht Jehovah.

Kap. XII.

1. Ephrajim hat mit Lügen mich umstrickt,
Mit Trug das Haus von Israel;
Noch läuft Jehudah in der Irre [1])
Und hat den Herren doch,
Und seinen Heil'gen immerdar. [2])
2. Ephrajim hascht nach eitlem Tand',
Und treibt dem Winde nach; [3])
Es mehrt den Lug und das Verderben stets.
Bald schliesst's mit Aschur einen Bund,
Bald bringt es den Tribut des Oels [4]) Mizrajim dar. —
3. Und auch mit Judah muss Jehovah rechten, [5])
Und heimzusuchen hat auch Jakob er
Nach seinem Wandel;
Nach seinen Thaten wird er ihm vergelten.
4. In seiner Mutter Leibe fasst'
Er schon des Bruders Ferse;
In seinem Kraftgefühl
Hat er mit Gott gerungen. [6])
5. Gerungen hat er mit dem Engel
Und obgesiegt.
Er weint' und fleht Erbarmen;
Zu Bethel [7]) hat er ihn gefunden,
Und dort mit ihm geredet. [8])
6. Jehovah ist der Herr der Himmelsschaar,
Der Name Jhovah ist sein Preiss. [9])
7. Drum kehre du zu deinem Gott zurück
Und wahre Tugend und Gerechtigkeit,
Und harre voll Ergebung deines Gottes stets! —

Digitized by Google

8. Der Kaufmann [10]) hält in seiner Hand
Die trügerische Waage,
Und gern bevortheilt er.
9. Ephrajim hat gesagt:
Ich bin begütert ja;
Ich habe Kräfte mir gesammelt. [11])
An Allem, was ich mühevoll erwarb,
Soll kein Vergehen man mir finden,
Das Sünde wäre. — [12])
10. Jehovah bin ich ja, dein Gott,
Vom Land Mizrajim her;
Noch lass' ich dich in Hütten wohnen,
Wie zu des Festes Zeit. [13])
11. Zu den Propheten redet' ich,
Der Seherträume sandt' ich viel;
In Bildern lehrt' ich ja durch die Propheten. [14])
12. Doch treibt in Gilead man Thörichtes, ja Frevel; [15])
In Gilgal opfert Stiere man!
Altäre haben sie so viel' als Haufen Steine [16])
Auf ihrer Aecker Furchen. —
13. Es floh nach Aram Jakob [17]) einst,
Und Israel that Sklavendienste für ein Weib,
Gehütet hat (die Heerd') er für ein Weib.
14. Durch den Propheten [18]) hat geführt
Jehovah aus Mizrajim Israel;
Gehütet [19]) ward es vom Propheten,
15. Doch hat Ephrajim bittern Kummer ihm bereitet: [20])
Darum soll seine Blutschuld auf ihm haften, [21])
Die von ihm zugefügte [22]) Schmach
Wird Gott vergelten ihm!

Kap. XIII.

1. Wenn sonst Ephrajim [1]) tönen liess sein Donnerwort,
Da war's geachtet unter Israel;

Digitized by Google

Seitdem's durch Baal sich verschuldet hat,
Da geht's zu Grunde.
2. Nun mehrt es seiner Sünden Schuld, [2])
Und macht ein Gussbild sich aus seinem Silber,
Statüen eigener Erfindung, [3])
Und ganz der Bildner Werk;
An diese richtet's seine Worte,
Und schlachtet Menschenopfer, [4])
Zu huld'gen diesen Kälbern. [5])
3. Drum sollen gleichen sie dem Morgennebel,
Dem Thaue, welcher früh verweht,
Der Spreu, die von der Tenne stäubt,
Dem Rauch, der vom Kamine [6]) steigt.
4. Dein Gott Jehovah bin ich
Noch von Mizrajim her, [7])
Und keinen Gott erkennen sollst du ausser mir,
Und keinen Retter, als nur mich!
5. Gekannt [8]) schon hab' ich in der Wüste dich,
In dürrer Steppen Oede.
6. Doch da ich sie geweidet,
Dass sie gesättigt waren, [9])
Da hob sich stolz ihr Herz,
Dass meiner sie vergassen.
7. So will ich denn zum Leuen werden gegen sie,
Am Wege sie belauern wie ein Pantherthier; [10])
8. Sie überfallen will ich, wie die Bärin,
Der man die Jungen hat geraubt.
Die Tiefen [11]) ihrer Brust will ich zerfleischen,
Sie fressen wie der Leu;
Das Wild des Feldes soll zerstücken sie;
9. Verderben [12]) wird (dein Gott) dich, Israel;
Weil gegen mich du, deinen Helfer (dich hast aufgelehnt), [13])
10. Wo [14]) ist denn nun dein König?
Er mag dich retten doch in deinen Städten!
Wo sind denn deine Richter,

Digitized by Google

Zu denen einst du sprachst;
„O gebet einen König! o gebet Fürsten uns?“
11. In meinem Zorne gab ich einen König dir, [15])
Und nehm' ihn dir in meinem Grimm.
12. Gebunden in ein Bündel ist Ephrajim's Missethat,
Wohl aufbewahrt ist seine Sündenschuld. [16])
15. Ergreifen werden ihn die Schmerzen der Geburt, [17])
Kein gutgeartet Kind ist er,
Sonst würd' er ja nicht stille stehn im Mutterschooss.
14. Ich kann sie lösen von der Macht des Schattenreichs, [18])
Befreien sie von Todesgraun;
Wo ist denn deine Pest, o Tod?
Wo deine Seuche, Schattenreich?
Verborgen ist die Reue meinem Herzen! [19])
15. Wohl ist er unter seinen Brüdern aufgeblüht in Fruchtbarkeit; [20])
Doch, sieh! es kommt des Ostwinds Gluth, [21])
Der Wind Jehovah's, welcher von der Wüste sich erhebt,
Der trocknet seinen Lebensquell,
Sein Brunnen steht versiegt;
Und rauben wird man ihm
Der köstlichen Geräthe Pracht.

Kap. XIV.

1. Verwüstet stehn soll Schomeron. [1])
Denn gegen seinen Gott hat es sich aufgelehnt.
Sie sollen fallen durch das Schwerdt;
Zerschmettert sollen liegen ihre Kinder;
Zerrissen sollen werden ihre Schwangeren!
2. Bekehre dich, o Israel,
Zu Jhovah, [2]) deinem Gott;

Digitized by Google

Denn wegen deiner Schuld bist du gefallen!
5. Mit Flehen macht euch auf, [3])
Und wendet an Jehovah euch,
Und sprecht zu ihm:
„O tilg' all uns're Missethat
„Und nimm sie uns zum Besten auf; [4])
„Mit unsern Lippen wollen wir
„Dir Farrenopfer [5]) bringen!
4. „Es soll nicht Aschur mehr uns helfen;
„Nicht wollen mehr auf Rossen stolz wir jagen; [6])
„Nicht ferner sprechen: „unser Gott!"
„Zum Kunstwerk uns'rer Hände;
„Denn Gnade findet der Verwaiste nur bei dir!" —
5. So will ich ihren Abfall heilen, [7])
Mit reicher Liebe sie umfassen;
Denn abgewandt von ihnen ist mein Zorn.
6. Wie Thau will ich erquicken Israel,
Es soll wie Lilien erblühn,
Und Wurzeln schlagen gleich dem (Bergwald) Libanon's.
7. Es sollen seine Sprossen weit sich breiten;
Sein Glanz wie der des Oelbaums [8]) seyn;
Und lieblich duften soll es, gleich dem Libanon.
8. Und wieder soll man unter seinem Schatten ruhn, [9])
Und (reiche) Saaten bau'n; [10])
Sie sollen sprossen, wie die Reben;
Ihr Name sey berühmt, [11])
Wie Wein des Libanon!
9. (Dann spricht) Ephrajim: [12])
Was sollen noch mir Götzenbilder?
Erhören, schützen will ich ihn,
Der grünen Tanne gleich;
Es geht von mir aus dein Gedeihn! [13])

Digitized by Google

10. Wer ist denn weise, [14]) dass er diess verstehe?
Und wer verständig, dass er es beherzige?
Gerade sind Jehovah's Wege,
Und die Gerechten wandeln drauf;
Den Uebertretern aber bringen sie den Untergang!

Digitized by Google

Anmerkungen

zum

Propheten Hoschea.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anmerkungen

zum

Propheten Hoschea.

Kap. I.

1) Dafs es hier heifst: *zuerst* redete etc., hat manche Ausleger verleitet, anzunehmen, dafs Hoschea der älteste von den Propheten gewesen sey; allein älter als er war *Jonah*, was man aus 2. Kön. 14, 25. sieht, und auch *Amos* und *Joel* haben vielleicht manche ihrer Prophetensprüche früher promulgirt. Dieses *zuerst* heifst also nichts anderes als: unter den Orakeln des *Hoschea* ist dieses das erste, wie *Rosenmüller* in seinem Komment. zu d. St. bemerkt. Der Königsberger *Cod.* hat statt דִּבֶּר den *stat. cstr.* דִּבַּר, was unstreitig wegen des vorausgegangenen תְּחִלַּת die richtige Lesart ist. Ihr scheinen gefolgt zu seyn unter den alten Uebersetzern Jonathan: דְּיֵי שְׁרִירוּת פְּתְגָמָא; der Syrer ܕܒܪ ܡܠܝܐ; die Septuaginta: ἀρχὴ λόγου κυρίου, ihnen folgt der Araber: بدو كلمة الرب لهوشع.

2) Ueber den Begriff *buhlen* s. die Einleit. p. 17. Unter *erbuhlten Kindern* sind zu verstehen die mit einem buhlerischen, untreuen Weibe erzeugten Kinder des Propheten selbst, oder wenigstens solche, die sie während ihrer Verbindung mit dem Propheten gebar, s. V. 3, was *Eichhorn* ganz übersehen hat, welcher übersetzt: *und lafs dir von ihr Hurenkinder bringen* etc. Dafs die ganze Erzählung am schicklichsten als Parabel aufzufassen sey, ist bereits

Digitized by Google

an der oben angeführten Stelle der Einleitung angedeutet worden, vgl. auch *Niemeier's* Charakteristik der Bibel Th. V. p. 365.

3) Da die alttestamentlichen, so wie die meisten neutestamentlichen, Personennamen bezeichnend sind, so ist dieſs auch ohnstreitig גֹּמֶר, nur sind die Ausleger nicht einig, was er bedeute. Am nächsten liegt die Bedeutung: *Erfüllung*, *Vollendung* (von גמר), womit der Prophet vielleicht auf die gewisse Erfüllung seines Orakels hindeuten wollte. Am allerwenigsten darf man an den Volksnamen *Gomer* denken, der bei den Hebräern eine wenig bekannte Nation bezeichnete, wie etwa bei den Griechen die Benennung *Kimmerier*. Eben so wie *Gomer* ist gewiſs auch der Name *Diblajim* bezeichnend. Grammatisch genommen ist es der Dual von דְּבֵלָה, getrocknete und in runde Massen zusammengedrückte Feigen. Vielleicht wollte der Prophet unter diesem Namen den Zustand des israelitischen Volks bezeichnen, welches sich von seinen Fürsten und Herrn in jede beliebige Form pressen lieſs. So paſst auch der Sinn beider Namen zusammen; *Gomer*, die Erfüllung, ist eine Tochter *Diblajim's*, Israels, des wankelmüthigen. Gewiſs mit Unrecht haben manche Erklärer diesen Namen als den Namen einer Stadt angesehen. Alles was über beide *nomm. propr.* von den Erklärern gesagt worden ist, findet man zusammengestellt in *Rosenmüller's* Kommentar. —

4) Unrichtig übersetzt *Eichhorn* diesen Namen: *es züchtigt Gott*, leitet ihn also von יָסַר ab, was eine Zusammensetzung wie יְסַרְאֵל oder יִסָּרְאֵל geben würde, aber nicht יִזְרְעֶאל, wo der Stamm זָרַע, *säen*, *ausstreuen*, deutlich vor Augen liegt. — Statt בֵּית יֵהוּא, im Folgenden, übersetzen die LXX. οἶκον Ἰοῦδα, wie schon *Bauer* bemerkt hat und dazu die Anmerk. des *Hieronymus* anführt: *sed hoc mihi videtur non vitio* LXX, *sed scriptorum inolevisse imperitia, qui ignorantes Jehu, quod magis tritum erat, scripserunt Juda.* — Zu Anfange des Verses ist im königsb.

Digitized by Google

Cod. nach *Bauer's* Bemerkung in den Worten לֵיאמֹר יְהוָה אֵלָיו das ו im letzten Worte ausgestrichen; allein obgleich dafs אֵלַי eine sehr treffende Veränderung ist, so haben doch alle alte Uebersetzer einstimmig אֵלָיו gelesen. Zudem ist der Wechsel der angeredeten Person im Hebr. sehr gewöhnlich, wie unzählige Stellen beweisen, vergl. z. B. Amos IX. 11. סֻכַּת דָּוִד, darauf פִּרְצֵיהֶן etc.

5) Wie schwierig es sey, das Original ganz wieder zu geben, zeigt sich an diesem Namen, welcher vorher durch: *der Herr zerstreut* ausgedrückt werden konnte, hier aber beibehalten werden mufste, da er eine bekannte Stadt und Gegend bezeichnet. *Jesreel* war nämlich die alte Hauptstadt des israelitischen Reichs, in deren Nähe, wie *Hieronymus* sagt, eine grofse Ebene und ein weites Thal, über 10,000 Schritte breit, sich erstreckte, wo häufig Schlachten geliefert wurden. Die *Blutschuld Jesreel's*, welche am Hause Jehu's bestraft werden soll, ist hier, nach Hieronymus, nichts anderes, als das Blut, welches Jehu, nachher König von Israel, vor seiner Thronbesteigung vergofs. Aber so stimmt diese Rache Jehovah's, welche an der Stelle unseres Propheten dem Hause Jehu's gedroht wird, nicht zusammen mit der Aufforderung des Propheten Elischa, welche er durch einen seiner Schüler an Jehu ergehen liefs, das ganze Haus Achab (welches sich durch Ungerechtigkeit und Grausamkeit berüchtigt gemacht hatte, und welchem namentlich schon der Prophet Elijah für die von *Isebel* an *Naboth* verübte Schandthat, s. 1 Kön. 21 ff., den Untergang drohte) umzubringen, s. 2 Kön. 9, 7 — 8; was er denn auch that, indem er den König Jehoram, den Sohn des Achab durch einen Pfeil tödtete, s. 2. Kön. 9, 24; die Königin Isebel, dessen Mutter, zum Fenster hinausstürzen (s. 2 Kön. 9, 33.) und den 70 Söhnen oder Nachkommen des Achab die Köpfe abschlagen liefs, s. 2 Kön. 10, 1 — 11. Diefs alles hatte aber Jehu nur auf Geheifs des Propheten also, nach der Meinung des Zeitalters, auf den unmittelbaren Befehl Je-

Digitized by Google

hovah's selbst gethan, warum sollte ihn und sein Haus deswegen die Strafe Jehovah's treffen, da er eher Belohnung für seinen Gehorsam verdient hatte? Vielleicht war dieſs der Grund, warum die LXX und der Araber statt Jehu *Judah* setzten. Allein auch dieſs paſst nicht. Denn wie kommt Jehudah dazu, für die Sünden Jesreel's, d. i. für die Einwohner des Reichs Schomeron zu büſsen?

Richtiger also bezieht man wohl diese Worte auf ein anderes Faktum. Als nämlich der König *Jehoram* Verrätherei merkte, floh auch der mit ihm verbündete König von Jehudah, Achasjah; wurde aber von Jehu eingeholt, und auf seinem Wagen in der Nähe von *Gur* tödtlich verwundet, starb er zu Megiddo s. 2 Kön. 9, 23. — 27. Für diese That also sollte das Haus Jehu büſsen, da es dadurch auf Jesreel Blutschuld geladen hatte. Oder man muſs, wenn man die Worte auf das erst erwähnte Faktum beziehen will, annehmen, daſs Hoschea nicht wuſste, daſs Jehu jene Grausamkeiten auf den Befehl des Elijah begangen hatte.

6) Mit Unrecht nimmt *Bauer* an, daſs die Worte וְהִשְׁבַּתִּי מַמְלְכוּת בֵּית־יִשְׂרָאֵל zweierlei heiſsen könnten, entweder: *ich will dem Königreiche Israel ein Ende machen*, oder, als fortgesetzte Drohung gegen Jehu: *ich will der Regierung der Familie Jehu's über Israel ein Ende machen*, d. i. sie vom Throne stürzen. Denn wenn auch die Geschichte dieſs bestätigt, indem *Seeharjah*, der Nachfolger Jarobam's II, der letzte König aus der Familie Jehu's, nur 6 Monate regierte, so liegt dieſs doch nicht in den Worten.

7) Ueber die Redensart שָׁבַר אֶת־קֶשֶׁת s. das Lex. von *Gesenius*. *Hieronymus* bezieht dieses und das Folgende auf eine Schlacht im Thale Jesreel, wo die Israeliten, d. i. die zehn Stämme, von den Assyrern geschlagen wurden, was aber durch keine Stelle der Bibel bewiesen werden kann. Entweder irrte sich also Hieronymus, oder er stützte sich auf eine Tradition. Nach meiner Meinung darf man hier an gar kein bestimmtes historisches Faktum

Digitized by Google

denken, sondern der Prophet droht Israel im Allgemeinen den Untergang und nennt die Ebene Jesreel darum, weil schon mehrere daselbst gelieferte Schlachten ihn an diesen Namen gerade erinnerten.

לֹא־רֻחָמָה steht nicht für לֹא־מְרֻחָמָה, *welche kein Erbarmen findet*, sondern ist die 3. Pers. *sing. praet.* für רֻחָמָה, in *Pausa* רֻחָמָה; das *partic.* würde den Ton auf der letzten Sylbe haben. Also genau übersetzt: man erbarmt sich ihrer nicht. — So wie hier der Prophet seinen Kindern symbolisch die Zukunft bezeichnende Namen beilegt (vergl. noch V. 8. לֹא־עַמִּי, *nicht-mein-Volk*); so nennt auf ähnliche Weise Jeschajah die Namen seiner Söhne: מַהֵר שָׁלָל חָשׁ בַּז, Eile-Beute-raube-bald, Jes. 8, 3.; שְׁאָר יָשׁוּב Der-Rest-wird-sich-bekehren, Jes. 7, 3.; und עִמָּנוּאֵל, Gott-mit-uns, Jes. 7, 14. Auch an vielen andern Stellen der Bibel kommen Namen vor, welche ganze Sätze enthalten, z. B. 1. Chron. 25, 4. Esra 8, 4. Nehem. 12, 14. u. a. m. Dahin gehören auch im Aethiopischen die Namen: Christus-ist-auferstanden (*Tensea-Christos*) und: Durch-die-Kraft-Michael's (*Bahaila-Michael*) Eben so gaben in der neuern Zeit die englischen Independenten und Millenarier unter Cromwell ihren Kindern ganze Bibelsprüche als Vornamen, wie z. B. Sey-standhaft; Halte-fest-im-Glauben; Wäre-Christus-nicht-für-mich-gestorben-so-wäre-ich-verdammt, s. *Gesenius* Komment. zum Jes. Kap. 8, 3.

9) Die Worte: כִּי־נָשֹׂא אֶשָּׂא לָהֶם sind von den Auslegern auf sehr verschiedene Art erklärt worden. Der Uebersicht wegen wollen wir hier die hauptsächlichsten Erklärungen, wie sie sich gröſstentheils im *Rosenmüllerschen* Komment. aufgestellt finden, anführen: 1) Die LXX. übersetzen: ἀλλ' ἢ ἀντιτασσόμενος ἀντιτάξομαι αὐτοῖς, *sed adversans adversabor eis.* 2) Die *Vulgata*: *sed oblivione obliviscar eorum.* 3) Die *chald. Paraphrase:* בְּרַם אִם יְהוֹבוּן מְשַׁבַּק אֶשְׁבּוֹק לֵהוֹן, *veruntamen, si conversi fuerint, di-*

Digitized by Google

mittendo dimittam eis. 4) *Der Syrer:* ܐܠܐ ܡܫܠܚ ܐܢܐ ܠܗܘܢ *sed eos penitus sum ablaturus.* 5) Der *Araber:* لكنى مبعد ابعدهم, *sed amovens eos sum amoturus.* 6) *Hieronymus* stimmt mit der *Vulgata* zusammen. 7) *Jarchi: distribuam eis portionem calicis sui prout facinoribus suis fuerint promeriti.* 8) *Kimchi: sustollam eis i. e. excitabo iis hostes.* 9) *Abarbenel* supplirt das Wort יָד, den Gestus des Schwörenden bezeichnend, und übersetzt: *nam manu sublata hoc juro.* 10) *Coccejus* supplirt מַשָּׂא und übersetzt: *non proferam in eos sententiam.* 11) *Grotius,* welchem auch *Dathe* folgt, giebt es durch: *tollendo tollam eos,* ich will sie aus diesem Lande wegführen. 12) *Bauer* mit *Drusius:* dafs ich ihnen vergebe. Auf ähnliche Weise *Döderlein: nec peccatorum veniam dabo.* Auch *Eichhorn* drückt ziemlich diesen Sinn aus, indem er übersetzt: *ich werde seiner* (Israel's) *nicht mehr schonen etc.* nur dafs diese Uebersetzung allzu frei ist, denn es müfste im Hebräischen dann heifsen: לֹא אֶחְמֹל עֲלֵיהֶם! 13) *Aben-Esra* nimmt das Wort נָשָׂא in der gewöhnlichen Bedeutung *auferre, tollere,* wie Hiob 32, 22: כְּמְעַט יִשָּׂאֵנִי עֹשֵׂנִי etc. Aben-Esra's Uebersetzung: *imo vero auferendo auferam eos,* welche auch der *Syrer* ausdrückt, stimmt *Rosenmüller* bei, so dafs also לָהֶם stünde für אֹתָם, nach der bei den Syrern und Chaldäern gewöhnlichen Konstruktion, wo ל *praef.* die *nota dativ.* und *accus.* ist. Sollte Jemand an dieser Konstruktion Anstofs nehmen, so schlägt Herr Prof. Rosenmüller vor, die Worte so aufzufassen: *auferam penitus illis, videlicet domui Israelis, quam antea indulsi, misericordiam.* Ohne hier weitläufig jede einzelne der angeführten Meinungen zu widerlegen, bemerken wir nur, dafs die Erklärung des *Coccejus* den Sprachgebrauch der Hebräer, das abgeleitete Hauptwort neben das Stammzeitwort zu setzen (wie שָׁבַר שָׁבָר; רָאָה יִרְאָה; פָּחַד פַּחַד etc.) für sich hat; allein gerade von נָשָׂא ist mir kein Beispiel einer Zusammenstellung mit מַשָּׂא bekannt, indem dieses Wort nur mit

Digitized by Google

andern Hauptwörtern in Verbindung steht, wie: *Ausspruch Gottes*, *Ausspruch des Propheten* etc. was wohl in der vielfachen Bedeutung des Wortes מַשָּׂא seinen Grund hat. Ich ziehe es daher vor, mit *Abarbenel* יָד zu suppliren, doch nicht als Gestus des Schwörenden, sondern in der durch die Uebersetzung angegebenen Bedeutung: *ich habe gegen sie die Hand erhoben.* Die Redensart: מַשָּׂא יָד לְ bedeutet nämlich bald die Bewegung des *Drohenden* und *Verderbenden* wie Ps. 106, 26. וַיִּשָּׂא יָדוֹ לָהֶם, *er erhob gegen sie die Hand, (sie zu fällen in der Wüste*, wie es im Folgenden heifst,) wo es nicht nöthig ist, geradezu an die Bewegung des Schwörenden zu denken; bald die *Bewegung des zur Hülfe sich erhebenden*, z. B. Ezech. 20, 6: בַּיּוֹם הַהוּא נָשָׂאתִי יָדִי לָהֶם לְהוֹצִיאָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם, so daſs man diese Worte also dem jedesmaligen Zusammenhange gemäſs erklären muſs. Realparallelen zu unserer Stelle, finden sich Jes. 9, 16. und 20. (vergl. auch 10, 4. 14, 27.) וְעוֹד יָדוֹ נְטוּיָה *und noch ist seine Hand ausgestreckt!*

10) Die meisten älteren Erklärer bezogen diese Stelle auf das 2. Kön. 19, 35. erzählte Faktum, wo es heifst, daſs Gott die Juden von *Sanherib* durch einen Engel errettete, welcher im Lager der Assyrier 185,000 Mann erschlug. Auch *Bauer* pflichtet dieser Erklärung bei; doch wohl mit Unrecht; denn, wie auch *Rosenmüller* bemerkt, es ist ein eiteles Bestreben, die im Allgemeinen ausgesprochenen Verheifsungen oder Drohungen suchen speciell zu beziehen. — Daſs in der Rede Jehovah's der Name Jehovah statt des *pronom.* אָנֹכִי stehe, zufolge des Sprachgebrauches der Hebräer, häufig die *nomina* statt ihrer *pronomina* zu setzen, bedarf kaum einer Erwähnung.

11) Bei diesen Worten: וְאָנֹכִי לֹא־אֶהְיֶה לָכֶם sind die Interpreten ungewiſs, ob sie zuletzt לֵאלֹהִים suppliren, oder das לָכֶם als *possessivum* auffassen sollen. *Hubigant*, *Dathe* und *Manger* behaupteten geradezu, daſs das erstere Wort durch Schuld der Abschreiber ausgefallen wäre. Allein beides ist grammatisch richtig; denn man sagt eben so

Digitized by Google

mit הָיָה in der Bedeutung des Lateinischen: *auxilio mihi fuit:* הָיָה לִי לְעֶזְרָתִי, er war *meine* Hülfe, als: הָיְתָה זֹאת לוֹ *dieſs gehört ihm.* Auch giebt der Satz immer denselben Sinn.

Kap. II.

1) Sehr richtig bemerkt *Eichhorn* zu dieser Stelle, daſs die *drei ersten Verse* dieses Kap. nicht wohl in den Zusammenhang passen, indem sie die gedichtete Erzählung unterbrechen und eine neue Blüthe der zehn Stämme zu früh in Erwähnung bringen, ehe sie sich gebessert haben. Erst der vierte Vers schlieſst sich genau an die letzten Worte des ersten Kap. an. Wahrscheinlich also ist dieses Stück von dem Sammler hier unrechter Weise eingeschoben worden. Besser passen diese drei Verse an den Schluſs dieses Kapitels.

2) בִּמְקוֹם אֲשֶׁר־יֵאָמֵר וגו׳, *an eben demselben Orte*, d. i. in dem Vaterlande der Juden, Palästina. *Grotius* nahm fälschlich an, daſs בִּמְקוֹם so viel sey als תַּחַת, *statt, au lieu, proeo quod*, was gegen den Sprachgebrauch ist. — *Döderlein*, s. dessen Ausgabe des Grotius Tom. II. pag. 402, fühlte wahrscheinlich das Unpassende dieser Verheiſsung an dieser Stelle und wollte daher den Ausspruch auf die Vergangenheit beziehen. Seine Worte sind folgende: *Optime vertas in praeterito: Israelitae aliquando innumerabiles erant atque immensi multitudine, sicut arena; et eodem loco, quo negabatur, illos gentem Jehovae sacram esse, filii dei veri dicebantur. Respicit primordia populi Judaici in Aegypto, eumque ad originem suam quasi reducit, ut moneret, quantopere deo adstringantur, quam turpis sit ab illo defectio.* Allein diese Erklärung ist sehr gezwungen und dem Zusammenhange nicht angemessen. Auch beweisen die von Döderlein im Folgenden angeführten Stellen V. 16; 11, 1. Ezech. 16. nichts weiter, als daſs in ihnen

Digitized by Google

sich Aehnlichkeit des Gedankens finde, aber nicht, dafs unsere Stelle gerade auf die Vergangenheit bezogen werden müsse.

3) *Bauer* bemerkt nach dem Vorgange des *Grotius*, zu dieser Stelle, dafs die Erfüllung dieser Weissagung zu suchen sey in der Rückkehr der Juden aus Babylon unter Cyrus, mit denen sich auch viele aus den zehn Stämmen vereinigten, ein Oberhaupt, den Serubabel, über sich setzten, s. Esra II., und aus dem Lande d. i. aus Galiläa und andern Gegenden auf die hohen Feste nach Jeruschalem zogen. *Döderlein* dagegen bezieht auch diese Worte wieder auf diese Vergangenheit: *Pergit in descriptione status antiqui: et congregati Judaei atque Israelitae communi sub capite constituebantur, cum e terra (Aegypti) proficiscerentur. Tum nondum inter utrosque erat schisma; omnes deum unum colebant et beneficiis aequalibus fruebantur.* — Allerdings trug sich späterhin das wirklich zu, was der Prophet vorher geahnet hatte, doch in sofern nicht ganz, als Serubabel immer nur als ein Statthalter in Judäa schaltete, welchen nicht sowohl die Nation sich selbst zum Haupte gesetzt hatte, als vielmehr der König von Persien, Cyrus, wie sich aus Esra 1, 8. ff. deutlich sehen läfst. Es ergiebt sich also auch aus dieser Stelle, dafs man die Drohungen sowohl als die Verheifsungen der Propheten nicht so genau beziehen dürfe. Noch weniger aber liegt in den Worten unseres Propheten eine Hinweisung auf die Zeiten des Christenthums, nämlich *auf die Aufnahme der Juden und Heiden in die christliche Kirche*, wie Hieronymus und die meisten älteren Ausleger wollten, welche sich auf die Stelle Röm. 9, 25. stützten, wo Paulus, nach Art der neutestamentlichen Schriftsteller, diese Stelle des Hoschea nur vergleichend anführt.

4) *Der Tag von Jesreel* ist, wie der Zusammenhang lehrt, dem Propheten der Tag, an welchem Jehovah das zerstreute und getheilte Volk sammeln, gegen seine Feinde mächtig machen und wieder in seine Heimath *pflanzen* wird,

Digitized by Google

s. Amos 9, 15. נְטַעְתִּים עַל־אַדְמָתָם. Joel, (s. Kap. 4. 2.) malt das Bild auf andere Weise aus; denn er läfst die Völkerschaaren sich im Thale Jehoschaphat versammeln, um da von Jehovah gerichtet, d. i. von den vereinigten Stämmen der Juden geschlagen und unterjocht zu werden.

5) Wenn die Nation sich unter ein Oberhaupt wird gesammelt haben, dann wird der unselige Hafs verschwinden, der das Reich der zehn Stämme so lange von dem Reiche Judah trennte, alle sind dann wieder Brüder.

Die Form אֲחֹתֵיכֶם steht nicht für אֲחִיוֹתֵיכֶם sondern ist von einem ungebräuchlichen *Singul.* אָחֹת herzuleiten, s. Gesen. Lehrgebäude der hebr. Sprache pag. 602. Die LXX. übersetzen τῇ ἀδελφῇ ὑμῶν, eben so haben auch der Araber und die Vulgata den Singular; das Targum des Jonath. läfst diese Worte ganz aus, und nur die syrische Uebersetz. erklärt richtig: ܠܐܚܘܗܝܟܘܢ.

7) Dafs unter dem Bilde des verbuhlten Weibes das Volk Israel gemeint sey, zeigt sich deutlich in dieser ganzen Schilderung, deren Sinn kein anderer ist als: das Volk Israel glaubt, dafs es alles Gute von seinen Götzen erhalte und sie dafür anbeten müsse; allein dafs ich, Jehovah, es bin, der ihnen Alles giebt, was zum Leben und Frohseyn gehört, das soll sich bald zeigen; ich darf ihnen nur die unverdienten Wohlthaten entziehen. Wohl werden sie dann ihre Verblendung bereuen; aber es ist zu spät! Dennoch, wenn sie reumüthig zu mir sich wenden, will ich ihnen auch dann noch verzeihen und sie wieder glücklich machen.

8) Der Sinn dieser Worte ist: ich will sie, die Israeliten, wieder in den Zustand der Dürftigkeit versetzen; statt ihres jetzigen Ueberflusses sollen sie in Mangel und Elend leben (vergl. auch Ezech. 16.) dann werden sie erfahren, ob ihre Götzen sich ihrer annehmen können.

9) Unrichtig übersetzt Eichhorn: *sonst* kann ich mich nicht ihrer Söhn' erbarmen etc. Es ist hier von keiner

Digitized by Google

Voraussetzung die Rede, und in den einfachen Worten וְאֵת־בָּנֶיהָ גו liegt nicht die geringste Andeutung zu dieser künstlichen Wendung. Aufserdem wäre auch die Voraussetzung falsch: *ich mufs sie nackend hinstellen — sonst kann ich mich ihrer Kinder nicht erbarmen!* Vielmehr drückt der Prophet den Gedanken aus: ich mag von beiden, von Mutter und Kindern, nichts wissen; von der erstern nicht, weil sie mir untreu ward, von den andern nicht, denn sie sind Kinder dieser Buhlerin. — Richtig bemerkt *Bauer* das *tertium comparationis* zu dieser Stelle: sie wissen nicht, wen sie zum Vater haben; Abgötter aber, die viele Götter anbeten, wissen nicht, wer der rechte Gott sey.

10) וְחוֹבִישָׁה will Herr Prof. *Rosenmüller* mit *Hieronymus* übersetzen: *et confusa est*, wie die *Vulgata* hat; *nam verbum* חָבִישׁ *seu* חוֹבִישׁ, sagt er: *notat, de re pudenda convinci atque ita publice confundi, ut* Jer. 6, 15; 8. 12. Der Chaldäer bezieht es auf die falschen Propheten und übersetzt: אֲרֵי טָעַת כְּנִשְׁתְּהוֹן בָּתַר נְבִיֵּי שִׁקְרָא בְּהֵיתוּ מַלְפֵיהוֹן, *i. e. quia fornicata est congregatio eorum post Pseudoprophetas; confusi sunt doctores eorum.* Richtiger die LXX: *κατῄσχυνεν ἡ τεκοῦσα αὐτά*; der *Syrer* ܐܬܒܗܬ ܐܡܗܘܢ, *et erubuit genitrix eorum;* noch genauer der Araber: لان امهم زنت خزيت الى ولدتهم, *nam fornicata est mater eorum, inverecunda facta est, quae genuit eos.* — Nach dem Parallelismus enthalten diese Worte einen Sinn, der dem vorigen *membro analogo* ist, חוֹבִישָׁה mufs also dem זָנְתָה entsprechen. Bei חוֹבִישָׁה ist mithin zu suppliren לַעֲשׂוֹת, so wie in ähnlichen Redensarten immer ein *verbum* theils zu suppliren ist, theils auch schon dabei steht, z. B. הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת; הֶעֱמִיקוּ שָׁחֲטָה לַעֲשׂוֹת. Daher dann חוֹבִישׁ geradehin *schlecht handeln* bedeutet, wie *Proverb.* 13, 5. wo יַבְאִישׁ so viel ist als יָבִישׁ.

11) Das Oel (שֶׁמֶן) brauchten die alten Hebräer nicht nur als Heilmittel, (s. die Parabel Jesu vom barmherzigen Samariter, Luk. 10, 34. vergl. Jes. 1, 6.) sondern auch, wie

Digitized by Google

die Griechen und Römer, sich zu salben, indem sie es mit kostbaren, wohlriechenden Stoffen versetzten, daher steht שֶׁמֶן oft geradehin für *Salbe*, שֶׁמֶן רֹקַח, רֹקַח *Proverb.* 21, 17. u. a. a. St. m. Das Oel gehörte übrigens unter die vorzüglichsten Produkte Palästina's, s. Deut. VII. 13; VIII. 8. XI. 14. — Zu dem Worte וְשִׁקּוּיִ, *und mein Trank*, bemerkt Herr Prof. *Rosenmüller: et potus meus* Ps. 102, 10., *vinum aliosque potus factitios vel inebriantes. Quibus significantur reliqua, quae non solum ad victum et amictum pertinent, verum ad delicias etiam et abundantiam faciunt. Chaldaeus:* כָּל־פַּרְנוּסָי, *omnem victum meum.* Aber nicht allein der sehr ungenaue *Chaldäer*, sondern auch die LXX, der *Syrer* und *Araber* übersetzen: *καὶ πάντα, ὅσα μοι καθήκει*, ܘܟܠ ܕܫܦܝ ܠܝ, وكلما ينبغي لى, *et quidquid mihi opus est.* Nur die *Vulgata* hat wörtlich nach dem Hebräischen: *et potum meum.* Daher vermuthe ich, dafs die genannten Uebersetzer, sammt dem Chaldäer, anders lasen, etwa (statt וְשִׁקּוּיִ) וְשִׁקּוּ לִי wörtlich: und was mir zur Stärke gereicht. קָו heifst nämlich nicht nur *Mefsschnur, Richtschnur, Gesetz* etc. sondern auch Stärke, wie קֹו, Kraft, Gewalt, s. Jes. 18, 2.

12) Statt דַּרְכֵּךְ, haben die LXX übersetzt: *τὴν ὁδὸν αὐτῆς* und ihnen folgen der *Syrer* und der *Araber*, während die *Vulgata* und der *Chaldäer* mit dem masorethischen Texte stimmen; doch scheint mir hier mehr ein Erklärungsversuch der schwereren Form, welche nicht in den Zusammenhang pafste (da kurz darauf וְנִתְיַבּוֹתֶיהָ folgt) zum Grunde zu liegen, als mit *Dathe* und *Struensee* eine Lesart דַּרְכָּהּ anzunehmen, da zwei Uebersetzer, und zwar einer der ältesten, der sich gern überall, wo er nur Schwierigkeiten findet, die Sache leicht zu machen sucht, *Jonathan*, die im Texte recipirte Lesart festhält. Ueberdiefs ist der Wechsel in der angeredeten Person bei der Lebendigkeit des Orientalen etwas ganz Gewöhnliches, und aus den Propheten namentlich lassen sich eine Menge von sehr auffallenden Stellen der

Digitized by Google

Art sammeln, s. Nachum 1, 12. etc. — Um Wein- und Oelberge wurden auch in Palästina lebendige Hecken von Dornen (סִירִים) oder steinerne Mauern geführt (גְּדֵרוֹת) s. Jes. 5, 5., um sie gegen das Wild zu schützen. — Der Sinn der Metapher ist: ich will sie in harte Umstände versetzen. *Bauer.*

13) Die Worte: לַבַּעַל עָשׂוּ וְזָהָב übersetzen die LXX: *αὕτη δὲ (ἀργυρᾶ καὶ χρυσᾶ) ἐποίησε τῇ Βάαλ;* ähnlich der *Araber:* صنعت الفضت والذهب لباعل وهي, d. i. *et paravit (id est: addixit, consecravit) argentum et aurum Baali.* Der *Chaldäer* dagegen: מִנַּיהּ עֲבַדוּ לְמַעֲוָתָא, *ex quo confecerunt errores i. e. idola;* die Vulgata: *quae fecerunt Baal,* was doppelsinnig ist, da das unveränderte Baal entweder der *genit.* oder der *accus.* seyn kann; der *Syrer:* ܕܥܒܕܘ ܠܒܥܠ ܕܡܢܗ, *ex quo confecerunt Baalem.* Dieser Erklärung stimmen auch die meisten neuen Erklärer bei, z. B. *Grotius* (*quae fecerunt Baal*) *Bauer, Rosenmüller* etc. — *Eichhorn* dagegen übersetzt: *das sie an Baal wendete,* sieht also die Uebersetzung der LXX und des *Araber's* als die richtige an. Das hebr. Wort עָשָׂה wird allerdings wie die ähnlichen *verba* נָתַן, שִׂים und namentlich das ihm noch näher stehende בָּנָה, *bauen,* mit לְ der *Sache, wozu man etwas macht* konstruirt, s. d. Lex. von *Gesenius;* eben so z. B.: וַיִּבֶן יְהוָה אֱלֹהִים אֶת־הַצֵּלָע לְאִשָּׁה 1. Mos. 2, 22., es bauete Gott die Rippe *zum Weibe* etc.; allein so wahr dieſs ist, so nehme ich doch Anstand, nach der gegenwärtigen Punktation ihr zu folgen. Das Wort בַּעַל ist nämlich mit dem Artikel verbunden; an allen andern Stellen aber hat das Prädikatwort mit לְ keinen Artikel und kann ihn, der Natur der Sache nach, nicht haben. Es müſste also gelesen werden לְבַעַל. Der möglichen Einwendung, daſs ja der Prophet an den *bestimmten Baal* zu Bethel habe denken können, muſs ich, so treffend sie scheint, die oben angeführte Stelle aus I. Mos. 2. entgegen stellen, wo auch von einem bestimmten Weibe die Rede ist und wo dennoch

Digitized by Google

kein Artikel steht. In meiner Meinung bestärkt mich noch mehr die Stelle II. Chronik. 24, 7. wo es heifst: וְגַם קָדְשֵׁי בֵית־יְהוָה עָשׂוּ לַבְּעָלִים, d. i. *und alle Heiligthümer*, (heilige Geräthschaften) *des Tempels machten sie den Baal's zu eigen*, d. i. *widmeten sie ihnen*, welche Stelle die ganz gleiche Konstruktion mit dem Artikel bei הַבְּעָלִים enthält. Man mufs also unterscheiden die Redensarten עָשָׂה זָדוֹב לְבַעַל und עָשׂוֹת זָהוֹב לַבַּעַל!

14) Das Zeitwort שׁוּב wird nicht nur vom *Umkehren* auf *einem Wege*, (wie z. B. I. Sam. 26, 25. Genes. 18, 10. Exod. 46, 17. u. a. m.) sondern auch tropisch vom Umkehren *der Gedanken* gebraucht, wie hier, also *anderes Sinnes werden*, daher auch *sich bessern*. Den Uebergang von der einen Bedeutung zu der anderen bilden Stellen wie Ps. 22, 28. שׁוּב אֶל־יְהוָה u. a. m. An dieser Stelle also: *ich werde mich anders besinnen*.

15) Die Worte: לַכְסוֹת אֶת־עֶרְוָתָהּ übersetzen die LXX: τοῦ μὴ καλύπτειν τὴν ἀσχημοσύνην αὐτῆς, gleich als wenn sie gelesen hätten מְכַסּוֹת, welche Lesart *Hubigant*, *Dathe* und *Barth* der recipirten verziehen wollten; *Bauer* traut nicht, sie anzunehmen, da sie sich auf die Autorität der LXX allein stützt; auch giebt ja die gewöhnliche Lesart einen vollkommen guten Sinn.

16) בְּלִמָּתָהּ ist eben so viel als עֶרְוָתָהּ. Unnöthiger Weise dachte *Michaelis* in *suppl.* p. 1588, wie Rosenmüller bemerkt hat, an das Horazianische: *hietque turpis inter aridas nates podex velut nudae bovis, ut significetur a nostro membrum pudendum sed marcidum*, Die LXX übersetzen: τὴν ἀκαθαρσίαν αὐτῆς. Der *Chaldäer* קְלָנָהּ, *ignominiam ejus*; der *Syrer* ܥܘܫܡܗ, *ignominiam*, i. e. *nuditatem ejus*, *a quadrill.* ܦܓܫ, *diffamare*. Der *Araber*: عورتها, *pudenda ipsius*. — *Michaelis* folgend übersetzt *Eichhorn*: und ihren *welken Leib* (will ich) entblöfsen vor ihrer Buhler Augen.

17) Aufser dem Oele (s. oben Anmerkung 11) brachte

Digitized by Google

Palästina auch vortrefflichen Wein und gute Feigen hervor. Die beiden genannten Produkte stehen aber hier für *alle Produkte* des Landes überhaupt, und zwar wird das erstere derselben genannt, um auch dasjenige zu bezeichnen, was nicht eigentliches Lebensbedürfnifs ist, sondern zum genufsreichen Leben gehört, um daran zu erinnern, wie gütig Jehovah gegen sein Volk gewesen sey. — Heut zu Tage finden sich in Palästina nur sehr wenige Weinberge und schlechter Wein, da die Türken den Weinbau nicht aufkommen lassen, und so sind z. B. in Jeruschalem, nach *Jolliffe's* Versicherung, die Weine jetzt abscheulich, s. dessen *Reise* in Palästina etc. Zum Behufe für Bibelleser. Nebst einer Vorrede von Dr. Rosenmüller. Leipzig 1821.

18) וְזַמֹּתִים לְיֵצֶר übersetzen die LXX. durch: καὶ θήσομαι αὐτὰ εἰς μαρτύριον, lasen also לְעֵד. Ihnen folgt die arabische Uebersetzung; allein die sogleich kommenden Worte וְאָכְלָתַם הַשְּׂדֵה passen nur zu der gewöhnlichen Lesart, wie bereits *Grotius* bemerkt hat.

19) אֲשֶׁר הִקְטִירוּ לָהֶם übersetzt *Hieronymus* durch: *quibus accendebat incensum* bezieht also das אֲשֶׁר auf בְּעָלִים; eben so die Vulgata; richtiger beziehen es die LXX., der Chaldäer und der Araber auf יָמִים, *wo*, *an welchen* sie opferte. Der Syrer ahmt genau auch in der Stellung den hebr. Tezt nach: ܕܩܛܪܘ ܠܗܘܢ ܒܝܘܡ ܒܥܠ ܘܒܥܠ ܕܝܘܡ. — Ueber das im Folgenden vorkommende נֶזֶם s. d. Lex. v. Gesen. und *Hartmann's* Hebräerin am Putztische und als Braut, Tom. II. p. 166. *seqq.*

20) לָכֵן übersetzt Herr Prof. *Rosenmüller* durch *verumtamen*, so viel als لكن, so dafs also mit dem vorigen Verse die Drohung geschlossen wäre; allein auch in der gewöhnlichen Bedeutung: *darum* giebt es einen sehr passenden Sinn: *weil sie* (die Buhlerin) *auf meine Warnungen und Strafen nicht hörte, so will ich sie nun von den Gegenständen ihrer Liebe entfernen*, sie aus dem Lande führen, damit sie, wenn sie ihre בְּעָלִים nicht mehr hat und mit

Digitized by Google

mir allein ist, zur Besinnung komme. — *Bauer* sagt: לָכֵן ist *particula assecurandi* und heifst *profecto, utique*, wie 1. Mos. 4, 15. Jer. 2, 35. *Grotius* nimmt, mit den meisten Auslegern, die gewöhnliche Bedeutung an: *propter hoc.*

21) בַּמִּדְבָּר, *in die Wüste*, d. i. aus dem Lande. Der Prophet dachte hier an die Wanderung durch die Wüste unter Moscheh. Gleich wie dort die Israeliten immer wieder an Jehovah erinnert wurden, da sie, ausgeschlossen von der genauern Verbindung mit Völkern, auch weniger Verführungen ausgesetzt waren, so soll das Volk, beraubt alles dessen, was es jetzt hatte und wodurch es sich zum Abfalle vom Jehovah bewegen liefs, zur Besinnung kommen, Jehovah's Güte erkennen und zu seiner Verehrung zurückkehren.

22) Das Wort מִשָּׁם kann von der *Zeit* und vom *Orte* gebraucht seyn. Die *Vulgata* übersetzt: *ex eodem loco*; die LXX ἐκεῖθεν, der Chaldäer מִתַּמָּן, eben so der Syrer ܡܶܢ ܗܳܟܳܐ und der *Araber* ثم من, wodurch der Sinn eben so unbestimmt als im Hebr. ausgedrückt ist. Am schicklichsten glaube ich es auf die *Zeit* beziehen zu müssen: *von der Zeit an.* Uebrigens, wenn man es auch auf den Ort bezieht, so liegt doch die Zeitbestimmung mit darin. — Statt כַּרְמֶיהָ las die Vulgata כֹּרְמֶיהָ (von כֹּרֶם) *vinitores ejus;* der *Chaldäer* macht daraus סַרְנָסָהָא, *gubernatores*; die LXX und der *Araber* drücken es unbestimmt aus: τὰ κτήματα αὐτῆς, قناياها.

23) Das *Thal Achor* lag nördlich von Jericho und war ein guter Weideplatz, daher Jeschajah 65, 10. verheifst: die Schafheerden meines Volks sollen zu Saron, und die Rinderheerden im *Thale Achor* sich lagern. So *Bauer;* und schliefst daraus weiter, dafs, so wie einst die Israeliten zuerst über den Jordan gingen und ihre Eroberungen mit Jericho anfingen und das Thal Achor, d. i. die Gegend von Jericho ihnen gleichsam die Bürgschaft war für die glückliche Eroberung des gesegneten Landes, so soll es den zu-

Digitized by Google

rückkehrenden Israeliten von Neuem als Hoffnung dienen, dafs sie ihr Vaterland wieder in Besitz nehmen werden. Andere Erklärer dagegen denken an Jos. 7. 24. ff., wo erzählt wird, dafs *Achan* von der, Jehovah geweihten, Beute etwas entwendete und dadurch über die Israeliten, welche vor dem Feinde fliehen mufsten, Unglück brachte. Achan wurde nun gesteinigt und dadurch das Volk entsündigt, welches bald darauf gegen Ai einen herrlichen Sieg erfocht und durch diesen wieder der Gnade Jehovah's gewifs geworden, sich nach dem vorigen Kummer der Freude und der neuen Hoffnung überliefs, dafs Gott zu seinen weiteren Unternehmungen ihm seinen Beistand nicht versagen werde. Demnach wäre der Sinn dieser Vergleichung: so wie einst eure Vorfahren, nachdem sie im Thale *Achor* (d. i. das Thal der Betrübnifs von עָכֹר s. d. Lex.) erst Kummer erfahren hatten, bald durch einen grofsen Sieg wieder erfreut wurden: so soll auch euch, den Nachkommen jener, nach mancherlei Drangsalen eine bessere Zukunft aufgehen. Welcher Erklärung beizutreten ich nicht anstehen kann, da aus ihr das *tertium comparationis*, *der Kummer, auf welchen Freude folgen soll* am besten hervorgeht. — לְפֶתַח תִּקְוָה, ächt poetischer Ausdruck für: רֵאשִׁית תִּקְוָה, תְּחִלַּת! Alle alte Uebersetzungen haben ihn aber, aufser der Vulgata, (*ad aperiendam spem*) falsch verstanden. Die LXX. übersetzt: διανοίξαι σύνεσιν αὐτῆς, *ad aperiendum intellectum ejus;* eben so der *Syrer*: ܠܡܦܬܚ ܡܕܥܬܗ, und der *Araber*: لفتح فهمها. Noch weiter weicht der Chaldäer ab: לְחַיָּמוּדֵי נַפְשׁ *ad delicias animae.*

24) וְעָנְתָה von עָנָה, *respondere*, d. i. hier, sie wird antwortend in Liedern singen, *carmina ἀμοιβαῖα recinet*, wie die Israeliten sangen, als sie aus Aegypten zogen, Exod. XV. vergl. auch Esaj. 12, 2. Mit לְ verbunden heifst עָנָה *auf etwas singen*, s. Exod. 15, 21. Richtig drückt von den alten Uebersetzungen allein die Vulgata diesen Sinn aus: *et canet ibi juxta dies juventutis suae.* Die LXX. dagegen

Digitized by Google

leiten das Wort her von עָנָה, *leiden*, und übersetzen: ταπεινωθήσεται ἐκεῖ; eben so der *Syrer*: ܘܬܬܡܟܟ ܬܡܢ *et humiliabitur ibi*; und der *Araber*: وتتضع هناك. Der *Chaldäer* scheint den erstern Stamm, עָנָה *antworten*, anzunehmen, bleibt aber bei eben dieser gewöhnlichen Bedeutung nicht stehen, indem er übersetzt: וְיִתְנַהוֹן תַּמָּן לְמֵימְרִי, *et dedent sese ibi verbo meo*, so wie *Aquila*, welcher übersetzte: ὑπακούσει; denn aus der Bedeutung *antworten* geht die des *Gehorchens* hervor. Allein obgleich diese Bedeutung nicht gegen den Zusammenhang ist, so giebt doch die Bedeutung *singen* einen passenderen Sinn, zumal da sie sich auf Beweisstellen gründen läfst; die andern Uebersetzungen aber passen gar nicht in den Zusammenhang.

25) בַּעֲלִי bedeutet eigentlich eben dasselbe was אִישִׁי, nur dafs es den Namen des *Götzen Baal* involvirt, was aber in der deutschen Uebersetzung nicht in dieser doppelten Beziehung ausgedrückt werden kann. *Jarchi* nahm בַּעֲלִי als Ausdruck der *Furcht* und אִישִׁי als Ausdruck der *Liebe*, indem dadurch das Verhältnifs Jehovah's und der Götzen zum israelitischen Volke angedeutet werde; allein eben so wird Jehovah der Herr und Gebieter Israel's genannt, und בַּעַל נְעוּרָיִךְ Joel 1. 8. ist nichts weniger als Ausdruck der Furcht. — Die Verehrung des Baal lernten die Israeliten von den Sidoniern, nachdem sie mit denselben in Handelsverbindungen getreten waren. Bei den Babyloniern hiefs er *Bel*, d. i. *Belus*, welchen sein Sohn *Ninus* unter die Götter versetzte. Baal oder Bel aber bedeutet *Herr*, und jene Völker verehrten unter diesem Namen den Sonnengott, den Erhalter, welcher Leben und Licht spendet. Er galt daher bei den Babyloniern, in Verbindung mit dem Planeten Venus, als das Prinzip des Guten, und war der Glücksgott. Bei den *Ammonitern* und *Karthaginiensern* nannte man ihn auch Moloch, welches ebenfalls *Herrscher* bedeutet (מֶלֶךְ der Hebräer) und opferte ihm Menschenopfer, daher die in der Bibel vorkommende Redensart: *dem Mo-*

Digitized by Google

loch durch's Feuer gehen lassen, z. B. II. Kön. 23, 10. etc. für: dem Moloch opfern; denn auch die Israeliten hatten früher schon der Verehrung des Moloch bei sich Eingang verstattet, s. III. Mos. 18, 21. Bei den Karthagern war *Moloch* der oberste Gott, der Jupiter der Römer, daher nannten sie ihn auch *Belsamen*, d. i. Herr des Himmels בַּעַל שָׁמַיִם s. Bötticher's: Geschichte der Karthager, Berlin 1827, p. 77. ff. — Dafs an unserer Stelle der Name Baal für alle übrige, von den Juden verehrte, Heidengötter stehe, lehrt der Zusammenhang; denn der Sinn ist: nachdem du, Israel, die Ohnmacht deiner Götzen eingesehen haben wirst, wirst du zu Jehovah zurückkehren.

26) Wenn Gott mit den Menschen, nach dem Ausdrucke der Bibel, einen Bund schliefst, so ist diefs nichts anderes, als: er nimmt sie in seinen besondern Schutz. Hier ist es s. v. a.: ich will euch und eure Früchte sichern vor dem Schaden, den die Thiere anrichten; doch mit dem darauf Folgenden verbunden, giebt es den Begriff des *goldenen Zeitalters*, wo alle Thiere und Menschen mit einander friedlich lebten, wie sich auch andere Völker jenes Zeitalter dachten, s. Virg. Bucol. V. 60. ff. Ovid. Met. I. 97. ff. Unter den Propheten hat Jeschajah diefs Bild noch weiter ausgemalt, s. Kap. XI. 6. ff. — Verfehlt hat den Sinn dieser Stelle die Vulgata: *et percutiam cum eis foedus, cum bestia agri etc.*, richtig aufgefafst haben ihn dagegen die LXX, der Chaldäer, der Syrer und der Araber.

27) Da in der Bibel die Verbindung des jüdisch. Volkes mit seinem Nationalgotte, Jehovah, als eine Eheverbindung dargestellt wird, so ist der Ausdruck וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי nichts anderes als כָּרַתִּי לָךְ בְּרִית s. V. 20.

28) Den *Himmel*, d. i. hier die *Wolken*, erhört Jehovah, wenn er sie mit Regen füllt, damit sie die Erde tränken können. Das *Korn*, der *Most*, das *Oel*, personificirt, flehen zu der Erde, dafs sie ihnen Nahrung zuführe, damit sie selbst nicht die Hoffnung der Erdbewohner täuschen, vergl. auch Joel I. 10. 11. *Jesreel* sind hier, wie

Digitized by Google

oben Kap. 1, 11., die Bewohner des samaritanischen Reiches, nicht die des jüdischen, oder alle Israeliten überhaupt; denn der Prophet hat bisher nur Drohungen gegen die zehn Stämme ausgesprochen, und diese nur tröstet er hier wieder.

29) וּזְרַעְתִּיהָ לִי, ich werde *sie* säen, d. i. בַּת־יִשְׂרָאֵל die Tochter Israel's; denn die Namen der Länder sind im Hebr. weiblichen Geschlechts, ohne Zweifel, weil man sich אֶרֶץ in Apposition zu denken hat, und die der *Städte* ebenfalls, weil man sie sich als *Töchter* (בָּנוֹת) des Landes dachte. — Uebrigens liegt in den Worten זָרַע und יִזְרְעֶאל eine Paronomasie, welche sich durch keine Uebersetzung erreichen läfst.

Kap. III.

1) Mehrere Ausleger haben auch diese Parabel als Thatsache genommen, s. dagegen Einleitung p. 17. Dafs aber hier eine andere Frau gemeint sey als die im ersten Kapitel, scheint daraus hervorzugehen, dafs der Prophet besonders den Kaufpreifs erwähnt. Denn nach orientalischer Sitte kaufte der Bräutigam dem Vater das Mädchen ab.

2) אֲהֻבַת רֵעַ, eigentlich: geliebt vom Freunde, d. i. nach Einigen: geliebt von einem Andern; oder, wie *Eichhorn* übersetzt: *schenk' deine Liebe einem Weibe, das einen Andern liebte und die Ehe brach etc. Bauer* dagegen übersetzt: *das von ihrem Manne geliebt wurde, aber die Ehe demohngeachtet brach; dilecta a marito suo et ei chara, cum tamen ipsa moechetur sub eo.* So verstanden die Stelle auch *Kimchi*, und der *Chaldäer*, welcher periphrasirt: וַאֲמַר יְיָ לִי עוֹד אֲזַל אִתְנַבִּי נְבוּאָה עַל בֵּית יִשְׂרָאֵל דְּאִנּוּן דָּמְיָן לְאִתְּתָא דִּרְחִימָא עַל בַּעֲלַהּ וגו' *i. e. et iterum mihi dixit Jova: abi, vaticinare prophetiam adversus domum Israel, qui similes sunt mulieri, charissimae suo marito etc.* Eben so *Grotius*, und stillschweigend mit ihm *Döderlein*, auch *Rosenmüller: amatam socii, s. socio thori, marito.* — Die

Digitized by Google

LXX. lasen die Worte *active*: אֹהֶבֶת רֵע, ἀγαπῶσαν πονηρά; eben so der *Syrer*: ܕܪܚܡ ܒܝܫ, und der *Araber*: وحب امراة تحب الشر والفاجور, *et ama mulierem amantem flagitia et adulterium.* Besser in den Zusammenhang paſst die recipirte Lesart, da sie dem Folgenden וּמְנָאָפֶת sich besser anschlieſst. Aus eben diesem Grunde ziehe auch ich es vor רֵע in der Bedeutung *Geliebter*, d. i. hier *Gatte* zu nehmen, s. Jerem. III. 20, wo רֵע so viel ist als בַּעַל oder אִישׁ, der Ehemann, so daſs das וְ in וּמְנָאָפֶת *adversativum* ist: *und dennoch etc.* — Daſs die von uns angenommene Erklärung von רֵע die richtige sey, zeigt sich durch den folgenden Satz: כְּאַהֲבַת יְהוָה אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וגו׳; denn es fehlt sonst das *tertium comparationis*, da doch der Sinn vollständig dieser ist: so wie das Weib, obgleich von ihrem Gatten geliebt, dennoch untreu ward, so fällt auch Israel, obgleich Jehovah es liebt, dennoch treulos von ihm ab.

3) Ueber אֲשִׁישֵׁי עֲנָבִים s. d. Lex. von Gesenius. Die richtige Bedeutung hat schon Hieronymus angegeben: *pro pemmatibus quae septuaginta transtulerunt, et comeduntur cum uvis passis sive vinaceis, placentas latine possumus dicere, vel crustulas, quae idolis offeruntur et graece appellantur πόπανα.* Herr Prof. *Rosenmüller* fügt noch hinzu: *Istiusmodi placentorum mentionem h. l. perquam aptam esse, unusquisque intelligit ipse. Magnus autem illorum usus erat in sacris, et diversa exstabant genera, de quibus vid. Porphyrium de Abstinentia, pag. 114. ed. de Rhoer. In Phoeniciorum sacris, quae praesertim imitabantur Israelitae, id constat ex Jerem.* VII. 18., אֲשִׁישֵׁי עֲנָבִים steht also hier für Gotzenopfer überhaupt. — Auſserdem wurden auch auf Reisen solche Traubenkuchen als Erquikkung mitgenommen s. II. Sam. 6, 19.

4) Im Oriente ist es noch heut zu Tage Sitte, daſs der Bräutigam die Braut von ihrem Vater kauft. (Auch bei den alten Griechen herrschte dieselbe Gewohnheit, s. Homer. Il.

Digitized by Google

XI. 146, wo Agamemnon dem Achilles verspricht, er wolle ihm eine seiner Töchter ἀνάεδνον geben, was also eine Ausnahme war.) Oder der Bräutigam leistete dem Brautvater gewisse Dienste, wie Jakob, s. Genes. 29, 18. ff. Daher war die so erkaufte Person auch in der Regel dem Manne wie eine Sklavin untergeordnet.

5) Der *Schekel* wurde erst in späterer Zeit eine Münze von bestimmtem Werthe, früher, wie der Name selbst bezeichnet, der etwas *Zugewogenes* bedeutet, war er ein Gewicht (welches die Gelehrten auf 96 paris. Gran zu bestimmen gesucht haben) nach welchem man das ungeprägte Metall abwog. — Der *Chomer*, ein Mafs für trockene Sachen, enthielt zehn *Bath;* der *Letheg*, welcher nur an dieser Stelle genannt wird, enthält, nach der Meinung der Ausleger, einen halben Chomer. Wie grofs aber diese Gemäfse, mit den uns'rigen verglichen, gewesen seyn mögen: diefs bestimmen zu wollen, würde eine sehr vergebliche Mühe seyn. — Uebrigens kann als Realparallele mit dieser Stelle verglichen werden Ruth 3, 15.

6) Nach dem Zusammenhange können die Worte: וְלֹא תִהְיִי לְאִישׁ nichts anderes bedeuten als: du sollst dich mit keinem andern Manne einlassen, obgleich schon *Hieronymus* diese Bedeutung bestritt; denn nach dem Parallelismus enthalten sie die weitere Erklärung des vorigen: וְלֹא תִזְנִי. Auch die alten Uebersetzungen drücken diesen Sinn aus. Eben so falsch scheinen mir *Aben-Esra* und *Kimchi* bei den folgenden Worten: וְגַם־אֲנִי אֵלַיִךְ das vorhergegangene לֹא zu suppliren, welcher Erklärung auch die meisten neuern Ausleger folgen, so dafs also der Sinn wäre: *auch ich will mich nicht zu dir halten*, wie *Eichhorn* übersetzt. Wozu kaufte sich der Prophet eine Frau und ging eine Verbindung mit ihr ein, wenn er nicht Umgang mit ihr haben wollte? Auch pafst dazu eben nicht der Befehl Jehovah's אֱהַב־אִשָּׁה אֲהֻבַת וגו׳. Auch scheinen die Ausleger den Sinn der Parabel ganz vergessen zu haben. Wenn, wie schon aus dem ersten Kapit. bekannt ist, unter

Digitized by Google

dem Bilde der Frau niemand anders gemeint ist als das jüdische Volk, so müssen auch die Worte des Propheten auf dieses passen. Der Prophet will aber durch diese neue Allegorie keinen andern Gedanken ausdrücken als: obgleich Jehovah Israel sich erkauft hat und ihm sagte, bleibe mir treu, auch ich will dein Gott seyn, so ist dennoch das Volk abtrünnig geworden. Unter dem Bilde des Propheten wird also Gott vorgestellt, unter dem Kaufpreise die Wohlthaten Gottes, unter der Frau das Volk Israel. Was für einen Sinn soll es nun geben, wenn Gott zu Israel sagte: Du sollst weder mir noch einem andern angehören? — Richtig haben demnach den Sinn die alten Uebersetzungen ausgedrückt, die Vulgata: *sed et ego exspectabo te;* der *Chaldäer* וְאַף אֲנָא אֶתְיַד לְרַחֲמָא עֲלֵיכוֹן *ego quoque infecturus sum vestri;* der *Syrer* ܘܐܦ ܐܢܐ ܐܬܝ ܠܟ̈ܘܢ, *vicissim ego ero apud te;* und der *Araber:* وانا لك, *et ego erò tuus.*

7) Das Wörtchen כִּי hat hier die Bedeutung des griechischen ὅτι vor der Anführung der Rede einer Person; denn wenn man nicht annehmen will, dafs das Folgende ganz abgerissen dastehe und von dem Sammler ungeschickt hier eingeschaltet sey, so kann nichts anderes in den folgenden Versen enthalten seyn als die Auslegung des Vorhergehenden. Der Gedankengang wäre also nicht in vollständiger logischer Ordnung ausgedrückt, sondern es fehlte ein Mittelsatz, nämlich: obwohl Israel Gott, der vielen empfangenen Wohlthaten wegen, hätte treu bleiben sollen, so hat es sich doch fremden Göttern ergeben. (*Dafür wird es Jehovah strafen;*) denn das Volk von Israel wird lange ohne König seyn etc. Doch, durch das Unglück belehrt, wird es zu seinem Jehovah zurückkehren.

8) *Bilder* durften die Israeliten von Jehovah nicht machen, s. Deuter. 16, 22. Levit. 26, 1. Es ist also hier מַצֵּבָה eine Statüe, oder als Collectiv., Statüen von Götzenbildern. — Demnach hat die Stelle den Sinn: lange

Digitized by Google

Zeit werdet ihr *gar keinen* Religionskultus haben, weder den des wahren Gottes, noch den der Götzen.

9) אֵפוֹד, Priesterschmuck, steht hier für *Priesterwürde* überhaupt; der Sinn ist: Das Volk Israel soll lange den väterlichen Kultus entbehren müssen. Der *Ephod* war nämlich dasjenige Stück, namentlich der hohenpriesterlichen Amtskleidung, welches über den Mantel getragen wurde. Es war ohngefähr eine Elle lang, bestand aus einem Vorder- und Hintertheile, und war mit Gold und Edelsteinen geschmückt. Einen andern Ephod trugen auch niedere Priester bei heiligen Verrichtungen, der jedoch nicht so prunkend war. — Die תְּרָפִים waren wahrscheinlich eine Art von Hausorakel oder Hausgötzen, s. das Lex. v. Gesen. über beide Wörter.

10) פָּחַד אֶל פ׳, eigentlich *zittern zu Jem.*, d. i. zitternd, schüchtern sich an Jem. wenden, *cstr. praegn.* für פָּחַד וּבָרַח אֶל פ׳; וּמִפַּחַד נַפְשׁוֹ אֶל פ׳. Allein auch ohne Annahme einer *cstr. praegnans* läfst sich die *praepos.* erklären. Mit der Furcht nämlich ist erstlich der Gedanke einer Bewegung von dem gefürchteten Gegenstande hinweg (מִן, מִמֶּנִּי) und zweitens einer Bewegung nach einem Gegenstande hin, bei dem man Schutz sucht (אֶל) verbunden. — Die ältern Erklärer fragten hier, wer der König sey, zu dem sich die Israeliten wenden würden? 1) Einige bezogen diese Worte auf Serubabel, wie *Grotius* etc. 2) Andere wie *Hieronymus* und die meisten christl. Ausleger, auch viele Rabbinen, auf den Messias, 3) noch Andere, wie *Michaelis*, hielten diese Worte für eine am Ende der Welt in Erfüllung gehen sollende Weissagung, wo alle Juden zum Christenthume bekehrt werden würden. So viel geht aus dem Zusammenhange hervor, dafs hier messianische Ideen zum Grunde liegen; aber der Prophet dachte an einen weltlichen König aus David's Stamme, welcher die väterliche Religion wieder herstellen und das Volk so glücklich machen würde, wie es einst unter seinem Ahnherrn gewesen war. Also ist auch hier nicht an den rein

Digitized by Google

moralischen Messias zu denken, wie er sich in der erhabenen Person Jesu zeigte.

Kap. IV.

1) Die Partikel כִּי steht hier abermals, wie auch *Rosenmüller* bemerkt hat, nicht in ihrer gewöhnlichen Bedeutung, sondern ist gleich dem griech. ὅτι zu Anfange der Rede einer Person, s. Kap. III. Anmerk. 7. — Dafs unter *Erdbewohnern* hier nur die Bewohner des Landes Palästina und namentlich die Bewohner des Reiches Israel gemeint seyen, geht aus dem Zusammenhange hervor; denn nur zu diesen redet ja der Prophet. — Ob übrigens aus dem Umstande, dafs in diesem Abschnitte des königlichen Hauses und königl. Hofes nicht erwähnt wird, geschlossen werden könne, wie *Eichhorn* gethan hat, dafs diese Rede in das Interregnum, d. i. in die Regierung von Sacharjah, Schallum und Menachem (oder, nach der Angabe Eichhorn's, in die Jahre 782 — 771) falle: diefs möchte sehr bezweifelt werden können, da ein solches Nichterwähnen aus dem Gegenstande der Rede des Propheten sich ganz natürlich erklären läfst, indem er in diesem Abschnitte sich an das ganze Volk wendet und seine Bewohner tadelt, nicht aber an den königlichen Hof.

2) Dafs die *infinit. abs.*, hier für *substant.* stehend, eigentlich ihr *verb. finit.* nach sich haben müfsten, ist aus den oft wiederkehrenden ähnlichen Konstruktionen מוֹת יָמוּת etc. klar; also steht אָלֹה für: אָלֹת יֵאָלֶה. Diese *verba finit.* sind hier weggelassen, weil mehrere *infin. abs.* nach einander stehen, welche sich durch das, im zweiten *hemistich.* folgende, פָּרֹצוּ erklären. אָלֹה וְכַחֵשׁ haben mehrere Ausleger für ἐν δυὰ δυοῖν, *falsch, lügenhaft schwören,* erklärt; allein die Aufzählung mehrerer Laster scheint hier zu fordern, jedes für sich zu nehmen; sie *schwören* (nämlich leichtsinnig, bei jeder Kleinigkeit) *und lügen* etc. Auch die alten Uebersetzungen haben die beiden Begriffe getrennt.

Digitized by Google

Die Vulgata übersetzt übrigens אָלָה durch *maledictum*, eben so der *Syrer* und *Araber*, als wenn sie אָרֹר gelesen hätten. Richtig hat der *Chaldäer*: יְיַמְּנוּן לְשַׁקָּר וְכָדְבִין, *jurant falso et mentiuntur*. Abweichend von den jetzigen Accenten verbinden die alten Versionen alle פָּרְצוּ noch mit dem ersten Hemistichium und übersetzen es durch: *καὶ ψεῦδος — κέχυται ἐπὶ τῆς γῆς*. Die Vulgata: *et adulterium inundaverunt*; der *Syrer*: ܫܪܝܢ — — ܠܥܠܐ *i. e, maledictio — — multiplicata sunt*; der *Araber*: لعنت وكذب وقتل وسرقت وفسق على الارض *i. e. maledictio et mendacium, caedes, furtum et adulterium effusum est super terram.* (Der Chaldäer: וְגַנְבִין וְגָיְפִין וּמוֹלְדִין בְּנִין מִזְּשֵׁי חַבְרֵיהוֹן וְחוֹבִין מוֹסְפִין *i. e. et furantur, et adulteria committentes generant filios ex uxoribus proximorum suorum et aggregant peccata sua etc.* mifsversteht die Stelle ganz.) Nach meiner Meinung ist die masorethische Akcentuation aber besser; denn פָּרַץ hat dann einen passenderen Sinn; *sie handeln gewaltthätig* (wovon פָּרִיץ) und, nach der Ausdrucksweise der Hebräer, folgt dann sogleich die Erklärung desselben: *sie vergiefsen Blut.*

3) Fast ganz derselben Worte bedient sich *Joel*, indem er von den Folgen der Heuschreckenverwüstung redet, s. Kap. 1, 10. ff. Ferner vergleiche man Jes. 16, 8. Zeph. 1, 2 — 3. Die ganze Stelle aber enthält nichts anderes, als die Drohung einer allgemeinen Verwüstung des Landes, in welcher man nicht alle einzelne Worte so genau auffassen darf, da der Prophet, nach orientalischer Art, hyperbolisch redet. Denn was haben die Fische im Meere und die Vögel des Himmels gesündigt, dafs sie um der sündigen Menschen willen mit vernichtet werden sollen? — Ob man übrigens mit *Bauer* annimmt, dafs damals gerade eine Dürrung im Lande war, welche der Prophet als eine Folge des schlechten Betragens seiner Zeitgenossen ansah, oder ob man יֵאָסֵף als *Futur.* übersetzt, ist ziemlich gleichgültig. Ueber den Gebrauch dieses Wortes für יֹאבְדוּ vergl. man Joel 4, 15.

Digitized by Google

wo es heifst: כּוֹכָבִים אָסְפוּ נָגְהָם, die Sterne sammeln ihre Strahlen, d. i. *ziehen sie ein*, machen sie verschwinden. So hier נֶאֱסַף, *verschwinden gemacht werden, zu Grunde gehen.*

4) אַךְ heifst hier *veruntamen*, wie die Vulgata sehr richtig ausdrückt; weniger gut drücken es die LXX. aus: ὅπως μηδεὶς μήτε δικάζηται κ. τ. λ.; der *Syrer:* ܐܝܟ ܕܠܐ ܐܝܬ ܕܕܝܢ *quia nemo judicat;* und der *Araber:* كيف ولا واحد ليس يقضى, *quomodo nemo judicat? etc.* Der *Chaldäer* periphrasirt wieder: בְּרַם עַל דְּאָמְרִין סָפְרֵי לָא יַלִּיף וְלָא יוֹכַח נְבִיָּא וְעַמָּךְ נָצָן עִם כַּהֲנָתוֹן, *verum eo, quod dicant, scriba ne doceat, neve reprehendat propheta; populus vero tuus litigat cum doctoribus suis.* — Der Sinn ist: das Volk ist so halsstarrig, dafs keine Vermahnungen helfen.

5) *Abarbenel* dachte hier an die mit Aharon um das Priesterthum hadernde Rotte *Korach* s. 4. Mos. 16; allein diefs scheint zu gesucht und keine so specielle Beziehung zum Grunde zu liegen. Der Sing. כֹּהֵן steht für den Plur. כֹּהֲנִים, so dafs der Sinn ist: das Volk handelt so verkehrt wie die, welche mit ihren Priestern, d. i. mit ihren Lehrern rechten und ihren Worten keinen Glauben schenken. Dem Priester aber widerspenstig zu seyn, war in dem mosaischen Gesetze streng verboten, ja sogar die Todesstrafe darauf gesetzt, s. 5. Mos. 17, 9 — 12. — Ganz falsch verstand diesen Vers *Eichhorn: Niemand tadelt, niemand warnt und doch verdient dein Volk* (o Israel) *so wie der Priester Tadel. Du, Priester, wirst daher und der Prophet mit dir an einem Tage stürzen etc.* indem er אַל mit לֹא verwechselt; אַל *seq. fut. apocop.* ist aber das griech. μή mit *conjunct.* oder *imperat.* Ferner zieht er כֹּהֵן gegen alle Auktorität mit zum folgenden Verse. Eben so falsch verbessert *Döderlein* den *Grotius*, indem er übersetzt: *populus tuus est sicut sacerdotes, quos decet plebem monere!*

6) *Propheten* sind hier nicht die Verkündiger und Ausleger der Worte Jehovah's, sondern die *falschen Propheten*

Digitized by Google

oder *Götzenpriester*, welche das Volk noch mehr in seiner Verkehrtheit bestärkten, wie auch der Chaldäer ausdrückt: נְבִיֵּיא דְשַׁקְרָא.

7) וְדָמִיתִי אִמֵּךְ *und ich zerstöre deine Mutter*, d. i. hier *Mutterstadt*, *urbem metropolin*, so dafs man sich עִיר, welches *gen. fem.* ist, hinzudenken mufs. *Abarbenel* nahm דָּמָה in der Bedeutung *similem esse: at similis fuit matri tuae;* allein, wie Herr Prof. Rosenmüller sehr richtig bemerkt, müfste es dann heifsen לְ, אֶל־אִמֵּךְ. *Grotius* vertauscht אִמֵּךְ mit עַמֵּךְ, indem er übersetzt: *exscindam matrem tuam, id est, gentem.* Auch alle alte Versionen drücken diesen fünften Vers mehr oder weniger falsch aus. Die Vulgata übersetzt: *et corrues hodie, et corruet etiam propheta tecum: nocte tacere feci matrem tuam.* Die LXX: καὶ ἀσθενήσει ἡμέρας, καὶ ἀσθενήσει ὁ προφήτης μετὰ σοῦ. Νυκτὶ ὡμοίωσα τὴν μητέρα σου. Der *Chaldäer*: וְתִתְקְלוֹן בִּימָמָא וְיִתְקְלוֹן אַף נְבִיֵּיא דְשַׁקְרָא דִי עִמְּכוֹן כַּד בְּלֵילְיָא וַאֲבַהֵית כְּנִשְׁתְּכוֹן, *i. e.; et corruetis hodie, corruent quoque pseudoprophetae, qui vobiscum (sunt) tanquam in nocte, et confundam congregationem vestram.* Der *Syrer*: ܘܬܬܥܪܩܘܢ ܝܘܡܐ ܘܢܬܥܪܩ ܐܦ ܢܒܝܐ ܕܫܩܪܐ ܕܥܡܟܘܢ ܐܝܟ ܒܠܠܝܐ ܘܐܒܗܬ ܟܢܫܬܟܘܢ, *ideo offendis interdiu et offendit etiam propheta, qui tecum, noctu: et conticuit mater tua.* Der *Araber*: وتضعف هارا ويضعف النبى صعك امك شبهها بليل, *i. e. et infirmatur interdiu et infirmatur propheta tecum? Matrem tuam cum nocte comparavi.*

8) מִבְּלִי חַדַּעַת, *aus Ungelehrigkeit, wegen Nichtkenntnifs*, d. i. hier דַּעַת אֱלֹהִים, *Gotteskenntnifs, Religion*, überhaupt also *Tugend.* Nicht zu verwechseln ist damit מִבְּלִי דַעַת, ohne Artikel, *unversehens, ehe man's vermuthet.* Es läfst sich erwarten, dafs die alten Uebersetzungen auch in diesem Verse das נְדָמוּ so wie vorher ausgedrückt haben werden, weshalb es unnöthig ist, sie hier besonders wieder anzuführen. Die Worte: כִּי אַתֶּם וגו׳ beziehen *Bauer* und

Digitized by Google

Eichhorn auf die Priester, so dafs also der *singl.* als *collect.* für den *plur.* stünde und *Bauer* führt dazu als Erläuterung an, dafs die Priester verächtliche, aus dem niedrigsten Volke gewählte, Leute waren, nachdem die Leviten, als die Kälber zu Dan und Bethel errichtet worden waren, sich in das Reich Judah begeben hatten, s. 1. Kön. 12, 31. II. Chron. 11, 13 — 15. Unterdessen hätten sie doch nach dem Gesetze das Volk recht lehren sollen. So wird es fast zweifelhaft, auf welche Priester *Bauer* dieses bezieht, ob auf jene Götzenpriester, oder auf diese, die ihrer Herkunft nach Priester Jehovah's waren, aber ihr Vaterland verliefsen und ihre Pflicht vergafsen. Ich beziehe diese Anrede auf das Volk selbst, von dem der Prophet eben sagte, dafs es so hartnäckig sey, dafs es keine Belehrung annehmen wolle. Auch die folgenden Worte nämlich: מְכַהֵן לִי geben, auf das Volk bezogen, einen sehr guten Sinn. Das Volk diente nämlich, indem es Jehovah verehrte, gleichsam als Priester. Der Prophet will also sagen: *da ihr aufgehört habt, Jehovah zu verehren, so verwirft auch Jehovah euch und euern Scheindienst;* denn auch in den Götzendienst hatten die Juden manche Gebräuche der mosaischen Religion aufgenommen. Auch passen die folgenden Worte: — *vergessen deiner Kinder* besser auf *Volk* als auf *Priester.* — Die Form אֶמְאָסְתָּךְ ist offenbar eine falsche, die sich nur durch die superstitiöse Genauigkeit der Abschreiber erhalten konnte und steht für אֶמְאָסְךָ, was auch viele Mspt., von Kennikott und *de Rossi* verglichen, bewiesen haben.

9) כְּרָבָם כֵּן חָטְאוּ לִי eigentlich: *nach ihrem Vermehrtwerden, so sündigen sie mir*, d. i., *dat. incommod. gegen mich.* Auch diese Worte beziehe ich auf das Volk, *je mehr ihre Zahl wuchs, je angesehener sie wurden, desto mehr frevelten sie.* Noch ausführlicher schildert den Uebermuth der in Wohlleben versunkenen und auf ihre Macht trotzenden Israeliten Amos Kap. 6, 1 — 8; 3, 10 — 12; 5, 10. ff. Die treffendste Parallelstelle findet sich Hosch. 10, 1: *je reicher ward das Land, um desto emsiger mit Gö-*

Digitized by Google

zenbildern schmückten sie's etc. Und vorher heifst es: *Und mit der Menge seiner Frucht* (d. i. je gröfser ihre Zahl wird) *vermehrt es der Altäre Zahl etc.* — Dafs der Prophet nicht allein die Priester anrede, sondern auch das Volk tadele, beweisen die im 9. Verse folgenden Worte: *wie dem Volke, so dem Priester etc.* welche nicht auf die Priester allein, sondern auch auf das Volk die Strafe ausdehnen. Ferner werden auch im folgenden Kap. erst die *Priester besonders* angeredet.

10) Dafs diese Worte auf die *Priester* und zwar wieder auf die *falschen Priester*, gehen, zeigt der Inhalt; dennoch glaube ich nicht, dafs diefs gegen meine Meinung sey, das Vorige nicht auf die Priester, sondern auf das Volk zu beziehen. Der Satz erscheint hier abgerissen. Nun hatte aber im Vorhergehenden der Prophet das *Als-Priester-Dienen* erwähnt, und diefs wird ihm leitende Idee, welche er hier wieder anknüpft. — Die *Baalspfaffen* sahen nur auf ihren Vortheil, hatten es daher gern, wenn das Volk recht viele Sündopfer brachte und überredeten sie, für ihre Sünden schon genug gethan zu haben, wenn sie nur brav spendeten.

11) אֶל־עֲוֹנָם יִשְׂאוּ נַפְשׁוֹ eigentlich: *zu ihrer Missethat erheben sie ihre Seele* d. h. *ihre Begierde*, d. i. sie wünschen, dafs das Volk recht viel sündigen möge, damit sie viele Opfer zu verzehren bekommen. Das Wort נֶפֶשׁ, thierische Seele, dann *Begehrungsvermögen*, steht hier für *Begierde* selbst, wie Jes. 5, 14: הִרְחִיבָה שְׁאוֹל נַפְשָׁהּ, d. i. das Todtenreich hat seinen Rachen, seine Begierde weit geöffnet. נַפְשׁוֹ steht für נַפְשָׁם oder man supplire nach יִשְׂאוּ das, zum folgenden Substant. passende, אִישׁ אִישׁ, *ein Jeder*. Einen ähnlichen Gedanken drückt Amos 2, 7. aus: דַּשְׁאֲפִים עַל־עֲפַר אֶרֶץ בְּרֹאשׁ דַּלִּים, wo שָׁאַף eben so viel ist als das hier stehende נָשָׂא נַפְשׁוֹ. Weniger gut haben die alten Uebersetzungen den Gedanken ausgedrückt; am richtigsten die Vulgata: *et ad iniquitatem eorum sublevabunt animos eorum*, wo jedoch das zweimalige *eorum* den Ausdruck

Digitized by Google

undeutlich macht. Die LXX: *καὶ ἐν ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν λήψονται τὰς ψυχὰς αὐτῶν, et in iniquitatibus eorum accipient animos eorum.* Der *Chaldäer* periphrasirt den ganzen Vers so: בַּהֲנַיָּא סָסוּ לְמֵיכַל חֲטָוַת עַמִּי בְּדִיל לְאוֹסָפָא חוֹבִין עַל־חוֹבֵי נַפְשָׁהוֹן, *sacerdotes se polluerunt comedendo oblationem pro peccato populi mei, ut adderent peccata peccatis animorum eorum.* Der *Syrer* ܟܗܢ̈ܐ ܐܟܠ ܡܟܟܗ ܕܥܡܝ ܘܥܘܠ ܠܚܛܗ ܐܟܠ ܘܥܘܠ ܠܚܛܗ ܢܦܫ̈ܗܘܢ *peccatum populi mei comederunt, et sceleri eorum dejecerunt animas suas.* Der *Araber:* يأكلون خطايا شعبى ويطلا ماتهم ياخذون نفوسهم, *comedunt peccata populi mei, et iniquitatibus suis tollunt animas eorum.*

12) חֹזֶנּוּ hat hier die Bedeutung des *Kal*, wie auch *Gesenius* im Lex. bemerkt hat, denn die eigentliche Bedeutung des *Hiph. ad scortationem seducere* giebt keinen Sinn. Auch mufs das זָנָה nicht so streng genommen werden, sondern steht vielmehr für den unmäfsigen Genufs, wie die Uebersetzung ausdrückt. *Grotius* erklärt es: *Venerem in mares exercuere, unde partus nullus sequi posset*, wogegen Döderlein richtig bemerkt: *Melius: sed sobole carebunt, prolem copiosam non educent. Larga soboles in beneficiis habetur, sterilitas in poenis divinis.* Dazu vergleiche man Hoschea 9, 14.

13) Die LXX. verbinden das erste Wort dieses Verses, עַמִּי, mit dem Vorigen: *πορνείαν καὶ οἶνον καὶ μέθυσμα ἐδέξατο καρδία λαοῦ μου.* Ihnen stimmt, wie gewöhnlich, die arabische Uebersetzung bei; alle übrige folgen dagegen der jetzigen masorethischen Abtheilung und es ist kein Grund vorhanden, sie zu verlassen. עֵץ ist hier nichts anderes als *Götzenbild*, auch könnte man es nach dem Parallelismus für gleichbedeutend mit dem Folgenden nehmen. Die *Vulgata*, die LXX. und der *Chaldäer* drücken hier den Sinn am besten aus: *Populus meus in ligno suo interrogavit; ἐν συμβόλοις ἐπηρώτων;* עַמִּי דִי בְלָצֵם אֲתִיהּ שְׁאִיל, *populus meus simulacrum ligni sui consulit etc.* Der *Syrer* und *Araber*

Digitized by Google

dagegen verwechseln das Wort mit עֵצָה, der Rath: حصب هذا ,هذا حصبهم *populus meus ratiocinationes suas consuluit;* في الشورات سالوه, *in consultationibus interrogaverunt eum,* wobei man nicht weifs, wer der *eum* ist.

14) Die Hebräer hatten unter andern abergläubischen Gebräuchen von ihren Nachbarn auch die, von den Griechen so genannte, *ῥαβδομαντεία* angenommen, welche *Cyrill* so beschreibt: Man steckte zwei Stäbe in die Erde, sprach dann geheime Zauberformeln über sie, dafs sie von der Kraft des angerufenen Geistes umfielen und beobachtete nun, ob sie vorwärts oder rückwärts, rechts oder links fielen. Eine ähnliche Art erwähnt *Abarbenel* aus Maimonides und Moscheh Mikkozi, wobei man sich eines Stockes bediente, der auf der einen Seite abgeschält war. Mit diesem schlug man schnell mehrmals, unter lauter Ausrufung von Zauberworten, auf die Erde und warf dann den Stock auf die Erde. Wenn er so fiel, dafs die weifse Seite oben war, so galt es als eine glückliche Vorbedeutung, im andern Falle für eine unglückliche. Dieses Orakels bedienten sich Abergläubische bei allen ungewissen Unternehmungen, s. Rosenmüll. Comment. z. d. St. Auch Ezechiel läfst den *Nebukadnezar* eine ähnliche Art Orakel befragen, als er seinen Zug gegen Ammon und Jeruschalem beginnen wollte, indem er mit Pfeilen, an eine Wegscheide gestellt, um das Loos schiefst, s. Ezech. 21, 21. — *Bauer* bemerkt zu dieser Stelle noch Folgendes: Dieses Wahrsagen aus Stäben oder ungeflügelten Pfeilen geschah bei den Arabern so: Sie nahmen gemeiniglich drei Stäbe oder Pfeile; auf dem einen war geschrieben: *Herr, befiehl es;* auf dem andern: *Herr verbiete es mir.* Der dritte war ohne Aufschrift. Sie wurden alle drei in einen Sack gethan, und, wurde der erste herausgezogen, so war die Sache genehmigt; kam aber der zweite heraus, so war sie untersagt. War es der dritte, so mischten sie selbige wieder von neuem, bis von den andern eine entscheidende Antwort gegeben wurde, s. allge-

Digitized by Google

meine Welthistorie Th. XIX. p. 335. Bei den Juden waren alle Arten von Orakeln verboten, s. 2. Mos. 22, 18. I. Sam. 5, 23. Auch Mohammed verbietet im Koran diese Art der Weissagung. Sur. V. 92. — Statt וַתֶּתַע hat der königsberger Cod. וַיְתַעֵם, *decepit eos*, was auch die *Vulgata*, der *Chaldäer* und der *Syrer* ausdrücken. Der *Araber* dagegen folgt der LXX: *πνεύματι πορνείας ἐπλανήθησαν*. Allein im Hebr. wird das *pronom.* sehr häufig weggelassen, wenn es sich schon aus dem Zusammenhange versteht; jene Aenderung ist daher nicht nöthig, sondern erscheint als eine Erklärung oder auch ein Versehen des Abschreibers, da er sehr leicht ת als ם lesen konnte, wie der Sinn forderte.

15) עַל־בֵּן zeigt, wie *Bauer* richtig bemerkt, nicht eine Drohung, sondern die Folge des Götzendienstes an; denn die Verehrung der Astaroth z. B. forderte als Zeichen des Kultus die Preisgebung der Keuschheit. Vergl. auch: *Geschichte der Carthager etc.* von Böttticher pag. 88.

16) Nach dem Zusammenhange mit dem Folgenden, wo es heifst: *das Volk, das nicht zur Einsicht kommt, soll zu Grunde gehn*, glaube ich, mit *Bauer*, das לֹא *interrogative* auffassen zu müssen הֲלֹא, obgleich die meisten Ausleger anderer Meinung sind, auch die alten Uebersetzungen alle לֹא in seiner gewöhnlichen Bedeutung *nicht* übersetzt haben. Denn diese angeführten Worte stehen mit dem *Nicht-strafen* offenbar im Widerspruch. Und wollte man das אֶפְקֹד für *beachten* nehmen, also: *ich will nicht* mehr darauf achten, wie viel sie sündigen, sie werden sich schon selbst zu Grunde richten, so stimmt diefs nicht zusammen mit den offenbaren Drohungen des Propheten gegen das Volk wegen seiner Unsittlichkeit, welche er im Namen *Jehovah's* aussprach, während hier stünde: *ich*, Jehovah, *will sie nicht strafen!*

17) Das Pi. יְפָרְדוּ, welches nur an dieser Stelle vorkommt, steht offenbar in intransitiver Bedeutung, wie das *Niph.* oder *Kal*, gleich der zweiten Konjug. im Arabischen

Digitized by Google

פָּרַשׁ, sich trennen; *sie trennen sich mit den Buhlerinnen* ist eben s. v. a. sie trennen sich (von ihren rechtmäfsigen Frauen und halten es) mit den Buhlerinnen, also eine *construct. praegnans*, d. i., auf Gott bezogen: *sie trennen sich von Jehovah und laufen den Götzen nach.* Richtig drückt die *Vulgata* den Sinn aus: *quoniam ipsi cum meretricibus conversabantur;* eben so die LXX: ὅτι αὐτοὶ μετὰ τῶν πορνῶν συνεφύροντο, womit auch der *Chaldäer*, *Syrer* und *Araber* übereinstimmen. *Eichhorn* aber denkt hier wieder nur an die Priester: *denn selbst (die Priester) gehn mit Buhlerinnen auf die Seite und opfern mit der Wollust Priesterinnen;* allein von Priestern steht nichts da!

18) *Gilgal*, *Dan* und *Bethel* waren die hauptsächlichsten Städte, wo die Israeliten dem Baal unter dem Bilde eines goldenen Kalbes opferten. Zu *Gilgal*, im Stamme Ephrajim, hatte einst Jehoschua mit der Bundeslade verweilt s. Jos. 4, 20; 5, 10, daher mufste dieser Ort auch für den Diener Jehovah's besondere Heiligkeit haben. Uebrigens gehen diese Worte wohl nicht auf die Israeliten, wie *Abarbenel* wollte, sondern vielmehr auf die Einwohner des jüdischen Reichs, welche der Prophet hier warnt, sich nicht zu gleichem Abfalle von Jehovah verführen zu lassen. — Der folgende Ausdruck *Götzenhaus* בֵּית־אָוֶן enthält ein Wortspiel mit dem Namen בֵּית־אֵל, *Gotteshaus*, welches man im Deutschen ziemlich genau durch die Assonanz wieder ausdrücken kann. Auf ähnliche Weise nennt *Amos* die Bewohner eines Thals, *Bewohner des Freudenthals*, oder *Götzenthals*, יוֹשֵׁב מְבֻקְעַת־אָוֶן, s. Amos 1, 5., wenn man nicht mit Einigen an dieser Stelle *On* (אוֹן) lesen will — dafs das hier erwähnte *Bethaven* aber nicht ein unberühmter Ort dieses Namens, in der Nähe von Bethel, war, wie *Michaelis* wollte, zeigt der Zusammenhang; auch müfste erst erwiesen werden, dafs es einen Ort dieses Namens wirklich gab. *Hieronymus* kennt ihn nicht, sondern sagt in seinem Kommentar an dieser Stelle vielmehr: *Et ne ascenda-*

Digitized by Google

tis in Bethaven, i. e. quae quondam vocabatur Bethel.

19) Nach *Abarbenel* heifsen diese Worte so viel als: nachdem ihr des Jehovahdienstes euch begeben habt und nach Bethel anzubeten geht, warum frevelt ihr noch, indem ihr bei Jehovah's Namen schwört? Nach *Jarchi* enthalten sie aber einen doppelten Tadel der Israeliten, welche sich des *Namens Jehovah* bedienten, wenn sie falsch schwören wollten, dagegen *den Baal* anriefen, wenn sie in Wahrheit etwas betheuern wollten, s. Jérem. 5, 2. *Jarchi* scheint sich bei dieser Behauptung auf den Chaldäer gestützt zu haben, welcher diese Stelle so übersetzt: וְלָא תְשַׁתְּבְעוּן לְשִׁקְרָא בְּשֵׁם יְיָ, *i. e. nec juretis in vanum: vivit dominus!*

20) Im Oriente pflegt man noch jetzt den Feldbau nicht mit Pferden, sondern mit Rindern zu betreiben, daher man an dieser Stelle an ein Rind zu denken hat, das sich nicht willig der Führung des Ackerers überläfst, sondern ausschlägt und zur Seite springt. Da dieſs in der Regel nur Thiere thun, welche gut genährt sind, so deutet der Prophet durch dieses Bild zugleich den Grund des Abfalles der Israeliten vom Jehovah an. Es war ihnen zu wohl gegangen, und durch die vielen Wohlthaten Gottes waren sie übermüthig geworden und hatten des Wohlthäters vergessen. Darum wird Jehovah sie nun in der Irre weiden lassen, wie der Prophet fortfährt, d. i. er wird ihnen von nun an seine Wohlthaten entziehen. — *Ephrajim* war einer der zehn Stämme des israelitischen Reichs und steht hier für das Reich Israel überhaupt. Dieser Stamm aber wird gerade genannt, weil *Jarobam I.* aus demselben herstammte, s. d. Tafel der Könige, und auch seine Residenz auf dem Gebirge Ephrajim zu *Schichem* aufschlug, s. 1. Kön. 12, 28.

21) Der Sinn ist: da Israel sich nicht in's Joch des Pfluges fügen will, sondern stöfsig ist (und lieber auf fetten Weiden sich ergehen mag) so soll es weiden, *aber in der Irre.*

Digitized by Google

22) חַזַּח־לוֹ, *lafs ihn gehn! lafs ihn thun, was er will!* So einfach diese Erklärung ist und so nahe sie liegt, so sind doch schon die alten Uebersetzungen unter sich abweichend. Die Vulgata: *dimitte eum*, was *Hieronymus* erklärt durch: *o igitur Juda, cui supra dixi, si fornicatur Israel, non delinquet saltem Juda, audi consilium meum, prophetae verba non spernas; quia Ephraim semel idolorum amicus est et particeps, dimitte eum, ne sequaris impietatem ejus, cujus cultus et religio a tuo separatus est.* Die LXX: ἔθηκεν αὐτῷ σκάνδαλα, indem sie דְּוִיָּה für שִׂים, nahmen, und nach לוֹ wahrscheinlich noch מַצֵּבוֹת lasen. Der *Chaldäer:* שְׁבַקּ לְחוֹן יַת־פּוּלְחָנֵא, *dereliquerunt religionem suam.* Der *Syrer* hat richtig: ܐܦܪܡ ܠܗ, *sine eum!* Der *Araber* folgt auch hier der LXX: أفرام شريك الاوثان وضع لهشكوك, *i. e. Ephraem, consors idolorum, posuit sibi scandala.* — Bestimmter wird der Gedanke des Hoschea noch ausgedrückt Ezech. 20, 39: אִישׁ גִּלּוּלָיו לְכוּ עִבְדוּ, gehe ein Jeder und verehre seine Götzenscheusale!

23) Diese Worte sind von den Auslegern auf sehr verschiedene Art erklärt worden. Die Vulgata übersetzt: *separatum est convivium eorum, fornicatione fornicati sunt;* die LXX: ἠρέτισε Χαναναίους πορνεύοντες ἐξεπόρνευσαν κ. τ. λ., *amavit Chananaeos; fornicantes fornicati sunt;* wobei eine andere Lesart zum Grunde liegt. Ihnen folgt, wie fast immer, der *Araber:* ارضوا الكنعانيين, *délectati sunt Chananaeis;* der *Chaldäer:* שְׁלָטוֹנֵיהוֹן אַסְגִּיאוּ שִׁרְרָן מִן אוֹנָס בְּכֵן טָעוּ וְאִתְחַבְּרִיאוּ בָּתַר זְנוּתָא וגו׳, *i. e. Principes eorum multiplicaverunt convivia ex rapina; ideo erraverunt et se converterunt post fornicationem etc.;* Der *Syrer:* ܟܠܗܘܢ ܙܢܘ ܘܪܕܦܘ ܒܥܘܠܒܐ ܕܟܠܡܘ, *i. e. omnes fornicati sunt et amaverunt ignominiam et idola,* läfst also das schwierige סָר סָבְאָם ganz weg. Die LXX. verwechselten סָבְאָם mit סָבְאִים, die *Sabäer*, und diese mit den Kananitern. Für ἠρέτισε las *Hieronymus* auf jeden Fall ἠρέθισε, denn

Digitized by Google

er übersetzt: *provocavit Chananaeos.* ἠρέτισε aber ist keine gut griechische Form, da bei den Classikern kein *verbum* ἐρετίζω für ἐρᾶν vorkommt. *Grotius* erklärt: *separatum est convivium eorum i. e. acidus factus est potus eorum, indignus est, qui bibatur, qui diis libatus est.* Richtig dagegen *Döderlein: describit propheta, ni fallor, misera sacrorum baaliticorum studia. Primo comessantur, dein, si recessit vinum eorum, ablatis poculis, meretricantur.*

24) *Schilde* sind hier die *Vornehmen des Volks*, welche demselben zum Schutze dienen sollen, vergl. Ps. 47, 10. u. a. m. An andern Stellen werden sie עַתּוּדִים, Leitböcke, genannt, s. Jes. 14, 9. Sechar. 10, 3. — Denselben Gedanken, den unsere Stelle enthält, drückt auch Jes. 9, 15. aus: *die Führer dieses Volks verführen es etc.*

25) Auch diese Stelle ist sehr gemifsdeutet worden! Die *Vulgata* übersetzt wörtlich: *ligavit eum spiritus in alis suis;* die LXX: συστροφὴ πνεύματος σὺ εἶ ἐν ταῖς πτέρυξιν αὐτοῦ, *turbo spiritus tu es in alis ejus;* der *Chaldäer:* עוֹבָדֵי רַבְרְבֵיהוֹן לָא חַקְנִין כְּמָא דְלֵית אֶפְשַׁר לְמַצַר רוּחַ בְּכָנָף כְּנָף, *i. e. opera magnatum illorum haud recta sunt, quemodmodum constrictus non potest teneri ventus in ala;* der *Syrer:* ﻣﻦ ﺭﺟﻠﻬﻢ ﺍﻧﻘﻠﺐ ﺍﻟﺮﻳﺢ ﺍﺗﺖ ﻓﻲ ﺍﺟﻨﺤﺘﻬﺎ, *i. e. stridibit ventus in alis eorum;* der *Araber:* من رجلهم انقلاب الريح اتت في اجنحتها, *i. e. a fremitu eorum immutatio venti invasit alas ejus. Hieronymus,* wahrscheinlich seinem jüdischen Lehrer, Jehudah von Lydda, folgend, dachte also bei dem Worte רוּחַ an den *Teufel* (s. die Vulgata) weil das hebr. Wort auch *Geist* bedeutet, und meint, der Prophet habe sagen wollen, der Teufel habe den Israeliten die Flügel gebunden, dafs sie nicht hin könnten, wohin sie wollten. *Kimchi* und andere jüdische Ausleger verstanden unter כָּנָף *Zipfel des Kleides*, so dafs der Sinn wäre: Ephrajim hat den Wind in seine Kleider gefafst, d. i. indem es sich dem Götzendienste hingiebt, hat es etwas Nichtiges erhascht und

Digitized by Google

wird nur Schande und Schmach davon erndten. Beide Erklärungen bedürfen keiner Widerlegung, die erste hebt sich selbst und bei der zweiten mufs רוּחַ als *accusat.* aufgefafst werden, was sehr gekünstelt ist. Wie schön ist dagegen der Sinn, wenn man grammatisch bei den Worten bleibt: *der Wind bindet sie an seine Fittiche*, d. i. mit Sturmeseile fliegen sie dahin; sie sind verweht mit aller ihrer Herrlichkeit, gleich als wenn sie der Wind mit sich fortgerissen hätte. Auf ähnliche Weise drückt sich auch der Verfasser des Stückes: Eschajah Kapitel 57, 13. aus: *sie alle hebt der Wind hinweg.*

Kap. V.

1) Die Worte: כִּי לָכֶם הַמִּשְׁפָּט haben mehrere Ausleger, dem *Chaldäer* folgend, welcher sie übersetzt: הֲלָא לְכוֹן לְמִדַּע דִּינָא, *nonne vestrum est, scire (quid sit) judicium?* so aufgefafst: *war es nicht eure Schuldigkeit, darauf zu sehen, dafs Jedermann das Seinige that?* Aber mit Unrecht; denn die feierliche Anrede שִׁמְעוּ etc. bezeichnet eine Strafrede, also wird im Folgenden erwartet: *euch erwarten das Gericht, die Strafe für eure Thaten.* Die andern alten Uebersetzungen drücken die Worte ebenfalls entweder unrichtig oder undeutlich aus; die Vulgata: *quia vobis judicium est;* die LXX: διότι πρὸς ὑμᾶς ἐστι τὸ κρίμα; der *Syrer;* ܕܠܟܘܢ ܗܝ ܕܝܢܐ, *propterea quod vobis est judicium;* der *Araber:* من اجل ان الحكم هو معكم, *quia judicium penes vos est.*

2) Die alten Uebersetzungen alle haben diesen Eigennamen als Appellativum aufgefafst. Die Vulgata: *quoniam laqueus facti estis speculationi;* die LXX: ὅτι παγὶς ἐγενήθητε τῇ σκοπιᾷ; der *Chaldäer:* אֲרֵי תְּקָלָא הֲוַיתוּן לְמַלְפָכוֹן דְּפָרִיסָא עַל טוּר רָם, *nam offendiculum fuistis doctoribus vestris, et veluti rete, quod expansum est super montem excelsum etc.;* der *Syrer:* ܐܬܝܬ ܠܟܘܢ ܠܡܨܝܕܐ

وَشَبَكَةً مَبْسُوطَةً عَلَى, *qui laquei facti estis speculatoribus et rete expansum super Tabore*; der *Araber*: لانكم صرتم فخا فى السلك ومثل شبكة مبسوطة على جبل ثابور, *nam facti estis laqueus in via et sicut rete expansum super monte Tabor*. Allein da im zweiten Versgliede *Tabor* genannt wird, so fordert der Parallelismus auch im ersten einen Eigennamen. Und so entspricht im ersten Gliede פַּח dem רֶשֶׁת im zweiten, und מִצְפָּה dem תָּבוֹר. *Mizpah* war aber der Name mehrerer Städte, wie die Stellen I. Sam. 7, 5 — 6; 10, 17. B. d. Richt. 11, 11. 34; 20, 1. und 3; 21, 1. beweisen. Auch ein ganzer Landstrich führte diesen Namen, s. Richt. 10, 17. und wegen des Gegensatzes: *Berg Tabor* scheint hier namentlich an jene Berggegend gedacht werden zu müssen. — Der *Tabor* war ein Berg im westlichen Theile Galiläa's. — Der Sinn der Stelle ist der: so wie Vogelfänger und Jäger auf den Bergen Mizpah und Tabor ihre Netze und Schlingen legen: so umstrickt ihr das Volk durch die verführenden Lüste des Götzendienstes. Der Vergleichungspunkt ist die *Lockspeise*, welche sich aber aus dem Zusammenhange von selbst versteht. Mit Unrecht wohl dachten einige jüdische Ausleger an eine Gewohnheit der israelitischen Könige, auf jenen Bergen Wächter aufzustellen, welche diejenigen Israeliten, die etwa nach Jeruschalem zu reisen Willens waren, aufhielten. Vor allen Dingen müfste erst dieses Faktum feststehen; und würde der Prophet nicht, wenn er auf eine solche Gewohnheit hätte hindeuten wollen, sich deutlicher ausgedrückt haben? Auch ist es ja ganz unnöthig, zu so einer erkünstelten Deutung seine Zuflucht zu nehmen, da das Bild in dem erstangegebenen Sinne mehr Haltung und Wahrheit gewinnt.

3) וְשַׁחֲטָה שָׂטִים הֶעְמִיקוּ übersetzt *Bauer: das sie ausgebreitet und tief gelegt haben*, indem er diese Worte auf *Netz* bezieht; *Eichhorn* dagegen: *durch Opfern wollen sie mit Sünden aus den Augen rücken etc.* Eben so verschieden geben die Stelle die alten Uebersetzungen. Die *Vul-*

Digitized by Google

gata: et victimas declinatis in profundum etc. Die LXX: ὃ οἱ ἀγρεύοντες τὴν θήραν κατέπηξαν, *i. e. quod qui capiunt venationem, confixerunt*, auf δίκτυον, *rete*, im Vorigen bezogen. Der *Chaldäer:* וְדִבְחָן לְטַעֲוָן מַסְגֵּן וְאַנָא מַיְתֵי יִסּוּרִין לְכֻלְּהוֹן, *i. e. et sacrificabant idolis largissime et ego adduco castigationes super omnes illos.* Der *Syrer:* ܘܕܒܚ ܠܛܥܘ ܣܓܝ ܘܐܢܐ ܡܝܬ ܚܛܝ ܥܠ ܟܠܗܘܢ *et venatores venantes, abscondentes laqueos.* Der *Araber* folgt den LXX: التى نصبتها الصيادون للصيد, *quod venatores tetenderunt ad venandum. Grotius erklärt: victimas in profundum inclinantes dejecere. Mos idololatrarum victimas jugulatas dejicere in specum, in quo erat ignis. Vid. Euripid. Iphigen. in Taurid. Döderlein* dagegen: *Victimis celare atque tegere student inimicitias erga deum. Nempe* שָׂטִים *Synonymon mihi videtur vocis* משטימה, *animus inimicus, odii plenus, Ps.* 101, 3. *Profundum illum facere est celare, abscondere, sicut Es.* 29, 15. *Illud autem jugulando victimas, oblatis sacrificiis tentant. Nam qui sedulus est in externo cultu, hoc quasi pigmento animi pravitatem exornat, facileque sibi persuadet, ipsum numen his rebus posse decipi.* Ohne uns hier auf die Widerlegung des Einzelnen einzulassen, bemerken mir nur, dafs die LXX. und der *Syrer* statt שַׁחֲטָה gelesen zu haben scheinen: שָׂטְחָה oder שִׁטְחָה, von שָׂטַח ausbreiten, wobei nur das auffällt, dafs in diesem Falle der Syrer sich nicht des ähnlichen Wortes ܫܛܚ bediente. — Nach meiner Meinung ist שַׁחֲטָה der *infinit. Kal* mit ה *parag.*, wie auch *Rosenm.* bemerkt. Aehnliche *infinit.* sind אַהֲבָה *Deut.* 19, 9. רַאֲבָה Jerem. 31, 12. Also ist שַׁחֲטָה s. v. a. שְׁחָטִים oder לִשְׁחֹם, *mactando.* Dieses *verbum* aber wird sehr häufig von dem Schlachten der Thiere als Opfer gebraucht, s. das Lex. — שָׂטִים ist s. v. a. סָטִים mit Vertauschung der Zischlaute, *errores, peccata.* הַעֲמִיק שָׂטִים, die Vergehungen tief machen, d. i. sich tief ver-

Digitized by Google

sündigen, verschulden, wie auch der Deutsche sagt. Siehe *Rosenmüller's* Kommentar zu d. St.

4) Die Worte: לֹא יִתְּנוּ מַעַלְלֵיהֶם לָשׁוּב וגו׳ erklärt *Rosenmüller* durch: *non in hoc ponunt studia sua, ut revertantur ad deum suum, wie* נָתַן, mit לֵב verbunden, Pred. Salom. 1, 13. und I. Chron. 22, 19. vorkömmt. Ich möchte lieber die Redensart נָתַן פְּרִי, z. B. Ps. 1, 3. *Frucht bringen*, vergleichen, also: *sie bringen keine Thaten hervor, welche zeigten, daſs sie zu Jehovah zurückkehren wollten.* Denselben Gedanken drückt Jesus als *imperat.* aus Matth. 3, 8: *ποιήσατε οὖν καρπὸν ἄξιον τῆς μετανοίας* Anders die alten Uebersetzungen; die Vulgata hat: *non dabunt cogitationes suas, ut revertantur ad deum;* die LXX: *οὐκ ἔδωκαν τὰ διαβούλια αὐτῶν τοῦ ἐπιστρέψαι πρὸς τὸν θεὸν αὐτῶν.* Der *Chaldäer:* לָא שָׁבְקִין עוֹבָדַיהוֹן לְמֵתַב לָוְתָא דַאֲלָהָהוֹן, *non missa faciunt* (*non edunt*) *opera sua, quo convertantur ad cultum dei sui;* der *Syrer:* ܠܐ ܡܫܒܩܝܢ ܠܗܘܢ ܠܡܗܦܟ ܠܘܬ ܐܠܗܗܘܢ, *non permittunt eis facinora eorum, convertere se ad deum.* Genau an die LXX. schliefst sich der *Araber* an: لم يعطوا اراؤهم ليرجعوا الى الههم, *non adhibent mentes suas, ut revertantur ad deum.*

5) וְעָנָה גְאוֹן־יִשְׂרָאֵל בְּפָנָיו, wörtlich: *und es wird gebeugt*, (d. i. es soll gebeugt werden) *der Stolz Israel's in seinem Angesichte.* Weniger passend die Vulgata (Hieronymus): *et respondebit arrogantia Israel in facie ejus. Respondere* kann in diesem Zusammenhange nur heifsen: *entsprechend seyn* עָנָה בְּ; allein diese Bedeutung müfste erst erwiesen werden. Besser noch würde seyn nach Hiob 16, 8. עָנָה für עָנָה עֵד zu nehmen: der Stolz Israel's zeuget ihm in's Angesicht, (*Eichhorn* macht daraus: *und ihre freche Stirn lügt ihm in's Angesicht.* — Kap. VII. 10. aber übersetzt er dieselben Worte durch: *der Starrsinn Israel's zeugt ihm in's Angesicht!*) diefs wäre wenigstens dem Sprachgebrauche angemessen; allein der Parallelismus giebt auch hier die richtige Erklärung an die Hand. Die Worte עָנָה

Digitized by Google

וגו׳ entsprechen nämlich denen im folgenden Versgliede: יִשְׂרָאֵל וְאֶפְרַיִם יִכָּשְׁלוּ בַעֲוֹנָם, *Israel und Ephrajim sollen fallen durch ihre Missethaten;* also mufs man עָנָה in der Bedeutung: *gebeugt seyn*, *leiden* auffassen, wie die Uebersetzung ausdrückt. Auch *Rosenmüller* giebt dieselbe Erklärung, nur in dem בָּהֶנָּיו weicht er ab, und erklärt es, nach dem Chaldäer: *spectantibus ipsis, i. e. adhuc in terra exsistentibus*, das würde aber heifsen לְנֶגְדָּם, לְנֹכְחָם, לְעֵינֵיהֶם etc. — Die alten Uebersetzungen weichen mehr oder weniger von einander ab. Die Vulgata s. oben; die LXX: *καὶ ταπεινωθήσεται ἡ ὕβρις τοῦ Ἰσραὴλ εἰς πρόσωπον αὐτοῦ.* Der *Chaldäer*: וְיִתְמַךְ יְקַר יִשְׂרָאֵל בְּאַנּוּן חָזָן *et deprimetur gloria Israelis ipsis videntibus;* der *Syrer*: ܘܢܬܟܢܝ ܬܫܒܘܚܬ ܐܝܣܪܝܠ ܒܣܢܝܩ ܩܕܡ ܗܘ, *humiliabitur fastus Israelis coram ipso;* der *Araber*: ويذل تكبر اسرايل في وجهه, *deprimetur arrogantia Israelis in conspectu ipsius.* — Man vergl. Kap. 7, 10., wo dieselben Worte wiederholt werden: *obwohl der Stolz im Antlitz Israel's gebeugt ist, kehren sie doch nicht zu Jehovah zurück etc.*

6) Der Sinn dieser Worte ist: wenn die angedrohte Strafe vollzogen wird, dann werden sie Schaafe und Rinder, wie sonst, Jehovah zum Opfer bringen, um seine Gnade zu suchen; aber er wird sich ihnen nicht kund thun durch Zeichen seines Wohlgefallens. — חָלַץ מֵהֶם, *er hat sich ihnen entzogen*, wie das arabische خلع und جلص, was *Schultens* vergleicht und zugleich bemerkt, dafs die hebr. Formel die Entlassung der Ehefrau von Seiten des Mannes bezeichne, der sich lossagt von der Sorge für dieselbe. Ob diefs der Fall sey, wollen wir dahingestellt seyn lassen. Dem Sinne nach haben alle alte Uebersetzungen die Stelle richtig aufgefafst: die Vulgata: *ablatus est ab eis;* die LXX: *ὅτι ἐξέλιπεν ἀπ᾽ αὐτῶν;* der *Chaldäer*: סְלִיק שְׁכִנְתִּי מִנְּהוֹן, *subduxit se majestas mea ab eis;* der *Syrer*: ܣܠܩ ܙܝܘ

Digitized by Google

ܡܢ ܩܕܡ ܗܘ ܐܙܠ ܡܢ ܒܝܬ ܐܒܘܗܝ, *propter quod recessit ab eis*; der *Araber* folgt auch hier wörtlich den LXX.

7) בְּנֵי זָרִים יָלָדוּ (d. i. nach Kap. II. 6: בְּנֵי זְנוּנִים) ist doppelsinnig, wie ich auch durch die Uebersetzung ausgedrückt habe. Entweder nämlich werden die während der Einführung des Götzendienstes erzeugten Israeliten im Allgemeinen so genannt, weil sie, gleich ihren Vätern, fremde Götter anbeteten und sich so als Bastarde, entartete Diener Jehovah's, zeigten, oder die Israeliten werden zum Schimpf im eigentlichen Sinne so genannt, d. i. unehelich Erzeugte, da Wollust und Ausschweifungen von dem Götzendienste, namentlich der Verehrung der Astaroth, d. i. der phönizischen Venus, begünstigt wurden. *Jonathan*, in seiner chaldäischen Uebersetzung, und die ihm folgenden Rabbinen, z. B. *Jarchi*, auch *Grotius*, verstehen die Stelle noch anders, und beziehen sie auf heidnische Weiber, mit welchen den Juden verboten war, ein Ehebündnifs zu schliefsen. Und allerdings konnte der Prophet solche, aus verbotener Ehe erzeugte, Kinder Bastarde nennen. Die Uebersetzung *Jonathan's* ist folgende: בְּמֵימְרָא דַיְיָ שַׁקְדוּ אֲרֵי בְנִין מִבְּנָת עַמְמַיָּא קַיְימוּ לְהוֹן, *in verbum domini perperam egerunt, quia filios de filiabus gentium sibi excitarunt.* — Die Undeutlichkeit des hebr. Originals theilen die übrigen Uebersetzungen. Die *Vulgata* hat: *in dominum praevaricati sunt, quia filios alienos progenuerunt*; die LXX: ὅτι τὸν κύριον ἐγκατέλιπον, ὅτι τέκνα ἀλλότρια ἐγεννήθησαν αὐτοῖς; Der *Syrer*: ܥܠ ܡܪܝܐ ܫܩܪ ܗܘ ܐܡܪ ܕܒܢ̈ܝ ܙܪ̈ܥܐ ܝܠܕ, *in dominum mentiti sunt, quia filios extraneos progenuerunt*; der *Araber*: لانهم تركوا الرب لان الاولاد الغربا ولدوا لهم, *eo quod dereliquerint dominum, quia filii extranei nati sunt in eis.* — Nach meiner Meinung dürfte sich kaum entscheiden lassen, ob es hier besser sey, das בְּנִים זָרִים im eigentlichen oder uneigentlichen Sinne aufzufassen, da beides einen sehr passenden Sinn giebt. Nimmt

Digitized by Google

man aber den Inhalt der Aussprüche des Hoschea im Allgemeinen hinzu, so scheint die *uneigentliche* Bedeutung vorzuziehen: *Götzendiener.*

8) Viele Erklärer nehmen hier das Wort חֹדֶשׁ in seiner zweiten Bedeutung *Monat: nun soll ein Monat ihr Erbtheil verzehren*, d. i. in ungemein kurzer Zeit soll alles das Ihrige dem Feinde zur Beute geworden seyn. Unbestimmt drückt es die *Vulgata* aus: *nunc devorabit eos mensis cum partibus suis;* ganz falsch die LXX: νῦν καταφάγεται αὐτοὺς ἡ ἐρυσίβη (*rubigo*) καὶ τοὺς κλήρους αὐτῶν. Eben so willkührlich der *Chaldäer:* אַיְתֵי עֲלֵיהוֹן עַמְמִין וְרַח בִּירַח וְיִבְזוּן יַתּ־מַרֵי אַרְעָהוֹן וגו׳, *adducam populos contra eos singulis mensibus, qui depraedabuntur fructus terrae eorum.* Der *Syrer* läßt die Worte ganz weg und der *Araber* übersetzt: الآن ياكلهم القمل واراضيهم, *at devorabunt eos pediculi et terras eorum,* vermuthlich verstand der Uebersetzer die LXX. nicht, welche statt חֹדֶשׁ gelesen zu haben scheinen חָסִיל, eine Art von Heuschrecken, s. Joel 1, 4. und machte daraus *pediculos. Grotius* denkt an einen monatlichen, dem Könige zu entrichtenden Tribut: *menstrua pensio, quam rex populo suo injunxit, ut sarciat damnum, quod fecit magnos pecunias dando Phuli, regi Assyriae* 2. Kön. 15, 19. 20. Noch andere Ausleger wollen כְּ suppliren: darum wird sie (der Herr) aufzehren wie der Neumond verzehrt ihre Opferstücke (חֶלְקֵיהֶם.) Nach meiner Meinung ist hier חֹדֶשׁ, Neumond, der erste Tag des hebräischen Monats, welcher als Fest gefeiert wurde, vergl. Hoschea 2, 13.; und zwar steht dieser Tag für alle religiösen Feste überhaupt. Da nun von den Israeliten die Rede ist, welche dem Götzendienste ergeben waren, so sind darunter *Baalsfeste* zu verstehen, d. i. *Baalsdienst* überhaupt. Der Gedanke des Propheten ist also dieser: da ihr einmal *Bastarde* seyd (Abgefallene vom Dienste Jehovah's), so soll euer Baalsdienst euch auch die verdiente Strafe bringen, soll euch und euer Erbtheil, (חֶלְקָה) d. i. euer Land, in's Verderben stürzen (אָבַל.)

Digitized by Google

9) Viele Ausleger nahmen die Worte: תִּקְעוּ שׁוֹפָר וגו׳ als den Anfang eines neuen Abschnitts; allein ich stimme mit *Rosenmüller* überein, welcher nach *Hieronymus* sie mit dem Vorigen verbindet; denn sie enthalten die weitere Ausführung des vorher nur Angedeuteten, die Art des Verderbens, welches die Israeliten treffen soll zur Strafe für ihre Abgötterei, nämlich Unterjochung durch auswärtige Feinde, zu deren Bekämpfung der Prophet das Volk durch Posaunenhall auffordern läfst. Das Posaunenblasen war nämlich erstens überhaupt ein Versammlungszeichen des Volks, s. 4. Mos. 10, 2. ff.; namentlich aber wurde durch Posaunenhall und Kriegsgeschrei von den Bergen herab der Einfall feindlicher Völker bekannt gemacht, s. Amos 3, 6. und Joel 2, 1. von dem Kriegsheere der Heuschrecken. — *Gibeah* und *Ramah* lagen beide nahe bei einander im Stamme Benjamin, nicht weit von Jeruschalem, und noch jetzt ist Ramah eine Reisestation der von Syrien nach Jeruschalem Wandernden. Auch anderwärts werden diese Städte neben einander genannt, s. Jesch. 10, 29. Nach *Joseph. Archäol.* 8, 6. war *Ramah* fünf Meilen von Jeruschalem entfernt. *Gibeah* hiefs auch *Gibeah Schaul's* (Saul's), weil es seine Geburtsstadt war, und er daselbst als König residirte, 1. Sam, 11, 4. 16, 1.; auch *Gibeah Benjamin's*, zum Unterschiede von einer gleichnamigen Stadt im Stamme Judah, s. Jos. 15, 57. Neuere Reisende nennen in jener Gegend ein arabisches Dorf *Geb* oder *Gib*, welches entweder seinen Namen von *Gebu*, einer andern Stadt, oder von dem hier erwähnten *Gibeah* hat.

10) בֵּית־אָוֶן, *Götzenhaus*, ist nichts anders als *Bethel*, vergl. Kap. 4, 15. und dazu Anmerk. 18. — Die Worte אַחֲרֶיךָ בִּנְיָמִין nahmen mehrere Ausleger in dem Sinne: *hinter dir* (nämlich Bethel) *ist Benjamin*, d. i. es bedroht dich mit einem Einfalle. So auch *Grotius: post tergum tuum Benjamin. Quae urbs valde tibi propinqua est, o Benjamin. Ubi enim tribus finitur Benjamin, haud procul in tribu Ephraim condita est Bethel ut hic ait Hieronymus.*

Digitized by Google

Eichhorn übersetzt: *denn dich* (dir!), *o Benjamin, gilt auch mein Zorn*, was ganz verfehlt ist. Die alten Uebersetzungen weichen ebenfalls von einander ab. Die *Vulgata* übersetzt: *post tergum tuum, Benjamin*, was sich genau dem Originale anschliefst; die LXX: *κηρύξατε ἐν τῷ οἴκῳ Ὦν, ἐξέστη, Βενιαμὶν, mente excidit Benjamin;* der *Chaldäer* periphrasirt den ganzen Vers so: נְבִיָּא אֲרִימוּ קָלְכוֹן כִּדְשׁוֹפָרָא אִתְנַבּוּ דְיֵיחוּן עֲלֵיהוֹן מַלְכִין בְּמַשְׁרְיָתְהוֹן עַל דְּלָא קַבִּילוּ לְפִתְגָמֵי שְׁמוּאֵל דְּמֶרְמָתָא בַּסְרוּ עֲלֵיהוֹן יְבָבוּת עָבְדֵי קְרָבָא עַל דְּשַׁקְּרוּ בְּמֵימְרִי וְאִסְתְּחַרוּ לַאֲחוֹרָא מִבָּתַּר פּוּלְחָנִי וְלָא פְּלַחוּ קֳדָמַי בְּמַקְדְּשָׁא דִי בְאַרְעָא שְׁבָטָא בְנֵימִין *i. e. prophetae, levate vocem vestram velut buccina, nunciate venturos contra eos populos interfectores, eo quod crearunt regem Saulem, qui erat de Gabaa; proclamate veluti tuba, praedicite, adventuros adversum eos reges cum suis exercitibus, eo quod minime susceperint verba Samuelis, qui erat de Ramatha: annunciate eis vociferationem bellatorum, eo quod praevaricati sunt in verbum meum et conversi sunt retrorsum a cultu meo, nec servierunt coram me in sanctuario, quod est in terra tribus Benjamin.* Diese ganz willkührliche Periphrase der Textesworte verdient keiner Beachtung. Der *Syrer* übersetzt: ܐܬܟܢܫ ܒܝܬ ܥܘܢ ܒܬܪ ܒܢܝܡܝܢ, *i. e. clanxerunt (incolae) Beth-Ovon post te Benjamin.* Der *Araber* folgt wieder den LXX: بنيامين دهش, *Benjamin obstupuit.* Allein schon *Döderlein* bemerkt in der Ausgabe des *Grotius* das Richtige: *Aptius: a tergo tuo, Benjamin, hostis supervenit.* Auch im Reiche Judah nämlich war der Götzendienst eingerissen, defshalb verkündigt der Prophet beiden Reichen den Untergang, was er schon im *fünften* Verse andeutete durch die Worte: und mit ihnen soll Judah fallen, כָּשַׁל גַּם יְהוּדָה עִמָּם. Man hat also an dieser Stelle hinter בִּנְיָמִין zu suppliren הָאוֹיֵב, *der Feind;* denn vorher hatte der Prophet nicht blos *Bethel* genannt, sondern die jüdischen Städte *Gibeah* und *Ramah* aufgefordert, das Kriegslärmzeichen zu geben, also mufsten auch sie vom

Digitized by Google

Feinde bedroht seyn. An einen Krieg aber zwischen Jehudah und Israel zu denken, verbietet der Zusammenhang gänzlich, vielmehr werden beide Staaten parallel gestellt als vom Untergange durch fremde Feinde bedroht, weil sie das Fremde so sehr liebten, vergl. בְּנֵי זָרִים Vers 7.

11) הוֹדַעְתִּי נֶאֱמָנָה könnte auch heifsen: *ich habe Treue verkündigt*, wie einige Ausleger wollten; allein nach dem Zusammenhange kann es nichts anderes heifsen, als: *ich habe Wahres verkündigt*, oder: *ich will Wahrheit erweisen*, d. i. meine angedrohten Strafen sollen gewifs in Erfüllung gehen. Richtig drückt daher *Eichhorn* den Sinn der Worte so aus: Und an den Stämmen Israel's beweis' ich, wie ich Alles halte. Die *Vulgata: in tribubus Israel ostendi fidem;* die LXX: *ἐν ταῖς φυλαῖς τοῦ Ἰσραὴλ ἔδειξα πιστά;* der *Chaldäer:* בְּשִׁבְטַיָּא דְיִשְׂרָאֵל חַוְיֵת אוֹרַיְתָא, *in tribubus Israel notam feci legem;* der *Syrer:* ܒܫܒܛ̈ܐ ܕܒܝܬ ܐܝܣܪܝܠ ܐܘܕܥ ܗܘܝܬ ܠܗܘܢ ܫܘܡܗ ܕܗܝܡܢܘܬܐ, *in familia Israelis notam faciam fidem.* Der Araber übersetzt wörtlich die LXX.

12) In Zeiten, wo mathematische Ausmessungen der Ländereien entweder noch unbekannt waren, oder zu den schwierigsten Operationen gehörten, mufste ein gesetzter Grenzstein als ein Heiligthum gelten, ihn sich zum Vortheile zu verrücken also ein sehr grofses Verbrechen seyn. Daher hatten auch über diesen Punkt die Israeliten ein deutlich ausgesprochenes Gesetz s. 5. Mos. 19, 14. Wer dagegen handelte, gegen den war der Fluch ausgesprochen, s. 5. Mos. 27, 17. Wenn also Hoschea die Fürsten Jehudah's *Grenzverrückern* vergleicht, so werden ihnen dadurch Handlungen der schreiendsten Ungerechtigkeit vorgeworfen.

13) הוֹאִיל הָלַךְ, *willig wandeln*, d. i. willig thun. Das *verbum* הוֹאִיל gehört unter diejenigen, welche im Deutschen durch ein *adverbium* ausgedrückt werden, s. *Gesenius* Grammatik §. 109. *Lehrgebäude* §. 222. Nach der gewöhnlichen Ausdrucksweise hätte es heifsen sollen הוֹאִיל לָלֶכֶת, auch mit ausgelassenem לָ vor dem *infinit.*; oder

Digitized by Google

הוֹאִיל וַיֵּלֶךְ. — Die Worte אַחֲרֵי צַו, *nach der Vorschrift* bezeichnen menschliche Gesetze, also nach eigenem Gutdünken angenommene. Sehr richtig giebt also, wie *Bauer* anmerkt, der *Cod. Regiom.* am Rande nach צַו das Wort יְרֻבְעָם als Erklärung. Es ist daher nicht nöthig, zu suppliren לִי אֲשֶׁר לֹא, auf Jehovah bezogen. Vom göttlichen Gesetze nämlich braucht der Hebräer die Ausdrücke: דְּבַר אֱלֹהִים, יְהוָה; פְּקוּדֵי יְהוָה; תּוֹרָה etc. — Die LXX. übersetzen diese Worte: ὅτι ἤρξατο πορεύεσθαι ὀπίσω τῶν ματαίων, lasen also wahrscheinlich שָׁוְא statt צַו. Die *Vulgata* dagegen: *quoniam coepit abire post sordes;* also las *Hieronymus* צוֹא statt צַו, als *substant.* für צוֹאָה, *Unrath*, worunter Hieronymus *aegyptiorum sordium simulacra, aegyptische Götzen* versteht. Der *Chaldäer* hat: אֲרֵי אִתְפְּנִיאוּ דַּיָּנַיְהוֹן לְמִטְעֵי בָּתַר מָמוֹן דְּשֶׁקֶר, *quia ee verterunt judices eorum, ut errarent post mammona iniquitatis*, also hatte auch er die Lesart שָׁוְא. Nicht minder der *Syrer:* ܡܛܥ ܒܬܪ ܛܘܠ ܕܨܒ ܠܡܐ ?, *propterea quod voluit abire post vanitates;* der *Araber* mifsdeutet auch die ersten Worte des Verses, wie die LXX, welche übersetzen: *κατεδυνάστευσεν Ἐφραὶμ τὸν ἀντίδικον αὐτοῦ κ. τ. λ.* تقوى افرام على خصمه وداس الحكم لانه ابتدا ان يسير خلف الا باطيل, *praevaluit Ephrem adversariis suis et conculcavit judicium, quia coepit abire post vanitates.*

14) Die LXX. übersetzen das Wort עָשׁ, *Motte*, durch ταραχή, *conturbatio, tumultus*, eben so der *Syrer* und *Araber*, also verbanden sie das כְּ *similitud.* mit עָשׁ zu einem Worte כַּעַשׁ für כַּעַס, *Verdrufs, Gram*, oder lasen כַּרַשׁ, *Erschütterung, Lärm*; allein dafs das כְּ hier *similitud.* sey, zeigt sich durch den Parallelismus bei dem folgenden כָּרָקָב. Richtig übersetzen es die *Vulgata* und der Chaldäer.

15) *Hieronymus* übersetzt מְזוּרוֹ durch: *vinculum suum* und folgt hierin dem *Aquila*, welcher, nach dessen Zeugnisse, *συνδεσμόν* hatte, *colligationem, conjurationem.* Also

Digitized by Google

verwechselte *Aquila* זוּר, *ausdrücken*, mit אָזַר *binden, gürten.* מָזוֹר hat seine Benennung von dem Ausdrücken, durch welches Mittel Aerzte die Wunden und Schwären heilen, s. Jes. 1, 6. Dafs aber von מָזוֹר, *Wunde* die richtige Uebersetzung sey, zeigt das im Parallelismus stehende חֳלִי Krankheit, welchem das Aehnliche entsprechen mufs. Auch die LXX, der *Chaldäer*, *Syrer* und *Araber* fassen es so auf.

16) Der erste König in Israel, welcher diefs that, war *Menachem*, welcher, um das, durch den an seinem Vorgänger *Schallum* begangenen Mord erlangte, Reich zu behaupten, sich *Phul* zinsbar machte, s. die Zeittafel der israel. Könige. Spätere Könige, wie z. B. *Hoschea*, unterwarfen sich ganz der Gnade der assyrischen Könige. Nach dem mosaischen Gesetze aber war es den Israeliten streng untersagt, sich mit fremden Nationen zu verbinden.

17) וַיִּשְׁלַח אֶל־מֶלֶךְ יָרֵב, in diesen Worten haben mehrere Erklärer das יָרֵב als einen Eigennamen aufgefafst: *und er schickte zum König Jarab;* allein dann würde im Hebräischen stehen müssen אֶל יָרֵב הַמֶּלֶךְ oder יָרֵב הַמֶּלֶךְ. Andere, wie z. B. *Aben-Esra* hielten es für den Namen einer assyrischen Stadt; allein man kennt keine Stadt dieses Namens. Noch Andere, wie *Hieronymus*, welchen auch *Grotius etc.* folgt, nehmen יָרֵב als *subst. verbal. Rächer.* Nach meiner Meinung ist vor יָרֵב das *pronom. relat.* אֲשֶׁר zu suppliren, welches, wie im Griech. und Latein., wenn eine *Absicht* ausgedrückt wird, den *conjunct.* regiert, d. i. im Hebräischen das *fut. apocopat.*, *damit er entscheide*, nämlich den Streit, אֶת־רִיב; denn der Hebr. verbindet gern das *nomen subst.* mit seinem *verbo* z. B. לִין מָלוֹן, עָרַב מַעֲרָבָה etc. *Rosenmüller* schwankt in seiner Erklärung. Auch die alten Uebersetzungen folgen verschiedenen Erklärungen, die *Vulgata*: *et misit ad regem ultorem;* der *Chaldäer* eben so: וּשְׁלַחוּ לְמַלְכָּא דְיַתַּי לְאִתְפָּרַע לָהוֹן, *et miserunt ad regem, ut adventaret ultum eos;* der *Syrer*: ܘܫܕܪ ܠܘܬ ܡܠܟܐ

Digitized by Google

וישלח יהוא *et misit ad regem Jorbo*; der *Araber*: وارسل شفعا الى ملك يارم, *et misit suffragatores ad regem Jarim.*

18) Das *verbum* גָּהָה, was nur an dieser Stelle vorkömmt, so wie ebenfalls nur *einmal* (Sprüchw. Sal. 17, 22.) das abgeleitete Hauptwort גֵּהָה, erklären die heb. Ausleger gewifs sehr passend durch *heilen*, wie der Parallelismus nicht nur an dieser Stelle, sondern noch mehr bei dem *substant.* גֵּהָה Sprüchw. 17, 22. fordert. *Michaelis* verglich das syr. ܐܬܓܗ, *recedere, fugere, in Aphel, fugare, depellere.* Demnach würde יִגְהֶה als Kal bedeuten *und eure Wunde wird nicht weichen*, was dem Parallelismus weniger entspricht, aber als Hiph. יַגְהֶה würde die Bedeutung treffender seyn, wie auch die *Vulgata* übersetzt: *non solvere poterit*, nur dafs sie מָזוֹר falsch auffafst. *Schultens* verglich das arabische جهى in der *IV Conjug. serenum fuit coelum.* Vom Aussatze wird nämlich die Haut schwarz, also würde es heifsen: der König (die Ausleger dachten an Tiglathpilesar) kann sie euch nicht glänzend machen, d. i. *heilen*, was sehr gezwungen ist; denn nirgends ist vom Aussatze die Rede.

19) Die Worte אֶל־מְקוֹמִי haben mehrere Ausleger, auch *Bauer*, dem *Chaldäer* folgend, (welcher übersetzt: אָתוּב לְמִדּוֹר קוּדְשִׁי דִי בִשְׁמַיָּא, *i. e. revertor in habitaculum sanctitatis meae. quod est in coelis*) durch *Himmel* übersetzt, was gegen den Zusammenhang ist. Jehovah vergleicht sich hier mit einem Löwen, und sagt, er schaffe seine Beute in Sicherheit, kehre zu seinem Orte, d. i. zu seinem *lustrum, Löwenhöle*, zurück.

Kap. VI.

1) Diese Worte hängen genau mit dem vorigen Kapitel zusammen; denn sie enthalten den Ausdruck der Sinnesänderung des reuigen Volks, welches, durch Unglück zur Besinnung gebracht, sich entschliefst, zu Jehovah zu-

Digitized by Google

rück zu kehren, um bei ihm die, vergebens aufser ihm gesuchte, Hülfe zu finden.

2) Am *zweiten*, am *dritten Tage* ist hier nicht wörtlich aufzufassen, sondern heifst überhaupt; *nach sehr kurzer Zeit*, man vergl. den ähnlichen unbestimmten Gebrauch der Zahlwörter Amos 1, 3. 6. etc. etc. wo *zwei* und *drei* so viel ist als *viele*. — Dafs die Meinung der jüdischen Ausleger *Jarchi*, *Kimchi* und *Abarbenel*, welche den Satz von den *drei Gefangenschaften* ihres Volks verstehen wollten, von der *aegyptischen*, *assyrischen* und der noch *jetzt fortdauernden Entfernung der Juden aus ihrem Vaterlande*, und auf diese Meinung die Hoffnung auf die Rückkehr ihres Volkes in sein eigentliches Vaterland gründeten, höchst thöricht sey, liegt am Tage. Nicht besser aber sieht es aus mit der der älteren christl. Theologen, welche in dieser Stelle eine Weissagung von den *drei Jahren*, die Jesus als Lehrer auf Erden zubrachte, oder von den *drei Tagen*, die er im Grabe lag, finden wollten. Das Lebendigmachen und Von-den-Todten-Auferwecken, bemerkt dagegen *Bauer*, bedeutet die Wiederherstellung des Staats, s. das Bild weiter ausgeführt Ezech. 37. — Nach meiner Meinung darf man auch nicht hieran einmal denken, sondern חָיָה bedeutet *leben* im prägnanten Sinne, *wohl leben*, *glücklich leben*: daher die Uebersetzung des folgenden Satzes: *vor seinem Angesicht voll Lebensmuth zu stehn etc.*

3) מַלְקוֹשׁ, *Spätregen*, d. i *Erndteregen*; wie in der Uebersetzung steht. Nach unseren Jahreszeiten würden wir ihn *Frühregen* nennen; denn es ist der Regen, welcher im April fällt. In Palästina aber ist dann die Herbstzeit, die Erndte. Ihm steht entgegen מוֹרֶה, *Frühregen*, d. i. der Regen, welcher in Palästina zur Zeit der Einsaat, in unserem Oktober, fällt, vergl. Joel 2, 23. An seiner Stelle steht hier גֶּשֶׁם, der allgemeinere Ausdruck.

4) חַסְדְּכֶם, *eure Gnade*, d. i. die euch zu erzeigende Gnade, *genit. object.* Alle alte Uebersetzungen drücken diesen *genit.* wie das Original aus. — Uebrigens redet der

Digitized by Google

Prophet seine Landsleute nicht mehr als die *filios deperditos* an, wie einige Ausleger wollen, also können die Worte: מָה אֶעֱשֶׂה־לָּךְ hier nicht in der Bedeutung des bei Jes. Kap. V, 4. vorkommenden stehen: מַה־לַּעֲשׂוֹת עוֹד לְכַרְמִי, *was sollte ich noch ausserdem an meinem Weinberge thun* (oder: was hätte ich — thun sollen)? — sondern der Prophet spricht von dem schon gebesserten Volke; es liegt in der Frage also der Ausruf: wie wohl will ich dir dann, o Israel, thun! Die erstere Meinung würde nur dann richtig seyn, wenn das folgende Drohungen enthielte. Das Wort עָשָׂה ist also hier so viel הִתְפַּלֵּא בְּ, הִתְחַבֵּא, wie V. Mos. 11, 5. II. Mos. 13, 8. u. a. m.

5) Nach meiner Meinung gehört dieses und das Folgende nicht zum Vorhergehenden, sondern es beginnt hier ein neuer Abschnitt, welcher vom Sammler nur durch עַל־כֵּן mit dem Vorigen verbunden wurde, da seine Vordersätze verloren gegangen waren. — Der Sinn ist: Jehovah giebt erst den Propheten das Volk zu bearbeiten gleich einem rohen Marmorblocke; wenn er aber untauglich ist, so wird er zertrümmert oder verächtlich auf die Seite geworfen. So zerschlägt Jehovah, unter dem die Propheten arbeiten, das, sein Herz keiner Besserung öffnende, Volk, d. i. er schmettert sie, die seine Wohlthaten nicht achten wollten, durch Drohungen seines Zorns und durch Strafen nieder, damit ihr Herz durch dieses Mittel endlich der Tugend gewonnen werde. — חָצַבְתִּי haben mehrere Ausleger nach dem Parallelismus für gleichbedeutend mit הָרַגְתִּים gehalten, und auch *Gesenius* in seinem Lex. folgt dieser Ansicht; allein nach meiner Meinung ist es nicht nöthig, von der gewöhnlichen Bedeutung des Worts abzugehen. Es liegt nämlich eine Art Gradation in den Versgliedern: zuerst *bearbeite* ich sie durch die Propheten, versuche sie zu gewinnen, sie zu bessern auf milderem Wege, da aber dieß nichts hilft, schmettere ich sie durch meine Drohungen nieder. (Was die gütlichen Mittel nicht vermögen, soll Strenge erreichen). — Die alten Uebersetzungen wei-

Digitized by Google

chen bedeutend von einander ab. Die *Vulgata* folgt wörtlich dem hebr. Text: *propter hoc dolavi in prophetis*, wobei nur das: *in prophetis* auffällt, da, wie das folgende בְּאִמְרֵי anzeigt, die *praeposit.* בְּ das Mittel, das Werkzeug bedeutet. Die LXX: διὰ τοῦτο ἀπεθέμισα τοὺς προφήτας ὑμῶν, *ich mähe* defshalb eure Propheten nieder. Eben so der *Syrer*: ܥܠ ܗܕܐ ܚܣܝܬ ܒܢܒܝܐ, *propterea disserui prophetas*; und der *Araber*: لاجل هذا حصدت انبياءكم, *propter hoc messui prophetas vestros.* Diese Uebersetzer verwechselten also חָצַבְתִּי mit קָצַרְתִּי!

6) Auch die Worte: וּמִשְׁפָּטֶיךָ אוֹר יֵצֵא sind von den Auslegern auf vielfältige Art gedeutet worden, indem sie das *suffix.* an מִשְׁפָּטַי bald als *genit. subj.* bald als *genit. obj.* auffafsten; doch stimmten sie darin überein, dafs מִשְׁפָּט *Gericht, Strafgericht* bedeute, wie es auch alle alte Uebersetzungen verstanden haben; die *Vulgata*: *judicia tua quasi lux egredientur*; die LXX: καὶ τὸ κρίμα μου ὡς φῶς ἐξελεύσεται; der *Chaldäer*: וְדִינִי כִּנְהוֹר נָפֵק *et judicium meum ut lux prodibit*; der *Syrer*: ܘܕܝܢܝ ܐܝܟ ܢܗܝܪܐ ܢܦܩ *et judicum meum quasi lux prodibit*; der *Araber*: وحكمى مثل النور يخرج, wörtlich nach den LXX. Allein in diesen Uebersetzungen liegt eine andere Lesart zum Grunde, nämlich מִשְׁפָּטַי für מִשְׁפָּטֶיךָ. *Buxtorf* in seiner *Anti-Critica* p. 741, wie Herr Prof. *Rosenmüller* anführt, sucht diese beiden Lesarten zu vereinigen, indem er sagt, dafs in מִשְׁפָּטֶיךָ eine doppelte Abweichung zu beachten sey, die des *Numerus* und die der *Person*, da der Prophet hätte sagen sollen מִשְׁפָּטַיִךְ, nach dem vorhergehenden: הָרַגְתִּים. Das Wort מִשְׁפָּט habe der Chaldäer als *passivum*, *Gerichte Gottes an dem Volke zu vollziehen*, richtig aufgefafst, um aber jene doppelte Unregelmäfsigkeit des Ausdrucks zu vermeiden, habe er statt *deine Gerichte*, d. i. *dich treffen sollende Gerichte*, gesagt: *meine Gerichte*, auf Gott bezogen. So werde der ganze Vers gleichförmig: *ego admo-*

Digitized by Google

nui eos etc. adducam contra eos etc. transgressi sunt verbum etc. judicium meum sicut lux veniet etc. *Buxtorf* hatte aber wahrscheinlich hierbei die Uebereinstimmung aller alten Uebersetzungen, bis auf die *Vulgata*, übersehen und man müfste hier an eine Inspiration denken, wenn man diefs Zusammentreffen so erklären wollte. Auffallend ist allerdings der *sing.* יֵצֵא nach dem *plur.* מִשְׁפָּטִים und es scheint wenigstens gelesen werden zu müssen מִשְׁפָּטְךָ wie in *Pausa*; allein auch die gewöhnliche Lesart läfst sich mit Grund vertheidigen; denn מִשְׁפָּטֶיךָ kann entweder ein *nominat. absol.* seyn, also eigentlich: וּמִשְׁפָּטֶיךָ יִהְיוּ כְאוֹר יֵצֵא, *deine Gerichte werden seyn gleich wie ein Lichtstrahl aufgeht*; oder *accusat. absol.*: *quod attinet ad judicia tua etc.* Aber es ist noch etwas Anderes, an dem ich Anstofs nehme und was ich von keinem Ausleger berührt finde. Das Wort אוֹר nämlich wird immer von etwas *Gutem, Freudigem* gebraucht; denn *Licht* ist in der Bibelsprache, *Glück*, und *Finsterniſs*, חֹשֶׁךְ, ist *Unglück*. Also pafst, nach meiner Meinung, אוֹר nicht zu מִשְׁפָּט, *Gericht, Strafgericht*. Daher nehme ich מִשְׁפָּט in der Bedeutung צְדָקָה, חֶסֶד, Tugend, wobei nur zu erinnern wäre, dafs wohl der *singul.*, aber nicht der *plur.* מִשְׁפָּטִים diese Bedeutung habe. Doch hier kommen mir die alten Uebersetzungen mit ihrer Lesart כְּשִׁפְטֵי zu Hülfe. Daher die Uebersetzung: *wie Licht erglänzet deine Tugend etc.* welche genau in den Zusammenhang pafst. Der Sinn ist also vollständig dieser: Nachdem ich mit Warnungen durch die Propheten nichts ausgerichtet habe, will ich sie mit meinen Worten niederschmettern; dadurch werden sie sich zur Tugend wenden, denn nur frommer Sinn allein gefällt mir, nicht Opfer etc.

7) Sehr richtig drückt der *Chaldäer* den Sinn dieser Worte aus: וְעָבְדֵי אוֹרַיְתָא רַעֲוָא מִמַּסְקֵי עֲלָוָן *et legem facientibus dei magis quam sacrificia offerentibus (intellige:) delector*; denn in dem Halten an dem

Digitized by Google

Gesetze bestand vorzüglich, nach den mosaischen Vorschriften, die Tugend.

8) Die LXX. übersetzen אָדָם als *appellativum*: *αὐτοὶ δέ εἰσιν ὡς ἄνθρωπος παραβαίνων διαθήκην.* Eben so der *Syrer*: ܗܢܘܢ ܐܝܟ ܒܢܝ ܐܢܫܐ ܥܒܪܘ ܩܝܡܝ ܠܐ ܨܒܘ, *et illi sicut filius hominis transgressi sunt statutum meum;* und der *Araber*, welcher den LXX. folgt. Auf diese Auktoritäten sich stützend, haben auch viele neuere Interpreten אָדָם als *appellativum* genommen (während die *Vulgata* und der *Chaldäer* übersetzten: *ipsi autem sicut Adam transgressi sunt pactum;* וְאִנּוּן כְּדָרְיָא קַדְמָאֵי עֲבָרוּ עַל־קְיָמִי, *et illi sicut generationes priscae transgressi sunt statutum meum;*) allein dieſs würde zu matt und allgemein als Vergleichung erscheinen. Treffender ist die Bemerkung *Schnurrer's* in *thesib. philolog. critic. a* 1787, daſs man bei אָדָם noch בְּרִית suppliren müsse: sie übertreten meinen Bund wie einen menschlichen, d. i. unter Menschen geschlossenen. Nur würde dann das in der Vergleichung stehende שָׁם keinen Gegensatz finden, wie *Rosenmüller* richtig eingewendet hat. שָׁם nämlich bezieht sich auf *Judäa*, oder, was im folgenden genannt wird, *Gilead etc.* Diesem wird entgegengesetzt der *Aufenthalt der ersten Menschen.* — Der Prophet wollte, nach *Abarbenel's* Bemerkung, die Meinung der Juden zerstören, als sichere ihnen der Aufenthalt in dem von Gott geliebten Kanaan Straflosigkeit zu, und thut dieſs dadurch, daſs er diesem Lande den Aufenthaltsort der ersten Menschen, *Eden*, entgegensetzt, aus welchem Gott ebenfalls diese nach dem Sündenfalle vertrieb.

9) Da *Gilead* eigentlich der Name eines Landstriches jenseits des Jordans ist, nicht aber eine Stadt, so wollten manche Ausleger, wie z. B. *Bauer*, עִיר übersetzen durch *Sammelplatz*. *Döderlein* in der Ausgabe des *Grotius* läſst die Wahl, den *singul.* für den *plur.* zu nehmen (*was anlangt Gilead, so sind seine Städte etc.*) oder בְּ vor עִיר zu suppliren: *Gilead gleicht einer Stadt etc.* Noch Andere

Digitized by Google

nahmen an, *Gilead* stehe für die Hauptstadt des Landes *Ramoth-Gilead*, wie *Aven* für *Beth-Aven*. *Rosenmüller* in seinen Scholien bemerkt dagegen, ohne jedoch die Stelle genau anzuführen, nach der ich vergebens gesucht habe, dafs *Eusebius* eine Stadt dieses Namens auf einem Berge dieses Landstriches erwähne. Auch die alten Uebersezzungen alle geben עִיר durch *Stadt* und es ist wenigstens zu vermuthen, dafs *Jonathan* in seiner Uebersetzung Anstand genommen haben würde, קִרְיָה zu setzen, wenn er an dem Daseyn einer Stadt des Namens *Gilead* nicht gezweifelt hätte. — *Hieronymus*, welcher das קִרְיַת פֹּעֲלֵי אָוֶן auf eine bestimmte Thatsache beziehen will, verweist auf 2. Kön. 9, 1. ff., wo erzählt wird, dafs *Jehu*, welcher die Familie *Achab* auf eine barbarische Art ausrottete, in Ramoth-Galaad zum Könige gesalbt wurde.

10) Die Worte עֲקֻבָּה מִדָּם sind auf sehr verschiedene Art erklärt worden. Die alten Uebersetzungen schon weichen von einander bedeutend ab. Die *Vulgata* hat: *supplantata sanguine*; die LXX: ταράσσουσα ὕδωρ, *conturbans aquam etc.* wo offenbar die Lesart מַיִם für מִדָּם zum Grunde liegt; עֲקֻבָּה aber lasen sie ohne Zweifel als *partic. femin. Kal* עָקְבָה, abgeleitet von dem Hauptworte עָקֵב die Ferse, also das *verbum* in der Bedeutung: *mit der Ferse etwas berühren.* Der *Chaldäer*: בִּנְהָלִין אֲשְׁדִּין דָּם זַכַּי, *dolose effundentium sanguinem innocentum*; der *Syrer*: ܕܡܣܟܝܢ ܕܡܐ ܙܟܝܐ *et sanguine conspersa*; der *Araber* folgt den LXX: الغالبة الماء. Die hebräischen Ausleger nehmen עֲקֻבָּה als *fem.* der Form עָקֹב in der Bedeutung *trügerisch*, wie auch Jakob seinen Namen יַעֲקֹב, der Fersenhalter, der Hinterlistige, von עָקֵב, hat. *Gesenius* in seinem Lex. folgt ihnen hierin. Allein dann erwartete man wohl mit Recht, wie *Rosenmüller* erinnert, עֲקֻבָּה לְדָם und nicht מִדָּם, *fraudulenta ad sanguinem profundendum*. Vielleicht sind in diesem Worte die Bedeutungen עָקֹב, betrügerisch, und נָקוֹד, bunt, gesprenkelt, befleckt, d. i. hier s. v. a.

Digitized by Google

מַמְאָה, zusammengezogen. Auch die Meinung *Rosenmüllers*, dafs עֲקֻבָּה eigentlich sey: *vestigiata i. e. e vestigiis maculata*, von עִקְּבוֹת *vestigia*, pafst sehr gut zu der Konstruktion des Worts. Allein wie, wenn statt עֲקֻבָּה geradehin zu lesen wäre נָקֻדָּה? Allerdings kömmt das Wort nur von Thieren vor, welche Flecken auf ihrem Felle haben, allein es würde demohngeachtet nicht unpassend seyn. Noch vorzüglicher würde die Lesart עִקְּבוֹת דָּם seyn, wo, durch eine noch unbedeutendere Veränderung, Konstruktion sowohl als Sinn deutlich geworden wäre. Doch bin ich weit entfernt, eine dieser Textveränderungen als nothwendig anzuerkennen.

11) וּכְחַכֵּי אִישׁ גְּדוּדִים, wörtlich übersetzt: *wie das Lauern eines Räubergenossen ist die Bande der Priester etc.* Ich stimme denjenigen Auslegern bei, welche כְּחַכֵּי für den chald. geformten *infinit.* das *Pael* halten. Aber auch im Chaldäischen sind Formen wie: אַמֵּי, מָחֵי nicht ganz gewöhnlich. Im Hiphil. findet sich indefs im Hebr. die ähnliche Form des *infinit.* הַרְבֵּה; im *Piel* aber עַנּוֹת für עַנּוֹת 2. Mos. 22, 22., und קַנֵּה für קָנוֹת Jerem. 8, 15. Nach Andern ist חַכֵּי der *stat. constr. plur. particip.* für מְחַכֵּי; allein dann würde אִישׁ *etc.* werden und ein unpassender Sinn entstehen: *wie die, welche Räubergenossen belauern.* — Die alten Uebersetzungen zeigen, dafs ihre Verfasser das zweifelhafte Wort auf verschiedene Art gelesen haben. Die *Vulgata* nämlich hat: *et quasi fauces virorum latronum*, also las *Hieronymus* וּכְחִכֵּי, von חֵךְ, *palatum*; der *Chaldäer:* וּכְמָא דִי מְכַּבֵּר אֱנָשׁ לְמַשְׁרְיָן אִתְחַבָּרוּ אִנּוּן וְרַבָּנַיְיהוֹן, *et quemadmodum observat vir exercitum, consociati sunt ipsi ac sacerdotes eorum*, nahm also allerdings den Stamm חָכָה an, verstand aber unter אִישׁ גְּדוּדִים ein Heer, אָבָא; אַנְשֵׁי חַיִל; der *Syrer:* ܟܣܦܘܬ ܓܒܪ ܓܘܕ̈ܐ ܕܝܠܟ ܠܚܝܠ ܐܒܐ, *robur tuum ut viri latronis*, also nahm er den Stamm כֹּחַ, die Stärke an, und las וְכֹחֵךְ, das *fem.* auf עִיר oder אֶרֶץ bezogen, nicht aber, wie *Rosenmüller* meint,

Digitized by Google

וּכְחַכִּי, was keine grammat. Form ist, da die syrische Suffixform ־כִי nur an *verbis* vorzukommen pflegt z. B. אֲזַכְּרֵכִי, Ps. 137, 6. Die LXX. haben: *καὶ ἡ ἰσχύς σου ἀνδρὸς πειρατοῦ*, von eben demselben Stamme entlehnt, und ihnen folgt treu der *Araber*. Eine unedirte, aber von *Pokocke* mehrmals citirte, arabische Version, vielleicht von Saadia, nimmt חַכִּי in der Bedeutung *Angelhaken*, חֻכָּה in der männlichen Form חַךְ oder חָךְ: ومثل شصوص الصياد على الشطوط كذاك جميع الايمة يقتلون الناس.

12) שְׁכְמָה muſs mit דֶּרֶךְ verbunden werden: *der Weg*, hier: *auf dem Wege, der nach Schichem führt.* Schichem war aber eine Priesterstadt auf dem Gebirge Ephrajim, s. Jos. 21, 21. und diente, wie diese Stelle beweist, unfreiwilligen Mördern als Zufluchtsort. Der Sinn der Stelle ist also entweder: die Priester der Schichemiten machten Mifsbrauch von dem ihnen durch das Gesetz gegebenen Rechte, und beschützten auch schuldige Mörder; oder, was noch mehr in den Zusammenhang paſst: sie plünderten und mordeten selbst ungescheut, sich dann ihres Schutzrechtes zu strafloser Sicherheit bedienend. Vielleicht bestellten sie Wegelagerer, welche auf ihre Rechnung, vorzüglich zur Zeit der hohen Feste, die jährlich nach Jeruschalem Reisenden ausplünderten und mordeten. Daſs dieser Weg sehr gefährlich zu passiren war, beweist Richt. 9, 25. — Andere Ausleger nahmen שְׁכְמָה für ein *nom. appellat.* שֶׁכֶם, die Schulter, der *chaldäischen* Uebersetzung folgend: בְּאוֹרְחָא חֲרָא קָטְלִין נַפְשָׁן כְּחַד חַד, *i. e. in eadem via occidunt animas consensu uno.* Alle übrige alte Uebersetzungen dagegen nehmen das Wort weit passender als *nom. propr.*; die *Vulgata*: *in via interficientium pergentes de Sichem*, wo das ה *locale* übersehen ist. Der *Syrer*, die *LXX.* und der *Araber* nehmen es als *accusat.* und beziehen דֶּרֶךְ zum Vorigen: ܣܩܠܘ ܠܫܟܡ; قتلوا سيكيما, *occiderunt Sichimam*; ἐφόνευσαν Σίκιμα.

13) Was das *Schauderhafte* in Israel sey, erklärt der

Digitized by Google

Parallelismus, nämlich זְנוּת, d. i. *Abgötterei.* Der *Chaldäer* periphrasirt den ganzen Vers nach seiner Weise: בְּבֵית יִשְׂרָאֵל חֲזֵיתִי שְׁנוּ אֲשְׁנִיאוּ קֳנָמָא דְּמֵימַר עִמְּהוֹן דְּלָא לְמִפְלַח לְטַעֲוָתָא חָבוּ אִנּוּן לְמִסְטֵי בְּהַר עֶגְלָיָא בְּבֵיתְאֵל תַּמָּן לְמִפְלַח לְטַעֲוָתָא, טָעוּ בֵּית אָפְרַיִם אִסְתָּאֲבוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל, *i. e. in domo Israelis diversitatem vidi, diversum enim fecerunt (mutarunt) foedus, quod pepigi cum eis, ne servirent idolis. Conversi sunt, ut errarent post vitulos in Bethel, ibi aberraverunt (viri) domus Ephrajim, contaminati sunt (viri) domus Israelis.*

14) In der Erklärung der Worte: גַּם יְהוּדָה שָׁת קָצִיר לָךְ sind die Ausleger ungewifs, ob sie יְהוּדָה als *vocat.* oder als *nominat.* nehmen sollen, also entweder: auch dir, *o Judah*, steht eine Erndte bereitet, oder: *auch Judah* bereitet dir eine Erndte etc. Ich ziehe die erstere Meinung vor (vergl. jedoch die folg. Anmerk.), denn nach dem Vorigen, wo gesagt wird: *Ephrajim thut Schauderhaftes und Israel hat sich besudelt etc.* erwartet man nichts anderes als: *auch dir, o Judah, wird's vergolten werden, was du gesündigt hast.* Nur das Eine scheint dagegen erinnert werden zu können, dafs sich dann der Prophet etwas undeutlich ausgedrückt habe, indem er eigentlich habe sagen müssen גַּם אַתְּ יְהוּדָה גַּם לָךְ וגו׳ oder גַּם לָךְ יְהוּדָה וגו׳; allein der Undeutlichkeiten im Ausdrucke finden sich sehr viele in unserem Propheten. *Gesenius* in seinem Lex., s. שִׁית, giebt dieselbe Erklärung. Der entgegengesetzten Meinung ist *Rosenmüller*, welcher יְהוּדָה als *subj.* anfzufassen vorzieht, so dafs alsdann der Sinn entsteht: Wenn ich einst mein Volk wieder in sein Land zurückgebracht haben werde, wird es mit dir, Judah, rechten, nämlich darum, dafs du es durch dein Beispiel zum Götzendienste verführt und dadurch in Unglück gebracht hast. *Bauer* nimmt zwar יְהוּדָה als *vocat.*, übersetzt aber שָׁת *transit.: Auch du, Judah, bereitest dir eine Erndte etc.*, allein dann müfste es heifsen שַׁתְּתְּ oder שַׁתְּתָּ, nach der im Hebr. sehr gewöhnlichen Verwechselung des Geschlechts. Richtig, wie ich eben sehe, hat derselbe Exeget die Stelle in den Noten aus-

Digitized by Google

gedrückt: Auch dir, o Judah, hat (Israel) eine Erndte des Unglücks bereitet, indem שָׁת für שָׁתָה sehr gut stehen kann. Die alten Uebersetzungen weichen sehr von einander ab. Die *Vulgata* hat: *sed et, Juda, pone messem tibi!* Die LXX. ziehen die Worte גַּם יְהוּדָה noch zum Vorigen: ἐμιάνθη Ἰσραὴλ καὶ Ἰούδα. Ἄρχου τρυγᾶν σεαυτῷ, was gar nicht unpassend ist, nur dafs man dann erwarten müfste נִמְאָא גַּם יִשְׂרָאֵל גַּם יְהוּדָה oder וְיִהוּדָה. Der *Chaldäer* übersetzt: אַף דְּבֵית יְהוּדָה שְׁרִיאוּ לְאַסְגָאָה חוֹבֵיהוֹן, *quin etiam ex domo Juda coeperunt multiplicare peccata sua*, was dem Hebr. gar nicht entspricht; der *Syrer*: ܐܦ ܐܢܬ ܝܗܘܕܐ ܠܟ ܡܬܩܛ ܠܟ, *etiam tu, Juda, para tibi vindemium.* Der *Araber* verbindet, wie gewöhnlich den LXX. folgend, יְהוּדָה mit dem Vorigen. — Dafs קָצִיר im bösen Sinne *Straferndte* bedeute, wie Joel 4, 13. Jer. 51, 33. Offenb. Joh. 14, 15., diefs bedarf kaum der Erwähnung.

15) Die Worte: בְּשׁוּבִי שְׁבוּת עַמִּי, *wenn ich wende die Gefangenschaft meines Volks* wollte *Grotius* auf die Wegführung eines Theiles des Volks durch *Sanherib* beziehen, nachdem zuerst *Tiglath-Pilesar* und dann *Salmanassar* das Gleiche gethan hatten. *Dathe* erklärt ihren Sinn so: *Illo tempore, quo ego captivitatem vertere, i. e. tuam calamitatem in melius mutare volui, illa tua, o Juda, societas cum Israelitis idololatris et pessimis hominibus hoc impedivit, novamque malorum segetem tibi paravit. Döderlein: o Israel, ipsa Juda tibi segetem paravit; i. e. ipsos Judaeos, consanguineos tuos, demessuisti, rapinis ac multis modis afflixisti, cum captivos mei populi reducerem. Alludi putem*, setzt er hinzu, *ad historiam* 2. Chron. 28, 5. *Bauer* und *Eichhorn* verbinden die Worte בְּשׁוּבִי וגו׳ mit dem Folgenden: *Wenn ich die Nöthen meines Volks wenden; — so oft ich Israel genesen lassen wollte etc.* Allein dann vermifst man ein וְ *conjunct.* vor כְּרָפְאִי; auch ist die Abwechselung zwischen בְּ und כְּ dann auffallend. Wenn nämlich noch ein *verbum finit.* mit וְ auf so einen

Digitized by Google

infinit. folgt, so steht vor dem *infinit.* gewöhnlich בְּ und nicht בַּ; dieſs letztere hingegen, wenn der Sinn geschlossen ist. Ferner sind die zwei Vordersätze zu einem Nachsatze gegen den *parallelismus membrorum.* Wenn diese Worte einen guten Sinn geben sollen, so hat, nach meiner Meinung, *Rosenmüller* sie am richtigsten aufgefaſst (s. die vorige Anmerk.) Allein je öfter ich die Worte lese, desto mehr dringt sich mir der Gedanke auf, daſs sie gar nicht in den Text gehören, sondern nur eine Glosse zur Erklärung des Vorigen enthalten, welche aber schon in den ältesten Zeiten in den Text aufgenommen wurde, und ich fasse dann die vorigen Worte: גַּם יְהוּדָה וגו׳, mit *Bauer*, da שִׁית nur an dieser Stelle *intransitiv* stehen würde, *transitiv: auch dir, o Judah, hat* (Israel) *eine Erndte*, d. i. *ein Strafgericht*, *bereitet*, was ganz mit dem Zusammenhange und dem Zustande des Volks zusammen stimmt; denn Judah erhielt den Götzendienst und alle seine Laster namentlich durch die Verbindung mit dem Reiche Israel. — Die alten Uebersetzungen haben alle die von mir für unächt erklärten Worte. Einige, wie der *Syrer*, *Araber* und die LXX. übersetzen sie so, daſs es ungewiſs bleibt, ob sie dieselben zum Vorigen oder zum Folgenden zogen; die *Vulgata* und der *Chaldäer* verbinden sie mit dem Vorhergehenden.

Kap. VII.

1) *Lightfoot* in seiner Chronolog. V. T. p. 105, bezog, wie *Rosenmüller* anführt, das, was hier und im Folgenden gesagt wird, auf die letzten Zeiten der Regierung des israelitischen Königs *Hoschea*, weil der Inhalt zeige, daſs diese Prophetenworte vor der Gefangenschaft, welche 4 Jahre darauf erfolgte, gesprochen worden seyn muſsten. Ferner muſste schon *Hoschea* von den Assyrern abgefallen seyn und das Bündniſs mit Aegypten geschlossen haben, dessen 2 Kön. 17, 4. Erwähnung geschieht. Auch zeigt der In-

Digitized by Google

halt, dafs der Prophet diefs sprach nach dem ersten Einfalle Salmanassar's, dessen 2 Kön. 17, 3. erwähnt wird, und vor dessen zweitem Raubzuge. — Alle solche genaue chronologische Bestimmungen sind höchst schwierig und ungewifs; denn es wird ja nur sehr im Allgemeinen der traurige Zustand des israelitischen Reiches geschildert, wo Laster aller Art herrschten.

2) Durch den Stamm *Ephrajim* d. i. durch die aus demselben herstammenden israelitischen Könige, wurde der Götzendienst in Israel eingeführt, welcher der Anfang aller Laster war. *Schomeron*, die spätere Residenz der Könige, und *Ephrajim* sind also hier eins und dasselbe; alles Uebel ging vom Hofe der Könige aus. — פָּשַׁט בַּחוּץ, eigentlich *draufsen ausziehen*, d. i. *Straſsenraub begehen*, steht entgegen dem *Diebstahle* בָּא גַּנָּב; es kommt d. i. *es bricht der Dieb ein.*

3) יֹאמְרוּ לְלִבָּבָם *sie sprechen nicht zu ihrem Herzen*, d. i. *sie überlegen nicht bei sich, gehen nicht in sich.* Das Herz ist dem Hebräer eben so der Sitz des Verstandes als der Empfindung. Die Südsee-Insulaner drücken *denken* auf ähnliche Art aus: *im Bauche reden.* Uebrigens ist hier die ungewöhnlichere *Construct.* אָמַר לְ für אָמַר בִּלְבָבָם zu bemerken, welche letztere auch der königsb. *Codex* enthält, und welche durch die Uebersetzung der *Vulgata: in cordibus suis etc.* des *Chaldäer's* בְּלִבְּהוֹן, und des *Syrer's* ܒܠܒܗܘܢ, begünstigt wird, während die LXX. übersetzten τῇ καρδίᾳ αὐτῶν. Ihnen folgt der *Araber* فِي قلبهم, nicht بِقلبهم; allein demohngeachtet ist es nicht nöthig, von der gewöhnlichen Lesart abzuweichen, da wir nicht mehr genau bestimmen können, was *nicht hebräisch* ist. Auch kann es ja ein *Soloecismus* der Schreibart des Hoschea seyn. — Da nach אָמַר immer die Worte des Sprechenden folgen, so hätte es eigentlich heifsen sollen: כָּל־רָעָתָנוּ זָכַרְתִּי; allein die Verwechselung der Person ist im Ausdrucke der Propheten etwas ganz Gewöhnliches.

Digitized by Google

4) *Bauer* erklärt den Sinn dieser Worte so: „*Ihre Bos-*
„*heit erfreute den König und seine Minister:* nämlich dem-
„jenigen, welcher sich auf den Thron schwingen wollte,
„war es angenehm, wenn sein Anhang durch Gewaltthä-
„tigkeiten, Rauben und Plündern die Oppositionsparthei
„schwächte, wenn sie ihn mit Treulosigkeit erhob.“ Ich ziehe die Meinung *Abarbenel's* vor: die entarteten Menschen jener Zeit erzählten den Königen ihre bösen Streiche, um sie, deren Amt es war, Schlechtigkeit zu bestrafen, durch solche Erzählungen zu belustigen. Also sehr bitterer Tadel der Machthaber jener Zeit und ihrer Umgebung. Meine Meinung bestätigen die Worte des folgenden 5 V. מָשַׁךְ יָדוֹ אֶל־לֻצִּים, *da treibt er* (der König) *sich herum mit losen Spöttern etc.*

5) בְּעֶרֶת hat nach dem Akcente den Ton auf der *vorletzten* Sylbe, wie schon *Abarbenel* bemerkt, also ist es nicht *fem.* (welches überdiefs בְּעֵרָה lauten würde) sondern das *mascul.* mit ת *parag.* auf das vorhergehende חֹמֶר bezogen. — In der Erklärung des Sinnes dieser und der nächstfolgenden Worte herrscht bei den Auslegern grofse Verschiedenheit. Nach *Jarchi* sind die Worte zu übersezzen: *der Bäcker hört auf den Teig zu kneten, wenn er ihn zur Gährung gebracht hat*; und diefs, auf die Israeliten bezogen, erklärt er weiter also: ihre sündlichen Begierden ruhen einstweilen, wenn sie das böse Vorhaben einmal gefafst und überlegt haben, wie sie es ausführen wollen. Sie schlafen dann bis früh, so wie der Bäcker nach gethanem Werke ruht. *Abarbenel* auf ähnliche Art. Allein der Teig wird ja nicht so lange geknetet, bis er in Säuerung übergeht; diefs thut er erst dann, wenn er ruhig in der Wärme steht. — *Andere* übersetzen: *der Bäcker hört auf zu heizen, wenn der Ofen heifs genug ist*, was mit der Bedeutung des Wortes חֹמֶר nicht zusammenstimmt. Eben so sehr weichen die alten Uebersetzungen von einander ab. Die *Vulgata* hat: *Omnes adulterantes quasi clibanus succensus a coquente; quievit paululum civitas a commistione*

Digitized by Google

fermenti, donec fermentetur totum etc. also leitete *Hieronymus* מֵעִיר von עִיר *civitas* her; allein dann würden die Worte zu übersetzen seyn: *et quievit a civitate*, wie z. B. I. Mos. 2, 3. שָׁבַת מִכָּל-מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר בָּרָא אֱלֹהִים, *es ruhte Gott von allen seinen Werken;* der Staat aber ist kein Werk! Die LXX: *πάντες μοιχεύοντες ὡς κλίβανος καιόμενος εἰς πέψιν κατακαύματος ἀπὸ τῆς φλογὸς ἀπὸ φυράσεως στέατος, ἕως τοῦ ζυμωθῆναι αὐτό, i. e. omnes adulterantes, quasi clibanus accensus ad coquendum deustionis a flamma, a commistione fermenti, donec ipsum fermentetur.* Auch der *Araber* zeigt sich an dieser Stelle einmal mehr selbstständig und übersetzt: جميع الفسقة مثل تنور متقد للخبز بحرارة من اللهيب من عجين الدرمك الى ان يختمر, *omnes adulteri sunt similes furno accenso ad panem calore flammeo ex massa similaginis donec fermentetur.* Der *Chaldäer* übersetzt oder periphrasirt vielmehr also erklärend: בּוּלְחוֹן מַחְמְדִין לְמֶעְבַּד נְשֵׁי חַבְרֵיהוֹן דְּלָקִין כְּחַזּוּרָא דַּאֲזַלְחוֹן בַּחְתּוֹמָא בְּכֵן יִגְלוֹן בְּפִרְיַע מִקָּרְוֵיהוֹן כְּמָא דְמוֹחָן לְקַוְיָמָא מַחְשַׁבְתָּ רְשָׁעָא וְעַל דְּלָא אְדְכָרוּ נִסִּין וּגְבוּרָן דְּאִתְעֲבִידוּ לְהוֹן בְּיוֹם מְסַקְחוֹן מִמְּצְרַיִם מֵעִדָּן מֲלַשׁ לִישָׁא עַד לָא חֲמָא: *i. e. universi cupiunt comprimere uxores proximorum suorum; aestuant instar clibani, quem accendit sibi pistor. Quamobrem migrabunt cito ex civitatibus suis, non secus ac festinant ad opere complendam cogitationem impiam; et quia minime fuerunt memores miraculorum et rerum magnarum gestarum, quae operatae sunt eis die, quo ascenderunt ex Aegypto, ab eo tempore, quo subacta fuit massa antequam fermentaretur.* Der *Syrer* folgt in der Ableitung des מֵעִיר den LXX, und seine Uebersetzung leidet an Undeutlichkeit: ܟܠܗܘܢ ܡܟܡܪܝܢ ܠܡܥܒܕ ܐܢܬ ܚܒܪܝܗܘܢ ܕܡܠܗܛܝܢ ܐܝܟ ܬܢܘܪܐ ܕܡܫܚܢ ܠܚܡܐ ܡܢ ܥܓܝܢܐ ܕܕܪܡܟ ܥܕ ܕܬܬܚܡܥ, *i. e. omnes principes eorum moechantur ut clibanus ardens ad coctionem (panis); deficiet ab urbe subigens massam, donec fermentetur.* — Nach meiner Meinung mufs man bei der Erklä-

Digitized by Google

rung dieses Verses den folgenden *sechsten* berücksichtigen, wo dasselbe Bild wiederholt wird. Hier wird aber die Sorglosigkeit des Bäckers, welcher sich nach der Hauptarbeit der Ruhe überläfst, gerügt. Der Sinn der Worte ist also wohl kein anderer als: der Bäcker hört auf, wachsam zu seyn und den Ofen zu beachten, d. i. er überläfst seine Arbeit sich selbst. Diefs Bild, auf die Israeliten angewendet und verbunden mit den Worten des sechsten Verses, giebt aber folgenden Sinn: Das Herz dieser frechen Sünder ist so voll Bosheit und mit Schandthaten schwanger, wie der Ofen des Bäckers von Feuer glüht. Aber sie werden der Strafe nicht entgehen! So wie der Ofen, wenn der Bäcker ihn nicht wahrt, zu Grunde geht durch die entfesselte Gewalt des Feuers: so wird es ihnen auch gehen; sie werden in ihrer Sicherheit vom Verderben ergriffen werden und sammt ihrer Bosheit zu Grunde gehen.

6) Des *Königs Tag* ist entweder sein Geburtstag oder das Jahresfest seiner Thronbesteigung; ich möchte das erstere vorziehen, s. 1. Mos. 40, 20. wo der bestimmte Zusatz: יוֹם הִוָּלְדֹת אֶת־פַּרְעֹה bezeugt, dafs namentlich an ihrem Geburtstage die Könige ihrem Hofgesinde ein Fest zu geben pflegten. — Die folgenden Worte חֲמַת הַחֵלּוּ שָׂרִים מִיַּיִן lauten in wörtlicher Uebersetzung: *es sind krank (laborant) die Fürsten von der Gluth vom Weine.* Die alten Uebersetzungen lasen alle הַחֵלּוּ, von הָחַל *anfangen*, und mufsten nun חֲמַת als *infinit.* übersetzen; allein von חָמַם heifst der *infinit.* חֵם und von יָחַם kommt nur das *fut.* יֶחֱם und יֶחַם vor. Die *Vulgata* hat: *coeperunt principes fovere a vino;* der *Chaldäer*: שָׁרִיאוּ רַבְרְבַיָּא לְמִשְׁתֵי עִמְּיהּ חֲמַר, *exorsi sunt magnates compotare cum eo vinum.* Der *Syrer*: ܫܪܝܘ ܪܒܪܒܢܐ ܠܡܫܬܐ ܥܡܗ ܚܡܪܐ, *die regum nostrorum coeperunt magnates vino furere:* die LXX. und der *Araber* stimmen wieder zusammen: ἤρξαντο οἱ ἄρχοντες θυμοῦσθαι ἐξ οἴνου, ابتدات الرؤساء ان تغضب من الخمر.

Digitized by Google

7) מָשַׁךְ יָדוֹ אֶת־לְאֲצִים, wörtlich: *er zieht seine Hand mit Spöttern*, d. i. *er geht mit ihnen vertraut um, läßt sich mit ihnen ein.* Im verächtlichen Sinne sagt auch der Deutsche: *sich mit Jemandem herumziehen.* Falsch übersetzen es daher die meisten alten Uebersetzungen, wie die *Vulgata: extendit manum suam cum illusoribus;* die LXX: ἐξέτεινε τὴν χεῖρα αὐτοῦ μετὰ λοιμῶν; der *Araber:* مد يد بفساد, *extendit manum suam cum corruptione.* Richtig drückt den Sinn der *Chaldäer* aus: נָגַד לִידֵיהּ סִיעַת שַׁקְרִין, *attraxit ad manum suam turbam falsidicorum;* am genauesten aber der *Syrer:* ܐܫܠܚ ܐܝܕܘܗܝ ܥܡ ܥܒܕ̈ܐ ܒܝܫ̈ܐ, *traxerunt manus suas cum sceleratis,* auf *Fürsten* bezogen.

8) Die Worte: כִּי קָרְבוּ בַתַּנּוּר לִבָּם בְּאָרְבָּם haben den Interpreten grofse Schwierigkeiten verursacht, so dafs *Cappellus* schon vorschlug, statt קָרְבוּ zu lesen חָרְבוּ, was er in seinem Codex auch gelesen zu haben meinte, in der Bedeutung: *inflammati sunt.* Ihn widerlegte *Buxtorf*, indem er darthat, dafs חָרְבוּ diese Bedeutung nicht haben könne, und meinte קָדְחוּ würde, wenn man ändern wolle, weit besser seyn. Die alten Uebersetzungen gehen von einander ab. Die *Vulgata* hat: *quia applicuerunt quasi clibanum cor suum, cum insidiaretur eis;* die LXX: διότι ἀνεκαύθησαν ὡς κλίβανος αἱ καρδίαι αὐτῶν ἐν τῷ καταράσσειν αὐτοὺς ὅλην τὴν νύκτα. Den LXX. folgte der Araber, verstand aber καταράσσειν nicht, sondern verwechselte es mit καταράσθαι, indem er übersetzte: من اجل ان قلوبهم توقدت مثل تنور عند ما يلعنون الليل كلّه, *quia corda eorum exarserunt sicut fornax, dum tota nocte maledicunt etc.* Der *Chaldäer* periphrasirt also: אֲרֵי אִתְקָרְבוּ לַעֲצָת חֲטָאִין וְלָא עַכִּיבוּ כְּתַנּוּרָא בָּעֵר לְבָחוֹן בְּאִתְכְּמוֹנֵיהוֹן כָּל לֵילְיָא מוֹרִיךְ רוּגְזָהוֹן עַד צַפְרָא הוּא דָּלִיק כְּאֶשָׁא שַׁלְחוֹבֵי *i. e. propterea quod accesserunt ad consilium peccatorum et non sunt cunctati; perinde ac clibanus ardet cor eorum in insidiis suis. Tota nocte protrahitur furor eorum usque mane, aestuat in morem ignis flammiferi.* Der *Syrer* über-

Digitized by Google

setzt: ܕܐܬܩܛܪ ܠܒܗܘܢ ܐܝܟ ܐܬܘܢܐ ܕܡܣܬܪܝܢ ܒܗ ܟܠ ܠܠܝܐ ܗܘ ܙܥܡܗܘܢ ܕܒܨܪ ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܠܗܒܐ ܘܒܨܦܪ ܐܬܩܛܪ ܗܘ ܙܥܡܗܘܢ, *i. e. propterea quod incaluit ut fornax cor eorum in insidiis suis et tota nocte sedabatur furor eorum, mane vero ignis flammaeque instar exardescebat.* Nach meiner Meinung ist כִּי קָרְבוּ getrennt von dem Uebrigen aufzufassen und zwar *intransit. sich nähern*, und dabei das *object.* ausgelassen, was im Hebr. so häufig geschieht, so dafs der Sinn ist: *wenn sie sich nähern* (nämlich *Jemandem*), so ist ihr Herz *wie ein Ofen bei ihrer Hinterlist*, d. i. so wie die Gluth im Ofen brennt, ohne dafs man sie von aufsen sieht, so verbergen sie in ihrem Herzen Hinterlist, wenn sie sich Jemandem nähern.

9) בֹּעֵר glaube ich, zufolge des im *vierten* V. Gesagten, auch hier *intransit.* auffassen und auf חַמּוּר beziehen zu müssen, und nicht, wie Manche meinten, *transit.*: *am Morgen heizt er* (der Bäcker) *den Ofen mit Feuer.* Dafs der *Syrer* und *Chaldäer* statt אַפֵּיהֶם lasen אַפֵּידֶם (von אַף, *ira*) sieht man aus ihren Uebersetzungen; allein sie irrten sich gänzlich, denn zu אַף oder אַפַּיִם, Zorn, setzt der Hebräer nicht das *verbum* בָּעַר sondern חָרָה. — Es fragt sich übrigens, wer unter *dem Bäcker* gemeint sey? Nach *Bauer* und andern Auslegern ist es *Schallum*, das Haupt des Aufruhrs gegen den König (s. d. Taf. der israel. Könige). Der Ausdruck: *er schläft die ganze Nacht* heifst dann *er verheimlicht seine Revolution.* Allein dieſs ist wohl zu speciell bezogen und unter אֹפֶה ist Niemand anders gemeint, als der König, von dem es vorher hiefs: *er geht mit frechen Spöttern um.* Der Sinn ist: *der König*, welchen sein Amt als Richter auffordern sollte, Bösewichter zu bestrafen, ist unthätig bei ihren Bosheiten, ja geht sogar mit ihnen um.

10) Fast alle Könige der späteren Zeit starben eines gewaltsamen Todes, s. die Zeittafel der Könige. — אֲכָלָה אֶת־שֹׁפְטֵיהֶם, *sie* (das Volk mit denen, die es aufwiegeln)

Digitized by Google

verzehren ihre Richter, d. i. bringen sie um. שָׁפַט aber ist nichts anders als מָלַךְ; denn eins der Hauptgeschäfte der Könige jener Zeit bestand im Gerichthalten.

11) Es fragt sich, in welchem Sinne man dieses Bild zu nehmen habe? Die Worte an und für sich haben keine Schwierigkeit, dennoch stimmen die alten Uebersetzungen nicht mit einander überein. Die *Vulgata* hat: *Ephraim factus est subcinericius panis, qui non reversatur*, also wörtlich richtig; die LXX. eben so: Ἐφραὶμ ἐγένετο ἐγκρυφίας οὐ μεταστρεφόμενος; ähnlich der *Araber*: أفرام صار قرصا لا يرجع, *Aphrem factus est placenta non rediens*; der *Syrer* dagegen hat: ܐܦܪܝܡ ܗܘܐ ܟܐܟܐ ܕܠܐ ܐܬܦܟ ܐܦܝܐ, *Aphrem factus est placenta, quae antequam cocta esset, comesta fuit.* Eben so der *Chaldäer*: בֵּית אֶפְרַיִם דָּמָן לַחֲרָא דְּעַת לָא אִתְהַפְכַת אִתְאֲכַלַת, *domus Ephraim similis est subcinericio pani, qui antequam versetur, comeditur.* *Grotius* folgt ihnen: *qui non versatur i. e. qui comeditur, priusquam versetur. Significatur celeritas.* *Doederlein* dagegen: *potius: sicut placenta, quae non versatur, a nemine curatur et corrumpitur ab igne.* Sehr richtig! *Andere meinten*, der Prophet habe sagen wollen: Ephrajim hat seine väterliche Religion mit einer fremden, zufolge eines sehr unreifen Entschlusses, vertauscht, wie ein Brod, das auf der einen Seite noch roh und auf der andern schon verbrannt ist. Sehr unpassend! *Eichhorn* übersetzt: *Mit Völkern trat es in Gemeinschaft. und ward ein ausgedorrter Kuchen*, was sehr willkührlich ist. Nach *Drusius* dagegen vergleicht der Prophet die Ephraimiten darum mit einem umgewandten Kuchen, weil sie den heidnischen Kultus mit der Jehovahreligion zusammenschmolzen. Mir scheint vielmehr das Bild hergenommen von einer schnell aufbrechenden Nomadenhorde, welche das noch nicht ausgebackene Brod zurückläfst. Ephrajim aber ist das unausgebackene Brod und Jehovah derjenige, der es liegen liefs. Der Sinn also ist der: Gott überläfst das Volk seinem Schicksale,

Digitized by Google

mag aus ihm werden, was da wolle. Warum? Dieſs zeigen die vorhergehenden Worte an: *es rufet Keiner unter ihnen mehr zu mir etc.* Richtig hat auch *Bauer* den Sinn aufgefaſst.

12) Historische Beziehungen zu dieser Stelle sind 2. Kön. 15, 19., wo erwähnt wird, daſs *Phul* dem *Menachem* einen schweren Tribut auflegte, und ebendas. V. 29., wo es heiſst, daſs *Tiglathpilesar* dem *Pekach* einen guten Theil seines Reiches entriſs. *Bauer.* — Zu den Worten des 10. Vers. וְעָנָה גְאוֹן יִשְׂרָאֵל vergl. Anmerk. 5. zu Kap. V.

13) בְּכָל־זֹאת, *bei allem diesem*, d. i. obgleich so manches geschah, was sie hätte aufmerksam machen und warnen sollen, s. Jes. IX. 12. 16. 20.

14) אֵין לֵב geht, wie die Accente schon zeigen, nicht auf אֶפְרַיִם sondern auf יוֹנָה, steht also für אֲשֶׁר אֵין לֵב לָהּ, *welche kein Herz hat*, d. i. unverständig, ohne Besinnung und Ueberlegung ist; denn den Orientalen ist das Herz auch der Sitz der Gedanken, vergl. Anmerk. 3. — Sehr willkührlich deutet der *Chaldäer:* וַהֲוּוֹ בֵּית יִשְׂרָאֵל דָּמֶן כְּיוֹנָה שְׁרִיחָתָא דְאִתְנְסִיבוּ בְּנָהָא וְלֵית לָהּ לֵב, *et facti sunt (viri) domus Israel similes columbae simplici, cujus pulli capti sunt, et non habet cor. Hieronymus* meint, Ephrajim, oder Israel, werde darum mit einer Taube verglichen, weil alle andere Vögel, wenn sich ein Feind ihrem Neste naht, ihre Brut zu schützen suchten und nur die Taube allein keinen Schmerz über den Verlust ihrer Jungen zeige, und eben so Ephrajim bei den mancherlei Unglücksfällen, welche das Vaterland schon betroffen hätten, unempfindlich geblieben wäre. Allein die folgenden Worte: מִצְרַיִם קָרְאוּ וגו׳, *sie rufen um Hülfe etc.* zeigen ja die Besorgniſs des Volkes deutlich genug und daſs es sich seines Zustandes bewuſst war. Nur das will der Prophet tadeln, daſs sie sich nicht an den alleinigen Helfer aus der Noth, an ihren groſsen Jehovah wendeten. *Hoschéa* vergleicht also Ephrajim in so fern mit einer Taube, als sie sich in eine fremde Behausung locken läſst, die drohende Gefahr nicht bemer-

Digitized by Google

kend. An die Jungen der Taube ist also gar nicht zu denken; denn so lange sie diese hat, kehrt sie gern nach ihrer Wohnung zurück, wenn sie nicht mit Gewalt zurückgehalten wird.

15) Auf welche Thatsachen der Prophet hier hinweise, läfst sich nicht genau aus der Geschichte bestimmen. Unter dem *jüdischen Könige Rechabam*, in dessen fünftem Regierungsjahre, überzog Sisak, (d. i. nach Einigen Sesostris) König von Aegypten, Judäa mit Krieg und kehrte, mit reicher Beute beladen, heim; (s. 1. Kön. 14, 25 ff. 2, Chron. 12, 2 ff.) allein hier passen die Umstände nicht, indem dieser Raubzug *Judah*, nicht *Israel*, traf, und zweitens das Faktum ein ganz anderes war. Denn die Juden hatten sich an den König von Aegypten nicht, um Hülfe zu erlangen, gewendet, sondern waren von ihm überfallen worden. Nur unter dem letzten Könige von Israel, *Hoschea*, trug sich genau derselbe Fall zu; denn dieser König suchte, um sich von dem Joche Salmanassar's zu befreien, bei dem So, Könige von Aegypten, Hülfe, und eilte dadurch seinem Verderben entgegen, indem seine neue Verbindung seinem bisherigen Lehnsherrn verrathen wurde, s. 2. Kön. 17, 4 ff. Allein bei der fragmentarischen Art zu erzählen, welche in den Büchern der Könige und der Chronik herrscht, können leicht mehrere Fakta, welche auf die Worte des Propheten bezogen werden könnten, übergangen seyn. Auch darf man die Worte des Propheten nicht immer so ganz genau nehmen; denn weiter unten, Kap. 12, 2. nennt er diese beiden Reiche in umgekehrter Ordnung, erst *Aschur* und dann *Misrajim*.

16) בַּאֲשֶׁר יֵלֵכוּ, eigentlich: *wie sie gehen*, nämlich um bei fremden Nationen Hülfe zu suchen. Wegen der Vergleichung mit einem Zuge Vögel ist הָלַךְ aber hier s. v. a. עוּף, was die Uebersetzung ausdrückt (schweben.) Der *Chaldäer* und *Syrer* lasen aber in ihrem Exemplaren בַּאֲשֶׁר, indem der Erstere übersetzt: בַּאֲתַר דְּיֶהְכוֹן אֶפְרוֹס עֲלֵיהוֹן מְצָדְתִּי (*quocunque iverint, expandam super eos rete meum*)

Digitized by Google

und der Letztere: ܒܝܕ̈ܝ ܐܦ̈ܘܣ ܟܠ̈ܗܘܢ ܥ̈ܡܡ̈ܐ. Der Sinn des Bildes ist: so wie der Vogelsteller die Vögel durch seine Künste gleichsam aus der Luft herunterzieht, so will ich es mit Israel machen; denn sie sollen von ihrer Höhe herabsinken. — בְּשָׁמְעָ֥ם עֲלֵיהֶ֖ם, wie ich ihnen habe in ihren Versammlungen drohen lassen, theils durch die Propheten s. 2. Kön. 17, 13. theils durch die Vorlesung des mosaischen Gesetzes, s. 5. Mos. 27. u. 28. Also steht שָׁמְעָ֥ם עֲלֵיהֶ֖ם für בַּאֲשֶׁר שָׁמְעוּ בַעֲדָתָם. Die LXX. lasen wahrscheinlich צָרָתָם, indem sie übersetzt haben: *ἐν ἀκοῇ τῆς θλίψεως αὐτῶν.* Ihnen folgt, wie gewöhnlich, der *Araber.* Der *Chaldäer* las עֲצָתָם ihre Rathschläge, indem er übersetzt: עַל דְּשָׁמְעוּ לַעֲצָתְהוֹן, *propterea, quod audiverunt consilia sua.* Der *Syrer* dagegen las zwar עֲדָתָם, leitete es aber her von עוד, *testari,* und übersetzte: ܥ̈ܡ ܣ̈ܗܕ̈ܘܬ̈ܗ̈ܘܢ wörtlich: *secundum auditionem testimonii eorum.* Allein eine Aenderung des jetzigen masorethischen Textes ist nicht nöthig, da die vorhandene Lesart einen vollkommen guten Sinn giebt.

17) יְתִגּוֹרְרוּ übersetzt die *Vulgata: recesserunt a me;* die LXX: (*ἐπὶ σίτῳ καὶ οἴνῳ*) *κατετέμνοντο,* sie *zerschnitten* sich. Eben so der *Araber.* Der *Chaldäer:* בְּסִגֵי עִבּוּרָא וְחַמְרָא דַּהֲנוֹ מְגַשְּׁרִין מְרִדוּ בְּמֵימְרִי, *prae ubertate tritici et vini, quae collegerunt, rebellaverunt in verbum meum.* Der *Syrer* übersetzt: ܥ̈ܠ ܚ̈ܛܐ ܘ̈ܥܠ ܚ̈ܡܪܐ ܕ̈ܐܬ̈ܟ̈ܢܫ̈ܘ ܘ̈ܐܬ̈ܪ̈ܕ̈ܘ ܥ̈ܠ̈ܝ, *de frumento, deque vino anxii, et rebellarunt contra me,* was das Richtigste scheint, denn יְתִגּוֹרְרוּ kann auch von גור, *fürchten, besorgt seyn,* abgeleitet werden, nicht allein von גָּרַר *sägen, zersägen,* (nach den LXX יְתִגּוֹדְדוּ, von גָּדַד) und es stimmt damit die *praepos.* עַל richtiger zusammen. *Michaelis* dagegen vertheidigte die andere Meinung: *sie machten Einschnitte in die Haut,* wie die Baalspriester. Eben so *Döderlein* und *Bauer. Grotius* da-

Digitized by Google

gegen: *cum ruminarent, i. e. cum pecudum more se ingurgitarent pane et vino, in rebus suis bonis longe a me abiere.* *Eichhorn* übersetzt: *sich krümmen*, allein dieſs ist דִּחְצֵנוּת.

18) חִזַּקְתִּי זְרוֹעֹתָם, *ich kräftigte ihre Arme*, d. i. ich lehrte sie streiten; ich gab ihnen Sieg wider ihre Feinde, z. B. dem *Joasch* wider die Syrer, s. 2. Kön. 13, 25., und dem *Jarobam* s. 2. Kön. 14, 25. *Bauer.* Andere, wie *Grotius*, dem Sinne nach richtiger: *ich mochte sie züchtigen, oder ihrem Arme Stärke geben.*

19) יָשׁוּבוּ לֹא עָל ist auf verschiedene Art erklärt worden. Einige: *convertunt se, sed non ad altissimum,* wie Kimchi. Besser עָל *adverbialiter,* wie *Bauer, Rosenmüller* u. s. w. es nehmen: *convertuntur, sed non sursum,* s. Kap. XI, 7: וְאֶל־עַל יִקְרָאֻהוּ. Die alten Uebersetzungen haben die Worte nicht verstanden. Die *Vulgata* giebt sie: *reversi sunt, ut essent absque jugo*, lasen also לְעֹל; der *Chaldäer:* תָּבוּ לְמֵרוֹד מִן אוֹרַיְתָא לָא עַל דַּאֲבָאִישַׁת לְהוֹן, *aversi sunt, ut deficerent a lege, non quod malum intulerim eis etc.* Der *Syrer:* ܗܦܟܘ ܠܐ ܠܥܠ *reversi* (*mutati*) *sunt nulla de causa* (*propter nihil.*) Aehnlich die LXX: *ἀπεστράφησαν εἰς οὐδέν.* Eben so der *Araber:* صاروا الى لا شئ, *convertunt se ad nihil.* Dieſs veranlaſste *Bauer*, vorzuschlagen לֹא עָל zu versetzen und zu lesen: עַל־לֹא d. i. עַל־שָׁוְא, *zu eiteln Götzen haben sie sich gewendet.* Allein diese Aenderung des Textes ist durchaus nicht nöthig und jene Beweisstelle aus dem Hoschea selbst entscheidet.

20) Die Worte הָיוּ כְּקֶשֶׁת רְמִיָּה, *sie sind einem trügerischem Bogen gleich*, versteht *Hieronymus* so: „sie sind einem Bogen gleich, der seinen eigenen Herrn verwundet, d. i. sie gleichen in so fern einem trügerischen Bogen, als sie gegen ihren eigenen Gott, der sie als Bogen gegen seine Feinde brauchen wollte, die Pfeile der Lästerung schickten.“ Viel zu künstlich und gesucht! Wahrscheinlich bezog aber *Hieronymus* die folgenden Worte: *ob ihrer Zungen Trotz*

Digitized by Google

hierher, indem er sie aus dem Zusammenhange riſs. Mehrere Ausleger sind ihm gefolgt. — Allein ein *trügerischer Bogen* ist der, welcher der Erwartung seines Herrn nicht entspricht. Von einem guten Bogen erwartet der Besitzer, daſs er bei eigener Geschicklichkeit sein vorgestecktes Ziel treffen werde; kann er das nicht, so hat der Bogen einen Fehler. Also will der Prophet nichts anderes sagen, als: Jehovah erwartete von Israel Gutes, sieht sich aber in seinen Erwartungen getäuscht; denn Israel gehorcht seinem Gotte nicht.

21) זוֹ בַּעֲגֵם וגו׳ übersetzt der *Chaldäer* אִלֵּין עוֹבָדֵיהוֹן עֲד דְּאִנּוּן בְּאַרְעָא דְמִצְרַיִם, *ista opera eorum, dum essent in terra Aegypti*, womit die *Erklärung* dieser Worte von *Hieronymus* zusammenstimmt. Er sagt nämlich: die Fürsten, welche das unglückliche Volk betrogen, werden durch's Schwerdt fallen wegen der Verwegenheit ihrer Reden, indem sie goldene Kälber *Götter* zu nennen wagten, damit das Volk im Lande der Verheiſsung *das thäte, was es in Aegypten gelernt hatte, wo es den Apis verehrte etc.* Allein wenn dieſs der Sinn seyn sollte, so müſsten im Vorigen die Thaten, das Benehmen der Israeliten geschildert worden seyn, was doch nicht der Fall ist, indem es blos heiſst: *sie sollen durch's Schwerdt fallen.* Vielmehr bedeuten diese Worte: dieſs (nämlich, *daſs sie zu Grunde gehen*) soll eine Ursache ihrer Verspottung bei andern Völkern seyn, (vergl. Joel 2, 17. *gieb dein Erbtheil nicht der Schande Preiſs, daſs Heiden drüber herrschen. Warum soll's im Ausland heiſsen: wo ist nun ihr Gott?*) Die Aegypter aber werden genannt, entweder um überhaupt ein Volk zu nennen, oder weil im Vorigen (s. V. 11.) gesagt worden war, daſs die Israeliten zu denselben ihre Zuflucht genommen hätten, oder endlich, als historischer Gegensatz zu jener Begebenheit im Alterthume, wo die *Aegypter* durch ihren Untergang im rothen Meere den *Israeliten* Stoff zur Freude gegeben hatten. Jetzt sollte es umgekehrt seyn!

Digitized by Google

Kap. VIII.

1) אֶל־חִכְּךָ שׁוֹפָר, nach der *Vulgata*: *in gutture tuo sit tuba, quasi aquila super domum Israel;* nach dem *Chaldäer:* וְנִבֵּיא בְּחִכָּךְ אֲכָלַי כַּד בְּשׁוֹפָרָא, *propheta, gutture tuo clamita quasi in tuba.* Dem Sinne nach eben so der *Syrer:* ܦܘܡܟ ܐܝܟ ܣܘܢܩܪܐ, *es tuum ut buccina sit.* Allein diese Erklärung ist, nach meinem Gefühle, nicht nöthig, sondern Jehovah befiehlt den Propheten, das Kriegslärmzeichen zu geben, was durch Posaunenhall geschah, und Jehovah führt in den folgenden Worten den Grund zu diesem Befehle an: *sie haben mein Gesetz übertreten*, darum soll der Feind über Israel kommen. Statt der in der Uebersetzung supplirten Worte: *der Feind,* könnte man es auch auf Jehovah selbst beziehen: *ich will* wie ein Adler über sie herfallen, was aber dem Sinne nach eins und dasselbe ist. Doch ziehe ich jenes vor, da im dritten Verse die Worte folgen: *darum soll der Feind es jagen.* — Die LXX übersetzen die Worte also: εἰς κόλπον αὐτῶν, ὡς γῆ, ὡς ἀετὸς ἐπ᾽ οἶκον κυρίου, lasen also (statt חִכְּךָ) חֵיקָם. Wie sie aus שׁוֹפָר machen konnten: ὡς γῆ, ist unbegreiflich, sie müssen gelesen haben שָׁאָרֶץ oder שָׁעָפָר. Treulich folgt ihnen der *Araber:* في حضنهم مثل الارض, *fuit in sinu eorum sicut terra.* — Nach *Rosenmüller* ist nach שׁוֹפָר zu suppliren לֵאמֹר, welches auch der *Chaldäer* ausdrückt; allein nach meiner obigen Ansicht ist dieſs unnöthig, da das Folgende nicht eigentlich Worte enthält, welche der Prophet dem Volke verkündigen soll, sondern Mittheilung der Gründe von Seiten Jehovah's, warum er dem Propheten gebiete, den Israeliten die Ankunft des Feindes durch Posaunenhall anzukündigen. — Aus dem Ganzen geht hervor, daſs dieses Prophetenwort zu einer Zeit gesprochen wurde, wo ein gefürchteter Feind im Anzuge war. Wahrscheinlich war es ein Einfall der *Assyrer*, vielleicht der unter der Regierung des *jüdischen Königs Achas*, welcher 2. Chron. 28, 5. erwähnt wird.

Digitized by Google

War er auch nicht gegen Israel gerichtet, so konnte er ihm dennoch gefährlich werden. Vielleicht wufste man aber auch in Israel nicht, wem zunächst die feindliche Rüstung galt und hatte nur erst allgemeine Nachricht von derselben. — Das von dem herannahenden Feinde gebrauchte Bild des *Adlers* ist sehr häufig, vergl. 5. Mos. 28, 49. Jerem. 48, 40. Habak. 1, 8. — בֵּית יְהוָה ist hier s. v. a. *die Familie Jehovah's*, das Land Israel mit seinen Einwohnern; denn auf den *Tempel Jehovah's* zu Jeruschalem, welcher vorzugsweise *das Haus Jehovah's* heifst, es hier zu beziehen, verbietet der Zusammenhang, da nicht vom *jüdischen*, sondern vom *israelitischen Reiche* die Rede ist, welches im Folgenden stets genannt wird, wofür namentlich zweimal speciell *Schomeron* (V. 5. und 6.) und *Ephrajim* (V. 9. zu Ende) steht.

2) Die Worte: זָנַח יִשְׂרָאֵל טוֹב, *verstofsen hat Israel das Glück*, welche die LXX und der *Syrer* wörtlich richtig ausdrücken: ὅτι Ἰσραὴλ ἀπεστράψατο ἀγαθά, ܐܬܪ ܝܫܪܝܠ ܛܒ̈ܐ, und der *Chaldäer* nach dem Sinne sehr gut giebt: טָעוּ בֵית יִשְׂרָאֵל מִבָּתַר פּוּלְחָנִי, *erraverunt (incolae) domus Israel a cultu meo*, erklärte, wie *Rosenmüller* anführt, *N. Schroeder* durch: *rancescens subsidit Israel quoad ubertatem*, nach dem Arabischen زنخ und سنخ, *rancidus fuit, subsedit*, und טוֹב *ubertas*, indem er hinzufügte: „*significatur, quemadmodum pietatis, ita et felicitatis quasi fontes improbis hominibus exarefactos esse, pristinaeque ubertatis non nisi rancidas reliquias, quae illos cunctis detestabiles faciat, remansisse.*“ — *Speciosius quam verius!* Denn wenn sich auch im Hiph. הִזְנִיחַ die Grundbedeutung des arabischen زنخ zeigt, so müfste man doch vielen Stellen, wo das Kal vorkommt, offenbare Gewalt anthun, um diese Bedeutung hineinzuzwingen, vergl. z. B. Klagel. Jerem. 3, 17: וַתִּזְנַח מִשָּׁלוֹם נַפְשִׁי, *du verstiefsest meine Seele vom Glücke.*

Digitized by Google

3) Der jüdische Staat war eigentlich eine *Theokratie*; die Priester herrschten im Namen Jehovah's, welchen sie namentlich als König des Landes angesehen wissen wollten, um das Volk abzuhalten, sich einen König zu wählen, der ihrer Macht gefährlich werden konnte. Daher, als das Volk den alten *Schemuel*, dessen nichtswürdigen Söhnen es nicht unterworfen seyn wollte, um einen König bat, wird es demselben zum Vorwurf gemacht, dafs sie, das Volk, nicht ihn, den *Schemuel*, sondern *Jehovah selbst* verworfen hätten, s. 1. Sam. 8, 1 — 10. Mehrere Ausleger beziehen die Worte specieller, nämlich auf die Könige der späteren Zeit, welche auf revolutionäre Weise von einzelnen Volksparteien auf den Thron gesetzt worden waren, wie *Simri*, *Amri*, *Schallum etc.* (s. d. Zeittafel der Könige), was nach dem Zusammenhange mir noch passender scheint.

4) Der Sinn dieser Worte ist: darum, weil du, o Schomeron, dir ein Götzenkalb, um es statt meiner anzubeten, gemacht hast, habe ich auch dich verworfen. — So einfach der Sinn dieser Worte ist, so herrscht doch unter den Auslegern über dieselben grofse Meinungsverschiedenheit. *Hieronymus* übersetzt: *projectus est vitulus tuus, Samaria;* die LXX: ἀποτρίψαι τὸν μόσχον σου Σαμάρεια, *comminue vitulum tuum, Samaria*, welchen genau der *Araber* folgt; der *Chaldäer*: מְטוּ בְּחַר עֶגְלָא דְשֻׁמְרוֹן, *erraverunt ad vitulum Samariae;* der *Syrer*: لِحْه صَيْلَحْب مُصْنِي, *erraverunt ad vitulum tuum, Samaria.* Auch *Kimchi* nimmt das Ztw. זָנַח impersonell. N. G. *Schröder* übersetzt wieder: *dein Kalb, o Schomeron, ist stinkend geworden, man betrachtet es mit Abscheu, Ekel,* (s. Anmerk. 1.) Andere Ausleger nehmen zwar das Ztw. transitiv, aber wieder auf verschiedene Art; *Einige:* er (nämlich *Gott*) hat dein Kalb verworfen. Andere suppliren statt *Gott* das Wort *Feind: der Feind hat dein Kalb mit fortgenommen.* Auf jeden Fall ist זָנַח transitiv zu nehmen, man vergl. nur den

Digitized by Google

dritten V., und der einfache Sinn ist: *dich, o Schomeron, hat dein Kalb* (*aus meinen Augen*) *verstoßen.* Es ist also nicht nöthig, mit *Rosenmüller* hinzuzudenken: *die Israeliten*, und zu übersetzen: *es hat dein Kalb, o Schomeron, sie* (die Israeliten) *verstoßen.* In dem *pron. suff.* עֶגְלֵךְ an liegt nämlich schon die Anrede *Dich*, und in solchen Fällen bleibt gewöhnlich das andere Pronomen weg, so wie im Griechischen, weil es sich aus dem Zusammenhange von selbst versteht. Daſs im Folgenden wieder von Schomeron, oder den Israeliten, in der *dritten Person* geredet wird, dieſs kann keinen Grund gegen meine Erklärung geben, da solche Inversionen im Hebräischen sehr häufig sind, vergl. Kap. 2, 8. und dazu Anmerk. 12; *Nachum* 1, 12. u. s. w.

5) Wörtlich nach dem Hebräischen: wie lange werden sie nicht können (*sc.* ertragen, נְקִיּוֹת.) Reinheit, dieſs kann nichts anderes seyn, als Reinheit vor Gott in Beziehung auf seine Verehrung. Denn nach dem mosaischen Gesetze verunreinigte sich das Volk durch den Götzendienst. Daher die Uebersetzung: *den lautern Jehovahdienst scheuen.* Nach den alten Uebersetzungen haben die meisten Erklärer übersetzt: *wie lange werden sie sich nicht reinigen können?* als wenn ein *verbum* da wäre; es würde aber dann im Hebräischen heiſsen müssen: עַד־מָתַי לֹא יִתְבְּשׁוּ לְהִתָּהֵר. Die *Vulgata* hat: *usquequo non poterunt emundari?* Die LXX: ἕως τίνος οὐ μὴ δύνωνται καθαρισθῆναι; der *Syrer*: ܥܕ ܡܬܝ ܠܐ ܡܨܛܥܝ ܠܡܬܙܟܝ, *quousque non potuerunt justificari?* Gar nicht unpassend nimmt der *Chaldäer* an dieser Stelle מָתַי ohne Frage, wie es auch an andern Stellen vorkommt, und verbindet beide Sätze mit einander: תְּקִיף רוּגְזִי בְּחוֹן עַד אֲתָתַי לָא יְכִלִּין לְמִזְכֵּי, *exarsit ira mea in eos quamdiu non poterunt se purgare.*

6) מְשֻׁבָּרִים ist ein ἅπαξ λεγόμ. und *Jonathan* erklärt es durch כִּסְרֵי, *minuta tabulorum*, nach dem Rabbinischen שִׁבֵּר zerbrechen, שִׁבְרָא, ein Stück. Weniger passend vergleicht man die Bedeutung des Arabischen شب, *incendit*,

Digitized by Google

welches mehr zu dem Worte שְׁבִיב, Hiob 18, 5. paſst, obgleich beide mit einander nahe verwandt sind.

7) זָרַע רוּחַ heifst bei dem Hebräer nicht allein, wie im Deutschen, das *Vergebliche*, das *Nutzlose thun*, wie in der Redensart: *in den Wind reden*, sondern auch, *etwas Schädliches thun*, s. Hiob 4, 8. Der Sinn des Sprichworts ist also: *Schlechtes haben sie gesäet, noch Schlimmeres sollen sie ärndten.* Vergl. Sprüchw. Salom. 22, 8: *wer Unrecht säet, soll Nichtigkeit (Mühe) erndten,* זֹרֵעַ עַוְלָה יִקְצָר אָוֶן. — Das zu Ende des Verses stehende זָרִים entspricht ganz dem griechischen *βάρβαρος* und dem lateinischen *barbari*, wie Hiob 19, 27. Es. 1, 7. Die LXX übersetzen es durch *ἀλλότριοι*, d. i. die nicht zum Volke gehören. קָמָה, von קוּם, ist der grüne Halm, der aus der Erde sproſst; צֶמַח, der Sproſs, d. i. der Keim zur Frucht, und קָמָה das Produkt des ausgebildeten צֶמַח.

8) *Kulan* ist der tatarische Name des wilden Esels. Man stoſse sich nicht an diese Vergleichung! Im Alterthume war der Esel nicht so verachtet als bei uns und *Homer* scheut sich nicht, einen Helden in Hinsicht seiner Beharrlichkeit mit einem Esel zu vergleichen, s. Il. XI. 558.

ὣς δ' ὅτ' ὄνος παρ' ἄρουραν ἰὼν ἐβιήσατο παῖδας
νωθής, ᾧ δὴ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἐάγῃ,
κείρει τ' εἰσελθὼν βαθὺ λήϊον· οἱ δέ τε παῖδες
τύπτουσιν ῥοπάλοισι· βίη δέ τε νηπίη αὐτῶν·
σπουδῇ τ' ἐξήλασσαν, ἐπεὶ τ' ἐκορέσσατο φορβῆς κ. τ. λ.

Im Morgenlande bediente man sich der Esel häufig zum Reiten, wie auch in Europa in den gebirgigen Gegenden Spaniens, Frankreichs und Italiens. — Einige Ausleger beziehen die Vergleichung auf *Israel* und meinen, sie würden hier in sofern mit einem wilden Esel verglichen, als dieser in Einöden und Wildnissen sich aufhält, nicht aber, weil er etwa das Zusammenseyn mit seines Gleichen vermiede, denn er wird in den Wüsten heerdenweise getroffen. Allein richtiger wohl bezieht man es auf die *Assyrer*. Genau nach dem Hebräischen heifst es nämlich: *denn nach*

Digitized by Google

Aschur laufen sie (welches) *ein einsamer wilder Esel ihm* (ist). Der wilde Esel genieſst Freiheit; diese aber soll Israel gerade verlieren, wie der Prophet droht. *Aschur*, gleich einem wilden Esel, wird scheu davon laufen, wenn Israel naht, d. i. wird seinen Bitten kein Gehör geben. Die *Vulgata* übersetzt: *adscenderunt ad Assur, onager solitarius sibi;* Die LXX: ὅτι αὐτοὶ ἀνέβησαν εἰς Ἀσσυρίους· ἀνέθαλεν καθ' ἑαυτὸν Ἐφραίμ, — — *germinavit apud se ipsum Ephraim*, also lasen sie פָּרָת statt פֶּרֶא, und ihnen folgt, wie gewöhnlich, die *arabische* Uebersetzung. Der *Chaldäer* erklärt die Worte nach seiner besonderen Weise: אֲרֵי אִנּוּן גְּלוֹ לַאֲתוּר עַל דְּתַלִּיבוּ בִּרְעוּתָא נַפְשְׁתוֹן בַּעֲרַד מְרוֹד, *quippe qui exularunt in Assur, pro eo quod ambulaverint in voluntate animae suae, tanquam onager efferus;* der *Syrer* bezieht die letzten Worte auf Israel und übersetzt: ܥܠ ܕܐܬܘ ܠܘܬ ܐܬܘܪ ܐܝܪ ܕܒܪ ܒܠܚܘܕ, *propterea quod isti ascenderunt ad Assur, quasi onager solitarius.* — Der Sinn der folgenden Worte: הִתְנוּ אֲהָבִים, *sie haben Buhlschaft sich gedungen*, ist ebenderselbe, welcher im Vorigen ausgedrückt wurde: sie haben sich an fremde Völker gewendet, um Hülfe zu erlangen, sind also dem mit Jehovah geschlossenen Bündnisse untreu geworden und haben sich fremder Liebe ergeben.

9) Das Wort יִתְּנוּ ist verschieden erklärt worden, je nachdem die Erklärer es herleiteten von תָּנָה oder נָתַן. Leitet man es von נָתַן her, so giebt es den Sinn: *obgleich sie* (d. i. hier das unbestimmte *man*) *sie* (mein Volk) *unter die Heiden gegeben* (zerstreut) *haben, so will ich sie doch jetzt sammeln.* Es enthielten demnach diese Worte eine Verheiſsung; allein dieſs paſst nicht in den Zusammenhang, der eine Drohung erwarten läſst, wie das Vorhergehende und Nachfolgende deutlich zeigt. Auch stimmt das im ת fehlende *Dagesch forte* für die Ableitung von תָּנָה; denn obgleich auch in יִתְּנוּ das *Dagesch* fehlen *könnte*, da unter dem ת ein *Schwa simpl.* steht, so ist dieſs doch nur bei'm

Digitized by Google

feste Regel, wie in וַיֵּצֵא, וַיִּיחַ etc.; bei andern Konsonanten aber bleibt das *Dagesch* gewöhnlich stehen. חָנָה aber, und das *Hiph.* הִחְנָה, heißt *um Lohn dingen*, s. vorher V. 9. — *Gesenius*, s. dessen Lex., hält hier נָתַן und חָנָה für gleichbedeutend, in dem Sinne: *sie geben*, d. i. *sie theilen zwar unter Heiden*, (Geschenke) *aus* etc. womit ich, wegen des vorhergehenden דְּחָנוּ אֲהֵבִים, nicht einverstanden seyn kann. Zur Uebersicht mögen noch hier die alten Uebersetzungen stehen. Die *Vulgata* übersetzt: *sed et cum mercede conduxerint nationes, nunc congregabo eos etc.* Die LXX: διὰ τοῦτο παραδοθήσονται ἐν τοῖς ἔθνεσι· νῦν εἰσδέξομαι αὐτοὺς καὶ κοπάσουσι μικρὸν τοῦ χρίειν βασιλέα καὶ ἄρχοντας, lasen also statt des folgenden וַיָּחֵלּוּ מְעַט מִמַּשָּׂא anders, wahrscheinlich וְיָנֻחוּ מְעַט מִמְּשַׁח. Ihnen folgt auch hier der *Araber*. Der *Chaldäer* periphrasirt: אַף אִם יְשׁוּבוּן בֵּית יִשְׂרָאֵל דְּחָלָתִי עַל לִבְּהוֹן מִבֵּינֵי עַמְמַיָּא אֶקְרִיב גָּלוּתְהוֹן וַאֲפִילוּ יָתְכְּמוּן כְּזְעִיר אַעְדֵּי מִנְּהוֹן מַרְוַת מַלְכִין וְשַׁלְטוֹנִין, *attamen si recondant (incolae) domus Israel timorem mei in corde suo, cogam transmigrationem eorum de medio populorum, et si paulisper sapiant, auferam ab eis dominium regum et principum*, der *Syrer*: أَفْ تَعْكُفُ، حَكْمَكُمْ إِحْدَى أَنْفِ مَنْعِيسُفِ مُحِيلًا فِي هُمْلًا وَمُحَكْمًا وَمُكْفِيًا, *quamvis tradantur inter gentes, congregabo (tamen) eos, ut quiescant paulisper ab onere regum et principum.*

10) אֲקַבְּצֵם beziehen *Kimchi*, *Abarbenel* und *Andere* auf die *Assyrer* und übersetzen: *ich will sie versammeln*, nämlich jene Völker, zu welchen die Israeliten ihre Zuflucht genommen haben. Richtiger aber bezieht man es wohl auf die Israeliten selbst, wie die *alten Uebersetzungen* und *Jarchi*. Allein selbst so noch herrscht bei den Auslegern Verschiedenheit der Meinungen. Denn *Jarchi* z. B. übersetzt: obgleich sie sich unter den Heiden Buhlschaften erworben haben, *so will ich sie doch sammeln aus der Masse*

Digitized by Google

der Heiden, unter welche sie zerstreut sind. So die *Vulgata*, der *Chaldäer*, der *Syrer* und die LXX mit dem *Araber*. Allein dann drücken die Worte eine Verheifsung aus, vergl. die vorige Anmerk. *Aben-Esra* übersetzt: *ich werde sie sammeln in Aegypten*, vielleicht mit Beziehung auf Kap. 9, 6. *Andere* übersetzen: *ich werde sie versammeln zum Tode und sie durch Hunger und Schwerdt umkommen lassen.* Nach meiner Meinung steht hier קָבַץ für אָסַף, *einziehen*, d. i. machen, dafs man etwas nicht mehr sieht, wie Joel 2, 6., womit man vergl. Joel 2, 10. und 4, 15. nebst der Anmerk. Daher die Uebersetzung: *ich will sie zusammenraffen*, so dafs die folgenden Worte die Erklärung der vorhergehenden enthalten, was auch dem Parallelismus angemessen ist.

11) Ueber וַיָּחֵלּוּ מְעַט sind die Meinungen der Ausleger eben so verschieden. Wer sie alle kennen lernen will, sehe sie nach in *Rosenmüller's Scholien.* Ich leite ויחלו nicht her von חָלָה, *krank seyn, Mifsbehagen, Schmerz empfinden*, sondern von חלל *Hiph.* הֵחֵל, *anfangen*, wie auch im masorethischen Texte punktirt ist. מְעַט steht für לְמַעַט, welches ל vor dem *infinit.* häufig ausgelassen wird. Also ist zu übersetzen: *und sie fangen an, gering zu werden* (nämlich an *Zahl*) *vor* oder *unter dem Joche des Königs der Fürsten.* So nannten sich aber die Monarchen des *assyrischen, chaldäischen* und *persischen* Reichs in Beziehung auf ihre Satrapen, welche in einzelnen Provinzen als Vicekönige herrschten und gewöhnlich nahe Verwandte des Königs waren, an Pracht mit diesem wetteiferten, sich nicht selten selbst den Königstitel anmafsten und für unabhängig erklärten. Daher nahmen die *Oberkönige* den Titel *König der Könige* oder den *des grofsen Königs* an, s. Ezech. 26, 7. Dan. 2, 36. 37. Vergl. *Gesenius* Komment. zum Jes. 10, 8. — Also ist מֶלֶךְ der *stat. constr.* und nicht als Asyndeton zu nehmen für מֶלֶךְ וְשָׂרִים, König *und* Fürsten.

12) *Hieronymus* supplirte zu אִכְתֹּב die Partikel אִם und übersetzte: *wenn ich ihnen auch vielfältige Gesetze vor-*

Digitized by Google

schreibe, so werden sie doch wie fremde geachtet, und im Kommentar zu dieser Stelle fügt er hinzu: *sed quid prodest, ultra alias scribere, cum contemserit eas, quas ante suscepit?* Aber es ist nicht von einem neuen Gesetze die Rede, sondern der Prophet will, im Namen Jehovah's, sagen: was hilft es, dafs mein Volk das, durch Moscheh bekannt gemachte, Gesetz in Händen hat, da es nicht darnach handelt? Es ist gerade, als wenn es ein ganz Fremder, nicht ich, der alte Schutzgott des Volks, gegeben hätte. — Man hat also auch אֶכְתֹּב nicht als *praesens*, wie *Jarchi* und Andere wollten, aufzufassen: *beständig gebe ich ihnen Gesetze*, sondern als *praeteritum*: ich *habe* ihnen Gesetze *gegeben*.

13) זִבְחֵיהֶבְלֵי, von זָבַח ist so viel als מָתָן, *id quod offertur*, wie die Ableitung deutlich zeigt. *Tanchum* bemerkt noch dazu, dafs es seyen: *sacrificia, quorum adipem comburunt.* Dennoch hat unter den alten Uebersetzungen nur die *Vulgata* das Richtige: *hostias afferent.* Die LXX dagegen übersetzen: θυσιαστήρια τὰ ἠγαπημένα, leiteten also זִבְחֵיהֶבְלֵי von אָהַב, *lieben*, her. Der *Chaldäer*: דְּבָחִין דְּמִגַּנָּן מִן אוֹנָס, *sacrificabant, quae ex rapina colligunt.* der *Syrer*: ܕܒܚܝܢ ܩܪܒܢ̈ܐ ܕܡܬܒܥܝ, was *Rosenmüller* übersetzt: *victimas per exactionem (comparatas) sacrificant*, während die Polyglotte giebt: *victimas selectas sacrificant. Vix credibile est*, sagt Herr Dr. *Rosenmüller*, *Syrum interpretem tale quid sensui orationis prorsus contrarium dedisse, sed* بصا *non tantum eligere, verum etiam exigere denotat, unde* بصاي *est exactor.* Allein بصا heifst auch *electus*, z. B. Apostelgesch. 9, 15. und wie nun, wenn der Syrer זִבְחֵיהֶבְלֵי von אָהַב, wie die LXX hergeleitet hätte? In אָהַב konnte er dann allerdings die Bedeutung von *selectus* hineintragen, *quod dilectum est, nobis etiam selectum est.*

14) Der Sinn ist: Jehovah hat nicht Wohlgefallen an Sündopfern, sondern er verlangt Besserung des Herzens,

Digitized by Google

der Sitten. Aehnliche Worte finden sich Jerem. 14, 10. Die reinere Moral welche hier der Prophet predigt, ist ganz ähnlich der Vorschrift des Verfassers der letzten Abschnitte des Jeschajah, s. Kap. 55, 7: *Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Uebelthäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn.* Vergl. auch Ps. 51, 18: *Du hast nicht Lust zum Opfer, und Brandopfer gefallen dir nicht etc.*

15) Gegen den Zusammenhang verstehen einige Ausleger, z. B. *Eichhorn*, diese Worte in dem Sinne, dafs sie die gedrohte Strafe selbst bezeichnen: *nach Aegypten sollen sie wieder wandern;* allein sie enthalten vielmehr den Grund des Vorhergehenden. *Sie wenden sich nach Aegypten* kann aber entweder im *religiösen* oder im *politischen* Sinne genommen werden, d. i. entweder: *sie verehren jetzt Götter, die einst ihre Vorfahren in Aegypten kennen gelernt haben* oder: *sie wenden sich nach Aegypten, um von dort Hülfe zu erhalten.* Beides pafst in den Zusammenhang, doch scheint mir das Letztere hier vorzuziehen, weil gleich darauf folgt: *Jehudah baut sich feste Burgen*, was auf die Erhaltung der politischen Existenz hindeutet, und hiermit vergleiche ich Kap. 7, 11: *Mizrajim rufen sie um Hülfe. Hoschea*, König von Israel, wendete sich wirklich nach Aegypten um Hülfe, s. 2. Kön. 17, 4.

16) Sehr richtig kommentirt *Hieronymus* diese Stelle also: Israel hat seines Schöpfers vergessen und Haine auf Höhen dem Baal und der Astaroth geheiligt, und auch Jehudah, obgleich es merkt, dafs Israel von seinem Gotte abgefallen und dafür gezüchtigt worden ist, wendet sich nicht an Gott um Hülfe, sondern setzt sein Vertrauen auf feste Städte; aber Jehovah wird sie zerstören. — Dafs Judah, als die assyrischen Könige in das Land der zehn Stämme häufige Einfälle thaten, seine Städte befestigte z. B. unter *Ussijah*, wird erwähnt 2. Chron. 26, 9 — 15., unter *Achas* Es. 7, unter *Hiskijah* 2. Chron. 32, 5.

Digitized by Google

Kap. IX.

1) אַל־גִּיל, freue dich nicht *in den Jubel etc.* d. i. *mische deinen Jubel nicht unter die Freuden der Heiden*, nach der Konstruktion des *adj. verbal.* Hiob 3, 22. דְּשְׂמֵחִים אֶל־גִּיל, wo nur אֶל in der Pluralform steht, wie auch anderwärts, z. B. Hiob 29, 19. Andere Ausleger nehmen das Wort als *adverb.* אַל, wie auch die alten Uebersetzungen ausdrücken, die *Vulgata*: *noli laetari Israel;* die LXX: μὴ χαῖρε Ἰσραήλ; der *Chaldäer:* לָא תְחַדוֹן דְבֵית יִשְׂרָאֵל, *ne laetemini etc.*, der *Syrer:* ܠܐ ܬܚܕܝ ܒܝܫܪܝܠ, *ne laeteris Israel*, und der *Araber:* لا تفرح يا اسرايل, *ne laëteris etc.* wogegen *Buxtorf*, wie *Rosenmüller* anführt, sehr richtig bemerkt, dafs die Partikel אַל das *fut.*, nicht den *imperat.*, nach sich hat, und zwar, fügen wir hinzu, das *fut. apocop.*, so dafs es hätte heifsen müssen אַל תָּגֵל. — Statt בַּעַמִּים, wie in den jetzigen Ausgaben steht, mufs es aber dann heissen בָּעַמִּים, wie einige *Codd.* haben, denn es fehlt die Vergleichung, und die Worte: *freue dich nicht in den Jubel wie die Heiden*, geben keinen Sinn, sondern: *freue dich nicht in den Jubel*, d. i. *mische deinen Jubel nicht unter die Heiden*, was nichts anderes ist als: freue dich nicht mit den Heiden, *nach Art der Heiden*, auf ihre religiösen Feste bezogen. Wenn hingegen בַּעַמִּים gelesen werden soll, so mufs man auch allerdings אַל־גִּיל lesen.

2) אָהַבְתָּ אֶתְנָן עַל כָּל־גָּרְנוֹת דָּגָן, *du liebst den Buhlerlohn auf allen Getreidetennen*, d. i. du spähest nach etc. Die Israeliten sahen nämlich die Gaben der Natur als Geschenke ihrer Götzen an, daher nennt der Prophet sie *Buhlerlohn*, indem sie vom Jehovahdienste abgewichen waren, oder *sich von* ihm losgebuhlt hatten. Andere: *amasti mercedem meretriciam dare in omnibus areis frumenti i. e. simulacris obtulisti in altaribus juxta areas erectis dona, insumens huc decimas, quas ex lege deo tuo offerre obstrictus*

Digitized by Google

fuisti, nach den Worten des *Chaldäers*: רְחֵמְתּוּן לְמִפְלַח לְטַעֲוָתָא עַל כָּל אִדְּרֵי אִיבּוּרָא, *amastis servire idolis pro omnibus areis frumenti.*

3) תִּירוֹשׁ וְכַחַשׁ בָּהּ wörtlich: *der Most wird sie verläugnen*, d. i. wird ihnen mangeln, entweder wegen Unfruchtbarkeit oder wegen feindlicher Verwüstung des Landes, wo Acker- und Weinbau vernachlässigt werden, vergl. Habak. 3, 17. In einigen Cod. steht בָּם statt בָּהּ, was eine erklärende Glosse des schweren בָּהּ ist, wozu man אֶרֶץ oder בַּת יִשְׂרָאֵל zu suppliren hat. Der Sinn ist bei beiden Lesarten derselbe. Die alten Uebersetzungen haben sämmtlich בָּם ausgedrückt, die *Vulgata*: *vinum mentietur eis*; die LXX: *οἶνον ἐψεύσατο αὐτούς*, eben so der *Araber*; der *Chaldäer*: וְחַמְרָא לָא יְסוֹפִיק לְהוֹן, *vinum non sufficiet eis*; der *Syrer*: ܘܚܡܪܐ ܘܫܡܢܐ ܠܐ ܢܒܝܐ ܠܗܘܢ, *et oleum mentietur eis*, verwechselte also תִּירוֹשׁ mit שֶׁמֶן; allein trotz dieser Uebereinstimmung folgt doch nicht, dafs בָּם die richtige Lesart sey, sie beweist nur, dafs diese Uebersetzungen den Sinn des בָּהּ richtig aufgefafst haben. — Statt des vorhergehenden יְדֵעֵם übersetzen aufserdem die LXX: *οὐκ ἔγνω αὐτούς*, ein offenbarer Augenfehler, den nur der *Araber* sklavisch nachahmt.

4) Einige Ausleger nehmen diese Worte (wie die vorher, Kap. 8, 13. הֵמָּה מִצְרַיִם יָשׁוּבוּ) in dem Sinne: *sie wenden sich wieder nach Aegypten, um Hülfe zu erhalten*, was gegen den Zusammenhang ist, da das vorhergehende: יָשֻׁבוּ בְּאֶרֶץ יְהוּדָה deutlich auf ein neues Exil hinweist. Daraus folgt aber nicht, dafs die Juden wirklich wieder nach Aegypten wandern sollten, was freilich später von vielen, auch freiwillig, geschah, sondern der Prophet vergleicht nur das neue Exil mit dem alten, das den Juden in stetem Andenken war.

5) Unreine Speisen, welche das Gesetz verbot, zu essen, dazu konnte den Israeliten nur die gröfste Noth oder äufsere Gewalt zwingen. Der Prophet deutet also auf den

Digitized by Google

Uebermuth der Feinde oder auf schreckliche Hungersnoth hin.

6) Gegen den Zusammenhang nehmen einige Ausleger das *fut.* יִסְּכוּ für das *praesens*; denn damals wohnten ja die Juden noch in ihrem Vaterlande. — Dem Sinne nach ist der Satz so zu fassen: *und wenn sie auch Jehovah Opfertrank spendeten, so soll er doch ihm nicht gefallen.* In einem fremden Lande konnten nämlich die Israeliten, da ihr Kultus an ihr Vaterland gebunden war, nicht opfern.

7) Nach 3. Mos. 21, 1 — 3. war der unrein, der mit einem Todten zu schaffen hatte. Auch die Speisen, welche von einem um einen Todten Trauernden berührt wurden, galten für unrein; denn was ein Unreiner berührte, wurde dadurch unrein, s. 4. Mos. 19, 22. — Ein Opfer, das Jehovah nicht mit freudiger Gesinnung dargebracht wurde, war Jehovah nicht angenehm, s. 5. Mos. 12, 7; also auch in sofern glichen die Opfer der in die Gefangenschaft geführten Israeliten, wenn sie im Exile welche darbringen wollten, Trauermahlen, da *sie sich nicht freuen konnten, indem sie dieselben darbrachten.*

8) כִּי לַחְמָם לְנַפְשָׁם וגו׳ wörtlich: denn ihr Brod für ihre Seelen wird nicht kommen in das Haus Jehovah's, d. i. *Brod, Nahrung für sie* (ihre Seele oder ihren Leib) *kommt nicht* (wird nicht gebracht) zum Hause etc. *Einige*, wie *Bauer*, übersetzen: sondern ihr Brod wird nur für sie seyn, d. i. es wird nur zu ihrem Nutzen dienen müssen, sie werden Gott nichts darbringen können. So auch *Eichhorn:* ihr Brod wird nur zur Stillung ihres Hungers dienen; und *Grotius: cibus eorum ipsis erit, ipsorum tantum usibus servire poterit. Andere* auf ähnliche Art: es wird nur dienen, ihre Begierde zu sättigen, d. i. *sie werden nur auf ihr Vergnügen Rücksicht nehmen.* Noch Andere, z. B. *Rittershausen* in seiner metrischen Uebersetzung, nehmen נַפְשׁ für מַת, Todter, wie es Hagg. 2, 13. III. Mos. 22, 4. IV. Mos. 5, 2. u. s. w. gebraucht wird, und übersetzen: *für die Todten nur wird ihr Brod dargebracht.* Unter den al-

Digitized by Google

ten Uebersetzungen folgen die *Vulgata*, die LXX mit dem *Araber*, und der *Syrer* wörtlich dem Hebräischen, trennen aber den Satz, so dafs sie denselben Sinn ausdrücken, wie *Bauer* etc. Die *Vulgata* hat: *quia panis eorum animae ipsorum, non intrabit in domum domini;* die LXX: διότι οἱ ἄρτοι αὐτῶν ταῖς ψυχαῖς αὐτῶν, οὐκ εἰσελεύσονται εἰς τὸν οἶκον κυρίου; der *Araber* eben so: من اجل ان اخبازهم لنفوسهم لم تدخل الى بيت الرب *nam panes eorum pro ipsis sunt, non ingrediuntur domum domini;* der *Syrer*: ܡܛܠ ܕܠܚܡܐ ܕܢܦܫܬܗܘܢ ܠܐ ܥܠ ܒܝܬ ܡܩܕܫܐ ܕܡܪܝܐ ܥܠ ܗܢܝ *propterea quod panis animae eorum non introibit domum domini;* der *Chaldäer* dagegen giebt die Worte in seinem Sinne erklärt: דִּבְחֲהוֹן כִּלְחֵם מְרַחַק לְחוֹן כָּל דְּיִיכְלִנֵיהּ וְסָחֲאִב אֲרֵי קוּרְבָּנַיְהוֹן עַל נַפְשְׁחוֹן לָא מְכַפַּר לְחוֹן בְּבֵית מַקְדְּשָׁא דַיְיָ, *sacrificia eorum erunt eis instar panis abominabilis; omnis, qui eo vescetur, contaminabitur, nequaquam enim eorum oblatio expiabit pro ipsis animas eorum in aede sanctuarii domini.* — Den passendsten Sinn geben die Worte, nach meiner Meinung, wie ich sie in der Uebersetzung ausgedrückt habe. נֶפֶשׁ ist hier das *thierische Leben*, und steht für *Körper, Leib*, der Sitz des thierischen Lebens. *Das Brod für ihre Seelen*, d. i. *für ihren Lebensunterhalt, wird nicht dargebracht als Opfer im Hause Gottes.* Indem nämlich die Erstlinge aller Früchte Gott dargebracht wurden, wurde das Uebrige geheiligt und für den Menschen als Geschenk Gottes erst gedeihlich.

9) Der Prophet hat sich im *fünften* Verse fragend an die Israeliten gewendet und antwortet sich im *sechsten* selbst: ihr werdet, da euer Land von den in dasselbe eingefallenen Feinden durchaus verwüstet ist, nach Aegypten fliehen; dort, im Auslande, sollt ihr sterben und begraben werden. — *Moph* ist die alte Hauptstadt Aegyptens, bekannter unter dem griechischen Namen *Memphis*. Die Kopten nennen sie *Menf*.

Digitized by Google

10) Nach dem Hebräischen wörtlich: *die Lust*, d. i. *das Köstliche von ihrem Silber, die Nessel wird es besitzen.* Dieſs kann nichts anderes heiſsen als: ihre von Silber angeschafften oder gefertigten köstlichen Besitzthümer sollen mit Nesseln überwachsen seyn. Allein *Geräthschaften* von Gold oder Silber nimmt der Feind mit, daher erklärten es Einige, z. B. auch *Bauer:* auf ihrem Silbergeschmeide, das sie in der Hoffnung vergraben haben, um bei ihrer Rückkehr es wieder zu finden, werden Brennesseln wachsen, es wird für sie, weil sie nicht zurückkommen, verloren seyn. Dagegen läſst sich einwenden, wenn sie nicht zurückkehren, so kann es ihnen völlig gleich seyn, wie es mit ihren Schätzen geht und wenn ein vergrabener Schatz mit Dorn und Disteln bewachsen ist, so ist der Eigenthümer um so sicherer, daſs er nicht gefunden wird. Auch hinderte ja die Israeliten auf der Flucht nichts, solche Kleinode mit zu nehmen, denn Geld und Geldeswerth pflegt man immer bei einer solchen Flucht zu retten. Daher glaube ich hier nur Dinge verstehen zu müssen, die man *nicht* mitnehmen kann, nämlich die *prächtigen, mit ungeheurem Aufwande erbauten, Paläste*, was durch das im Parallelismus stehende *Hütten* angedeutet wird. Auf ihren Trümmern also wuchern nun, da Keiner sie mehr bewohnt, Dornen und Disteln.

11) Statt יִרְאֶה lasen die LXX יִרְעֶה, durch einen Augenfehler und übersetzten: καὶ κακωθήσεται Ἰσραὴλ κ. τ. λ. worin ihnen der *Araber* treulich folgt. — Unter נָבִיא, Prophet, versteht *Hoschea* hier nicht den von Jehovah begeisterten Seher, sondern die falschen *Baalspriester*, welche dem Volke stets Glück verkündigten und es noch in seinen Sünden und Thorheiten bestärkten, was namentlich die Worte des *achten* Vers. bestätigen: *in allem seinem Thun ist der Prophet dem Garne des Vogelstellers gleich etc.* Wollte man unter *Propheten* hier die Seher Jehovah's verstehen, so könnte es nach dem Zusammenhange nur in dem Sinne geschehen: weil die Propheten sich eben so ver-

Digitized by Google

sündigen als das Volk, so werden sie keiner göttlichen Offenbarungen mehr gewürdigt, sondern verkündigen Falsches. Allein dann sind sie ja keine Propheten Jehovah's mehr! — Die Worte: *das macht die Menge deiner Schuld* sind dem Sinne nach mit dem Vorigen zu verbinden: *genaht ist der Vergeltung Zeit etc.* und der Satz: — — — יָדַע אִישׁ הָרוּחַ ist Zwischensatz.

12) מַשְׂטֵמָה haben Einige durch *Gewaltthat* übersetzt; allein im folgenden Verse steht diesem Worte פֶּה entgegen, also kann es nur etwas Aehnliches bedeuten.

13) צוֹפָה אֶפְרַיִם עִם אֱלֹהָי, *es spähet Ephrajim* mit Gott aus, d. i. *nach Hülfe*, wie das Wort Klagelied. Jerem. 4, 17. gebraucht wird. Die alten Uebersetzungen folgen theils genau dem Hebräischen, verstehen aber das Wort nicht ganz (z. B. die *Vulgata* hat: *speculator Ephraim cum deo meo;* die LXX: σκοπὸς Ἐφραὶμ μετὰ τοῦ θεοῦ; der *Syrer*:), theils erklären sie es willkührlich, wie der *Chaldäer*: מַסְכַּן בֵּית יִשְׂרָאֵל דְּ יִתְקַיְּמוּן לְחוֹן פּוּלְחָן טָעֲוָתָא, *prospicientes qui sunt ex domo Israel, quo permaneat eis cultus idolorum suorum.* Auch das: עִם אֱלֹהָי hat den Auslegern Schwierigkeiten gemacht. Man erklärt es gewöhnlich durch *juxta deum meum, a quo solo auxilium implorandum et exspectandum est* (wie עִם Ps. 73, 25. gebraucht wird), Ephrajim sieht *sich aufser meinem Gott nach fremder Hülfe um.* Nach meiner Meinung bedeutet hier עִם so v. a.: *da es doch Gott hat*, wie I. Mos. 39, 6. אֵת: er bekümmerte sich *mit ihm*, d. i. *da er ihn* (den Joseph) *hatte*, um nichts, וְלֹא יָדַע אִתּוֹ מְאוּמָה. Vergl. auch Kap. 12, 1. רוּד עִם אֵל. *Michaelis* wollte lesen עַמִּי: *Ephrajim lauert auf mein Volk.* Dafs in der arabischen Uebersetzung ausgedrückt wird: , *cum deo suo*, berechtigt zu keiner Textesänderung.

14) נָבִיא פַּח יָקוּשׁ, d. i. wörtlich: *der Prophet*, (nämlich die Baalspropheten, s. vorher Anmerk. 11.) *ein Fallstrick, legt Schlingen.* Man supplire vor פַּח die Partik. כְּ,

Digitized by Google

wie, gleich einem Fallstricke des Vogelstellers zieht der Lügenprophet das Volk an sich und stürzt es in's Verderben.

15) Viele Ausleger, z. B. auch *Grotius*, nehmen hier מַשְׁמֶמֶת wieder für אֵיבָה, *Feindschaft*, *Anfeindung*, und erklären die Stelle so: *ex odio adversus templum hierosolymitanum. Pseudoprophetae isti insidias tendebant per omnes vias viris bonis, ire volentibus ad templum, cf. cap. VI.* 9, was sehr gezwungen ist, vergl. Anmerk. 12.

16) Der Prophet bezieht dieſs nicht auf das Vorige, Kap. 5, 8. was unpassend wäre, sondern auf eine schändliche Gewaltthat der Einwohner Gibeah's, welche Buch der Richt. 19, 15. erzählt wird, und in welcher sich eine zügellose Sittenverderbtheit der Einwohner dieser Stadt ausspricht.

17) Der Sinn dieser Worte ist: an euern Vätern fand ich Wohlgefallen, darum blühten sie auch und brachten Frucht; sie glichen den saftigen Frühlingsfeigen; ihr aber seyd wie die Weintrauben von Stöcken, die in der Wüste wild wachsen und aus Mangel an Nahrung und Pflege nicht gedeihen. — Andere, wie *Bauer*, nehmen es in gutem Sinne: der Wanderer, der Tage lang durch die trockene Wüste irrt, ist erfreut, einen wilden Weinstock zu finden, an dessen Trauben er sich laben kann.

18) *Baal Peor*, d. i. *der Herr Peor*, war ein Götze der Moabiter und der Priap der Römer, dessen Dienst in schändlicher Unzucht bestand, s. IV. Mos. 28, 1 — 3; 25, 3 — 5; 33, 48 — 49; 25, 3 — 5. V. Mos. 4, 3. Jos. 22, 17. — יִנָּזְרוּ לַבֹּשֶׁת eigentlich vollständiger יִנָּזְרוּ מֵאַחֲרֵי יְהוָה לַבֹּשֶׁת, sie fielen von Gott ab zur Schande, d. i. zum schändlichen Götzendienste. — כְּאַהֲבָם, *infin.* mit *suffix.* *wie ihre Liebe*, d. i. der *Gegenstand* ihrer Liebe, *die Götzen*, hier namentlich *Baal Peor*. Eben so wird das lateinische *amor* gebraucht. Es ist daher nicht nöthig, wie *Cappellus* wollte, statt כַּאֲהֲבָם zu lesen כְּאֹהֲבִים, *partic. Paul*, weil die LXX übersetzen: ὡς οἱ ἠγαπημένοι, denn dieſs ist nichts anderes als Erklärung des אֲהֲבָם.

Digitized by Google

19) Nach dem Hebräischen wörtlich: *Ephrajim, wie ein Vogel fliegt ihre Ehre davon; von der Geburt etc.* d. i. *das Gedeihen ist dahin von der Geburt etc.* wie wir in der Uebersetzung eingeschaltet haben. Das gröfste Glück, der gröfste Ruhm war dem Israeliten, eine zahlreiche Nachkommenschaft zu haben; die gröfste Schmach, seinen Namen aussterben zu sehen. Daher das Gesetz der Leviratsehe, nach welchem der nächste Verwandte gehalten war, die Wittwe des kinderlos verstorbenen Blutsfreundes zu heirathen und auf den erstgebornen Sohn den Namen des Verstorbenen zu vererben.

20) Statt בְּשׁוּרִי steht im königsberger und im 5ten erfurtischen Cod. בְּסוּרִי, was eine Erklärung ist, denn sehr häufig werden die Zischbuchstaben mit einander verwechselt. Es ist daher nicht nöthig mit *Gusset* zu übersetzen: *wehe auch ihnen, wenn ich über sie die Herrschaft führe*, indem man das Wort von שׂוּר ableitet. Auch pafst die Konstrukt. mit מִן nur zu סוּר, nicht aber zu einem Worte, das *herrschen* bedeutet, da diese mit בְּ konstruirt werden. Richtig übersetzt also die *Vulgata*: *sed et vae illis, cum recessero ab eis.* Eben derselbe Sinn liegt in der Uebersetzung des *Chaldäers*: אֲרֵי וַי לְהוֹן בְּסָלָקוּתִי שְׁכִינְתִי מִנְּהוֹן, *vae eis, cum sustulero majestatem meam ab eis!* Der *Syrer* verstand den Sinn richtig, drückt es aber allgemeiner aus: ܡܛܠ ܗܟܝ ܠܗܘܢ ܕܐܦ ܟܕ ܐܫܬܩܠ ܡܢܗܘܢ, *quapropter vae eis, nam ultionem sumturus sum ab eis.* — Die LXX lasen בְּשָׂרִי, *mein Fleisch*: διότι καὶ οὐαὶ αὐτοῖς ἐστι· σάρξ μου ἐξ αὐτῶν. Ihnen folgt *Theodotion*, und der *Araber* setzt am Ende des Verses noch افرام, *Aphrem*, hinzu, was er vom folgenden Verse hierher zieht, wenn diefs nicht ein Fehler der Herausgeber ist.

21) Ueber *Zor* vergl. die Anmerk. zu *Joel* 3, 4. *Arnoldi* in der deutschen Uebersetzung dieses Kapitels in *Juvenis*: *Blumen althebräischer Dichtkunst* übersetzt *Zor* nicht als Eigennamen, sondern als Appellativum: *Ephrajim war,*

Digitized by Google

als stak' ich jungen Palmenwuchs, gepflanzt auf schöner Aue, nach dem Arabischen صور, *palma exigua*; allein wer verbürgt es, dafs das arabische Wort so in das hebräische übergegangen sey, da sich keine Beweisstelle findet? Auch erhält der Satz, wenn man *Zor* übersetzt, historische Wahrheit; denn die Israeliten hatten unter den Königen ihr Land über die ursprünglichen Grenzen ausgedehnt und sich benachbarte Völker zinsbar gemacht. Ferner deutet das dabei stehende שְׁחוּלָה, *partic. fem.* darauf hin, dafs *Zor* eine Stadt sey; denn die Städtenamen sind *gen. fem.* Unter den alten Uebersetzungen haben nur die LXX das Wort nicht als Eigennamen wiedergegeben, sondern übersetzen: Ἔφραὶμ, ὃν τρόπον εἶδον, εἰς θήραν παρέστησαν (in einigen Ausgaben, παρέστησεν, in andern πάρεστι) τὰ τέκνα αὐτῶν, mithin verwechselten sie, durch einen Augenfehler, צוּר mit צוּד. — Der *Syrer* las statt בְּנֵיהָ wahrscheinlich בְּנֶיהָ, indem er übersetzt: ܐܝܟ ܕܚܙܝܬ ܨܘܪ ܡܬܝܫܒ ܒܒܢܝܗ *quemadmodum vidi Tyrum consitam aedificiis suis etc.* (statt ܚܙܝܬ steht in der *Polyglotte* wahrscheinlich durch einen Fehler ܚܙܝܠ, *quemadmodum vidisti*) wenigstens giebt der Syrer an andern Stellen בָּנִין durch das ähnliche ܒܢܝܢ. *Döderlein* (s. seine Ausgabe des *Grotius* zu dieser Stelle) sog vor, nach *Aquila, Symmachus* und *Theodotion* צוּר als Appellativum zu nehmen, doch in anderem Sinne. Diese übersetzten es: *ad afflictionem*, während er selbst es so giebt: *video*, *Ephrajim* (*Ephraimitas*) *destinatos esse rupi vel petrae, ut in ea infantes illidantur, vid.* Ps. 137, 8. 9., allein dieſs ist eine sehr gezwungene Verbindung der Ideen mit dem Folgenden: לְחוֹצִיא אֶל־הֲרֹגֵנ בָּנָיו.

22) Viele Ausleger bezogen diese Worte auf die Zeit des *Hasael*, welcher Schomeron lange belagerte; allein solche historische Beziehungen sind höchst ungewifs. Der Sinn ist: Ephrajim soll selber seine Kinder des würgenden

Digitized by Google

Feindes Schwerdte entgegen senden. Nach meiner Meinung könnte man es auch auf den *Dienst des Moloch* beziehen: *ihr schicket selbst eure Söhne, um dem Moloch geopfert zu werden*, was mir besser in den Zusammenhang zu passen scheint, als die gewöhnliche Erklärung, zumal da im folgenden Verse namentlich *Gilgal* erwähnt wird. Auch das unmittelbar Folgende schliefst sich besser an: da ihr eure eigenen Kinder sogar nicht schont, so seyd ihr nicht werth, welche zu haben, ich will euch verwaisten Mutterleib geben etc.

23) *Gilgal* war einer der Hauptsitze der Götzenverehrung und der Prophet warnte schon früher vor dieser Stadt, s. Kap. 4, 15. (Anmerk. 18.).

24) Unter מְבֵיתִי haben die meisten rabbinischen und christlichen Ausleger *den Tempel zu Jeruschalem* verstanden, weil dieser vorzugsweise als die Wohnung, des Haus Jehovah's angesehen wurde, wiewohl mit Unrecht. *Haus* kann hier, wo von einer Nation die Rede ist, nicht auf den Tempel bezogen werden, sondern bedeutet vielmehr *Land*, wenn man nicht mit *Lackemacher*, gemäfs dem, in dem ersten Kap. unsers Propheten beständig gebrauchten, Bilde von einem Ehebündnisse zwischen Jehovah und seinem Volke, diesen Ausdruck verstehen will von der Verstofsung der Frau aus dem Hause ihres Mannes: Mit dem *verbo* אֲגָרִשֵׁם stimmt dann allerdings der rabbinische Sprachgebrauch, nach welchem גְּרוּשָׁה eine von ihrem Manne *Geschiedene* oder *Verstofsene*, und גֵּרוּשִׁין, *Trennung des Ehebündnisses* bedeutet. Allein in der Hauptsache ist der Sinn derselbe.

25) חִבָּה steht hier, gemäfs dem Folgenden und nach hebr. Sprachgebrauche nicht in der eigentlichen Bedeutung *von einer feindlichen Niederlage*, sondern im allgemeineren Sinne von *Unglück*, *Anfällen von Krankheiten und Uebeln*. Auch der Deutsche hat dieselbe Ausdrucksweise in der Redensart: *mit Blindheit schlagen* und ähnlichen. — שָׁרְשָׁם יִבָּשׁ ist hier eben s. v. a. אֵתֶן לָהֶם רֶחֶם מַשְׁכִּיל, s. V. 14.

Digitized by Google

Kap. X.

1) גֶּפֶן בּוֹקֵק übersetzt *Bauer*: ein *frecher Weinstock*; die *Vulgata*: *vitis frondosa*; die LXX: ἄμπηλος σὐκλη-ματοῦσα; eben so der *Araber*; der *Syrer* ; *vitis palmitum*; der *Chaldäer* hingegen: גֶּפֶן דְּזָיָא יִשְׂרָאֵל, *vitis vastata est Israel*. Im *Arabischen* heifst بِكْر *reich an Kindern seyn*. Wenn im Hebräischen das Wort an andern Stellen transitiv steht, so ist kein hinreichender Grund, es hier allein intransitiv zu nehmen; man supplire daher שֹׁרְרֵיהָ, *effundens palmites suos*. — Auch die folgenden Worte: פְּרִי יְשֻׁוָּה לוֹ haben die Ausleger verschieden aufgefafst. Wörtlich nach dem Hebräischen: *und seine Frucht gleichet ihm*, diefs ist aber nichts anderes als: und seiner Beschaffenheit gemäfs bringt er eine Menge Früchte, diese sind aber schlecht, weil der Weinstock zu sehr in's Holz gewachsen, zu sehr verwildert ist. Darauf deutet auch das Folgende: כְּרֹב פִּרְיוֹ וגו׳, *mit der Menge seiner Früchte vermehrte es die Altäre*.

2) Abermals sehr verschieden erklärte Worte! Nach meiner Meinung, welche auch die *Rosenmüller's* ist, haben aber *Hieronymus* und die rabbinischen Ausleger hier Recht, wenn sie übersetzen: *ihr Herz hat sich getheilt*, d. i. halb hängen sie an den Götzen, halb noch an ihrer väterlichen Religion. Andere übersetzen das hebr. Zeitw. חָלַק transitiv, da es sonst gewöhnlich so vorkommt; allein dann erwartete man nach dem vorausgegangenen *plur.* חֲלָקוֹ auch hier den *plur.* חֲלָקָם. Auch beweist die Stelle I. Sam. 30, 24. חָלַק יַחֲדָיו, *sich gleich theilen*, dafs die intransitive Bedeutung dem Worte nicht fremd ist. Also ist die Erklärung: *er* (nämlich *Gott*) *theilte ihr Herz*, d. i. machte sie unter einander selbst uneins etc. eben so wenig nöthig als die anderer Ausleger: *es schmeichelt ihnen*, d. i. es giebt ihr eignes Herz ihnen schmeichelnd Beifall, indem sie den

Digitized by Google

Götzenbildern anhängen. Unsere Meinung bestätigen die *Vulgata: divisum est cor eorum etc.*, der *Syrer* eben so: ܐܬܦܠܓ ܠܒܗܘܢ, und der *Chaldäer:* אִתְפְּלַג לִבְּהוֹן. Nur die LXX, welchen der *Araber* auch hier folgt, geben es transitiv: ἐμέρισαν καρδίας αὐτῶν, *diviserunt corda sua.*

5) Einige nehmen das מִי als Frage: *haben wir keinen König?* und beziehen den Ausspruch des Propheten auf die Zeit, wo unter der Regierung des Königs *Hoschea* die Israeliten das Joch der Assyrer abgeschüttelt und sich mit den Aegyptiern verbunden hatten; allein was sollen dann die Worte heifsen? Auch müfste vor allen Dingen durch andere Stellen bewiesen werden, dafs אֵין für הֲלֹא stünde. — *Andere* erklären daher die Worte so: wenn ihr Land verwüstet und ihr König weggeführt ist, dann werden sie zur Erkenntnifs kommen und sagen: Dafs wir nun keinen König haben, daran sind wir selbst Schuld, es ist diefs eine Strafe Jehovah's, den wir nicht gefürchtet haben. Daher, was soll uns ein König helfen, haben wir nicht Jehovah? zu ihm lafst uns zurückkehren. Die alten Uebersetzungen weichen hier nicht unter einander ab; ganz zusammenstimmen die *Vulgata*, der *Chaldäer*, die *LXX* und der *Syrer:* ܠܝܬ ܠܢ ܡܠܟܐ ܐܡܪ ܠܐ ܕܚܠܝܢ ܡܢ ܡܪܝܐ ܡܠܟܐ ܠܢ, οὐκ ἔστι βασιλεὺς ἡμῖν, ὅτι οὐκ ἐφοβήθημεν τὸν κύριον, ὁ δὲ βασιλεὺς τί ποιήσει ἡμῖν; *non est rex nobis; non enim timemus dominum, et rex quid faciat nobis?* Der *Chaldäer:* לֵית מַלְכָּא לָנָא אֲרֵי לָא דְחַלְנָא מִן קֳדָם יְיָ וּמַלְכָּא מָה יַעְבֵּד לָנָא. Der *Araber* folgt ihnen. *Grotius* nahm יַעֲשׂוֹת als *praeterit. quid fecit? i. e. quid nocere nobis potuit? nam quidquid multis peccatur, inultum est. Doederlein* bemerkt dazu: *divina atque humana susque deque habent.* Wenn man das Folgende berücksichtigt, so sieht man, dafs in diesen Worten reuige Empfindungen des Volks ausgedrückt seyn müssen, denen der Prophet aber keinen Glauben beimifst, indem er sagt: *nur Worte*

Digitized by Google

machen sie etc. Daher ist der Sinn unseres Worte nach meiner Meinung dieser: *zur Zeit des kommenden Strafgerichts werden sie reumüthig zwar sprechen: wir haben keinen König, der uns zu schützen vermag; denn Jehovah, der unser König war, haben wir nicht gefürchtet und ein irdischer König ist zu ohnmächtig, als daſs er uns helfen könnte.* נָשָׂא steht also in der Bedeutung *nützen*, wie das Deutsche *schaffen*.

4) אָלוֹת haben einige Ausleger als *plural. nomin.* genommen und übersetzt: *juramenta vanitatis;* allein dagegen spricht das folgende כָּרוֹת, es ist vielmehr die *cstr. asynd.*, wo das eine *verbum*, weil es sich doch von selbst versteht, ausgelassen ist. Vollständig also hätte es heifsen sollen: אָלוֹת יֵאָלוּ שָׁוְא וְכָרוֹת יִכְרְתוּ בְּרִית; die Form אָלוֹת steht also für אָלוֹת und bei בְּרִית ist zu suppliren שָׁוְא, *wenn sie schwören, so schwören sie falsch, wenn sie ein Bündnis schlieſsen so ist es ein Trugbündnis*, welches letztere Einige auf den Bund der Israeliten mit ihren Königen oder mit den Assyrern, denen sie Tribut zu geben versprachen, aber nachher verweigerten, haben beziehen wollen. Ich beziehe es, nach dem Zusammenhange, *auf den Bund mit Jehovah*, den sie durch Götzendienst übertreten hatten, so daſs der Sinn ist: *auf eure Reue in der Noth kann man nicht bauen; denn alle eure Reden und Handlungen sind voll Trug. Oft habt ihr schon Jehovah Treue versprochen, aber immer nicht gehalten.* Die alten Versionen haben die Worte verschieden aufgefaſst, die *Vulgata* hat: *loquimini verba visionis inutilis et ferietis foedus etc.* also verwechselte *Hieronymus* אָלוֹת, was er als *substant.* nahm, mit חָזוֹן. Die LXX übersetzen: λαλῶν ῥήματα προφάσεις ψευδεῖς; *loquens verba occasiones mendaces?* wie die latein. Uebersetzung in der *Polyglotte* es ausdrückt, was ganz verfehlt ist. Aehnlich der *Araber*: يتكلم بكلمات عللا كاذبة, *loquitur verbis rationes mendaces*, und der *Syrer*: ܡܠܠܘ ܡܠܠ ܒܛܠ ܘܡܟܠܘ ܥܡ, *locuti sunt*

Digitized by Google

verba rationum falsarum. Der *Chaldäer* dagegen: מְמַלְּלִין מִלִּין דְּאוֹנֶס מַיְמִין לְשַׁקָּר, *loquuntur verba violenta, jurant in vanum.*

5) Ueber die Pflanze רֹאשׁ, welches die LXX durch ἄγνωστις geben, giebt *Hieronymus* folgende Beschreibung: *est genus herbae calamo simile, quae per singula genicula, fruticem sursum et radicem mittit deorsum; rursusque ipsi frutices et virgulta alterius herbae seminaria sunt, atque ita brevi tempore, si non imis radicibus effodiatur, totos agros veprium sibes facit. Denique etiam, si sicca ejus aliqua pars, dummodo geniculum habeat, supra cultam terram ceciderit, omnia replet gramine.* Vergl. dazu das Lexikon von *Gesenius.*

6) Statt לְעִגְלוֹת wollte *Dathe*, der Uebersetzung der LXX folgend: τῷ μόσχῳ τοῦ οἴκου Ὦν u. s. w. (auch ein anderer unbekannter griech. Uebersetzer hat: τὸν μόσχον τοῦ οἴκου ὧν ἐφοβήθησαν und eben so der *Syrer*: ... ,*ad vitulum Beth-Aven*) den *singular* gesetzt wissen עֶגְלַת, weil zu Bethel nur *ein Kalb* war und im ganzen Verse nur der *singular* stehe. Allein es steht hier als *plural. majestat.*, der bei den Benennungen *Herr* und *Gott* so gewöhnlich ist. Dieser *plural. majest.* hat aber das *verbum* sowohl als das auf ihn sich beziehende *nomen* oder *pronom.* (hier עָלָיו) im *singul.* bei sich, wie אֲדֹנִים קָשֶׁה Jes. 19, 4., vergl. *Gesenius* Grammat. §. 112, dessen *Lehrgebäude* §. 171. Es ist also nicht nöthig, an die beiden Kälber zu *Bethel* und zu *Dan* zu denken, also bedarf es auch keiner Untersuchung, ob zu dieser Zeit das Götzenkalb zu *Dan* noch stand oder nicht. — Auch der Umstand, dafs hier das *fem.* עֶגְלוֹת steht, und nicht ein *mascul.*, hat die Ausleger beschäftigt. *Hieronymus*, welchem sehr viele nachfolgten, meinte, es geschehe der Verachtung wegen: *vaccas aureas coluerunt habitatores Samariae, quos cum irrisione non vitulos sexus masculini, sed vaccas, i. e. feminas appellavit.* Der Hebräer, der kein Geschlecht der Götter

Digitized by Google

kannte, habe sogleich eine weibliche Gottheit für ein Unding erkennen müssen, meinte ein neuerer Ausleger; allein dem späteren Juden, welcher die *Astaroth*, die Liebesgöttin der Phönizier und Karthager, verehrte, konnte das weibliche Geschlecht bei einer ausländischen Gottheit nichts Neues seyn.

7) כְּמָרִים, welches aufser dieser Stelle nur noch zweimal, und zwar beide Male in mehr verächtlichem Sinne, vorkommt, 2 Kön. 23, 5. und Zephanj. 14. entspricht dem Syrischen ܟܡܪܐ. *Ikenius* in seiner: *disputat. de Cemarim* leitet es von dem persischen كمر her, welches *den heiligen Gürtel der feueranbetenden Magier bedeutet*, vergl. auch *Gesenius* in seinem Lex. u. d. W.; — eben so zu dem folgenden גִּיל, welches *Hieronymus* übersetzt *et aeditui ejus super eum exsultaverunt in gloria ejus*, indem er diese *Freude*, welche sich im Gegensatze der *Trauer* des Volks gar nicht denken liefse, durch eine Tradition der Juden zu erklären sucht. Die Priester sollen nämlich die goldenen Götzenbilder gestohlen und an ihre Stelle vergoldete eherne gesetzt haben; weil sie aber in Besorgnifs hätten schweben müssen, dafs ihr Betrug entdeckt werden könnte, so hätten sie sich nun gefreut, da, als diese Götzenbilder mit der anderen Beute von Sanherib fortgeschafft worden waren, die Entdeckung nicht mehr möglich gewesen wäre. Wer Mährchen liebt, mag sich an diese Erklärung halten!

8) Ueber diese Worte vergl. Kap. 5, 13., Anmerk. 17. — וַיֵּבֹשׁ יִשְׂרָאֵל מֵעֲצָתוֹ, *es schämt sich seines Rathes Israel etc.* beziehe ich dem Sinne nach auf Kap. 7, 11: *sie rufen um Hülfe Mizrajim und wenden sich dann nach Aschur. Schämen* ist also s. v. a. es reut sie nun, dafs sie sich nach Assyrien gewandt und auf menschliche Hülfe, nicht auf Gott, vertraut haben. *Hieronymus* und Andere nach ihm, beziehen aber diese Worte wieder auf die Priester, die

Digitized by Google

sich geschämt haben sollen, weil die Sache dem Könige von Israel verrathen worden wäre.

9) Den Ausdruck קֶצֶף haben ältere Erklärer durch *Schaum* ausgedrückt: *wie ein Schaum auf dem Wasser*, von קָצַף was sie *spumare* übersetzen. So *Hieronymus* und der *Chaldäer*; allein dieses Wort wird nur vom *Zorne* gebraucht, also wäre es nur *excandescere ira*. Besser nach dem Arabischen قصف, *fregit*; deutlich spricht auch das *famin.* קְצָפָה für die Bedeutung: *abgebrochenes Stück Holz*, also richtig die LXX φρύγανον, *cremium* und der *Syrer*: ܐܘ ܟܫܦܐ ܕܡ ܐܦ ܟܠ ܐܦ ܟܕ, *quasi festuca super faciem aquarum*. Auch ist das Bild eines *Reises*, das auf dem Wasser dahin wirbelt, noch schöner und zugleich wahrer, als das Bild des Schaumes, welcher verschwindet; denn auch selbst in der Unterjochung blieb das Volk noch Volk, aber ein Volk, das dem Drange der reifsenden Wogen, d. i. seinen Beherrschern so folgen mufste, wie ein schwaches Reis, das man in einen Flufs wirft, dem Laufe des Wassers.

10) וְנִשְׁמְדוּ בָּמוֹת אָוֶן übersetzt die *Vulgata: et disperdentur excelsa idoli*, die LXX dagegen als Eigennamen: καὶ ἐξαρθήσονται βωμοὶ Ἄων wie vorher Vers 5; richtiger wohl hier allgemeiner *Götzenhöhen*, womit man als Apposition verbinde: חַטַּאת יִשְׂרָאֵל.

11) Einige haben, mit Unrecht, diese Worte als Wunsch des Propheten verstanden; richtiger in dem Sinne: sie werden bei der schrecklichen Verwüstung ihres Vaterlandes und den Greueln, welche die Feinde üben, in Berghöhlen (an denen das gebirgige Palästina so reich war) ihre Zuflucht suchen und lieber wünschen, dafs die Berge sie verschütten, als dafs sie in die Gewalt der Feinde gerathen möchten.

12) Andere übersetzen: *von der Zeit Gibeah's an hast du gesündiget*, so die *Vulgata: ex diebus Gabaa peccavit Israel etc.* Die LXX: ἀφ' οὗ οἱ βουνοὶ, ἥμαρτεν Ἰσραήλ, *ex quo colles sunt, peccavit Israel*, welchen

Digitized by Google

Sinn auch der *Araber* ausdrückt: منذ كانت الاحكام الاصلى اسرايل, also verwechselten die LXX das *nom. propr.* גִּבְעָה mit dem *appellat.* גִּבְעוֹת. Eben so der *Syrer*: ܡܢ ܝܘܡܝ ܓܒܥܬܐ ܗܘ ܚܛܝܬ ܒܢܝ ܐܝܣܪܝܠ, *inde a diebus colliis percasti Israel.* Richtig giebt es der *Chaldäer* als Eigennamen: מִיּוֹמֵי גִּבְעָתָא חֲטֵיתוּן בֵּית יִשְׂרָאֵל. Am richtigsten faſst man hier wohl מִן als *comparat.*; *mehr noch hast du dich versündiget etc.* Uebrigens bezieht sich wahrscheinlich der Prophet auf dieselbe Thatsache wie oben Kap. 9, 9. Anmerk. 16.

13) Einige deuten diese Worte auf das B. d. Richt. 20, 47. erwähnte Faktum. Die *Benjaminiten* wurden nämlich von den andern gegen sie aufgebrachten Stämmen, nachdem diese mehrmalige Niederlagen erlitten hatten, endlich besiegt, und es entkamen nur etwa 600 Mann, welche bei'm Felsen Rimmon Zuflucht fanden. Andere Ausleger dagegen bezogen hierher Richt. 17, 3. ff., da ja die Israeliten gegen die Benjaminiten einen sehr löblichen Krieg geführt hätten; allein es ist hier nicht die Rede von der gerechten oder ungerechten Ursache des Kriegs, sondern von seinem Erfolge. Der Prophet will nämlich sagen: von den Benjaminiten blieben doch *Einige* übrig, welche ihren Stamm vom Untergange retteten; jetzt aber, wenn Jehovah Israel seinen Zorn fühlen lassen wird, sollen sie gänzlich vertilgt werden; denn sie haben noch gröſsere Sünden begangen als jene Benjaminiten. So wird zugleich deutlich, warum מִן *comparat.* seyn müsse. — עָמְדוּ steht hier für נִשְׁאֲרוּ und kann also nicht übersetzt werden: *Dabei sind sie auch geblieben.* So die *Vulgata*, die *LXX*, der *Chaldäer* einstimmig. Der *Syrer* eben so. Unrichtig drückt die in der *Polyglotte* beigegebene lat. Uebersetzung seine Worte als Frage aus: *ibine subsisterent, nec assequeretur bellum in colle filios sceleratos?* ܗܠ ܢܦܩ ܘܠܐ ܡܛܐ ܩܪܒܐ ܒܛܘܪܐ ܠܒܢܝ ܥܘܠܐ.

14) Die Worte בְּאַסְרָם לִשְׁתֵּי עֵינֵתָם, oder vielmehr

Digitized by Google

das Letztere derselben, nach dem Keri עֲוֹנוֹתָם, hat verschiedene Erklärungen veranlafst. Die *Vulgata* hat: *cum corripientur propter duas iniquitates suas;* die LXX: ἐν τῷ παιδεύεσθαι αὐτοὺς ἐν ταῖς δυσὶν ἀδικίαις αὐτῶν; der *Chaldäer*: וְאִשְׁתְּלִיטוּ בְהוֹן כְּמֵיסַר פַּרְנָא עַל תַּרְתֵּין עוֹבָדֵיהוֹן, *et dominentur in eos in modum, quo ligantur jaga boum ad duos vitulos;* der *Syrer*: ܟܕ ܢܬܣܝܢ ܒܗܘܢ ܟܐ ܥܠ ܬܪܝܗܘܢ ܥܓܠܐ ܕܝܠܗܘܢ, *quando castigabuntur, propter duas stultitias suas.* Der *Araber*: ليتاديوا هم بظلاماتهم, *ut erudiantur ipsi propter iniquitates suas. Rosenmüller* folgt dem *Chaldäer*, welcher las עוֹנֹתָם, ihre zwei Furchen, nach der Bedeutung des rabbinischen Wortes. *Grotius: tunc vincientur propter duo peccata sua, i. e. duos vitulos, in quorum cultu peccavere.* Eben so *Bauer; Eichhorn* dagegen: *fremde Nationen sollen gegen sie versammelt werden, sie an der Rinder beide Seile anzubinden* und in der Anmerkung dazu erklärt er dies so: sie sammt den Rindern zu Dan und Bethel (gleichsam wie an dieser Rinder Seile angebunden) in ein anderes Land zu führen. Also verwechselte Eichhorn mit עונהם das Wort עֲבֹתָם. Nach meiner Meinung ist עֲוֹנוֹתָם, nach dem Keri, zu lesen, da עֹנֹתָם, was man von עֵין herleiten mufs, keinen Sinn giebt. Unter den *zwei Sünden* aber versteht der Prophet die beiden Götzenbilder zu *Dan* und *Bethel*, die *Hauptsünden* des israelitischen Volks. Auf ähnliche Art hatte er schon vorher, V. 8, die *Götzenhöhen* genannt *Sünden Israels* בָּמוֹת אָוֶן חַטַּאת יִשְׂרָאֵל. Im Morgenlande aber wurden Stiere zum Pflügen etc. gebraucht. Daher: *ich will sie zusammenspannen mit ihren Kälbern;* sie sollen in schwerer Knechtschaft ihre Sünden büfsen. An die *Furchen spannen* oder *fesseln* giebt keinen Sinn, denn mit der Furche ackert man nicht. — Das Bild, vom Ackerbaue entlehnt, dient nun dem Propheten als leitende Idee, die er sogleich weiter ausführt, indem er es auf Ephrajim vollständig anwendet. Dafs es heifst עֲוֹנֹתָם und nicht עֲוֹנֹתֵיהֶם giebt keinen Grund zu lesen עֹנָתָם, was

Digitized by Google

nicht zu שָׁחֵי passen würde. Statt einer Menge Beweisstellen aus andern biblischen Büchern vergl. man denselben Sprachgebrauch in unserem Propheten. So heifst es z. B. V. 2. und 8. in unserem Kap. וּמִזְבְּחוֹתָם; Kap. 9, 9. חַטֹּאתָם; Kap. 7, 15. יְרִיתָם, woraus sich ergiebt, dafs *Hoschea* sich bei diesem *pr. suffix.* gleich bleibt. Vergl. krit. Grammatik der hebr. Sprache von *Ewald* p. 375. und *Gesenius* Lehrgeb. p. 215. — Unnöthigerweise hat man in der Bedeutung des בְּאֶסְרָם Schwierigkeiten gefunden, so z. B. *Döderlein*: *Hebraeum* בְּאֶסְרָם *valde ambiguum, in parenthesi positum judico: gentes contra eos coibunt (quamquam iis foedera jungant) propter duo peccata illa.* אָסַר *vincire, ligare, non inepte transfertur ad foedera. Amicitias licet cum Aegyptiis ineant, eas tamen non impedient, quo minus puniantur.*

15) Das Getreide wurde im Morgenlande durch *Ochsen* ausgetreten, denen kein Joch aufgelegt war, und welche keinen Zaum hatten, damit sie fressen konnten, vergl. 5. Mos. 25, 4. *Fahren, pflügen* und *eggen* aber waren Arbeiten, wo dem Thiere ein Joch aufgelegt wurde. Der Sinn ist also: Ephrajim lebte frei und im Wohlleben, nun soll ihm ein schweres Joch aufgelegt werden.

16) Andere haben אַרְכִּיב erklärt: *ich will Ephrajim reiten lassen*, d. i. ich will ihm einen Reiter geben, der es bändigen soll, und suppliren vor אֶפְרַיִם die *praepos.* לְ (besser עַל!) allein hier würde das *object.* fehlen. Auch ist es gegen den Zusammenhang. Da nämlich lauter Feldarbeiten genannt werden, so pafst das *Reiten* nicht, aber wohl *den Wagen ziehen*, um Getreide etc. heimzufahren. Da also הִרְכִּיב mit *accus.* der Person auch *fahren machen* oder *lassen* bedeutet, so ist diefs vorzuziehen. Auch brauchte man ja die *Kühe* nicht zum *Reiten* (im Vorhergehenden wurde aber Ephrajim עֶגְלָה genannt) und das Bild wird weiter ausgemalt. — Die Gleichnisse, vom Ackerbaue entlehnt, führen nun den Propheten auf das Bild der Aussaat,

Digitized by Google

welche er zu einer Ermahnung an das Volk benutzt, *Thaten der Gerechtigkeit auszuüben.*

17) נִירוּ לָכֶם נִיר übersetzen die LXX: φωτίσατε ἑαυτοῖς φῶς γνώσεως; eben so der *Syrer:* اُنشُوا لكم نهرًا, *accendite vobis lucernam*, und der *Araber*, welcher den LXX folgt: اضوا لكم نور المعرفة, *accendite vobis lumen sapientiae;* allein נוּר oder נִיר als Zeitw. kömmt in diesem Sinne nicht vor, und würde der Analogie gemäfs eine *intransitive* Bedeutung haben *leuchten*, also müfste es heifsen הָנִירוּ. Man vergl. aufserdem denselben Gedanken Jerem. 4, 3: נִירוּ לָכֶם נִיר וְאַל־תִּזְרְעוּ אֶל־קֹצִים, wo, wegen des Nachsatzes, נִיר in der Bedeutung *lucerna* gar nicht aufgefafst werden kann.

18) Viele Ausleger beziehen דַּרְכְּךָ auf *Götzendienst*, so dafs der Sinn wäre: *ihr verlasset euch auf eure Götzen und eure Krieger.* Allerdings heifst דֶּרֶךְ im engern Sinne *Religion*, welcher Sprachgebrauch auch in das neue Test. übergegangen ist, s. Apost. Gesch. 9, 2: *so er Etliche des Weges fände* ἐάν τινας εὕρῃ τῆς ὁδοῦ ὄντας, und auch die LXX haben diesem Sinne ziemlich entsprechend ἁμαρτήμασί σου, auf Götzenbilder bezogen, s. V. 8, dagegen aber steht in andern Ausgaben ἐν τοῖς ἅρμασι und in einigen *Codd.* auch ἐν ταῖς ὁδοῖς σου. Mir scheint דֶּרֶךְ hier, des Gegensatzes wegen, vielmehr s. v. a. *Rath, Beschlufs, Beginnen*, עֵצָה. — Die übrigen alten Uebersetzungen, ausser den LXX, folgen dem Hebr. wörtlich. *Eichhorn* zieht die Uebersetzung der LXX ἅρμασι vor und übersetzt: *auf eure Wagen*, also בְּמַרְכְּבֹתֶיךָ statt בְּדַרְכְּךָ.

19) שַׁלְמָן und בֵּית־אַרְבֵּאל haben mehrere Ausleger, dem *Chaldäer* folgend, als *appellativa* aufgefafst. Der *Chaldäer* übersetzt aber: בְּבַר שַׁלְמָא בְּכַמָּא בְיוֹמָא דְקָרָבָא אֵם עַל בְּנִים קְטִילַת, *sicut vastatur pacificus per insidias in die belli; mater super filios occisa est.* Dagegen die *Vulgata: sicut vastatus est Salmana a domo ejus, qui judicavit Baal in die praelii*, was statt אַרְבֵּאל eine andere Lesart voraus-

Digitized by Google

setzt, wie etwa מִבֵּית אֲשֶׁר שָׁמַם בָּעֵל; die LXX: ὡς ἄρχων Σαλαμὰν ἐκ τοῦ οἴκου τοῦ Ἰεροβοάμ, also lasen sie statt אַרְבֵאל den Eigennamen יָרָבְעָם; der *Syrer* hat: ܐܝܟ ܕܫܠܡܢ ܒܝܬ ܐܒܝܠ ܒܙܒܢ ܕܩܪܒܐ, *diripientur ut direptione Salmae inde a Bethil in die belli*, als wenn er gelesen hätte: כְּשֹׁד שַׁלְמַן מִבֵּית־אֵל בְּיוֹם וגו׳. Der *Araber* folgt den LXX. Dennoch scheint die masorethische Lesart auch dem *Chaldäer* vorgelegen zu haben, indem er *insidias* übersetzt, hebr. אָרַב, *insidiari*, wovon אֹרֶב, Hinterlist. Mit *Rosenmüller* und den meisten neuern Auslegern halte ich שַׁלְמַן für eine Abkürzung von שַׁלְמַנְאֶסֶר, König von Assyrien, welcher nach *Tiglatpilesar* regierte, *Beth-Arbel* dagegen für den Namen einer Stadt oder eines Fleckens im Stamme Napthali, im obern Galiläa gelegen, sonst unter dem Namen *Arbel* bekannt. *Hieronymus* sagt von ihm: *terminus erat Judae vicinus trans Jordanem in finibus Pellae* und bemerkt dabei, dafs auch noch ein anderer Ort diesen Namen geführt habe, der auf einem grofsen flachen Felde lag, s. 1. Makk. 9, 2., das *Arbela*, wo *Darius* von *Alexander* besiegt wurde. Zwar wird 2. Buch d. Kön. 17, 3., wo der Zug des assyrischen Königs Salmanassar erzählt wird, die Verwüstung dieser Stadt nicht besonders erwähnt; aber die ganze Nachricht ist so kurz, es werden so gar keine nähern Umstände dieses Einfalls beigebracht, dafs dieses Stillschweigen nicht als Beweis gegen die angeführte Meinung gelten kann.

20) Andere beziehen diese Worte auf *Salmanassar* und übersetzen: *so wird er euch, o Einwohner von Bethel, thun.* Allein es scheint mir sehr unpassend, dieses Subjekt anzunehmen, da dieser König nur in dem vergleichenden Satze vorkam, daher wird besser בֵּית־אֵל als Subjekt genommen: *so wird euch Bethel thun*, d. i. solches Unglück wird euch euer Götzendienst zu Bethel (und Dan) zuziehen, da ihr durch denselben den Schutz Jehovah's euch entzogen habt. Richtig daher hat die *Vulgata: sic fecit vobis Bethel,*

Digitized by Google

und dem Sinne nach der *Chaldäer*: כֵּן גָּרְמוּ לָכוֹן תּוּבִין דַּחֲבָחוּן בְּבֵיתְאֵל, *talium causa fuerunt vobis pecoata, quae patrastis in Bethel.* Die LXX dagegen lasen statt בֵּיתְאֵל den Namen בֵּית יִשְׂרָאֵל und übersetzten: οὕτως ποιήσω ὑμῖν οἶκος τοῦ Ἰσραήλ, vielleicht gerieth der Uebersetzer in eine falsche Zeile, da im ersten V. des folg. Kap. dieser Name vorkommt, und der *Araber* schrieb es ihm nach. Der *Syrer* nimmt בֵּית־אֵל als *vocat.*: ܗܟܢܐ ܥܒܝܕ ܠܟܘܢ ܒܝܬ ܐܝܠ, *ita vobis facient, o Bethil etc.*

3) Einige Ausleger, z. B. *Bauer*, beziehen die Worte: בַּשַּׁחַר נִדְמָה נִדְמָת, in der *Morgenröthe* wird der König sinken etc. figürlich auf die ersten Jahre der Regierung desselben, *frühzeitig*, *bald*, und bemerken dazu, dafs der König *Hoschea* im neunten Jahre seiner Regierung weggeführt und die israelitischen Könige mit ihm ausgerottet wurden; allein so richtig und passend diefs ist, so bin ich doch geneigter, die eigentliche Bedeutung des Wortes vorzuziehen, da es an Beweisstellen fehlt, dafs שַׁחַר das *Jugendalter* heifst, wie man im Deutschen dichterisch sagt: *die Morgenröthe der Jugend etc.* Vielmehr vergleiche ich mit dieser Stelle Kap. 4, 5., wo es heifst: וְכָשַׁלְתָּ הַיּוֹם וְכָשַׁל גַּם־נָבִיא עִמָּךְ לָיְלָה, du fällst des Tages und es fällt auch mit dir der Prophet bei Nacht. Nach meiner Ansicht liegt also nur das *Schnelle*, das *Unerwartete* in dem Ausdrucke, wie auch Nachum 3, 17. von den Grillen oder Heuschrekken sagt: שָׁמֶשׁ זָרְחָה וְנוֹדַד, *doch wenn die Sonn' emporsteigt, fliegen sie davon.* Vergl. auch das Ende der folgenden Anmerkung.

Kap. XI.

1) Das jugendliche Zeitalter der Israeliten war ihr Aufenthalt in Aegypten. — Statt לִבְנִי, meinen Sohn, auf Israel bezogen, haben die LXX: μετεκάλεσα τὰ τέκνα αὐτοῦ, und der *Chaldäer* קָרִיתִי לְאוֹן בְּנִין, *vocavi eos filios*, was

Digitized by Google

offenbar Erklärung ist, da לִבְנִי, nach dem Zusammenhange auf יִשְׂרָאֵל, *das Volk*, bezogen, nur diesen Sinn geben kann. — *Matthäus* 2, 15. citirt diese Stelle als Weissagung von der Rückkehr Jesu aus Aegypten nach dem Sprachgebrauche der neutestamentlichen Schriftsteller, welche gern Stellen des alten Test. von ähnlichem Inhalte anführen. Denn dafs hier nicht vom Messias die Rede sey, zeigt der Zusammenhang deutlich genug, und mit dem sogenannten *sensus typicus*, in welchem *Hieronymus*, *Grotius* und alle ältere Theologen die Worte deſshalb zu nehmen gezwungen waren, hat es so seine Bewandnifs. — Noch ist zu bemerken, dafs die *Vulgata*, die LXX und mit ihnen der *Araber* nach der Polyglotte, die Worte des vorigen Verses: בַּשַּׁחַר וגו׳ zu dem Anfange dieses Kapitels ziehen, was unpassend ist. Statt בָּשַּׁחַר lasen sie כַּשַּׁחַר, *sicut mane etc.*

2) Vor קֹרְאוּ supplire ich כֵּן; das zweimalige כֵּן aber bedeutet *je, desto.* מִפָּנֵיהֶם *vor ihnen*, d. i. *von denen weg, welche sie rufen, warnen*, nämlich die Lehrer, Propheten. Die LXX lasen dagegen מִפְּנֵי דָם, denn sie übersetzen: *ἀπῴχοντο ἐκ προσώπου μου;* eben so der *Syrer:* ܐܙܠܘ ܡܢ ܩܕܡܝ, *sic abierunt a conspectu meo*, während die *Vulgata* und der *Chaldäer* der masorethischen Lesart folgen, welche zu verlassen nicht nöthig scheint, obgleich auch jene Uebersetzung einen sehr guten Sinn giebt.

3) Statt זְרוֹעֹתָיו hat der königsb. Cod. זְרוֹעֹתַי (wie auch die LXX nebst dem *Araber: ἀνέλαβον αὐτὸν ἐπὶ τὰ βραχίονά μου;* die *Vulgata: portabam eos in brachiis meis* und der *Syrer:* ܘܢܫܩܝ ܠܗ ܒܐܝܕܝ, ausdrücken) und mehrere Ausleger nahmen daher an, dafs das ו aus dem folgenden וְלֹא hierher gezogen worden sey, was leicht geschehen konnte, zumal wenn es *custos* war; allein was soll man dann mit קָחָם anfangen? hätte es nicht heifsen müssen קָחָתִים? Allerdings ist dem Occidentalen das Wechseln

Digitized by Google

in der Person hat, nicht so dem Orientalen. Ich beziehe daher קָחָם auf Jehovah, wenn auch vorher אֲנִי Subjekt war und das *pron. suff.* in זְרוֹעֹתָיו auf Ephrajim geht: *er, Jehovah, faſste es bei seinen Armen. Abarbenel*, welcher wohl die Schwierigkeit in קָחָם fühlte, bezog das Ganze auf Ephrajim in dem Sinne: *suscepit illa* (*idola* V. 2.) *i. e. summo amore amplexus.* Allein das vorhergehende תִּרְגַּלְתִּי streitet dagegen, was dann auch auf *idola* bezogen werden müſste. Ueber תִּרְגֵּל s. d. Lex.

4) בְּחַבְלֵי אָדָם, durch *menschliche Bande*, d. i. im Sinne des lateinischen *humanus* durch *sanfte Bande*, oder wie es in den in Parallele stehenden Worten heiſst: בְּעֲבֹתוֹת אַהֲבָה durch *Liebesfesseln*. Richtig daher drückt der *Chaldäer* den Sinn aus: כְּמִגְרַת בְּנִין רַחֲמִין נְגַרְתִּנוּן, *tractu filiorum dilectorum traxi eos.* Falsch fassen die LXX חֲבָל auf, indem sie übersetzen: *ἐν διαφθορᾷ ἀνθρώπων ἐξέτεινα αὐτούς, in corruptione hominum extendi eos*, wie das Wort Michah 2, 10. vorkömmt.

5) Die Worte: וָאֶהְיֶה לָהֶם כְּמָרִימֵי עֹל עַל-לְחֵיהֶם sind von den Auslegern auf doppelte Art gefaſst worden. Einige nämlich, z. B. *Bauer*, übersetzen sie: da ich mit sanften, ja mit Liebesbanden sie leitete, *hielten sie dieſs für ein schweres Joch auf ihrem Nacken etc.* indem sie meinten, daſs so der Gegensatz schöner wäre. Besser: *ich war ihnen wie die, welche heben das Joch* (welches) *auf ihrem Nacken* (ruht). So fällt auch der Grund weg, den *Bauer* gegen diese Uebersetzung anführt, daſs es nämlich hätte heiſsen müssen מֵעַל und nicht עַל; denn הֲרִימִם ist s. v. a. לָקַח. Das Wort לְחִי steht hier für צַוָּאר, *Nacken.* Die meisten alten Uebersetzungen haben die Worte falsch verstanden. Die *Vulgata* hat: *et ero eis quasi exaltans jugum super maxillas eorum;* die LXX: *καὶ ἔσομαι αὐτοῖς ὡς ῥαπίζων ἄνθρωπος ἐπὶ τὰς σιαγόνας αὐτοῦ, et ero illis, quasi dans alapas homo super maxillas ejus;* ihnen folgt auch hier der *Araber.* Der *Chaldäer* periphrasirt, drückt aber in der Hauptsache den Sinn richtig aus: וַהֲוֵית מֵימְרִי לְהוֹן כְּאִכָּרָא

Digitized by Google

וַתְּהִי דְּמִיקְיל בְּכַתֵּף תּוֹרֵיָא וּמוֹרִיךְ בִּלְחֵי אָתְחוֹן וְאַתְּ כַּד הֲוֹוִ בְּמַדְבְּרָא אַסְגֵּיתִי לְחוֹן טוּבָא לְמֵיכַל, *et fuit verbum meum eis sicut bonus agricola, qui avellat humerum boum et (frena) relaxat in maxillis eorum. Adhucque etiam quum in deserto essent, multa bona eis suppeditavi, quibus vescerentur.* Richtig übersetzt der *Syrer:* ܘܗܘܝܬ ܐܢܐ ܟܬܘܠܐ ܕܡܫܪܐ ܬܘܪܐ ܘܡܦܩ ܥܠ ܠܚܝ̈ܗܘܢ ܘܐܦ ܟܕ ܗܘ̈ܝܢ ܒܡܕܒܪܐ ܣܓܝ̈ܬ ܠܗܘܢ ܛܒ̈ܐ ܠܡܟܠ ܒܗ̈ܝ ܐܢܐ ܟܬܘܠܐ ܕܡܫܪܐ ܬܘܪܐ ܘܡܦܩ ܥܠ ܠܚܝ̈ܗܘܢ ܘܐܦ ܟܕ ܗܘ̈ܝܢ ܒܡܕܒܪܐ ܣܓܝ̈ܬ ܠܗܘܢ ܛܒ̈ܐ ܠܡܟܠ ܒܗ̈ܝ *et fui eis tanquam is, qui aufert jugum a cervice eorum.*

6) וְאֶט אֵלָיו אוֹכִיל wörtlich: *und sanft gegen sie* (verfahrend) *speiſse ich sie*, denn das אֵלָיו kann nicht zum *verbo* bezogen werden, welches nur mit dem *accus.* konstruirt vorkömmt; man hat also zu אֶט ein *verbum* hinzuzudenken, was aber im Hebr. eben so wenig nöthig war, als im Griech. die *praepos.* κατά an so vielen Stellen, wo der Deutsche sie vermiſst. Ueber das *adv.* אֶט s. das Lex. אוֹכִיל steht für אַאֲכִיל und das *pron. suffix.* supplirt sich aus dem vorigen אֵלָיו von selbst. Die Form des *verb.* ist Nachahmung des Kal יֹאכַל, oder gebildet wie im *Syrischen* und *Chaldäischen*, wo im *Aphel* nach der ersten *radicalis* ein *Vau* eingeschaltet wird ܐܘܟܠ, אוֹכַל. — Da im ganzen Verse keine Drohung vorkömmt, sondern Wohlthaten Jehovah's gegen sein Volk aufgezählt werden, so wäre es gegen den Zusammenhang, diese Worte als Drohung aufzufassen. Einige Ausleger nämlich nehmen אֶט für das *fut. apocop. Hiph.* von נָטָה, *ausstrecken*, von der Hand gebraucht, und lasen statt אוֹכִיל nach der Uebersetzung der LXX δυνήσομαι αὐτῷ לוֹ אוּכַל, wie יָכַל B. d. Richt. 16, 5. u. s. w. gebraucht wird: *nun will ich mich gegen sie wenden, will sie überwältigen.* Allein das *fut. apocop.* steht nur nach dem *Vau conversiv.*, nicht nach dem *conjunct.*, und das *fut.* müſste doch hier in seiner eigentlichen Bedeutung genommen werden, also hätte es heiſsen müssen וְאַטֶּה. Richtig hat daher der *Chaldäer* den Sinn ausgedrückt, s. die vorige Anmerk. Zur Hälfte falsch giebt die Worte die

Digitized by Google

Vulgata: et declinavi ad eum, ut vesceretur; eben so der *Syrer:* ܘܐܛܝܒ ܠܗܘܢ ܕܢܐܟܠ, *et inclinavi eis, ut comederent.* Der *Araber* folgt hier, wie gewöhnlich, den LXX. — Noch ist zu bemerken, dafs Hieronymus diese letztern Worte auf das Speisen der Israeliten in der Wüste bezog, wo Gott ihnen Manna zur Nahrung sandte. Auch die *chaldäische* Uebersetzung scheint dasselbe anzudeuten. Da hier, nach meiner Meinung, nicht mehr von den ersten Israeliten die Rede ist, sondern der Prophet seine Zeitgenossen meint, so beziehe ich die Worte allgemeiner auf alle Wohlthaten, welche Gott den Israeliten erwies, indem er sie in ein so gesegnetes Land, wie Kanaan war, versetzte.

7) Die Worte לֹא יָשׁוּב אֶל-וגו׳ übersetzen *Einige: kehren sie aber nicht wieder um nach Aegypten? aber Aschur ist ihr König; Andere,* wie z. B. auch *Eichhorn, Bauer etc. es soll nun wieder nach Aegyptenland und ein Assyrer soll sein König werden.* Wörtlich nach dem Hebräischen: *nicht kehrt es* (einige Mspt. und alte Uebersetzungen nehmen das erklärende יָשׁוּבוּ statt יָשׁוּב) *nach dem Lande Aegypten und Aschur, er ist sein König etc.*, kann, wenn man לֹא nicht für הֲלֹא nimmt, keinen andern Sinn haben als: fürwahr, sie werden *sich nicht wieder nach Aegypten wenden, es ist ihnen schlecht bekommen, da sie es thaten*, Aschur wird fort und fort ihr König bleiben. Dann liefsen sich aber die Worte nur auf das unter dem letzten israelitischen Könige, *Hoschea* heimlich mit den Aegyptern errichtete Bündnis beziehen, (s. die Zeittafel der Könige) allein der Prophet lebte ja unter *Jarobam* dem Zweiten. Daher nehme ich die Worte als Frage, לֹא für הֲלֹא, ohne es auf ein bestimmtes Faktum zu beziehen.

8) חָלָה 3. *sing. fem. praet. Kal* von חיל, חוּל (nicht חָלָה krank seyn) *sich drehen, wenden*, dann, vorzüglich von einem Sturme, *herabfahren* auf Jem. Jerem. 30, 23.; so hier vom Schwerdte, *grassari.* — Für das folgende אֻכְלָה lasen der *Syrer* und die LXX אֻכְלוּ, indem sie über-

Digitized by Google

setzen: φάγονται ἀπὸ τῶν διαβουλίων, ܘܢܬܟܠܘܢ ܡܢ ܡܕܡ ܕܡܬܟܢܫܝܢ ܠܗ *et comedent de consiliis suis*, was allerdings einen recht guten Sinn giebt, allein doch, wegen des in Parallele stehenden חָלָה, der masorethischen Lesart nicht vorzuziehen ist.

9) וְעַמִּי חָלוּאִים לְמְשׁוּבָתִי wörtlich: *und mein Volk, sie hängen hin zu meinem Abfall, inclinant, propensi sunt ad deficiendum.* Das *pron. suff.* in מְשׁוּבָתִי ist Objektsgenitiv: *zum Abfalle von mir.* Die *Vulgata* übersetzt: *et populus meus pendebit ad reditum meum*, also las *Hieronymus* entweder לָתְשׁוּבָתִי oder er verwechselte מְשׁוּבָה mit תְּשׁוּבָה. Die LXX haben: καὶ ὁ λαὸς αὐτοῦ ἐπικρεμάμενος ἐκ τῆς κατοικίας αὐτοῦ, also lasen sie statt מְשׁוּבָה wahrscheinlich מוֹשָׁב, so dafs ihre Worte zurückübersetzt lauten würden: וְעַמִּי חָלוּאִים מִמּוֹשָׁבוֹ. Richtig drückt der *Syrer* zwar die *Pronom. suffix.* aus, allein auch er verwechselt מְשׁוּבָה mit תְּשׁוּבָה, denn seine Uebersetzung lautet: ܘܥܡܝ ܬܠܝܢ ܠܡܗܦܟ ܒܝ, *populus meus haesitat in redeundo ad me.* Eben so der *Chaldäer*: וְעַמִּי סָלְיָגִין לְמֵתַב לְאוֹרַיְתִי, *populus meus haesitat, se convertere ad legem meam.* Diese Uebersetzungen geben in der Hauptsache allerdings denselben Sinn; allein es scheint mir dieſs kein zureichender Grund, die masorethische Lesart zu verlassen, da leicht מְשׁוּבָה und תְּשׁוּבָה verwechselt werden konnten.

10) וְאֶל־עַל יִקָּרְאֵהוּ übersetzet die *Vulgata: jugum autem imponetur eis simul*, also las Hieronymus עֹל, *jugum;* allein dazu paſst das *verbum* קָרָא nicht, da man hebr. nicht sagen kann קָרָא עֹל־אֶל־עַל. Die LXX haben: καὶ ὁ θεὸς ἐπὶ τὰ τίμια αὐτοῦ θυμωθήσεται, *et deus super pretiosa ejus irascetur*, also müssen sie gelesen haben: וְאֶל עַל־יִקְרִיו יֶחַר. Noch anders der *Chaldäer*: וּבְמַרְעָא קַשְׁיָא יִתְעַרְעוּן כַּחֲדָא, *sed in infirmitatem gravem incurrent simul*, also verband er יֶחַד mit dem Vorigen, wie Hieronymus. In's Hebräische zurückübersetzt würde das heifsen: וְאֶל־רָעָה גְדֹלָה

יִרְצוּן, wovon in unserem Texte kein Wort steht. Noch anders der *Syrer:* ܠܐ ܢܣܒܘ ܠܗ ܠܐ ܢܫܩܠ ܠܗ, *deum vero vocabunt, statimque curam habebit, nec extolletur,* was hebräisch heifsen würde: (וַיִּיצַּע) וְאֵל יִקְרְאוּ וְכָאֶחָד יִרְאֶה וגו׳. Bei solcher Verschiedenheit müssen offenbar verschiedene Lesarten zum Grunde gelegen haben, welches aber die wahre sey, wenn man den masorethischen Text verlassen wollte, möchte sich schwer bestimmen lassen. Also ziehe ich es auch hier vor, der recipirten Lesart zu folgen: וְאֵל־עַל יִקְרָאֻהוּ, *zum Höchsten ruft man* (d. i. die Lehrer) *sie*, das Volk, vergl. Kap. 7, 16: לֹא עָל יָשׁוּבוּ.

11) Auch die Worte: יַחַד לֹא יְרוֹמָם haben ihre Schwierigkeit. Die *Vulgata* (welche vorher hatte עֹל, *jugum*) übersetzt diese Worte in Beziehung darauf: *quod non auferetur;* die LXX: *καὶ οὐ μὴ ὑψώσῃ αὐτόν*, was auch der *Araber* wiedergiebt; der *Chaldäer:* לָא יַהֲכוּךְ בְּקוֹמָא זְקִיפָתָא, *non ambulabunt erecta statura.* Die Uebersetzung des *Syrers* s. vorher. Die Uebersetzung des *Chaldäers* ist dem Hebr. gar nicht ähnlich und kann also nicht berücksichtigt werden. Alle Uebrige lasen aber יְרוֹמָם und *Hieronymus* vielleicht יְרוֹמַם als *passiv.* — לֹא יַחַד *allesammt nicht*, d. i. *kein Einziger*, wie *Bauer* erklärt; allein לֹא gehört zum *verbo* und wenn die *Negation* diese Aufhebung der Grundbedeutung bewirken soll, steht sie voran, wie in אֵין־כֹּל, οὐ πᾶς, s. *Gesenius* Grammat. §. 123. 4. Anmerk. 1. Buttmann's griechische Grammatik §. 135. 2. Anmerk. 2. יְרוֹמַם aber hat nach dem Sprachgebrauche nur eine transitive Bedeutung und ich supplire daher קוֹלוֹ oder נַפְשׁוֹ; *seine Stimme*, oder *seine Seele erheben* ist aber nichts anderes als: *willig seyn zu etwas, antworten*, dafs man etwas thun wolle.

12) מְגֵן, *überliefern, tradere*, dem *Feinde* oder dem *Verderben*, vergl. 1. Mos. 14, 20. — *Adamah* und *Zeboim* sind zwei von den Städten, die zu *Lot's* Zeiten durch Feuer untergingen, s. 1. Mos. 14, 8. ff. — *Einige*, wie auch *Bauer*, nehmen die Frage affirmativ, dagegen streitet aber das folgende לֹא V. 9.

Digitized by Google

13) לֹא אָשׁוּב לְשַׁחֵת אֶפְרַיִם, *ich will nicht zurückkehren zu verderben Ephrajim* d. i. *ich will nicht wieder etc.*, wie שׁוּב sehr häufig das *adverb.* umschreibt, s. *Gesenius* Grammat. §. 109. Unrichtig fafst es der *Chaldäer* auf: וְלָא יְתוּב מֵימְרִי לְחַבָּלָא בֵּית יִשְׂרָאֵל, *nec convertetur verbum meum ad evertendam domum Israel*; und die LXX übersetzen: οὐ μὴ ἐγκαταλίπω τοῦ ἐξαλειφθῆναι τὸν Ἐφραίμ, *non derelinquam, ut deleatur Ephraim.* Richtig drückt der Syrer den Sinn aus: ܠܐ ܐܗܦܟ ܠܡܚܒܠ ܐܦܪܝܡ, *nec convertam me ad consumendum Aphrem.*

14) *Ich bin kein Mensch*, sagt hier Jehovah, in sofern er seinen Entschluſs nicht ändert, sondern seine Zusage hält, aber nicht straft, um zu verderben, sondern um zu bessern, wie *Hieronymus* bemerkt, vergl. 4. Mos. 23, 19.

15) Die Worte וְלֹא אָבוֹא בְּעִיר übersetzt die *Vulgata: et non ingrediar civitatem.* Eben so fassen alle übrige alte Versionen עִיר als *urbs, civitas*; die LXX: *καὶ οὐκ εἰσελεύσομαι εἰς πόλιν*; der *Syrer:* ܘܠܐ ܐܥܠ ܠܡܕܝܢܬܐ. Der *Chaldäer* umschreibt: וְלָא אֲתַנֵּף בְּקִרְוָא אָחֳרִי עוֹד יְרוּשְׁלֶם, *neque permutabo amplius Jerusalem pro alia civitate*; allein hier ist nicht vom Reiche Judah die Rede, in welchem Jeruschalem die Hauptstadt war. Besser erklärt es *Hieronymus* in seinem Kommentar: *ich betrete nicht die Stadt*, sagt er, heifst s. v. a. *ich bin Keiner von denen, welche Städte bewohnen*, d. i. *ich bin kein Mensch*, was nach dem Parallelismus sehr viel für sich hat; denn genau entsprechen sich dann die Worte אֵל אָנֹכִי und בְּקִרְבְּךָ קָדוֹשׁ, ferner וְלֹא אִישׁ und וְלֹא אָבוֹא בְּעִיר. Allein, kann man einwenden, בּוֹא, *introire*, wird in dieser Bedeutung sehr selten mit בְּ konstruirt, sondern häufiger mit אֶל oder *accus.*; dagegen heifst gewöhnlich בְּ בּוֹא kommen *mit etwas*; aber dieſs gilt nur von *Geschenken*, und es ist mir keine Stelle in der bösen Bedeutung, wie hier, bekannt. Gewöhnlich nämlich wird dann עָבַר statt בּוֹא gebraucht, konstruirt mit עַל oder לְ, s. z. B. Amos 7, 8. etc.; und da בּוֹא in der

Digitized by Google

Bedeutung *introire* wenigstens an einigen Stellen mit בְּ konstruirt wird, z. B. Jerem, 3, 14. so bin ich geneigter, den alten Uebersetzungen zu folgen, denen auch *Rosenmüller* beipflichtet, und nicht *Jarchi* und den meisten Neuern, welche עִיר als verwandt mit עֵר, *der Feind*, ansehen, so dafs es für אַף, שְׁנְאָה, Grimm, Zorn stünde. Wenigstens scheint es mir mifslich, ein neues Wort, das nur an einer Stelle so erklärt werden kann, anzunehmen, wenn die gewöhnliche Bedeutung desselben einen sehr bequemen Sinn giebt.

16) Der Sinn dieser Worte ist: *wenn Jehovah seine Stimme erhebt, so folgen die zerstreuten Israeliten seinem Rufe und eilen von allen Gegenden herbei, um von ihrem Schutzgotte wieder in das Land ihrer Väter geführt zu werden.*

Kap. XII.

1) Die Worte וִיהוּדָה עוֹד רָד עִם אֵל übersetzt die *Vulgata: Judas autem testis descendit cum deo*, als wenn *Hieronymus* gelesen hätte וִיהוּדָה עֵד יָרַד עִם אֵל; die LXX verbinden noch anders, und übersetzen: *ἐκύκλωσέ με ἐν ψεύδει Ἐφραὶμ, καὶ ἐν ἀσεβείαις οἶκος Ἰσραὴλ καὶ Ἰούδα· νῦν ἔγνω αὐτοὺς ὁ θεὸς καὶ ὁ λαὸς ἅγιος κεκλήσεται θεοῦ.* Auch ist zugleich zu bemerken, dafs beide Uebersetzungen, wie der *Chaldäer*, diesen Vers gegen allen Zusammenhang noch mit dem vorigen Kapitel verbinden. Der *Chaldäer* hat: וְדַבֵּית יְהוּדָה הָווֹ מַתְקְפִין בְּפוּלְחָנָא עַד דְּגָלָא עַמָּא דְּאִתְרְחִישׁ מֵאַרְעֲהוֹן וְאִנּוּן דַּהֲווֹ קָדְמַי בְּבֵית מַקְדְּשָׁא מִתְקָרְיָן עַמָּא קַדִּישָׁא בְּכֵן הָווֹ קַיְמִין, *qui vero ex domo Juda, fuerunt validi in cultu, donec exulavit populus dei de terra sua, et illi, qui venerationem exhibuerunt, coram me in domo sanctuarii, vocantur populus sanctus, in eo quod fuerunt stabiles*, aus welcher Uebersetzung, wenn sie anders eine zu nennen ist, man die Worte des Originals gar nicht

Digitized by Google

zu erkennen vermag. Der *Syrer* übersetzt: ܡܪܡܝܢ ܥܠ ܐܦܪܝܡ ܒܟܕܒܐ ܘܒܒܝܬ ܐܝܣܪܝܠ ܒܣܬܪ ܥܡ ܐܠ ܩܕܝܫ ܗܘ ܝܬ ܥܡ ܐܠ ܩܕܝܫ ܗܘ ܝܬ, *circumdedit me mendacio Aphrem et domus Israel, et Juda dolo, donec descenderet populus dei etc.* Also liest auch der Syrer יָרַד statt רָד. Die meisten neuern Ausleger übersetzen רָד עִם אֵל *herrschen noch mit Jehovah*, wie Jerem. 2, 31. *Jarchi* erklärt es: *Juda adhuc principem agebat cum deo, quia reges illius populi foedus cum deo retinebant. R. Tanchum* انهم متسلطين بين يديه مقاومين له, *utique illi dominium obtinent coram eo et stant una ei, i. e. ab ejus partibus. Ludwig de Dieu* nach dem Arabischen ولى III. und IV. Conjugat. *volúit*, übersetzt: *sed Juda adhuc vult cum deo, i. e. consentit cum deo*, s. den Comment. *Rosenmüller's*. Folgt man den meisten alten Uebersetzungen, so könnte man eine Verwechselung der *verba* רוד und רָדָה annehmen, welche im Hebräischen nicht selten ist. So steht z. B. סָבַךְ für שׂוּךְ; נָסַךְ ist verwandt mit סוּךְ; נָסַג mit סוּג. *Gesenius* in seinem Lex., s. רוד, nimmt an, dafs עִם für מֵעִם stehe: *Judah irrt ferner von Gott ab*, was auch zu den Worten des dritten Verses pafst: וְרִיב לַיהוָה עִם יְהוּדָה, denn nach den andern Erklärungen würde der Prophet in kurzer Aufeinanderfolge sich widersprechen. Erst hätte er nämlich Judah wegen seines Festhaltens an Jehovah gelobt und dann drohte er ihm Strafe. Allein ich glaube ohne Veränderung des עִם in מֵעִם eine eben so passende Erklärung durch die Uebersetzung gegeben zu haben. רוד עִם אֵל kann nämlich s. v. seyn als: mit Gott, d. i. *da es doch Gott hat, auf Abwegen irren*, vergl. Kap. 9, 8. Anmerkung 13.

2) וְעִם קְדֹשִׁים, heifst entweder: und mit den Frommen, d. i. Gottgeliebten, also hier: *da sie nicht nur Gott, sondern auch von ihm besonders geliebte Menschen*, z. B. die Propheten, *haben* (noch Andere beziehen es auf die *Himmelsbewohner*, die Engel,) oder es ist קְדֹשִׁים nichts anderes

Digitized by Google

als ein *plur. majestat.* für קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל, *der Heilige Israel's*, d. i. Gott selbst, wie er poetisch, namentlich im Propheten Jeschajah, gewöhnlich heifst. Beweisstellen dazu s. in *Gesenius* Lex. unter קָדוֹשׁ. Diefs ist die Erklärung, welcher ich, dem Parallelismus folgend, beipflichte. נֶאֱמָן aber steht adverbialisch für תָּמִיד, s. d. W. im Lex.; die *Vulgata* übersetzt dagegen: *et cum sanctis fidelis;* die LXX und die Uebersetzung des *Chaldäers*, s. vorher Anmerk. 1. Der *Syrer verbindet* das Ganze: ܥܡܐ ܩܕܝܫܐ ܗܝܡܢܐ, *populus sanctus et fidelis.*

3) רֹעֶה רוּחַ וגו' wörtlich übersetzt: Ephrajim weidet, (d. i. *zehrt*, geniefst) Wind und jagt dem Eurus (dem Ostwinde) nach den ganzen Tag. Dasselbe Sprichwort, siehe Sprichw. Schelom. 15, 14.; und Jeschajah 44, 20. heifst es: *der Götzendiener weidet sich mit Asche.* Vergl. auch vorher Kap. 8, 7. in unserem Propheten und daselbst Anmerkung 7. Die sogleich folgenden Worte enthalten die Erklärung. Ganz falsch verstanden sie die LXX: *ὁ δὲ Ἐφραὶμ πονηρὸν πνεῦμα, ἐδίωξε καύσωνα ὅλην τὴν ἡμέραν, Ephraim malus est spiritus, persecutus est aestum totam diem.* Richtig die *Vulgata* und der *Syrer;* der *Chaldäer* hingegen übersetzt, wie Kap. 8, 7: בֵּית יִשְׂרָאֵל דָּמָן לִדְרוּחַ זָרֵע וַעֲלֵעוֹל חֲצַד כָּל יוֹמָא, *domus Israel similis est ei, qui ventum seminat et turbinem metit tota die*, mit welcher Stelle Sinne die Worte übereinstimmen.

4) Judäa brachte sehr gutes *Olivenöl* hervor und zwar in grofser Menge, wie diefs auch Stellen der heiligen Schrift beweisen, s. 1. Kön. 5, 11. V. Mos. 8, 8. Ezech. 27, 17. u. s. w. Auch noch heut zu Tage liefert es Oliven von vorzüglicher Güte, s. *Joliffe's* Reisebeschreibung pag. 229. Die Parallele zu unserer Stelle, s. Kap. 7, 11. Anmerk. 15. *Hieronymus* bezieht diese Worte auf *Menachem*, der bei den Aegyptiern Hülfe suchte.

5) In der spätern Zeit neigte sich auch Judah zum Götzendienste, namentlich auf Veranlassung des Königs

Digitized by Google

Achas, s. 2. Kön. 16, 3. ff. — Dafs der Name *Jakob* für das Reich *Judah* und nicht für ganz *Israel* stehe, wie einige Ausleger gemeint haben, lehrt der Zusammenhang. Im *vierten* Verse dagegen redet der Prophet vom Stammvater *Jakob* selbst, wie die aus seiner Lebensgeschichte angeführten Begebenheiten beweisen. Der Prophet will aber Judah zur Rückkehr zum Dienste Jehovah's bewegen und führt defswegen den Schutz und die Wohlthaten an, deren sich schon der Stammvater der Juden von Gott zu erfreuen gehabt habe. Daraus geht auch hervor, dafs Jakob nicht getadelt werden soll, und dafs mithin die Worte: *schon im Mutterleibe etc.* nicht ein Vorwurf für ihn seyn sollen, also nicht übersetzt werden können: *schon im Mutterleibe betrog er listig seinem Bruder;* denn, wie schon die hebräischen Ausleger richtig bemerkt haben, *Gott selbst hatte dem Jakob die Erstgeburt bestimmt*, er sollte der Stammvater der Israeliten werden und hatte sich daher seines besondern Beistandes zu erfreuen. Auch die ältesten christl. Ausleger stimmen dieser Ansicht bei.

6) Der spätere Name Jakob's *Israel* bedeutet *Gotteskämpfer*, von שָׂרָה und אֵל, s. 1. Mos. 32, 29.

7) Der Prophet führt, nach *Lackemacher*, das Beispiel Jakob's aus doppeltem Grunde an, einmal will er die Juden durch die Erinnerung an Jakob's kräftiges Handeln hinweisen darauf, dafs sie sehr unrecht thaten, indem sie, sich und der Hülfe ihres Schutzgottes mifstrauend, sich an Fremde um Hülfe wendeten; sodann will er sie namentlich defswegen tadeln, dafs sie gerade an dem Orte, nämlich zu *Bethel*, wo ihr Stammvater einen so herrlichen Sieg errungen habe, ein Götzenbild anbeteten. Denn aus Kap. 4, 15. läfst sich schliefsen, dafs späterhin auch die Juden, verführt durch das Beispiel der Einwohner des israelitischen Reichs, nach *Bethel* kamen, um daselbst den Götzen zu dienen. Die Worte בָּכָה וַיִּתְחַנֵּן לוֹ halte ich, mit *Bauer*, für das *tertium comparationis*, so wie Jakob dort zu Gott *innig, ängstlich* flehte (welches *innig* in בָּכָה liegt, das man

Digitized by Google

also nicht gerade in dem eigentlichsten Sinne zu nehmen hat,) so sollt auch ihr, Einwohner von Judah, zu eurem Gotte mit innniger Bitte euch wenden.

8) וְשָׁם דִּבֶּר עִמָּנוּ übersetzen die LXX: *καὶ ἐκεῖ ἐλαλήθη πρὸς αὐτούς*, wo in einigen Ausgaben *αὐτόν* steht, was das Richige zu seyn scheint, denn der Araber übersetzt: وهناك قيل له *et ibi dictum est ei;* eben so der *Syrer;* ܘܬܡܢ ܡܠܠ ܥܡܗ, *et ibi allocutus est eum.* Die *Vulgata* dagegen und der *Chaldäer* folgen der masorethischen Lesart: *ibi locutus est nobiscum;* וְיִתְמַן יְמַלֵּל עִמָּנָא *et ibi nobiscum loquetur.* So sehr auch einige Ausleger die Lesart עִמּוֹ vertheidigt haben, so scheint sie mir doch nur eine Erklärung des schwierigeren עִמָּנוּ, was Manche als einen *plur. majestat.* auffafsten und es auf den *Propheten Hoschea* selbst bezogen, so dafs der Sinn wäre: *noch jetzt redet Gott zu mir und andern gottbegeisterten Sehern.* Ich pflichte *Rosenmüller* bei und nehme es wörtlich: *zu uns allen,* nämlich den Israeliten. Denn was Gott zu Jakob sprach, das hat er auch zu dessen Nachkommen gesprochen, die damals mit Jakob noch eins und dasselbe waren, wefshalb der Prophet um so mehr sagen konnte: *zu uns hat er geredet;* denn dadurch erhielt das Beispiel Jakob's um so mehr Interesse für den Zeitgenossen der Propheten.

9) יְהוָה זִכְרוֹ wörtlich: *Jehovah ist sein Andenken,* d. i. der Name, unter dem seiner gedacht wird, mit dem man ihn nennt, also sein *wahrer Name, der ihn, zum Ruhme vor den Götzen, auszeichnet. Jehovah* heifst nämlich: der Gott, der da ist, (wie er) seyn wird, s. 2. Mos. 3, 14. 6, 3. Offenb. Joh. 1, 4. — Falsch übersetzt *Bauer: und Jehovah, der Herr der Welt war's, den er prieſs.* Eben so *Dathe: Gott gab ihm zum Andenken dieser Begebenheit seinen Namen,* welcher Meinung auch *Döderlein* in seiner Ausgabe des Grotius beizupflichten scheint: *et Jehova deus omnipotens, Jehova memoria ejus erat. Jacobus Jehovam assidua mente coluit atque celebravit, id enim* זכר Es. 26,

Digitized by Google

13. Cantic. 1, 3. Vielmehr bildet dieser Vers eine Apposition zum Vorigen: *er* sprach mit uns daselbst, *der mit seinem wahren Namen Jehovah* heifst, darum ahmet, ihr, Jakob's Nachkommen, das Beispiel eures Stammvaters nach (wie es im Folgenden heifst) vertrauet euch diesem Jehovah und nicht fremder Hülfe, z. B. jener der Aegyptier; doch (V. 8.) bei euch ist es anders, ihr gleicht einem trügerischen Kaufmanne etc. darum (so schliefst der Prophet im 15. V.) sollt ihr büfsen.

10) Mit Unrecht haben hier mehrere Ausleger כְּנַעַן nicht als Appellativum, sondern als Eigennamen aufgefafst; der Zusatz: *die trügerische Waage* zeugt deutlich für das Gegentheil. Nach meiner Meinung ist hier aber gerade mit Fleifs vom Propheten der zweideutige Ausdruck כְּנַעַן gebraucht, um durch diesen Namen sogleich zu bezeichnen, dafs man von den Einwohnern dieses Landes nichts anderes erwarten dürfe, als Streben nach Reichthum, also Hinneigung zu andern Völkern und ihrer Religion, weil sie durch auswärtige Verbindungen sich Reichthümer verschaffen könnten. — Wie das V. 9. vorkommende אֶפְרַיִם beweist, wendet der Prophet sich hier wieder besonders an die Einwohner des israelitischen Reichs.

11) אוֹן *Kräfte*, d. i., wie das parallele עֲשָׁרְתִּי beweist, s. v. a. *Vermögen*; diefs war aber immer der *nervus rerum gerendarum*, daher auch der hebr. Ausdruck אוֹן, *Kraft* mit *Vermögen* gleichbedeutend ist. יְגִיעַ eigentlich *labor*, von יָגַע, sich *mühen* um etwas, also ist יְגִיעַ auch das, um was man sich Mühe giebt, hier also *opes multo labore ac sudore paratae*. Vergl. zu dieser Stelle Amos 6, 13. *Hieronymus* las אֶוֶן statt אוֹן, denn er übersetzt: *inveni idolum mihi*, was gegen den Parallelismus ist. Die LXX. übersetzen: εὕρηκα ἀναψυχὴν ἐμαυτῷ, *inveni requiem mihi*, nach dem Arabischen أَوْنٌ, *quies, commoditas*, was nicht hebräischer Sprachgebrauch ist.

12) Der Sinn dieser Worte ist nach Hieronymus, welchem Rosenmüller beistimmt, kein anderer als: es ist

Digitized by Google

mir gleichviel, wie ich meine Reichthümer erworben habe, genug ich besitze sie und das ist mir hinreichend; allein, nach meiner Meinung, will der Prophet die Ephraimiten sagen lassen: dafs wir Reichthümer besitzen, kann ja an sich kein Verbrechen seyn, wenn wir sie nur nicht auf unrechte Weise, durch Betrug und Gewaltthätigkeit erlangt haben, und diefs soll uns doch Jemand beweisen. Was haben wir also zu fürchten?

13) מוֹעֵד ist hier, wie אָהֳלִים andeutet, das *Laubhüttenfest*, welches am 15. Tage des siebenten Monats sieben Tage lang von den Juden zum Andenken an den Auszug aus Aegypten noch jetzt gefeiert wird, s. 3. Mos. 23, 39 — 44. Das dem אוֹשִׁיבְךָ vorangehende עוֹד, *fernerhin*, haben viele Ausleger durch *wiederum* aufgefafst, was nach meiner Meinung hier keinen passenden Sinn giebt. Der Prophet will sagen: *noch jetzt hören die Wohlthaten Gottes nicht auf*, ein Beweis dafür ist, dafs ihr noch jetzt wie ehemals in Hütten wohnt und dafs Propheten euch Gottes Willen verkündigen. Wollte man עוֹד *wiederum* übersetzen, so müfste eine Unterbrechung Statt gefunden haben; allein die Israeliten waren bisher noch immer im Lande ihrer Väter geblieben. Der dunkele Ausdruck כִּימֵי חַג יָשָׁב, von dem Laubhüttenfeste hergenommen, kann aber entweder für jede *religiöse Festfeier* stehen, so dafs der Sinn wäre: noch jetzt könnt ihr, wie in der glücklichen Vorzeit, wo ihr zuerst vom Joche frei wurdet, in ungestörter Ruhe, euren Gesetzen und Einrichtungen gemäfs, leben; oder, man kann אָהֳלִים *Hütten*, für *Wohnung, eigene Wohnung* überhaupt nehmen, so dafs der Sinn wäre: noch wohnt ihr ja in eurem Vaterlande, auf eurem Grund und Boden, in der väterlichen Hütte. Ich ziehe das erstere vor, wegen des vorhergegangenen מוֹעֵד, was deutlich auf Religion und Gottesdienst hinweist. *Tremellius, Grotius* und *Dathe* nehmen den ganzen Vers fälschlich als Drohung in Fragform: *soll ich dich noch länger in Hütten wohnen lassen?* was offenbar gegen den Zusammenhang ist, denn so pafst dieser

Digitized by Google

Vers gar nicht zum 11., wo der Prophet fortfährt, die Wohlthaten aufzuzählen, welche Jehovah den Israeliten von jeher erzeigt hat.

14) Die Worte: וּבְיַד חֹזִבְיאִים אֲדַמֶּה, *durch die Propheten lehrte ich in Bildern*, so daſs es dem im Parallelismus stehenden חָזוֹן gegenüber steht, giebt *Gesenius* in seinem Lex. also: *durch die Propheten zerstöre ich;* allein hier will der Prophet nur die Arten der Offenbarung Gottes andeuten, nicht seine Strafen. — Vor dem folgenden *zwölften* Verse steht im Hebräischen die eigentliche Verbindung, da das voranstehende אִם kaum als solche betrachtet werden kann. Diese kann hier keine andere seyn, als *doch* oder *aber*, so daſs der Sinn ist: aber vergebens sind alle diese Erinnerungen; der Götzendienst zu Gilead und Gilgal hat euch ganz verdorben, und taub gemacht gegen jede Vorstellung.

15) אַךְ zu Anfange dieses Verses ist von Einigen als *partic. affirmandi* genommen worden: *wahrhaftig*; allein als solche steht sie nur bei Schwüren. *Andere*, wie auch *Rosenmüller*, nehmen es in seiner gewöhnlichen Bedeutung *wenn*, und dann bildet בַּגִּלְגָּל וגו׳ dazu den Nachsatz. *Grotius*, welchem *Dathe* folgt, erklärt so: *si in Galaade idolum fuit, veruntamen frustra coluerunt, qui illud idolum coluere, quia non potuerunt per idolum servari a manu Tiglatpilessari* 2. Reg. 15, 29. Die *Vulgata* übersetzt: *si Galaad idolum, ergo frustra erant in Galgal bobus immolantes;* die LXX: εἰ μὴ Γαλαάδ ἐστιν, ἄρα ψευδεῖς ἦσαν ἐν Γαλγάλοις (die Polyglotte hat hier im griech. Texte wieder Γαλαάδ) ἄρχοντες θυσιάζοντες (der *Araber* weicht in etwas ab: الا جلعاد هو لعنة كانوا كذبة في عاد رؤسا ذالجون, *verum Galaad est maledictio, mendaces erant in Aad principes sacrificantes*) also lasen die LXX wahrscheinlich אִם גִּלְעָד אָיִן und im folgenden, dem ἄρχοντες zufolge (statt שָׂרִים) שָׁרִים, *principes*. Der *Syrer*

Digitized by Google

überzetzt: כִּי־בֶכֶם דָּמוּ מִזְבְּחוֹתָם כְּגַלֵּי עַל־תְּלָמֵי שָׂדָי, *in Galaad dolores et in Galgolo vanitati sacrificastis boves;* der *Chaldäer* endlich אִם בְּגִלְעָד הֲוֹו אֲנוּסִין בְּרָם בְּבֵית גִּלְגָּלָא תּוֹרִין לְמַעֲנָן דַּבְּחוּ, *si in Galaad grassatores fuerunt, certe in domo Galgal vitulos idolis immolaverunt.* Bei so grofser Verschiedenheit dieser Uebersetzungen läfst sich für den hebr. Text kaum etwas gewinnen und es bleibt daher nichts übrig, als sich an die gegenwärtige Lesart zu halten, zumal da sie, das אִם in seiner gewöhnlichen Bedeutung sowohl, als in Frageform genommen, für הֲלֹא, einen guten Sinn giebt. Auch das אַךְ nehme ich in seiner gewöhnlichen, den Satz verstärkenden Bedeutung *immo*, wie ich durch die Uebersetzung ausgedrückt habe.

16) Andere nehmen diese Worte als Drohung: defswegen werden ihre Altäre wie Steinhaufen auf den Furchen der Felder werden; allein hier ist noch von keiner Drohung die Rede, diese kommt erst im 15. V.; bisher zählt der Prophet nur die Sünden Israel's auf. Richtig daher *Bochart* in seinem *Hieroz.* (dem auch *Rosenmüller* beistimmt) p. 520 *ed. Lips.: Agit propheta de aris, quas Galgalis idololatrae diis suis non solum in urbe exstruxerunt, sed et in vicinis agris, et confert cum acervis lapidum, ab iis congeri solitis, qui lapidosos agros expurgant etc.* Vergl. Kap. 4, 13., und namentlich Kap. 10, 1. כְּרֹב לְפִרְיוֹ הִרְבָּה לַמִּזְבְּחוֹת, *in dem Mafse als ihre Menge wuchs, hat man die Altäre vermehrt.*

17) In diesem Verse nimmt der Prophet den abgerissenen Faden der Vergleichung und Erinnerung an Jakob's Beharrlichkeit wieder auf. — *Jakob* floh vor seinem Bruder Esau wegen des ihm entwendeten Erstgeburtsrechtes, s. 1. Mos. 27, 41. ff. *Aram* ist hier *Mesopotamien.* — Für *Lea* und *Rachel* diente Jakob dem *Laban* 7 Jahre, s. 1. Mos. 29, 16. ff.

18) Dafs hier unter נָבִיא Niemand anderes als *Moscheh* gemeint sey, lehrt der Zusammenhang. Sonst wird er den

Digitized by Google

Propheten entgegengesetzt, weil er als Gesetzgeber noch höher steht, daher der Ausdruck: *Moscheh und die Propheten.* Er ist aber der gröfste jüdische Prophet; denn er hatte, nach dem Ausdrucke der Bibel, *Gott gesehen*, 2. Mos. 3, 6. u. s. w.

19) נִשְׁמַר ist eine Anspielung auf das vorige בְּאִשָּׁה שָׁמַר, daher giebt es die *Vulgata* falsch: *et in propheta servatus est.*

20) הִכְעִיס אֶפְרַיִם תַּמְרוּרִים, *es reizte ihn Ephrajim bitter*, oder: *es hat Ephrajim ihm bittern Kummer bereitet.* Andere leiten das letzte Wort von מָרָה ab, *rebellem esse*, und übersetzen: *es hat ihn durch Rebellionen betrübt*, was nicht gegen den Zusammenhang ist; allein תַּמְרוּרִים heifst *Bitterkeiten*, und steht hier adverbialisch wie נֶאֱמָן, siehe Anmerkung 2.

21) דָּמָיו עָלָיו יִשֹּׁשׁ, seine *Blutschuld*, d. i. hier *seine groben Versündigungen wird er auf ihm lassen*, er wird sich nicht um das Schicksal des Volks bekümmern. Die *Vulgata*: *sanguis ejus super eum veniet;* die LXX: τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐπ᾽ αὐτὸν ἐκχυθήσεται; eben so der *Syrer:* ܕܡܘܗܝ ܥܠܘܗܝ ܢܬܐ, *sanguis ejus super eum effundetur*, verwechselten also נָשַׂשׁ mit שָׁפַךְ.

22) חֶרְפָּתוֹ, *seine Schmach*, d. i. *die ihm, Jehovah, durch den Abfall des Volks zugefügte Schmach;* denn das *suffix.* ist häufig der *genit. object.*, wie auch im *Lateinischen* und *Griechischen*, seltener im *Deutschen* der *Genitiv* gebraucht wird, z. B. in *Gottesfurcht.*

Kap. XIII.

1) *Ephrajim* bedeutet hier nicht, wie an so vielen andern Stellen unseres Propheten, das ganze Reich der zehn Stämme, sondern vielmehr den einzelnen Stamm, wie der Name *Israel*, als Gegensatz, im Folgenden beweist. Von dem Stamme Ephrajim nämlich, zu welchem Jarobam,

Digitized by Google

der erste der israelitischen Könige, gehörte, welcher seine Residenz zu Schichem, auf dem Gebirge Ephrajim nahm (s. 1. Kön. 12, 25.), ging der Götzendienst aus. — Das folgende רַחַת, nach *Rosenmüller* (s. seinen Kommentar) und *Gesenius* (s. dessen Lex.) das *Schreckliche*, d. i. *Götzenverehrung*, also ähnlich dem: בְּבֵית יִשְׂרָאֵל רָאִיתִי שַׁעֲרוּרִיָּה Kap. 6, 10. Die *Vulgata* giebt es durch: *loquente Ephraim, horror invasit Israel;* die LXX: κατὰ τὸν λόγον Ἐφραὶμ δικαιώματα ἔλαβεν αὐτὸς ἐν τῷ Ἰσραήλ, eben so der *Araber*, also lasen sie בְּדַבֵּר אֶפְרַיִם וגו׳ und statt רַחַת wahrscheinlich צָדָק oder דָּחַת von דת. Der *Chaldäer* כַּד מְמַלֵּל חַד מִבֵּית אֶפְרַיִם רְתִיתָא אֲחִיד לְחוֹן לְעַמְמַיָּא, *quum loquitur unus de domo Ephraim, tremor apprehendit populos*, der Sinn ist also: *als Ephrajim noch in seiner Blüthe war und ein Wort sprach, da geriethen die Völker in Schrecken.* Der *Syrer:* ܟܕ ܡܡܠܠ ܐܦܪܝܡ ܙܝܥ ܘܣܝ ܒܝܫܪܝܠ, *quum loqueretur (deus) Aphrem tremebat, et erat magnus in Israel*, dieſs Letztere ist ganz ohne Sinn in diesem Zusammenhange, und ob *deus*, wie die Uebersetzung in der Polyglotte supplirt, hinzuzusetzen sey, dürfte noch zweifelhaft seyn. *Pococke* faſste die Worte im entgegengesetzten Sinne auf: als Ephrajim noch mit Furcht und Zittern redete und sich nicht Gott keck widersetzte, da erhob es sich, d. i. war es mächtig in Israel; allein auch diese Deutung paſst nicht zu dem Parallelismus. Die Worte נָשָׂא הוּא בְּיִשְׂרָאֵל aber zu erklären durch: *da trug er Schuld auf Israel*, so daſs man עָוֹן zu suppliren hätte, wie die meisten Ausleger gethan haben, scheint mir gewagt, da es durchaus an einer Beweisstelle fehlt, aus welcher hervorginge, daſs diese Redensart so genommen werden könne. Den Worten des hebr. Textes und dem Parallelismus gemäſs ziehe ich die Interpretation des *Chaldäers* vor, welcher auch *Bauer* im Ganzen folgt: כְּדַבֵּר אֶפְרַיִם רַחַת, *als Ephrajim* (sonst) *redete Furchtbares, als es ertönen lieſs sein Donnerwort;* נָשָׂא הוּא בְּיִשְׂרָאֵל, *war es in Israel erhaben*, war es

Digitized by Google

geachtet unter Israel (vielleicht ist hierher zu beziehen der Segen Israels, den er Ephrajim gab, s. 1. Mos. 48, 14. ff.) dann also kommt 2. Kön. 5, 1. vor נָשׂוּא פָנִים הוּא, s. v. a. des vorhergehende: אִישׁ גָּדוֹל לְפָנֵי אֲדֹנָיו; und so stehen sich richtig entgegen נָשָׂא הוּא und נִבְזֶה, welches nichts anderes ist als: נִמְאָס.

2) Nach den Zeiten *Jarobam's I.* errichtete man auch noch an andern Orten Götzenbilder und Altäre, wie in Gilgal, Beerscheba, s. 2. Kön. 17, 10. ff. Vergleiche auch in unserem Propheten Kap. 10, 1.

3) Statt בִּיחִבֻּנָם scheinen, wie auch im königsb. und 3. erfurter Codex steht, die meisten Aelteren gelesen zu haben כְּחִבֻּנָם, so die *Vulgata*: *quasi similitudinem idolorum*; Die LXX: *κατ' εἰκόνα εἰδώλων*, welchen der *Araber* folgt; eben so der *Chaldäer*: כְּדִמְיוֹחֲהוֹן. Der *Syrer* dagegen bestätigt die Lesart בְּחִבֻּנָם, denn er hat ⟨Syriac⟩.

4) זֹבְחֵי אָדָם nach Einigen, z.B. *Bauer*, heifst diefs nicht: *welche Menschen opfern*, sondern: *die Opfernden unter den Menschen*, d. i. die Menschen, welche opfern, weil, wie er hinzufügt, sich nicht erweisen liefse, dafs bei'm Kälberdienste Menschenopfer gewöhnlich waren, da bei demselben Alles nach dem levitischen Gottesdienste eingerichtet gewesen wäre und Gott Menschenopfer, als eine gräuliche Sache, verboten gehabt hätte. Allein, wenn es auch bei'm Kälberdienste nicht geschah, so geschah es ausserdem, man vergl. nur II. Kön. 17, 10. II. Chron. 28, 3; 33, 6. u. s. w.

5) עֶגְלִים יִשָּׁקוּן (יִשָּׁקוּן in Pausa für יִשְׁקוּן) eigentlich: *sie küssen die Kälber*, d. i. sie huldigen ihnen, denn der Morgenländer huldigt den Göttern und den Königen durch einen Kufs, vergl. 1. Mos. 41, 40. Ps. 2, 12. 1. Sam. 10, 1. Dieser Huldigungskufs ist gewöhnlich ein Kufs auf die Hand oder das Knie; bei den Indiern und Aethiopiern auf den Mund, vergl. *Gesenius* hebräisches Lesebuch zu 1. Mos. 41, 40.

Digitized by Google

6) אֲרֻבָּה, sonst *Fenster*, und, mit הַשָּׁמַיִם verbunden, (s. 1. Mos. 7, 11,) s. v. a. *Schleufsen des Himmels*, ist hier *Kamin, Rauchfang*, d. i. eine Oeffnung in der Wand, durch welche der Rauch steigt. Im Morgenlande auch jetzt keine ungewöhnliche Einrichtung! Richtig übersetzt es *Theodotion* καπνοδόχην, die LXX dagegen ἀπὸ δικτύων (wobei sich in einigen Editionen noch der Zusatz καπνώδης, *rauchig, räucherig*, findet) was ein offenbarer Fehler vielleicht eines Abschreibers ist, der ἀκρίδων *Heuschrecken* mit δικτύων verwechselte, da die LXX wahrscheinlich אַרְבֶּה, was sie ohne Vokale vor sich hatten, lasen אַרְבֶּה, Heerheuschrecke. Alle übrige alte Uebersetzungen haben das Richtige; auch sogar der *Araber* erklärt diese Worte durch: وكبخار من دخان *et sicut vapor a fumo.*

7) Die LXX haben nach den Worten: יְהוָה אֲנִי דַּבֵּר den Zusatz: ὁ στερεῶν τὸν οὐρανὸν καὶ κτίζων γῆν, οὗ αἱ χεῖρες ἔκτισαν πᾶσαν τὴν στρατιὰν τοῦ οὐρανοῦ καὶ οὐ παρέδειξά σοι αὐτὰ τοῦ πορεύεσθαι ὀπίσω αὐτῶν· καὶ ἐγὼ ἀνηγαγόν σε ἐκ γῆς Αἰγύπτου κ. τ. λ. wo es sich wieder an den Text anschliefst. Ohne Zweifel sind diese Worte, ursprünglich eine Randbemerkung, späterhin erst in den Text gekommen. In der vor mir liegenden Ausgabe der LXX (*Francofurti apud Andr. Wecheli Haeredes* 1597) finde ich auch die Bemerkung: *in al. absunt sequentia omnia.*

8) Statt יְדַעְתִּיךָ, *ego cognovi te*, wie es die *Vulgata* ausdrückt, haben die LXX: ἐγὼ ἐπεμαιόμην σε ἐν ἐρήμῳ; der *Syrer* eben so: ܐܢܐ ܐܬܝܕܥ ܠܟ ; und der *Chaldäer* drückt denselben Sinn durch die Umschreibung aus: אֲנָא סוּפֵקִית צוֹרְכַיְהוֹן בְּמַדְבְּרָא, *ego suppeditavi necessaria iis in deserto*, woraus hervorgeht, dafs sie alle statt יְדַעְתִּיךָ lasen וְאַנְטְרִיךָ, welches sich durch das folgende מַרְעִיתָם allerdings zu empfehlen scheint; allein auch יְדַעְתִּיךָ findet einen sehr guten Gegensatz in dem vorhergehenden לֹא תֵדַע, du sollst nicht *erkennen*, d. i. *verehren*, ich hingegen habe dich schon längst *erkannt, gekannt*. In

Digitized by Google

diesem *gekannt* liegt allerdings hier, wie *Bauer* bemerkt, die Bedeutung: *ich habe Sorge getragen*, ich habe dir Wohlthaten erwiesen, s. Ps. 44, 3; allein es ist wenigstens nicht nöthig, es so zu übersetzen. — אֶרֶץ תַּלְאוּבֹת, ein ἅπ. λεγ., geben die alten Uebersetzungen, aus dem Zusammenhange die Bedeutung errathend, durch: *in terra solitudinis*; ἐν γῇ ἀοικήτῳ, *in terra non habitata*; בְּאֶרֶץ צִיָּה וּשְׁאִיָּה, *in terra deserta et non habitata*; בְּאֶרֶץ תַּאֲוִיתוֹן בָּהּ מְוַעֲם, *in terra, in qua omnia desiderastis*, und auch der *Araber* bedient sich nicht des dem Hebr. entsprechenden Ausdrucks, indem er übersetzt: في ارض غير مسكونة, *in terra non habitata*. *Aben-Esra* leitet das Wort her von לוּב, *sitivit*, לוּבָא, *locus lapidosus*, *aridus*, und *Abul-Walid*, dessen Erklärung *Rosenmüller* in seinem Kommentare zu dieser Stelle anführt, giebt die Bedeutung also: الارض التى احرقتها الشبس وجففتها بدوامتها عليها, *terra, quam sol exussit et exsiccavit eo, quod continuo super ea est*, was ganz auf die ungeheure, arabische Wüste paſst, wo weder Gras noch Wasser ist, s. 5. Mos. 8, 15.

9) Sehr treffend führt hier *Bauer* zur Vergleichung an 5. Mos. 32, namentlich V. 10 — 21, wo, was hier nur kurz angedeutet ist, Moscheh in seinem Gesange weiter ausführt.

10) *Löwe* und *Leopard* werden, nach Bauers Bemerkung, in der heil. Schrift öfters zusammengestellt als reissende, und an Grausamkeit sich ähnliche Thiere, z. B. Es. 11, 6. Hohel. 4, 8. Jerem. 5, 6. — Die folgenden Worte: עַל דֶּרֶךְ אַשּׁוּר übersetzen die *Vulgata*, die LXX. und der *Syrer*: *sicut pardus in via Assyriorum*; ὡς πάρδαλις κατὰ τὴν ὁδὸν Ἀσσυρίων, ܐܝܟ ܢܡܪܐ ܥܠ ܐܘܪܚܐ ܕܐܬܘܪ, so daſs sie lesen עַל־דֶּרֶךְ אַשּׁוּר, *wie ein Parder, der auf dem Wege nach Assyrien ist*, oder: *wie ein Parder will ich seyn gegen sie auf dem Wege nach Assyrien*, welches letztere doch noch einen Sinn gäbe: *dann, wenn sie gefangen* nach

Digitized by Google

Assyrien geführt werden; allein in den andern zwei Sätzen müfste man, nach dem Parallelismus, doch wenigstens eine geringe Andeutung von etwas Aehnlichem finden, da diese aber ganz fehlt, so ist auf jeden Fall die Uebersetzung des *Chaldäers* die richtige: כְּנִמְרָא מֵמַן צַל־שְׁבִילָא, *velut pardus, qui insidiatur prope viam;* genauer nach dem Hebräischen: *ich* will sie belauern, *wie ein Parder am Wege.* Sehr passend führt *Bauer* eine Stelle aus *Plinius* Naturgeschichte 10, 73. an, wo es heifst: *insidunt pardi condensa arborum, occultatique eorum ramis in praetereuntia desiliunt.*

11) סְגוֹר לִבָּם, nach der *Vulgata: interiora jecoris eorum,* nach den LXX: συγκαταλισμὸς καρδίας αὐτῶν; der *Chaldäer:* וַחֲבָרִית רָשַׁע לִבְהוֹן, *confregi impietatem cordis eorum;* der *Syrer:* ܘܐܚܒܠ ܟܣܝܬܐ ܕܠܒܗܘܢ, *et lacerabo membranam cordis eorum.* Nach meiner Meinung ist die Erklärung gar nicht so schwierig, סְגוֹר, der Verschlufs, d. i. das *Innerste,* das *Geheimste;* denn das, was verschlossen ist, ist dem Auge entzogen, also ihr *innerstes Herz,* d. i., ohne Bild: *ich will sie hart heimsuchen.*

12) Zu שְׁחָתֵךְ glaube ich *Gott* als Subjekt suppliren zu müssen; denn in dem Vorigen war auch dieses Subjekt (וְאָהִי לָהֶם וגו׳), was zwar durch die Gleichnisse zurückgetreten ist, hier aber, als sich von selbst verstehend, wiederkehrt. *Rosenmüller,* nach *Kimchi,* nimmt das *Neutrum* als Subjekt an: *das hat dich verniohtet, dafs du etc.;* allein ich sehe nicht, worauf dieses *das* gehen solle. Uebrigens ist hier wieder ein schon mehrmals bemerkter, dem Deutschen auffallender Wechsel der Person; nach dem Hebräischen nämlich ist wörtlich zu übersetzen: dich, o Israel, hat *Gott* zu Grunde gerichtet; denn gegen *mich,* deine Hülfe, hast du dich aufgelehnt.

13) כִּי בִי בְעֶזְרֶךָ übersetzen Andere: *denn bei mir ist deine Hülfe* und nehmen das ב als *essentiale* an; allein ich gestehe, dafs, obgleich *Gesenius* in seinem Lehrgebäude p. 839. diese Stelle namentlich anführt, ich doch zweifle,

Digitized by Google

dafs diese Uebersetzung in den Zusammenhang passe, denn vorher heifst es: *Gott wird Israel verderben*, dazu kann unmöglich in Verbindung gesetzt werden: denn ich bin deine Hülfe. Auch stimmt damit das Folgende nicht: *wo ist denn nun dein König etc.* Daher supplire ich ein Zeitwort wie הָיִיתָ oder בָּגַדְתָּ, מָרִיתָ, *du hast dich aufgelehnt gegen mich, gegen deinen Helfer*, denn so erst ist der Zusammenhang richtig: *ich verderbe dich, weil du widerspenstig warst, und keine irdische Macht, kein König wird dich retten können.* Im Hebräischen ist aber ein *verbum* eben so wenig an solchen Stellen nöthig wie im Griechischen eine *praeposit.* in Redensarten wie: Σύρος ἦν τὴν πατρίδα; denn in בְּ liegt schon der Begriff der Widerpart, wie z. B. in der Redensart יָדוֹ בַכֹּל, *seine Hand ist gegen Alle*, 1. Mos. 16, 12. — *Bauer* übersetzt diese Worte: *wer wird dir helfen?* wo steht aber dieſs? Auch die alten Uebersetzungen stimmen gegen meine Ansicht. Die *Vulgata* hat: *perditio tua, Israel: tantummodo in me auxilium tuum;* die LXX: τῇ διαφθορᾷ σου Ἰσραὴλ τίς βοηθήσει; der *Chaldäer* umschreibt das Ganze in seinem Sinne: בַּר מְחַבְּלִין אַהוּן בֵּית יִשְׂרָאֵל עוֹבָדֵיכוֹן שְׁלֵמִין בְּכוֹן עַמְמַיָּא וְכַד יְתִיבִין אַהוּן לְאוֹרָיְתָא מֵימְרִי הֲוָה בְּסַעְדְכוֹן, *i. e. cum depravantes vos estis, o domus Israel, opera vestra, dominantur in vos populi, sed quoties conversi estis ad praeceptum meum, verbum meum vobis fuit praesidio*, und der *Syrer* übersetzt: ܐܒܕܬ ܐܝܣܪܝܠ ܕܠܝܬ ܕܡܣܥ ܠܟ, *perdidi te, Israel, quis auxilietur tibi?* Der *Araber* folgt, wie gewöhnlich, den LXX. Trotz aller dieser Auktoritäten aber kann ich mich doch nicht überzeugen, dafs ich in meiner Ansicht mich irre.

14) Das אֶהְיֶה zu Anfange des Verses haben mehrere ältere Ausleger für die 1. Pers. *sing. fut. apocop.* von הָיָה gehalten, in dem Sinne: *ero, i. e. semper maneo idem et constanter paratus sum, me ostendere beneficum erga homines. Jarchi* dagegen: *stabo e regione, ut videam, ubi sit*

rex tuus et quisnam sit exitus tuus, atque ubi sit, qui te servet. Noch *Andere: ero, maneo rex tuus; ubi vero sunt, quos mihi opponis, quasi qui te salvos reddere possint?* Richtiger verbindet *Rosenmüller*, nach den LXX, der *Vulgata*, dem *Chaldäer* und *Syrer* und den gelehrtesten der *Rabbinen*, אַיֵּה als Fragepartikel für אַי mit angehängtem ה, was eben so viel ist als אַיָּה, mit dem folgenden אָנָּא, *ubinam quaeso?* wo denn? was auch bei dem folgenden מוֹשִׁיעֵךְ wieder hinzuzudenken ist, welches Wort zugleich deutlich zeigt, dafs die erst angeführten Deutungen offenbar falsch sind. Vergleiche auch Vers 14.

15) Diese Worte gehen nicht auf einen bestimmten König wie *Schaül* oder *Jarobam* u. s. w.; wie einige Ausleger wollten, sondern, wie der Zusammenhang deutlich genug zeigt, der Prophet redet im Allgemeinen, indem er sagen will: die königliche Gewalt, die ihr so sehr wünschtet, weil ihr glaubtet, durch sie gegen eure Feinde gesichert zu seyn (s. 1. Sam. 8, 20.) soll euch zu nichts dienen in der Zeit der Gefahr, wenn ich euch für euren Abfall strafen werde, da ihr mich verworfen habt (s. 1. Sam. 8, 7. 10, 19.) und euer König soll eben so gut fallen als ihr.

16) Fälschlich bezogen manche Erklärer dies auf das Faktum, dafs das Volk einen König wollte und Gott verwarf (s. die vorige Anmerk.), denn dies that nicht *Ephrajim*, wie es hier heifst, d. i. das Reich der zehn Stämme allein, sondern das ganze, noch ungetrennte Volk der Juden, zu einer Zeit, wo noch gar kein König gewesen war; vielmehr gehen diese Worte auf die Ephraimiten der spätern Zeit, welche sich an Jehovah durch den Götzendienst arg versündigten, was *Hoschea* überall hervorhebt.

17) Der Prophet gebraucht in diesem Verse eine doppelte Metapher, einmal vergleicht er Ephrajim mit einer gebährenden Frau, und dann wieder mit dem geboren werden sollenden Kinde. Die erste Metapher erklärt sich von selbst: Ephrajim wird Noth und Schmerzen empfinden wie eine Gebährende, wenn ich über dasselbe meine Strafen ver-

Digitized by Google

hängen werde. Mit einem geboren werden sollenden Kinder aber, das nicht an's Licht treten will, wird Ephrajim in so fern verglichen, als es auf seinem verkehrten Wege beharrte, und von dem, was ihm Schmerzen und Züchtigung brachte, nämlich die Verehrung der Götzen, nicht ablassen wollte, gleich wie das Kind, das nicht an's Licht der Welt treten will, seine und seiner Mutter Schmerzen vermehrt. Oder, nach *Grotius: ἀλληγορία significat, Ephraimum non sapere, quod tam diu differat, poenitentiam agere, ac sic semet eximere e calamitatibus.* Weniger angemessen *Andere:* Geburtsschmerzen sind ihm zwar angekommen, aber er ist ein unweiser Sohn, er hält die Zeit nicht aus, sondern bricht zu frühzeitig los, d. i. „durch Elend ist zwar Ephrajim aufgefordert worden, sich zu bekehren; aber sie sind nicht weise genug, einzusehen, was zu ihrem Besten dient, und sich aufrichtig zu bekehren." Allein diese Anwendung der Allegorie liegt gar nicht in derselben.

18) Der Sinn ist: wenn sich Israel zu seinem Gotte wendet, so sind keine Bande zu stark, aus welchen er sie nicht erlösen könnte. — Für מָמָוֶת lasen die LXX, der *Chaldäer* und *Syrer*, ihren Uebersetzungen zufolge, וּמִמָּוֶת, wie auch der königsb. Cod. hat, was aber für den Sinn gleichgültig ist. — Ueber קָטָב s. d. Lexikon. — Nach meiner Ansicht enthält der Vers nicht gerade eine Verheifsung von Wohlthaten, wie viele Ausleger wollten; noch weniger handelt er von der damals noch zukünftigen Wohlthat Gottes, die Menschen durch Christum zu erlösen, sondern ist vielmehr nur eine Schilderung der Macht Gottes, um die Unbesonnenheit der Israeliten, sich von ihm abgewandt zu haben, desto stärker hervortreten zu lassen. — אֲהִי דְבָרַיִךְ וגו׳ geben die LXX: *ποῦ ἡ δίκη σου, θάνατε; ποῦ τὸ κέντρον σου ᾅδη;* und der *Syrer:* ܐܝܟܐ ܕܢܨܚܟ ܡܘܬܐ ܐܘ ܐܝܟܐ ܕܐܝܬ ܠܟ ܢܨܚܢܐ ܐܘ ܐܝܟܐ ܕܐܝܬ ܠܟ ܟܦܬܐ ܕܫܐܘܠ, *ubi jam est victoria tua mors? aut ubi est stimulus tuus Scheol?* allein wegen des folgenden קָטָב ist auf jeden Fall דְּבָרִים als *plur.* von

Digitized by Google

דָּבָר anzunehmen; der Plural von diesem Worte steht aber gerade so, wie die Hebräer einen Plural von דָּם und מָוֶת bilden.

19) Wörtlich nach dem Hebräischen: *Reue ist verborgen vor meinen Augen*, d. i. ich kenne keine Reue. Einige übersetzen נֹחַם durch *Trost;* allein dieſs paſst nicht in den Zusammenhang. Der Prophet will nämlich sagen: wohl könnte ich, spricht Jehovah, das Volk, wenn es sich besserte, retten von aller Gefahr; aber sie beharren in ihren Thorheiten und so mag das Beschlossene über sie ergehen; denn niemals wird es mich reuen, niemals werde ich zurücknehmen, was ich beschlossen habe, (vergl. Kap. 11, 9.) da ich nicht wie ein Mensch handele, welcher sich von blinder Rachsucht leiten läſst. Daſs damit die Worte des folgenden Kap. v. 5. nicht in Widerspruch stehen, lehrt der Zusammenhang; denn dort ist vorher von der Bekehrung des Volks die Rede gewesen, es hat Besserung versprochen, darum vergiebt ihm Gott.

20) כִּי zu Anfange des Verses heiſst hier *obgleich* und יָבוֹא קָדִים וגו׳ bildet den Folgesatz. — יַפְרִיא, wie schon *Jarchi* bemerkt, steht hier für יַפְרֶה, von פָּרָה, nach der Gewohnheit der Hebräer, welche häufig die *verba* לה und לא, namentlich in ihrer Abwandelung, mit einander verwechseln, so Jes. 53, 10. הֶחֱלִיא für הֶחֱלָה. Andere Ausleger aber nahmen das Wort als ein *denominativum* von פֶּרֶא und übersetzen es: *es handelt wild*, ungestüm; allein dazu paſst der *Ostwind* nicht, welcher offenbar zeigt, daſs vorher ein Ausdruck da gewesen seyn müsse, der auf Fruchtbarkeit hindeutet, denn nur diese kann der Ostwind stören. Uebrigens scheint in אֶפְרַיִם und יַפְרִיא ein Wortspiel zu liegen, das sich in einer andern Sprache nicht ausdrücken läſst, vergl. 1. Mos. 49, 19. — Die *Vulgata* übersetzt diese Worte: *quia ipse inter fratres dividet*; die LXX: *διότι οὗτος ἀνὰ μέσον ἀδελφῶν διαστελεῖ*, scheinen also יַפְרִיד gelesen zu haben; eben so der *Syrer*: ܡܦܠܓ ܗܘ ܕܒܝܢ ܐܚܐ

נִפְּצָם, *quia ipse domum fratrum dividet*, was sehr gut in den Zusammenhang paſst; dann würde auch כִּי seine gewöhnliche Bedeutung *denn* beibehalten und dieser Sinn entstehen: *mich reut mein Beschluſs nicht und ich nehme ihn nicht zurück; denn Ephrajim verdient es, weil es selbst Spaltungen unter seinen Brüdern erregt hat*, nämlich durch Einführung des Götzendienstes. — Aus der Uebersetzung des *Chaldäers* erkennt man kaum noch ein Wort des Urtextes: אֲרֵי אִנּוּן מְתְקָרְן וְסַגִּיאִין מְקַלְקְלִין עוֹבָדִין, *quia ipsi vocati sunt filii et multiplicaverunt opera corrupta.*

21) Unter dem מְדִין רוּחַ, *der von Osten kommende Wind*, verstehen viele, auch neuere Ausleger, wie z. B. *Bauer*, fälschlich den *König von Assyrien*, indem sie der Uebersetzung des *Jonathan* folgten: כְּעַן אֵיתֵי עֲלַיְהוֹן מַלְכָּא תַּקִּיף כְּרוּמָא כְּמֵימְרָא דַּיְיָ מַאוֹרַיְתָא מַדְבְּרָא יִסַּק, *nunc addücam contra eos regem fortem, instar venti orientalis, secundum verbum dei, avia deserti ascendet.*

Kap. XIV.

1) Daſs dieser erste Vers mit dem vorigen Kapitel zu verbinden sey, lehrt sein Inhalt. — תֵּאָשֵׁם kann heiſsen: es soll *verwüstet seyn* und, als *praeterit.* aufgefaſst, und von einem andern, gleichlautenden Stamme hergeleitet: Schomeron hat *sich verschuldet;* allein dann paſst das Folgende nicht als Grund dazu כִּי מָרְתָה וגו׳, *denn es hat sich gegen Gott aufgelehnt.* Auch Ezech. 6, 6. steht אָשַׁם in der Bedeutung des verwandt scheinenden יָשַׁם und שָׁמַם, *verwüstet* werden. In diesem Sinne übersetzt die *Vulgata: pereat Samaria*; die LXX: ἀφανισθήσεται Σαμάρεια; der andern Bedeutung dagegen folgen der *Chaldäer* und der *Syrer*: תֶּחֱוֵב שׁוֹמְרוֹן, ܬܬܚܒ ܫܡܪܘܢ, *reä erit Samaria.*

2) Manche Ausleger haben der *praeposit.* עַד, welche hier statt אֶל steht, eine zu grosse Aufmerksamkeit ge-

Digitized by Google

widmet, wenn sie meinten, dafs sie bedeute: *non ficto conamine sed serio et consummato studio revertere ad deum, convertere se ad deum, non desistens, donec deum contingas;* denn שׁוּב wird sowohl mit אֶל, als mit עַד, עַל und בְּ konstruirt. אֶל bezeichnet im Allgemeinen die Richtung nach einem Gegenstande, hin und steht daher nach allen *verbis*, welche eine Richtung zu Jemand oder Etwas bezeichnen; עַד bezeichnet noch aufser dieser Bewegung nach etwas *den Endpunkt*, bis zu welchem hin eine Richtung geht.

3) קְחוּ עִמָּכֶם דְּבָרִים, nehmt *Worte* mit euch, d. i.: Gott fordert von euch nicht Gold, Silber und andere Opfergaben, sondern nur Reue und Bitten um Vergebung. Vergl. hiermit die ähnlichen Worte des Psalms 51, 18. und hiermit Br. an die *Hebräer* 10, 6. — Falsch haben Einige diese Worte so erklären wollen: mit folgsamen Herzen nehmt die Worte an, und lafst sie nicht achtlos an euch vorübergehen.

4) Die Worte וְקַח טוֹב sind auf sehr verschiedene Art ausgelegt worden. *Hieronymus* richtig: *accipe bonum* d. i. *in bonum*, für לְטוֹב. Eben so richtig drückt der *Chaldäer* den Sinn aus: וְנִתְקַבֵּל דְּאִ֫ית בְּטָבִין, *et suscipiamus utique quasi boni.* Falsch giebt es der *Syrer*, auf Israel bezogen: ܘܢܣܒ̈ܘ ܛܒ̈ܬܐ *et bona suscipite*, wonach im Hebräischen stehen müfste קְחוּ טוֹב oder טוֹבוֹת. Eben so die LXX: *καὶ λάβητε ἀγαθά.* Noch Andere, wie z. B. *Bochart: acceptum tribue, confer, bonum i. e. justitiam et integritatem morum.* Weil man, nach der Uebersetzung der LXX und des Syrers, קַח auf das *Volk*, und nicht, wie der Parallelismus fordert, auf *Jehovah* bezog, so stiessen die Worte: „*wähle das Gute*," gegen eine Glaubenslehre in den Kompendien an, vermöge deren der Mensch nichts Gutes aus eigener Kraft vermag. Diesen Widerspruch hob *Bochart*, indem er sagte: *non rogatus deus, ut accipiat bonum in nobis, in quibus bonum aliud nullum reperit, quam quod posuit. Rogatur igitur, ut bonum de*

Digitized by Google

suo accipiat, quod vobis conferat! Sehr richtig erklärte aber schon *Grotius* die Stelle: *acceptum habe id bonum, quod nunc facimus, plane quasi non peccassemus.*

5) Statt פָּרִים, *Farren*, lasen die LXX und der *Syrer* פְּרִי, *Frucht*: καὶ ἀνταποδώσομεν καρπὸν χειλέων ἡμῶν, ܘܢܦܪܘܩ ܦܘܪܝܢ ܣܦܘܬܟܘܢ, *et rependet vobis fructus labiorum vestrorum.* Der Apostel Paulus führt diese Worte (Hebr. 13, 15.) nach der Uebersetzung der LXX an. Nach dem masorethischen Texte übersetzen dagegen die *Vulgata: reddemus vitulos labiorum nostrorum*, und der *Chaldäer:* וְיֵהֲוֹן מְצַי סְפָוָתָנָא מְתַקַבְּלִין כְּחוֹרִין לְרַעֲוָא עַל מַדְבְּחָא, *i. e. et sint eloquia labiorum nostrorum penes te accepta, tanquam boves in beneplacitum super altari.* Es ist kein Grund vorhanden, die schön poetische Lesart פָּרִים zu verlassen, welche den Sinn giebt: *statt der gewöhnlichen Farrenopfer, wollen wir mit unseren Lippen die Opfer darbringen.* — Vielleicht dachten der *Syrer* und der *Chaldäer* an Jes. 57, 19. נִיב שְׂפָתַיִם, *proventus labiorum*, d. i. *das Lob Gottes, das er erndet für seine den Menschen erwiesenen Wohlthaten.*

6) Die Worte עַל־סוּס לֹא נִרְכָּב bezogen einige Ausleger, wegen des in Antithese stehenden אַשּׁוּר, auf die *Aegypter*, so dafs der Sinn wäre: wir wollen uns nicht mehr auf *Assyrien* und *Aegypten* verlassen. Wahrscheinlich leitete die *chaldäische Uebersetzung* sie auf diesen Gedanken: עַל רְכָבֵי סוּסִין לָא נִתְרַחֵץ, *i. e. nec in equorum ascensoribus confidamus.* Aegypten hatte nämlich zahlreiche Reiterei, s. 5. Mos. 17, 16. Es. 31, 1. — יָתוֹם *Waise*, d. i. hier *Einer, der keinen Beistand* hat, s. Hiob 6, 27., wie *Bauer* sehr richtig bemerkt.

7) אֶרְפָּא מְשׁוּבָתָם, eigentlich: *ich will ihren Abfall heilen*, d. i. wie *Bauer* übersetzt: *dann will ich wieder ersetzen, was sie durch ihren Abfall von mir verloren haben, sanabo contritiones eorum*, wie die *Vulgata* übersetzt. Die LXX: ἰάσομαι τὰς κατοικίας αὐτῶν, und ihnen folgt der *Araber*, also verwechselten sie מְשׁוּבָתָם wahrscheinlich mit

Digitized by Google

מוֹשָׁבֹתָם. Der *Syrer* dagegen verwechselt מְשׁוּבָה, *Abfall*, mit תְּשׁוּבָה, *Bekehrung*, indem er übersetzt: ܐܰܣܝ ܠܗܘܢ ; *sanabo conversionem eorum.* — Ueber נְדָבָה vergleiche das Lex. Der *Syrer* vertauscht es mit נְדָרִים, *Gelübde*, denn er übersetzt: ܘܐܘܣܦ ܢܕܪܘܗܝ ; *et amabo vota eorum.* Statt מִמֶּנִּי, am Ende des Verses, haben einige Cod. מִמֶּנִּי, *recessit ira a me*, wie *Grotius* bemerkt; allein diese Lesart wird von keiner einzigen der alten Uebersetzungen bestätigt.

8) Der *Oelbaum* ist beständig grün, Ps. 52, 10. ἀειθαλὴς καὶ εὔκαρπος, wie *Cyrill* sagt. — Der *Chaldäer* periphrasirt den Vers nach seiner Weise also: יִסְגּוּן בְּנִין וּבְנָן וִיהֵי כִּזְיוּ מְנָרַת קוּדְשָׁא זְוָהוֹן וְרֵיחֲהוֹן כְּרֵיחַ קְטֹרֶת בּוּסְמָיָא, *i. e. accrescent filiis et filiabus, et erit splendor eorum sicut splendor candelabri sanctitatis et odor eorum velut odor incensi aromatum*, also verwechselte er in den letzten Worten לְבָנוֹן mit לְבָנָה. Wo er aber das *candelabrum sanctitatis* hergenommen habe, kann ich nicht errathen. Bei *Libanon* dachte der Prophet nicht sowohl an den Geruch des Cedernholzes (weßhalb man mit demselben im Alterthume auch Zimmer auszutäfeln pflegte, s. Homer. Il. XXIV. 191: αὐτὸς δ' ἐς θάλαμον κατεβήσατο κηώεντα, κέδρινον, ὑψόροφον, κ. τ. λ., *ipse autem in thalamum descendit odoratam; cedrinum, excelsum etc.*) sondern vorzüglich an die unendliche Menge von Blumen, welche auf dem Bergwalde des Libanon wachsen.

9) יָשֻׁבוּ יֹשְׁבֵי בְצִלּוֹ übersetzt die *Vulgata*: *convertentur sedentes in umbra ejus;* allein sie sollen sich schon bekehrt haben, ehe der vorher erwähnte glückliche Zustand eintreten wird. Eben so die LXX: ἐπιστρέψουσι καὶ καθεοῦνται κ. τ. λ. Der *Syrer* dagegen: ܢܬܦܣܘ ܘܢܬܒܣܡ ܒܛܠܝܢ ; *recedificabuntur et sedebunt in umbra ejus*, als wenn er gelesen hätte יָשָׁבוּ, *fut. Niph.* von בָּנָה. Der *Chaldäer*: יְתַכְּנְשׁוּן מִבֵּינֵי גָּלוּתְהוֹן יָתְבוּן בְּטַלַּל מְשִׁיחֲהוֹן וְרֵיחוּהִי מְתֵיָא וגו׳, *i. e. congregabuntur de medio captivitatis suae, habitabunt in umbra Messiae eorum et*

Digitized by Google

vivent mortui etc. nimmt also richtig יָשֻׁבוּ in seiner gewöhnlichen Bedeutung. *Einige*, welche שׁוּב in der Bedeutung *bekehren* auffaſsten, bezogen es auf die Heiden: *sie werden sich bekehren*, nämlich zu Jehovah, *so viele unter den Schatten Israel's fliehen*, was sehr gekünstelt ist. Auch kann von *Heiden* nicht gesagt werden יָשֻׁבוּ sondern nur יָבוֹאוּ, denn die Heiden waren vorher noch keine Verehrer Jehovah's und in שׁוּב bleibt auch in der Bedeutung *sich bessern* immer die Hauptbedeutung *zurückkehren*. *Rosenmüller* nimmt eine Verwechselung der beiden Zeitwörter שׁוּב und יָשַׁב an, so daſs also יָשֻׁבוּ stünde für יָשְׁבוּ, wie טוּב vertauscht wird mit יָטַב, רוּעַ mit יָרַע, צוּר mit יָצַר. Nach meiner Meinung ist dieſs nicht nöthig anzunehmen, sondern ich fasse שׁוּב, wie der *Chaldäer*, in seiner ersten Bedeutung auf, aber den Begriff des *Adverb. wieder* umschreibend. s. *Gesenius* Grammat. §. 109, wofür auch הוֹסִיף steht. Dabei supplire ich לָשָׁבַת, was hier wegen des sogleich folgenden יִשְׁבֵי weggelassen wird, da es sich so von selbst versteht. Ein ähnliches Beispiel des ausgelassenen *infinit.* bei הוֹסִיף finde ich Jes. 11, 11: הוֹסִיף יָדוֹ שֵׁנִית *sc.* לָנְסוֹת (welcher *infinit.* meines Wissens sich sonst an keiner Stelle findet). Daſs d. dritte Pers. *plur.* für das unbestimmte *man* stehe, ist bekannt; hier aber ist noch יִשְׁבֵי hinzugefügt, so daſs es um so weniger gemiſsdeutet werden kann. Wörtlich übersetzt heiſst also diese Stelle: *es werden wiederkehren die Bewohner* (zu wohnen) *in seinem Schatten*; d. i. im Schatten des *Landes Israel* oder *Israel's*, *Israel* identisch mit seinem Schutzgotte Jehovah gedacht. — In grammatischer Hinsicht ist noch zu bemerken das יָשְׁבֵי בָצְלוֹ für יוֹשְׁבִים בְּצִלּוֹ.

10) יְחַיֶּה דָּגָן nach der *Vulgata*: *vivent tritico*, welcher mehrere Ausleger folgen; allein *leben von* etwas heiſst nicht חָיָה דָּבָר sondern חָיָה עַל־דָּבָר. Die LXX, denen auch hier der *Araber* folgt, lassen דָּגָן ganz weg und übersetzen: *ζήσονται καὶ μεθυσθήσονται οἴνῳ*, was sehr verkehrt ist, und wofür in andern Ausgaben daher steht *στηριχθήσονται*, und in noch andern *στηνθήσονται*. Der *Chaldäer* denkt an

Digitized by Google

eine Todtenerweckung וְיִחְיוּ מֵתָיִךְ *et vivent mortui!* Der *Syrer* wie die *Vulgata:* ܢܚܝܘ ܡܢ ܚܛܬܐ, *vivent ex frumento. Rosenmüller* supplirt bei יְחִיוּ das Wort זֶרַע und setzt vor דָּגָן das *Caph similit.: sie werden Nachkommenschaft erziehen wie das Getreide*, d. i. *sie werden sich stark vermehren*, weil dieſs zu dem Parallelismus וְיִפְרְחוּ כַגָּפֶן passe; allein ich glaube vielmehr, daſs diese Worte יִפְרְחוּ וגו׳ mit den folgenden זִכְרוֹ כְיֵין לְבָנוֹן in Parallele genommen werden müssen, und יְחִיוּ דָגָן gehört zu יָשֻׁבוּ יֹשְׁבֵי בְצִלּוֹ welches es weiter erläutert. — Eben finde ich, daſs *Gesenius* dieselbe Erklärung in seinem Lex. giebt, s. חָיָה.

11) זִכְרוֹ כְיֵין לְבָנוֹן, eigentlich: *sein Name, sein wahrer Name* (d. i. der ihm gebührende, der ihm Ruhm bringt) *ist wie der des Weines von Libanon*, daher die Uebersetzung: *ihr Name sey berühmt, wie Wein des Libanon.* Vergl. auch Kapitel 12, 6. Anmerkung 9.

12) *Bauer* übersetzt: *was soll Ephrajim ferner mit den Götzen zu schaffen haben?* Eben so *Eichhorn* und Andere. Allein ich halte, mit *Rosenmüller*, diese Uebersezzung, wenigstens nach der gegenwärtigen Akcentuation für falsch; denn über אֶפְרַיִם steht ein *Sakeph-gadol*, was eine Trennung anzeigt, daher ist zu suppliren לֵאמֹר. Auch die *Vulgata* und der *Syrer* trennen. Doch könnten auch die Masorethen sich geirrt haben, was man wegen des folgenden: *von mir geht aus* (wird gefunden) *deine Frucht* d. i. dein Gedeihn (wo also wieder ein anderes Subjekt erscheint) annehmen könnte; allein der lebhafte Orientale wechselt oft mit den Subjekten, wie schon mehrmals bemerkt worden ist. — עֲנִיתִי haben Manche, mit den LXX und dem *Syrer*, welche übersetzen: *ἐταπείνωσα αὐτόν*, ܐܬܟܒܫ, *ego humiliavi eum*, von עָנָה *afflixit* genommen; allein dieſs ist dem Zusammenhange ganz zuwider.

13) מֶמֶּנִּי פִרְיְךָ נִמְצָא, wörtlich: *von mir, d. i. aus mir wird deine Frucht gefunden*, also s. v. a. מִמֶּנִּי יִמָּצֵא פִרְיְךָ. *Frucht* ist hier aber nicht, wie an andern Stellen, s. v. a. זֶרַע *Nachkommen*, sondern *Gedeihen überhaupt.*

Digitized by Google

14) Durch die Frageform wird der auffordernde Wunsch verstärkt: o möchte doch Jeder weise und verständig seyn, meine Worte zu beherzigen. Diese Frageform bei'm Wunsche ist im Hebräischen nicht ganz selten, namentlich mit נָתַן, vergl. z.B. 2. Mos. 16, 3: מִי יִתֵּן מוֹתֵנוּ, wörtlich: *wer möchte unser Sterben geben*, d. i. *o wären wir doch gestorben.*

Uebrigens mufs ich bemerken, dafs dieser Schlufsvers, je öfter ich ihn lese, mir immer verdächtiger wird als ein späterer Zusatz, vielleicht des Sammlers, obgleich kein Ausleger bemerkt hat, dafs er auch nur in einer Handschrift, getrennt wenigstens vom Uebrigen, stehe und in so fern verdächtig sey. Erstens in keinem einzigen Propheten findet sich etwas Aehnliches am Ende. Ferner scheint es mir des Propheten unwürdig, auf das, was er erst im Auftrage Jehovah's gesagt hatte, zuletzt noch aufmerksam zu machen, darauf mufste schon jeder seiner Zeitgenossen bei'm Hören aufmerksam seyn. Ferner liegt gewissermafsen in den ersten Worten ein Vorwurf für den Propheten. Denn wenn er fragt: wer ist so weise, dafs er dieſs verstehe? so folgt daraus, dafs er für die Meisten zu undeutlich geschrieben oder gesprochen habe, dafs also seine Bemühung gröfstentheils unnütz gewesen sey und dafs er mithin den Auftrag Jehovah's schlecht ausgerichtet habe. Endlich wurden wohl die Worte der Propheten gesprochen und nicht erst niedergeschrieben, um dann abgelesen zu werden. Vielleicht erhielten sie sich durch Tradition und wurden erst später in eine geschriebene Sammlung gebracht, wie die Homerischen Gesänge und die Gesänge der schottischen Barden. — Mir scheinen diese Worte am Ende durchaus nur eines Sammlers würdig zu seyn. In der *Mitte* des Textes anderer Bücher sind solche spätere Zusätze, die ihre Unächtheit durch ihren Inhalt sogleich verrathen, nicht eben selten, vergl. z. B. Jes. 7, 8; 7, 17; 9, 14. u. s. w., und was mitten im Texte der Fall ist, sollte dieſs nicht auch am Ende einer ganzen Sammlung sich finden können?

Digitized by Google

Der

Prophet Joel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung

zum

Propheten Joel.

Joel zeichnet sich unter den kleinern Propheten, ja unter allen Sängern des hebräischen Alterthums, deren Schriften auf uns gekommen sind, aus durch seine herrliche Diktion, welche zugleich fliefsend und kräftig ist; seine Bilder und Schilderungen sind ergreifend und wahrhaft schön. Er bietet, mit einem Worte, ein trefflich gerundetes Ganze, das durch keine Abgerissenheit und Zerstückelung leidet. Nur Jeschajah und Habakkuk sind ihm an Originalität zu vergleichen.

Um so mehr mufs man bedauern, dafs von seinem Leben und seinen Schicksalen auf uns keine andere gewisse Nachricht gekommen ist, als die dürftige Notiz, die wir in der Ueberschrift seiner Weissagungen finden, dafs *Pethuel sein Vater war.* Allein dadurch haben mir nichts gewonnen; denn es fragt sich wieder: *wer war dieser Mann? wo* und *wenn* lebte er? und unter *welchen Verhältnissen?* Selbst sein Name wird verschieden geschrieben gefunden; denn nach andern

Digitized by Google

Urkunden heifst er *Phatuel*, und die *siebenzig Dolmetscher*, der *Syrer* und der *Araber* nennen ihn in ihren Uebersetzungen *Bathuel* oder *Bethuel*. Auch läfst der Umstand, dafs sein Name neben dem seines berühmten Sohnes genannt wird, nicht auf seine eigene Berühmtheit schliefsen, da die Angabe, auch des unberühmten Vaternamens, Sitte des Morgenlandes ist, welche noch heutiges Tages Statt findet. Ohne Grund nahmen manche jüdische Ausleger an, dafs *Pethuel* und *Schemuel* eine und dieselbe Person gewesen seyen, indem von diesem bekannten Hohenpriester und Richter der Juden ein Sohn, Namens *Joel* erwähnt wird (s. 1. Sam. 8, 2.). Erstens nämlich pafst das, was unser Prophet von seiner Zeit singt, nicht auf die Zeiten *Schemuel's*, da in dessen Nachrichten nirgends eine so grofse Heuschreckenverwüstung erwähnt wird, wie die ist, welche *Joel* antrieb, zu seinen Zeitgenossen als Seher Jehovah's zu sprechen; auch in seinen Worten überdiefs sich deutliche Spuren finden, dafs er später gelebt habe, s. Kap. 4, 1. 2. Ferner war auch jener *Joel*, der Sohn *Schemuel's*, ein Mensch von schlechten Sitten, was sich mit dem Charakter eines Propheten nicht verträgt. Und auch von den andern Männern, deren *Baumgarten* in seiner Einleitung zu unserem Propheten (Halle 1756) *eilf* vergleicht, scheint kein einziger zu passen, da sich bei keinem der Beiname *der Prophet* findet, was bei einem so berühmten Namen gewifs der Fall seyn würde.

Die meisten älteren Ausleger waren der Meinung, *Joel* sey ein Zeitgenosse des *Jeschajah* und des *Hoschea* gewesen, nach dem Kanon der Rabbinen: *welcher Prophet die Zeit, wo er lebte, nicht angiebt, ist ein Zeitgenosse seines Vorgängers.* Allein dafs diefs eine sehr falsche Regel sey, ist längst bewiesen. Ihr folgte aber *Hieronymus*, indem er behauptete, dafs *Joel*,

Digitized by Google

wie *Hoschea*, unter den jüdischen Königen *Ussijah*, *Jotham* und *Achas* und unter dem israelitischen Könige *Jarobam* II. geweissagt habe. *Grotius* (in Pol. Synops. T. III. in Es. p. 1) nahm an, *Joel* habe *nach Hoschea* gelebt. *Tarnov*, und nach ihm *Eckermann*, setzte ihn unter die Regierung des *Joschijah*; *Wolf* (in Bibl. Hebr. Tom. II. p. 39) setzte ihn zwischen *Nachum* und *Habakkuk*; *Cramer* (in seinen scythisch. Denkmälern in Palästina p. 80) vor *Jirmejahu* (Jeremias); Joh. David *Michaelis* endlich machte ihn zu einem Zeitgenossen der Makkabäer (s. dessen Uebersetzung der Bücher des alten Test. Th. IX. Götting. 1782), nahm jedoch diese Meinung später selbst zurück, ohne eine andere aufzustellen. Andere meinten, *Joel* habe, weil auch 2. Kön. 8, 1. eine Hungersnoth erwähnt wird, zu den Zeiten des israelitischen Propheten *Elischa* gelebt. Noch Andere endlich lassen ihn unter dem jüdischen Könige *Menascheh* weissagen. Zufolge seinen Worten selbst Kap. 4, 3. 4. mufs *Joel* zu einer Zeit gelebt haben, wo die zehn Stämme schon in's Exil geführt waren; denn er droht, dafs Gott die *Sidonier* und *Tyrier* strafen werde, weil sie die Kinder Israel an die *Iavaniter* verkauft hätten; ferner redet er im *ersten* Verse *desselben Kapit.* von dem *Ende der Gefangenschaft Judah's* und *Jeruschalem's*, also mufste auch Judah schon entweder in sehr bedrängten Verhältnissen zu den benachbarten mächtigen Reichen stehen, oder die babylonische Gefangenschaft hatte schon begonnen. Das letztere konnte aber noch nicht geschehen seyn, da Joel Kap. 2, 1. ff. die Heuschreckenverwüstung als eine solche schildert, welche die noch in *ihrem Vaterlande wohnenden* Juden trifft. Doch mufsten allerdings schon mehrere feindliche Einfälle einen Theil der Bewohner Jehudah's ihrem Vaterlande entrissen haben, s. Kap. 4, 5.

Mit mehr Gewifsheit läfst sich das behaupten, dafs

Digitized by Google

Joel im Reiche *Judah* seine Weissagungen ausgesprochen habe, da die *Priester*, die *Burg Zion* und *Jeruschalem* so häufig erwähnt werden, und zwar auf eine Art, in welcher sich der Patriotismus auf das lebendigste ausspricht. Die Nachricht des *Pseudo-Epiphanius* (welche *Rosenmüller* in seiner Einleitung zum Joel nach dessen: de vit. prophetar. C. XIV. Tom. II. Opp. p. 245 anführt), dafs *Joel* nicht nur zu *Beth-Horon* im Stamme Ruben geboren, sondern auch da gestorben sey, ist aber ganz unzuverlässig, obgleich sie sich auch bei *Ephraem* dem *Syrer* findet.

Die Veranlassung zu seinem Prophetenworte fand Joel, wie der Inhalt desselben kund giebt, in einer furchtbaren Heuschreckenverwüstung, mit welcher eine allgemeine Dürre verbunden war; denn die Heuschreckenzüge werden gröfstentheils durch einen heifsen Wind herbeigeführt oder sind von ihm begleitet. Dieses Unglück seines Vaterlandes beschreibt zuerst der Seher mit gewaltigen Worten, die voll hoher, dichterischer Schönheit sind; dann redet er das Volk und die Priester an, und ermahnt sie, sich im Gebete an Jehovah zu wenden und durch Fasten und Trauer seinen Zorn zu sühnen, damit er die Plage wieder abwende, welche eine Strafe für die begangenen Missethaten sey. Die Erfüllung dieser Bitte sieht der Prophet mit dichterischem Geiste schon als gegenwärtig, und verkündet daher seinem Volke ein glücklicheres Zeitalter, als es je erlebt hatte. Ueberfluss und Segen des Landes, Besiegung aller Feinde und die Gnade des schützenden Jehovah: dieſs ist es, was Joel mit orientalischer Dichtergluth zuletzt besingt.

Digitized by Google

Besondere Bearbeitungen dieses Propheten sind folgende:

Sebastiani Tuscani, Eremitae Augustiniani, Commentarius in Joelem. Colon. 1556.

Joel, cum adnotat. et version. trium Rabbinorum expositus per Gilbert. *Genebrardum*. Paris. 1563.

Eliae Schadaei synopsis *Joelis* praecipuorum locorum et rerum. Argentor. 1588.

Francisci Bunny enarratio in *Joelem* prophetam. Londin. 1588.

Jacobi Matthiae praelectiones in *Joelem* Basil. 1590.

Simonis Simonidis Commentar. in *Joelem* prophetam. Cracov. 1593.

Benjam. Boneri paraphrasis prophet. *Joelis* etc. Francof. ad Oder. 1594.

Jo. Wolderi διέξοδος prophetarum *Joelis* et *Jonae*. Viteberg. 1605.

Salom. Gesneri Commentar. in *Joel*. Viteb. 1614.

Joh. Henric. Ursini Commentarius in *Joel*. Francof. 1641.

Joh. Stralii: *Joelische Wunderzeichen* in Erklärung dieses Propheten. Wittenb. 1650.

Joannis Leusdenii: *Joel* explicatus etc. etc. Ultraject. 1657.

Digitized by Google

A Commentary on the prophecy of Joel, by Edward Pococke. Oxford 1691. lateinisch übersetzt Leipzig 1695.

Cornelii Hasaei prophetia *Joelis* etc. etc. illustrata. Bremae 1697.

Schuurmann's prophetische Schaubühne der göttlichen Gerichte, in Erklärung des Propheten Joel. Wesel 1700. (Später, 1703, vom Verfasser auch holländisch bearbeitet.)

Theod. van Toll: Uitlegginge van den propheet Joel etc. Utrecht 1700.

Jo. Musaei scholae propheticae. Quedlinburg 1719.

Joan. Merceri Commentarii in prophetas quinque priores inter eos, qui minores vocantur. (Genevae ap. H. Stephan.) ohne Jahrzahl und Druckort.

Der Prophet Joel u. s. w. von Joh. Wilh. Zierold. Frankfurt und Leipzig 1720.

A paraphrase and critical commentary on the prophecy of *Joel* by Samuel Chandler. Lond. 1735.

Chr. Fr. Bauer: Introductio in prophetiam Joelis. Viteb. 1741, worauf folgte: *expositio prophetiae Joelis* in 4 Dissertat. Viteb. 1741 und 1742.

Liber divinarum revelationum ad Joelem etc. a Gottlob Henr. Richter. Viteb. 1747.

Siegm. Jakob Baumgarten: Auslegung des Propheten Joel. Halle 1756.

Digitized by Google

Ge. Joh. Ludw. Vogels Umschreibung der zwölf kleinen Propheten. Halle 1772.

Chr. Gottfr. Struensee: Neue Uebersetzung der Weissagungen Jesajä, *Joel's*, Amos, Obadja und Micha, nach dem hebr. Texte, mit Zuziehung der griech. Version. Halberstadt 1773.

Scythische Denkmäler in Palästina von Karl Fr. Cramer. Kiel 1777. (Joel und Zephanja.)

Joh. Dav. Michaelis: Deutsche Bibelübersetzung des alten Testaments, mit Anmerkungen für Ungelehrte. Göttingen 1782. (Der 11. Band enthält die kleinen Propheten).

Carol. Phil. Conz dissertatio de charactere poetico *Joelis* cum animadvers. phil.—crit. Tubing. 1783.

Joel, Vates olim Hebraeus. Coburgi. sumtib. Ahl. 1784. (von Joan. *Büttner*, rev. min. Cand.)

Dr. Jak. Christ. Rud. Eckermann: Joel, metrisch übersetzt und mit einer neuen Erklärung. Lübeck und Leipzig 1786.

Animadversiones in quaedam duodecim prophetarum minorum loca proponit — Christ. Gotth. *Hensler* Kilon. 1786.

Joh. Hein. Dan. Moldenhauer: Uebersetzung und Erklärung der Weissagungen des Propheten Daniel und der *zwölf kleinen Propheten.* Quedlinburg 1787.

Tychsenii: Illustratio vaticinii *Joelis* III. Götting. 1788.

Digitized by Google

Joel, neu übersetzt und erläutert von Dr. C. Wilh. *Justi*. Leipzig 1792.

Joel, übersetzt und erklärt von G. *Wiggers*. Göttingen 1799.

Joel latine versus et notis philolog. illustratus ab A. Suanborg, lingg. oo. Prof. in Academ. Upsal. in sex dissertat. Upsalae 1806.

Digitized by Google

Uebersetzung

des

Propheten Joel.

Kap. I.

1) Wort Jehovah's, welches gelangte zu Joel, [1])
dem Sohne Pethuel's:

2. Vernehmet dieſs ihr Greise! [2])
Und höret Alle, die im Land' ihr wohnt, [3])
Ob solches wohl gescheh'n zu eurer Zeit,
Ob zu der Väter Zeiten je?

3. Erzählt es [4]) euren Kindern,
Und eure Kinder ihren Kindern,
Und ihre Kinder so dem künftigen Geschlecht.

4. Was noch der Gaſsam [5]) lieſs,
Das zehrt die Heerheuschreck' uns auf;
Und was die Heerheuschrecke lieſs,
Das zehrt der Jelek auf,
Und was der Jelek lieſs,
Das frißt Chasil zuletzt. [6])

5. Erwacht ihr trunknen Zecher [7]) jetzt und weint,
Und jammert alle, die am Wein' ihr euch gelabt,
Um euren Traubenmost;
Denn eurem Mund' ist er entrissen!

Digitized by Google

6. Es zog ein Volk [8]) herauf zu meinem Lande,
Das mächtig ist und zahllos;
Sein Zahn ist Löwenzahn, [9])
Gebiſs der Löwin hat's.
7. Das machet meinen Weinstock wüst,
Und meinen Feigenbaum zum Stumpf; [10])
Es hat ihn rings benagt und nieder ihn geworfen. [11])
Gebleicht sind seine Sprossen.
8. Drum jamm're du [12])
Wie eine junge Braut, in Buſsgewand gehüllt,
Um den Geliebten ihrer Jugend. [13])
9. Entrissen ist des Opfer's Gab' und Trank Jehovah's Haus;
Die Priester, Jhovah's Diener, trauern. [14])
10. Verwüstet steht der Acker,
In Trauer ist das Land;
Denn abgestorben ist das Korn,
Versieget [15]) ist der Most,
Und der Olivenbaum verschmachtet.
11. Es steht beschämt der Pflüger,
Die Winzer [16]) jammern laut
Um Weizen und um Gerste;
Des Ackers Erndt' ist hin!
12. Der Weinstock ist vertrocknet, [17])
Der Feigenbaum ist welk,
Granaten sammt der Palme, sammt dem Apfelbaum,
Und jeder Feldbaum ist verdorrt;
Beschämt entflieht [18]) die Freude von den Menschenkindern.
13. In Buſsgewande hüllet euch und klagt,
Ihr Priester jammert laut, [19]) des Altars Diener ihr!
Herbei! durchwacht die Nacht' im Trauerkleid,
Ihr Diener des Jehovah!
Entzogen ward dem Tempel eures Gottes ja
Die Opfergabe sammt dem Spendewein.
14. Ein Fasten heiligt, kündigt einen Buſstag an, [20])

Digitized by Google

Die Greise [21]) lasset sich versammeln,
Und alle, die im Lande wohnen,
Zum Tempel eures Gottes;
Und schreiet zu Jehovah. —
15. O wehe! welch ein Tag!
Denn Jhovah's Tag, er naht, [22])
Und wie Vernichtung vom Allmächt'gen schreitet er einher. —
16. Ist nicht vor unsern [23]) Augen uns die Speise weggenommen?
Vom Haus des Herren Freud' und Jubellied? [24])
17. Und unter seiner Scholle [25]) liegt das Saatkorn todt;
Und die Getreidegruben [26]) stehen leer;
Verfallen sind die Vorrathshäuser;
Denn voll Beschämung steht das Korn.
18. Wie stöhnt das Vieh! mit stieren Blicken irren [27]) Rinder-Heerden;
Denn nirgend giebt es Weide mehr für sie,
Und auch die Schaaf' ereilet das Verderben. —
19. Zu dir, Jehovah, ruf' ich laut,
Denn Feuer hat verzehrt der Steppen [28]) Trift,
Die Flamme hat verbrannt des Feldes Baum
20. Und auch der Wildnis Thiere blicken durstig zu dir auf; [29])
Denn alle Wasserquellen sind versiegt
Und Feuer hat verzehrt der Steppen Trift.

Kap. II.

1. Auf Zion stoßt in die Posaune! [1])
Und Kriegsgeschrei erhebt auf meinem heil'gen Berg!
Es sollen beben, die das Land bewohnen;
Denn Jhovah's Tag er kommt, schon bricht er an!

Digitized by Google

2. Ein Tag der Finsternis, [2]) des Dunkelgraun's,
Ein Tag der schwarzen Wolkennacht ist er.
Wie Frührothsnebel [3]) liegt gebreitet auf der Berge Höhe
Ein Volk, so grofs, und so gewaltig,
Als nie von Ewigkeiten eins gewesen,
Und nach ihm keines ferner sich erhebt
Bis in der Zukunft fernste Zeiten.
3. Es frifst das Feuer vor ihm her,
Der Flammen Brand ist hinter ihm;
Wie Edens Gärten *vor* ihm blüht das Land,
Zur öden Wildnis wird es *hinter* ihm, [4])
Und keine Rettung giebt's vor ihm.
4. Den Rossen gleicht es an Gestalt, [5])
Wie Reuterschaaren jagen sie.
5. Wie Wagenrollen [6]) auf der Berge Häupter rasseln sie,
Es tönt wie Knattern von der Feuerflamme,
Die in den Stoppeln frifst;
Wie wenn ein zahlreich Volk
Geordnet zieht zur Schlacht. [7])
6. Vor ihm erzittern rings die Völker,
In aller Angesicht erbleicht das frische Roth. [8])
7. Wie Helden stürmen sie einher,
Wie Kriegerhaufen klimmen auf die Mauern sie,
Und Jeder ziehet seines Weges stracks,
Und weichet nicht von seinem Pfad. [9])
8. Da dränget Keiner seinen Nebenmann
Es wandert Jeder auf betretner Strafse fort.
Und wenn vom Wurfgeschofs auch Mancher fällt, [10])
Sie schneiden doch nicht ab.
9. Sie schwärmen durch die Stadt, und auf den Mauern rennen sie;
Sie steigen in die Wohnungen;
Wie Diebesrotten durch die Fenster [11]) dringen sie.-
10. Zusammenbebt vor ihrem Anblick alles Land,

Digitized by Google

Die Himmelshöhen dröhnen;
Die Sonne sammt dem Mond, sie legen Trauer an, [22])
Die Sterne ziehen ihre Strahlen ein.
11. Und Jhovah schickt des Donners Stimme seinen Streitern vor.
Es dehnen weit sich seine Lager aus,
Und mächtig ist's, sein Wort zu thun;
Denn grofs ist er, der Tag des Herrn und fürchterlich,
Und wer ist's, der an ihm bestehen mag? [23])
12. Und selbst noch jetzo, spricht der Herr,
Mit ganzem Herzen kehrt zu mir
Mit Fasten, Weinen und mit Trauerklage.
13 Zerreifset eure Herzen, [24]) die Gewande nicht,
Und kehrt zu Jhovah, eurem Gott;
Denn gnädig und barmherzig ist er ja,
Und säumig in dem Zorn; doch reich an Güte,
Und bald gereuet ihn die Strafe. [25])
14. Wer weifs? er wendet wieder sich und es gereuet ihn, [26])
Und Segen folget seiner Spur;
Des Opfers Gab' und Spendewein
Für Jehovah, euren Gott. —
15. Auf Zion stofst in die Posaune! [27])
Ein Fasten heiligt! kündet einen Bufstag an!
16. Das Volk versammelt! weihet die Gemeinde!
Die Greise lafst sich um euch sammeln!
Die Kinder bringt herbei, [28])
Den Säugling an der Mutterbrust!
Der Bräutigam verlasse sein Gemach! [29])
Ihr bräutlich Bett die junge Frau!
17) Es sollen zwischen Vorhall' und Altar [30])
Die Priester, Jhovah's Diener, weinen,
Und sprechen: deines Volks erbarme, Jhovah, dich!
Und gieb dein Erbtheil [31]) nicht der Schande Preis,

Digitized by Google

Dafs über sie die Heiden herrschen! [22])
Warum soll unter Völkern man denn sprechen:
Wo ist ihr Gott? —
18. Ob seines Landes eifern [23]) wird der Herr,
Und seines Volkes sich erbarmen.
19. Gehör [24]) giebt Jhovah seinem Volk' und spricht:
Ich send' euch wieder Korn,
Und Traubenmost und Oel,
Dafs ihr daran Genüge habt,
Und nicht mehr unter Heiden geb' ich euch der Schande Preis.
20. Den Nördling [25]) will ich von euch treiben
Und scheuchen ihn in öde Wüstenei'n; [26])
Den Vortrab hin zum Ostmeerstrand,
Und seinen Nachzug zu dem fernsten Ocean,
Da steigt von ihm Gestank,
Es steigt der Aasgeruch;
Denn mächtig ist er, dieſs zu thun! [27])
21. Drum fürchte nichts, o Land!
Frohlocke, freue dich;
Denn mächtig ist Jehovah, es zu thun!
22. Auch ihr, des Feldes Thiere, fürchtet nichts!
Denn wieder grünen wird der Steppen Trift,
Und seine Früchte trägt der Baum;
Der Feigenbaum, der Weinstock zeigen ihre Kraft.
23. Darum, ihr Söhne Zion's, jauchzt,
Und freu't Jehovah's, eures Gottes, euch!
Des Regens Fülle spendet er;
Der Saat- und Erndteregen [28]) träuft für euch wie sonst.
24. Es füllen sich die Tennen [29]) mit Getreide,
Es strömt die Kelterkufe Most und Oel.
25. Ersetzen will ich euch die Jahre,
Die euch die Heerheuschrecke frafs,
Der Jelek, der Chasil und der Gafsam,
Mein grofses Kriegsgeschwader,

Digitized by Google

Das gegen euch ich ausgesandt.
26. Und essen sollt ihr, essen bis zur Sättigung,
Und Jhovah's, eures Gottes, Namen preifsen,
Der wunderbare That an euch vollführt;
Beschämt soll nimmer wieder stehn mein Volk.
27. Ihr sollt erkennen, dafs in Israel ich walte,
Ich bin Jehovah, euer Gott, und keiner aufser mir,
Beschämt soll nimmer wieder stehn mein Volk!

Kap. III.

1. Und wenn ich dann ergiefse meinen Geist auf alles Fleisch, [1])
Dann werden eure Söhn' und eure Töchter prophezeih'n,
Die Greise sollen Seherträume träumen, [2])
Und eure Jünglinge Gesichte sehn.
2. Auch über eure Sklaven, eure Sklavinnen
Will ich in jenen Tagen
Ergiefsen meines Geistes Kraft. [3])
3. Ich sende Wunderzeichen
Am Himmel und auf Erden,
Bald Blut, bald Feuer,
Bald Säulen Rauchs.
4. Verwandelt wird der Sonne Glanz in Finsternis,
Des Mondes Schein in Blut,
Wenn kömmt Jehovah's Tag,
Der grofse, der erschreckliche. [4])
5. Wer da zu Jhovah sich bekennt, der wird gerettet;
Auf Zion's Burg und zu Jeruschalem,
Da soll Errettung seyn, wie Jhovah es verkündet hat,
Und bei den Auserwählten, die Jehovah nennt. [5])

Digitized by Google

Kap. IV.

1. Denn, sieh! in jenen Tagen und zu jener Zeit,
Wo ich die Knechtschaft wende [1]) von Jehudah und Jeruschalem,
2. Da will ich sammeln alle [2]) Heiden rings,
Und sie entbieten in das Thal Jehoschaphat, [3])
Daselbst will ich mit ihnen rechten um mein Volk,
Und um mein Erbtheil Israel,
Dafs unter Heiden sie's zerstreut,
Und sich getheilet in mein Land.
3. Sie haben um mein Volk das Loos geworfen, [4])
Sich Dirnen für die Knaben eingetauscht, [5])
Die Mägdelein verkauft um Wein und sie vertrunken.
4. Auch ihr, du Zor und Zidon, nun was wollt ihr mir? [6])
Und all' ihr Grenzen von Peleschet? (Philistäa)
Ihr, wollt Vergeltung an mir üben?
Fürwahr, wo ihr es mir vergelten wolltet,
So kehrt' ich plötzlich schnell die Rach' auf euer Haupt. —
5. Die ihr mein Silber und mein Gold [7]) geraubt,
Kostbaren Schatz von mir zu euren Tempeln trugt;
6. Die ihr die Söhne Judah's und Jeruschalem's
Den Söhnen Javan's [8]) habt verkauft,
Um weit hinweg von ihren Gränzen sie zu schaffen:
7. Vernehmt's, von jenen Orten hol' ich sie herbei,
Wohin ihr sie verkaufet habt, [9])
Und bring' euch die Vergeltung auf das eigne Haupt,
8. Und eure Söhn' und eure Töchter
Verkauf' ich in Jehudah's Hand, [10])
Sie sollen sie verhandeln der Sabäer [11]) fernem Volk;
Denn Jhovah hat's gesagt. —

Digitized by Google

9. Verkündet dieſs den Heiden, [12])
Bereitet Schlachtenkampf!
Die Helden wecket auf!
Sie sollen nah'n, herauf nur ziehn
Die Kriegesmänner alle!
10. Zu Schwerdtern schmiedet eure Hacken, [13])
Zu Speeren eure Winzermesser!
Der Feigling sprech': Ein Held bin ich! —
11. Versammelt [14]) euch und kommt, ihr Heidenrings in Schaaren!
Dahin entsende [15]) Jhovah deine Helden! —
12. Es macht sich auf und steigt heran das Heidenvolk
Zum Thal Jehoschaphat;
Denn dort will zu Gericht' ich sitzen
Rings über alles Heidenvolk. —
13. Die Sichel setzet an! [16])
Denn reif ist jetzt die Erndte.
Herbei und tretet! denn die Kelter ist gefüllt;
Die Kufe schäumet über,
Denn viel ist ihrer Missethat; [17])
14. Die Haufen! Ha, die Haufen [18])
Im Würgethale dort!
Es nahet sich der Tag des Herrn
Im Würgethale dort!
15. Die Sonne sammt dem Mond, sie legen Trauer an, [19])
Die Sterne ziehen ihre Strahlen ein.
16. Und Jhovah brüllt [20]) von Zion her,
Und von Jeruschalem ertönet seine Stimme.
Da bebt der Himmel und die Erde;
Doch eine Zuflucht ist Jehovah seinem Volke,
Ein Hort den Söhnen Israel's; [21])
17. Und sollt erkennen, daſs ich euer Gott Jehovah bin,
Auf Zion thron' ich, meiner heil'gen Burg;
Es soll Jeruschalem ein Heiligthum mir seyn,

Digitized by Google

Kein Fremdling soll es ferner mehr durchzieh'n.[22])

18. Da wird's geschehn, zu dieser Zeit,
Dafs Most die Berge träufen,
Von Milch die Hügel fliefsen,
Und alle Bäche Judah's Wasser strömen.[23])
Entspringen wird ein Quell aus Jhovah's Haus
Zu tränken Schittim's Thal.[24])

19. Mizrajim wird zur Wüste werden,[25])
Und Edom öde Wildnis
Ob ihrer Frevel an den Söhnen Judah's,
Dafs schuldlos Blut in ihrem[26]) Lande sie vergossen.

20. Doch Judah soll für immer wohnen,[27])
Für alle künftge Zeit Jeruschalem (bestehn).
Und rächen[28]) will ihr Blut ich, das ich nicht gerochen;
Und Jhovah thront auf Zion's Burg.

Digitized by Google

Anmerkungen

zum

Propheten Joel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anmerkungen

zum

Propheten Joel.

Kap. I.

1) Der Name Joel, יוֹאֵל, zusammengesetzt aus יְהוָה und אֵל, bedeutet: *Jehovah der Herr*, oder, da dieſs ein zu anmaſsender Name wäre: *Gott, Jehovah, ist der Herr.* — Statt פְּתוּאֵל haben, wie bereits in der Einleitung bemerkt worden ist, die LXX *Βαθουήλ*, und nach ihnen der *Araber* باثويل, und der *Syrer* ܒܬܘܝܝܠ.

2) Statt הַזְּקֵנִים hat der königsb. Cod. am Rande die Lesart הַכֹּהֲנִים; allein, obgleich *Lilienthal*, um sie zu vertheidigen, die Uebersetzung des *Syrers* anführt: ܩܫܝܫ̈ܐ ܘܟܗ̈ܢܐ, was die lateinische Uebersetzung in der Polyglotte giebt: *audite hoc sacerdotes;* so ist doch die masorethische Lesart allein richtig, denn erstens haben sie alle übrige Uebersetzungen ausgedrückt und זְקֵנִים, bedeutet zunächst *decrepitos, senes, πρεσβυτέρους*, daher dann *sacerdotes*, vgl. Ev. Luk. 2, 36: ܘܗܝ ܣܒܬܐ ܝܬܝܪܐ ܒܝܘܡ̈ܝܗ̇ ܗܘ̈ܬ, *et illa provecta erat aetate.* — Die Anrede *Greise* ist hier Ehrenname und bedeutet *Anführer, Häupter* des Volks; denn Greise bekleideten im Alterthume die obersten Ehrenstellen im Staate, welche lange Erfahrung forderten, da, so lange andre Bildung fehlte, die Erfahrung die hauptsächlichste Lehrmeisterin der Menschen war

Digitized by Google

vergl. 5. Mos. 21, 2. Jes. 24, 23. — Aehnliche Anreden s. Ps. 49, 1. ff. So werden 5. Mos. 32, 1. die *Himmel* aufgefordert, zuzuhören.

3) יוֹשְׁבֵי אָרֶץ sind nicht, wie die LXX geben: *πάντες οἱ κατοικοῦντες τὴν γῆν*, sondern, wie der Zusammenhang angiebt, die *Bewohner Judäa's*, die Bewohner des Landes, *welches Gott ihren Vätern* gab (אֲשֶׁר נָתַן אֱלֹהִים לַאֲבֹתָם s. Ezech. 26, 28.), wie bereits *Büttner* sehr richtig bemerkte.

4) עָלֶיהָ das *fem.* für das *neutr. de eo narrate*, nach dem hebr. Sprachgebrauche; s. vorher זֹאת. Eben so dient die Feminalendung das *Adverb.* zu bilden, z. B. שֵׁנִית *zum zweiten Male.*

5) Diesen Vers übersetzt die *Vulgata: Residuum erucae comedit locusta, et residuum locustae comedit bruchus et residuum bruchi comedit rubigo.* Eben so die LXX: *τὰ κατάλοιπα τῆς κάμπης κατέφαγεν ἡ ἀκρὶς, καὶ τὰ κατάλοιπα τῆς ἀκρίδος κατέφαγεν ὁ βροῦχος, καὶ τὰ κατάλοιπα τοῦ βρούχου κατέφαγεν ἡ ἐρυσίβη.* Der *Chaldäer* hat: שְׁמוּמְתָא - פִּרְחָא - גוּבָא - זַחְלָא; der *Syrer:* ܡܨܥܝܐ ܕܝܬܪ — ܡܨܥܝܐ ܕܝܬܪ (*locusta volans.*) — ܡܨܥܝܐ ܕܝܬܪ (*locusta reptans*) — ܓܪܓܝܣܐ, *gryllus.* Der *Araber* hat الدود *vermes* — الجراد *locusta* — الجندب *bruchus* — القمل *pediculi.* — *Bochart* in seinem *Hierozoic.* (*Tom. II.* pag. 464. *seqq. edit. Clodii Francof. ad Moen.* 1675.) bemerkt gewifs sehr richtig, dafs יֶלֶק - אַרְבֶּה - גָּזָם und חָסִיל *vier verschiedene Arten* von Heuschrecken sind, wovon an andern Stellen noch mehrere genannt werden, z. B. גוֹב Nachum 3, 17. Amos 7, 1. Fälschlich nahmen die rabbin. Ausleger an, dafs diese Heuschreckenarten nach einander *in vier auf einander folgenden* Jahren das Land verwüstet hätten, also גָּזָם im *ersten* u. s. w.; denn Kap. 2, 15. ist die Ordnung verändert. Uebrigens ist es eine unnütze Mühe, die Bedeutung der einzelnen Wörter von Verbalstämmen herzuleiten, man kommt dadurch nicht weiter. Am besten behält man daher wohl die hebr. Namen in der

Digitized by Google

Uebersetzung bei, wie schon *Wiggers* that, da die Uebersetzung, wie *Justi* sie giebt (was eine Brut Heuschrecken übrig liefs, das ward der zweiten Raub etc.) auch nicht genauer zum Ziele trifft. — Willkührlich übersetzte ich in der kleinen Schrift: *Harfenklänge aus Sion etc.*:

Was noch der *Raupe* Fraſs gelassen hat,
Darüber fällt die *Heerheuschrecke* her,
Was sie gelassen, frifst der *Käfer* Brut,
Am letzten nagt sich die *Thermite* satt etc.

denn man wünscht sich, namentlich in poetischen Schilderungen, gern an ein *bestimmtes* Bild zu halten.

6) Die meisten *älteren* Ausleger, denen auch noch *Grotius* folgt, jedoch von *Döderlein* sogleich widerlegt wird, nahmen diese ganze Stelle allegorisch, und dachten unter den verschiedenen Arten Heuschrecken an verschiedene Feinde des jüdischen Staates, an die *Babylonier, Assyrer* u. s. w. unter *Phul, Tiglat-Pilesar, Salmanassar* und *Sanherib;* und *Hieronymus* denkt gar an die *vier Hauptaffekte der Seele,* (*animi perturbationes, quibus animae sanitas subvertitur.*) Allein aus dem Ganzen geht deutlich hervor, dafs der Prophet den Einfall von Heuschreckenschwärmen schildert; denn Kap. 2, 4. sagt er ganz deutlich: den Rossen *gleicht es an Gestalt,* V. 7. *wie* Kriegeshelden stürmmen sie, V. 9. *wie* Diebe bricht ihr Heer *durch* die *Fenster* u. s. w. So konnte er aber nicht sagen, wenn er von *wirklichen* Kriegsvölkern sprach. — Auch in das Abendland verirren sich nicht selten solche Heere von Heuschrekken, wie noch im vorigen Jahre nach *Rufsland* und die *angrenzenden Länder.* Nach Zeitungsnachrichten aus dem *Berenter* Kreifse im Regierungsbezirke *Danzig,* hatten sich später auch hier die Heuschrecken in unzähliger Menge eingefunden. Das Gras auf den Feldern, und in den Wäldern das Grün, wurde von ihnen verzehrt; auch in den Kornfeldern hatten sie grofsen Schaden angerichtet. Die Felder, wo sie sich niedergelassen hatten, wurden von ihnen ganz schwarz, und das von ihnen benagte Gras und

Digitized by Google

Getraide vertrocknete gänzlich. Endlich wurden arme Leute, die keinen andern Verdienst hatten, benutzt, diese schädlichen Insekten zu sammeln, wodurch eine grofse Masse derselben vertilgt wurde, ohne dafs sich jedoch eine sichtbare Abnahme derselben zeigte. Auch im Königreiche Pohlen breiteten sie sich sehr aus und einzelne dieser Thiere fand man sogar auf den Strafsen von Warschau. — Eben so verwüsteten zu *Luther's* Zeiten (im Jahre 1544 und 46.) unzählige Heuschrecken einige Gegenden *Tyrol's*, die Grenzen von *Sachsen* und *Schlesien* und die Umgegend von Königsberg in Preufsen, und *Luther* schildert sie *gleich als mit Mönchskappen, grau, gelb und schwarz*. *Shaw* meldet in seiner Reisebeschreibung: „Die Heuschrecken, welche ich im Jahre 1724 und 25. sah, waren weit gröfser als unsere gemeinen. In der Mitte des April vermehrte sich ihre Anzahl auf eine so ungeheure Art, dafs sie im Mittage sich in grofse Schwärme eintheilten und, wie eine Reihe an einander hangender Wolken, in der Luft flogen und gleichsam die Luft verdunkelten. Sobald sie im Junius ausgebrütet sind, so stellt sich die junge Brut in einen Trupp zusammen, der öfters eines Feldwegs und mehr in's Gevierte ausmacht. Dann marschiren sie gerade nach der See und lassen nichts entwischen. Sie fressen Alles auf, was grün ist und Saft gewonnen hat, nicht allein die kleinen Pflanzengeschlechter, sondern auch den Weinstock und alle Bäume. Sie halten ihre Ordnung wie die Soldaten. So wie sie fortrücken, übersteigen sie jeden Baum und jede Mauer, die ihnen in den Weg kommt. Sie kommen sogar in die Häuser und Zimmer, wie die Diebe." Bei dieser Stelle hatte ohnstreitig *Shaw* unseren Propheten vor Augen.

7) Der Prophet redet die *Weintrinker* namentlich an, weil die Heuschreckenzüge vorzüglich auch in den Weinbergen so grofse Verwüstungen anrichten, dafs sie nicht nur für dieses Jahr nicht tragen, sondern auch für mehrere zu Grunde gerichtet sind. *Shaw* berichtet sogar, dafs

Digitized by Google

nach einer solchen Verheerung der Wein in *Algier* ganz ausgeartet sey. — עֲסִיס, von עָסַס, *calcare*, also *Wein*, *Most*, der durch *Austreten*, *Zerquetschen*, gewonnen wird. Falsch verbindet die *Vulgata* damit das vorhergehende יַיִן: *qui bibitis vinum in dulcedine*. Die LXX, welchen der *Araber* folgt, übersetzen: πάντες οἱ πίνοντες οἶνον εἰς μέθην, *qui bibitis vinum ad ebrietatem*. Nicht unrichtig der Hauptsache nach der *Chaldäer*: עַל חֲמַר מָרַת *propter vinum merum*. Der *Syrer* bedient sich für יַיִן und עֲסִיס desselben Wortes ܚܡܪܐ. — Am Ende des Verses fügen die LXX (nach ἐκ στόματος ὑμῶν) noch hinzu: εὐφροσύνη καὶ χαρά, was vielleicht, wie *Justi* sehr richtig bemerkt, durch einen Schreibefehler aus V. 16. hierher gekommen ist.

8) Der Ausdruck גּוֹי war es vorzüglich, welcher die älteren Ausleger verführte, an wirkliche Kriegsvölker zu denken; allein auch im Deutschen sagt man: ein *Volk Rephühner etc.* Eben so wird עַם Sprüchw. Salom. 30, 25. von den *Ameisen* gebraucht, und die *Lateiner* und *Griechen* brauchen auf gleiche Weise *gens* und ἔθνος von *Fliegen*, *Bienen* und *Vögeln*, vergl. Anmerk. 6.

9) *Justi* will die Vergleichung auf die auffallende *Aehnlichkeit* der Zähne des Löwen und der Heuschrecke beziehen; auch habe die Heuschrecke für ihren Körper einen sehr grofsen Zahn. Zugleich bestreitet er die Meinung *Hezel's*, welcher sagt, die Zähne der Heuschrecken würden nicht in Ansehung der *Gröfse*, sondern in Ansehung der *Schädlichkeit* verglichen, und dennoch hat, meiner Meinung nach, dieser Letztere ganz recht; denn der Prophet will die Heuschreckenverwüstung als die *schrecklichste Plage* schildern und wählt folglich für die Vergleichung das Fürchterlichste, was er im Thierreiche findet. Diefs ist der *Löwe*, noch mehr aber die *Löwin*, welche im ganzen Alterthume als das schrecklichste Thier galt, wie z. B. eine Stelle in *Aelian's Historien* B. XII. 39. beweist,

Digitized by Google

wo gesagt wird: *περιίστανται δὲ οὐ μόνον παρὰ τοῖς Ἕλλησιν ἀλκιμώτατόν τε καὶ δυσμαχώτατον εἶναι θηρίον ἡ λέαινα, ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς βαρβάροις*, d. h. nicht nur bei den Griechen wird die *Löwin* für das stärkste und für das am schwersten zu bekämpfende Thier gehalten, sondern auch bei den andern Völkern. Daraus sieht man zugleich, dafs לָבִיא kein müfsiger Zusatz ist.

10) קָצְמָה ist ἅπ. λεγ.; das *masc.* davon, קָצָף, s. Hos. 10, 7. und daselbst die Anmerk. Nach dem Arabischen قصف, *confregit*, mufs es etwas *in seinen Theilen Zerbrochenes* bedeuten, daher vom Baume *Stumpf*. Die *Vulgata* übersetzt dem Sinne nach richtig: *et ficum meam decortic̃avit*, noch genauer die LXX: *καὶ τὰς συκάς μου εἰς συγκλασμόν* (ἔθετο). — Statt חָשְׂמָה חָשְׂפָה lasen die LXX (deren *Fehler* sogar der *Araber* fast immer nachschreibt, wie auch hier) wahrscheinlich חָפְשָׂה, wie bereits *Bauer* bemerkt hat, indem sie ס und שׂ versetzten; denn sie haben übersetzt: *ἐρευνῶν ἐξηρεύνησεν αὐτήν*, *scrutans scrutatus est eam*. Da die übrigen Uebersetzungen unsern masorethischen Text ausdrücken, so ist es auf jeden Fall ein Augenfehler. — Die Wahrheit der Schilderung bestätigt *Shaw* in seiner Reisebeschreibung p. 165: „wenn sie die Blätter von den Bäumen zerfressen haben, dann machen sie sich auch über die Schale an den jungen Zweigen."

11) וְהִשְׁלִיךְ nämlich לָאָרֶץ, vergl. Jerem. 9, 18. Die Heuschrecken pflegen sich nämlich auf die Bäume niederzulassen, und wenn ihre Last zu grofs wird, so brechen die zarteren Zweige ab.

12) Zu dem *fem.* אֵלַי supplirt der *Chaldäer* nicht unschicklich כְּנִשְׁתָּא דְיִשְׂרָאֵל, *coetus Israel*. Nach hebräischem Sprachgebrauche eben so richtig wäre בַּת צִיּוֹן oder בְּתוּלַת בַּת עַמִּי; weniger passend נַפְשִׁי, wie einige Ausleger wollten. אֵלַי ist aber *imperat. fem.* von אָלָה, was nur an dieser Stelle für das gewöhnlichere הֵילִיל steht. Die LXX übersetzen: *θρήνησον πρὸς ἐμέ*, als wenn sie gelesen hät-

Digitized by Google

ten: אֲלֵי אֲלַי, vielleicht war das eine in ihrem Mspt. der *custos* der folgenden Zeile und kam so in den Text.

13) Das בְּעַל נְעוּרֶיהָ ist das Homerische: *κουρίδιον (ποθεοῦσα) πόσιν, virginalem (i. e. primum) maritum (desiderans). Hom. Il.* V. 409. — בְּתוּלָה bezeichnet nicht allein die *Jungfrau*, sondern auch die *junge Gattin*, vergl. *Horat. Od.* II. 8, 22: *miseraeque nuper virgines nuptae.*

14) Die *Priester* trauern, weil vom Oele, vom Weine und vom Getreide der Zehnte dargebracht wurde, wovon sie ihren Unterhalt hatten, s. 5. Mos. 18, 8. ff. — מִנְחָה, das *Speisopfer*, wurde von feinem Waizenmehl dargebracht, s. 3. Mos. 2, 1. und das *Trankopfer*, נֶסֶךְ, vom Weine. Beide wurden bei allen Opfern gebraucht. — Statt אֵבְלוּ, *praeterit.*, lasen die LXX den *imperat.* אִבְלוּ; denn sie übersetzen: *πενθεῖτε οἱ ἱερεῖς κ. τ. λ.* — Statt מְשָׁרְתֵי יְהוָה geben die LXX: *λειτουργοῦντες θυσιαστηρίῳ κυρίου*, was sich, als erklärender Zusatz, leicht mit dem Texte vereinigen läfst, vergl. 1. Korinth. 9, 13: *οἱ τῷ θυσιαστηρίῳ προσεδρεύοντες*. Der Syrer dagegen hat, wie schon *Bauer* bemerkt, die Worte אֵבְלוּ חַכֳּהֲנִים übersetzt: ܐܒܠܘ ܟܗܢܐ ܣܡܟ ܡܠܟܐ ܘܣܒܐ ܟܗܢܐ u. s. w., *sederunt reges in luctu et sacerdotes etc.* als wenn er gelesen hätte: וַיֵּשְׁבוּ מְלָכִים בְּאֵבֶל וְהַכֹּהֲנִים וגו׳. Woher dieser Zusatz entstanden seyn kann ich nicht errathen.

15) Mit dem Worte יָבֵשׁ und הוֹבִישׁ treibt der Prophet sein Spiel und scheint es seiner Zweideutigkeit wegen mit Fleifs gesetzt zu haben, so dafs man an vielen Stellen gar nicht weifs, was man für eine Grundbedeutung annehmen soll, ob die von בוּשׁ oder יָבֵשׁ. An dieser Stelle möchte ich, doch mehr des Deutschen wegen, יָבֵשׁ *verdorren*, *versiegen* annehmen, weil diefs zu *Most* pafst, während הוֹבִישׁ von בוּשׁ, *beschämt dastehn*, mehr auf גֶּפֶן anwendbar ist. Doch gestehe ich, dafs namentlich die Stelle Hos. 9, 2: תִּירוֹשׁ יְכַחֲשׁ־בָּהּ, *der Most lüget dabei etc.* zeigt, dafs die Hebräer auch noch kühner personificirten, und dafs also

Digitized by Google

das הוֹבִישׁ auch hier sehr gut *beschämt seyn* oder *dastehen* bedeuten kann, wie *Gesenius* in seinem Lex. es giebt. Die alten Uebersetzungen sind getheilt. Die *Vulgata* giebt: *confusum est vinum*, nimmt also das Wort von בּוֹשׁ; die LXX dagegen: ἐξηράνθη οἶνος, *exaruit vinum*. Ihnen folgt der *Araber*. Der *Chaldäer* braucht wieder das zweideutige hebräische Wort יְבִשׁוּ גּוּפַנְיָא; eben so der *Syrer*: ܝܒܫ ܓܦܢܐ, doch hat im *Syrischen* und *Chaldäischen* das Wort die Bedeutung: *exaruit*.

16) Statt כַּרְמִים lasen die LXX כְּרָמִים von כֶּרֶם, *Pflanzung*, vorzüglich aber Pflanzungen von Wein, und nahmen es für נַחֲלָה oder מוֹרָשָׁה, מוֹרָשׁ überhaupt; denn sie übersetzen: θρηνεῖτε κτήματα. *Waizen* und *Gerste* werden hier für alle Produkte des Ackerbaues gesetzt, weil sie in Palästina am häufigsten gebaut wurden. Uebrigens scheint das כַּרְמִים nicht zu dem Folgenden zu passen, da *Gerste* und *Waizen* genannt werden; allein im folgenden Verse kommt das dazu Gehörige, גֶּפֶן, תְּאֵנָה; denn *Wein-* und *Feigenpflanzungen* waren häufig mit einander verbunden.

17) Wegen des folgenden עֲצֵי חַשָּׂדָה יָבֵשׁ habe ich hier vorgezogen, zu übersetzen: *ist vertrocknet*, zumal da es auch zu אָמְלָל besser passt, obgleich auch am Ende des Verses הוֹבִישׁ שָׂשׂוֹן folgt. — רִמּוֹן, der *Granatenbaum* (*malus punica* der Römer, weil sie ihn aus Phönizien hatten) wuchs in Palästina häufig und gehörte zu dem schönsten Schmucke der Gärten, so wie der *Palmbaum* zu dem der Gegend.

18) הוֹבִישׁ מִן ist *construct. praegnans* für הוֹבִישׁ וּבָרַח מִן, sich schämen und fliehen von. — Wollte man auch hier יָבֵשׁ, *exaruit*, als Grundbedeutung annehmen, so würde man sehr passend übersetzen können: *verdorret ist im Menschenherzen jeder Freude Keim*. Die Uebersetzung von *Justi*: *verschwunden ist der Menschen Freude* übergeht die Schwierigkeit.

19) Sehr passend führt hier *Justi* aus den: *Nachrich-*

Digitized by Google

ten von den Pelew-Inseln (aus dem Engl. übersetzt von Dr. Georg *Forster*. Hamburg 1789 p. 257) an, dafs die Gewohnheit, dem Andern Schmerz und Theilnahme durch Selbstpeinigung zu beweisen, auf allen Inselgruppen des Südmeeres noch jetzt herrsche. Fasten, Weinen und Wehklagen sind *natürliche* Zeichen der Trauer, und wurden erst später *absichtlich gewählte Zeichen* derselben. —

20) עֲצָרָה, eigentlich der *letzte Tag des Laubhüttenfestes*, s. d. Lex., steht hier für jede heilige Versammlung; d. i. *ein Feiertag*, an dem keine Arbeit vorgenommen werden darf (s. 3. Mos. 23, 36.) also hier ein *Bufstag*.

21) *Büttner* wollte זְקֵנִים als *vocat.* auffassen, nicht wie die *Vulgata*, LXX und der *Syrer* als *accus.*, weil, wie er meinte, es dann hätte heifsen müssen וְכֹל יֹשְׁבֵי וגו׳ und nicht blos כֹּל; allein mit eben dem Grunde könnte man sagen, dafs es dann, wenn זְקֵנִים der *vocat.* seyn sollte, hätte heifsen müssen הַזְּקֵנִים, da dem *vocat.* gewöhnlich der Artikel vorgesetzt wird. Eben so wenig aber als dieſs *stets* geschieht, steht auch überall die Verbindepartikel וְ. Die Hauptsache aber ist, dafs zu זְקֵנִים nicht paſst אֱלֹהֵיכֶם; denn nur von den *Dienern* Jehovah's kann dieſs stehen, da Jehovah, indem sie ihm im Tempel dienen, ihr eigentlicher Herr ist; sie sind es, die im Namen Jehovah's dem Volke und seinen Aeltesten Befehle ertheilen und nur sie können das Volk auffordern, im Tempel sich zu versammeln. Man vergl. ferner Kap. II. 16, wo derselbe Gedanke wiederholt wird, und wo es ausdrücklich heifst: קַבְּצוּ זְקֵנִים אֱסֹף עוֹלְלִים וגו׳. — Eben so bemerkt *Büttner*, dafs die LXX die Worte: בֵּית יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם übersetzten ὡς οἶκον θεοῦ μου und so *Jehovah* wegliefsen, folglich es entweder gar nicht gehabt oder in ihrem Exempl. יְהוָה blos durch יי oder ein י ausgedrückt gefunden hätten. Allein erstens geben die LXX nicht das falsche μου sondern ὑμῶν nach dem masorethischen Texte, und dann berechtigt die Auslassung von יְהוָה nicht zu dem Schlusse, dafs die LXX in ihrem Ex. dieses Wort nicht gehabt hätten; denn auch

Digitized by Google

an andern Stellen lassen sie überflüfsig scheinende Wörter aus.

22) Ob hier, wie *Rosenmüller* bemerkt, das יוֹם יְהוָה zu beziehen sey auf den grofsen Gerichtstag Jehovah's, von dem weiter unten (Kap. III. 4.) gesprochen wird, scheint mir wegen der hier stattfindenden Ideenverbindung noch sehr zweifelhaft; denn V. 16. heifst es sogleich: *ist nicht vor unsern Augen uns die Speise weggenommen? etc.* was man unstreitig auf die Heuschreckenverwüstung zu beziehen hat. — Uebrigens ist, wie auch *Rosenmüller* bemerkt, die in einer andern Sprache nicht ausdrückbare Paronomasie in den Wörtern שֹׁד und שַׁדַּי zu bemerken, wie Hoschea יִזְרְעֶאל und יִזְרְעֶאל (Kap. 1, 5.) gegenüber stellt, und Kap. 4, 15. und 5, 8. mit בֵּית אֵל und בֵּית אָוֶן eine ähnliche Paronomasie bildet. — שֹׁד וגו׳ übersetzen die LXX: *καὶ ὡς ταλαιπωρία ἐκ ταλαιπωρίας ἥξει*, was, wie *Bauer* schon bemerkt, ganz unpassend ist. — Sehr richtig bemerkt *derselbe* auch, dafs *Joel* die Heuschreckenplage, welche dem Oriente so gewöhnlich war und noch ist, nicht eigentlich für eine Art Wunder ausgebe, welches Gott that, um die Israeliten für ihre Sünden zu strafen; dafs aber, nach israelitischem Geiste betrachtet, seine Vorstellungen weder falsch noch übertrieben seyen, da nach dem Gesetze Moscheh's den Uebertretern solche Plagen gedroht werden, s. 5. Mos. 28, und es nicht unpassend sey, wenn ein frommer Mann durch ein physisches Uebel, welches auch von Gottes Providenz abhängt, gute, moralische Folgen bewirken will.

23) Statt נֶגֶד עֵינֵינוּ lasen die LXX und *Hieronymus* עֵינֵיכֶם, denn sie übersetzen: *coram oculis vestris; κατέναντι τῶν ὀφθαλμῶν ὑμῶν*, der *Chaldäer* dagegen und der *Syrer* haben unsere Lesart חָלָא עוֹד רַאֲנַחְנָא חָזַן, *nonne spectantibus nobis*, ܠܚܙܝܢ ܠܢ, *coram oculis nostris*. — *Justi* hält diese Worte, vom 15. V. an, für das Gebet der Priester; allein nach meiner Meinung enthalten sie

Digitized by Google

eben so gut nur eine Schilderung der allgemeinen Noth, wie das Vorhergehende. Nur V. 19. *zu dir, Jehovah, rufe ich etc.* könnte Veranlassung geben, die Worte als Gebet der Priester zu nehmen; allein dann würde es gewifs heissen müssen: *rufen wir*, da man, nach dem Vorausgegangenen, sich die Gemeinde versammelt denken müfste. Auch enthält das Ganze, nach meinem Gefühle, keinen Gebetston.

24) Bei Darbringung der Erstlingsfrüchte wurden im Tempel *Freuden-* und *Opfermahlzeiten* gefeiert, und diese Opfer hiefsen שְׁלָמִים.

25) מְגֹרָפָה, ἅπ. λεγ. kann, nach dem Zusammenhange, nichts anderes seyn als *Scholle*, wie es die rabbin. Ausleger aufgefafst haben, s. d. Lex. — פְּרֵדוֹת, von פָּרַד, trennen, sind, nach dieser Ableitung, *Körner, die aus ihren Hülsen getrennt sind*, im *Syrischen*: ܦܪܝܕ̈ܐ, s. die *Peschito* Matth. 15, 31. — עָבַשׁ, ebenfalls ἅπ. λεγ. ist gewifs nichts anderes als יָבֵשׁ, *vertrocknen von der Hitze*, nach dem Arabischen عبس, *siccae evaserunt in manu sordes, exaruit.* Falsch lasen die LXX und die *Vulgata*, welche übersetzen: *computruerunt jumenta in stercore suo*, ἐσκίρτησαν δαμάλεις ἐπὶ ταῖς φάτναις αὐτῶν, *subsaltaverunt vituli in praesepibus suis;* auch der *Araber* läfst die *Kälber* springen! Der *Chaldäer* macht daraus *Weinfässer*, *Weinschläuche*, אִתְמְסִיאוּ גֻּבְרֵי חֲמַר תְּחוֹת מְגוּפָתְהוֹן, *computruerunt dolia vini sub operculis suis*, und der *Syrer* folgt den LXX wenigstens in Hinsicht der *Kälber*, ܐܬܪܩܒ̈ܘ ܥܓ̈ܠܐ ܒܡܫܘܬܗܘܢ, *incoenatae manserunt juvencae super praesepibus suis.*

26) Im Morgenlande bewahrt man das Getreide häufig in Gruben unter der Erde auf, da es wegen der beständigeren Witterung und der geringeren Feuchtigkeit in jenen Gegenden nicht nur nicht in denselben verdirbt, sondern sich sogar besser hält, als *über* der Erde.

27) נָבוֹךְ, *perplexum esse*, nicht wissen, was man thun oder denken soll. Die Heerden stannen die neue

Digitized by Google

Erscheinung an, dafs sie da, wo sie sonst Weide fanden, dürre Oede erblicken.

28) נְאוֹת מִדְבָּר grüne Weideplätze der Steppe; in einer Sandwüste nennt man sie Oasen. Wie das hebräische מִדְבָּר hat das deutsche Wort *Steppe* die doppelte Bedeutung 1) wüstes Land, das keines Anbaues fähig ist 2) wüstes Land, dem es an Bebauern fehlt, obgleich es an und für sich fruchtbar ist. Solche Steppen werden von den Nomadenhorden im Ural und andern Gegenden noch jetzt als Weiden benutzt. — Dafs אֵשׁ (im Vorhergehenden) hier von der Sonnenhitze zu verstehen sey, bedarf weiter keiner Bemerkung.

29) עָרַג אֵל, eigentl. eine sogenannte *constr. praegnans* sie dürsten (und blicken) zu dir empor, nämlich um Hülfe vor dem Verschmachten.

Kap. II.

1) Durch *Drommetenschall* von den Bergen herab pflegte man den Einfall eines Feindes in das Land zu signalisiren, so wie in andern Ländern, bei ähnlichen Veranlassungen, wohl auf den Bergen angezündete *Feuer* als ein Versammlungszeichen für die Bewohner galten. Hier soll der feindliche Einfall der Heuschrecken signalisirt werden. Gewifs mit Unrecht dachten einige Ausleger bei dem Drommetenblasen an ein Mittel, die Heuschrecken abzuhalten. Da der Prophet die Heuschrecken durchweg als ein Kriegsheer, von Gott zur Strafe gesandt, schildert, so gehört auch das Drommetenblasen, das seine Ankunft verkündigt, zur Ausmalung des Bildes. — Auf ähnliche Art meldet Ezech. 7, 7. einen Gerichtstag Jehovah's. Ueber den *Gebrauch* der *Drommeten*, s. 4. Mos. 10, 2; 29, 1; 31, 6. und: *Lund's* jüdische Heiligthümer p. 218.

2) Ein Tag der *Finsternis* wird der Gerichtstag Jehovah's, (d. i. die als Strafgericht erscheinenden Heuschreckenzüge) genannt, entweder weil die Heuschrecken das

Digitized by Google

Sonnenlicht verdunkeln, oder, nach einem dem Hebräer gewöhnlichen Bilde, bedeutet hier *der Tag der Finsterniſs* einen *Unglückstag* überhaupt; denn dem Hebräer ist *Licht* das Bild des *Glücks* und *Finsternis* das Bild des Unglücks.

3) שַׁחַר, die *Morgen-* und *Abenddämmerung*, hier auf jeden Fall *Frührothsnebel*, welche sich bei'm Aufgange der Sonne auf den Bergen niedersenken. Die LXX verbinden dieses Wort mit עַם: ὡς ὄρθρος γυθήσεται ἐπὶ τὰ ὄρη λαὸς πολὺς καὶ ἰσχυρός, was, obgleich gegen die Akcente, dennoch allein passend ist, und was ich ebenfalls durch die Uebersetzung ausgedrückt habe. — Das *tertium comparat.* ist nicht allein, wie *Bauer* bemerkt, die *Schnelligkeit* und die *Weite* der *Ausdehnung* der Morgenröthe, welche sie mit den Heuschrecken gemein hat, sondern auch das *Dunkel*, das sie verbreiten. — Dafs מְעוּמִם nicht im genausten Sinne zu nehmen sey, sondern, als dichterisch hyperbolischer Ausdruck, nur überhaupt eine *lange Zeit* bedeute, versteht sich von selbst. — Berichte neuerer Reisenden bestätigen die Wahrheit der Schilderung; denn die Heuschrecken sollen, nach *Shaw*, einer Wolke gleich, das Sonnenlicht verfinstern.

4) In Zeit von wenigen Stunden verheerte, nach *le Brun's* Versicherung, ein Heuschreckenschwarm bei *Ramah* die ganze Gegend. אֵשׁ ist, wie vorher, *brennende Sonnenhitze.* Die Heuschrecken kommen nämlich gewöhnlich nicht nur in der heifsesten Jahreszeit, sondern werden auch in der Regel von einem glühenden Winde hergetrieben. Ueberhaupt ist, auch nach *Plinius: sicco vere major est locustarum proventus etc.*, die Hitze der Brut der Heuschrecken günstig. — *Bochart* bemerkt aufserdem: *non morsu solum locustae segetibus, pascuis, pratis, hortis, pomariisque nocent, sed stercore item nigro, viridi, mordaci, gravi, biliosaque inprimis atque acri saliva, quam multam inter rodendum fundunt.*

5) Die Heuschrecke gleicht allerdings, wie Justi zu dieser Stelle nach *Oedmann* bemerkt, mit ihren zusam-

Digitized by Google

mengelegten, herabhängenden Flügeln, die das ganze Insekt, aufser den Kopf, den *thorax* und die Füfse bedecken, einem arabischen Rosse mit seiner sechs Ellen langen Satteldecke. Auch der Kopf unseres sogenannten *Heupferdes* gleicht dem Rosse.

6) Auf gleiche Weise heifst es Offenb. Joh. 9, 9. *καὶ ἡ φωνὴ τῶν πτερύγων αὐτῶν ὡς φωνὴ ἁρμάτων.* Auch *Forskal* in der Beschreibung der Thiere, die er im Oriente beobachtet hat, sagt, wie *Rosenmüller* zu dieser Stelle bemerkt, dafs die vorüberziehenden Heuschreckenschwärme ein Geräusch machten, wie das Tosen eines Wasserfalles, und *Büttner* führt aus *Plin. histor. natur.* II. 29. (nicht XI. 29. wie *Justi*, die II. falsch lesend, nach *Büttner* citirt) etwas Aehnliches an: *tanto volant pennarum stridore, ut aliae alites putentur.* Doch war dem Propheten auch der Uebergang von dem Bilde der *Kriegsrosse* auf das *Wagenrollen* ganz natürlich.

7) עֲרוּכָה מִלְחָמָה, s. Jerem. 6, 23. Aehnlich in der Offenb. Joh. 9, 9. *καὶ εἶχον θώρακας ὡς θώρακας σιδηροῦς.*

8) *Justi* übersetzt: *vor ihm erzittern Nationen und aller Wangen glühn;* allein das Entsetzen, die Furcht macht *bleich* und nicht *roth*. Viele Ausleger nehmen פָּארוּר in der Bedeutung des פָּרוּר 4. Mos. 11, 8. und Richt 6, 19. *schwarzer Topf*, welcher Erklärung auch *Luther* folgte; allein an beiden Stellen bedeutet das Wort *Topf* und nicht *Schwärze des Topfes*, wie es hier heifsen müfste, wenn ein Sinn herauskommen soll. Daher glaube ich es als *derivat.* von פָּאַר nehmen zu müssen, da zunächst auch das א darauf hinweist und es allerdings bemerkenswerth ist, dafs an den beiden angeführten Stellen פָּרוּר steht, während man hier und Nachum 2, 11. פָּארוּר liefs, an welchen beiden letztern Stellen das Wort gleiche Bedeutung hat. Nach dem Hebr. also eigentl. wörtlich: sie sammeln, d. i. *sie ziehen die Schönheit ein*, was durch das Aehnliche אָסְפוּ נָגְהָם V. 10. und Kap. 4, 15. sehr treffend erläutert wird. *Die Sterne sammeln ihre Strahlen* kann nämlich nichts An-

Digitized by Google

daren heifsen als: *sie ziehen sie ein*, dafs keine mehr gesehen werden. So hier von der Schönheit, d. i. der *frischen Gesichtsfarbe*, dem *Roth* auf dem gesunden Angesichte des Menschen. Dagegen nehmen alle alte Uebersetzungen das Wort in der Bedeutung *olla*. Die *Vulgata* hat: *omnes vultus rediguntur in ollam;* die LXX: πᾶν πρόσωπον ὡς πρόςκαυσμα χύτρας, *omnis vultus sicut adustio ollae;* der *Chaldäer:* כָּל אַפַּיָּא אִתְחֲפִיאוּ אִכְּרוּם אוּכְּמִין כְּקִדְרָא, *omnes vultus operientur fuligine nigri, quasi ollae;* der *Syrer:* ܟܠܗ ܐܦ̈ܝ ܢܬܚܦܝ ܐܝܟ ܩܛܪܐ, *et omnes vultus nigrescent instar nigredinis ollae;* der *Araber:* كل وجه كسخام القدر, *omnes vultus similes erunt nigrori ollae.* — Meiner Ansicht ist, wie ich eben sehe, auch schon *Bauer* gefolgt.

9) לֹא יַעֲבֹטוּן אֹרְחוֹתָם eigentlich sie *spalten*, oder sie *krümmen* ihre Pfade nicht, je nachdem man עָבַט als verwandt ansieht mit dem Arabischen عبط *fidit*, oder dem Hebr. עִוָּת krümmen. Jedoch kann auch die andere Bedeutung des hebr. Worts עָבַט, *ein Pfand geben*, oder *gegen ein Pfand leihen* auf den hier passenden Sinn führen; denn, wenn man ein Pfand giebt, so findet ebenfalls ein Tausch statt, so dafs also die Bedeutung *die Pfade nicht vertauschen* eben so viel ist als: sie weichen nicht von ihrem Wege. Die LXX, der *Syrer* und die *Vulgata*: οὐ μὴ ἐκκλίνωσι τὰς στίβους, ܠܐ ܢܫܬܡܛܘܢ ܒܟ ܐܘܪܚܬܗܘܢ, *et non declinant a semitis suis.* — Die Wahrheit der ganzen Schilderung bezeugen die Worte des *Hieronymus* in seinem Komment. zu dieser Stelle: *Hoc nuper in hac provincia (Palaestina) vidimus. Cum enim locustarum agmina venirent, et aërem, qui inter coelum et terram est, occuparent, tanto ordine ex dispositione jubentis dei volitant, ut instar tesserularum, quae in pavimentis artificis figuntur manu, suum locum teneant, et ne puncto quidem, ut ita dicam, unguve transverso, declinent ad alteram.*

Digitized by Google

10) בְּעַד הַמַּשֶּׁלַח יִפֹּלוּ, *sie fallen durch's Geschoss;* undeutlich *Gesenius* in seinem Lex.: *sie stürzen durch gezogene Schwerdter,* s. בָּצַע, wo es ungewiss ist, ob dieſs *durch* wegen des dabei stehenden *stürzen* nicht so viel als *hindurch* heifsen soll, was wegen des נָפַל nicht geht. Der Sinn kann kein anderer seyn als: *wohl fallen Einige,* aber dieſs schreckt die Uebrigen nicht ab, weiter vorzudringen. בָּצַע steht hier wie das deutsche *imperson. abschneiden:* es *schneidet nicht ab ihr Lauf,* d. i. sie dringen immer weiter; oder von ihrer *Zahl: sie schneiden nicht ab,* d. i. sie vermindern sich nicht, wenn auch welche getödtet werden, vergl. die neuern Nachrichten Kap. I. Anmerk. 6. Andere Ausleger nehmen בָּצַע in der Bedeutung *sauciare: non sauciantur; armavit enim natura eorum.* Die *Vulgata* verwechselt שָׁלַח mit חָלוֹן, indem sie übersetzt: *et per fenestras cadent et non demolientur,* was vermuthlich ein Augenfehler ist, indem der Uebersetzer das darunter stehende בְּעַד הַחַלּוֹנִים heraufzog. Die LXX: καὶ ἐν τοῖς βέλεσιν αὐτῶν πεσοῦνται, καὶ οὐ μὴ συντελεσθῶσι, *et in jaculis suis cadent et non consumentur,* beziehen also fälschlich שָׁלַח auf die Heuschrecken selbst. Eben so falsch faſst den Sinn *Jonathan* auf: לַאֲתַר דְּאִנּוּן שְׁלִידִין קְטָלִין וְלָא מְקַבְּלִין מָמוֹן *ad locum, quo missi sunt, trucidant, nec recipiunt pecuniam.* Noch anders der *Syrer:* ܒܣܝܡ ܙܝܢܗ ܕܩܪܒ ܠܐ ܡܦܩ ܠܗ ܒܣܝܡ ܙܝܢܗ, *prae armorum suorum pondere cadent, et rem ad exitum non perducent* Der *Araber* verstand hier wahrscheinlich das Griechische nicht, sondern nahm συντελεσθῶσι aktiv, oder er folgte dem *Syrer.* Seine Uebersetzung lautet: وبسهامهم يسقطون ولا يكملون, *jaculisque suis corruent et (rem) ad exitum non peducent.*

11) Gleiches meldet *Theodoret:* *instar hostium conscendunt muros et per vias incedunt, nec ulla vi se divelli patientes etc.* und weiterhin: *muros facile transscendunt, nec*

Digitized by Google

solum volando, sed et ad muros irrependo per fenestras in domos penetrant, id quod a locustis fuisse factum vidimus; und *Hieronymus: nihil locustis invium est; cum et agros et sata et arbores et urbes et domos et cubiculorum secreta penetrant.* Die Fenster der Orientalen sind nämlich nicht durch Glas verschlossen, sondern durch hölzerne Jalousieen, um der Luft freien Durchgang zu verstatten und die Hitze zu mindern. — Schon Kap. I. Anmerk. 16. ist bemerkt worden, dafs in dem: *wie* Kriegerhaufen und *wie* Diebesrotten, der deutliche Beweis liege, dafs der Prophet nicht einen wirklichen Einfall von Kriegern, sondern nur den ähnlichen der Heuschrecken schildere.

12) Ich möchte die im zehnten und eilften Verse enthaltene Schilderung nicht, wie die meisten Ausleger, tropisch, sondern im eigentlichsten Sinne nehmen. Die Ausdrücke, sagt *Bauer*, welche der Prophet in diesen Versen braucht, sind die dichterischen Ausdrücke der Hebräer von einem Gewitter, s. Ps. 18, 8. 9. und 14; 29. Ferner wissen wir aus V. 3, dafs die Heuschrecken zur Zeit der brennendsten Sonnenhitze eingefallen waren, wo Gewitter nichts Ungewöhnliches sind. Nun ist die Schilderung des Dichters um so viel herrlicher. Das Heer der Heuschrekken fällt ein, indem der Donner des Allmächtigen durch die Luft rollt, durch welchen Himmel und Erde beben; die dicken, aufsteigenden Gewölke verfinstern Sonne, Mond und Sterne. In der ganzen Natur herrscht feierliche Stille, nur Gottes Donnerstimme erschallt, mit der er sein eindringendes Heer anführt und aufmuntert. — Der darin liegende Gedanke ist: *Gott ist es, der diese Plage über das Land kommen läfst etc.*

13) וּמִי יְכִילֶנּוּ *und wer mag ihn bestehn?* d. i. wer mag an diesem Tage vor Gott bestehn, wer wird die Sehrekken dieses Tages ertragen? *Justi* übersetzt: *wer kann ihn fassen?* und in der Anmerkung zu dieser Stelle erklärt er diefs durch: *wer vermag ihn würdig genug zu schildern?* und gleich darauf: „gegen Feinde, die Gott selbst anführt,

Digitized by Google

ist jede Gegenanstalt, jede Gegenwehr thöricht." Welches ist nun die eigentliche Meinung *Justi's?* Zufolge der Uebersetzung hat er הָכִיל mit בִּין verwechselt; denn הָכִיל heifst nicht *auffassen, begreifen, einsehen*, sondern *in sich fassen können*, also, von Gefäfsen gebraucht, s. v. a. *enthalten*; an unserer Stelle also: *in sich aufnehmen*, d. i. *stark genug seyn, ihn* (den Tag) *zu ertragen*, also s. v. a. מִי יוּכַל לָשֵׂאת אֹתוֹ. — Falsch übersetzen die LXX כִּי עָצוּם וגו׳, zu Anfange dieses Verses, durch: ὅτι ἰσχυρὰ ἔργα λόγων αὐτοῦ, sie verwechselten עָשָׂה mit מַעֲשִׂים.

14) Das *Zerreifsen der Kleider* war das rohe Zeichen des gröfsten Schmerzes, vergl. mit dieser Stelle 1. Mos. 37, 33. 4. Mos. 14, 6. Hiob 1, 20, wo von Jakob u. s. w. erzählt wird, dafs sie ihre Kleider zerrissen. Die *Herzen zerreifsen*, d. i. von ganzem Herzen sein Vergehen betrauern. Beides mit einander verbunden giebt den komparativen Sinn: sowohl äufserlich als innerlich mufs eure Trauer sich aussprechen, wenn ihr Jehovah zum Mitleiden bewegen wollt.

15) תְּרֻעָה bezieht sich nicht auf das schon eingetretene Uebel, die bereits erfolgte Heuschreckenverwüstung, sondern auf noch zu erwartende Strafen, von welchem diese, nach dem Sinne des Propheten, gleichsam nur der Vorbote ist, um das Volk aufmerksam zu machen. Die LXX übersetzen: ἐπὶ ταῖς κακίαις, scheinen also ausgesprochen zu haben דְּרָעוֹת.

16) יָשׁוּב, er kehrt um, d. i. *er läfst sich's reu'n*, d. i. wendet das Unglück ab, Jon. 4, 2. er hebt die Strafe wieder auf. מִי יוֹדֵעַ drückt die noch ungewisse Hoffnung aus. Auch der Deutsche bedient sich derselben Wendung. Es ist also nichts anderes als: *vielleicht läfst er es sich gereuen*, vergl. Jon. 3, 9. II. Sam. 12, 22.

17) Es beginnt hier keineswegs, wie viele Ausleger meinten, ein neuer Abschnitt, sondern es werden, wie der Zusammenhang deutlich lehrt, im Folgenden nur die Mittel angegeben, welche man anwenden soll, um den Zorn Jeho-

Digitized by Google

veh's zu sühnen; also wird eigentlich nur das vorhergehende קִרְעוּ לְבַבְכֶם וְאַל־בִּגְדֵיכֶם weiter erläutert.

18) Eine *allgemeine* Trauer und Buſse soll im Lande seyn. Um dieſs auszudrücken, nennt der Prophet Greise, Kinder u. s. w. — *Kinder, Unmündige* wurden zum Tempel gebracht, dafs sie zum Herrn rufen sollen, weil man glaubte, dafs das Gebet der Unschuldigen vorzüglich wirksam sey, s. Judith 4, 8. Jon. 4, 11. ein Aberglaube, der auch in der neuern Zeit noch hier und da sich zeigte. — An solchen öffentlichen Trauertagen behing man sogar das Vieh mit Säcken und Buſsgewanden, und es muſste fasten, wie die Menschen, s. Jon. 3, 7.

19) Nach dem mosaischen Gesetze war der Neuvermählte ein ganzes Jahr lang von allen *oneribus publicis* frei, auch brauchte er in keine Versammlung zu kommen, s. 5. Mos. 24, 5. und schon der Wohlstand erforderte, dafs er keine Traurigkeit zeigte; daher Jesus, Matth. 9, 15: es als etwas *Ungereimtes* anführt, dafs ein Bräutigam traurig seyn könnte. Wer fasten und beten wollte, enthielt sich des Beischlafs, s. 2. Mos. 19, 5. I. Kor. 7, 5. Untüchtig zu heiligen Handlungen waren, wie *Justi* ferner bemerkt, auch sogar bei heidnischen Völkern alle diejenigen: *queis tulit hesterna gaudia nocte Venus.*

20) אוּלָם war die *Halle* oder der *Vorhof* des Tempels, welchen Schelomoh erbaute, s. I. Kön. 6, 3; מִזְבֵּחַ aber der Brandopferaltar, welcher in dieser Halle stand, s. II. Chron. 8, 12.

21) נַחֲלָה, *Erbtheil*, hier das Gott eigenthümlich gehörende Volk Israel, im Gegensatze von den heidnischen Völkern, welche Jehovah, nach jüdischer Vorstellung, hafste, da sie ihn nicht anbeteten. Nach diesem Vorbilde nannten sich die Lehrer der christlichen Kirche eben so *Klerus*; die Uebersetzung von נַחֲלָה ist nämlich κλῆρος.

22) *Justi* übersetzt: *lafs die Erkohrnen keinen Spott, kein Hohngelächter den Barbaren werden etc.* leitet also, wie viele andere Ausleger, das לִמְשָׁל־בָּם nicht vom *verbo*

Digitized by Google

מָשַׁל *herrschen*, sondern vom Hauptworte, מָשָׁל, *parabola*, *Gleichniſs* (dann s. v. a. מְלִיצָה, *Spottlied*) her; allein wenn auch das *makkeph* nicht zeigte, daſs man zu lesen hat *limschol* und nicht *limschal*, so würde doch das מִם zeigen, daſs hier ein *verbum* und kein *nomen substant.* vorausgehe. Die *Schande* wird weiter erklärt durch: *daſs Heiden über sie herrschen.* Die gröſste Schande für das israelitische Volk war nämlich, *unter der Gewalt heidnischer Völker zu stehen.* Durch die Verheerung des Landes von den Heuschrecken gerieth aber das Volk in Mangel und Noth, war also nicht im Stande, einem eindringenden Feinde, der die Gelegenheit benutzte, kräftigen Widerstand entgegen zu setzen. — In den folgenden לָמָּה *warum*, liegt *ne forte.* Dieselbe Wendung s. Ps. 79, 10. II. Mos. 32, 12.

23) קִנֵּא לְ *für* oder *ob* Jem. eifern ist s. v. a. die Gerechtsame Jemandes in Obacht nehmen, verhüten, daſs er beeinträchtiget werde. Der Sinn ist also: wenn sich das Volk bekehrt, sich bessert, so wird sich Jehovah wieder gnädig zeigen, er wird die noch kommen sollenden Strafen abwenden.

24) Was hier *Joel*, auf Jehovah allein bezüglich, sagt, schildert *Hoschea* Kap. 2, 23. speciell: Gott erhört die Himmel, welche um Regen für die Erde fleh'n, da die Erde den Himmel angerufen hat; die Erde erhört Korn und Most etc. und dieses erhört Jesreel.

25) Der *Nördling* ist hier der nördliche Zug der Heuschrecken. Die Erklärer haben zu dieser Stelle bemerkt, daſs gewöhnlich die Heuschrecken von Süden nach Norden ihre Richtung nehmen, und daſs man also den *Nördling* oder den *nördlichen Feind* hier zu erklären habe durch *den nordwärts ziehenden Feind;* allein wenn auch der Südwind gewöhnlich die Heuschrecken aus dem steinigen Arabien herführte, so konnte ja auch der *Nord-* oder der *Nordostwind* sie aus den Wüsten *Syriens* und *Palmyra's* herbeibringen und wenn sie so durch Palästina durchzogen, so fanden sie ihren Tod in den Wüsten des *steinigen Arabiens*,

Digitized by Google

so dafs man also nicht nöthig hat, die Bedeutung von צְפוֹנִי zu ändern, sondern es heifst auch hier *der von Norden kommende*. *Justi* äufsert die nicht ganz verwerfliche Meinung, dafs *nördlich* hier vielleicht für *unglückbringend* überhaupt stehe, da die Hebräer immer ihre schlimmsten Feinde im Norden halten; allein es fehlt der Beweis für diese Bedeutung. — Uebrigens ist diefs eine von den Stellen in unserem Propheten, durch die sich die älteren Erklärer verleiten liefsen, an *feindliche Völker* zu denken. Ein Pater *Pezron* denkt sogar an eine Weissagung eines Einfalles der *Scythen* in Palästina.

26) Kamen die Heuschrecken aus *Nordosten*, oder *Syrien* u. s. w. nach Palästina (und auch *Niebuhr* fand auf seiner Reise durch den Orient auf dem Wege von Mosul nach Nesibin eine weite Strecke, bedeckt mit jungen Heuschrecken, welche ein Nordwind über Palästina treiben konnte) so fanden sie ihr Grab in der *Arabia petraea*, und trieb sie ein Südwind von da an über Palästina, so wurden die Wüsten Syriens ihr Grab. Das *Ostmeer*, הַיָּם הַקַּדְמוֹנִי, ist das *todte Meer*, *lacus Asphaltites*, das gegen Morgen von Jeruschalem lag. Es führt in der Bibel auch die Namen: die *Salzsee* und der *See* der *Wüste* oder *der Ebene*, und das *todte Meer*, s. I. Mos. 14, 3. V. Mos. 3, 17. u. s. w. — הַיָּם הָאַחֲרוֹן, wird auch הַיָּם הַגָּדוֹל genannt, s. V. Mos. 11, 24. IV. Mos. 34, 6. 7. und ist das *mittelländische* Meer. — Das Verderben der Heuschrecken sind *Stürme* und *Wasser*, und sie finden ihren Untergang in Wüsteneien, wo sie nichts zu leben finden, oder werden in's Meer getrieben. Von den Wellen wieder an's Ufer geworfen verbreiten sie da unerträglichen Gestank, wenn sie in Fäulnifs übergehen; oft entsteht sogar dadurch die Pest, wie der Arzt *Hieronymus Mercurialis*, nach *Justi's* Citat, bei Gelegenheit einer Pest in Venedig und Padua bemerkt.

27) Die Worte כִּי הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת übersetzt *Justi: weil es so trotzig that*, auf das Heer Heuschrecken bezogen, und folgt hierin dem *Chaldäer*, *Syrer*, der *Vulgata* und den

Digitized by Google

LXX, welchen wieder der *Araber* beistimmt: אֲרִי אֲסַנֵּי לְמַעֲבַד בִּישִׁין, *quod plurima patravit maleficia*, — וְדִי עָבַד כְּמִתְכַּס, *quod insolenter egit*; die *Vulgata*: *quia superbe egit*; die LXX: ὅτι ἐμεγάλυνε τὰ ἔργα αὐτοῦ; allein ich glaube diese Worte auf Jehovah beziehen zu müssen, da sie ganz eigentlich den *Grund des Vorigen* enthalten. Auch fängt der Vers mit Worten Jehovah's an: *ich will* — worauf folgt: *denn ich kann*, was keinem Sterblichen möglich schien. Ferner werden gleich darauf dieselben Worte wiederholt: *ja mächtig etc.*, wodurch die Rede stärkere Kraft erhält und das Vorhergehende Bestätigung und Erklärung findet. Auch vergleiche man V. 11. die Worte: עָצוּם עֹשֶׂה דְּבָרוֹ, welche in demselben Sinne gesagt sind. Dafs aber die *erste* Person am Ende des Verses mit der *dritten* vertauscht wird, von solcher Verwechselung des Subjekts sind schon im *Hoschea* viele Beispiele bemerkt worden. — *Ephraem* der *Syrer* erklärt, nach *Bauer's* Bemerkung, da er das Ganze auf die Assyrer bezieht, den aufsteigenden Gestank von der durch den *Würgeengel*, oder Wind *Samum*, getödteten Armee *Sanherib's*.

28) Ueber מוֹרֶה und מַלְקוֹשׁ vergl. *Hoschea* Kap. 6, 3. und dazu Anmerk. 3. — Das Ganze ist die entgegengesetzte Schilderung von Kap. 1, 18. ff.; an die Stelle der vorigen gänzlichen *Unfruchtbarkeit* tritt nun allgemeine *Fruchtbarkeit*. — מוֹרֶה לִצְדָקָה ist *Regen nach der Billigkeit, Gerechtigkeit*, d. i. Regen so viel als nöthig ist, reichlicher Regen. Die *Vulgata* dagegen sehr unpassend: *quia dedit vobis doctorem justitiae; Jonathan* eben so: אֲרֵי אֲתִיב לְכוֹן יַת מַלְפָּכוֹן בְּזִכּוּ, *quia vobis dedit doctorem in justitia*; der *Syrer* macht daraus *Speise*: ܕܝܗܒ ܠܟܘܢ ܡܐܟܠܐ ܕܙܕܩܐ, *quia vobis dabit escam justitiae*.

29) Die alten Hebräer liefsen das Getraide *auf freiem Felde* namentlich durch Rinder austreten oder ausdreschen,

Digitized by Google

vergl. *Hoschea* 10, 11. Anmerk. — Auch die heutigen Griechen lassen es immer noch durch Maulthiere, Pferde oder Rinder austreten.

Kap. III.

1) עַל־כָּל־בָּשָׂר, ἐπὶ πᾶσαν σάρκα, d. i. *über alle Menschen*, wie das Wort auch im neuen Test. gebraucht wird, Joh. 17, 2; hier hingegen: über alle *Stände* und *Alter* des jüdischen Volks, wie es im Folgenden durch das Einzelne genauer bestimmt wird. — *Hensler* nahm fälschlich an, dafs dieses Kapitel ein Bruchstück sey, wovon der Anfang nicht auf uns gekommen wäre; denn es schliefst sich genau an die Schilderung des glücklichen Zeitalters an, welche der Prophet im Vorigen begonnen hat.

2) חֲלוֹם ist hier, wie an vielen andern Stellen (z. B. 1. Mos. 37, 6. 7.) ein *bedeutungsvoller Traum*, d. i. wie ich übersetzt habe: *ein Sehertraum;* חָזוֹן eine *Vision*, durch welche sinnbildlich die Zukunft angedeutet wird, vergl. Amos Kap. 8. und 9. — Der Gedanke: *allgemein* sollen die geistigen Wohlthaten Gottes, d. i. hier *sein besonderes Wohlgefallen* verbreitet werden, wird am stärksten durch den Zusatz *Sklaven* und *Sklavinnen* angedeutet; denn die Sklaven der Juden waren Nichtjuden, also von diesen verachtet, und wenn ein Schuldner auch eine Zeit lang Dienste bei seinem Gläubiger verrichtete, so wurde er im Erlafsjahre wieder frei.

3) Die älteren Ausleger alle nahmen diese Stelle als eine Weissagung der Ausgiefsung des heiligen Geistes am Pfingstfeste, und zwar vorzüglich defshalb, weil der Apostel *Petrus* die Worte des Propheten als eine Prophezeihung auf jene Begebenheit anführt, s. Apost. Gesch. 2, 16. Allein diefs beweist weiter nichts, als dafs der *Apostel* diese Ansicht hatte, und jeder Kundige ist vertraut mit der Art der neutestamentlichen Citate aus dem alten Test. Man entlehnte nämlich in der späteren Zeit gern Stellen aus den heil.

Digitized by Google

Schriften des alten Bundes, wo es nur die Aehnlichkeit der Umstände einigermafsen gestattete. Ferner mufs man ja den dichterischen Ausdruck von dem eines prosaischen Erzählers genau unterscheiden. Und pafst denn wirklich diese Stelle so ganz auf die Begebenheit, welche im 2. Kap. der Apost. Gesch. erzählt wird? Gerade der *Hauptgedanke* des Propheten, nämlich die *Allgemeinheit* der geistigen Wohlthaten Jehovah's ist ja bei der Ausgiefsung des heiligen Geistes nicht verwirklicht worden, indem *nur die Apostel*, aber nicht, wie es hier heifst, *alles Fleisch*, den heiligen Geist empfing. Eben so wenig liegt in den Worten *Joël's* eine Prophezeihung von der *Zerstörung Jeruschalem's*, wie Einige gewollt haben, und sehr richtig bemerkt dagegen schon *Bauer*: „es würde um den Zusammenhang der Ge„dankenreihe des Propheten sehr übel aussehen, wenn diese „Erklärung geltend gemacht werden müfste. Man höre: „wenn ihr euch bessert, sagt der Prophet, so wird Gott „durch Fruchtbarkeit euch das ersetzen, was die Heu„schrecken aufgefressen haben; ich will mich auch reich„lich offenbaren. Zur Zeit des neuen Test. will ich mei„nen Geist über alles Fleisch ohne Unterschied ausgiefsen, „*worauf Jeruschalem soll* zerstört werden. Und zu der „Zeit, wo ich die Juden aus Babylon zurückbringe, will „ich mich an den Feinden der jüdischen Nation rächen.“ Welch ein Zusammenhang! — Noch weniger ist hier zu denken an die *Wunder, welche bei'm Leiden und Tode Christi* sich zugetragen haben, da an sie auch nicht ein Wort erinnert, wenn man es nicht willkührlich auf dem Zusammenhange reifst und ihm, der Hypothese zu Gefallen, einen verkehrten Sinn unterlegt. — Aber auf welche Zeiten ist denn diese Weissagung zu beziehen? Ich meine eigentlich auf gar keine bestimmte, sondern der Sänger malt eine glückliche Zukunft, wo er sich seine Nation durch die mannigfaltigsten Wohlthaten Gottes gesegnet denkt. Dazu gehört vor allem Wiederkehr der Juden aus den verschiedenen Gegenden, wohin sie von den eingefallenen Feinden

Digitized by Google

geführt worden waren. Gott wird Rache nehmen an den Tyriern, Sidoniern, Edomitern, Aegyptern und andern Feinden der jüdischen Nation. Judäa wird sich eines blühenden Wohlstandes erfreuen und unter den Heiden in Achtung stehen. Alles wird nun das auserwählte Volk Gottes in Fülle haben: dieſs ist der Gedankengang des Propheten, und schon *Ruffinus* und unter den Neuern *Grotius* faſsten so diese Stelle sehr richtig auf.

4) Der Prophet schildert hier nichts anderes als den *feierlichen Gerichtstag Gottes*, wo die Feinde der Israeliten sollen bestraft werden, wie er selbst ausdrücklich sagt. Nach der Gewohnheit anderer Propheten, man vergl. z. B. Amos 8, 8 ff. Jes. 13, 9. 10. 13. Hagg. 2, 6. Zachar. 14, 6. 7. schildert er die schrecklichen Revolutionen in den Staaten als mit Erdbeben und andern auſserordentlichen Begebenheiten verbunden, folglich darf man bei דָּם am allerwenigstens *an das Blut Jesu* denken, das aus seiner Seite floſs, noch weniger an das Blut der Märtyrer, für die Lehre des Christenthums vergossen. *Sonnen-* und *Mond-Finsternisse* waren für das Alterthum Vorboten von Unglück, und auch klassische Schriftsteller der Römer, z. B. *Livius*, erwähnen *Blut-* und andere Regen, die man als unglückliche Vorbedeutungen von schrecklichen Ereignissen ansah. *Liv. L.* 22, 1. und anderwärts: *Cic. de divinat.* 1, 44. *Lucan. Pharsal.* 1, 524 ff. — תִּמְרוֹת עָשָׁן, *Säulen Rauchs*, von תָּמַר; wie eine Säule emporsteigen. Falsch die *Vulgata: vaporem fumi;* eben so die LXX: ἀτμίδα καπνοῦ, und der *Syrer:* ܐܰܪ̈ܘ̈ܡ̈ܐ ܕ̈ܥ̈ܫ̈ܢ̈ܐ, *exhalationes fumi*; richtig dagegen der *Chaldäer:* וְיַמּוּרִין דְּתִנָּן, *columnas fumi.*

5) Diese Worte übersetzt *Justi: entrinnen werden der Gefahr Jehovah's Diener etc.* übergeht also das Schwierige, das in dem Worte קָרָא liegt. Richtig dagegen *Eichhorn: wenn Jehovah ruft.* Nach meiner Meinung heifst der Ausdruck: *Jehovah ruft Jemanden s. v. a. er hat ihn zur Ret-*

Digitized by Google

tung bestimmt. Man vergl. *Jes.* 4. 1 und 3; 43, 1. *Jerem.* 22, 30. Ps. 69, 29. Und nach *Daniel* 12, 1. hat Jehovah ein *Buch*, in welches er die Namen aller derer, welche Rettung aus der Trübsal finden sollen, eingeschrieben hat. Das Wort קָרָא hat nämlich aufser der allgemeineren Bedeutung *nennen* auch die besondere *lesen, ablesen*, was in *nennen* allerdings auch liegt, und somit stimmt diese Stelle genau mit der des *Daniel* zusammen: Jehovah *liest ab*, oder *nennt* die Namen derer, welche gerettet werden sollen. Diefs sind aber diejenigen, welche er im Buche des Lebens aufgezeichnet hat. Richtig haben diesen angegebenen Sinn alle alte Uebersetzungen aufgefafst, am deutlichsten *Jonathan*: וּמְשַׁזְּבִיָא דְיָיָ זְמִין *et liberabuntur, quos dominus destinavit.* Andere Ausleger geben dagegen קָרָא durch: *aus der Gefangenschaft rufen.*

Kap. IV.

1) Das *Keri* hat an dieser Stelle, wie auch anderwärts die Lesart אָשִׁיב statt des *Chetiph* אָשׁוּב; allein da auch sonst *Kal* in transitiver Bedeutung vorkommt, z. B. Nach. 2, 3. etc., so ist das *Chetiph* billig vorzuziehen. — Dafs diese Worte des Propheten zu der Zeit in Erfüllung gingen, wo die Juden, welche nach Babylon waren in die Gefangenschaft geführt worden (s. 2. Kön. 24, 14. ff.) von Cyrus die Erlaubnifs erhielten, in ihr Vaterland zurückzukehren (s. II. Chron. 36, 22 ff. Esr. 1.): diefs berechtigt noch nicht zu dem Schlusse, dafs der Prophet gerade dieses bestimmte Faktum geweissagt habe. An eine Prophezeihung im engsten Sinne des Wortes ist also auch hier nicht zu denken, obgleich sich etwas dem, was der Prophet ausgesprochen hatte, Aehnliches zutrug.

2) כָּל־גּוֹיִם *alle Völker* (d. i., nach jüdischen Begriffen, Heiden, Nichtjuden, *barbari*, *βάρβαροι*) können natürlich nur diejenigen seyn, welche die Juden feindlich behandelt hatten.

Digitized by Google

3) Der König *Jehoschaphat* war von seinen Nachbarn, den Moabitern, Ammonitern und Idumäern mit einem Kriege bedroht und ein göttliches Orakel verkündigte ihm, der nur mit Zittern an diesen Krieg dachte, Sieg. Und er siegte auch in einem Thale, welches man von den Jubelliedern, die, nach erfochtenem Siege, die Israeliten daselbst gesungen hatten, das *Lobethal* nannte (wenn anders die Nachricht II. Chron. 20, 26. wahr ist). Diesem Thale giebt hier, nach der Meinung der Ausleger, der Prophet wegen der Aehnlichkeit der Sache den Namen *Jehoschaphat*, so dafs der Sinn ist: so wie in dem Lobethale dort Gott dem Jehoschaphat einen herrlichen Sieg wider seine Feinde verlieh, so wird Gott euch, dessen Nachkommen, in demselben Thale Rettung, und Sieg über alle eure Unterdrükker schenken. Allein es scheint mir zunächst an gar keinen geographisch bestimmten Ort zu denken zu seyn, vielmehr das Zusammentreffen dieses fingirten Ortsnamens mit dem des Königs ein zufälliges; denn, dem Sinne des Propheten gemäfs, ist die *Bedeutung* des Namens *Jehoschaphat* die Hauptsache: *Jehovah wird richten*, nicht die Bestimmung eines gewissen Orts in Palästina; denn diese Bestimmung ist etwas völlig Gleichgültiges, ist Nebensache. Auch *Theodotion* in seiner griechischen Uebersetzung und *Jarchi* in seiner hebr. Erklärung stimmen mir bei. Was mich aber vorzüglich in meiner Meinung bestärkt, ist der 19. Vers, wo dieses Thal *das Thal der Niederlage* (nach dem Hebräischen: *das Thal der Dreschschlitten*) heifst. Uebrigens kann ich nicht, wie *Justi*, in der Benennung *Jehoschaphat* d. i. *der Herr richtet*, etwas besonders dichterisches finden, da es dem Hebräer ganz gewöhnlich ist, geographische und Personen-Namen mit *Bedeutung* zu geben, hergenommen von den Eigenheiten des Orts oder der Person. Da sich aber im Deutschen ein Name wie: *der Herr richtet* nicht eben gut ausnimmt, so habe ich lieber den hebräischen *Jehoschaphat* beibehalten.

4) Unterjochte Gegenden pflegten unter die Soldaten

Digitized by Google

nach dem Loose vertheilt zu werden, s. Thucid. III. 50. *Aelian. var. Hist.* XIII. 61. Auch die Gefangenen wurden verloost, s. Neh. 3, 10. Obad. 5, 11. und es liegt in dieser Handlung der Ausdruck der Verachtung, indem man keinen Unterschied unter den Gefangenen machte.

5) יִתְּנוּ הַיֶּלֶד בַּזּוֹנָה übersetzt die *Vulgata: et posuerunt puerum in prostibulo.* Richtiger drücken den Sinn aus die LXX.: ἔδωκαν τὰ παιδάρια πόρναις; erklärend giebt es der *Chaldäer:* וְיַהֲבוּ אִנְּלֵיהֶם בַּאגַר זְנָיָתָא *et dederunt pueram pro mercede meretrivis;* eben so der *Syrer:* ܘܝܗܒ ܠܥܠܡܐ ܠܐܓܪ ܙܢܝܬܐ *dederunt pueros pro mercede meretricum.* Dafs dieſs die richtige Erklärung sey, zeigt das parallel stehende תַּמְחִיר. — Uebrigens bedarf es wohl keiner Erinnerung, dafs auch durch diese Worte die *verächtliche* Behandlung der gefangenen Juden angedeutet werden soll. Fälschlich nahm *Heneler* זוֹנָה für *arma*, nach 1. Kön. 22, 38; denn ist denn die Bedeutung *Waffen* für הַזּוֹנוֹת an dieser angeführten Stelle schon gesichert?

6) מָה־אַתֶּם לִי *quid vobis est mecum? quid mihi molestiam creatis?* s. 2. Sam. 16, 10. Matth. 8, 29. — צֹר, *Tyrus*, bedeutet einen *Felsen.* Diese Stadt hatte nämlich ihren Namen entweder von ihrer *Festigkeit*, oder von ihrer *Lage* auf einem *Felsen.* Man mufs aber *zwei* Städte dieses Namens unterscheiden, die *ältere*, welche auf dem festen Lande am mittelländischen Meere lag und von *Nebukadnezar* um's Jahr 600 vor Chr. nach *dreizehnjähriger* Belagerung soll eingenommen und zerstört worden seyn, vergl. dagegen *Gesenius* Komment. z. Jes. Kap. 23, 1. pag. 710 ff. und die *neuere*, welche auf einer felsigen Insel eine halbe Meile vom Lande, dem alten Tyrus gegenüber, erbaut war. Nebukadnezar fand nämlich bei der Einnahme, so sagt man, nur leere Häuser, indem die Einwohner sich mit allen Eigenthume geflüchtet und auf der erwähnten Insel neu angebaut hatten. Diese neuere Stadt wurde durch ihren Handel eben so berühmt als die ältere und war eben so fest;

Digitized by Google

denn *Alexander* konnte sie im Jahre 333 v. Chr. nur erst nach *siebenmonatlicher* Belagerung einnehmen und zerstören. Ihre Einwohner wurden nun theils getödtet, theils als Sklaven verkauft. Zu den Zeiten Jesu war aber die Stadt wieder aus ihrem Schutte emporgestiegen und blühte durch den Handel von neuem auf. Während der Kreuzzüge wurde sie wiederum zerstört, um nicht wieder aufgebaut zu werden; denn nur ein Fischerdorf steht jetzt an der Stelle dieser, einst so berühmten, Handelsstadt. — Der Name *Zidon, Sidon* kommt her von צוּד, *fischen*, weil die Einwohner sich hier zuerst des Fischfanges wegen anbauten, vergl. Justin. 18, 3: *Tyriorum gens condita a Phoenicibus fuit, qui terrae motu vexati, relicto patriae solo, Assyrium stagnum primo, mox mari proximum littus incoluerunt, condita ibi urbe, quam a piscium ubertate Sidona appellaverunt, nam piscem Phoenices sidon vocant.* Von der ähnlichen Lage am fischreichen See Genesareth in Galiläa hatte auch *Bethsaida* בֵּית־צַיִד, seinen Namen *Fischhaus, Ort zum Fischen.* — גְּלִילוֹת פְּלֶשֶׁת eig. *der Umkreis von Peleschet*, d. i. גְּבוּלֵי פְּלֶשֶׁת, *das Gebiet der Philister*, wie im Latein. *fines Sabinorum etc.* Wenn hier die LXX übersetzen: *καὶ πᾶσα Γαλιλαία ἀλλοφύλων, Galilaea alienigenarum*, das sogenannte *Galiläa der Heiden*, so lasen sie eben so wie wir, nahmen aber גְּלִילוֹת als Eigennamen. Der Name von פְּלֶשֶׁת, *Palästina*, kommt her von פָּלַשׁ, im Aethiop. *herum ziehen*, wie *Justi* anführt, und es wurde das Land darum so genannt, weil die *Kaphthoräer* und *Kasluchäer* zuerst eingewandert waren, dieser Landstrich also von *wandernden* Völkern angebaut worden war, vergl. 1. Mos. 10, 14; II. Mos. 15, 14. V. Mos. 2, 23. Jerem. 47, 4. Amos 9, 7. Ps. 56, 1. Als geschichtlich verdient zu dieser Stelle des Joel bemerkt zu werden, daſs *Ussijah* die Philistäer schlug, s. II. Chron. 26, 26; und *Amos*, ein Zeitgenosse dieses Königs, droht den *Philistäern* und *Tyriern* Strafe, weil sie die gefangenen Juden an die *Idumäer* verkauft hatten, s. Amos 1, 6—10. Unter der Regierung

Digitized by Google

des *Achas* erhoben sich die Philistäer wieder und eroberten viele Städte der Juden, s. II. Chron. 28, 18.

7) בַּסְפִּי וְזָהָבִי *mein Silber* und *mein Gold* sagt Jehovah, weil, wie *Bauer* sehr richtig bemerkt, Gott das, was den Israeliten gehörte, als das Seinige betrachtete und, was diesen geschah, als gegen ihn selbst geschehen ansah. Man vergl. hierzu *Hoschea* Kap. II. 10; Alles was Palästina hervorbrachte, waren Geschenke Gottes, die Jehovah seinem Volke spendete, damit es ihn treu verehren sollte.

8) בְּנֵי יְוָנִים, Söhne der *Ievaniten*, d. i. Nachkommen des *Javan*, eines Sohnes des *Japhet*, s. 1. Mos. 10, 2. So nennt der Prophet, wie *Bauer*, nach *Iphraem dem Syrer*, bemerkt, die Handel treibenden Bewohner der benachbarten Inseln, die *Griechen*, welche des Handels willen in die Städte der Philistäer kamen. Dafs die *Griechen* mit den Tyriern Handel trieben, soll man, wie *Bauer* und, ihm nachfolgend, *Justi* citiren, auch aus Ezech. 2, 7. 13. sehen; allein an dieser Stelle steht durchaus nichts davon. Vielleicht schrieb *Bauer* 27, 19. und durch einen Druckfehler wurde daraus 2, 7. 13, was *Justi* auf guten Glauben nachschrieb. Allein es folgt aus dieser Stelle noch nicht, dafs, was zu Jecheskel's Zeiten von den Griechen geschah, auch schon zu *Joel's* Zeiten geschehen sey. Ich nehme daher den Namen Ievaniten in unbestimmterer Bedeutung und, mit den im 9. Verse erwähnten *Sabäern* in Verbindung gedacht, steht es für *ferne*, *unbekannte Nationen überhaupt*. Auch andere Erklärer verstehen darunter entweder handeltreibende Bewohner der *benachbarten Inseln*, oder andere Bewohner des festen Landes an entfernteren Küsten des mittelländischen Meeres. Daher behält man in der Uebersezzung den Namen am besten bei.

9) Als Erläuterung dieser Stelle, hat *Grotius* angeführt, dafs *Alexander* und seine Nachfolger vielen Juden, welche in Griechenland als Sklaven dienten, die Freiheit verschafften, um in ihr Vaterland zurückzukehren, und citirt dabei die Stelle Joseph. XIII. 5, wo *Demetrius* sagt: *καὶ*

Digitized by Google

Ἰουδαίων δὲ τοὺς αἰχμαλωτισθέντας καὶ δουλεύοντας ἐν τῇ ἡμετέρᾳ ἀφίημι ἐλευθέρους, i. e. Judaeorum bello captos atque in hac terra nostra servientes dimitto liberos. Allein so wahr dieſs ist, so darf man doch nicht bei den Worten unseres Propheten an dieſs bestimmte Faktum denken, sondern Joel, der Seher, dachte sich, indem er seinem Volke einen glücklicheren Zustand in der Zukunft verheiſst, denselben nothwendig als eine Periode, wo die zerstreuten Juden wieder in ihrem Vaterlande zusammenkamen, da auſserhalb desselben für sie kein wahres Glück zu finden seyn konnte, indem der Jehovahdienst an Palästina und namentlich an Jeruschalem geknüpft war. Joel muſste also eine *allgemeine Rückkehr der Juden in ihr Vaterland* hoffen und daſs dieſs nicht auf Alexander's und seiner Nachfolger Zeiten passe, sieht man deutlich daraus, daſs nur in einzelnen Ländern und Städten, aber nicht überall und nicht alle, Juden in Freiheit gesetzt wurden.

10) *Justi* tadelt hier *Bauer*, daſs er übersetzt habe: *an die Juden*, d. i. genau nach dem Hebräischen: *in die Hände* der Juden und meint *durch die Juden, durch die Hand der Juden* wäre besser, weil, nach der ersteren Uebersetzung, die Juden ihre Feinde zuerst durch Kauf hätten erhalten müssen, um sie dann weiter zu verkaufen, während bei der zweiten Uebersetzung die Juden auch durch einen Sieg Herren über ihre Feinde geworden seyn könnten, um sie dann zu verkaufen; allein das Wort מָכַר, mit בְּיַד verbunden, ist s. v. a. סָגַר בְּיַד פ׳, מִגֵּן, הִסְגִּיר, *tradere alicui*, den Händen Jemandes überliefern, also, wenn man ganz streng seyn will, gar nicht durch *verkaufen* zu übersetzen, sondern, nach der Bibelsprache, *überantworten*; ich habe aber dennoch mit Fleiſs das zweideutige *verkaufen* beibehalten, da der Prophet es dem Vorhergegangenen (V. 5. מְכַרְתֶּם), welches im eigentlichen Sinne steht, entgegensetzt; hier steht aber nicht בְּיַד sondern בְּ, um den Unterschied bemerkbar zu machen.

11) Die *Sabäer* (Einwohner von *Saba*, *Sabäa*) sind,

Digitized by Google

nach der fast allgemein angenommenen Meinung, Einwohner *Arabiens*, des Weihrauchlandes, welche nach Tyrus Handel trieben; man vergl. 1. Mos. 10, 7. I. Kön. 10, 1. Jerem. 6, 20. und man mufs sie unterscheiden von den Einwohnern von *Saba* d. i. *Meroe* in Aegypten, welche z. B. Ps. 72, 9. genannt werden. Sie heifsen auch im neuen Test. (Matth. 12, 42.) ein fernes Volk (גּוֹי רָחוֹק) denn dort heifst es von der Königin von *Saba*, sie sey zu Schelomoh gekommen ἐκ τῶν περάτων τῆς γῆς. Die LXX hielten das Wort für ein *appellativum*, denn sie übersetzen: εἰς αἰχμαλωσίαν εἰς ἔθνος μακρὰν ἀπέχον, nahmen es also für den *plur.* von שְׁבִי, von welcher Form mehrere Nomina im *plur.* ein א annehmen, z. B. צְבִי *plur* צְבָאִים; פְּתִי, *plur.* פְּתָאִים s. *Gesenius* Gramm. Anmerk. zu *Paradig.* VI. 16. — Dafs hier an die Zerstörung von *Tyrus* durch Alexander (s. Curt. IV. 4.) zu denken sey, wie auch *Bauer* anführt, ist, nach meiner Meinung, ganz unzulässig.

12) Verkündet *diefs*, nämlich was der Prophet so eben gesagt hatte. Auch auf das Folgende läfst es sich bequem beziehen; es enthält dieses nämlich zuerst Worte an das *jüdische* Volk, sich zum Kampfe zu rüsten, worauf V. 11. die Aufforderung an die *Heiden* ergeht, sich an dem Gerichtsorte Jehovah's zu stellen. Beides, die Rüstung zum Kampfe von Seiten der Israeliten und das Gebot Jehovah's an die Heiden, vor ihm zu erscheinen, soll den Heiden verkündigt werden. — In einigen Ausgaben fängt mit Vers 9. das vierte Kapitel an.

13) Die entgegengesetzte Schilderung s. Michah 4, 3. Es. 2, 3. womit man vergl. *Virgil. Georg.* 1, 506 ff. — Ueber אֵת und מַזְמֵרָה s. d. Lex. Zu חַלָּשׁ vergl. *Eckermann* das Arabische خلس, nach *Golius IV Conjug. partim sicca*, *partim humida et virens fuit herba* und, vom *Haupte* gebraucht: *partim cano partim alio capillo conspicuum fuit caput*, so dafs חַלָּשׁ, wie *Justi* sich ausdrückt, ein *Greis* wäre, *vormals ein tapferer Held*, der sich bei der

Digitized by Google

Gefahr verjüngt fühlt, wie *Virgil. Aen.* 2, 509 ff. den *Priamus* schildert

Arma diu senior desueta trementibus aevo
Circumdat nequidquam humeris et inutile ferrum
Cingitur, ac densos fertur moriturus in hostes etc.

Allein dieser Vergleichung bedarf es nicht; חָלָשׁ ist, wie der Parallelismus lehrt, das *oppositum* von גִּבּוֹר, also *Feigling*, ohne dafs man dabei an eine *aetas decrepita* zu denken hätte; dem *Muthe* steht entgegen *Feigheit*, und *Alter* schliefst den *Muth* nicht aus, wie die Schilderung des *Priamus* lehrt, also bildete sich so ein falscher Gegensatz. — Auch haben sämmtliche alte Uebersetzungen das Wort in dem Sinne der von uns gegebenen Uebersetzung ausgedrückt. Die *Vulgata infirmus*, die LXX ὁ ἀδύνατος; der *Chaldäer* חֲלִישׁ; der *Syrer* ܚܠܫ. Der *Araber*: الذى لا قوة له ليقل انى اقوى انا, *qui vires non habet, dicat, valens sum*; was sich der *Eckermann'schen* Meinung mehr zu akkomodiren scheint.

14) עוּשׁוּ, ἅπ. λεγ., kann man nur aus dem Zusammenhange deuten; einstimmig übersetzen es, in der Bedeutung des sonst vorkommenden נִבַּשׁ oder des gleich darauf folgenden נִקְבָּץ, die LXX συναθροίζεσθε; die *Vulgata erumpite*; der *Chaldäer* יִתְכַּנְשׁוּן, *congregentur*; der *Syrer* ܐܬܟܢܫܘ, *congregamini*. Am nächsten steht das Arabische عوس, wofür عاس, was auch *Rosenmüller* vergleicht, *circumire noctu, maxime ad praedam captandam.*

15) הַנְחֵת ist *imperat. Hiph.* von נָחַת, *descendere*, für das gewöhnliche יָרַד. Der *imperat.* hat hier wegen der *guttur.* ein *Patach* für *Zere*, also wörtlich: *dahin Jehovah, führe deine Helden*, das *suffix.* bezieht sich auf die *Juden* (Einige dachten dabei an *Engel*, vergl. Zach. 14, 5.). — Allerdings erscheint der Satz als unzusammenhängend; allein der schnelle Wechsel der angeredeten Person ist bei den Propheten viel zu häufig, als dafs dieser Umstand hier Anstofs erregen könnte. Die *Vulgata* hat: *ibi occumbere*

Digitized by Google

faciet dominus robustos tuos, als *fut.*; eben so der *Chaldäer*: חַמָּן יְחַבֵּר יְיָ תְּקוֹף גִּבָּרַיהוֹן, *ibi confringet dominus robur fortium eorum*; der *Syrer*: ܘܬܒܪ ܡܪܝܐ ܬܩܦ ܓܒܪ̈ܝܗܘܢ, *et ibi franget dominus fortitudinem vestram*; also leiten sie חַנָּחַת her von חחת. — Die LXX, denen der *Araber* folgt, übersetzen: ὁ πρωΐ ἔστω μαχητής, scheinen also aus הַנָּחַת ein *substant.* der Intensivform gemacht zu haben, הַנָּחַת, und statt יְחוֹת גְּבוּרֶיךָ gelesen zu haben יְהִיָה גִּבּוֹר. — Was *Büttner*, *Struensee* und *Justi* mit הַנָּחַת gemeint haben, ist mir nicht klar. *Döderlein* übersetzt: *congregate vos, o gentes vicinae, in eum locum, quo milites tui, o Jehovah, eas sunt deducturi. Nempe prius Judaei vocantur ad arma*, fügt er in der Erklärung hinzu, *deinde gentes aliae, sed hae illis comitibus atque custodibus producuntur in locum judicii. Luther:* daselbst wird der Herr deine Starken darnieder legen etc. *Büttner*: *ibi Jehova heroes deprimet vestros.*

16) *Grotius* sagt zu dieser Stelle: *hic deus Macedonas, tanquam judiciorum suorum ministros alloquitur. Sic alibi deus inducitur Chaldaeis et Medis praecepta dans. Sicut ager falce demetitur, ita gentes gladio. Videtur praecipue respici praelium ad Arbela.* Allein schon *Döderlein* bemerkt das Falsche dieser Erklärung und setzt darunter: *potius Judaeos alloquitur, vid.* 16. Der Sieg der Israeliten über ihre Feinde wird nämlich einmal mit der *Kornerndte* und dann wieder mit der *Weinerndte* verglichen.

17) כִּי רַבָּה רָעָתָם, *denn grofs ist ihre Bosheit*, das Maafs ihrer Sünden ist voll, d. i. *sie sind zum Verderben reif*, wie das Bild der Erndte es ausdrückt. Die *Vulgata*: *quia multiplicata est malitia eorum.* Eben so der *Chaldäer* und die LXX. *Bauer:* denn grofs ist ihr *Unglück*, was nicht zum Bilde paſst.

18) Die Wiederholung von הֲמוֹנִים ist der *superlat.* der Hebräer und bedeutet *unzählige Haufen.* הָמוֹן kann allerdings auch *Geräusch* bedeuten und so fassen es die LXX

Digitized by Google

auf, welche übersetzen ἦχος ἐξήχησεν ἐν τῇ κοιλάδι τῆς δίκης. Ihnen folgt *Döderlein* in der Anmerk. zum *Grotius*: *heu! quantum, quantum strepitum! Audire sibi videtur stragem commissam.* Allein es fragt sich, ob der *plur.* von הֲמוֹן in dieser Bedeutung aufgefaſst werden könne. Eben so wenig sehe ich ein, wie *Justi* an eine nochmalige Aufforderung an die Völker, im Thale Jehoschaphat zu erscheinen, habe denken können. Der Seher erblickt vielmehr die *Erfüllung* der Aufforderung Jehovah's, u. die Völker kommen in unendlichen Haufen, um gerichtet zu werden. Wie trefflich vollendet ist das Gemälde, da Jehovah nun, nach dem Folgenden, selbst erscheint in hehrer Majestät! — עֵמֶק הֲחָרוּץ entweder das Thal der *Dreschschlitten* oder das *Thal* des Gerichts, vergl. *Gesenius* Lex. unter d. W. Auch das erstere paſst vollkommen, denn aus Richt. 8, 7. und 16. sieht man, daſs die Ueberwundenen auf Dornen gelegt und durch die Dreschwagen zu Tode gemartert wurden. Vergl. auch *Amos* 1, 3. und dazu Anmerk. 5. Die *Vulgata* giebt es durch: *in valle concisionis*, die LXX s. oben; der *Chaldäer* בְּמֵישַׁר פְּלוּגַ דִּינָא, *in valle divisionis judicii*; der *Syrer* ܒܡܫܘܪ ܦܘܠܓܢ ܕܕܝܢܐ, *in valle divisionum.*

19) Auf ähnliche Weise schildert *Amos* Kap. 8, 9. die Zeit des Gerichts. *Am Mittage schon*, sagt er von Jehovah, will *ich die Sonne zur Ruhe gehen lassen und mitten am Tage will ich der Erde das Licht verdunkeln.*

20) Man denke an das biblische Bild „*der Löwe vom Stamme Judah*" so wird man auch dieſs *Brüllen*, was nach unserem Sprachgebrauche allerdings etwas Anstöſsiges haben könnte, passend finden. In der That läſst sich das hebr. Wort nicht anders eben so kräftig und malerisch wieder geben; denn *tönen*, *dröhnen*, *rufen*, sind matt, und *donnern*, woran man allerdings denken muſs, liegt nicht zunächst im hebr. Worte und folgt auch gleich darauf. Auch heiſst es *Hoschea* 11, 10. von Jehovah wörtlich: *er brüllt wie ein Löwe*, und *Amos* 1, 2. *Jehovah brüllt von Zion*,

Digitized by Google

Auch die Griechen schrieben ihren Göttern schreckliche Stimmen zu, vergl. Hom. Il. V. 859.

ὁ δ' ἔβραχε χάλκεος Ἄρης
Ὅσσον τ' ἐννεάχιλοι ἐπίαγον ἢ δεκάχιλοι
Ἄνδρες ἐν πολέμῳ, ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος.

21) *Grotius*, wie schon *Bauer* bemerkt hat, deutet diesen Vers auf die Siege, welche die Juden zur Zeit der *Makkabäer* erfochten. Seine Worte sind folgende: *Haec referenda censeo ad victorias Judaeorum de Antiochi ducibus. Hoc ingens dei beneficium praedicitur et Es.* 63, 6. *Indignationem dei id vocat Ezech.* 38, 18. *et commotionem magnam super terram*, 19. *qui et ignem et sulphur super Antiochi milites pluisse dicit. Commotum coelum, id Angeli. Dan.* 12. *Esa.* 63, 9. Welches meine Meinung über solche speciellе Beziehungen der Prophetenworte sey, habe ich schon bei andern Stellen ausgesprochen.

22) Der Tempel in Jerusalem wurde in späterer Zeit häufig durch das Eindringen fremder Krieger entweiht, wie zur Zeit *Alexander's* und noch mehr unter den *Seleuciden*, welche sogar im frevelnden Uebermuthe *Schweine* im Tempel schlachten liefsen, bis das racheschnaubende Volk unter den Makkabäern aufstand und sich von der entehrenden Sklaverei frei machte. Dafs man die Worte des Propheten indefs auf diese Fakta nicht beziehen könne, lehrt die Verschiedenheit der Zeit. Zunächst nämlich denkt Joel wohl an die Verheerung der Heuschrecken, welche auch *Fremdlinge* waren und, da er sie als Krieger geschildert hatte, so verbindet sich in seinem Geiste mit ihrer Verheerung alles Ungemach, das sein Vaterland durch die häufigen feindlichen Einfälle schon erduldet hatte.

23) Dieser Vers enthält die Schilderung eines goldenen Zeitalters, das nach dem ertragenen Unglücke die Israeliten beglücken wird, „und zwar," wie *Bauer* sehr richtig bemerkt, „entgegengesetzt der damaligen elenden Be„schaffenheit des Landes, als der Prophet weissagte. Da-

Digitized by Google

„mals *Dürre.* — Hier fliefsen reiche *Ströme;* damals von „Heuschrecken abgefressener Boden, entblätterte Wein„stöcke, keine Viehweiden — hier strömen die Berge von „Most und die Hügel von Milch, d. i. es giebt gesegneten „Weinbau und gute Viehzucht etc." — In einem so warmen Lande wie Palästina versiegen die Bäche im Sommer sehr leicht und die Vegetation geht oft ganz zurück, daher ein voller, murmelnder Bach (נַחַל אֵיתָן, wie er an andern Stellen z. B. Amos 5, 24. heifst) im Bilde des Glückes nicht fehlen darf.

24) Das Thal *Schittim* am todten Meere war ein unfruchtbarer Landstrich, wie die ganze Gegend um jenen Landsee noch jetzt ist. Dichterisch steht es hier aber für *jede unfruchtbare Gegend* überhaupt. Der Prophet will also sagen: auch das unfruchtbarste Land wird dann reiche Früchte tragen. Dazu gehört aber Feuchtigkeit des Bodens, daher sagt der Prophet: *ein Quell wird Schittim's Thal tränken.* — In diesem Thale wurden einst die Israeliten von den *Moabiten* zum Abfalle von Jehovah verlockt, s. 4. Mos. 25, 1 ff. Den Namen hat es von שִׁטָּה Akazie, weil in dieser Gegend dieser Baum häufig wuchs, s. Jes. 41, 19. —. Die *Vulgata* übersetzt: *et irrigabit torrentem spinarum,* indem sie נַחַל für *torrens* auffafst. Es bedeutet aber *ein Thal mit einem Bache.* Eben so falsch die LXX: χειμάῤῥουν τῶν χοίνων, *torrentem funiculorum.* Richtig als Eigennamen übersetzen es *Jonathan* und der *Syrer.* — *Michaelis* meinte, der Prophet sage etwas Unsinniges, dafs er einen Quell auf dem Tempel-Berge entspringen lasse, welcher *Schittim's* Thal bewässern soll, da dieses Thal *jenseits* des Jordans lag; allein erstens ist der Dichter kein Geograph und dann könnte ja derselbe auch noch einen tropischen Sinn involvirt haben!

25) Diese Worte beziehen *Grotius* und Andere auf die Verheerung *Aegyptens* durch Antiochus, s. Daniel 11, 40. 42. und 43. (*Idumaä* wurde von den Makkabäern erobert, s. Joseph. XII, 11, 12. Es. 63.) Eben so gut könnte man

Digitized by Google

sie auf die Unterjochung Aegyptens von Seiten der *Römer* oder früher der *Griechen* unter *Alexander* beziehen; denn auch hier gingen verheerende Kriege voraus! — Uebrigens stehen hier zwei Hauptfeinde der Juden die *Aegypter* und *Idumäer* für alle Feinde derselben überhaupt, wie Justi sehr richtig bemerkt; Keiner derselben soll der angedrohten Strafe entgehen.

26) בְּאַרְצָם beziehe ich mit den meisten Auslegern auf das *Land der Juden*. Die *Idumäer* und *Aegypter* nämlich hatten bei ihren nicht seltenen Einfällen in Judäa viele Unschuldige und Wehrlose getödtet, dafür werden sie mit dem Vergeltungsrechte in ihrem eigenen Lande bedroht. Unpassend beziehen Andere das *pron. suff.* auf *Aegypten* und *Idumaä* selbst, in dem Sinne: *weil die Idumäer und Aegypter viele Juden, die in ihr Land geflohen waren und sich unter ihren Schutz begeben hatten, ungerechter Weise verfolgten.* Allein hier ist der Gegensatz des *unglücklichen* Palästina und des *glücklichen*, und von dem Schicksale der Juden in *andern* Ländern ist nur beiläufige Erwähnung geschehen.

27) תֵּשֵׁב drückt allerdings hier den passiven Sinn aus: *Judah wird bewohnt werden*; allein daraus folgt noch nicht, wie einige Ausleger gewollt haben, dafs man es auch passivisch *übersetzen* müsse, vielmehr ist *Judah*, das *Land*, gesetzt für seine Einwohner יְהוּדִים יֵשְׁבוּ לָבֶטַח also steht hier יֵשֵׁב für קָם. Stellen wie die vorliegende bilden dann den Uebergang zu solchen, wo ohne dabei stehendes Subjekt das Ztw. geradehin als *verbum neutrum* oder *passivum* steht, wie Jesaias 13, 20.

28) Das Zeitw. נָקָה ist zwar von den Interpreten in der Bedeutung *rächen* in dieser *Conjugat.* nicht anerkannt, und dennoch giebt es allein den richtigen Sinn. Auch *Justi* übersetzt: *so werd' ich denn ihr Blut nicht ungerochen lassen.* Denn wenn man übersetzt: *ich will sie rein machen von Blutschuld* und es auf die Israeliten bezieht, so ist dieſs gegen den Zusammenhang, indem im ganzen Propheten

Digitized by Google

nichts von Blutschuld der Israeliten vorkommt. Wohl aber wird ihnen Abgötterei vorgeworfen, vergl. Hoschea 1. und 2. Amos 2, 4 ff. Also sähe man nicht ein, wie der Prophet auf einmal auf *Blutschuld* käme. Bezieht man es aber auf die *Blutschuld der Feinde Israel's*, d. i. die Schuld, welche sie auf sich geladen hatten durch Vergiefsung israelitischen Bluts, so pafst diefs noch weniger, denn von dieser Blutschuld kann der Prophet nicht sagen wollen: Gott wird unsere Feinde von ihr reinigen, d. i. wird sie entsündigen. Unter den alten Uebersetzungen stimmen mir bei die LXX (denen der Araber folgt): *καὶ ἐκζητήσω τὸ αἷμα αὐτῶν, καὶ οὐ μὴ ἀθωώσω, et requiram sanguinem eorum, inultumque esse non patiar;* der *Chaldäer:* וּדְאִתְפַּרַעִית דְּמְהוֹן מִן עַמְמַיָּא *quod vero ultus sum sanguinem eorum ex populis etc.;* eben so der *Syrer:* ܘܐܬܒܥ ܕܡܗܘܢ ܡܢ ܥܡܡܐ ܘܠܐ ܐܫܬܒܩ, *et ulciscar sanguinem eorum et non parcam.* Die *Vulgata* dagegen hat: *et mundabo sanguinem eorum, quod non mundaverám,* wozu *Hieronymus* in seinem Comment. als Erklärung hinzusetzt: *mundabit dominus sanguinem omnium peccatorum, quem prius non mundaverat et mundet in Evangelio, quos in lege peccantes immundos reliquerat.* Allein diefs ist keine Erklärung des Sinnes, sondern ein Hineintragen eines Sinnes, der nicht darin liegt. *Jarchi* erklärt schon besser so: *etiamsi eos (populos Judaeis inimicos) a reliquis, quae commiserunt, peccatis absolvero, caedes tamen Judaeorum eis non condonabo;* allein auch dieses ist gezwungen. Wenn נִקָּה aber schlechterdings nur *ungestraft lassen* bedeuten soll, dann darf man, meines Erachtens, דָּמָם nicht so genau nehmen, sondern es im allgemeinen Sinne auffassen für פֶּשַׁע, *Uebertretungen gegen das Gesetz,* so dafs also der Sinn wäre: der mancherlei Uebertretungen, welche ich noch an ihnen von früher her zu strafen hätte, will ich ferner nicht mehr gedenken. — Noch eine andere Bedeutung von דָּם wäre möglich, nämlich *Geschlecht,* in Beziehung auf Abstammung,

Digitized by Google

was den Sinn gäbe: *ich will ihr Blut reinigen*, nämlich von *fremdem Blute*, mit dem sie sich vermischt haben durch ihre Abgötterei, sie sollen sich nicht wieder mit Heiden in Verbindung einlassen und fremde Weiber nehmen; allein dann paſst נִקֵּיתִי nicht, sondern es müſste heiſsen מִהַרְתִּי, was von so einer levitischen Reinheit gebraucht wird.

Digitized by Google

Der

Prophet Amos.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung

zum

Propheten Amos.

Der Prophet *Amos*, welchen Namen man nicht mit *Amoz*, dem Vater des Propheten Jeschajah verwechseln darf, lebte, wie wir aus der Ueberschrift seiner Orakel, Kap. 1, 1., sehen, erst zu *Thekôa* als Hirt. Dieses Thekôa wird in einem Zusatze, welchen die alexandrinische Version zum B. Jos. 15, 60. hat, als eine Stadt des Stammes *Judah* namentlich aufgeführt. Vielleicht wurde dieser Zusatz in späterer Zeit gerade zu Gunsten der Stelle des Propheten *Amos* gemacht, dessen Geburtsstadt man in dem Verzeichnisse der Ortschaften Judah's nicht fehlen lassen wollte. Bestimmt aber wird Thekôa 1. B. d. Chronik 2, 24. erwähnt, wo *Aschchur*, der nach dem Tode seines Vaters geborene Sohn des Chezron, der *Vater Thekôa's* genannt wird. Dieſs kann aber hier nichts anderes heiſsen, als der Erweiterer Thekôa's, indem sich seine Familie dort ausbreitete, gerade so wie *Schobal* (s.

Digitized by Google

ebendas. V. 50.) der Vater von Kiriath-Jearim genannt wird. Im 2. B. d. Chronik 11, 5 — 6. wird Thekôa unter den jüdischen Städten erwähnt, welche Rechabam, nach dem Abfalle der zehn Stämme unter Jarobam I., befestigen liefs, und Jerem. 6, 1. ist eben diese Stadt mit unter denjenigen aufgezählt, welchen zu jenen Zeiten durch die Babylonier und Chaldäer der Untergang drohte. Nach den Berichten des *Josephus*, zu dessen Zeit Thekôa noch stand, und des späteren *Hieronymus*, der diese Gegenden mehr als einmal durchreiste, lag Thekôa, ohngefähr sechs Meilen südlich von *Bethlêchem* und zwölf von *Jeruschalem* entfernt, auf einem Berge, und war die äufserste Ortschaft an der Wüste Judah, von welcher derjenige Theil, welcher zunächst bei Thekôa lag, die *Wüste Thekôa* genannt wurde (s. Rosenmüll. Kommentar zu Kap. 1, 1.) Diese Wüste aber diente den zunächst Wohnenden als Viehweide, und es ist demnach wahrscheinlich, dafs der gröfste Theil der Einwohner Thekôa's dem *Hirtenstande* angehörte.

Ob *Amos* Eigenthümer von Heerden war, wie einige Ausleger aus dem hebräischen Worte, welches Kap. 1, 1. gebraucht ist, haben schliefsen wollen, oder ob er nur ein, im Solde eines reicheren Hirten stehender, Miethling war: Diefs läfst sich nicht mit Gewifsheit bestimmen; denn auch der Umstand, dafs *Amos* (Kap. 7, 14.) von sich sagt: *ein Hirte bin ich nur, der Sykomören baut etc.* (in welchen Worten die Ausleger das hier durch *bauen* ausgedrückte Wort durch *einsammeln* erklärten, und so einen Beweis seiner ärmlichen Lebensart fanden,) beweist noch nichts für diese letztere Meinung, da *Amos*, auch wenn *einsammeln* wirklich die einzig richtige Uebersetzung wäre, von sich als Grundeigenthümer ebenfalls sagen konnte, er beschäftige sich mit dem Einsammeln von

Digitized by Google

Sykomoren. Die freisinnige Selbstständigkeit des Propheten, welche sich überall zeigt, und ein, für einen niederen Hirten ungewöhnlicher, Grad von Bildung scheinen für die erstere Behauptung zu sprechen. Doch wer mag, wenn die Rede von solchen Dingen ist, beweisen, dafs er sich nicht täusche; auch der Sohn Jschai's war ja ein Hirtenknabe! Indefs dürfte auch wenig darauf ankommen, ob man sich für diese oder jene Meinung entscheide. Wenn freilich die Behauptung der Talmudisten richtig wäre, dafs nur über weise und muthige Männer, in so fern sie *reich* waren, der Prophetengeist kam, so wäre die Sache auf einmal klar!

Es fragt sich, ob *Amos* zu Thekôa geboren war? Nach meiner Meinung allerdings! Denn erstlich bildeten solche Hirtenstämme gleichsam eine Kaste für sich unter einander und wanderten zwar mit ihren Heerden dahin, wo es für diese die beste Weide gab; allein sie kamen immer wieder zu ihrem Familiensitze zurück und verheiratheten sich gewöhnlich auch nur unter einander. Dafs es aber Kap. 1, 1. nach wörtlicher Uebersetzung heifst: *Amos, welcher war unter den Hirten aus Thekôa*, woraus man allerdings schliefsen könnte, der Prophet sey nicht einheimisch zu Thekôa gewesen, kann wohl nichts dagegen beweisen; denn eben diese Worte können auch so viel bedeuten als: er war einer der Hirten Thekoa's.

Wer der *Vater* des *Amos* gewesen sey, wissen wir nicht, da er in der Ueberschrift nicht mit genannt wird, und Kap. 7, 14. erwähnt der Prophet selbst beiläufig: *ich bin nicht eines Sehers Sohn*, woraus nur so viel hervorgeht, dafs Amos aus keinem berühmten Geschlechte stammte.

Die *Zeit* anlangend, zu welcher Amos auftrat, so ist im Allgemeinen in der Ueberschrift die Regierung

Digitized by Google

Jarobam's II., Königs von Israel, und die des Ussijah, Königs von Judah, genannt. Da nun (nach 2. Kön. 15, 1.) *Asarjah* oder *Ussijah*, der Sohn des Amazjah, im sieben und zwanzigsten Regierungsjahre des *Jarobam* den Thron bestieg (s. auch die Zeittafel der jüd. und israel. Könige in der Einleit. z. Proph. Hoschea) und dieser Jarobam im Ganzen 41 Jahr regierte (2. Kön. 14, 23.), so regierten beide Könige gleichzeitig neben einander 14 Jahre, und dieſs wäre also der Zeitraum, binnen welchem, nach der Ueberschrift, Amos weissagte. Ob er noch nach dem Tode des Jarobam gelebt habe oder nicht (denn Ussijah regierte über Judah 52 Jahre, s. 2. Kön. 15, 2.): dieſs läſst sich nicht angeben, jedoch ist es wenigstens nicht wahrscheinlich, da die Ueberschrift neben Jarobam II., keinen seiner Nachfolger *Secharjah, Schallum, Menachem etc.* erwähnt.

Noch eine genauere Zeitangabe aber würden wir besitzen, wenn in den Büchern der Könige oder der Chronik das Erdbeben angegeben wäre, dessen in der Ueberschrift unseres Propheten Erwähnung geschieht und welches *zwei Jahre* nach seinem Auftreten erfolgte. Daſs es sehr stark gewesen seyn müsse, läſst sich aus dem Umstande schlieſsen, daſs sich sein Andenken bis nach den Zeiten des babylonischen Exils erhalten hatte, indem der Prophet *Secharjah* Kap. 14, 5. es erwähnt, und dieser Prophet lebte unter der Regierung des persischen Königs *Darius Hystaspis!* Zufolge jüdischer Traditionen soll es veranlaſst worden seyn durch das Eindringen des Königs *Ussijah* in den Tempel, als er sich zum Hohenpriester machen wollte, wofür er selbst an seinem Leibe mit dem Ausschlage behaftet wurde (s. 2. Kön. 15, 5.); allein schon *Aben-Esra* hat das Unhaltbare solcher Zusammenstellungen anerkannt (s. *Rosenm.* Komment. Kap. 1, 1.).

Digitized by Google

Die übrigen Lebensumstände des *Amos* sind so einfach, als sein erster Beruf. Getrieben vom Prophetengeiste verliefs er nämlich seinen bisherigen Aufenthalts- und Geburtsort, Thekôa, im Reiche *Judah*, und wandte sich in das *israelitische Reich*, wo damals die gröfsten Laster im Schwange waren. Seinen Aufenthalt wählte er zu *Bethel*, einer der durch ihren Götzendienst berüchtigten Städte, wo *Amazjah* Hoherpriester war, s. Kap. 7, 12 — 13. Wie lange er hier verweilte, ob er hier gestorben und begraben, oder ob er noch an einem andern Orte, vielleicht im Stamme Judah, als Prophet aufgetreten sey oder nicht: diefs läfst sich durchaus nicht angeben. Nach der jüdischen Tradition liefs ihn der eben genannte *Amazjah* durch seinen Sohn mit einer Stange erschlagen; nach alten Kirchenschriftstellern aber starb er an einer Wunde, die ihm dieser an den Schläfen beigebracht hatte; und noch Andere wollen sogar von einem Nagel wissen, den man ihm auf den Befehl Jarobam's (bei dem er durch Amazjah des Hochverraths angeklagt worden war, s. Kap. 7, 19.) durch die Schläfe schlug (s. *Justi* Einleit. zum Amos p. 4.). Amos hatte nämlich von Jarobam geweissagt, dafs ihn das Racheschwerdt Jehovah's treffen werde, s. Kap. 7, 9. — Was von solchen Traditionen zu halten sey, weifs man wohl; denn was hat man nicht für Mährchen erfunden, um die Neugierde, die so gern von berühmten Männern auch die kleinsten Umstände wissen will, zu befriedigen? und wer erinnert sich nicht sogleich hier an die Erzählungen, welche in der christlichen Welt zuerst über die Kindheit Jesu und über die Lebensumstände anderer heiligen Personen, und später über die Märtyrer im Umlauf gesetzt wurden?

Der Inhalt der Orakelsprüche des Amos, welche er gewifs nicht alle zu einer, sondern zu verschiedenen Zeiten, je nachdem ihn die äufsern Umstände dar-

Digitized by Google

zu aufforderten, aussprach, zerfallen in mehrere Abschnitte, welche jedoch alle in so fern unter sich Aehnlichkeit haben, als sie *Drohungen* enthalten. Zuerst wendet sich der Prophet an ausländische Reiche und Völker, für deren Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten, namentlich gegen sein Vaterland, er ihnen den Untergang als Strafe verkündigt. Diese Völker sind 1) die *Damascener* Kap. 1, 1 — 6. 2) Das Reich von *Assah* oder *Gaza* 6 — 9. 3) *Zor* oder *Tyrus* 9 — 10. 5) Die *Edomiter* 11 — 12. 5) Die *Ammoniter* 13 — 15. 6) Die *Moabiter* Kap. 2, 1 — 3. Von da an wendet er sich an seine eigenen Landsleute und zwar V. 4 — 6. zuerst an *Judah*, sodann aber allein an das sittenlose Reich *Israel* und tadelt die grenzenlose Habgier, die Prunksucht, den Götzendienst und die durch denselben begünstigte Sittenlosigkeit. Als Strafe für ihre Sünden kündigt der Prophet den Israeliten an: *Hungersnoth* durch Mifswachs, *Pestilenz* und *Erdbeben*, welche nämlich bereits dieselben getroffen hatten. Das *fünfte* Kapitel enthält eine Art von Elegie (*ein Trauerlied um Israel* nennt es der Prophet selbst) worin er durch Drohungen, Ermahnungen, Schilderungen des Unglücks u. s. w. die Israeliten auf den rechten Weg zu leiten sucht, d. i. zur Verehrung des alleinigen Gottes Jehovah.

Das *sechste* Kap. enthält wieder ein Wehe über das verstockte Volk; Gefangenschaft und Vertilgung des gröfsten Theils der Bevölkerung droht der Prophet namentlich den Vornehmen als Strafe für die schändlichsten Ungerechtigkeiten gegen die Aermeren.

Vom siebenten Kapitel an beginnt eigentlich ein zweiter Haupttheil des Ganzen. Der Prophet erzählt nämlich einzelne Visionen oder Prophetenträume, deren Tendenz aber dem Inhalte der vorigen Kapitel

Digitized by Google

malog ist, nämlich Androhungen der schrecklichsten Strafen, die Jehovah über das sündige Volk verhängen wird.

Das Ganze endigt sich (Kap. 9, 11 — 15.) mit Verheifsungen von Glück in der späteren Zukunft, gerade so wie auch *Joel*, vielleicht der Zeitgenosse des *Amos*, sein Prophetenwort mit Schilderungen eines glücklichen Zustandes der Israeliten schliefst.

Die Sprache des Amos ist allerdings nicht so geschmückt und fein als die eines *Joel* und eines *Jeschajah;* aber sie ist kraftvoll und männlich, und keineswegs, wie Manche behauptet haben, ungebildet. Seine Bilder wählt Amos gröfstentheils ganz aus dem Kreifse seines früheren Gewerbes. Einzelne Schilderungen sind wahrhaft schön zu nennen und würden bei noch mehr Rundung und wenn die einzelnen kräftigen Umrisse als vollständige Gemälde ausgeführt wären, mit Bewunderung gelesen werden.

Aufser den bereits bei den vorigen Propheten angeführten Bearbeitungen, erwähnen wir hier noch folgende besondere unseres *Amos*:

Ludov. Jos. *Uhland*: Adnotationes ad loca quaedam *Amosi*, inprimis historica. Tubing. 1779 — 80.

Amos, neu übersetzt und erläutert von J. L. W. Dahl. Göttingen 1795. 8.

Amos, neu übersetzt und erläutert von Dr. K. W. Justi. Leipzig 1799. 8. (welche Schrift 1820. einen neuen

Digitized by Google

Abdruck erlebt zu haben scheint, da ich auf einem Titel die Jahrzahl 1820. finde).

Amos, übersetzt und erläutert, mit Beifügung des hebr. Textes und des griech. der Septuaginta, nebst Anmerkungen zu letzterem, herausgegeben von Johann Severin Vater etc. Halle 1810. 4. (Auch unter dem lateinischen Titel: *Oracula Amosi.* Textum et hebraicum et graecum vers. Alexandr. etc. ed. Jo. Sev. Vater.

Digitized by Google

Uebersetzung

des

Propheten Amos.

Digitized by Google

Digitized by Google

Uebersetzung

des

Propheten Amos.

Kap. I.

1. Worte des Amos, eines Hirten zu *Thekôa*, [1])
welche er über Israel mit Sehergeiste zur Zeit des
Ussijah, Königs von Judah, und zu den Zeiten Jarob-
am's, des Sohnes Joasch, Königs von Israel, zwei Jahre
vor dem Erdbeben aussprach.

2. So sprach er:
Wenn Jhovah brüllt von Zion,
Und von Jeruschalem ertönen läßt die Stimme: [2])
So stehen trauernd da der Hirten Anger,
Und Karmel's Haupt verdorrt.

---

3. So spricht Jehovah:
So mancher Missethat *Dammesek's* [3]) wegen
Nicht länger halt' ich meinen Zorn; [4])
Darum, daß es mit Eisenschlitten hat zermalmet
Gilead, [5])

4. Entsend' ich Feuer auf das Haus von *Hasael*, [6])
Und fressen soll's *Benhadad's* Prunkpaläste.
Dammesek's Riegel [7]) will ich jetzt zerbrechen;

Digitized by Google

5. Vertilgen will ich die Bewohner all' im Frevelthal, [8])
Und ihn, der trägt von *Eden's* [9]) Haus den Scepter;
Und wandern soll nach *Kir* der *Aramäer* [10]) Volk:
So spricht Jehovah!

---

6. So spricht Jehovah:
Um mancher Missethat von *Assah* [11]) willen
Nicht länger halt' ich meinen Zorn,
Darum dafs es Gefang'ne fortgeführt in voller
Zahl, [12])
Um sie nach Edom [13]) zu verkaufen.
7. Auf *Assah's* Mauern will ich Feuer schleudern,
Und fressen soll es seine Prunkpaläste.
8. Vertilgen will ich die Bewohner *Aschdod's* [14]) all',
Und ihn, der trägt von *Aschkelon* den Scepter.
Und gegen *Ekron* streck' ich meine Hand,
Und untergehen soll, was von *Philistern* übrig ist:
So spricht der Herr Jehovah!

---

9. So spricht Jehovah:
Ob mancher Missethat von *Zor* [15])
Nicht länger halt' ich meinen Zorn,
Darum, dafs es geführet hat
In voller Zahl Gefangene nach *Edom* hin,
Und nicht gedacht des Bruderbundes. [16])
10. Nun will ich Feuer senden auf die Mauern Zor's, [17])
Und fressen soll es seine Prunkpaläste.

---

11. So spricht Jehovah:
So mancher Missethaten *Edom's* wegen
Nicht länger halt' ich meinen Zorn,
Darum, dafs es die Brüder [18]) mit dem Schwerdt gewürgt,
Und jedes Mitleids Regung [19]) hat erstickt.

Digitized by Google

Und fort und fort im Grimm gewüthet, [20])
Und ewig nährt des Hasses Gluth.
12. Auf *Theman* [21]) send' ich Feuer nun
Und *Bozrah's* Prachtpaläste soll es fressen.

---

13. So spricht Jehovah:
So mancher Missethat der *Kinder Ammon's* [22]) wegen
Nicht länger halt' ich meinen Zorn.
Die Schwanger'n haben aufgeschnitten [23]) sie in *Gilead*,
Weil ihre Grenzen sie erweitern [24]) wollten.
14. Drum zünd' ich Feuer an auf *Rabbah's* [25]) Mauern,
Und fressen soll es seine Prunkpaläste
Am Tag des Kampfes unter Kriegsgeschrei,
Im Wettergraun am Tag des Sturms.
15. Ihr König [26]) wandert, ein Gefang'ner, dann,
(Es wandert) *er* und seine Fürsten allzumal:
So spricht Jehovah!

Kap. II.

1. So spricht Jehovah:
So mancher Missethaten *Moab's* [1]) wegen
Nicht länger halt' ich meinen Zorn,
Des *Edomiterköniges* Gebein
Hat es zu Staub [2]) verbrannt.
2. Drum send' auf *Moab* Feuer ich
Und fressen soll es *Kerijoth's* [3]) Paläste;
Zu Grunde geh'n soll *Moab* im Getümmel,
Bei'm Kriegsgeschrei, [4]) bei der Posaunen Hall.
3. Vertilgen will aus seiner Mitt' ich den, der richtet, [5])
Und alle seine Fürsten mit ihm würgen:
So spricht Jehovah!

Digitized by Google

4. So spricht Jehovah:
So mancher Sünden *Judah's* wegen
Nicht länger halt' ich meinen Zorn.
Darum daſs es verachtet Jhovah's Wort
Und seine Satzungen [6]) nicht hält.
Bethöret hat's sein Lügendienst, [7])
Dem schon die Väter sich geweiht.
5. Drum send' auf *Judah* Feuer ich,
Das soll *Jeruschalem's* Paläste fressen!

---

6. So spricht Jehovah:
Ob mancher Missethat von *Israel*
Nicht länger halt' ich meinen Zorn,
Darum daſs den Gerechten [8]) sie um Geld verhandeln,
Den Dürft'gen um ein Paar Sandalen. [9])
7. Voll Gierde trachten sie
Auch nach dem Stäubchen Erde auf des Armen Haupt [10])
Das Recht der Hartbedrängten beugen sie,
Und *einer* Dirne laufen Sohn und Vater nach: [11])
So sehr entweih'n sie meines Namens Heiligkeit!
8. Auf Decken, [12]) die als Pfand man ihnen dargebracht,
Bei den Altären liegen sie,
Und zechen Wein, den sie als Straf' erpreſst, [13])
In ihrer Götzen Tempel.
9. Und doch vertilgt' ich einst
Vor ihnen her der *Amoriter* [14]) Volk;
An Riesengröſse war's den Zedern gleich
In seiner Stärke glich's dem Eichenbaum,
Und doch verheert' ich seine Frucht von oben,
Von unten seine Wurzeln.
10. Geleitet hab' ich aus *Mizrajim* euch,
Und in der Wüst' euch vierzig Jahre lang geführt,
Damit Besitz ihr nähm't vom *Amoriterland*.

Digitized by Google

11. Propheten [25]) hab' ich mir erweckt aus euren Söhnen
Und Nasiräer [26]) mir aus euren Jünglingsschaar.
Ist solches nicht gescheh'n, ihr Kinder Israel's?
So spricht Jehovah!
12. Die Nasiräer habt ihr mir in Wein berauscht; [27])
Geboten habt ihr den Propheten:
Ihr sollt nicht prophezeihn!
13. Drum siehe! will ich auf euch lastend ruh'n, [28])
So wie einher der Erndtewagen schwankt,
Von Garben schwer belastet.
14. Und aus ist's mit des Läufers Flucht; [29])
Der Starke stählet nicht die Kraft, [30])
Es rettet nicht der Held sein Leben.
15. Und der den Bogen hält, bestehet nicht,
Durch seiner Füfse Schnellkraft rettet Keiner sich,
Und der auf Rossen reitet,
Errettet seine Seele nicht.
16. Wer noch so rüst'gen Muthes ist der Tapferen, [31])
Wird blofs [2]) entfliehn an jenem Tage:
So spricht Jehovah!

Kap. III.

1. So höret dieses Wort,
Das Jhovah zu euch redet,
Ihr Kinder Israel's, [1])
Zu allen den Geschlechtern,
Die aus Mizrajim ich geführt,
Er spricht also:
2. Nur euch hatt' ich mir auserseh'n [2])
Von allen Erdbewohnern,
Drum such' ich jetzo heim an euch
All' eure Missethaten.

Digitized by Google

3. Ob Zwei wohl einen Weg zusammen gehn,
Wenn eines Sinnes sie nicht sind? [3])
4. Und brüllt der Leu im Dickicht wohl
Wenn keinen Fraſs er vor sich hat?
Und läſst der junge Leu die Stimm' aus seiner Höhle tönen,
Wenn nicht er einen Fang [4]) will thun?
5. Verwickelt sich der Vogel wohl im Garn am Boden,
Wenn nicht ein Netz gebreitet liegt? [5])
Und nimmt man [6]) wohl das Garn vom Boden auf,
Wenn man noch nichts darin gefangen hat? [7])
6. Wenn die Posaune wird geblasen in der Stadt, [8])
Erzittert da der Bürger nicht?
Geschieht denn Unglück in der Stadt,
Das Jhovah nicht herbeigeführt?
7. Jehovah aber richtet nichts in's Werk,
Daſs sein geheimes Walten [9]) er nicht offenbare
Vor seinen Dienern, den Propheten.
8. Es brüllt der Leu,
Wer wird da nicht erschrecken?
Jehovah mahnt, der Herr,
Wer mag da hemmen den Prophetengeist? [10])
9. In *Aschdod's* [11]) Prunkpalästen kündet es,
In den Palästen dort im Lande der *Mizrajer!*
So sollt ihr sprechen:
Versammelt auf den Bergen [12]) euch von *Schomeron,*
Und schaut den Saus und Braus in seiner Mitte, [13])
Und die Bedrückungen in seinem Innern!
10. Nicht rechtlich [14]) handeln können sie,
So spricht Jehovah;
Die Schätze sind Gewaltthat [15]) und erpreſstes Gut
In ihren Prunkpalästen.
11. Darum, so spricht der Herr, der Ewige,
Soll feindlich rings man dieses Land umschlieſsen, [16])
Und seine Macht zu Boden stürzen,
Und plündern ihre Prunkpaläste. —

Digitized by Google

12. So spricht Jehovah:
So wie der Hirt zwei Schenkel aus des Löwen Rachen rettet,
Auch wohl des Ohres Zipfel nur; [17])
So soll die Kinder Israel's man schleppen,
Bewohner Schomeron's
Hervor aus ihres Faulbetts Winkel, [18])
Von ihrem Damascenerpfühl. —
13. Vernehmt's und kündet [19]) es dem Hause *Jakob's* an,
So spricht der Herr Jehovah,
Der Gott der Himmelsmächte:
14. Am Tage, wo die Frevel Israel's an ihm ich strafe,
Da kommt die Straf' auch über die Altäre *Bethel's*, [20])
Zerbrochen werden des Altares Hörner,
Und nieder an den Boden stürzen sie.
15. Und mit Verwüstung treff' ich beide,
Ihr Winter- und ihr Sommerhaus; [21])
Zu Grunde gehen soll'n die Schlösser dann von Elfenbein, [22])
Zusammenstürzen sollen viele Häuser:
So spricht Jehovah!

Kap. IV.

1. Vernehmet dieses Wort,
Ihr Kühe Baschan's, [1]) die ihr wohnet auf dem Berge Schomeron's,
Die ihr die Armen drückt,
Die ihr der Dürft'gen spottet,
Die ihr zu den Gebietern [2]) sprecht:
Herbeigeschafft, damit wir trinken! —
2. Geschworen hat der Herr bei seiner Heiligkeit: [3])
Es sollen Zeiten über euch verhänget werden,
Wo euch man schleppt an Hamen, [4])
An Fischerhaken eure Kinder.

Digitized by Google

3. Und durch der Mauern Lücken [5]) sollt ihr zieh'n,
Die eine nach der Anderen;
Vertheilen in die Harems [6]) soll man euch:
So spricht Jehovah!
4. So kommt nach *Bethel* doch und sündiget, [7])
Zu *Gilgal* häufet eure Missethat,
Und bringt am Morgen euer Opfer,
Und an dem dritten [8]) Tag die Zehnten!
5. Des Dankes Opfer zündet vom Gesäuerten [9])
Durch Ausruf fordert zu freiwill'gen Gaben auf; [10])
Ihr thut ja gern [11]) also, ihr Kinder Israel's;
So spricht der Herr Jehovah!
6. Drum hab' auch ich etwas gegeben euch:
In allen euern Städten leeren Mund, [12])
Und Mangel rings umher an Brod;
Und dennoch kehret ihr zu mir nicht um:
So spricht Jehovah!
7. Den Regen hemmt' ich über euch,
Da noch drei Monde [13]) bis zur Erndte waren.
Ich liefs auf *eine* Stadt es regnen,
Doch auf die *and're* nicht;
So ward der eine Strich [14]) ertrnickt vom Regen,
Und der, wo keiner niedertroff, verbrannt.
8. Der Städte wankten zwei und drei [15]) zu einer hin,
Des Wassers hier zu trinken;
Doch wurde nicht der Durst gelöscht.
Und dennoch kehrtet ihr zu mir nicht um:
So spricht Jehovah!
9. Mit Brand [16]) geschlagen hab' ich euch;
Mit Lohe rings die Gärten und den Rebenberg; [17])
Der Gafsam frafs den Feigen-, den Olivenwald
Und dennoch kehrtet ihr zu mir nicht um:
So spricht Jehovah!
10. Ich schickt' euch Pestilenz, wie sie Mizrajim hegt, [18])
Und eure junge Mannschaft [19]) würgt' ich durch das Schwerdt
Sammt euren Beuterossen;

Den Aasgestank von euren Lagern weht' ich euch entgegen,
Und dennoch kehrtet ihr zu mir nicht um:
So spricht Jehovah!
11. Und einen Umsturz [20]) bracht' ich über euch,
Wie Gott einst *Amorah* hat umgestürzet und *Sedom*;
Dem Brande gleichet ihr,
Den aus der Gluth man reifst, [21])
Und dennoch kehrtet ihr zu mir nicht um:
So spricht Jehovah!
12. Drum will ich so mit dir verfahren, [22]) Israel,
Und weil ich so mit dir verfahren will,
So schicke dich, o Israel,
Dafs du entgegenkommest deinem Gott.
13. Denn, sieh! er ist der Berge Bildner,
Er ist des Windes Schöpfer [23])
Und kündet laut dem Menschen an, was insgeheim er denkt, [24])
Er macht zum Morgenroth das Dunkel, [25])
Und wandelt auf der Erde Höh'n,
Sein Nam' ist Jhovah, Gott der Himmelsmächte!

Kap. V.

1. Vernehmet den Gesang, [1])
Den ich um euch beginnen will,
Ein Trauerlied um's Haus von Israel.
2. Gefallen ist, sie wird nicht wieder sich erheben,
Die Tochter Israel's; [2])
Sie liegt auf ihren eignen Boden hingestreckt,
Und keiner hilft ihr auf;
3. Denn also sprach der Herr Jehovah:
Die Stadt, aus welcher Tausend zogen, [3])
Ihr sollen Hundert übrig seyn;
Und die mit Hundert ausgezogen,
Die soll nur Zehn noch übrig haben
Im Haus von Israel.

Digitized by Google

4. Denn also spricht Jehovah
Zum Haus von *Israel*:
Wenn *mich* ihr suchet, sollt ihr leben; [4])
5 Doch suchet *Bethel* nicht,
Und gehet nicht nach *Gilgal* [5]) hin;
Nicht nach Berschēba [6]) sollt ihr ziehn!
Denn *Gilgal* soll mir wandern in Gefangenschaft, [7])
Und *Bethel* sinken in ein Nichts.
6. Jehovah sucht, so sollt ihr leben,
Damit er nicht wie Feuerbrand
Sich wälz' [8]) auf *Joseph's* Haus,
Und es verzehr', und Keiner sey,
Der *Bethel's* Flammen lösche. [9]) —
7. Die ihr das Recht in Wermuth wandelt, [10])
Und die Gerechtigkeit zu Boden werft:
8. (Bedenkt,) er ist's, der die Plejaden, den Orion
schuf; [11])
Er wandelt Schattennacht [12]) in Morgenglanz,
Den Tag verdunkelt er in Nacht.
Er ruft des Oceans Gewässer her,
Und geuſst sie auf der Erde Schooſs, [13])
Jehovah ist sein Name!
9. Vernichtung bringt er allem Starken, [14])
Verwüstung trifft das feste Bollwerk. —
10. Sie hassen, wer im Thor [15]) sie tadelt,
Ein Greu'l ist ihnen, wer gerechte Rede führt.
11. Deſshalb, da ihr den Dürft'gen niedertretet, [16])
Geschenke von ihm nehmet an Getraide, [17])
So sollt ihr Häuser bau'n aus Quaderstein
Und nicht in ihnen wohnen;
Wohl edle Reben mögt ihr pflanzen,
Doch kosten nicht von ihrem Wein; [18])
12. Denn wohl bekannt sind eure vielen Frevel mir, [19])
Und eurer Sünden Menge.
Ihr feindet den Gerechten an [20])
Und nehmt Geschenke;
Des Armen Recht im Thore beuget ihr, [21])

Digitized by Google

13. Drum schweigt der Klug' in dieser Zeit; [22])
Denn eine böse Zeit ist es.
14. Dem Guten trachtet nach, und nicht dem Bösen, [23])
Damit ihr leben möget,
Dann wird Jehovah auch, der Gott der Himmelsmächte,
So mit euch seyn, wie ihr zu rühmen pflegt. [24]) —
15. Das Böse hafst, das Gute liebet,
Und richtet auf im Thore die Gerechtigkeit,
Vielleicht erbarmet sich
Jehovah, Gott der Himmelsmächte,
Der Wenigen von Joseph's Stamme. [25]) —
16. Drum, also spricht Jehovah,
Der Herr, der Himmelsmächte Gott,
Auf allen Strafsen tönet Klage,
Auf allen Gassen schrei'n sie: Weh!
Den Landmann ruft zur Trauer man, [26])
Und: Klage! tönt es zu den Kundigen des Klageliedes. [27])
17. Auf allen Rebenhügeln schallet Klage; [28])
Denn ich will über dich gerathen: [29])
So spricht Jehovah!
18. Weh euch, die ihr den Tag Jehovah's wünscht! [30])
Der Tag des Herrn, was soll er euch?
Voll dunkeln Graun's ist er und nicht voll Lichtglanz. [31])
19. Wie wenn, wer vor dem Leuen flieht, [32])
Auf einen Bären stöfset;
Und in des Hauses Freistatt kaum gekommen,
Mit schwacher Hand sich an die Wände stützt, [33])
Und hier gebissen wird von einer Schlange. —
20. Ist nicht voll dunkeln Graun's der Tag Jehovah's
Und nicht voll Lichtglanz?
Voll schwarzen Dunkels,
Und nicht umstrahlt von Schimmer?
21. Verhafst, verächtlich sind mir eure Feste,
Und eure Festversammlungen erfreu'n mich nicht. [34])

Digitized by Google

22. Auch wenn des Opfers Brand zu mir ihr steigen
lafst,
Und eure Gaben bringt, gefällt mir's nicht;
Die fetten Opfer eures Danks, [35])
Ich werde sie nicht huldvoll schaun!
23. Verschone mich mit deiner Lieder Schall, [36])
Die Lieder deines Saitenspiels
Will ferner ich nicht hören!
24. Wie Wasserquellen lasset strömen nur das
Recht, [37])
Gerechtigkeit wie einen Bach, der nie versiegt!
25. Habt Opfer ihr und Gaben
Mir in der Wüste dargebracht,
Die ganzen vierzig Jahre, [38])
Ihr Kinder Israel's?
26. Getragen habt ihr eures Königs Zelt, [39])
Und Kijun, euer Götzenbild, [40])
Den Stern von eurem Gotte,
Den ihr euch selbst gemacht.
27. Drum führ' ich euch gefangen fort
Jenseits *Dammesek* hin: [41])
So spricht Jehovah,
Sein Nam' ist: *Gott der Himmelsmächte!*

Kap. VI.

1. Weh euch! die ihr auf Zion sorglos [2]) wohnet,
Die auf die Burg von Schomeron ihr euch verlafst,
Des Erstlingsvolkes [2]) edle Häupter ihr,
Um welche sich das Haus von Israel versammelt! [3])
2. Nach *Kalneh* [4]) geht und schaut euch um;
Zum grofsen *Chamat* [5]) geht von da,
Und geht nach *Gath* hinab, zu der Philisterstadt, [6])
Ob blühender sie sind, als diese Reiche hier?
Ob weiter sich erstrecken ihre Grenzen als die
euern? [7]) —
3. Die fern von euch den bösen Tag ihr weist,
Und rückt herbei des Frevels Stuhl; [8])

Digitized by Google

4. Die ihr auf Lagern liegt von Elfenbein, [9])
Die ihr euch ranget [10]) auf den weichen Polstern,
Die ihr der Heerde Lämmer zehrt
Und Farren schmaust vom Maststall;
5. Ihr, die ihr girret [11]) nach dem Ton des Saitenspiels,
Und Zithern euch ersinnt wie David; [12])
6. Die ihr den Wein aus Humpen zecht, [13])
Die ihr euch salbt mit Erstlingsbalsam,
Und euch nicht kümmern laſst das Unglück Joseph's: [14])
7. Sie sollen an der Spitze [15]) der Gefang'nen ziehn;
Der Freudenrausch der üpp'gen Schwelger soll verfliegen! [16])
8. Geschworen hat's bei seiner Seele [17]) Jhovah;
So spricht Jehovah, er der Himmelsmächte Gott:
Ein Abscheu ist mir Jakob's Stolz, [18])
Verhaſst sind seine Prunkpaläste mir,
Und übergeben will ich ihre Stadt, sammt dem, was drinnen ist!
9. Geschehen soll's,
Wenn zehn [19]) der Männer übrig sind
In einem Hause, sollen alle sterben.
10. Und wenn der Blutsfreund [20]) Einen nimmt, ihn zu begraben,
Damit hinweg den Leichnam aus dem Haus' er schaffe,
Und spricht zu dem, der sich verborgen in des Hauses Hintergrund:
Ist Einer noch bei dir? —
Und dieser ihm erwiedert: Keiner! —
Dann spricht er: stille jetzt! [21])
Nicht mehr an Jhovah sich zu wenden ist es Zeit!
11. Denn, siehe! Jhovah ließs Befehl ergehn,
Paläste schlägt in Trümmern man,
Durchlöchert steh'n der Niedern Hütten. — [22])
12. Ob über Steingeklüft man wohl mit Rossen jagt?
Wer pflüget mit den Stieren es? [23])

Digitized by Google

Verwandelt habt ihr ja das Recht in giftgen Lolch.
Die Früchte der Gerechtigkeit in Schierlingstrank! —
13. Ein Unding [24]) freuet euch;
Ihr sprecht: geschah es nicht durch uns're Kraft,
Dafs wir erworben Macht und Glanz? [25])
14. Denn, sieh! ein Volk [26]) entbiet' ich gegen dich,
o Israel,
So spricht Jehovah, er der Gott der Himmelsmächte,
Ein Volk, das soll euch drängen, von dem Weg
nach Chamat an
Bis zu dem Bach, der in der Steppe rinnt.

Kap. VII.

1. Es liefs Jehovah diefs Gesicht mich schau'n:
Und sieh, Heuschrecken bildet' er,
Zur Zeit, wo erst beginnt das Grummt zu wachsen,
Das Grummt, was wächset nach des Königs Schur. [1])
2. Und als nun alles Grummt des Landes sie gefressen hatten, [2])
Da sprach ich: Herr, Jehovah, ach vergieb!
Wie mag wohl Jakob wieder sich erheben? [3])
Es ist ja so gesunken! [4])
3. Da reuete Jehovah seine That; [5])
Es soll, so sprach er, nicht geschehn!

---

4. Es liefs Jehovah diefs Gesicht mich schau'n:
Und, sieh! es rief das Feuer her zur Züchtigung [6])
Der Herr Jehovah;
Das frafs die weite Meeresfluth,
Es frafs das Land umher. [7])
5. Da sprach ich: Jhovah, Herr, ach lafs doch ab!
Wie mag wohl Jakob wieder sich erheben,
Es ist ja so gesunken!

Digitized by Google

6. Da reuete Jehovah seine That;
Auch dieſs soll nicht geschehn,
So sprach der Heer Jehovah.

---

7. Da ließ er dieſs Gesicht mich schaun:
Und, sieh'! auf einer lothgerechten [8]) Mauer stand der Herr,
Das Bleiloth in der Hand.
8. Da sprach der Herr zu mir:
Was schaust du Amos?
Ich sprach: ein Bleiloth.
Drauf sprach der Herr:
Dieſs Bleiloth will ich zieh'n durch Israel, mein Volk;
Ich will nicht schonend mehr bei ihm vorübergeh'n.
9. Verwüstet sollen werden Jizchak's [9]) Götzenhöh'n;
Zerstöret rings die Tempelhallen Israel's.
Und gegen Jarobam's Geschlecht [10])
Erheb' ich mit dem Schwerdte mich. —
10. Da sandt' *Amazjah*, der zu Bethel Priester war,
Zu Jarobam, dem König Israel's und sprach:
Es rebelliret Amos gegen dich,
Immitten der Geschlechter Israel's
Und nicht vermag das Land
Zu widerstehen seinen Worten. [11])
11. Denn also hat gesprochen Amos:
Es muſs Jarobam sterben durch das Schwerdt
Und Israel wird aus der Heimath wandern in Gefangenschaft.
12. Da sprach Amazjah so zu Amos: [12])
O Seher, eil' und flieh in's Land von Judah,
Und iſs daselbst dein Brod! [13])
Dort warte des Prophetenamtes!
13. Zu Bethel aber prophezeihe ferner nicht;
Denn dieses ist des Königs Heiligthum, [14])
Dieſs ist das Haus des Herrscherstammes! [15])
14. Und es erwiedert' Amos, zu Amazjah sprechend:

Digitized by Google

Ich war nicht ein Prophet, [16])
Und kein Prophetensohn bin ich;
Ein Hirte war ich nur,
Der Sykomoren baut. [17])
15. Da faſste mich Jehovah's Geist,
Und trieb mich von der Heerde.
Und Jhovah sprach zu mir:
Geh hin und prophezeihe
Bei meinem Volke Israel. — [18])
16. Nun, so vernimm des Herren Wort:
Du hast gesagt:
Nicht sollst du über Israel mehr prophezeih'n,
Und nicht die Red' ergieſsen [19]) über Jizchak's Haus:
17. Darum, so spricht der Herr Jehovah,
Der Wollust Raub auf offnem Markte wird dein Weib, [20])
Und deine Söhn' und deine Töchter fallen durch das Schwerdt
Und nach der Meſsschnur [21]) wird dein Land vertheilt;
Du selbst wirst auf unreinem [22]) Boden sterben.
Und Israel, —
Gefangen wird's geführet aus der Heimath Land!

Kap. VIII.

1. Es lieſs Jehovah dieſs Gesicht mich schau'n:
Und, sieh! da war ein Korb mit Sommerfrucht. [1])
2. Und sprach zu mir: was siehst du, Amos?
Da sprach ich: einen Korb mit Sommenfrucht.
Da sprach zu mir Jehovah:
Es nahet meinem Volke jetzt die letzte Zeit.
Ich will nicht schonend mehr bei ihm vorübergehn.
3. Des Tempels [2]) Jubellieder sollen Klaggesang
An jenem Tage werden,

Digitized by Google

So spricht der Herr Jehovah;
Und Leichenhaufen thürmt man schweigend [3]) rings. —

4. Vernehmet dieses Wort,
Die gierig nach des Armen Gut ihr spähet, [4])
Und zu verderben strebt, wer kümmerlich sich nährt im Lande,

5. Und sprecht: wenn ist der Neumond [5]) um,
Damit Getraide wir verkaufen,
Und wenn der Sabbath, dafs den Roggenmarkt [6]) wir öffnen?
Den Scheffel [7]) mufs man kleiner machen
Und grofs das Münzgewicht; [8])
Die trügerische Waage krümmen, [9])

6. Damit den Armen wir um Geld uns kaufen, [10])
Und für ein Paar Sandalen [11]) den bedrängten Mann;
Die leere Spreu auch bieten wir als Roggen feil.

7. Bei'm Uebermuthe Jakob's [12]) schwört der Herr:
Fürwahr in Ewigkeit
Vergess' ich eure Thaten nicht!

8. Und dabei sollte zittern nicht das Land?
Nicht trauern alle, die darinnen wohnen?
Wie von des Stromes [13]) Wellen steigt's empor,
Wird weggerissen, überfluthet wie vom Strom Mizrajim's.

9. Zu jener Zeit, da soll's gescheh'n,
So spricht der Herr Jehovah,
Dafs schon am Mittag' untergeht die Sonne, [14])
Am Tage will ich schon das Licht der Erd' in Dunkel wandeln.

10. Verwandeln will ich eure Fest' in Trauer,
Und euer Jubellied in Klageton; [15])
Um Aller Hüften will ich Bufsgewande gürten,
Und kahl geschoren sollen aller Häupter seyn.
Ja Trauer will ich schaffen euch,

Digitized by Google

Wie um den Sohn, [16]) den einzigen;
Und Alles endet dann ein bitt'rer Trauertag! —

11. Und, sieh'! es kommt die Zeit, [17])
So spricht der Herr Jehovah,
Da werd' ich Hunger schicken über's Land;
Doch Hunger nicht nach Brod, nicht Durst nach Wasser,
Nein, Durst, zu hören Gottes Wort.

12. Dann wird von Meer zu Meer man irren, [18])
Von Mitternacht nach Sonnenaufgang hin;
Daſs Gottes Wort man suche, wird man wandern,
Und nicht es finden.

13. Ohnmächtig sinken holde Jungfrau'n hin,
Vor Durst verschmachtend [19]) diese Jünglinge,

14. Die schwören bei der Schuld von Schomeron [20])
Und sprechen: bei dem Leben deines Gottes, Dan! [21])
Bei unserer Religion Berschēba's! [22])
Sie sinken hin und Keiner stehet wieder auf!

Kap. IX.

1. Den Herren sah ich, wie er an dem Altar [1]) stand,
Der sprach zu mir: auf! schlage an den Säulenknauf [2])
Daſs rings die Pfosten krachen,
Zertrümm're [3]) sie auf Aller Haupt!
Was übrig ist von ihnen, will ich mit dem Schwerdte würgen;
Es soll mir Keiner durch die Flucht entkommen,
Und Keiner, der entronnen ist, sich retten!

2. Und wenn zum Schattenreich [4]) sie durchgebrochen wären,
So soll von da doch meine Hand sie holen;
Und stiegen sie gen Himmel auf,
Von da auch hol' ich sie herab!

Digitized by Google

3. Und wenn sie sich auf Karmels [5]) Haupt verbergen wollten,
So werd' auch hier noch ich sie finden und sie fassen;
Und wenn vor meinen Blicken sie sich bergen wollten
Im tiefsten Meeresgrunde,
So soll auf mein Geheifs von dort
Des Meeres Schlange [6]) durch den Bifs sie scheuchen.
4. Und wanderten gefangen vor dem Feind sie her,
So will ich da dem Schwerdt [7]) gebieten,
Damit es sie erwürge.
Gerichtet ist mein Blick auf sie,
Im Bösen, nicht im Guten! —
5. Wenn Gott, der Himmelsmächte Herr,
Berührt der Erde Ball, so schmilzet er, [8])
Und die Bewohner fafst der Jammer;
Wie von des Stromes Wellen hebt sie sich,
Wie von Mizrajim's Strom wird überfluthet sie!
6. Er baut sich auf den Himmeln seine Söller, [9])
Und sein Gewölbe stützt der Erde Grund.
Er ruft des Meeres Woogen her,
Und geufst sie auf der Erde Schoofs; [10])
Jehovah ist sein Name!
7. Seyd ihr, ihr Kinder Israel's, gewesen nicht
Wie die Kuschäer [11]) mir?
So spricht Jehovah;
Und hab' ich, Israel, dich aus Mizrajim nicht geführt,
Wie die Philister einst aus Kaphtor, [12])
Aus Kir [13]) die Aramäer?
8. Des Herrn, Jehovah's, Auge schaut
Auf dieses Königreich, das sündige; [14])
Vertilgen will ich es,
Verschwinden soll's vom Erdenrund!
Nur Jakob's Haus will gänzlich ich vertilgen nicht:
So spricht Jehovah!
9. Denn, siehe! mein Befehl ergeht,

Digitized by Google

Zerstreuen will ich unter alle Heiden rings
Das Haus von Israel,
So wie Getraide man im Siebe schwingt
Und nicht ein Korn [15]) zur Erde fällt.
10. Sie sollen sterben durch das Schwerdt
Die Sünder alle meines Volks,
Sie, welche sprechen:
Es kommt so bald noch nicht
Das Unglück über uns! —
11. Zu jener Zeit [16])
Erheb' aus ihrem Schutt' ich David's Hütte;
Die Risse füll' ich aus,
Und ihre Trümmer richt' ich wieder auf,
Und baue sie, wie in der Vorzeit Tagen.
12. Besitzen sollen sie, was übrig ist
Von Edom [17]) und den Heidenvölkern rings,
Bei denen ward verkündiget mein Name: [18])
So spricht der Herr, der dieses thut!
13. Die Tage, siehe! werden kommen, spricht Jehovah,
Wo Aussaat rückt zusammen mit der Erndtezeit, [19])
Wo Trauben man zur Zeit der Aussaat keltert,
Wo Most die Berge träufeln,
Und alle Hügel von ihm fließen. [20])
14. Gewendet dann ist die Gefangenschaft
Von meinem Volke Israel;
Die wüsten Städte sollen wieder sie
Erbau'n und drinnen wohnen; [21])
Sie sollen Reben pflanzen
Und trinken ihren Wein;
Sich Gärten schaffen
Und essen ihre Frucht.
15. In mütterlichen Boden pflanz' ich sie,
Und Niemand soll sie wieder reißen
Aus ihrem Lande, das ich ihnen gab: [22])
So spricht dein Gott Jehovah!

Digitized by Google

Anmerkungen

zum

Propheten Amos.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anmerkungen

zum

Propheten Amos.

Kap. I.

1. Ueber die Lage *Thekŏa's* so wie über die, in diesem Verse vorkommenden, geschichtlichen Data, s. d. Einleitung. Wir bemerken hier nur noch, dafs der *Hirtenstand* im ganzen Alterthume ein sehr angesehener war. Die Könige der homerischen Zeit werden daher von der Aehnlichkeit ihrer Stellung zum Volke *Hirten der Völker*, ποιμένες λαῶν, genannt. Das hier gebrauchte Wort נֹקֵד steht in eben der Bedeutung vom moabitischen Könige *Mescha* 2. Kön. 3, 4. und bedeutet, nach *Bochart*, zufolge seiner Ableitung aus dem Arabischen (نقد *ovium genus deforme et brevipes*, und davon نقاد, Einer, der solche Schaafe zu hüten hat) 1) den Hüter dieser kurzfüfsigen Art von Schaafen oder Ziegen, welche sich in der arabischen Provinz *Bahrein* finden; 2) einen Hirten überhaupt. So hier! — Wie *Amos* traten auch andere berühmte Männer der jüdischen Vorzeit aus dem Hirtenstande hervor. So war z. B. *Schamgar*, welcher die Philister schlug (s. Richt. 3, 31.) ein Ochsenhirt, und *David* war von den Schaafheerden hergekommen, als er *Goliath* im Zweikampfe tödtete, s. 1. Sam. 17, 15. und 49 ff. Das ganze Volk der Israeliten trieb ja in der frühesten Zeit, von Abraham an, Viehzucht, und *Moscheh*, ihr erster Prophet, hütete die Schaafe.

Digitized by Google

2) נָתַן קוֹלוֹ von Jehovah gebraucht, ist s. v. a. *donnern*. Da die Burg *Zion* sein eigentlicher Sitz war, wie der Olymp der des Zeus der Griechen, so läfst ihn der Dichter auch von da herab donnern. — Ueber den im Folgenden genannten Berg *Karmel* vergl. Nachum Kap. 1, 4. Anmerk.

3) *Damaskus*, דַּמֶּשֶׂק, welches zur Zeit der Könige in Israel die Hauptstadt von Syrien und eine der gröfsten Handelsstädte im Oriente war, hatte eine bezaubernd schöne Lage in einer grofsen, fruchtbaren Ebene, begrenzt gegen Abend von dem *Antilibanon* und gegen Mittag vom *trachonitischen* Gebirge. Von *Jeruschalem* war es etwa sieben Tagereisen und von *Sidon* etwa zwölf deutsche Meilen entfernt. Die Hauptstadt, *Damaskus*, steht hier für das ganze syrische Reich. — עַל שְׁלֹשָׁה פִּשְׁעֵי וְעַל־אַרְבָּעָה ist nicht wörtlich zu nehmen: um der *drei* und *vier* Sünden willen, sondern bezeichnet die Menge überhaupt: so *manche* Sünden, vergl. Sprüchw. Salom. 30, 15. 18. 21. III. Mos. 26, 26. Zachar. 8, 23. Ps. 91, 8. Auf ähnliche Weise braucht der Hebräer die Zahlen *zwei* und *drei*, s. Hiob 33, 29; *sechs* und *sieben* Sprichw. 6, 16; *sieben* und *acht*, Predig. Salom. 11, 2. Eben so die *Lateiner* und *Griechen*, *ter quaterque Virg. Aen.* 1, 94. *Hor. Od.* 1, 31. *Hom. Odyss.* V. 306.

4) לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ übersetzt die *Vulgata: convertam eum*, was ganz gegen den Sinn ist; der *Chaldäer:* לָא אֲתֻבוּק לְחוֹן *non parcam eis*, was dem Sinne nach richtig ist. Aehnlich die LXX: οὐκ ἀποστραφήσομαι αὐτούς, *non aversabor eos*; der *Syrer:* ܠܐ ܐܗܦܟ ܠܗܘܢ, *non avertam ab eis.* Welches der Sinn der Worte seyn müsse, lehrt der Zusammenhang: ich will sie nicht schonen, sondern sie meinen Zorn fühlen lassen. Daher fafsten mehrere Ausleger das *pron. suff.* als *neutrum:* ich will das, was ich über sie beschlossen habe, nicht länger abwenden, welcher Meinung ich beistimme und noch damit vergleiche V. 8: יָדִי עַל־ אֲשִׁיבוֹתִי *ich habe meine Hand ausgestreckt über, gegen sie etc.* Daher die Uebersetzung: *nicht länger halt' ich meinen Zorn etc.*, s. v. a. לֹא אֲשִׁיב חֲמָתִי מֵהֶם.

Digitized by Google

5) Das Gebiet von *Gilead* lag jenseits des *Jordan* und wurde von den Stämmen *Ruben* und *Gad* und dem halben Stamme *Menascheh* bewohnt. Dafs hier das Land für die Einwohner stehe, lehrt der Zusammenhang. — Die *Dreschschlitten* oder *Eisenschlitten*, die nicht nur hier, sondern auch an vielen andern Stellen der heiligen Schrift erwähnt werden, z. B. Jes. 28, 27. Hiob 41, 22. u. s. w. waren eine Art von Wagen, unten mit spitzigen, eisernen Zacken beschlagen. Eine andere Art derselben hatte unten runde, glatte Eisen, und noch eine andere bestand aus Bretern, an denen sich unten scharfe Feuersteine befanden. Diese Dreschwagen wurden über das Getreide gezogen und zerschnitten mehrfach die Aehren und das Stroh, welches, so zerschnitten, als Viehfutter gebraucht wurde. Die im Kriege gefangenen Feinde marterte man oft auf diese grausame Weise zu Tode, indem man sie auf ein Dornenlager legte und nun jene Dreschwagen über sie zog. Auf diese Marter deutet unser Prophet an dieser Stelle hin. Man vergl. II. Sam. 12, 31. Richt. 8, 7 und 16.

6) *Hasael* regierte nach *Benhadad I.* über Syrien, s. II. Kön. 8, 15. Sein Sohn war der, im Folgenden genannte, *Benhadad II.*, s. II. Kön. 13, 3. *Hasael* war, nach der Bemerkung des Hieronymus zu d. St., schon gestorben, als Ussijah und Jarobam regierten, daher sagt der Prophet: *auf das Haus von Hasael* und nicht: auf *Hasaël*. — Dafs dieser König *Gilead* eroberte, wird II. Kön. 10, 33. erzählt, und als Weissagung verkündigt der Prophet *Elischa* (s. II. Kön. 8, 12.) die Grausamkeiten desselben gegen die Israeliten. Von *Benhadad II.* an führten, nach Hieronymus Bemerkung, alle syrische Könige den Namen *Benhadad*, so dafs er eine appellative Bedeutung annahm, wie bei den Königen von Aegypten der Titel *Pharao* und *Abimelech* bei den Regenten der Philister. — שְׁלַחְתִּי אֵשׁ steht für das *fut.* אֶשְׁלַח, אֶשְׁלַח, *ich werde senden etc.* Die Ausleger sind ungewifs, ob sie an *eigentliches* Feuer denken sollen, an eine *Feuersbrunst*, oder bildlich an *Kriegsfeuer*, oder endlich,

Digitized by Google

im eigentlichen Sinne, an das Feuer, welches wilde Kriegshorden in eroberten Städten anlegen. Mir scheint es am passendsten zu seyn, es von den Blitzen, die Jehovah schleudert, zu verstehen, daher diese geradezu *das Feuer Jehovah's* heifsen, s. Hiob 1, 16. Wenn eine andere Meinung noch einige Berücksichtigung verdient, so ist es die tropische Erklärung *Kriegsfeuer;* denn auch den *Arabern* heifst der *Krieg* ein *Feuer*, das die Völker verzehrt, s. *Gesenius* Lex. unt. d. W. und dessen Kommentar zu Jes. 9, 17. wo vorzüglich die aus dem syr. Chronik. des *Barhebräus* angeführte Stelle sehr bezeichnend ist: ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܒܣܘܟܐ ܗܟܢܐ ܢܘܪܐ ܕܥܡܗܘܢ, wie das Feuer in der Stoppel wüthet, (so) das Feuer der Türken unter ihnen.

7) Ueber *Dammesek* s. Anmerk. 3. — בְּרִיחַ, der *Riegel.* Die Alten, welche keine eisernen Schlösser hatten, ihre Thore und Thüren zu verwahren, verwahrten dieselben durch vorgeschobene Riegel, und Jes. 45, 2. werden diese Riegel *eiserne* genannt. Der Sinn der Worte ist also: ich will die Schutzwehren von Damaskus vernichten, ihre Thore sollen sich dem eindringenden Feinde öffnen. Auf ähnliche Art spricht sich der Prophet Jerem. 51, 30. aus.

8) אָוֶן haben die LXX und *Theodozion* in seiner griech. Uebersetzung durch Ὦν, *On*, ausgedrückt. Die *Vulgata* hat: *habitatorem de campo idoli etc.* Der *Chaldäer* behält das Hebräische bei: יָתִיב מִבִּקְעַת אָוֶן, *habitatorem de Bikeath — Aven*, und der *Syrer* ebenfalls: ܡܢ ܨܒܥܐ ܕܐܘܢ, *ex valle Ovon.* *Justi* übersetzt *Un* und nimmt eine andere Lesart an. Liest man *On*, אוֹן, so ist dieſs die Umgegend von *Heliopolis*, einer durch ihren Sonnentempel und die Verehrung des Sonnengottes berühmte Stadt in *Unterägypten.* Da der Name der Stadt nichts anderes als Sonne bedeutet, so giebt der griechische Name die wörtliche Uebersetzung. Was sollte nun aber diese Stadt an unserer Stelle? Es bliebe also nichts übrig als אוֹן zu lesen, wie *Justi* über-

Digitized by Google

setzt. *Un* war aber ein Thal zwischen dem Libanon und Antilibanon, welches deſshalb auch das *Thal des Libanon* heiſst, s. Jos. 11, 27. und noch jetzt wegen seiner Schönheit so berühmt ist, daſs es bei den *Arabern* sprüchwörtlich heiſst: *bist du im Thale Un gewesen?* so wie wir, das Griechische nachahmend, sagen: *auch ich war in Arkadien!* Das Thal *Un* liegt ganz in der Nähe von *Damaskus* und so ist wohl kein Zweifel, daſs der Prophet dasselbe an unserer Stelle gemeint habe. Allein, so richtig dieſs alles ist, so bedarf es, nach meiner Meinung, keiner veränderten Lesart, vielmehr lese ich אָוֶן, wie der masorethische Text hat. Der Prophet meint nämlich allerdings das Thal *Un*, da aber die Konsonanten dieses Namens auch *Aven* gelesen werden können, so benutzt er dieſs von selbst sich darbietende Wortspiel auf eben die Weise, wie *Hoschea* aus בֵּית־אֵל macht בֵּית־אָוֶן, *Gotteshaus* — *Götzenhaus*, siehe Hos. 4, 15; 10, 5. und dazu die Anmerk. — Auf ähnliche, sehr bezeichnende Weise wird Jerem. 50, 38. *Babylon* das Land der Götzen genannt, von der Aehnlichkeit des Namens mit בַּעַל. Im Deutschen läſst sich das Wortspiel bei *Un* und *Frevelthal* durchaus nicht anwenden, der alte Hebräer aber, der in seiner Sprache das Wort las und die geographische und geschichtliche Beziehung kannte, muſste es sehr ausdrucksvoll finden. Auch *Justi* geht, wie ich sehe, in der Erklärung zu dieser Stelle auf diese Ansicht ein.

9) Das Thal *Eden*, etwas weiter von Damaskus entfernt als das Thal *Un*, war ebenfalls eine Thalgegend des *Libanon*, durch welche der Weg nach den Thälern Cölesyriens führte. Zufolge der Erzählung neuerer Reisender giebt es noch jetzt dort ein unbedeutendes Dorf, welches den Namen *Eden* führt, *Grotius* nimmt *Eden* für eine Gegend Syriens, welche *Ptolemäus* das *Paradies* nennt. *Hieronymus* übersetzt den Namen *Eden* als Appellativum: *Thal des Vergnügens, der Wollust: et tenentem sceptrum de domo voluptatis etc.*

10) *Aramäer* sind hier *Syrer*, wie der Zusammenhang

Digitized by Google

lehrt, es steht also für אֲרַם דַּמֶּשֶׂק, das *damascenische Syrien*. *Kir* ist, nach *Hieronymus* und der *chaldäischen* Uebersetzung, *Cyrene* in Afrika. Die LXX übersetzen: φιλὴν ἐξ ἀνδρῶν Χαδράν, der *Syrer* aber *Kir* ܩܝܪ. Am besten nimmt man es wohl für eine medische Gegend, welche zur Zeit des *Hiskijah* den Assyrern unterworfen gewesen zu seyn scheint, da die gefangenen Damascener von dem assyrischen Könige *Tiglath-Pilesar* hierher versetzt wurden, s. II. Kön. 16, 9., und das Volk der *Kiräer* unter den Kriegshaufen der Assyrer genannt wird, s. Jes. 22, 6. Vielleicht ist es eine Gegend am Flusse *Kyrus*, welcher sich, mit dem *Araxes* vereinigt, in das kaspische Meer ergiefst und heut zu Tage den Namen *Kur*, *Kura* oder *Kira* führt. — Andere Ausleger denken an eine Gegend am Flusse *Mardus*, welche Ptolemäus B. VI. p. 148. *Kurena* nennt und welche in der Mitte von Medien lag.

11) *Assah* oder *Gaza*, eine berühmte See- und Handelsstadt der Philistäer, etwa $\frac{3}{4}$ Meilen vom Meeresufer entfernt, war eine Grenzfestung gegen Aegypten. Erwähnt wird sie schon Jos. 10, 41. Die Einwohner von *Gaza* blieben, nebst denen von *Gath* und *Aschdod*, von Jehoschua verschont, da die Festigkeit der Stadt ihm die Einnahme unmöglich machte, s. Jos. 11, 22. Dennoch wurde sie späterhin von den Juden erobert, s. Richt. 1, 18. und noch später auch vom Könige von Aegypten, s. Jerem. 47, 1 — 5., bis sie *Alexander* der Grofse, wie *Strabo* berichtet, s. Strab. Geogr. L. XVI., gänzlich zerstörte. Nicht weit von der Stelle, wo ehemals die alte Stadt stand, wurde in der Folge eine neue gleiches Namens erbaut, welche noch heutiges Tages steht, aber bei weitem nicht so bedeutend ist als die alte; doch ist sie der Sitz eines Pascha.

12) Die hier erwähnte Begebenheit trug sich zu unter dem jüdischen Könige *Achas*, unter dessen Regierung, vergl. II. Chron. 28, 17 — 18., die *Edomiter* und *Philistäer* in das Land *Judah* einfielen. — Die Worte גָּלוּת שְׁלֵמוֹת: *Gefan-*

Digitized by Google

ganze in vollen Zahl lassen auch die Erklärung zu: *friedliche Gefangene*, d. i. *solche, welche mit euch nicht im Kriege lebten, habt ihr weggetrieben*, welche Erklärung *Grotius* vertheidigte und sich dabei auf die Stelle 1. Mos. 34, 21. stützte. Allein die Verhältnisse dieser Völkerschaften zu einander waren von jeher eben nicht friedlich, was die mehrmaligen Einfälle der Einen in das Land der Andern beweisen, besser also scheint mir die erste Uebersetzung, welche die *Vulgata*, der *Chaldäer* und der *Syrer* unterstützen. Durch einen offenbaren Mifsgriff steht in der Uebersetzung der LXX: *αἰχμαλωσίαν τοῦ Σαλωμών, Gefangenschaft des Schelomoh*, was die arabische Uebersetzung treulich wieder giebt. Dennoch hat diese Erklärung an *Cyrill* einen Vertheidiger gefunden, indem er, nach der Stelle, welche *Rosenmüller* in seinen Scholien anführt, dabei an *Kolonien* dachte, welche dieser König in fremden Städten anlegte, die durch die Philistäer zerstört worden wären. *Theodoret* dagegen, ebenfalls diese Uebersetzung kommentirend, meint, die Gefangenen der Juden würden *τοῦ Σαλωμῶντος αἰχμαλωσία* genannt, *ἀπὸ τοῦ περιφανοῦς καὶ περιβλέπτου βασιλέως, τὸ λαμπρὸν καὶ ἐπίσημον ἐπιδεικνὺς τοῦ λαοῦ.*

13) Die *Edomiter* oder *Idumäer* waren die abgesagtesten Feinde den Juden, vergl. V. 11. Der Prophet mehrt also die Schuld der Einwohner von *Gaza* dadurch, dafs er ihnen vorwirft, sie hätten die Juden darum gefangen weggeführt, um sie an ihre bittersten Feinde zu verkaufen, vergleiche Joel 4, 3.

14) *Aschdod* war eine sehr feste Stadt der *Philistäer*, s. Jos. 9, 22. und lag an der Grenze Judah's nach Aegypten zu, nahe am Meere, s. Jos. 15, 46 — 47. *Aschkalon* war der Sitz der philistäischen Könige. s. Jos. 13, 3. und lag ebenfalls an den Grenzen des Stammes Judah, s. Jos. 15, 45. *Ekron* war eine von den fünf Städten der Philister, welche in die Gewalt der Juden gekommen waren, s. Jos. 15, 45. 1. Sam. 6, 17. Im Widerspruche mit unserer Stelle steht

Digitized by Google

Richt. 1, 18. wo es heifst, dafs Judah *Aschkalon*, *Gaza* und *Ekron* eingenommen habe; doch die Umstände konnten sich in so verschiedenen Zeiten mehrmals geändert haben. Zur Zeit der *Makkabäer* waren *Aschkalon* und *Gaza* vom Joche der Israeliten frei, bis sie *Jonathan* auf seinem Kriegszuge gegen Damaskus wieder unter ihre Herrschaft brachte, s. I. Makk. 11, 60 ff. *Bauer* fügt hier hinzu: dieses (im 7. und 8. V. Erwähnte) erfüllte Usijah II. Chron. 26, 6. 7. und nachher der König von Assyrien durch *Thartan* Es. 20, 1. —

15) *Zor* ist der biblische Name von *Tyrus*, s. *Joel* 4, 4. Anmerk. — Von dem hier den *Tyriern* zur Last Gelegten finden sich übrigens in den historischen Schriften der Bibel nirgends die nähern Umstände angegeben; allein da sowohl *Amos* hier als *Joel*, Kap. 4, 4., das Volk der Tyrier anklagt, so läfst sich wohl nicht an dem historischen Faktum zweifeln. Auch ist es sehr wahrscheinlich, dafs die Tyrier mit den Philistäern, ihren Stammsgenossen, gröfstentheils in Verbindung standen, wenn diese Raubzüge begannen.

16) Unter בְּרִית אַחִים, *Bruderbund*, versteht der Prophet den Bund, welchem *Hiram* mit dem *Schelomoh* geschlossen hatte, dessen nächster Zweck die Lieferung des Cedernholzes zum Tempelbaue war, s. 1. Kön. 5, 12 ff. II. Sam. 5, 11 — 12, sich aber auch auf weitere Handelsverbindungen ausdehnte, s. 1. Kön. 9, 26 ff. Auch *Schelomoh* nennt daher den *Hiram Bruder*, d. i. seinen *Verbündeten* s. 1. Kön. 9, 13. denn das hebr. Wort אָח wird in sehr weitem Sinne gebraucht.

17) *Bauer* macht hier die Bemerkung: „dieſs wurde erfüllt durch Nebukadnezar, welcher *Tyrus* einnahm und zerstörte, bis es nach 70 Jahren wieder aufblühte, s. Es. 23.“ scheint also anzunehmen, der Prophet habe gerade diese Eroberung der Stadt voraussagen wollen.

18) Da der Stammvater der Edomiten *Esau*, der Bruder *Jakob's* war, so werden die *Juden* und *Edomiten* mit

Digitized by Google

Recht und im eigentlichsten Sinne *Brüder* genannt. Der Hafs beider Nationen aber hatte sich ihnen von ihren Stammeltern vererbt und äufserte sich noch in den letzten Zeiten, bei der Zerstörung des jüdischen Reichs, durch Schadenfreude von Seiten der Edomiten, s. Ezech. 25, 12. Obad. 12, 13; sie schmähten Jehovah und sein Volk, s. Ezech. 25, 3; entweihten den Tempel durch Trinkgelage, Obad. 16. und besetzten zuletzt das Land der Weggetriebenen mit den Ammoniten, s. Ezech. 25, 12. Jerem. 49, 1. — Feindseligkeiten aus der früheren Zeit werden erzählt 4. Mos. 20, 18 ff. Richt. 11, 17; unter den jüdischen Königen 1. Sam. 14, 47. II. Sam. 8, 13. II. Chron. 25, 11. I. Kön. 11, 14. 22. II. Chron. 20, 10; 21, 8; 28, 17. II. Kön. 8, 20.

19) Die Worte שִׁחֵת רַחֲמָיו, eigentlich *es* (das Volk) *hat verderbt seine Liebe*, d. i. hier: *es hat gar kein Mitleid gefühlt*. Richtig giebt es die *Vulgata: quod violaverit misericordiam ejus*, eben so gut *Aquila* und *Symmachus* διέφθειρε τὰ σπλάγχνα ἴδια; der *Chaldäer*: וְחַבֵּל רַחֲמוֹהִי, *quod violaverit misericordiam suam*, und der *Syrer* eben so ܕܚܒܠ ܪܚܡܘܗܝ, falsch die Polygl. ורדף אחריו. Andere Ausleger folgten dagegen der Uebstzg. der LXX: καὶ ἐλυμήνατο μητέρα ἐπὶ γῆς *et violavit matrem supra terram.* (Selbstständig zeigt sich hier der arabische Uebersetzer, welcher hat: وافسد مستودعا على الارض *et extinxit tranquillum super terram).* Nach dieser Uebersetzung scheinen die LXX das *verbum* שִׁחֵת verwechselt zu haben mit שָׁחַת, denn anders läfst sich kaum der Zusatz ἐπὶ γῆς erklären. *Döderlein* nahm diese Erklärung gegen *Grotius* (welcher übersetzt: *et violaverit misericordiam ejus i. e. omnem misericordiam erga Judaeos exstinxerit*) in Schutz, eben so *Dathe, atque adeo in mulieres gravidas saevierunt.* Ihnen giebt auch *Justi* Beifall. Allein erstens steht רֶחֶם, *uterus*, immer als *sing.* und wenn es synekdochisch für *mulier* steht, so setzt der Hebräer das *fem.* רַחֲמָה, wovon sich auch der *dual* findet רַחֲמָתַיִם *puellae duae*, Richt. 5, 30; aber

Digitized by Google

nicht das *masc.* רֵחֵם. Ferner würde der *plural.* von רַחַם nicht רַחֲמִים sondern רְחָמִים heifsen, also mit *suffix.* bei רַחֲמָיו aber nicht רַחֲמָיו.

20) וַיִּטְרֹף לָעַד אַפּוֹ וגו׳ eigentlich: *und es zerreifst* (*wie ein wildes Thier*; denn von diesen wird טָרַף vorzüglich gebraucht) *fort und fort sein Zorn*, d. i.: und *fort und fort wüthet es in seinem Grimme.* Die LXX übersetzen diefs und das darauf Folgende sonderbarer Weise durch: *καὶ ἥρπασεν εἰς μαρτύριον φρίκην αὐτοῦ καὶ τὸ ὄρημα αὐτοῦ ἐφύλαξεν εἰς νῖκος*, *et rapuit in testimonium horrorem suum et impetum suum custodivit in victoriam*, worin ihnen der *Araber* fast durchgängig folgt. Also verwechselten sie לָעַד mit עֵד, 1) *testis*, 2) *testimonium*; und נָצַח nahmen sie für *victoria*, nach der sonst angenommenen Bedeutung von נָצַח *vicit*, nach dem Chaldäischen und Syrischen. Richtig dagegen die andern Uebersetzer, wie die *Vulgata*: *et tenuerit ultra furorem suum et indignationem suam servaverit usque in finem*; der *Chaldäer*: וּקְטֵיל קְטָל עַלְמִין רוּגְזֵיהּ וְחֵמְתֵיהּ נְטָרָא לְאַפְרָשׁ, *occiditque strage perpetua furor ejus et indignatio ejus reservata sit in aeternum*; u. der *Syrer* eben so: ܘܩܛܠ ܩܛܠ ܥܠܡ ܙܥܘܗܝ ܘܚܡܬܗ ܢܛܪ ܠܡܦܪܫ.

21) Das Land und die Stadt *Theman* können ihren Namen entweder von ihrer Lage (תֵּימָן heifst nämlich das *südliche*) entlehnt haben, oder es wurde die Gegend, wie viele Länder des Orients, nach dem Namen eines Mannes genannt, nach *Theman*, dem Sohne des *Eliphas*, und Enkel *Esau's*, s. 1. Mos. 36, 11. 15. 34. Hier steht es für *Idumäa* überhaupt. *Theman* war eine der gröfsten Städte dieses Landes und die Residenz der edomitischen Könige, s. Obad. 9. Jerem. 49, 17. Zu den Zeiten des *Hieronymus* gab es noch ein Dorf, welches den alten Namen *Theman* führte. — *Bozrah* war ebenfalls eine bedeutende Stadt in *Idumäa*, welche auch Jes. 44, 6; 63, 1. und Jerem. 49, 23. erwähnt wird, und sich vorzüglich durch ihre Schafzucht und ihren Weinbau auszeichnete, s. 1. Mos. 25, 15.

Digitized by Google

Jes. 34, 6. Nicht zu verwechseln ist mit dem hier erwähnten *Bozrah* eine Stadt gleiches Namens im Lande der *Moabiten*, vergleiche Jerem. 48, 24.

22) Die *Ammoniten* stammten von dem Sohne *Lot's*, *Ben-Ammi*, her, s. 1. Mos. 19, 38. und heifsen defshalb Nachkommen, Kinder *Lot's*. Sie wohnten an der nordöstlichen Grenze des Landes Kanaan, jenseits des Jordan, in dem Lande der *Zamzummim*. — Die im Folgenden erwähnten Grausamkeiten beziehen sich auf den Krieg des *Hasael*, Königs von Syrien, s. 2. Kön. 8, 12. und 15, 16.

23) Diese Grausamkeit kündigte *Elischa* von *Hasael* vorher an 2. Kön. 8, 12. und er konnte diefs um so leichter, da sie in jenen rohen Zeiten ganz gewöhnlich gewesen zu seyn scheint; denn *Menachem* that dasselbe zu *Thirzah*, s. 2. Kön. 15, 16; vergleiche Hoschea 14, 1. — Ueber *Gilead* vergleiche Anmerkung 5.

24) Die Worte: לְמַעַן הַרְחִיב אֶת־גְּבוּלָם mufs man nicht auf das unmittelbar Vorhergehende beziehen, da sie, wie Jeder sieht, so keinen Sinn geben würden, sondern auf das Faktum, nämlich die *Eroberung von Gilead*. In dieser Ausdrucksweise, nämlich die *Umstände*, unter denen etwas geschah, für die *Hauptthatsache* zu setzen und diese nur anzudeuten, zeigt sich allerdings die Sprache des Ungebildeten, obgleich sich, in anderer Rücksicht kaum Spuren in unserem Propheten finden dürften, dafs er nicht zu den hochgebildeten Männern seiner Nation gehörte. — Die *Gileaditen* wurden, wie *Bauer* bemerkt, von ihren Nachbarn, den *Moabiten*, am meisten bedrängt, weil diese ihre alten Grenzen wieder erlangen wollten, s. Richt. 11.

25) *Rabbah* war die Hauptstadt der *Ammoniten*, Residenz der Könige und sehr fest, s. Jos. 13, 25. II. Sam. 11, 1; 12, 26 — 27. Jerem. 49, 2. Zum Unterschiede von der gleichnamigen Stadt der *Moabiten* (welche der Prophet Jeschajah 15, 1. geradezu *Ar-Moab*, d. i. die Stadt, Hauptstadt Moab's, nennt, und welche bei'm Ptolemäus, s. dessen Geogr. III. 4. *Rabathmona* heifst) führt sie in der Bibel

Digitized by Google

auch den vollständigeren Namen *Rabbah der Kinder Ammon*, s. d. angeführten Stellen. Auch kommt der Name flektirt vor: *Rabbath*. — *Bauer* bemerkt zu dieser Stelle: Erfüllt wurde diese Weissagung durch die *Chaldäer*, s. Jerem. 49. 1 — 6; denn *Nebukadnezar* hat nach der Eroberung von Jeruschalem vermuthlich auch die benachbarten Völker angegriffen. — Zu dieser Notiz bedarf es von unserer Seite keiner besonderen Bemerkung, da wir unsere Meinung an mehreren Stellen bereits angegeben haben.

26) Statt מַלְכָּם lasen zwei alte Uebersetzer מִלְכָּם oder מַלְכֹּם, was so viel ist als מֹלֶךְ, der scheufsliche Götze der Ammoniten, so z. B. die *Vulgata*: *et ibit Melchom in captivitatem* und der *Syrer*: ܘܢܐܙܠ ܡܠܟܡ ܠܫܒܝܐ *et abibit Malchum in captivitatem*. Die LXX dagegen nehmen das Wort als Appellativum: *καὶ πορεύσονται οἱ βασιλεῖς αὐτῆς ἐν αἰχμαλωσίᾳ* —; wörtlich genau *Jonathan*: וְיֵהָךְ מַלְכְּהוֹן בְּגָלוּתָא *et abibit rex eorum in captivitatem*. Und dieſs ist allerdings wohl die richtige Uebersetzung; denn im Gegensatze vom *Könige* stehen die *Fürsten* שָׂרִים. Auch ist im Ganzen gar nicht von einem religiösen Kultus die Rede, sondern überall wird von Grausamkeiten der *Menschen* gesprochen, die dafür gestraft werden sollen. Ferner spricht für diesen Sinn die Aehnlichkeit der Drohung V. 5. und 8, und die völlige Gleichheit der im folg. Kap. V. 3. vorkommenden. — Nach בְּגוֹלָה scheinen die LXX noch gelesen zu haben כְּמָרֵיהֶם oder בְּמָרֵיהֶם, *sacrificuli eorum*; denn sie übersetzen: *οἱ ἱερεῖς αὐτῶν καὶ οἱ ἄρχοντες αὐτῶν κ. τ. λ.* Eben so der *Syrer*: ܘܟܗܢܘܗܝ ܘܪܒܢܘܗܝ; allein da weder die *Vulgata* noch der *Chaldäer* diesen Zusatz haben, so ist wohl mit Grund zu vermuthen, dafs er aus einer andern Stelle, wo sich beides neben einander fand, hierher gekommen sey, vielleicht aus Jerem. 49, 3.

Digitized by Google

Kap. II.

1) Die *Moabiten* waren ein mit den Hebräern verwandter Volksstamm; denn ihr Ahnherr war *Moab*, der Sohn *Lot's*, s. 1. Mos. 19, 37. Vor der Auswanderung der Juden aus Aegypten wohnten sie im Osten des *todten Meeres* und des Jordan bis an den *Jabbok;* den nördlichen, schönsten Theil des Landes aber, vom *Jabbok* bis an den *Arnon*, verloren sie an die *Amoriten*. Auf ihrem Eroberungszuge liefsen die Juden das Reich der Moabiten unberührt, eroberten dagegen das Reich der *Amoriten*. Zu der Zeit der Richter waren die ersten Reibungen zwischen den *Juden* und den *Moabiten*, und jene wurden diesen eine Zeit lang zinsbar, bis sie der Held *Ehud*, s. Richt. 3, 12 — 30. von der Abhängigkeit befreite. Zu Ende dieser Periode aber fand zwischen beiden Völkern eine genaue Verbindung Statt, so dafs auch vertriebene oder ausgewanderte Juden bei den Moabiten eine Zuflucht suchten. Zur Zeit *Schaul's* begannen die Streitigkeiten von neuem und dieser König kämpfte nicht unglücklich gegen sie, s. 1. Sam. 14, 47; *David* aber machte sie zinsbar, s. 2. Sam. 8, 2 — 12; 23, 20. Diesen Tribut scheinen die *israelitischen* Könige fortwährend erhoben zu haben; denn nach dem Tode des *Achab* verweigerten ihn die *Moabiten*, s. 2. Kön. 1, 1. und Jes. 16, 1. Vergebens suchte sie *Jehoram* von neuem zu bezwingen, s. 2. Kön. 3, 4. II. Chron. 20, 1 ff., und späterhin fielen die *Moabiten* selbst in das Reich Israel ein, s. 2. Kön. 13, 20. Vergleiche auch *Gesenius's* u. *Rosenmüller's* Kommentare zu Jes. 15, 1. — In noch späterer Zeit endlich dienten die *Moabiten* im Heere der Chaldäer, s. II. Kön. 24, 2. und wurden zuletzt, nach *Josephus* Nachrichten, s. dessen *Archäol.* X. 9, 7. von *Nebukadnezar* gänzlich unterjocht.

2) שָׂרַף לַשִּׂיד eigentlich *zu Kalk verbrennen*, d. i. zu *Staub*, zu *Asche*, wie Jes. 33, 12. und die *Vulgata*, die LXX

Digitized by Google

und der *Syrer* geben: *in cinerem*, εἰς κονίαν, ܠܥܦܪ. — In der Deutung des ganzen Satzes herrscht unter den Auslegern grofse Verschiedenheit, da man in der heiligen Schrift keine hinlängliche und genaue Bestätigung der Thatsache findet. Nach der Uebersetzung des *Jonathan* (לָא אָשְׁבּוֹק לְהוֹן עַל דְּאוֹקִיד גַּרְמֵי מַלְכָּא דְאֱדוֹם וְסָדִינוּן כְּגִירָא בְּבֵיתָא, *non parcam eis, propterea quod incendit ossa regis Idumaeorum obleverit eis pro calce domum*) mischten nämlich die Sieger die Asche des Leichnam unter den Kalk und brauchten sie zum Baue der Häuser. Nach einer hebräischen Sage, welche *Hieronymus* anführt, wurden die Gebeine des schon begrabenen idumäischen Königs (welcher sich mit *Jehoram*, dem Könige von Israel, und *Jehoschaphat*, dem Könige von Judah, gegen die Moabiten verbündet hatte) von diesen wieder ausgegraben und aus Rache verbrannt. Die Juden nämlich, und wie sich aus dieser Stelle schliessen läfst, auch andere, mit ihnen in Verbindung stehende oder ihnen verwandte kananitische Völkerstämme, folgten der Sitte der Aegyptier, die Todten einbalsamirt beizusezzen. Diese Mumien aber aus ihren Gräbern zu reifsen und sie zu verbrennen, war, nach der Denkart dieser Völker, der ärgste Schimpf, so wie es ja auch bei allen gesitteten Nationen als verabscheuungswürdiger Frevel gilt, Leichname aus den Gräbern zu reifsen und sie zu berauben oder zu beschimpfen. Nach meiner Meinung ist diese jüdische Tradition der beste Kommentar zu den Worten des Propheten. Nach andern Auslegern aber findet sich die hier berührte Thatsache erzählt 2. Kön. 3, 26 — 27. *Mescha* nämlich, der König der *Moabiten*, wurde von den verbundenen Königen von *Israel*, *Judah* und *Edom* angegriffen, und da die Seinen im Kampfe hart gedrängt wurden, so versuchte er mit einer Schaar von 700 bis zu dem idumäischen Könige vorzudringen, um ihn seiner Rache zu opfern, was ihm aber nicht gelang. Dagegen bekam er dessen erstgebornen Sohn, der nach ihm König geworden seyn würde, gefangen und

Digitized by Google

tödtete ihn auf den Mauern der Festung. Es stünde also מֶלֶךְ an unserer Stelle für בֶּן הַמֶּלֶךְ, welcher Meinung auch *Bauer* folgt. Allein einen Kriegsgefangenen zu tödten, war kein so grofses Verbrechen, da es nach dem damaligen Kriegsgebrauche äufserst oft geschah. Warum sollte nun hier der Prophet wegen dieser That den Moabiten den Untergang verkündigen? — Nach dem Zeugnisse des *Josephus* endlich, s. dessen Antiq. 9, 3. opferte der moabitische König seinen eigenen Sohn dem Moloch; allein erstens liegt diefs nicht in den Worten des Propheten und zweitens würde es nach den Sitten jenes Volks gar kein Verbrechen gewesen seyn. Warum sollte also der Prophet die Moabiten nach dem jüdischen Gesetze beurtheilen, nach welchem allerdings Menschenopfer sehr streng verboten waren? Ferner stünde dann gewifs im Texte, wenn man auch die unhebräischen Stellung des Subjekts noch übersehen wollte, nach עַצְמוֹת noch בְּנוֹ.

3) הַקְּרִיוֹת übersetzen die LXX als Appellativum *τὰ θεμέλια τῶν πόλεων αὐτῆς*, und auch der *Chaldäer* scheint es so genommen zu haben; denn כְּרַכָּא, wie er es ausgedrückt hat, heifst nichts anderes als *Burg*. Doch versteht er es wahrscheinlich von der Hauptstadt des moabitischen Reichs; denn Jes. 15, 1. übersetzt er קִיר מוֹאָב durch כְּרַכָּא מוֹאָב, *Kerakka Moab*, welche dort als Hauptfestung des Landes genannt wird. Vergl. auch Jerem. 48, 24. — *Hieronymus* schreibt *Carioth*, und *Eusebius* stimmt ihm bei. Auch der *Syrer* übersetzt es als Eigennamen ܩܪܝܬ. Schon die Aehnlichkeit des Namens von *Kir-Moab* s. die angeführte Stelle des Jes., und *Kerijoth* beweist, dafs es dieselbe Stadt sey. Der *plur.* aber ist *plur. excell.*, und *Stadt κατ' ἐξοχήν* wird die Hauptstadt des Landes genannt, wie bei den Römern Rom *urbs* genannt wurde.

4) Mit Kriegsgeschrei begannen die alten Völker ihre Schlachten, s. z. B. 4. Mos. 10, 9. wie noch jetzt wilde Völker, worunter auch noch die heutigen Türken gehören,

Digitized by Google

zu thun pflegen. — Bei den Hebräern fing sie zugleich mit Drommetenschall an, und die Priester stiefsen, wie *Justi* zu dieser Stelle bemerkt, auch dann in die Posaune, wenn den besiegten Flüchtlingen nicht weiter nachgesetzt werden sollte, s. 4. Mos. 10, 9. II. Sam. 2, 28.

5) Das Amt der Herrscher in der alten Zeit umfafste vorzüglich das des *Richters*, daher läfst sich nicht aus dieser Stelle, wie einige Ausleger haben schliefsen wollen, beweisen, dafs die *Moabiten* zur Zeit des *Amos* statt der *Könige*, welche sie vorher hatten, von *Richtern* beherrscht wurden, wie früher die Hebräer, vielmehr ist שֹׁפֵט mit מֶלֶךְ völlig gleichbedeutend.

6) Wenn תּוֹרָה und חֻקִּים neben einander stehen und von einander unterschieden werden sollen, so bedeutet, wie *Justi* sehr richtig zu dieser Stelle bemerkt, das erstere die *Religionslehre*, *das Gesetz*, das andere aber *Satzungen*, *vorgeschriebene Gebräuche*, namentlich *gottesdienstliche*. — Das Reich *Judah* war bekanntlich vom Reiche *Israel* vom Jahre 975. v. Chr. an geschieden. Zu dem ersteren gehörten nur die Stämme *Benjamin* und *Judah* und die Hauptstadt war *Jeruschalem*. Obgleich sich nun hier wegen der Lokalität der Jehovahdienst länger in seiner Reinheit erhielt, so liefsen sich doch nach und nach, verführt durch das Beispiel der umwohnenden Völker und namentlich der Einwohner des israelitischen Reichs, die königliche Familie sowohl als zunächst die Einwohner der Hauptstadt zum Götzendienste verleiten. Auf ganz ähnliche Weise, wie unser Prophet, sprechen sich daher auch andere Schriftsteller der heiligen Schrift aus, z. B. 2. Kön. 17, 15 — 19. Jes. 5, 24. Hos. 4, 6.

7) וַיַּתְעוּם כְּזִבְיהֶם wörtlich: *und es verführten sie ihre Lügen*, d. i. an dieser Stelle: ihr *Lügendienst* oder *Götzendienst*. Auf solche Weise wird das Wort gebraucht Ps. 40., und das ähnliche אָוֶן und הֶבֶל 1. Sam. 15, 23. Jes. 66, 3. II. Kön. 17, 5. Ps. 31, 7. Jer. 8, 19; 14, 22. — Die LXX, der *Chaldäer* und der *Syrer* geben das Hebräische genau

Digitized by Google

wieder: καὶ ἐπλάνησαν αὐτοὺς τὰ μάταια αὐτῶν ἃ ἐποίησαν, וַאֲטַעיאוּנוּן כַּדְּבִיהוֹן, *sed seduxerunt eos mendacia sua;* ﻭﺃﺿﻠﻮﻫﻢ ﺍﻟﺒﺎﻃﻞ ﺍﻟﺬﻱ ﻋﻤﻠﻮﻩ, *sed seduxerunt eos vanitates*; die *Vulgata* dagegen erklärt es: *deceperunt enim eos idola sua.* — Die Worte: אֲשֶׁר הָלְכוּ אֲבוֹתָם וגו׳, *hinter denen schon ihre Väter herliefen*, d. i. welchen schon ihre Väter anhingen, beziehen sich wohl namentlich auf die 2. Mos. 32, 4 ff. erzählte Verehrung des *goldenen Kalbes.*

8) צַדִּיק ist hier, wie schon *Bauer* und *Justi* bemerken, in *sensu forensi* zu nehmen und bedeutet den, *welcher eine* gerechte Sache vor Gericht hat, also nicht *tugendhaft.*

9) *Ein Paar Sandalen* bezeichnet hier so viel als: *pro re vilissima, für das geringste Geschenk*, wie *Bauer* es ausgedrückt hat. Es ist ohnstreitig eine sprüchwörtliche Redensart, vergl. Kap. 8, 6., und Ezech. 13, 19. wird in eben diesem Sinne *eine Hand voll Gerste* und ein *Bissen Brod* gebraucht. Aehnlich auch Joel 4, 3. Mit Unrecht also bezog wohl *Dahl* die Worte auf einen bestimmten Fall, welchen der Prophet im Sinne hatte. Um eine Sache von dem geringsten Werthe zu bezeichnen, braucht der Lateiner auf ähnliche Weise die Redensarten *flocci, nauci, pensi, pili aliquid habere.* — *Justi* bemerkt, dafs die alten Versionen hier, die *Vulgata* ausgenommen, in Ansehung der Lesarten sehr von einander abweichen; allein ich finde gar keine Abweichung. Die *Vulgata* hat nämlich: *et pauperem pro calceamentis;* die LXX: καὶ πένητα ἕνεκεν ὑποδημάτων, der *Syrer*: ﻭﻣﺴﻜﻴﻨﺎ ﻣﻦ ﺑﺴﺒﺐ ﻧﻌﻠﻴﻦ, *et pauperem pro calceis.* Nur der *Chaldäer* hält sich, wie dieſs bei ihm so häufig der Fall ist, nicht genau an die Worte, sondern übersetzt blos בְּמַסְמָא, *pro argento.* Oder meint Herr Cons. R. *Justi* das Folgende?

10) Diese Worte sind von den Erklärern auf sehr verschiedene Weise gegeben worden. Die *Vulgata* hat: *qui conterunt super pulverem terrae capita pauperum etc.*, die LXX: τὰ πατοῦντα ἐπὶ τὸν χοῦν τῆς γῆς καὶ ἐκκο-

Digitized by Google

δύλιζον εἰς κεφαλὰς πτωχῶν κ. τ. λ., *quae calcant super pulverem terrae et pugno percutiebant in capita pauperum.* Der *Chaldäer:* דְּשָׁוְטִין בְּעַפְרָא דְאַרְעָא רֵרִישׁ מִסְכְּנַיָּא, *qui contemnunt quasi pulverem terrae caput mendicorum;* der *Syrer* läfst das schwierige עַל־עֲפַר־אֶרֶץ רֹאשׁ ganz weg und übersetzt blos ܕܡܬܦܓܝܢ ܠܡܫܟܚܢܐ, *exagitant pauperes.* Auch der *Araber* übersetzt hier einmal wieder selbstständig: وقمعوا رؤس الساكين, *baculis tutuderunt capita pauperum.* Die *Vulgata* und der *Araber* verwechseln aber die beiden Wörter שָׁאַף *anhelare* und שׁוּף *ferire*, die übrigen Uebersetzer erklären willkührlich. Das hebr. Zeitwort שָׁאַף heifst eigentlich: *schnauben*, d. i. an dieser Stelle, mit einem Objekte verbunden: *schnaubend, begierig nach etwas trachten*, etwas mit aller Mühe zu erlangen suchen, vergl. Kap. 8, 4. Daher übersetzt *Vater: sie trachten nach der Erde Staub auf des Armen Haupte*, was so viel heifsen soll als: sie sind so voll Begierde nach fremden Gute, dafs sie sogar die Hand voll Staub haben möchten, welche der Arme, um seinen Schmerz, seine Trauer zu bezeichnen, sich auf das Haupt streut. Der Hebräer streute nämlich, um seinen Schmerz, seine Trauer auszudrücken, sich *Asche* oder *Staub* auf das Haupt, s. Hiob 2, 12. Klag. Jer. 2, 10. u. s. w. *Rosenmüller* dagegen erklärt die Worte so: *qui in id anhelant, et toti in hoc incumbunt, ut sit pulvis in capite tenuium, i. e. ut humi eos raptent et distrahant, ut eorum capita pulvere terrae, quem calcant suis pedibus, adspergant et compleant, ut oppressione sua vexatos in luctum conjiciant.* Eben so erklärten schon die Rabbinen *Jarchi* und *Kimchi* diese Stelle. Auf noch eine andere Weise wendet *Justi* die Worte: *den schnauben sie noch an, der Staub des Elends schon auf seinem Haupte trägt. Bauer* nach *Dathe* erklärt: *die begierig darnach trachten, dafs Staub der Erde* (das Zeichen der Traurigkeit) *sey auf dem Haupte der Niedrigen. Struensee: sie trachten Staub der Erde zu gewinnen, sollte der Arme auch darüber*

Digitized by Google

zu Grunde gehen; eben so *Michaelis.* Am genausten scheint mir *Vater* die hebr. Worte ausgedrückt zu haben; allein in seiner weiteren Erklärung derselben bin ich nicht ganz mit ihm einverstanden; denn, nach meiner Meinung können die Worte: *sie schnauben* d. i. *sie trachten voll Begierde nach dem Staube auf dem Haupte der Bedrängten* nichts anderes heifsen als: sogar den Staub, der auf das Haupt der Armen fällt, möchten die Nimmersatten haben, welche alles Land an sich zu bringen suchen; denn auch dieser Staub ist ja ein Theil der Erde, ist von ihr genommen, ohne dafs man dabei an die Sitte der Traurigen, sich mit Staube zu bestreuen, zu denken hat. — Wie konnte der Prophet die niedrigste Habsucht kräftiger und treffender schildern? — Eine Realparallele zu unserer Stelle giebt Jes. 8, 5., wo es heifst: *wehe euch, die ihr Haus an Haus stofsen macht und Acker an Acker rücket, so dafs kein Raum mehr übrig ist* (der euch nicht gehörte) d. i. wehe euch, die ihr gern das ganze Grundeigenthum des Landes an euch bringen möchtet, so dafs nichts mehr übrig wäre, was ihr nicht besäfset. Die folgenden Worte: וְדֶרֶךְ עֲנָוִים יַטּוּ, eigentlich *und den Weg der Gedrängten beugen* sie, d. i. das *Recht der Armen,* s. Sprüchw. Salom. 17, 23. wo neben dem poet. אֹרְחָה (für דֶּרֶךְ) das Wort מִשְׁפָּט steht, vergl. auch 2. Mos. 18, 20.

11) Dafs unser Prophet seine Schilderung nicht übertreibe, beweist derselbe Vorwurf, den man Ezech. 22, 11. liest: und *treiben unter einander Freund mit Freundes-Weibe Gräuel; sie schänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen etc.* Welches Sittenverderben unter den damaligen Hebräern! — Dafs auch in der frühesten Zeit Beispiele solches blutschänderischen Umganges bei dem, freilich noch sehr rohen, Volke vorgekommen seyn mögen, beweist indirekt das deutliche Gesetz, das gegen solche Verbrechen ausgesprochen wird 3. Mos. 18, 15. — Die folgenden Worte: *so sehr entweih'n sie etc.* sagt der Prophet ohnstreitig mit Beziehung auf 3. Mos. 19, 2., wo es heifst: *ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott etc.*

Digitized by Google

12) בֶּגֶד ist eigentlich *Kleid*, das weite Oberkleid des Orientalen, dessen sich der Arme während der Nacht zugleich als Decke bediente, wie noch heut zu Tage; daher בֶּגֶד, 1. Kön. 1, 1. geradezu für *Bettdecke* und 1. Sam. 19, 13. für *Decke* überhaupt steht. Wenn so ein Oberkleid von einem Armen bei einem Reichen als Pfand versetzt wurde, so forderte das Gesetz, s. 2. Mos. 22, 25 — 26., dafs es ihm am Abende zurückgegeben würde, denn die Nächte sind in Palästina sehr kühl. Der Prophet schildert also die Reichen hier als doppelt unrechtliche Leute, indem sie einmal, dem Gesetze zuwider, die verpfändeten Kleider behielten und die Armen so Krankheiten aussetzten; und zweitens, indem sie etwas ihnen zum Pfande Eingesetztes zu ihrem eigenen Gebrauche benutzten und abnutzten.

13) יֵין עֲנוּשִׁים eigentlich *Wein der Bestraften*, d. i. Wein, den die Reichen von den Armen, die nichts anderes hatten, als die Produkte ihres Landes, als Strafe erpreſsten. Dafs hier von Opfermahlzeiten die Rede sey, welche bei den Heiden in den Göttertempeln selbst gefeiert wurden (denn die Israeliten der damaligen Zeit hatten sich ja dem heidnischen Kultus ganz ergeben), bedarf keiner Erinnerung. Auch die Hebräer hatten Opfermahlzeiten, s. 1. Sam. 3, 4. V. Mos. 14, 27., doch waren diese wesentlich von den heidnischen verschieden durch die gröfsere Sittlichkeit, welche bei denselben herrschte.

14) Diese Worte enthalten keine Drohung, sondern vielmehr eine Erinnerung an eine der Wohlthaten Jehovah's gegen sein Volk Israel in der Vorzeit, um den damaligen Israeliten zu zeigen, wie viel gröfser ihre Schuld gegen ihren alten Schutzgott sey. — Die *Amoriten*, welche vom *Jabbok* bis an den *Arnon* zu beiden Seiten des Jordan wohnten, s. Anmerk. 1., wurden von den Juden aus dem gebirgigen Landstriche, den sie selbst erst von den *Moabiten* erobert hatten, vertrieben oder vertilgt. Der Prophet nennt aber hier die *Amoriten*, einen der mächtigsten Völ-

Digitized by Google

kerstämme, welcher sich auch durch seine riesenhafte Körpergröfse auszeichnete, s. 4. Mos. 13, 30 — 34., statt aller *übrigen alten Einwohner* Palästina's, welche die Israeliten mit Hülfe Jehovah's besiegten, s. V. 10. und 5. Mos. 1, 20. — Die Macht und Körpergröfse der *Amoriten* bringt den Propheten auf den Vergleich mit den Cedern und Eichen, welches Bild er dann beibehält, und den Ruin des Volks mit dem Verderben der Wurzeln, Blätter und Früchte eines Baumes vergleicht.

15) Da das ganze Alterthum voll ist von sichtbaren Erscheinungen der Götter und ihrem unmittelbaren Einflusse auf die Handlungen der Menschen, so ist es nicht zu verwundern, dafs auch das Volk der Juden sich nur dann als von Jehovah begünstigt ansah, wenn er durch Gesichte seinen Lieblingen, den Propheten, häufig seinen Willen offenbarte. Daher galt das Verstummen der Propheten als ein deutliches Zeichen des Mifsfallens Jehovah's an seinem Volke. Schon Moscheh verhiefs den Israeliten *Propheten*, Verkündiger der göttlichen Rathschlüsse, s. 5. Mos. 18, 15., und Joel 3, 1 ff. nennt das Allgemeinerwerden der prophetischen Gaben mit unter den Zeichen des glücklichsten Zeitalters unter einem zu hoffenden Messias, indem er singt:

Und wenn ich dann ergiefse meinen Geist auf alles Fleisch,
Dann werden eure Söhn' und eure Töchter prophezeih'n;
Die Greise sollen Seherträume träumen,
Und eure Jünglinge Gesichte sehn etc.

16) Das Wort נָזִיר, *Nasiräer*, kommt her von נָזַר, *sich einer Sache enthalten* und dann, in Beziehung auf den religiösen Begriff, sich einer Sache *wegen* Jehovah's oder *für* Jehovah enthalten, d. i. sich ihm weihen. *Nasiräer* waren also Gottgeweihte, Männer, welche diese Weihe durch Enthaltung von mancherlei sinnlichen Genüssen und durch körperliche Abhärtungen bewiesen. Nach 4. Mos. 6, wo die Gelübde dieses ascetischen Ordens festgesetzt werden, mufste sich aber ein *Nasiräer* des Weins und aller starken, berauschenden Getränke enthalten, ja er durfte

Digitized by Google

nicht einmal Weintrauben und Rosinen essen; er durfte sich sein Haupthaar nicht scheeren lassen; durfte sich keiner Leiche, selbst nicht einmal der seiner nächsten Blutsverwandten, nahen, und geschah dieſs dennoch zufällig, so mufste er sich einer siebentägigen Reinigung unterwerfen und sich so von neuem weihen; auch mufste er besondere Opfer darbringen. — Nach *Michaelis* Bemerkung, s. dessen *mosaisches Recht* III. p. 145., stammte das Nasiräatsgelübde noch aus Aegypten her und wurde keineswegs erst von Moscheh gestiftet. Mit Unrecht aber behauptet wohl *Leſs* in seinem *Programme über das Nasiräat*, dafs Moscheh dasselbe selbst nicht gebilligt, sondern es durch seine Verordnungen den Israeliten habe verhafst machen wollen; denn so würde hier der Prophet *Amos* mit *Moscheh* im Widerspruche stehen, da er es den Israeliten als ein Verbrechen zurechnet, die Nasiräer zur Uebertretung ihres Gelübdes zu reizen. Das Nasiräat dauerte übrigens nicht auf die ganze Lebenszeit, und es finden sich in der Bibel nur zwei Beispiele von lebenslänglicher Dauer desselben, das des *Schimschon* und des *Schemuel*. Aus der Geschichte des Ersteren aber scheint doch hervorzugehen, dafs man dieses Gelübde in einzelnen Fällen umgehen oder aufheben konnte; denn da *Schimschon* so viele Feinde erschlug, so mufste er sich oft durch Leichen verunreinigen. Man vergleiche über diesen Orden *Bellermann's*: Geschichtliche Nachrichten aus dem Alterthume über *Essäer* und *Therapeuten* p. 17 ff.

17) Auf *welches* geschichtliche Faktum sich hier der Prophet beziehe, ist ungewifs, da nirgends in den historischen Büchern der Bibel etwas der Art erwähnt wird; gewifs aber bezog sich der Prophet auf bestimmte Fakta. — Da eine solche Handlungsweise gegen das ausdrückliche Gesetz lief, vergl. 4. Mos. 6, 2 — 3., so wird sie als eine grofse Sünde dem Verbrechen, einem Propheten das Aussprechen der von Gott empfangenen Orakel zu verbieten, an die Seite gesetzt. Man vergl. hierzu Amos 7, 10 ff.

Digitized by Google

18) עוק, *Hiph.* הֵעִיק kann man entweder *transitiv* oder *intransitiv* auffassen. *Transitiv* giebt es folgende wörtliche Uebersetzung: *siehe! ich drücke auf euer Unterstes*, d. i. *ich drücke euch nach unten*, ich drücke euch zu Boden; *intransitiv: ich laste auf euch in Ansehung eures unteren Theils*, so dafs תַּחַת ebenfalls als *accus.* aufzufassen ist, wie im *Griechischen*, und was im *Lateinischen* durch *quod attinet ad* erklärt wird. In beiden Fällen aber geben die Worte denselben Sinn: *ich will auf euch lastend ruhn.* *Justi* übersetzt:

Drum sollt ihr nunmehr ächzen müssen,
Wie Wagen, angefüllt mit Garben, ächzen etc.

Was in der Hauptsache dasselbe ist, nur ist dann עוק in der Bedeutung von צָעַק genommen; allein in עוק liegt diese Bedeutung nicht unmittelbar, sondern es scheint vielmehr verwandt mit צוק *arctari.* Auch die alten Uebersetzungen fassen sämmtlich den Sinn richtig auf, obgleich sie in der Worterklärung von einander abgehen. Die *Vulgata* übersetzt: *ecce ego stridebo subter vos, sicut stridet plaustrum onustum foeno* (verwechselte also עָמִיר mit חָשַׁשׁ); die LXX: *διὰ τοῦτο ἰδοὺ ἐγὼ κυλίω ὑποκάτω ὑμῶν, ὃν τρόπον κυλίεται ἡ ἅμαξα, ἡ γέμουσα καλάμης;* der *Chaldäer:* הָא אֲנָא מֵיתֵי עֲלֵיכוֹן עָקָא וּמֵעִיק לָכוֹן בְּאַתְרְכוֹן כְּמָא דְעָקָא עָגְלְתָא דְמָטְעִנָא עֲמִירָא, *i. e. ecce ego adducam super vos tribulationem, quae coarctabit vos in loco vestro, sicut coarctatur plaustrum manipulis onustum;* der *Syrer:* ها أنا مخيف إياكم تحتكم أمر يضيق أيكاتكم كما يضيق, *ecce ego sub vobis comprimam, ut comprimit plaustrum plenum aristis;* der *Araber* folgt hier genau wieder den LXX.

19) וְאָבַד מָנוֹס מִקַּל wörtlich: *und es verdirbt*, d. i. *verschwindet, die Zuflucht vor dem Leichten*, dem *Leichtgewandten*, d. i. dem gewandten Läufer. Genau giebt es die *Vulgata* durch: *et peribit fuga a veloce* und die LXX *καὶ ἀπολεῖται φυγὴ ἐκ δρομέως et peribit fuga a cursore.*

Digitized by Google

Der *Chaldäer* hält מָנוֹס fest und übersetzt: וַיֵּיבַד בַּיִת עֲרוּקִי מִדְּקַלִּיל, *et interibit domus refugii a veloce*; der *Syrer* dagegen: ܘܢܬܒܕ ܒܝܬ ܡܦܠܬܐ ܡܢ ܣܟܠܐ *et peribit cursus a veloci*. Noch anders der *Araber*: وتهلكون بالهرب من السريع *et peribitis fugientes a celeri*, was ganz gegen die Worte ist. — Der folgende 15. Vers, welcher denselben Gedanken auf wenig modificirte Art wieder ausdrückt, fehlt in mehreren Handschriften, während er jedoch in den besten andern, so wie auch in allen alten Uebersetzungen, aufser der *arabischen*, steht.

20) וְחָזָק לֹא יְאַמֵּץ כֹּחוֹ wörtlich: *und der Starke kräftiget nicht seine Kräfte*; die *Vulgata*: *et fortis non obtinebit virtutem suam.*

21) Die LXX (s. *Eichhorn's* Repertor. Th. VI. p. 222) scheinen hier einer doppelten Lesart gefolgt zu seyn, welche in dem gegenwärtigen Texte in eins zusammengeschmolzen ist. Sie übersetzen nämlich: *καὶ ὁ κραταιὸς οὐ μὴ εὑρήσει τὴν καρδίαν αὐτοῦ ἐν δυναστείαις, et fortis non inveniet cor suum in potentatibus*, wie die lat. Uebersetzung in der Polyglotte es ausdrückt. Der eine Uebersetzer scheint nämlich וְיַאֲמִיץ übersetzt zu haben ὁ κραταιός, der andere aber mit versetzten Buchstaben gelesen zu haben וַיִּמְצָא, was er übersetzte *καὶ εὑρήσει*, und dieſs kam dann neben einander in den Text. אַמִּיץ לִבּוֹ בַּגִּבּוֹרִים ist der hebräische Superlativ, der *Tapferste der Helden.*

22) Daſs das Wort עֲרוֹם, *bloſs, nackend*, hier so viel bedeute als *waffenlos*, *nach weggeworfenen Waffen*, die durch ihre Schwere den Fliehenden aufhalten: dieſs zeigt der Zusammenhang. עֲרוֹם bedeutet wohl eigentlich den Mangel dessen, womit man in einem gewissen Zustande versehen seyn sollte. So wird der *Trauernde*, welcher keine Trauerkleider trägt, *nackend* genannt, und König *Schaul* weissagt nach 1. Sam. 19, 24. *nackend*, in wie fern er keinen *Prophetenmantel* trägt. Im Deutschen nennt man häufig den Schlechtbekleideten nackend, welcher Sprach-

Digitized by Google

gebrauch sich auch im neuen Test. findet, z. B. I. Korinth. 4, 11. Matth. 25, 35. u. s. w. — Der *Chaldäer* setzt an unserer Stelle daher richtig erklärend hinzu: עֲרֻטִילָא דְלָא זָיִן יַעֲרוֹק בְיוֹמָא הַהוּא *nudus et inermis fugiet illo die.*

Kap. III.

1) Dieser Abschnitt, wie *Bauer* sehr richtig bemerkt, ist gegen das Reich der zehn Stämme gerichtet. Nachdem der Prophet im Allgemeinen, sagt derselbe zu dieser Stelle, den Israeliten die vorzüglichen Wohlthaten vorgehalten hatte, welche Gott von je der jüdischen Nation erwies, und bei ihren Sünden sie eben deſswegen noch strafbarer findet, V. 1. und 2., und sie versichert, daſs dasjenige, was die Propheten reden, von Gott eingegeben sey, der seine Drohungen, die nicht vom Zufalle abhängen, gewiſs erfüllen werde, V. 3 — 8., so ruft er die Philister und Aegypter als Augenzeugen herbei: wie er *Schomeron* bestrafen wolle. Der Feind werde es so bedrängen, daſs nur Wenige übrig bleiben würden; auch Tempel und Paläste würden verwüstet werden, V. 9 — 15. Ob die LXX, wie *Drusius* vermuthete, statt בְּנֵי יִשְׂרָאֵל lasen בֵּית יִשְׂרָאֵל, da sie übersetzen οἶκος Ἰσραήλ, dürfte zweifelhaft seyn; auch ist es ziemlich gleichgültig.

2) יָדַע, wie der Zusammenhang lehrt, steht hier für בָּחַר, d. i. אָהַב; denn man wählt sich Jemanden aus, zu dem man Vertrauen oder *Liebe* hat. Richtig der *Chaldäer:* בְּכוֹן אִתְרְעִיתִי *vos elegi.* Auch an andern Stellen steht יָדַע in der Bedeutung von אָהַב *amare, curam alicuius gerere,* vgl. 3. Mos. 33, 12. Hiob 24, 16; eben so im N. Test. ἔγνων, s. Joh. 1, 10; 10, 14 u. 15. u. s. w. — Den Israeliten offenbarte sich Gott näher, wie *Bauer* bemerkt, daher ist ihre Abgötterei auch strafbarer als die anderer unwissender Völker.

3) Diese, so wie die folgenden Räthselfragen (der Hebräer nannte eine solche Frage חִידָה, s. Sprichw. 1, 6.

Digitized by Google

und je versteckter die Anwendung, das *tertium comp.* war, desto mehr gefiel sie), welche *Michaelis* nicht alle verstehen zu können bekannte, finden, wie *Rosenmüller*, *Justi* und früher schon *Bauer* bemerken, im 7. u. 8. V. ihre Erklärung. Nach *Bauer* ist der Hauptgedanke der: *die Propheten reden mit göttlicher Auktorität, und was sie weissagen, das wird gewifs erfüllt;* nach *Justi* hingegen: *Nichts geschieht ohne Absicht und Ursache.* Nach meiner Meinung will *Amos* sagen: *wenn ein Prophet weissagt, so glaubet ihm sicher; denn ohne Ursache thut er es nicht, ihn treibt blos der göttliche Geist, dem er nicht widerstreben kann, gerade so wie nicht ohne Ursache der junge Löwe brüllt, und die Bewohner einer Stadt nicht anders können, als erschrecken, wenn sie Kriegsruf hören*, u. s. w. In den einzelnen Vergleichungen liegt aber oft mehr als dieser Hauptgedanke, z. B. in dem ersten Aenigma liegt noch, wie es mir scheint, der Nebensinn: so wie zwei Personen, die nicht mit einander einig sind, nicht mit einander dieselbe Reise machen werden, sondern sich vermeiden, so wird auch euch, ihr Israeliten, Jehovah vermeiden, euch nicht ferner helfen; denn ihr seyd von ihm abgefallen und mit ihm so uneins geworden. Nach *Bauer* bedeutet dieser Satz: *So wie Zwei mit einander nicht eine Reise unternehmen, wenn sie nicht vorher sich über den Zweck derselben vereinigt haben, so komme auch ich nur mit Zustimmung Jehova's zu euch, euch seinen Willen zu verkündigen.* Sehr verkehrt ist die Erklärung *Kimchi's*: durch ihre viele Vergehen gegen Jehova waren die Israeliten so weit gekommen, *dafs Keiner allein, aus Furcht vor Feinden, sich getraute, eine Reise zu machen*, sondern sich immer *noch einen Andern als Begleiter mitnahm.* Als wenn gegen einen Haufen andringender Feinde *Zwei* viel mehr als *Einer* ausrichten könnten. Den Sinn jedes einzelnen Aenigma's. im Folgenden.

4) Der Sinn ist: so wie der Löwe nur brüllt, wenn er einen Fraſs wittert, so droht Jehovah nur, wenn er Ur-

Digitized by Google

sache hat; und diefs, auf den Propheten selbst bezogen, giebt wieder keinen andern Gedanken als: ich würde euch nicht Strafen Jehovah's verkündigen, wenn mich Jehovah nicht deutlich seine Stimme hätte vernehmen lassen. — Nach *Bochart* und *Sparrmann* bemerkt noch *Justi* an dieser Stelle, dafs der Löwe sich durch Brüllen den Fang erleichtere, indem das von ihm bedrohte Thier durch dieses Brüllen so sehr in Schrecken gesetzt wird, dafs es zu fliehen vergifst. Auch der blofse Anblik einer grofsen Boaschlange macht die kleinern Thiere so bestürzt, dafs sie gleichsam sich selbst dem Tode überliefern, betäubt von der magischen Kraft der Blicke ihrer Feindin.

5) Der Sinn dieses Gleichnisses ist der des vorigen, aber auf andere Art modificirt: So wie da, wo kein Netz für den Vogel ausgespannt liegt, auch kein Vogel gefangen werden kann: so verhält es sich auch mit euch, ihr Israeliten. Wenn ihr nicht gesündigt hättet gegen Jehovah, so würdet ihr auch nicht in's Verderben gerathen seyn. Auf den Propheten bezogen, aber geben die Worte diesen Sinn: ich würde auch nicht Verderben ankündigen, wenn dazu kein Grund vorhanden wäre. — פַּח ist von מוֹקֵשׁ in so fern verschieden, als dieses *Letztere* den mit *Absicht gelegten Strick* oder *Garn* bedeutet, damit sich ein hineingerathenes Thier verwickele; das erstere aber ist *Seil, Strick,* der am Fortkommen hindert. Doch wird oft beides mit einander vertauscht. — Die LXX, und nach ihnen alle ältere Uebersetzer, *Hieronymus*, der *Chaldäer*, *Syrer* und *Araber* verwechselten an dieser Stelle מוֹקֵשׁ mit יוֹקֵשׁ *auceps: εἰ πεσεῖται ὄρνεον ἐπὶ τῆς γῆς ἄνευ ἰξευτοῦ; numquid cadet avis in laqueum in terra absque aucupe?* der *Chaldäer* וְצָיַד לַיִת (wo, nach der latein. Uebersetzung der Polyglotte, *nullo imminente ei aucupe*, aber zu lesen seyn mufs צָיִד) der *Syrer*: ܠܝܬ ܨܝܕ *sine aucupe*, und der *Araber* من غير.

6) Nach den gegenwärtigen Vokalen יִלְכֶּדֶת, kann dieses

Digitized by Google

Wort entweder *Kal* oder *Hiph.* seyn, und beides giebt einen guten Sinn. Ist es nämlich das *fut. Kal*, so mufs es auf פַּח bezogen werden: *springt etwa die Schlinge vom Boden auf?* So drückt es der *Syrer* und *Araber* aus: ܐܝܟܢ ܢܬܪ ܦܚܐ ܡܢ ܐܪܥܐ ol *an exiliret laqueus e terra?* ايطفر الفخ على الارض من غير ان يضبط شيا *an exiliret laqueus super terram, nisi ceperit aliquid?* (Als *Niphal* יִנָּלַח scheinen es dagegen gelesen zu haben die LXX, der *Chaldäer* und die *Vulgata*: εἰ χασθήσεται παγὶς ἐπὶ γῆς ἄνευ τοῦ συλλαβεῖν τι; הֲיִשּׁוּר קוֹקֵא מִן אַרְעָא וּמַחַד לָא אֲחַד, *nunquid solvetur laqueus de terra et arripiendo nihil prehenderit?* Die *Vulgata: nunquid auferetur laqueus de terra antequam quid ceperit?*) — Oder man nimmt יַעֲלֶה als *fut. Hiph. aufsteigen machen*, d. i. hier *aufnehmen*, und hat dann אִישׁ zu suppliren: nimmt *man* vom Boden auf? Beides führt aber auf denselben Hauptgedanken.

7) Der Prophet scheint mit diesen Worten einen Schritt weiter zu gehen, indem er die erst im allgemeinen gedrohte Gefahr als schon eintretend andeutet; denn der Sinn dieses, so wie des folgenden Satzes, ist wohl kein anderer als: ihr Israeliten seyd schon in die Hand Jehovah's gefallen; er hat seine Absicht schon erreicht und nimmt das aufgestellte Garn nun auf; schon ertönt Posaunenhall, euch von der Gefahr zu benachrichtigen; und dafs die Gefahr so nahe sey, dieſs hat mir Jehovah verkündiget (s. V. 7.) denn seinen Sehern offenbart er seine Rathschlüsse.

8) Das Posaunenblasen war das Kriegslärmzeichen, auf welches man zur Vertheidigung zusammeneilte s. Ezech. 33, 2. Joel 2, 1.

9) סוֹד eigentlich *Geheimnis*, daher die Uebersetzung: *geheimes Walten;* weniger gut das allgemeinere: *seinen Willen offenbaren*, dieſs würde heifsen רְצוֹנוֹ, גָּלָה חֶפְצוֹ. Den *Willen* Jehovah's konnte Jeder wissen, nicht aber, was er in's *geheim* beschlossen hatte, סוֹדוֹ; dieſs machte er als Zeichen seiner Gunst seinen Lieblingen, den Propheten,

Digitized by Google

bekannt. Richtig übersetzt daher die *Vulgata*: *secretum suum*, weniger gut die LXX: παιδείαν ἀποκαλύψῃ. Der *Chaldäer* bedient sich ebenfalls des allgemeineren Worts רָזוֹהִי. — Aufserdem hat er die ersten Worte des Verses falsch aufgefafst: אֲרֵי לָא כְשָׁרִין פְּתְגָמִין דְּמִתְעַבְּדִין מִן קֳדָם יְיָ אֱלָהִים, *quoniam haud recte res fieri domino deo viderentur etc.*

10) *Amos* sagt diese Worte ohnstreitig in Beziehung auf das, im vorigen Kapitel Vers 12. erwähnte, Verbot: לֹא תִתְנַבֵּא, *prophezeihet* nicht! Vergleicht man hiermit die Worte des *Amazjah*, Oberpriesters zu Bethel, Kap. 7, 12., so kommt man auf die Vermuthung, dafs der Sammler der Prophetensprüche des Amos dieselben nur nach ihrer Aehnlichkeit zusammengestellt habe, ohne auf die Zeitfolge Rücksicht zu nehmen. Denn nach der Aehnlichkeit unserer Stelle und der des vorigen Kap. mit dieser des 7. Kap., welche aus dieser letzteren erst eine recht genügende Erklärung erhält, möchte ich ziemlich zuversichtlich behaupten, dafs jenes Faktum unter Amazjah vor dem hier mitgetheilten Orakel vorausgegangen sey.

11) Ueber *Aschdod*, s. Kap. 1. Anmerkung 14. *Aschdod* und der *Hof der Könige von Aegypten* werden hier überhaupt statt aller andern Orte genannt, an denen eine Menge Menschen zusammenkommen, durch welche sich Nachrichten schnell überallhin verbreiten können. Statt *Aschdod* übersetzen hier wohl nur vermöge einer Namensverwechselung die LXX: ἀναγγείλατε χώραις ἐν Ἀσσυρίοις, und statt אַרְמֹנוֹת, *Paläste*, lasen sie wahrscheinlich mit Verwechselung der Buchstaben מנ mit צ, *Länder* אַרְצוֹת, καὶ ἐπὶ τὰς χώρας τῆς Αἰγύπτου, oder sie liefsen וְעַל־אַרְמֹנוֹת ganz weg und übersetzten blos בְּאֶרֶץ. Dafs aber an eine wirklich verschiedene Lesart nicht zu denken sey, zeigt die Uebereinstimmung der übrigen alten Uebersetzungen, welche sämmtlich, aufser der *arabischen*, die hier den LXX wieder wörtlich folgt, אַרְמֹנוֹת ausdrücken. — Der Zusammenhang lehrt übrigens von selbst, dafs diese Anrede

Digitized by Google

nicht an die Israeliten, sondern an die ausländischen Völker gerichtet sey, welche durch die Propheten im Namen Jehovah's aufgefordert werden, die Schande der Israeliten in Augenschein zu nehmen, um darnach ihre Maßregeln zu ergreifen.

12) Das ganze Land *Schomeron*, bemerkt *Justi* zu dieser Stelle, war gebirgig und die Hauptstadt lag auf einem Hügel und war eine Tagereise von Jeruschalem entfernt. Dieß bestätigt *Maundrell* in seiner Reisebeschreibung nach dem gelobten Lande S. 79: *Sebaste*, das *alte Samaria*, liegt auf einer langen, eiförmigen Höhe. Zunächst hat sie ein fruchtbares Thal, und weiterhin einen Kreis von Hügeln um sich her. Vergl. Strabo XVI. p. 760., *Burchardus Argentinensis in descriptione terrae sanctae* p. 15. — Den Worten: *versammelt auf den Bergen euch etc.* nimmt *Justi* in seiner Uebersetzung einen großen Theil ihrer Kraft, indem er aus der *oratio recta* die *oratio obliqua* macht: *ruft, daß man sich auf Schomron's Bergen sammle etc.*

13) *Justi* übersetzt diese Stelle: *ruft, daß man sich — sammle,*

Zu schau'n die große Rechtsverkehrung drinnen,
Die Unterdrückung, die dort herrscht etc.

allein so ist מְהוּמוֹת unrecht, oder vielmehr gar nicht ausgedrückt. מְהוּמָה ist, nach der Erklärung der Ausleger, der Zustand der Verwirrung, wo Alles drunter und drüber geht, in welcher Bedeutung das Wort 2. Chron. 15, 5. und an andern Stellen mehr steht. *Michaelis* in seinen *suppl.* erklärt es durch *terrores*, der *Chaldäer* durch *conturbationes*, שְׁגוּשָׁיָא; die LXX sehr allgemein durch θαυμασιά, die *Vulgata* durch *insanias* und der *Syrer* durch ﻫﻮﻣﺎ, *tumultus*. Allein, nach meiner Meinung, steht es hier in dem Sinne wie Sprüchw. 15, 16: *Saus* und *Braus der Reichen*, in welchem deutschen Ausdrucke auch zugleich die *Unruhe* liegt, die das hebr. Wort als Grundbedeutung

Digitized by Google

hat. In dem Vorigen hatte nämlich der Prophet schon über die *Reichen* zu *Schomeron* geklagt, dafs sie schwelgten und dabei den Armen unterdrückten, s. Kap. 2, 6 — 7. So pafst nun auch עֲשֻׁקִים *Bedrückungen* in den Zusammenhang.

14) *Justi* übersetzt diese Worte durch:

Des Reichthum's, spricht Jehovah, achten sie nicht mehr etc.

was offenbar falsch ist, indem hier נְכֹחָה mit חַיִל oder עֹשֶׁר werwechselt wird. Wahrscheinlich aber ist es ein *Druckfehler*, so dafs man *Rechtthun* für *Reichthum* lesen mufs. Meine Vermuthung bestätigen die Worte in der Anmerkung zu dieser Stelle: לֹא יָדְעוּ, *non norunt*, *i. e. non curant*, sie mögen nicht *Recht thun*, bekümmern sich nicht darum, wie sie gesetzmäfsig handeln wollen. Die *falsche* Uebersetzung des *Syrers* bedarf keiner Widerlegung, eben weil sie offenbar falsch ist und auf einer Verwechselung des Stammwortes beruht; er übersetzt nämlich: ܠܐ ܝܕܥܝ ܠܡܥܒܕ ܬܟܣܐ, *et ignorant operari redargutionem*, nimmt also נְכֹחָה für den *inf. Hiph.* von יָכַח, לְהוֹכִיחַ.

15) הָאֹצְרִים חָמָס וְשֹׁד בְּאַרְמְנוֹתֵיהֶם, eigentlich *welche aufhäufen Gewaltthat und Bedrückung in ihren Palästen*, d. i. so wie man Schätze aufhäuft, so häufen sie Sünden auf Sünden, wie *Justi* erklärt; allein richtiger bezieht es *Dathe* auf die *unrechtmäfsig gesammelten Schätze*; denn חָמָס und שֹׁד ist auch dasjenige, was man durch Gewalt sich erwirbt. Auch wurde Kap. 2, 6. 7 ff. vorzüglich von der *Habsucht* der Vornehmen gesprochen, die gern Alles Besitzthum des Landes inne haben wollten, und sich aller Mittel bedienten, um dazu zu gelangen.

16) Statt צַר, feindliche *Einengung*, übersetzen die LXX und *Aquila* צוֹר, *Tyrus*, was sich auch in einer Handschrift *de Rossi's* fand. Andere lesen zwar צַר, übersetzen es aber durch *Feind*, was nicht zu סָבִיב pafst. Richtig der *Chaldäer* und *Syrer*: עָקָא תַּקִיפָא לְאַרְעָא *tribulatio gravis erit in terra*; ܘܢܗܘܐ ܒܥܝܢܘܬ ܟܠܗ ܐܘܪܥܐ *angustia circum-*

Digitized by Google

dabit terram. Doch möchte ich nicht mit *Justi* das ו vor סָבִיב zu צַר ziehen und lesen צָרוּ סָבִיב; denn sonst müfste es ja im Folgenden וְיוֹרִידוּ und nicht וְהוֹרִיד. Vermuthlich folgte *Justi* der *Vulgata*, welche übersetzt: *tribulabitur et circumietur terra etc.* Auch sagt mir die *Justi'sche* Uebersetzung der folgenden Worte nicht zu: *Geschwächet* (wird) *deine Macht etc.* denn so wird die Kraft des hebr. Ausdruckes ganz verwischt.

17) Durch dieses Bild, ganz aus dem Leben des Propheten genommen, (so wie man überhaupt den *Amos* in seinen Parabeln und Gleichnissen seinen Stand und seine Verhältnisse nie verläugnen sieht) will derselbe kurz ausdrükken: *nur wenige werden dem einbrechenden* Verderben entgehen. Zur Erklärung des בְּרֹל אֹזֶן hat *Russel*, wie *Justi* zu dieser Stelle in seinem Komment. anführt, bemerkt, dafs es zu Aleppo eine Art von Ziegen gebe, die sehr lange Ohren haben, und *Rauwolff* hatte eben dergleichen Ziegen mit hangenden, beinahe zwei Fufs langen, Ohren um Jeruschalem beobachtet, und ein neuerer Reisender, fährt Herr Konsist. R. *Justi* fort, versicherte *Harmar'n*, dafs die langöhrige Ziegengattung in der Gegend von Jeruschalem die gewöhnliche sey. An dergleichen lange Ziegenohren wäre denn auch an unserer Stelle zu denken. Mir scheint diefs eben nicht nöthig; denn *Ohreszipfel* steht hier eben so wie *Schenkel* nur für einen unbedeutenden Theil überhaupt und man darf also die einzelnen Worte nicht so sehr urgiren; denn sonst könnte man mit eben dem Rechte fragen: haben denn die Ziegen etwa auch sehr lange Schenkel, weil der Prophet im Gegensatze von *Ohrzipfel* auch *Schenkel* nennt?

18) Durch das *Schleppen aus dem Winkel des Faulbettes* scheint mir nicht, wie mehrere Ausleger wollen, angedeutet zu werden, dafs man auch die krank darnieder Liegenden fortschleppen werde, sondern ich beziehe es, wegen des Folgenden, auf die Reichen, welche, stolz auf ihren damascener Pfühlen liegend, bisher in ihrem Uebermuthe die Geringern gar nicht achteten und von ihrem

Digitized by Google

Divan aus als grofsmächtige Herrn Alles beherrschen wollten. Von ihnen will der Prophet sagen: nun wird ihnen ihr Reichthum, ihre Vornehmthuerei nichts nützen, sondern sie werden, gleich denen, welche sie bisher verachteten, ihr Vaterland verlassen müssen. — Statt עֶרֶשׁ las der *Syrer* wahrscheinlich אֶרֶץ oder verwechselte die beiden Wörter; denn in seiner Uebersetzung drückt er ܒܥܡܐ, *populus* aus ܘܒܥܡܐ ܕܕܡܣܩ *et in populo Damasceno.*

19) הָעִידוּ eigentlich: *als Zeugen verkündet es, bezeuget es,* ἐπιμαρτύρασθε τῷ οἴκῳ Ἰακώβ, *contestemini, obtestemini domum Jacob,* d. i. warnt das Haus Jakob vor dem Verderben. Die Namen *Jehovah's* werden im Folgenden gehäuft, wie *Rosenmüller* bemerkt: *ut major metus incutiatur populo, et major auctoritas sententiae Jovae concilietur, cujus tanta sit et tam formidabilis potentia.* אֲדֹנָי יְהוִה צְבָאוֹת geben die LXX recht gut durch παντοκράτωρ.

20) *Bethel*, welches im Stamme *Ephrajim* lag und durch sein Götzenkalb berühmt war, s. Hoschea 4, 15. Anmerk., steht hier für *Götzendienst* überhaupt, oder für alle andern Orte im Lande der zehn Stämme, wo derselbe getrieben wurde. Eben so steht im Folgenden קַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ, *Hörner des Altars*, für *Altäre.* An den vier Ecken der Altäre waren nämlich Hörner angebracht, welche mit dem Blute der Opferthiere besprengt wurden. Diese Hörner waren aber nicht blofs *Zierden* des Altars, sondern von Bedeutung, und bezeichneten symbolisch die Gottheit selbst. Man erinnere sich an den *Jupiter Ammon*, der immer mit Widderhörnern abgebildet wurde. Auch an dem von *Belzoni* unter der Sphynx entdeckten Altare befanden sich Hörner, das Sinnbild der Macht und Stärke.

21) Dafs die Reichen nicht nur zu Amos Zeiten schon, gleich den uns'rigen, für die schöne Jahreszeit Landhäuser hatten und während des Winters in ihren Palästen in der Stadt wohnten, sondern auch schon in weit früherer Zeit,

Digitized by Google

dieſs scheint aus Jos. 12, 4. hervorzugehen, wo erzählt wird, daſs der König Og zwei Residenzen hatte. — Käme es hier darauf an, von Dingen zu reden, die nicht zur Sache gehören, so könnte ich, aufser der in den Kommentaren citirten Stelle aus *Xenoph. Oecon.* über die beste Einrichtung solcher Sommer- und Winterpaläste, auch noch von demselben Schriftsteller eine weit treffendere anführen, *Memor. Socrat. L.* III. 8. 9; doch wozu das?

22) Eines *Elfenbeinpalastes*, den der König *Achab* erbaut hatte, wird namentlich gedacht 1. Kön. 22, 39. (welche Stelle *Rosenmüller* und *Justi* unrichtig citirt haben 1. Kön. 20, 39.). Dieser Palast war nicht etwa ganz von Elfenbein gebaut, sondern nur damit ausgelegt. Daſs man schon früher das Elfenbein als ein besonders kostbares Material hochschätzte und zum Auslegen der Geräthschaften anwendete, zeigt 1. Kön. 10, 18. wo es heiſst: *der König* (Schelomoh) *machte einen groſsen Thron von Elfenbein etc.*

Kap. IV.

1) *Baschan*, eine Landschaft zwischen dem Gebirge *Hermon* und dem Flusse *Jabbok*, war durch seine fetten Viehweiden und seine feisten Rinder bekannt und wird in der heil. Schrift nicht selten wegen dieser Vorzüge angeführt, s. z. B. Ezech. 39, 18. Ps. 22, 13. V. Mos. 32, 14. vergl. auch Nachum 1, 4. Anmerk. Es fragt sich, wen hier der Prophet unter den *feisten Kühen Baschan's* verstehe? *Rosenmüller* denkt dabei, nach *Hieronymus*, an die Vornehmen, welche ihre Macht gegen die Armen mifsbrauchten und sich auf ungerechte Weise durch deren Hab' und Gut zu bereichern suchten und davon *fett* wurden. Der Prophet nenne sie aber *Kühe* wegen ihrer weibischen Sinnesart und Verweichlichung. So wird, was Herr Dr. *Rosenmüller* noch hätte anführen können, Nachum 3, 13. von den *Kriegsvölkern* gesagt, sie wären zu *Weibern* geworden, und im *Homer* nennt *Menelaos* Il. VII. 96. die

Digitized by Google

Achäer, welche sich vor dem Kampfe mit *Hektor* scheuen, *drohende*, d. i. *grofsprahlende Achäerinnen*. Allein die meisten Ausleger stimmen darin überein, dafs man hier unter den *Kühen Baschan's* die genufssüchtigen und wollüstigen Weiber der Vornehmen in der sittenlosen Hauptstadt zu verstehen habe, welcher Meinung beizustimmen ich mich nicht enthalten kann, und zwar wegen V. 3, wo, wenn nicht wirklich von Personen weiblichen Geschlechts die Rede wäre, das Bild vom Propheten nicht weiter fortgesetzt seyn würde, wenn man auch das Wort *Harem* nicht als Uebersetzung für הַהַרְמֹנָה wählen will, welches freilich sogleich am allerdeutlichsten für die aufgestellte Meinung sprechen würde. — Was das Bild selbst aber anlangt, so ist es dem Hebräer des Alterthums keineswegs unedel, da ihm, im männlichen Geschlechte, der Stier als Bild der Kraft galt; aufserdem nennt auch der Prophet die schönste, edelste Gattung von Rindern, die zu *Baschan*. Auch die Griechen standen ja nicht an, die *Here* die *farrenäugige* zu nennen, wie die Interpreten zu dieser Stelle bereits vor mir bemerkt haben, und in der *Hamasa* werden ausgezeichnete Gelehrte, *Hengste* unter den Gelehrten genannt قريع الدهر فحول لل على.

2) אָדוֹן ist gleichbedeutend mit בַּעַל, *Gemahl, Buhle;* denn das Weib nannte ihren Gatten ihren *Herrn*, da im Oriente die Frau eigentlich Sklavin war, s. z. B. 1. Mos. 18, 12.; bei den Ausdrücken aber, welche *Herr* bedeuten, setzt der Hebräer gewöhnlich den *plur. majest.*

3) Wenn Gott bei seiner Heiligkeit schwört, so schwört er bei sich selbst, also ist קָדְשׁוֹ eben so viel als נַפְשׁוֹ. Die *Vulgata* giebt es durch: *juravit dominus deus in sancto suo:* eben so, aber im *plur.*, die LXX: *καιὰ τῶν ἁγίων αὐτοῦ*, *Hieronymus* scheint also gelesen zu haben קדשׁו und dachte dabei wahrscheinlich an den Messias, und die LXX קָדְשָׁיו, wenn sie nicht willkührlich das *Concret.* für das *abstract.* selbst gesetzt haben.

4) צִנָּה ist ein *Haken* oder eine *Angel*, aus Dornen

Digitized by Google

gemacht oder ihnen ähnlich, s. Habak. 1, 15. vergl. auch Hiob 40, 26. Die LXX übersetzen: καὶ λήψονται ὑμᾶς ἐν ὅπλοις, nehmen also צִנָּה für *Schild*, wofür sie das allgemeinere ὅπλα setzen. נָשָׂא kann hier wohl nichts anderes seyn als 3 *praet. Pi*, *er*, *der Feind*, oder, unpersönlich, *man* wird euch etc. wie die LXX und *Vulgata* ausdrücken, *et levabunt vos*. Wollte man נָשָׂא als *Niph.* nehmen, so würde אֶתְכֶם wie ein griechischer *accusat.* stehen, *tolletur quod attinet vos.* — Auch *Symmachus* und *Aquila* nahmen צִנָּה für *scutum*, und *Michaelis* übersetzt sogar: „Es kommen Tage über euch, da man euch in *Körben* wegtragen und euer Ende in *schwarzen Töpfen* sehen wird." Eben so falsch *Dahl:* Seht, Tage werden kommen, da man euch treiben wird in Dornen und eure *Brut* in düstre Dorngesträuche, wo jedoch אַחֲרִית richtig aufgefaſst ist für צֶאֱצָאִים, oder דּוֹר אַחֵר wie z. B. Joel 1, 3. — Daſs das *pron. suff.* einmal als *mascul.* אֶתְכֶם und dann wieder als *fem.* steht, in אַחֲרִיתְכֶן, ist entweder eine Unregelmäſsigkeit, wie sie im Hebr. nicht ganz selten vorkömmt, s. *Gesenius's* Gram. §. 119., oder man muſs das erstere auf beide Geschlechter beziehen, *die Vornehmen mit ihren verbuhlten Weibern.* Alle alte Uebersetzungen haben übrigens den Sinn dieser Worte in dem einen oder andern Stücke verfehlt. Die *Vulgata: et levabunt vos in contis et reliquias vestras in ollis ferventibus*; die LXX: καὶ λήψονται ὑμᾶς ἐν ὅπλοις καὶ τοὺς μεθ' ὑμῶν εἰς λέβητας ὑποκαιομένους ἐμβαλοῦσιν ἔμπυροι λοιμοί, *tollent vos in armis, et eos, qui vobiscum sunt, in ollas succensas injicient, ferventes, pestilentes*, wie es die lat. Uebersetzung in der Polyglotte ausdrückt. Der *Chaldäer:* וְיִטְלוּן יַתְכוֹן עַמְמַיָּא עַל תְּרֵיסְחוֹן וּבְנָתְכוֹן בְּרוּגְיוֹת צַיָּדִין, *et tollent vos populi super scuta sua et filias vestras in scapha piscatorum.* Der *Syrer:* ... ... *et tollent vos armis et finem vestrum cacabo piscatorum.* Der *Araber* kopirt die LXX.

Digitized by Google

5) פְּרָצִים sind hier *Mauerrisse*; denn es ist von dem andringenden Feinde die Rede, der die Mauern erst durch Mauerbrecher zerstört, um die Stadt einnehmen zu können. Vor diesem Worte wollen die meisten Interpreten unnöthiger Weise בְּ suppliren, ja einige scheinen, weil es die Uebersetzungen mit Recht ausdrücken, sogar es in den Text einschieben zu wollen; allein יָצָא regiert auch einen *accus.* s. *Gesenius's* Lexikon und d. W. — Die folgenden Worte: וְהִשְׁלַכְתֶּנָה הַהַרְמֹנָה haben ihre Schwierigkeit. Was das erstere Wort anlangt, so findet es sich in einigen Ausgaben ohne *Dagesch forte* וְהִשְׁלַכְתֶּנָה Die meisten Ausleger, auch die älteren Uebersetzer (die *Vulgata* giebt es: *et projiciemini in Armon*; die LXX: *ἀποῤῥιφήσεσθε εἰς τὸ ὄρος τὸ Ῥομμάν*; *Aquila*: *εἰς Ἀρμανα ὄρος ἀπάγοντες*, *Symmachus*: *εἰς Ἀρμένιαν*; der *Chaldäer*: וְיִגְלוֹן יַתְכוֹן לְהַלְאָה מִן טוּרֵי הַרְמֵנְיָא *et abducent vos ultra montes Armeniae*; der *Syrer*: ܘܢܫܕܘܢ ܠܟܘܢ ܠܛܘܪܐ ܕܐܪܡܢܝܐ *et projicient se ad montem Armeniae*, und der *Araber* folgt den LXX) haben es als *passivum* gelesen וְהֻשְׁלַכְתֶּנָה oder וְהִשְׁלַכְתֶּנָה. Ihnen pflichtet auch bei *Rosenmüller* in seinem Komment. und *Gesenius* in seinem Lex. Nach meiner Meinung ist aber diese Veränderung des masorethischen Textes nicht nöthig und die zweite Person *plur. Hiph.* giebt auch einen passenden Sinn, wenn man sich denkt, dafs der Prophet mit überraschender Wendung die Sieger anredete: *ihr werft sie etc.* Auf den schnellen Wechsel in der angeredeten Person aber ist bereits an so vielen Stellen aufmerksam gemacht worden, dafs es überflüfsig scheint, hier wieder eine Menge auffallender Beispiele dieser Art anzuführen. Der Anhang an der Verbalform scheint allerdings das ה *paragog.* zu seyn, obwohl es an dieser Form sonst nicht vorkommt. Doch könnte es auch hier ein *pron. suffix.* mit unregelmäfsiger Bildung seyn, nach der syrischen Form ܗܠܟܬܢ. Denn wenn auch die weiblichen Formen des *praeteriti* mit *suffix.* nach der Analogie des *imper.* u. *fut.* gebildet werden müfs-

Digitized by Google

ten, und es also darnach heifsen sollte הִשְׁלַכְתִּיהָ, so schliefst dieſs doch die Möglichkeit eines Provinzialismus oder Idiotismus eines einzelnen Schriftstellers nicht aus. Denn selbst wenn man auch das ה als ה *paragog.* ansieht, so mufs man sich doch ein *pron. suffix.* hinzu denken. Uebrigens, mag man das Wort aktiv oder passiv nehmen, so mufs doch in der Hauptsache, dem Zusammenhange gemäfs, derselbe Sinn bleiben.

6) Eben so getheilt sind die Meinungen der Interpreten über das Wort הַהַרְמֹנָה. Die meisten halten es für einen Eigennamen (die alten Uebersetzungen s. vorher Anmerkung 5.). Mehrere derselben, wie die obigen Citata beweisen, theilten das Wort und lasen: הַהַר מוֹנָה, *Berg Monah. Bochart* hält *Monah* oder *Mon* für dieselbe Benennung mit *Min*, s. Jerem. 51, 27. *Min* aber ist, nach seiner Meinung, *Minyas*, ein Theil *Armeniens*; ihm stimmte *Michaelis* bei. *Vater* wollte für הַרְמוֹנָה lesen חַרְמוֹנָה, welches sich auch in einigen Codd. findet: geschleudert werdet ihr dem *Hermon* zu. *Hermon* aber ist ein Gebirge Assyriens. So übersetzte auch *Luther*. *Hezel*, *Gesenius* und Andere nehmen eine Verwechselung der Buchstaben an, so dafs הַרְמוֹנָה für אַרְמוֹן, אַרְמוֹנָה mit ה *loc.*, steht, *Serail, Harem.* Auch die voranstehende Uebersetzung drückt dieſs aus; allein wer mag hier mit Gewifsheit entscheiden? Da Amos im vorigen Kap. so oft אַרְמנוֹת gebraucht hat, so wäre es allerdings auffallend, dafs er gerade an dieser Stelle das Wort in veränderter Gestalt angewendet haben sollte, und defshalb möchten wir nicht streiten, wenn Jemand darunter eine geographische Benennung verstehen wollte; nur das Eine würde uns anstöfsig bleiben, dafs der Prophet sich dann des Zeitw. הִשְׁלִיךְ bedient hat, da doch allerwärts in der Bedeutung: *in die Gefangenschaft führen* הִגְלָה steht. Auch pafst *Harem* am besten zu den פָּרוֹת הַבָּשָׁן; denn die Weiber schmückten die *Harems* ihrer Ueberwinder. Auch könnten wir es nicht als genügenden Beweis anerkennen, wenn Jemand gegen

Digitized by Google

diese Meinung 2. Kön. 27, 28. anführen wollte, wo bemerkt wird, dafs die Israeliten von den Assyriern nach *Armenien* geführt wurden, da das, was nachher geschah, nicht nothwendig macht, dafs eine einzelne Stelle dem gemäfs erklärt werden müsse; diefs heifst vielmehr eine Erklärung in eine dunkele Stelle hineintragen!

7) Dafs diese Worte, gleich den folgenden, bittere Ironie enthalten, bedarf kaum der Erinnerung; denn es versteht sich ja von selbst, dafs der Prophet sein Volk nicht zum Götzendienste auffordern werde. Ueber *Bethel* und *Gilgal*, s. Hoschea Kap. 4, 15. Anmerk. — Dafs der Götzendienst zu *Dan*, *Bethel* und *Gilead*, so wie er anfangs nur ein Stellvertreter des Jehovahdienstes war, auch in der Folge noch dem früheren mosaischen Ritus folgte, und dafs die Israeliten also nur das Objekt ihrer religiösen Verehrung gewechselt hatten: diefs lehrt deutlich unsere Stelle; denn auch sogar das *Morgenopfer* brachten sie nach 2. Mos. 29, 38 — 39. dar.

8) Mehrere Ausleger nehmen לְשָׁלֹשֶׁת יָמִים für: *in jedem dritten Jahre*, weil das Wort יוֹם im *plur.* auch die allgemeinere Bedeutung *Zeit* und *Jahr* habe; allein diefs ist doch dann nicht so häufig der Fall, wenn ein *Zahlwort* dabei steht. Gleichwohl findet sich von einem *alle drei Tage darzubringenden Zehntopfer* im Opferrituale des Moscheh keine Stelle, und defshalb vorzüglich dachten die Ausleger an die drei jährlichen grofsen Opfer, am *Paschah*, an *Pfingsten* und am *Laubhüttenfeste*, wo, nach der Verordnung 2. Mos. 23, 14 — 17., alle Israeliten vor Jehovah erscheinen mufsten. *Rosenmüller* nimmt, nach *Aben-Esra*, die Worte in folgendem Sinne: dient nur zu Bethel euren Götzen mit aller Pünktlichkeit, ja bringt ihnen, statt nach alter Sitte Jehovah des *Jahres dreimal* zu opfern, sogar *aller drei Tage* euer Opfer dar, es wird euch doch nichts helfen. So viel aber auch diese Meinung für sich haben mag und einen so passenden Sinn auch die Worte dadurch erhalten, so glaube ich doch, dafs sie zu künstlich ersonnen und zu

Digitized by Google

weit hergeholt sey. Mir scheint nämlich die Zahl *drei* hier als unbestimmte Zahl zu stehen, wie das *drei* und *vier Missethaten etc.* in den beiden ersten Kap. unseres Propheten, so dafs nur der Sinn der öfteren Wiederholung darin liegt: bringt *recht oft*, *so oft ihr wollt*, eure Opfergaben etc.

9) Die *Lob-* oder *Dankopfer* bestanden aus *ungesäuerten* Kuchen oder Fladen, mit Oel eingemacht, s. 3. Mos. 7, 12. folglich stünde diese Stelle im Widerspruche mit dem Opferituale. Um nun diesen Widerspruch zu beseitigen, haben einige Erklärer angenommen, dafs die Worte des Propheten einen doppelten Tadel der Israeliten in sich schliefsen, einmal, dafs sie den *Götzen* zu *Bethel* u. s. w. opferten, sodann, dafs sie *Gesäuertes* opferten, was gegen das ausdrückliche Gesetz war. Eine andere Wendung erhält der Satz durch die Uebersetzung des *Chaldäer's*: וּמַגְּבָן מִן אוֹנָס חוֹרְתָא *et colligunt ex rapina sacrificium gratiarum etc.*, also las er statt חָמֵץ, *Gesäuertes*, חָמָס, *Gewalt*, was allerdings sehr gut in den Zusammenhang pafst; denn vorher wurden die Vornehmen getadelt, dafs sie die Armen ausplünderten, vergl. auch Kap. 3, 10; und Kap. 2, 8. heifst es von ihnen, dafs sie den als Strafe von den Armen erpreſsten Wein im Götzenhause zechten; מֻחָמֶץ stünde also für מֻחָמָס und allerdings kommt diese Bedeutung von חָמֵץ auch anderwärts vor, z. B. Ps. 71, 4. das *partic.* חֹמֵץ, *Einer, der Gewalt braucht* und Jes. 1, 17. חָמוּץ, *Einer, dem Gewalt geschieht.* Eine Verwechselung der Zischlaute ist überhaupt nichts Seltenes, z. B. חִשִּׁיג für הִסִּיג, גָּזַם für גָּזַשׁ, פָּרַשׁ für פָּרַס, welches wieder verwandt ist mit פָּרַץ. Noch anders aber übersetzen die LXX: *καὶ ἀνέγνωσαν ἔξω νόμον καὶ ἐπεκαλέσαντο ὁμολογίας, et legerunt foris legem et invocaverunt confessiones*, also verwechselten sie קָשַׁר mit קָרָא, und statt מֻחָמֶץ lasen sie מֻחָרָץ, was offenbar Zeichen der Uebereilung ist. — So passend übrigens die Uebersetzung des *Chaldäers* ist, so ist ihm doch eben nicht sehr zu trauen; denn in den folgenden Worten des Verses erkennt man aus seiner Ueber-

Digitized by Google

setzung kaum ein Wort des Originals. Er übersetzt nämlich das Uebrige so: וּמַיְתָן לֵיהּ בְּזַמָּר וְאָמְרִין דֵּין לְרַעֲוָא דְּאַהֲבְתּוּן בֵּית יִשְׂרָאֵל אֲמַר יְיָ אֱלָהִים׃ *et adducunt illud cum cantico, dicentes: hoc est beneplacitum, sic enim dilexistis, filii Israel, ait dominus deus.*

10) Die aufsergewöhnlichen oder *freiwilligen* Opferfeste pflegte man durch einen Herold ankündigen zu lassen, damit diese religiöse Wohlthätigkeit recht bekannt würde. So pflegten die scheinheiligen Pharisäer zu Jesu Zeiten, wenn sie Almosen austheilen wollten, es vor sich her ausposaunen zu lassen, s. Matth. 6, 3., obgleich manche Ausleger dieſs nicht wörtlich verstanden wissen wollen, siehe *Künöl's* Kommentar zu dieser Stelle.

11) Das Zeitwort אָהַב steht an dieser Stelle in der Bedeutung des französischen *aimer à faire* also für אֲהַבְתֶּם לַעֲשׂוֹת, wofür sonst חוֹאִיל zu stehen pflegt.

12) נְקִיוֹן שִׁנַּיִם eigentlich *Leerheit der Zähne*, d. i. Hungersnoth רָעָב, רַעֲבוֹן oder, wie es durch das Folgende erklärt wird: חֹסֶר לָחֶם. Der Sinn des Ganzen ist: obgleich ich, zur Warnung als Strafe für eure begangenen Sünden, über euch eine Hungersnoth schickte, so habt ihr euch doch nicht gebessert.

13) In dem heifsen Palästina ist der Regen nach der Aussaat und dann wieder vor der *Erndte* zum Gedeihen der Saat durchaus nothwendig. Diesen Letzteren nannten die Hebräer מַלְקוֹשׁ, welcher in der letzten Hälfte des Februar und zu Anfange des März anhaltend fiel und daher als eine vorzügliche Wohlthat für das Land und seine Bewohner angesehen wurde, s. Sprüchw. Salom. 16, 15. Joel 2, 23. und Hoschea 6, 3. Anmerk. 3. — Von einer anhaltenden Dürre zu den Zeiten des Propheten Elijah wird erzählt 1. Könige 17.

14) Das ganze Land war in *portiones* getheilt, eine jede Familie bekam, wie in Sparta nach dem Gesetze Lykurg's, einen Theil, und ein solcher hiefs חֶלְקָה, welches hier überhaupt für *Gegend* steht. — Zu den folgenden

Digitized by Google

Worten: אֲשֶׁר לֹא־הַמְטִיר עָלֶיהָ ist zu bemerken, dafs man zu הַמְטִיר zu suppliren hat עָב, die *Wolke*, welches Wort *gen. commun.* ist, daher das *fem.* bei'm *verbo*. Der Hebräer sagt nämlich sowohl: *Gott läfst regnen* הַמְטִיר אֱלֹהִים, als auch: die *Wolke läfst regnen*. עָב הִמְטִירָה, חִמְטִיר. Es ist daher nicht nöthig für הַמְטִיר zu lesen אַמְטִיר, wie im Vorigen.

15) Dafs hier die Zahl *zwei* u. *drei* wieder unbestimmt zu verstehen sey, aber nicht, wie in den beiden ersten Kap., für *eine Menge* stehe, bedarf kaum einer Erinnerung. — In Palästina giebt es äufserst wenige Quellen, daher wird ein grofser Theil des Wasserbedarfs durch Cisternen, in welchen sich das Wasser bei'm Regen sammelt, gewonnen. Bleibt dieser nun aus, so ist aufser der Hungersnoth noch mehr beinahe der Wassermangel zu fürchten; denn auch die wenigen Quellen hören dann fast ganz auf zu fliefsen, da auch sie durch den Regen Nahrung erhalten.

16) שִׁדָּפוֹן, *Brand*, ist die Krankheit der Pflanzen, durch welche sie vor der Reife ausdorren, was im Oriente häufig durch den glühenden Ostwind geschieht. Ich habe *euch, die Bewohner des Landes, mit Brand geschlagen* sagt der Prophet mit kräftiger Inversion; denn die Bewohner waren es, welche durch den Brand der sie nährenden Pflanzen geschlagen wurden. — יֵרָקוֹן *Gelbsucht*, d. i. die Krankheit der Pflanzen, wenn ihre Nahrungssäfte verderben, so dafs sie keine Früchte ansetzen. Das von mir gebrauchte Wort *Lohe* ist vielleicht ein Provinzialismus; allein es wird dadurch ein sehr guter Unterschied zwischen der Krankheit, welche den Menschen trifft, gemacht, und wahrscheinlich nannte man es *Lohe*, weil die Felder gleichsam wie von Flammen versengt aussehen, wenn sie von derselben getroffen werden.

17) Viele Ausleger verbinden das Ganze mit einander, z. B. *Bauer: Eure vielen Gärten, Weinberge, Feigen- und Olivenbäume frafs der Engerlin ab*; allein nach גַּנֹּתֵיכֶם steht ein trennender Akcent, und es ist also dieses Wort

Digitized by Google

mit dem Vorigen zu verbinden, wie *Rosenmüller* nach Hieronymus sehr richtig bemerkt. Auch *Justi* verbindet falsch:

Weinberge, Feigen- und Olivenbäume wurden
Vom Ungeziefer aufgezehrt etc.

גֶּזָם, welches auch *Joel* 1, 4. und 2, 25. vorkommt, bedeutet eigentlich ein nagendes Thier überhaupt, daher es sich schwer bestimmen läfst, was für ein's es sey.

18) Es fragt sich, wie hier בְּדֶרֶךְ zu übersetzen sey? Nach Einigen heifst es: *auf dem Wege Aegyptens*, d. i. als ihr, bei der in eurem Lande entstandenen Hungersnoth, aus Aegypten Getreide holtet etc. oder: als ihr euch nach Aegypten wandtet, um Hülfe gegen die Feinde zu suchen, vergl. Hos. 7, 11. Allein diese Erklärung ist wohl zu weit hergeholt. — Andere erklären es daher: *von der Gegend her, wo, von Palästina aus, Aegypten liegt.* Dieſs würde mit anderen Worten heifsen: *ich habe euch aus Aegypten die Pest geschickt*, und allerdings ist Aegypten vorzugsweise das Vaterland der Pest, von woher sie auch in den neuern Zeiten in's Abendland oft genug kam. Allein so richtig dieſs ist, so läfst sich doch einwenden, dafs ja dann Aegypten zuerst diese Plage erfahren haben mufste, während der Prophet den *Israeliten*, nicht den *Aegyptiern*, Strafe verkündigen wollte: traf aber die Pest zuerst ein anderes Land, so konnten die Israeliten sie nicht als eine Strafe Jehovah's, die *ihretwegen* geschickt war, ansehen. *Jarchi* und andere nehmen die Worte so: *ich habe euch eine Pest geschickt, wie einst als ihr von Aegypten nach Palästina zogt.* Allein in der heiligen Schrift steht gerade das Gegentheil; denn nicht die *Israeliten*, sondern die *Aegypter* traf diese Pest, und diese wurden von ihr auch nicht erst heimgesucht, als die Israeliten bereits auf dem Wege waren, sondern vorher, als der König sie nicht ausziehen lassen wollte, s. 2. Mos. 12, 29. Nach meiner Meinung steht בְּדֶרֶךְ also an dieser Stelle für כְּדֶרֶךְ, *wie*, *auf die Weise, gerade so wie in Aegypten* die Pest *herrscht* oder *herrschte*; denn man kann nun den Ausdruck entweder

Digitized by Google

allgemein nehmen oder auf das bestimmte Faktum bei'm Auszuge der Israeliten aus Aegypten beziehen. Dafs aber בְּדֶרֶךְ oft für das sehr ähnliche כְּדֶרֶךְ stehe, beweisen Stellen wie Jes. 10, 24 und 26. vergl. *Gesenius's* Kommentar, Ezech. 20, 30. und andere. Wie leicht kann aber auch im Schreiben bei so wenigem Unterschiede ein Fehler vorfallen? Die alten Uebersetzungen bleiben sich sämmtlich gleich und verstehen die Worte auf die zu Anfange angegebene Art. Die *Vulgata: misi in vos mortem in via Aegypti;* die LXX: *ἐξαπέστειλα εἰς ὑμᾶς θάνατον ἐν ὁδῷ Αἰγύπτου,* der *Chaldäer* שְׁלַחִית בְּכוֹן מוֹתָא כַּד בְּאוֹרַח מִצְרַיִם; der *Syrer:* ܘܫܕܝܬ ܒܟܘܢ ܡܘܬܐ ܐܝܟ ܕܒܐܘܪܚܐ ܕܡܨܪ̈ܝܢ, *et misi in vos pestem in via Aegypti.*

19) Auf was für ein historisches Faktum der Prophet hier anspiele, läfst sich nicht ganz mit Bestimmtheit sagen. *Justi* führt 2. Kön. 5, 2. an, wo eines Streifzuges der Syrer in das Land Israel erwähnt wird; allein so gar bedeutend konnte dieser Zug nicht seyn und war wohl nur einer von denen, welche kleinere Schaaren nach Art der Räuberhorden machten, um einige Beute an Menschen und Vieh zu erhalten. Richtiger bezieht man wohl die Worte auf die Kriege *Benhadad's* und *Hasael's*, der Könige von Syrien, welche, unter der Regierung des israelitischen Königs *Achas*, mit vieler Grausamkeit geführt wurden, s. 2. Kön. 13, 3. und 7, womit man vergl. 2. Kön. 8, 12.

20) עִם שְׁבִי סוּסֵיכֶם, wörtlich: *mit der Gefangenschaft eurer Rosse*, d. i. nach den meisten Auslegern: *und liefs auch eure Rosse gefangen wegführen;* allein nach dem hebr. Texte ist damit das Zeitw. הָרַגְתִּי *ich habe gewürgt* zu verbinden, also nicht zu übersetzen: *ich habe weggeführt* sondern: *ich würgte die weggeführten Rosse sammt euch.* Auch pafst nur so das Folgende וָאַעֲלֶה בְאַשׁ מַחֲנֵיכֶם *ich liefs eure Lager*, das ist *aus euren Lagern Gestank aufsteigen* weit besser; denn man darf wohl nicht annehmen, dafs die Israeliten ihre Todten unbeerdigt liegen liefsen; so eine

Digitized by Google

impietas durften sie nicht begehen; allein erschlagene Rosse blieben liegen. Zu fragen, woher die Israeliten die Rosse gefangen geführt oder erbeutet hätten: dieſs würde wohl unnütz seyn, da man Begebenheiten der Art nur, wenn andere wichtigere Ereignisse damit verknüpft waren, in den historischen Büchern der Bibel erzählt findet. Daſs Palästina nicht die zum Kriege nöthigen Rosse erzeugte, sondern sie gröſstentheils aus andern Ländern bekam, beweisen Stellen wie 1. Kön. 10, 25 und 28. u. a. Das Zeitwort חָרַג aber wird nicht allein von *Menschen*, sondern auch von Thieren gebraucht, s. 2. Mos. 22, 9.

20) Daſs unter מַהְפֵּכָה, *Umsturz*, hier ein *Erdbeben* zu verstehen sey, lehrt die Vergleichung mit *Amorah* und *Sedom*, welche zur Zeit *Lot's* durch unterirdisches Feuer versanken, s. 1. Mos. 19, 24 ff. Da aber an keiner andern Stelle von einem Erdbeben geredet wird, auf welches sich, nach der Meinung der Ausleger, *diese* Worte beziehen könnten (denn das groſse Erdbeben unter der Regierung des Königs Ussijah, dessen Kap. 1, 1. erwähnt wird, habe sich zwei Jahre *nach dem Auftreten des Propheten* zugetragen): so haben Viele diese Worte nur sinnbildlich verstehen wollen. Allein wohl mit Unrecht; denn da die Zeit der einzelnen Aussprüche des Propheten sich nicht ermitteln läſst; kann man ja auch eben so gut annehmen, daſs Amos *diese* Orakel nach dem Erdbeben promulgirte.

21) Diese Worte hieſsen nichts anderes als: ihr konntet mit genauer Noth aus der Gefahr gerettet werden und euer Leben davon bringen. Dieſs ist wieder, wie *Bauer* bemerkt, eine sprüchwörtliche Redensart, s. Zachar. 3, 2.

22) לָכֵן כֹּה אֶעֱשֶׂה־לְּךָ יִשְׂרָאֵל, *deſshalb will ich dir so thun, Israel etc.* Da im Folgenden nicht kommt, was Gott Israel thun will, so können diese Worte nur auf etwas Vorhergegangenes gehen. Ich beziehe sie, mit den meisten Auslegern, auf das, was im *zweiten* und *dritten* V. dieses Kap. erwähnt wurde; denn auch mit dem unmittelbar Vorhergehenden können sie nicht in Verbindung gesetzt

Digitized by Google

werden, da hier von etwas die Rede ist, was sich schon zugetragen hat, hier aber von etwas, was sich erst ereignen soll. Einige Erklärer nehmen aber an, dafs hier, gleich dem *Virgilischen: quos ego!* der Affekt des Zürnenden sich zeige, welcher in der Hitze das verschweigt, was er thun will; allein die folgenden Worte: *aber da ich so verfahren will* passen gar nicht zu einer leidenschaftlichen Ausdrucksweise. *Ich will dir so thun* heifst hier also nichts anderes als: *nach jener ausgesprochenen Drohung will ich mit euch verfahren.* — Statt הָכוֹן לִקְרַאת, im Folgenden, lasen die LXX und der *Syrer* לְקַרְאוֹת, *inf. cstr. in Kal*, für לִקְרֹא (nach einer nicht seltenen Verwechselung der Formen der *verba* לא mit denen der *verba* לה) und übersetzen: ἑτοιμάζου τοῦ ἐπικαλεῖσθαι τὸν θεόν σου Ἰσραήλ, *praepara te, ut invoces deum tuum, Israel*; und der *Syrer*: ܐܬܬܟܢ ܠܡܩܪܝ ܠܐܠܗܟ ܝܣܪܝܠ, *paratus esto ad invocandum deum.* Der *Araber* folgt auch hier den LXX: Allein es ist kein Grund vorhanden, von der masorethischen Lesart abzugehen.

23) Sehr richtig, nach meinem Urtheile, bemerkt hier *Bauer*, dafs dieser Vers nur eine Schilderung der Allmacht Gottes sey, der seine gedrohten Strafen verhängen, aber auch abwenden könne. Dieſs bestätigt namentlich der Schluſs des Verses: יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת שְׁמוֹ. Der Gedankengang ist folgender: Jehovah droht nicht nur, sondern er kann auch, was er will, ausführen; denn er ist der mächtige Gebieter des Weltalls.

24) Die Worte: וּמַגִּיד לָאָדָם מַה־שִּׂחוֹ beziehen einige Ausleger auf *Gott*, in dem Sinne, wie Kap. 3, 7. *er kündet seine Rathschlüsse durch die Propheten an*; allein so passen sie gar nicht in den Zusammenhang, denn dieſs ist kein Zeichen seiner Allmacht und Erhabenheit, dafs er die Menschen von dem unterrichten läfst, was er zu thun beschlossen hat, um sie zu warnen, dieſs ist nur ein *Zeichen seiner Huld.* Der Sinn ist vielmehr: *was der Mensch im Verborgenen denkt und klügelt* und wovon *er glaubt, dafs es Nie-*

Digitized by Google

mand wissen könne, das weiſs Gott und kann es laut verkündigen. d. i. an den Tag bringen. Es ist also derselbe Gedanke, den der Psalmist ausdrückt, s. Ps. 139, 16. — Die LXX übersetzen übrigens: τὸν χριστὸν αὐτοῦ, lasen also statt מָ֫שִׁיחוֹ – מָשַׁח als ein Wort מַמְשִׁיחוֹ wie *Justi* sehr richtig bemerkt.

25) In den Worten: עֹשֶׂה שַׁחַר אֵימָה haben manche Ausleger mit Unrecht Schwierigkeiten gefunden. So z. B. sagt *Oeder: ex aurora non fit caligo, sed ubi illa cessat, plenior lux succedit.* Daher erklärt er es durch: *auroram volantem; nam volatui similis est explicatio primi luminis, cum diescere incipit. Justi* bemerkt zu dieser Stelle: „Die gewöhnliche Uebersetzung: *er wandelt Morgenroth in Finsternis* hätte wohl לְצֵיפָה gefordert; doch findet man auch anderwärts ähnliche Konstruktionen z. B. חֻרְפָּה für לָחֻרְפָּה Ps. 44, 14. Man kann den Satz aber auch so übersetzen: er schaffet Morgenroth *und* Finsternis" wozu er in der Anmerk. auch die Uebersetzung der LXX anführt, welche ein וְ vor עֵיפָה ausgedrückt haben: ποιῶν ὄρθρον καὶ ὁμίχλην; auch hätten mehrere Codd. von *Kennicott* dasselbe. Nach meiner Meinung ist weder ein וְ nöthig noch ein zu supplirendes לְ, vielmehr heifst עָשָׂה mit dopp. acc. etwas *zu etwas* machen, z. B. Ps. 104, 4: עֹשֶׂה מַלְאָכָיו רוּחוֹת, *er macht zu seinen Boten die Winde.* Darnach übersetze man diese Worte: *er macht zu Morgenröthe die Finsternis* und alles ist richtig. Aber auch selbst wenn man umgekehrt übersetzen wollte: *er macht die Morgenröthe zu Finsternis*, so würde die Einwendung *Oeder's* in Nichts zerfallen; denn der Prophet will ja den Gedanken ausdrücken: *bei Gott ist Alles möglich, auch was gegen* den gewöhnlichen Weltlauf zu streiten scheint. — Der Hauptsache nach findet sich derselbe Gedanke Ps. 139, 11 ff. ausgedrückt: *Finsternis ist Licht vor dir etc.* Ferner folgt ja, wenn auch nicht gerade unmittelbar, das Abenddunkel auf die Morgenröthe, und man dürfte nur שַׁחַר hier als *pars pro toto* nehmen, *der Beginn des Tages für den Tag überhaupt*, so wä-

Digitized by Google

ren die Worte ebenfalls ganz dem Laufe der Dinge entsprechend; allein alles dieses Künstelns bedarf es nicht, wenn man sie nur richtig erklärt.

Kap. V.

1) Dafs hier ein neuer Abschnitt beginne, zeigt schon die Aehnlichkeit mit dem Anfange des vierten Kap.; auch fehlt aufserdem alle Verbindung. Demohngeachtet wollte *Kimchi* diese Worte mit dem vorigen Kap. dem Sinne nach so verbinden: weil ihr durchaus nicht zur Erkenntnis kommen wollt, so hört meinen Klaggesang, welchen ich um euch anstimmen will etc. Dieser *Klaggesang* ist, nach meiner Meinung, nicht sowohl der *zweite Vers*, wie *Rosenmüller* und *Dahl* behaupten, sondern zieht sich vielmehr durch das ganze Kapitel und geht dann in einen Weheruf gegen *Schomeron* über. Auch zeigt ja schon der Zusammenhang des *zweiten* Verses mit dem *dritten*, dafs hier der Gedankengang nicht abschneide; denn es wird im dritten Verse der Grund des vorigen hinzugefügt. Freilich ist das Ganze nicht eine einzige grofse Klage oder Klaggesang, sondern vielmehr eine *Elegie*, und man mufs demnach das hebr. Wort קִינָה, welches zunächst von den *Todtenklagen* gebraucht wird, hier nicht in seiner engsten Bedeutung nehmen. — Die Worte בֵּית יִשְׂרָאֵל, am Ende dieses Verses, haben die LXX zum folgenden Verse gezogen: οἶκος Ἰσραὴλ ἔπεσεν, was sehr gut pafst und mir sogar der masorethischen Abtheilung der Worte vorzuziehen zu seyn scheint; denn nach dieser müfste es deutlicher heifsen entweder קִינַת בֵּית וגו׳ als Objektsgenitiv aufzufassen, oder קִינָה לְבֵית וגו׳.

2) *Hieronymus* meinte, dafs Israel darum *Tochter Israel's* genannt würde, weil dieses Volk gleichsam wie eine Jungfrau sich mit Jehovah verbunden habe; allein in dieser Beziehung wird es vielmehr mit einer *Gattin* verglichen und wegen seines Abfalls mit einer *treulosen Gattin*, wie man aus den *drei* ersten Kap. des Propheten *Hoschea* ersieht,

Digitized by Google

s. Einleitung zum Proph. Hos. Dazu kommt noch, dafs auch *Babylon* Jes. 47, 1. und *Aegypten* Jerem. 46, 11. Jungfrauen genannt werden, da doch diese Staaten in keiner Beziehung zu Jehovah, dem Nationalgotte der Juden, standen. Vielmehr dachte sich der Hebräer alle Staaten als *weiblich* und die Städte derselben als ihre *Töchter*; daher die so häufige Benennung *Tochter Zion's* für *Jeruschalem*, z. B. Jos. 1, 8. Die kleineren Städte erscheinen wieder als Töchter der gröfseren, s. Jes. 15, 45 — 47; 17, 11. und 16. u. s. w. Die Namen der Länder sind im Hebr. *weiblichen* Geschlechts, weil sich der Hebräer dabei אֶרֶץ, und die Namen der Städte, weil er sich dabei das Wort עִיר dachte, welche beide gewöhnlich *gen. fem.* sind.

3) הָעִיר הַיּוֹצֵאת וגו׳ wörtlich: *die Stadt welche ausging* (auszog) *tausend*, d. i. mit tausend Mann, indem auf עִיר bezogen wird, was auf die *Bewohner*, יוֹשְׁבֵי הָעִיר, geht. Diefs giebt allerdings den transitiven Sinn: *die Stadt welche ausführte*, wie *Jarchi* und *Aben-Esra* richtig erklärt haben. Dafs diefs aber von Kriegern zu verstehen sey, scheint mir an dieser Stelle, wenn man das, was der Prophet Vers 9. und 11. sagt, wo offenbar auf einen feindlichen Einfall in die Städte hingedeutet wird, vergleicht, ganz unzweifelhaft. Eine sehr passende Parallele findet sich Hom. Il. IX. 384., wo es von dem ägyptischen Theben heifst:

——— διηκόσιοι δ' ἂν ἑκάστην
Ἄνερες ἐξοιχνεῦσι σὺν ἵπποισι καὶ ὄχεσφιν.

An andern Stellen aber werden allerdings die *Einwohner einer Stadt* umschrieben durch den Ausdruck: *die aus dem Thore der Stadt gehen*, z. B. 1. Mos. 34, 24. und an andern Stellen mehr.

4) דִּרְשׁוּנִי וִיחְיוּ, *suchet mich und lebet*, d. i. *wenn ihr mich suchet, so werdet ihr leben.* Gott suchen ist s. v. a. יָרֵא, עָבַד יְהוָה; und חָיָה ist im prägnanten Sinn s. v. a. *beglückt leben.* Dafs hier nicht von einem *ewigen* Leben

Digitized by Google

die Rede sey, sondern von einem *glücklichen Zustande auf Erden*, zeigt der Zusammenhang.

5) Ueber *Bethel* und *Gilgal* s. Hos. 4, 15. Anmerk.

6) בְּאֵר־שָׁבַע, eig. der *Eidesbrunnen* (wie die LXX wörtlich hier übersetzen: ἐπὶ τὸ φρέαρ τοῦ ὅρκου, worin ihnen der *Araber* folgt), war eine Stadt im Stamme *Judah* und lag an der südlichsten Grenze desselben am Gebirge *Seir*, wo einst *Esau* gewohnt haben soll, s. 1. Mos. 32, 3; 33, 14 — 16. Ihren Namen erhielt sie von *Jizchak*, welcher hier Jehovah einen Altar erbaut und mit *Abimelech*, d. i. König von *Gerar*, einen Bund geschlossen hatte, s. 1. Mos. 26, 23 — 33. Eine ähnliche Nachricht von Abraham und einem mit einem Abimelech, und zwar an derselben Stelle geschlossenen Bunde, findet sich 1. Mos. 21, 31 ff. Auch Jakob hielt diese Stelle für besonders heilig und opferte hier dem Gotte seiner Väter, welcher ihm darauf des Nachts im Traume erschien, s. 1. Mos. 46, 1 ff. Späterhin, nach der Einnahme des Landes Kanaan durch die Israeliten, erhielten die *Schimeoniten* diese Stadt nebst noch zwölf andern zum Eigenthume, s. Jos. 19, 2.

7) In den Worten: בֵּית אֵל יְהוָה u. הַגִּלְגָּל גִּלֹּה יִגְלֶה לָאָוֶן liegt ein Wortspiel, welches sich in keiner Uebersetzung wiedergeben läfst, von welcher Art wir schon Hoschea 4, 15. auf den Namen *Bethel* eins bemerkt haben, welche Stelle überhaupt mit dieser eine grofse Aehnlichkeit auch in den Worten hat. — Die *Vulgata* drückt die letzteren Worte aus durch: *et Bethel erit inutilis*; die LXX: καὶ Βαιθὴλ ἔσται ὡς οὐχ ὑπάρχουσα, der *Chaldäer*: בְּבֵיתְאֵל יְהוֹן לְהֵימָא *(et qui colunt idola) in Bethel, redigentur in nihilum.* Eben so richtig der *Syrer*: ܘܒܝܬ ܐܝܠ ܢܗܘܐ ܠܐ ܐܝܬ ܠܗ ܩܝܡܐ, *et Bethel erit, quasi non fuisset.*

8) Das Wort צָלַח nehmen einige Erklärer *intransitiv* andere *transitiv*; allein nach seiner Bedeutung an andern Stellen, wo es bald von *Kriegern*, noch häufiger aber vom *Geiste Jehovah's* gebraucht wird, kann es kaum zweifelhaft

Digitized by Google

bleiben, was es bedeute. Wörtlich übersetzt würde also diese Stelle heifsen: *damit er nicht wie Feuer über das Haus Joseph's gerathe.* Unrichtig faſsten es die LXX durch: ὅπως μὴ ἀναλάμψῃ ὡς πῦρ ὁ οἶκος Ἰωσήφ, *ne succendatur, ut ignis, domus Josephi etc.* und die *Vulgata*: *ne forte comburatur ut ignis domus Joseph.* Hiernach wollte *Bauer* lesen יִצְרַב statt יִצְלַח, weil es sich leichter erklären lasse, und die Buchstaben ר und ב mit ל und ח leicht hätten verwechselt werden können. Die *chaldäische Version*, die *Bauer* ebenfalls als Beweis für seine Meinung angiebt: דִלְמָא יְדַלֵק כְּאִשָׁתָא רוּגְזֵיהּ בְּבֵית יוֹסֵף, *ne forte succendatur sicut ignis furor ejus in domum Joseph etc.*, kann gar nichts beweisen; denn *Jonathan* setzt erklärend רוּגְזֵיהּ, *furor ejus*, hinzu, wozu dann natürlich das Uebrige passend übersetzt werden muſste. — *Joseph's Haus* oder die Familie Joseph's wird das Reich Israel genannt, weil dessen Könige aus dem Stamme *Ephrajim* waren. *Ephrajim* aber, der Ahnherr dieses Stammes, war ein Sohn Joseph's, s. I. Mos. 46, 20. und I. Kön. 11, 26.

9) Statt לְבֵית־אֵל lasen die LXX לְבֵית יִשְׂרָאֵל, was *Dathe* billigt, da es sich auch in einigen guten Handschriften findet; mir scheint aber diese Lesart vielmehr eine Glosse; denn die *Vulgata*, der *Chaldäer* und *Syrer* geben richtig den masorethischen Text.

10) Andere, z. B. *Justi*, verbinden diese Worte mit dem Vorigen:

Doch wandelt ihr das Recht in herbes Unrecht
Und tretet die Gerechtigkeit zu Boden!

allein mir scheint, nach der von mir gegebenen Verbindung der Zusammenhang klarer zu seyn. Schon im Vorigen nämlich, wo der Prophet sagt: *kommet nicht nach Gilgal etc.* wurde derselbe Gedanke ausgedrückt; denn diese Worte können keinen andern Sinn haben als: euer Götzendienst zu *Gilgal* und *Bethel* wird euch gegen das Unglück, welches Jehovah zu verhängen beschlossen hat, nicht schützen, und ihr wandert vergebens zu den Altären eurer Götzen-

Digitized by Google

kälber, um sie zu eurem Schutze aufzurufen. Diesen Gedanken wendet hier der Prophet auf diejenigen an, welche vornehmlich das Volk zum Götzendienste verleiteten, d. i. auf die *Vornehmen* und *Reichen*, welche die Niedrigen und Armen zwangen, ihnen in allen Dingen zu Willen zu seyn. Auf ähnliche Art tadelt der Prophet die Ungerechtigkeiten der Vornehmen Kap. 6, 12. — Ohne Noth haben sich übrigens manche Ausleger bei dem Worte לַעֲנָה, *Wermuth*, Schwierigkeiten gemacht, indem sie sagten, Wermuth gehöre unter die Gifte, *die man nicht trinken könne. Wermuth* bezeichnet hier nichts als den Gegensatz des *Süfsen*, und der Prophet will den Gedanken ausdrücken: ihr macht das Recht, welches dem, der es sucht, etwas höchst *Angenehmes*, *Süfses* ist, zu etwas *Bitterem*, indem ihr bewirkt, dafs er mit allen seinen Bemühungen und Aufopferungen nicht zu demselben gelangen kann. — Ganz abweichend übersetzen die LXX diese Worte durch: ὁ ποιῶν (wofür in andern Ausgaben steht κύριος ὁ θεὸς ὁ ποιῶν) εἰς ὕψος κρίμα καὶ δικαιοσύνην εἰς γῆν ἔθηκεν, also mufsten sie eine andere Lesart vor Augen haben, etwa וַהֲפֵךְ לַמַּעֲלֹת מִשְׁפָּט, allein sie können auch die Worte mifsverstanden und weil sie לַלַּעֲנָה nicht verstanden, es willkührlich mit לַמַּעֲלֹת vertauscht haben. Richtig hat die *Vulgata: qui convertitis in absinthium judicium:* nur die letzten Worte: *et justitiam in terra relinquitis* entsprechen dem Hebr. nicht, indem Hieronymus hier הַנִּיחוּ mit עָזְבוּ verwechselt. Richtiger giebt es der *Chaldäer:* דְּהָפְכִין לָגִירָא דִינָא וּזְכוּתָא לְאַרְעָא רַמְשׁוּ, *qui convertunt in absinthium judicium et justitiam in terram projiciunt.* Der *Syrer* theilt den Text anders ab, indem er הַנִּיחוּ, das auch er mit עָזְבוּ verwechselt, zum Folgenden zieht: ܘܡܫܕܝ ܙܕܩܬܐ ܒܐܪܥܐ ܘܫܒܩ ܠܐ ܥܒܕ ܟܝܢ ܘܟܣܝܐ ܘܐܪܓܘܢ ܘܫܒܥ ܟܘܟܒ̈ܐ, *quod judicium vertunt in absinthium, justitiam in terram; dereliquerint eum, qui fecit Arcturum et Orionem etc.* allein so steht לָאָרֶץ in unpassender Verbindung.

Digitized by Google

11) Nicht wenige Ausleger haben zu Anfange dieses Verses Schwierigkeiten gefunden, indem sie zweifelhaft waren, mit was sie das *partic.* עֹשֶׂה verbinden sollten. Daher fing *Dathe,* wie der *Syrer,* diesen Vers mit dem letzten Worte des vorigen (הָנִיחוּ) an. Der *Chaldäer* hat dieſs Wort zweimal, zu Ende des 7. und zu Anfange dieses Verses. *Bauer* wollte den *siebenten* Vers vor den *zehnten* sezzen, damit dann die Verse 6. 8. und 9. besser zusammenhingen. Nach *Michaelis* soll עֹשֶׂה von einem im Affekte der Rede ausgelassenen Zeitworte abhängen, also ein *accus.* seyn. Ihm folgt *Justi* und supplirt aus dem Vorigen דִּרְשׁוּ. Seine Uebersetzung lautet:

(Verehret den) der die Plejaden
Und den Orion schuf etc.

Mir scheint weder eine Versetzung noch sonst eine künstliche Wendung nöthig, diese Worte zu erklären. Nach meiner Meinung ist עֹשֶׂה der *nominat.* und man hat sich nichts als חוּא hinzuzudenken, in welchem das *verb. substant.* הָיָה liegt, welches, wenn es blofse *copula* des Satzes ist, bekanntlich immer weggelassen wird, da es sich von selbst versteht. Der Gedankenzusammenhang ist leicht: Jehovah sucht, denn Niemand kann euch Hülfe gewähren als er, Niemand euch schützen, wenn er euch zürnt; denn er ist der Allmächtige, oder, wie es hier der Prophet ausdrückt, *er ist's, welcher die Plejaden, den Orion schuf.* Ueber כִּימָה und כְּסִיל s. das Lexikon von *Gesenius.*

12) הַפֵּךְ לַבֹּקֶר צַלְמָוֶת nimmt der *Chaldäer,* nach *Rosenmüller's* Bemerkung, wie die ähnlichen Worte Kap. 4, 13., *allegorisch,* nach dem, dem Hebräer so geläufigen, Sprachgebrauche, *Licht* für *Glück,* und *Finsternis* für *Unglück* zu setzen; allein ich kann in der Uebersetzung des *Jonathan* nichts allegorisches finden. Sie lautet so: וְדָהֵפֵךְ לִנְהוֹר קְבֵל וְיוֹמָם לְלֵילֵי מַקְבִּיל דְּאָמַר לְכַנְּשָׁא מַשְׁרְיָן סַגִּיאָן כְּמֵי יַמָּא וּמְבַדַּר לְחוֹן עַל אַפֵּי אַרְעָא יְיָ שְׁמֵיהּ *et convertit luxem in tenebras et diem in noctem obtenebrat, qui jubet congregari exercitus multos instar aquarum maris, et di-*

Digitized by Google

spergit eos super faciem terrae; Jehova nomen ejus. Nur das letztere ist allegorisch gefafst, oder auch durch einen willkührlichen Zusatz, deren *Jonathan* so viele macht, entstellt. Dafs aber an eine Allegorie nicht zu denken sey, lehrt deutlich das vorhergehende כִּימָה und כְּסִיל, welche man ja dann ebenfalls allegorisch verstehen müfste.

13) Denselben Gedanken bei Schilderung Jehovah's s. Kapitel 9, 6.

14) Das Wort מַבְלִיג, glaube ich, mit *Schultens, Bauer* und *Gesenius* nach dem Arabischen auffassen zu müssen, بلج, *fulsit, nituit aurora;* also transitiv *aufgehen lassen*, d. i. hier *verhängen, bereiten.* Der *Chaldäer* und der *Syrer,* welchen auch *Rosenmüller* beistimmt, übersetzen dagegen: דִּמְגַבֵּר חַלָּשִׁין עַל תַּקִּיפִין, *qui vires auget infirmis contra robustos,* ܕܡܫܠܛ ܡܚܝܠܐ ܥܠ ܥܫܝܢܐ, *qui dominatum praebet imbecilli in fortem.* Allein dann mufs man שֹׁד als *abstract. pro concreto* nehmen, der *Verwüstete,* d. i. hier der *Unterdrückte, Bezwungene,* was aber doch nur den Sinn geben könnte: *er stärkt den Verwüsteten über den Starken!* Auch *Justi* übersetzt: *Verwüstung läfst er über Mächtige ergehen etc.* Noch Andere, wie z. B. *Michaelis,* geben die Worte so: *der lächelt, wenn Unglück kommt etc.* indem sie der *Vulgata* folgten, welche hat: *qui subridet vastitatem super robustum.* Noch anders die LXX: ὁ διαιρῶν συντριμμὸν ἐπὶ ἰσχὺν, καὶ ταλαιπωρίαν ἐπὶ ὀχύρωμα ἐπάγων, *qui dividit contritionem super fortitudinem et miseriam super munitionem adducit.* Ihnen folgt auch der *Araber:* القسم كسرا على قوه والحالب شقوه على حصن *qui fractionem distribuit super fortitudinem et adducit miseriam super munitionem.*

15) Die *Thore* waren bei den Hebräern das *forum,* der Gerichtsplatz, wo die Aeltesten sich versammelten, s. 5. Mos. 22, 15. u. a. m. Die Stelle aus *Homer,* welche *Justi* hier anführt (sie steht aber, was der Herr Konsistorialrath vergessen hat, zu bemerken, Il. III. 145 ff.) und durch wel-

Digitized by Google

che bewiesen werden soll, dafs auch bei andern alten Völkern die Sitte geherrscht habe, die Thore als Gerichtsplätze zu brauchen, beweist aber nicht, was sie soll. Hier nämlich sitzen die Greise, welche unfähig sind, selbst am Kampfe Theil zu nehmen, auf dem Thurme des Thors, und schauen sich um, was aufserhalb der Stadt vorgeht, und wenn auch diese Greise v. 15o. *gute Redner der Volksversammlung* (*ἀγορηταὶ ἐσθλοί*) genannt werden, so folgt daraus noch nicht, dafs sie Homer in Beziehung auf ihren gegenwärtigen Platz so habe nennen wollen. — Da שָׂנְאוּ und בַּשַּׁעַר, wie schon *Grotius* bemerkte, nach den Akcenten verbunden sind, so ist zu übersetzen: *die, welche im Thore sind, hassen den Tadelnden* oder: sie hassen im Thore, d. i. wenn sie zu Gericht sitzen, den, welcher sie tadelt, welcher sie der Ungerechtigkeit zeiht. Diese Verbindung haben die meisten Interpreten übersehen. Auch *Justi* übersetzt: *sie hassen den, der vor Gericht sie straft etc.* — Der *Syrer* übersetzt das Wort מוֹכִיחַ durch *Armer*: ܕܣܢܘ ܠܡܣܟܝܢܐ ܒܬܪܥܐ, *quod oderunt in porta pauperem*, was, wie *Rosenmüller* sehr scharfsinnig bemerkt, wahrscheinlich daher entstand, dafs ihm דַּל aus dem folgenden Verse in die Augen fiel.

16) מוֹשְׁכֶם steht offenbar für בּוֹסְסֶכֶם, nach der, dem Hebräer sehr gewöhnlichen, Vertauschung der Zischlaute, vergl. Kap. 4. Anmerk. 9. מוֹשֵׁשׁ aber und בּוֹסֵס ist dem Klange nach mit בָּזַז verwandt, daher übersetzen es die *Vulgata* und der *Chaldäer* durch *berauben: pro eo quod diripiebatis*; בְּכֵן חֲלַף בְּמַבְזְכוֹן, was allerdings einen sehr guten Sinn giebt; die LXX und der *Syrer* hingegen *mit Fäusten schlagen: διὰ τοῦτο ἀνθ' ὧν κατεκονδύλιζον πτωχούς*, ܥܠ ܗܕܐ ܕܡܚܐ ܠܡܣܟܝܢ.

17) מַשַּׂאת בַּר ist sehr verschieden erklärt worden. Die *Vulgata*: *et praedam electam tollebatis ab eo*; eben so die LXX, welchen der *Araber* folgt, *καὶ δῶρα ἐκλεκτὰ*

Digitized by Google

ἐδίξαντο u. s. w.; der *Chaldäer*: וּמַנְכְּסִין חֲשִׁיכַיָּא, *et vim pauperibus inferebatis*; der *Syrer* wie die *Vulgata*: ܘܩܘܪܒܢ̈ܐ ܕܒܪ̈ܝܟ̈ܐ ܩܒܠܬ̈ܘܢ, *et oblationes selectas accepistis etc.* Diesen Uebersetzungen folgte *Struensee*. Noch Andere übersetzen es durch *Last*, d. i. ihr nahmt von den Armen *Getraide*, was sie mit *Anstrengung* und *Schweiſs* sich erbaut hatten. *Jarchi* übersetzt: *Getraide, was man euch schuldig war.* — Das Zeitwort נָשָׂא heifst nicht allein *tragen*, sondern auch *bringen*, *darbringen*, namentlich von *Geschenken*, s. *Gesenius's* Lex. Wenn ausgedrückt werden sollte: *kostbare Geschenke* — so würde der Prophet auch nicht gesagt haben מַשְׂאַת בר sondern מַשְׂאַת חִמְדוֹת, oder מַשְׂאַת חָמָד, so wie er gleich darauf sagt כַּרְמֵי חָמָד, *köstliche Weinberge*. בַּר, von בָּרַר abgeleitet, ist das *gereinigte Getraide; Getraide* aber brachte der Arme dem ungerechten Richter dar, weil die Früchte seines Feldes das Einzige waren, was er noch geben konnte. Der Prophet tadelte schon früher die Habsucht der *Reichen*, vergl. Kap. 3, 10. und 2, 8. wo auf ähnliche Weise, wie hier *Geschenke* an *Korn*, der als *Strafe erpreſste Wein* erwähnt wurde.

18) Den entgegengesetzten Gedanken drückt *Amos* aus Kap. 9, 14. Vergl. auch 5. Mos. 28, 27. Zephanj. 1, 13. — Statt כַּרְמֵי חָמָד haben einige Codices כַּרְמֵי חָמָר, was aber durch keine der alten Uebersetzungen bestätigt wird, welche insgesammt die masorethische Lesart ausdrücken, die *Vulgata* hat: *vineas plantabitis amantissimas*; die LXX: ἀμπελῶνας ἐπιθυμητοὺς ἐφυτεύσατε; *Jonathan*: כַּרְמֵי חֶמְדָּתָא נְצַבְתּוּן, *vineas desiderabiles plantastis*, und der *Syrer*: ܘܟܪ̈ܡ̈ܐ ܕܚܡ̈ܕ̈ܐ ܬܢܨ̈ܒ̈ܬܘܢ ܘܚܡ̈ܪ̈ܐ ܕܢ̈ܥ̈ܡ̈ܐ ܠܐ ܬܫ̈ܬ̈ܘܢ ܠܐ ܫ̈ܬ̈ܝܬ̈ܘܢ, *et vinearum amoenarum, quas consevistis, vinum nequaquam bibetis.*

19) Dieser Vers enthält den *Grund*, warum Gott die Israeliten strafen will. — כִּי יָדַעְתִּי רַבִּים וגו׳ wörtlich:

Digitized by Google

ich weifs, dafs viel sind eure Frevel etc. denn da das *adj.* vor dem *subst.* steht, so ist es das Prädikat.

20) צָרַר heifst auch *binden*, *fesseln*. Darnach übersetzte *Aquila*: *εὐδεσμοῦντες*; dann stünde das folgende כֹּפֶר in seiner eigentlichen Bedeutung *Lösegeld*, indem die Mächtigen den Armen seiner Freiheit beraubten und ihm dieselbe nur nach Erlegung eines Lösegeldes wiedergaben. Allein es ist dieſs dennoch kein Grund, von der ersten Bedeutung des Wortes צָרַר, *hostiliter agere*, abzugehen. Auch die *Vulgata* faſst es in dieser Bedeutung: *hostes justi accipientes munus*; in ähnlichem Sinne die LXX: *καταπατοῦντες δίκαιον*; der *Chaldäer* מְעִיקִין לַיְּזַכָּאָה *opprimunt justum*; und der *Syrer*: ܠܚܨܝ̈ ܙܕܝܩܐ *oppressores justi etc.* Nimmt man aber, nach dem Vorgange dieser Uebersetzungen, צָרַר für אָוַב, שָׂנָא, *hostiliter tractare*, dann steht כֹּפֶר in allgemeinerer Bedeutung, wie es die *Vulgata* ausdrückt, *munus*; die LXX: *λαμβάνοντες ἀλλάγματα*, *accipientes commutationes*, d. i. *λύτρον* (vergl. Matth. 16, 26: *ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς*) der *Syrer*: ܢܣܒܘ ܫܘܚܕܐ, *acceperunt munus*. Der *Chaldäer* faſst es noch allgemeiner: בְּדִיל לְקַבָּלָא מָמוֹן דְּשִׁקְרָא, *ut accipiant mammona iniquitatis*. — צַדִּיק ist hier s. v. a. *der eine gerechte Sache vor Gericht hat*, entgegengesetzt dem רָשָׁע, der eine *ungerechte* hat.

21) וְאֶבְיוֹנִים בַּשַּׁעַר הִטּוּ wörtlich: *und Arme beugen sie im Thore*, d. i. sie verdrehen die *Rechtshändel* der Armen, wie das dabeistehende שַׁעַר bezeugt, vergl. Anmerk. 15., also ist es so viel als: *τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖτε*, s. *Plat. Apol. Socr.* 3.

22) Nach dem ganzen Zusammenhange glaube ich diesen Satz am besten auf das Vorige zu beziehen: in solchen Zeiten, wo der Gewaltthätige ungescheut den Schwächeren mifshandelt; wo Jeder, der auf Recht und Gerechtigkeit hält, nur Hafs und Verfolgung einzuärndten fürchten mufs, da schweigt der Kluge. Weniger passend beziehen Einige

Digitized by Google

sie auf die *göttlichen Strafen:* zu einer Zeit, wo die von Gott gedrohten Strafen kommen werden, schweigt der Verständige und beklagt sich nicht, dafs Gott so harte Züchtigungen verhängt. In noch anderem Sinne fafst die Worte *Hieronymus*: was hilft es jetzt, wo die Gefangenschaft des jüdischen Volks so nahe bevorsteht, noch diese Strafen aufzuzählen? Es ist ja kein Heil mehr zu erwarten; denn es ist die böse Zeit, wo die Mauern der Städte von feindlichen Armeen werden umlagert werden. Diese Erklärung ist viel zu gesucht.

23) Der Prophet, wie *Justi* sehr richtig bemerkt, ermahnt in diesem und dem folgenden Verse nochmals zur Besserung; aber ein trauriges Vorgefühl sagt ihm, dafs sie nicht erfolgen werde. Darum fängt er nachher, im 16. V. an, unglückliche Schicksale zu drohen. Eben so *Bauer*, während *Struensee* den 14. und 15. V. als eine *interlocutionem propheticum* ansieht, so dafs der 16. V. mit dem 13. genau zusammenhängen soll. חָיָה steht hier wieder in prägnanter Bedeutung für *glücklich seyn*, nämlich nicht in *moralischer* sondern *politischer* Hinsicht.

24) Die Worte כַּאֲשֶׁר אֲמַרְתֶּם beziehe ich auf die Gegenwart, *wie ihr zu rühmen pflegt*, nicht auf die Vergangenheit, *wie ihr gerühmet habt.* Das Volk der Israeliten rühmte sich nämlich, unter dem besondern Schutze der Gottheit zu stehen; allein es hatte sich desselben nur so lange zu erfreuen, als es sich nach den Geboten Jehovah's richtete, rühmte sich also damals dieses Schutzes mit Unrecht; denn seine Götzen, die es so sehr verehrte, konnten es nicht schützen vor dem allmächtigen Jehovah, gegen den es sich durch seinen Abfall und seine schlechten Gesinnungen versündigt hatte. Die LXX übersetzen diese Worte: *ὃν τρόπον εἴπατε* und verbinden sie mit dem Folgenden: *μεμιαίνομεν τὰ πονηρά καὶ ἠγαπήσαμεν τὰ καλά κ. τ. λ.* wodurch ein ganz anderer Sinn entsteht; allein diese Uebersetzung wird durch keine andere Auktorität unterstützt. Die *Vulgata* hat: *Sicut dixistis. Odite malum et diligite*

Digitized by Google

bonum; der *Chaldäer*: כְּמָא דַאֲמַרְתּוּן: סְנוֹ לַאֲבָאשָׁא, *sicut dicere soletis. Odite malefacere.* Eben so der *Syrer*: ܐܝܟ ܕܐܡܪ̈ܝܬܘܢ ∗ ܣܢܘ ܒܝܫܐ, *quemadmodum dicitis. Odite malum etc.* Nur der *Araber* folgt auch hier, wie fast immer, den LXX: هكذا قولوا الشريرات واحببنا الجيدات *sic dicite: odio habemus mala et bona diligimus.*

25) שְׁאֵרִית יוֹסֵף, *Ueberbleibsel, der letzte Rest von Ioseph*; steht hier, wie V. 6, s. Anmerk. 8, für das *israelitische Reich* überhaupt. Der Stamm *Ephrajim* war sonst einer der mächtigsten unter den 12 Stämmen, war aber durch die Kriege unter den Königen *Baëscha* und *Achab*, s. die Tafel der Regenten, sehr geschwächt worden. — Das den folgenden Vers anfangende לָכֵן bezieht sich, wie das damit Verbundene schon zeigt, nicht auf das *unmittelbar Vorhergehende*, sondern auf das, was der Prophet Vers 7, 10 und 12. gesagt hatte.

26) Die *Landleute* werden zur Klage aufgefordert, entweder, weil ihre Aecker durch die Feinde verwüstet waren, oder in wie fern diese, durch unfruchtbare Witterung ihrer Kraft beraubt, (vergl. Kap. 4, 6 ff.) ihre Besitzer nicht mehr nährten. Vergl. auch Joel 1, 11. Zu einer *Todtenklage* fordert der Prophet seine Landsleute auf, wodurch der Ausdruck noch lebendiger wird. Die Todtenklagen waren auch bei den *Römern* gebräuchlich und die Klageweiber wurden um Lohn gedungen, vergl. Jerem. 9, 16. Matth. 9, 23. II. Chron. 35, 26. — קָרְאוּ leitet *Jarchi* her von קָרָה, *begegnen*, mit Verwechselung des ה und א, und nimmt מְסַפֵּד als *nominat. abstr. pro concret: die Trauernden* begegnen denen des Klagelieds Kundigen, d. i. *überall begegnen sich Trauernde.* Allein diese Erklärung stützt sich auf nichts.

27) Die Worte: וּמְסֵפֵד אֶל־יוֹדְעֵי וגו׳, wollte *Drusius* und *Mercer* (wahrscheinlich der *Vulgata* folgend, welche so übersetzt: *et ad planctum eos, qui sciunt plangere*) versetzen: יוֹדְעֵי נְהִי אֶל־מְסֵפֵד, *man ruft die des*

Digitized by Google

Klageliede Kundigen zur Trauer etc. und *Bauer* ist geneigt, es für einen Abschreibefehler zu halten; allein auch in der Ordnung, wie sie im masoreth. Texte stehen, geben sie einen guten Sinn: *Trauer! so ruft man denen zu, die des Klageliedes kundig sind.* Die LXX übersetzen: *κληθήσεται γεωργὸς εἰς πένθος καὶ κοπετόν, καὶ εἰς εἰδότας θρῆνον, vocabitur agricola ad luctum et planctum et ad eos, qui norunt threnos*, verbinden also אֵבֶל und מִסְפֵּד mit einander; allein dann vermifst man vor dem folgenden אֶל die Verbindung. Der *Chaldäer:* וְיִתְרְעוּן אִכָּר לְאֵבֶל וְעָבִיד מְסְפְּדָא לְדַיְדְעֵי אֱלָיָא, *et convocabunt agricolam ad luctum et emittentem planctum ad ejulandi peritos*, also nimmt auch Jonathan מִסְפֵּד für סֵפֶד oder סְפָדִים. Der *Syrer* hat: ܘܢܩܪܘܢ ܠܦܠܚܐ ܠܡܥܒܕ ܣܦܕܐ ܘܠܡܟܫ ܠܡܕܥܝ ܢܗܝ *et vocabunt agricolas ad planctum et ad luctum eos, qui norunt lamentationes*, also hat er gelesen: וְאֶל־מִסְפֵּד יוֹדְעֵי נֶהִי. Der *Araber* folgt den LXX.

28) Die *Allgemeinheit* der *Klage* drückt der Prophet hier poetisch schön noch dadurch aus, dafs er die Rebenhügel nennt, wo sonst der *Jubel* der Winzer ertönte.

29) Ueber das Wort עָבַר bemerkt hier *Justi* folgendes: אֶעֱבֹר בְּקִרְבֵּךְ läfst einen doppelten Sinn zu. „Das *Hin-*„*durchgehen Jehovah's* könnte 1) so viel seyn als *strafen.* „So verstehen es *Bauer, Dahl* und Andere und dann spielte „der Ausdruck עָבַר auf 2. Mos. 11, 4; 12, 12. an. Die „Strafe über Aegypten wird als ein *transitus dei* gedacht. „Auch *L. de Dieu* ist dieser Erklärung zugethan. Indessen „könnte 2) Gott auch als ein Wandernder, als ein Vorüber-„gehender gedacht werden — wenn ich nun wieder an dei-„nen Weingeländern vorübergehe, werden mir Klagen und „Jammerlaute daraus entgegentönen. Diese letztere Erklä-„rung scheint mir dem dichterischen Genius des *Amos* „noch angemessener zu seyn.“ Allein, obgleich עָבַר im Allgemeinen vorüberwandern heifst, so hat es doch, von Jehovah gebraucht, immer den Sinn *strafend vorübergehen,*

Digitized by Google

wie schon *Hieronymus* bemerkt. Man vergl. nur Kap. 7, 8: „*ich will nicht mehr bei ihm vorübergehn.*“ Eben so Kap. 8, 2. Auch kann ich nicht absehen, wie die andere Erklärung des Amos würdiger, d. i. dichterischer seyn soll. Der ganze Zusammenhang spricht überdiefs sehr deutlich zu Gunsten meiner Meinung. Auch mufs sich bei *Justi* das בְּקִרְבְּךָ eine sehr willkührliche Erklärung gefallen lassen; denn, um seine Meinung zu behaupten, übersetzt er: wenn ich *daselbst* (nämlich bei den Weingeländern) vorüber wandle. — Statt כְּרָמִים lasen die LXX דְּרָכִים; denn sie übersetzen: *καὶ ἐν πάσαις ὁδοῖς*, die *Vulgata* dagegen: *et in omnibus vineis etc.*; eben so *Jonathan*: וּבְכָל כַּרְמַיָּא מְסַפְדָא, *et in omnibus vineis planctus*, und der *Syrer*: ܘܒܟܠ ܟܪܡܐ ܣܦܕ *et in omnibus vineis*. Nur der *Araber* schliefst sich, wie gewöhnlich, den LXX an.

30) Diese Worte werden nur dann erst recht verständlich, wenn man damit Stellen vergleicht, wie Jes. 5, 9. Jerem. 17, 15., wo diese Propheten ihre Landsleute redend einführen: *es beschleunige doch Gott sein Werk! Es komme doch sein Rathschlufs, damit wir ihn erfahren!* Auf solche höhnische Aufforderungen enthalten die Worte des Amos gleichsam die Antwort. Man vergl. ferner Kap. 6, 3., wo der Prophet von denselben Leuten spricht.

31) Die Worte: יוֹם יְהוָה הוּא־חֹשֶׁךְ וְלֹא אוֹר sind hier im *eigentlichen* und doch zugleich im *tropischen* Sinne zu nehmen; denn *Licht* ist Glück und *Finsternis* Unglück, vergl. V. 20. Aber der Hebräer dachte sich den Gerichtstag Jehovah's zugleich als verbunden mit ungewöhnlichen Naturereignissen, vergl. Joel 2, 2 ff. und 4, 15. und 16.

32) Der Nachsatz zu diesen Vergleichungen, welchen der Prophet nicht als solchen ausgedrückt hat, liegt im folgenden Verse. Der Sinn ist also: so wie der, welcher einem *Löwen* entgehen will, oft in eine eben so grofse Gefahr geräth, indem er auf einen *Bären* stöfst, und, wenn er auch diesem entgeht, wohl noch in seiner Wohnung,

Digitized by Google

wo er ganz sicher zu seyn glaubt, von einer *Schlange* gebissen wird: — so wird es an dem grofsen Gerichtstage Jehovah's euch Israeliten ergehen. Unglücksfälle über Unglücksfälle werden euch treffen; wenn ihr einer Gefahr werdet entgangen zu seyn wähnen, werdet ihr schon wieder in eine andere gerathen. Auf ähnliche sprichwörtliche Weise sagt der Lateiner: *incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim*, s. *Rosenmüller* und *Justi* zu dieser Stelle.

33) וְסָמַךְ יָדוֹ עַל־הַקִּיר וגו׳ wörtlich: *und er stützt seine Hand auf* (an) *die Wand und es beifst ihn die Schlange.* Durch das Stützen an die Wand wird die Gröfse des Schreckens, der erlebten Gefahr ausgedrückt. Um ihr zu entgehen, hat der Mensch alle seine physische Kraft aufgeboten und, angelangt in seinem Hause, kann er seinen wankenden Körper nicht erhalten, sondern lehnt sich an die Wand. Um die Wahrheit der Schilderung noch mehr zu empfinden, mufs man nicht vergessen, dafs in der Wohnung des Orientalen keine Stühle u. s. w. stehen, sondern nur in der Wohnung der Reichen liegen niedrige Polster längs der Wand hin. In der Hütte des Armen finden sich aber auch diese nicht einmal, sondern er legt sich auf die Erde, welche höchstens eine Matratze deckt. Die Wand ist also das Einzige, was er fassen kann, um sich vor dem Umsinken zu bewahren. Ferner ist zu bemerken, dafs im Oriente, wie auch in einigen wärmeren Ländern Europa's, sehr häufig Schlangen und andere schädliche Thiere in die Wohnungen der Menschen schlüpfen, weil diese überall nicht so fest verwahrt sind als die uns'rigen in einem kälteren Klima. So stören z. B. in Italien herumkriechende Skorpione häufig die nächtliche Ruhe. — Dafs übrigens der Prophet bei den hier angeführten, aus dem Hirtenleben genommenen, Bildern nicht an bestimmte historische Data gedacht habe: diefs versteht sich wohl von selbst. Nichts desto weniger denkt *Hieronymus* bei dem *Löwen* an den *Nebukadnezar*, bei dem *Bären* an den *Ahasverus*, unter dem sich die Be-

Digitized by Google

gebenheit mit der Esther zutrug, und bei der *Schlange* an *Alexander* den Grofsen oder *Antiochus Epiphanes*.

34) *Feste*, *Festversammlungen* und *Opfer* stehen hier für Gottesdienst, d. i. *Cärimoniendienst* der Juden überhaupt. Der Gedanke des Propheten ist also: an euren Cärimonien habe ich keinen Wohlgefallen, da euer Herz von mir abgewandt ist und ihr Ungerechtigkeiten und Bosheiten aller Art begeht. Der Prophet trägt also eine geläuterte Moral vor! Aehnliche Worte s. Hos. 8, 13. und dazu die Anmerkung, vergl. auch Jes. 1, 11 — 14. — לֹא אָרִיחַ *ich rieche nicht mit Wohlgefallen* d. i. *es gefallen mir nicht etc.* ist der eigentliche Ausdruck von Opfern, deren Geruch zu Gott aufsteigt, und ihm, nach der Vorstellung des Alterthums, angenehm war, s. 1. Mos. 8, 21.

35) מִנְחָה ist der allgemeine Ausdruck für Opfer, *oblatio*, und wurde besonders von Speiseopfern gebraucht, s. Jes. 1, 13. — וְשֶׁלֶם מְרִיאֵיכֶם לֹא אַבִּיט eigentlich: *und auf die Dankopfer eures Mastviehes* (von eurem Mastviehe) *will ich nicht hinblicken*. Seiner Ableitung nach bedeutet שֶׁלֶם das Opfer, welches man Gott für *Glück* und *Frieden* darbrachte. Ueber den dabei Statt findenden Ritus vergl. 3. Mos. 3. Ein grofses, feierliches Dankopfer der Art wurde alljährlich im Namen des ganzen Volks am Pfingstfeste dargebracht.

36) Die feierlichen Opfer wurden unter Gesang, begleitet von musikalischen Instrumenten, dargebracht, wie es auch bei andern Völkern des Alterthums geschah. Der Chor der Sänger war von *David* in 24 Ordnungen getheilt und es waren ihrer 4000, s. 1. Chron. 23, 24 und 25. daher des Propheten Worte: הָסֵר מֵעָלַי הֲמוֹן שִׁירֶיךָ, *entferne von mir das Getürme deiner Lieder* allerdings nur Wahrheit enthalten.

37) וְיִגַּל כַּמַּיִם מִשְׁפָּט, wörtlich: *es wälze sich wie Wasser das Gericht*, d. i. es fliefse stark wie ein Strom Gerechtigkeit, und zwar, wie das in Parallele stehende נַחַל אֵיתָן bezeichnet, *in einem fort, ohne Unterbrechung*.

Digitized by Google

נָגַב *N.* ist also so viel als דָּלַח, *fließen*, wie wir auch im Deutschen von einem Strome sagen: *er wälzt sich fort.* Wer Parallelen aus dem Lateinischen wünscht, vergl. *Justi* und *Rosenmüller* zu diesem Stücke. Die *Vulgata*, der *Chaldäer* und der *Syrer* haben יִגַּל fälschlich als *fut. apoc.* von גָּלָה genommen und übersetzen: *et revelabitur quasi aqua judicium*; וְיִתְגְּלֵי כְּמַיָּא דִינָא; ويظهر مثل الماء أمر صحيح. Nur die LXX und der *Araber* übersetzen richtig: *καὶ κυλισθήσεται ὡς ὕδωρ κρίμα*, ويتدحرج الحكم مثل الماء *et volvetur judicium sicut aqua.* — Ein *immer fließender Bach* ist dem Orientalen ein sehr freundliches Bild und in seinem Klima etwas Seltenes, da die meisten Flüsse im Sommer zu Bächen werden und die Bäche ganz austrocknen.

38) Der Sinn dieses Verses ist ziemlich dunkel, *in so fern* er mit der Geschichte geradezu im Widerspruche zu stehen scheint, weshalb man ihn auch auf sehr verschiedene Art erklärt hat. *Grotius* sagt zu dieser Stelle: *nunquid hostias et sacrificium obtulistis mihi in deserto quadraginta annis, domus Israël. Nonne?* LXX *μή. Quadraginta annis i. e. intra illud spatium annorum quadraginta. Nonne etiam eo tempore victimas et παραὰ (placentas ex simila) obtulistis? et tamen illi ex Aegypto educti in itinere perierunt propter malos mores. Dathe*, welchem *Döderlein* beistimmt, sagt: *offerebantur quidem in deserto victimae, sed non ex lege; nam universa lex mosaica vim tantum habebat in republica Judaica jam constituto. Deus permisit, ut ille sacrificiorum cultus omitteretur; populus autem ista libertate abusus ad alium cultum idololatricum defecit.* Was zuerst das *Darbringen* von Opfern anlangt, so beweisen viele Stellen des Pentetenchs, daſs die Israeliten nicht allein zu der Zeit, wo ihnen die Gesetze vom *Sinai* gegeben wurden (s. 2. Mos. 24, 5 ff.) *Brandopfer* und *Dankopfer* darbrachten,

Digitized by Google

sondern auch bei andern Gelegenheiten, z. B. bei der Einweihung der Stiftshütte, s. 4. Mos. 7, 2. und bei der zweiten Paschahfeier nach dem Auszuge aus Aegypten, s. 4. Mos. 9, 1 ff. Wie konnte also *Amos* behaupten, dafs die Israeliten ganzer 40 Jahre hindurch Jehovah keine Opfer dargebracht hätten? Denn dafs in der Frage die Verneinung liege, ist wohl klar. Defshalb nahmen *Greve*, *Struensee* u. *Dahl* das ה in זְבָחִים nicht als das ה *interrog.*, sondern als das *demonstrat.* und erklärten diesen Vers im entgegengesetzten Sinne: nachdem ihr mir in der Wüste vierzig Jahre lang Opfer und Speiseopfer dargebracht habt, habt ihr die Hütte des Moloch angenommen. So werden die Worte des 25. Verses auf die Vorfahren der Israeliten in der Wüste, die des 26. aber auf ihre Nachkommen, auf die Zeitgenossen des Propheten bezogen, und bilden einen Gegensatz: Jene in der Wüste brachten mir 40 Jahre lang Opfer, ihr aber, die ihr das verheifsene Land bewohnt, habt euch von mir abgewandt. Allein wenn bei זְבָחִים das ה *artic.* oder *demonstrat.* stünde, so müfste es bei מִנְחָה wiederholt seyn, und überhaupt können hier beide Wörter keinen Artikel bekommen, da von keinen *bestimmten Opfern* die Rede ist. Ferner müfste es, wenn jener Sinn in den Worten liegen sollte, besser heifsen: הֲאַרְבָּעִים שָׁנָה הֲאַלְּת זְבָחִים וגו׳. Demnach mufs dieses ה das ה *interrog.* seyn, wie es auch die meisten Uebersetzer ausgedrückt haben; so die LXX mit dem *Araber*, die *Vulgata*, der *Chaldäer* und *Syrer* einstimmig. Es bleibt also nichts übrig, als eine Erklärung zu versuchen, bei welcher der negative Sinn des Satzes mit den historischen Datis nicht in Widerspruch steht. Einige Erklärer wollten daher das לִי vorzüglich betont wissen: nicht *mir*, eurem rechtmäfsigen Herrn, brachtet ihr in der Wüste Opfer, sondern eigentlich nur euren *Götzen*, an die ihr bei'm Opfern allein dachtet. Dafs nämlich die Israeliten noch immer nicht den alten Götzendienst, welchem sie in Aegypten gehuldigt hatten, vergessen konnten, beweisen Stellen, wie 3. Mos. 17, 7. u. a. m. Andere dagegen, z. B.

Digitized by Google

Lightfoot, unterschied die *vom Gesetze vorgeschriebenen Opfer* von den *freiwilligen*, so dafs der Sinn wäre: die Opfer, welche ihr mir, gezwungen durch das *Gesetz*, darbringen mufstet, habt ihr mir wohl dargebracht; aber keine *freiwilligen*. Vielleicht aber wollte der Prophet mit Fleifs an jene bei feierlichen Gelegenheiten in der Wüste dargebrachten Opfer, welche im Pentateuch erwähnt werden, nicht denken und rechnete das, was in 40 Jahren *einige Male* geschah, für nichts, zumal da die Israeliten auf dieser langen Wanderung so oft wieder von Jehovah abfielen, so dafs vor den vielen Beispielen von Rebellion gegen Moscheh, welche zugleich die sprechendsten Zeugen des Undankes gegen Jehovah waren, diese wenigen Opfer völlig in den Hintergrund treten und der Prophet also mit Recht sagen konnte: *ihr habt mir während jener* 40 *Jahre so gut als gar keine Opfer dargebracht.* — Wenigstens mir scheint diese Erklärung, je öfter ich den Vers lese und mit dem Folgenden vergleiche, die beste und ungezwungenste.

39) Nach *Jarchi* und Andern ist das Wort סִכּוּת, welches wir durch *Zelt* übersetzt haben, ein *Eigenname*; allein die meisten Ausleger haben es wohl mit Recht als gleichbedeutend mit סֻכָּה genommen, was auch alle alte Uebersetzungen ausdrücken bis auf den *Chaldäer*, wenn nicht die von R. *Nathan* in seinem chald.-talmud. Lex. gegebene Lesart (פַּתְכֵּירֵיכוֹן) für das in der Polyglotte stehende (פַּתְכוּמֵרֵכוֹן) die richtige ist, so dafs auch *Jonathan* mit den übrigen zusammenstimmte. Auch pafst diefs auf die Gewohnheit des Alterthums, wo man Götzen in Prozessionen unter Baldachinen herumtrug, wovon der katholische Ritus mit dem *Venerabile* seinen Ursprung hat. Ferner entspricht es der Gewohnheit der Israeliten, auf ihren Wanderungen, die Bundeslade und die Stiftshütte vor sich hertragen zu lassen. *Justi* erinnert an dieser Stelle zugleich an die tragbaren Tempelchen der *Diana von Ephesus*, welche, nach Apost. Gesch. 19, 24, ein gewisser Silberarbeiter *Demetrius* verkaufte. Eines *heiligen Zeltes* erwähnt auch *Diod. Sic.*

Digitized by Google

L. XX. 25. bei den Karthaginiensern, welches sie in ihren Kriegslagern hatten. Und *Grotius* bemerkt zu dieser Stelle: *Eustathius ad. Il. 1. ait fuisse ναοὺς ζευγηφορουμένους (templa vehiculo portata) quomodo et Philo Byblius loquitur. Servius ad Aen. VI. notat ξόανα, simulacra brevia, quae portabantur in lecticis, et ab ipsis mota infundebant vaticinationem.* — *König von Israel* aber (מַלְכְּכֶם) nennt hier Jehovah den Götzen derselben nach der Analogie von Ies. 44, 6., wo *Jehovah König von Israel* genannt wird. Auch der Götzenname בַּעַל bedeutet ja *Herr, Herrscher.* Einige alte Uebersetzer nahmen מַלְכְּכֶם als Eigennamen und lasen also מִלְכֹּם. So die *Vulgata: et portastis tabernaculum Moloch vestro etc.* Eben so die LXX: *καὶ ἀνελάβετε τὴν σκηνὴν τοῦ Μολόχ,* und der *Syrer:* ܘܢܣܒܬܘ ܠܡܠܟܡ ܣܟܘܬ ܡܠܟܘ, *imo portastis tabernaculum Malchumi;* der *Chaldäer* dagegen: וּנְטַלְתּוּן יָת סִכּוּת פַּתְכוּמַרְכוֹן *et portastis tabernaculum sacerdotum vestrorum,* (vergl. vorher die Lesart *Nathan's.*) Allein an *Eigennamen* der *Personen* setzte der Hebräer kein *pronom. suffixum!*

40) כִּיּוּן haben die meisten Ausleger vom *Saturn,* dem Könige des Himmels, verstanden. כִּיּוּן, sagt *Döderlein, apud Arabes Saturnus dicitur. Graeci Ῥαιφάν vel Ῥεμφάν vertunt, alio nomine Aegyptiaco; nam Rempha lingua aegyptiaca significat regem coeli. Grotius* hat an dieser Stelle: *et Kiun imaginem vestram stellae, deos vestros, quos fecistis vobis. Ubi deos vestros communiter refertur ad Molochum et ad Kiun.* LXX: *καὶ τὸ τοῦ θεοῦ ὑμῶν Ῥαμφᾶ (alii libri habent Ῥαιφάν) τοὺς τύπους αὐτῶν, οὓς ἐποιήσατε ἑαυτοῖς. Hoc sequitur Luc. Actor. 7, 43: καὶ τὸ ἄστρον τοῦ θεοῦ ὑμῶν Ῥεμφάν, τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προσκυνεῖν αὐτοῖς. Chaldaeus: et Kijun imaginem vestram, sidus idolum vestrum, quod fecistis vobis. Sicut Moloch est nomen ammoniticum, ita* כִּיּוּן *est arabicum et persicum, quod et*

Digitized by Google

כיוּן (*Kivan*) *scribi ait Aben-Ezdra et esse eis Saturnum. Idem dictus Syris* רמן (*Remmon*) 2. *Reg.* 5, 18., *nimirum quod altissimo esset orbe, ut Tacitus loquitur. Sicut* כִּיּוּן *pronunciabatur et* כיוּן (*Kivan*) *ita* רמן (*Remmon*) *etiam* רמון (*Remvan*) *quod Graeci, amisso digammatis usu, scripsere* Ῥεμφάν *aut* Ῥεμφάν, *quae scriptura vera est. Dicuntur autem dii Moloch et Kijun vel Kivan, quia, quamquam ad idem sidus referebantur, alia tamen habebant nomina, habitumque et cultum, ut Luna et Diana apud Graecos, quia et plures homines ad idem sidus relati apud alios aliosque gentes: et Moloch Regis habebat figuram, Kivan Stellae.* — Nach *Jablonsky* heifst der Name *Remphan* besser *Rompha*, da im Koptischen *Ro* König und *Pheh* Himmel heifst. Es bedeutet also *Rompha* den König des Himmels. Das Ῥαιφάν der LXX (also רִיָּן) ist wahrscheinlich Verwechselung mit dem chaldäischen כַּיָּן, der *Gerechte*, was wieder nichts anderes bedeutet als *Saturn*. Die *Phönizier* nämlich, wie *Justi* zu dieser Stelle bemerkt, dachten sich einen doppelten Saturn, einen *himmlischen*, der König des Himmels, und einen *irdischen*, als dessen Haupteigenschaft *Gerechtigkeit* galt. Auch die Römer setzten ja unter Saturn's Herrschaft das *goldene Zeitalter*. Die hebräischen Punktatoren konnten leicht das Wort כיון nach dem hebr. Stamme כוּן punktiren wie צִיּוּן. — Für eine Lesart רַמְפָּן spricht die Uebersetzung des *Stephanus* an der angeführten Stelle, zumal da die LXX das ähnliche Ῥαιφάν (also hebr. רַיְפָן) hat.

41) Von *Damaskus*, oder dem syrischen Reiche, schienen, bis zur Zeit des Propheten, die Israeliten am meisten zu fürchten zu haben, da *Hasael* und *Benhadad* furchtbare Feinde gewesen waren, s. 2. Kön. 13, 3; allein zur Zeit des Propheten selbst hatte sich die Lage der Dinge geändert, da *Jarobam* II. diese Feinde zur Ruhe gebracht hatte, s. 2. Kön. 14, 25. und 28., und es schien demnach jetzt für die Israeliten kein Eroberer mehr zu fürchten zu seyn. Defshalb sagt der Prophet: *weithin über* das Land Damas-

Digitized by Google

kus führe ich euch gefangen; ein neuer Feind, der König von Assyrien, das Chaldäervolk, wird euch nicht nach *Damaskus*, was euch schon fürchterlich genug war, sondern noch weiter von eurer Heimath, nach *Persien* und *Medien* führen.

Kap. VI.

1) Die Worte: הוֹי הַשַּׁאֲנַנִּים בְּצִיּוֹן übersetzen die LXX: οὐαὶ τοῖς ἐξουθενοῦσι Σιών (wofür in einigen Ausgaben, nach *Justin* dem Märtyrer, steht καταπαταλῶντες, *die ihr vergeudet etc.*) Folglich liegt eine andere Lesart zum Grunde, wie הַמְשַׁקְצִים, הַמְאַסִּים, oder, wie *Vater* meinte, הַשּׁוֹנְאִים, wenn nicht anders die LXX richtig lasen, aber das Wort falsch auffafsten. Eben dieselbe Lesart findet sich bei dem *Syrer*, wenn er nicht blos die LXX vor Augen hatte, ܕܣܢܝܢ ܠܨܗܝܘܢ, *vae spernentibus Sionem etc.* Allein da die Uebersetzung *Jonathan's*: הֵי דְּשָׁלָן שְׁלָוָא בְּצִיּוֹן, *vae quiete degentibus in Sion*, die masorethische Lesart bestätigt, so ist kein Grund vorhanden, sie zu verlassen, zumal, da das mit שַׁאֲנָן in Parallele stehende בִּטְחָה, welches ihm genau entspricht, ein Argument mehr ist. — Die *Vulgata* übersetzt: *vae, qui opulenti estis in Sion.* Hier scheint allerdings ein Wort mit ähnlichen Konsonanten zum Grunde zu liegen. Vielleicht dachte Hieronymus an שׂוּאָה und verwechselte seine Bedeutung mit מְתוּמָה, *Saus und Braus*, Wohlleben der Reichen. *Dathe* zog die Lesart der LXX vor, weil zwischen Judah und Israel immer Eifersucht herrschte und defswegen der Prophet die Israeliten sehr schön habe anreden können: wehe denen, welche Sion verachten! etc. — *Amos*, nachdem er bisher nur den Israeliten Strafe gedroht hatte, verbindet hier Juden und Israeliten mit einander und ruft über beide sein Wehe. Der Berg *Schomeron* ist nichts anderes als die *Stadt Schomeron* selbst, welche an einem Berge erbaut war.

Digitized by Google

a) רֵאשִׁית גּוֹיִם das *Erstlingsvolk* nennt der Prophet die Israeliten, d. i. hier *Juden und Israeliten*, weil Jehovah sie vor allen Völkern vorzugsweise zu seinem Eigenthume erkohren hatte; denn die *Erstlingsfrüchte* sind die schönsten in ihrer Art, daher z. B. V. 6. *Erstlingsbalsam*, רֵאשִׁית שְׁמָנִים, der köstlichste Balsam. *Bauer* meinte, wenn גּוֹיִם nicht blos deſswegen im *plur.* stünde, weil von mehreren *Stämmen* die Rede sey, so könne es auch auf die beiden Nationen *Judah* und *Israel* bezogen werden. Zu dieser Erklärung schickte sich alsdann auch das folgende Prädikat: *zu denen sich ganz Israel versammelt*; „allein dieſs Prädikat schickt sich auch dann, wenn man גּוֹיִם, wie der Zusammenhang deutlich macht, für *Völker* im Allgemeinen nimmt: *Häupter des Erstlings der Völker, zu denen sich etc.* נְקֻבִים sind nach dem arabischen نَقِيب, *duces, principes*, s. v. a. עַתּוּדִים d. i. eigentlich *Leitböcke der Heerde*.

3) Einige haben לָהֶם mit גּוֹיִם verbinden wollen, so daſs man אֲשֶׁר zu suppliren hätte: *zu welchen die Israeliten kamen*, d. i. deren Land die Israeliten einnahmen. Noch Andere bezogen לָהֶם auf die Berge *Sion* und *Schomeron* in dem Sinne: *zu welchen* (nämlich *Bergen*) *das Haus Israel kommt*, nämlich der Gottesverehrung, oder des Gerichts wegen; denn die Hauptstädte, wo die Könige residirten, waren auch der allgemeine, groſse Gerichtsplatz, wohin sich Jeder wandte, der eine wichtige Rechtssache hatte. Allein passender scheint mir der Sinn, wenn man לָהֶם mit נְקֻבִים verbindet: *zu welchen sich* (wie die *Klienten* in Rom zu ihren *Patronen*) *die Niedrigen versammeln*. Das gemeine Volk folgte auch in Kriegszeiten dem Heerbanne der Häupter des Volks. Daher singt, mit ähnlicher Beziehung Nachum 3, 18.

—— *Deine Fürsten ruhen still;*
Zerstreut auf den Gebirgen irrt dein Volk,
Doch ist da Keiner, der es sammle.

4) עָבַר eigentlich *vorübergehen, hinübergehen*, namentlich über *einen Fluſs*, steht hier in dieser speciellen Bedeu-

Digitized by Google

tung; denn *Kalneh* lag *jenseits* des *Euphrat* im babylonischen Reiche und hiefs auch *Kalno*, wie es Jes. 10, 9. nennt. Nach *Hieronymus* ist es die Stadt, welche die Griechen *Ktesiphon* nannten, die Hauptstadt von *Chalonitis* am östlichen Ufer des *Tigris*, dem babylonischen *Seleucia* gegenüber, und war von dieser Stadt etwa drei Meilen entfernt. Als ihr Erbauer wird 1. Mos. 10, 10. *Nimrod* genannt. Vergl. *Rosenmüller's* und *Justi's* Komment. zu dieser Stelle und *Gesenius* zu Jes. 10, 9. Einige Ausleger haben, mit wenigerem Grunde, *Kalneh* für *Kallinikon* in *Osrhoene* gehalten.

5) Das *weite* d. i. *grofse Chamat* lag am *Orontes*, bildete die nördliche Grenze des israelitischen Reichs, s. IV. Mos. 34, 8. II. Sam. 8, 9. und 10. Kurze Zeit vor der Regierung des *Hiskijah*, Königs von Jehudah, wurde diese Stadt von den Assyrern erobert, s. 2. Kön. 18, 34; 19, 13. Nach *Hieronymus* Bemerkung zu 1. Mos. 10, 18. wurde *Chamat* von den Griechen nach Alexander's Zeit *Epiphania* genannt; er widerspricht sich aber in seinem Komment. zu dieser Stelle des *Amos* selbst, indem er versichert, es sey die Stadt, welche späterhin *Antiochia* genannt wurde, und zum Unterschiede von dem *kleineren Chamat* d. i. *Epiphania*, nenne sie hier der Prophet das *grofse Chamat*. Auch der *Syrer* giebt 1. Chron. 18, 3. *Chamat* durch *Antiochien*, die neuere Hauptstadt des syrischen Reichs der *Seleuciden*. Dagegen bemerkt *Michaelis*, dafs *Antiochien* viel zu weit von dem Lande der Israeliten, auf der andern Seite des Libanon, gelegen habe, und viel neuer sey, als dafs es in den Schriften des alten Test. *vor dem Exile* erwähnt werden könne, da erst *Seleukus Nikator* die Stadt erbaut und mit Bewohnern aus andern Gegenden besetzt habe. Auch konnte allerdings der Prophet der Stadt *Chamat* das Prädikat *grofs* geben, ohne an eine gleichnamige andere Stadt zu denken; denn auch Jos. 11, 8. heifst *Sidon* grofs und doch gab es nur *ein* Sidon, s. auch *Rosenmüller's* Kommentar zu dieser Stelle.

Digitized by Google

6) גַּת פְּלִשְׁתִּים, *Gath der Philister*, wird darum so genannt, weil sie die *Hauptstadt* der Philister war, deren Fürst eine Oberherrschaft über die andern *vier* Stammhäupter derselben übte, welche ihre Residenzen in den vier andern bedeutendsten Städten des Landes hatten, s. II. Sam. 8, 1. Der Zusatz *der Philister* war aber nothwendig, weil es noch *zwei* andere Städte gleiches Namens gab, welche nur durch ihren Beinamen von einander unterschieden wurden, nämlich *Gath-Rimmon* und *Gath-Chepher* s. Jos. 19, 13 und 46. Der Name *Gath*, welcher *Kelter* bedeutet, weist auf den vorzüglichen *Weinbau* in diesen Gegenden hin.

7) Die *Frage* in diesen Sätzen kann in *affirmativem* und *negativem* Sinne aufgefafst werden. Nimmt man sie *negativ*, was nach der Bedeutung der Partikel הַאִם dem Sprachgebrauche der Hebräer gemäfs ist, indem die *Bejahung* nicht durch הַאִם, sondern durch אִם לֹא ausgedrückt wird, so liegt in diesen Worten der Sinn: *alle diese Städte, so blühend sie sind, stehen doch weit unter euch; euch habe ich vor allen Völkern glücklich gemacht*, wozu man in Gedanken den Nachsatz fügen mufs: *und dennoch seyd ihr so undankbar gegen mich gewesen, dafs ihr mich um eurer Götzen willen verlassen habt;* aber ich will es euch entgelten lassen, in die Gefangenschaft sollt ihr mir zur Strafe wandern. Demohngeachtet scheint mir diese Erklärung nicht so ganz dem Zusammenhange angemessen zu seyn und ein weit passenderer Sinn sich zu ergeben, wenn man sie *affirmativ* auffafst: sind nicht diese Städte und Reiche eben so blühend, ja noch blühender und weiter ausgedehnt, als eure beiden Reiche? Und dennoch waren sie nicht im Stande, ihre Selbstständigkeit zu behaupten, sondern unterlagen mächtigeren Völkern. Wie könnt ihr also in so sorgloser Sicherheit dahinleben? *ich werde euch sicher treffen!* — So passen die Anfangsworte des Kapitels genau in den Zusammenhang, was bei der ersten Erklärung nicht der Fall ist. Was nun aber den Sprachgebrauch anlangt, gegen welchen diese Erklärung der Worte streitet, könnte man nicht

Digitized by Google

auf die hier und da durch Dunkelheit und Unbestimmtheit des Ausdrucks sich zeigende ungebildetere Sprache des *Hirten von Thekóa* etwas geben, da in der Partikel אִם, eben so wie in den ה *interrog.*, was den vorigen Fragesatz anfängt, beide Formen der Frage liegen können? — Die *Vulgata* hat übrigens das ה in הֲמִטֹּבִים, eben so wie die LXX mit dem *Araber*, und der *Syrer* als ה *artic.* genommen: *descendite in Geth Palaestinorum et ad optima quaeque regna horum, etc.* καὶ κατάβητε ἐκεῖθεν εἰς Γὲθ ἀλλοφύλων, τὰς κρατίστας ἐκ πασῶν τῶν βασιλειῶν τούτων, κ. τ. λ. ܘܢܚܬܘ ܠܟܬ ܦܠܫܐ ܘܠܟ̈ܠ ܡܠ̈ܟ̈ܘܬܗ̈ ܕܫܦ̈ܝܠ̈ܝܢ ܡܢ ܟ̈ܠ ܡܠ̈ܟ̈ܘܬ̈ܐ ܗ̈ܠܝܢ; allein wenn der Prophet vorher die erwähnten Städte schon für besser und blühender erklärt, so braucht er ja nicht erst zu fragen, ob ihre Grenzen weiter ausgedehnt gewesen wären, da eine Stadt ohne Erweiterung ihres Gebiets nicht wohl wachsen konnte, indem namentlich bei den Städten des Alterthums der blühende Wohlstand und Reichthum der Hauptstädte mit der Erweiterung der Grenzen in genauem Verhältnisse stand. So erweiterten sich *Rom* und *Karthago*, da sich ihr Gebiet erweiterte, würden aber im entgegengesetzten Falle gewifs unbedeutend geblieben seyn. Richtig übersetzt der *Chaldäer:* וְחוֹתוּ לְגַת דְּפִלְשָׁתָאֵי דְּטָבִין מִן מַלְכְוָתָא הָאִלֵּין אִם סַגִּי תְּחוּמְחוֹן מִתְּחוּמְכוֹן *atque descendite in Gath Philistaeorum, num meliores sint regnis his, an latior sit terminus eorum termino vestro?*

8) Die Worte dieses Verses will Herr Prof. *Rosenmüller* mit dem *Anfange* des Kapitels verbunden wissen: *wehe euch, die ihr fern von euch etc.* oder mit dem *zweiten* Verse: wandert hin nach *Kalneh*, die ihr etc. Nach meiner Meinung aber sind sie mit dem Folgenden zu verbinden, so dafs vom dritten Verse an Vordersätze stehen, zu denen erst im *siebenten* Verse der Nachsatz kommt: *an der Spitze der Gefangenen etc. Justi* macht das *participium* הַמְנַדִּים zum *verbo recto* und übersetzt:

Digitized by Google

Fern wähnet ihr den Tag der Strafe,
Und zieht durch ungerechte Richtersprüche ihn herbei etc.

allein mit Unrecht. Auch ist hier das: *und rückt herbei des Frevels Stuhl* וְהַגִּישׁוּן שֶׁבֶת חָמָס, was im Hebräischen so kräftig ist, sehr matt umschrieben. Uebrigens bedürfen die etwas dunkeln hebr. Worte, welche ich in der Uebersetzung treu wieder gegeben habe, nach der Anführung dieser Uebersetzung von *Justi* keiner Erläuterung mehr. — Die Worte דָּמְּנֵדִים וגו׳ übersetzen die alten Uebersetzungen sehr verschieden, die *Vulgata: et appropinquatis solio iniquitatis*, die LXX: οἱ ἐγγίζοντες καὶ ἁφαπτόμενοι σαββάτων ψευδῶν (wobei zugleich noch die fehlerhafte Interpretation des שֶׁבֶת חָמָס, welches die LXX also שַׁבַּת חָמָס lasen und es mit שַׁבַּת שָׁקֶר für gleichbedeutet nahmen, bemerkt zu werden verdient), der *Chaldäer:* וְאַתּוּן מְקָרְבִין בְּבֵית כְּנִשְׁתְּמָךְ חֲטוֹף, *vos autem prope facitis in domo congregationis vestrae rapinas*, wie es die Uebersezzung der Polyglotte ausdrückt; der *Syrer:* ܘܐܢܬܘܢ ܩܪܝܒ ܥܒܕܬܘܢ ܠܫܒܬ ܥܘܠܐ *et promovent ad sabbathum violentiae.* Der *Araber* übersetzt den ganzen Vers so. ايها الصلون فى يوم السوء القريبون واللامسون السبوت الكاذبة, *o qui preces funditis in die malo, qui accedentes tangitis sabbatha falsa.* Nach meiner Meinung liegt aber in מְנֻדִּים gar keine Schwierigkeit, da es im *Pi.* die transitive Bedeutung von נוּד und נָדַד giebt, mit welchen *verbis* es offenbar verwandt ist.

9) So wie man das Elfenbein zur Verzierung von Stühlen und andern Geräthschaften, ja ganzer Paläste brauchte, s. Kap. 3, 15. Anmerk. 22, so schmückte man damit auch die Lagerstellen aus. Nur aber die Reichen hatten dergleichen; die Aermeren dagegen hüllten sich des Nachts, wie noch jetzt, in ihre Oberkleider. Um sich der Insekten und Schlangen zu erwehren, bediente man sich auch der Hangematten.

10) Dem Worte מְרוּחִים scheint im Deutschen kein

Digitized by Google

Wort besser zu entsprechen als *rangen*. Mag es sich das Bürgerrecht in der edleren Sprache suchen! Mir scheint es das treffendste wegen seiner Verwandtschaft mit *ranken*; denn auch der Hebräer sagt גֶּפֶן סֹרֵקָה s. Ezech. 17, 6. ein *ausgegossener*, d. i. *weit rankender* Weinstock.

11) פָּרַם ist ein *im. λεγ.*, eben so das davon abgeleitete Hauptwort פֶּרֶם 3. Mos. 19, 10. die *abgefallenen* oder *umhergestreuten Beeren des Weinstocks*. Wie es mir vorkommt, ist es genau verwandt mit פָּרַד *trennen*, scheint also dem lateinischen *modulari* zu entsprechen, s. *Rosenmüller's* Komment. zu d. St. und *Gesenius's* Lex. u. d. W. Die alten Versionen drücken es verschieden aus, die *Vulgata* hat: *qui canitis ad vocem psalterii*; die LXX: οἱ ἐπιχαριτούμενοι πρὸς τὴν φωνὴν τῶν ὀργάνων; der *Chaldäer*: דְּמִנַּגְּנִין עַל פּוּם נְבָלָא, *qui modulos concinunt super os nablii*; der *Syrer*: ؟ *qui pulsant os lyrae*. Der *Araber* folgt den LXX. — Aus dem Zusammenhange sieht man, dafs פֶּרֶם von den verweichlichten Bewohnern Schomeron's im *verächtlichen* Sinne gebraucht werde. Wollte man, nach dem arabischen فَرِطَ die Bedeutung *eilig*, *übereilt seyn im Reden* herausheben, so wäre dadurch noch genauer der Tadel ausgesprochen: *ihr girret sorglos zu eurem Saitenspiele, ohne daran zu denken, in welcher gefahrvollen Lage sich das Vaterland befindet.*

12) Dafs *David* selbst Erfinder von musikalischen Instrumenten war, wird zwar an keiner Stelle des alten Test. erwähnt, wenn man nicht anders 2. Chron. 6, 7. und 19, 26. und 27. wo von *Saitenspielen David's* die Rede ist, hierher beziehen will; allein er war der Ordner der *Tempelmusik*, und dichtete für den feierlichen Gottesdienst so manches schöne Lied, so dafs es auch nicht gerade unwahrscheinlich ist, dafs er neben neuen Melodien des Gesanges mehrere Arten Harfen von verschiedener *Stimmung* und mit abweichender *Saitenzahl* erfunden habe. Uebrigens scheint der Prophet seinen Zeitgenossen auch dadurch einen

Digitized by Google

Vorwurf zu machen, daſs sie, während David seine Kenntnisse in der Musik, um die Gottesverehrung zu veredeln und zu verschönern, anwendete, nur wollustathmende Gesänge anstimmten. Schon *Hieronymus* hat diesen Gedanken hervorgehoben.

13) Auch bei den Römern galt es als ein Zeichen der Unmäſsigkeit, den Wein aus *Pokalen* zu trinken, sondern er wurde in gröſseren Gefäſsen oder Humpen aufgetragen, und die Tischgenossen bedienten sich kleinerer Becher. Eben so war bei den Griechen und Römern das Salben der Haut und der Haare ein Zeichen der Verweichlichung; ursprünglich aber sollte das Salben, namentlich in dem heiſsen Oriente, die Gesundheit befördern und die Haut, welche durch die zu groſse Hitze leicht leidet, so daſs die Ausdünstungen des Körpers zurückgehalten werden, geschmeidig erhalten. Aber auch hier artete das Salben des Körpers in Luxus aus, indem man das Oel mit Balsam und wohlriechenden Essenzen versetzte. Daſs *Erstlingsbalsam* s. v. a. der *köstlichste* Balsam, sey, ist bereits oben, Anmerk. 2, erwähnt worden.

14) שֶׁבֶר יוֹסֵף, der *Bruch, die Wunde Joseph's* ist hier überhaupt das *Unglück Israel's*, s. Kap. 5, 6. und 15. und dazu Anmerk. 8. Ob der Prophet auſser dem *gedachten* Unglücke noch etwas anderes gemeint habe, z. B. Kabalen einer, im Geheimen wirkenden und dem Staate gefährlichen Parthei, wie *Michaelis* aus dem, nach *Jarobam's II.* Tode erfolgten, zehnjährigen Interregnum, da doch dieser König einen männlichen Erben hinterlieſs, hat schlieſsen wollen: dieſs läſst sich schwerlich bestimmen. Vergleiche *Justi's* Kommentar zu dieser Stelle.

15) Einige Ausleger haben fälschlich das Wort ראשׁ durch *Zahl, Summe* erklären wollen: unter der *Schaar der Gefangenen* sollt ihr ziehn etc. Allerdings hat das Wort an manchen Stellen diese Bedeutung; aber der Hebräer sagt nicht nur כֹּהֵן רֹאשׁ der *Oberpriester*, sondern auch יָשַׁב רֹאשׁ, s. Hiob 29, 25. *obenan* sitzen, und גָּבַר בְּרֹאשׁ ס׳

Digitized by Google

an der Spitze einherziehn, s. Mich. 2, 13. Eben so sagt der *Franzose: à la tête des captifs, de l'armée etc.* und der *Italiener: alla testa della bataglia, in capo delle truppe*, u. s. w. Richtig drücken es auch die alten Uebersetzungen aus, die *Vulgata: quapropter nunc migrabunt in capite transmigrantium*; die LXX: *διὰ τοῦτο νῦν αἰχμάλωτοι ἔσονται ἀπ' ἀρχῆς δυναστῶν* mit etwas verändertem Sinne, als wenn sie gelesen hätten רֹאשׁ הַגֹּבְרִים; der *Chaldäer:* בְּכֵן כְּעַן יְגְלֹן בְּרֵישׁ גָּלָן, *quapropter nunc exulabunt inter primos captivos*; der *Syrer:* ⁂ *idcirco captivi abducentur in fronte captivorum.* Der *Araber* hat hier die LXX nicht richtig verstanden; denn er übersetzt: لاجل هذا الان يصيرون مسبيين من راس الاقوياء, *propterea nunc captivi fient a principe fortium.*

16) In den Worten: וְסָר מִרְזַח סְרוּחִים zeigt sich eine treffliche Alliteration, welche sich durch die Uebersetzung nicht ausdrücken läfst. Das Wort סְרוּחִים, s. V. 4, mufste hier in Beziehung auf Vers 6. durch *üppige Schwelger* ausgedrückt werden. מִרְזַח, nach dem arabischen رزح, bezeichnet die *Erhebung der Stimme* überhaupt, sowohl als Zeichen der Freude als der Trauer, ist also dem Zusammenhange gemäfs aufzufassen. *Jarchi* erklärt es durch מִשְׁתֶּאוֹת *convivia*, indem er aus einem alten Komment. zum IV. und V. B. Mos. die Stelle 4. Mos. 25, 5. anführt, wo von den Töchtern der *Midianiter* gesagt wird, dafs sie die Israeliten zu Gastmälern einluden. Andere verstanden es, s. B. auch *Hieronymus*, s. dessen Komment., von *epulis lugubribus*, so dafs es mit מַרְזֵחַ Jerem. 16, 5. verwandt wäre. — Am richtigsten übersetzt unter den alten Uebersetzern der *Syrer* die Stelle durch: ⁂ *et auferetur exultatio a principibus eorum.* Die *Vulgata* giebt es durch: *et auferetur factio lascivientium*; die LXX, denen der *Araber* genau folgt, durch: *καὶ ἐξαρθήσεται χρεμετισμὸς ἵππων ἐξ Ἐφραίμ, et auferetur hinnitus equorum ex Ephrajim*; der *Chaldäer* endlich, וְיֶעְדוֹן מְנָחוֹן

Digitized by Google

מַרְזְחִין וּמַצִּיכִין *et recedent ab eis gaudia ac stragula subtilia.*

17) Jehovah schwört *bei seiner Seele*, d. i. *bei sich selbst;* denn der Hebräer drückt das *pronom. selbst, sich selbst*, durch Umschreibung mit Hauptwörtern aus, wie נַפְשׁוֹ, רוּחַ, עֶצֶם. Der *Sterbliche* ruft ein *höheres* Wesen zum Zeugen der Wahrheit seiner Aussage an, daher Jehovah, nach biblischem Sprachgebrauche, sich selbst nennt, da aufser ihm kein *Höherer* existirt.

18) Unter גְּאוֹן יַעֲקֹב, *Stolz Jakob's*, kann man entweder wörtlich die *hoffärtigen Gesinnungen der Israeliten*, durch ihren Reichthum erzeugt, verstehen, oder metonymisch, *Gegenstände, auf welche sie stolz waren*, z. B. Paläste, Städte, Burgen etc. — Manche Erklärer haben sich abgemüht, um aus תָּאַב, *begehren*, für diese Stelle eine passende Bedeutung herzuleiten; allein offenbar ist תָּאַב s. v. a. תָּעַב, mit Verwechselung der Gutturalbuchstaben, entweder nach einer dem *Amos* eigenthümlichen Schreibart, oder auch vermöge eines Fehlers des Abschreibers. Eine ähnliche Verwechselung dieser beiden Buchstaben findet sich jedoch auch in עָגַם und אָגַם, פְּחָאם für פְּחָתם von פָּחַת. Richtig haben das Wort in der Bedeutung תָּעַב alle alte Uebersetzungen aufgefafst, die *Vulgata: detestor ego superbiam Jacob;* und so die Uebrigen.

19) וְהָיָה im Anfange des Verses umschreibt das *fut.* des Hauptzeitworts im Satze. Was aber geschehen wird, das erblickt der Seher gleichsam schon vor Augen. — Dafs עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים nicht wörtlich zu nehmen sey, ergiebt der Zusammenhang; es ist eine unbestimmte Zahl für *wenige, s. drei* und *vier* Kap. 1, 3. Anmerk. 3. Der Prophet will eine bevorstehende gänzliche Entvölkerung des Landes schildern, wo kaum noch Jemand aus einer Familie übrig ist, welcher die Todten in derselben begraben kann.

20) דּוֹד, eig. *abstr. Liebe*, dann als *concret.* der *Geliebte*, dann, von der Verwandschaft gebraucht, des *Vaters Bruder*, bezeichnet hier den *nächsten Anverwandten* überhaupt;

Digitized by Google

denn diesem lag es ob, für die Bestattung der Todten in der Familie zu sorgen. Die Art der Todtenbestattung war bei den alten Hebräern nicht immer dieselbe; denn in den ältesten Zeiten, bis auf *Schaul* wurden die Todten begraben, vorher aber, wie bei den Aegyptern, die Leichen der Vornehmen einbalsamirt, s. 1. Mos. 50, 26. *Schaul's* Leiche war, nach den Nachrichten der Bibel wenigstens, die erste, welche verbrannt wurde, s. 1. Sam. 31, 11. und 12. Da aber *David* und seine Nachfolger wieder begraben wurden, so sieht man daraus, dafs das Verbrennen noch nicht allgemeine Sitte geworden war. Diefs geschah erst zu den Zeiten *Asah's* und es wurde dabei grofser Aufwand getrieben, s. 2. Chron. 16, 14. Späterhin, nachdem die Juden unter die Herrschaft der Perser gekommen waren, welche das Feuer anbeteten und das Verbrennen der Todten also als eine Entweihung des heiligen Feuers ansahen, wurden die Todten wieder begraben, und wahrscheinlich auch einbalsamirt, wie diefs die Aegypter fortwährend gethan hatten; wenigstens in den Begebenheiten zur Zeit *Jesu* wird des Einbalsamirens öfter gedacht, wenn auch nur die leichteste Art desselben in Gebrauch war. Auch der Körper Jesu selbst wurde einbalsimirt beigesetzt. — Da die Talmudisten das Verbrennen der Todten für eine Art von Abgötterei hielten, so waren sie, sagt man, geneigt, alle Stellen, die sich auf das *Verbrennen der Todten* beziehen, vom *Einbalsamiren* zu verstehen, und mögen daher auch geneigt gewesen seyn, den Text, ihrer Ansicht gemäfs, zu ändern, woher man denn auch das מְסָרְפוֹ an unserer Stelle (für מְשָׂרְפוֹ) hat erklären wollen; denn nach dem *Samaritanischen* und *Chaldäischen* ist סָרַף s. v. a. סוּךְ, *salben*. Allein beide Schreibarten sind wohl dasselbe, nach einer schon mehrmals bemerkten Vertauschung der Zischlaute unter einander, wiewohl wir nicht läugnen wollen dafs die Rabbinen, zufolge ihres Aberglaubens, diese Schreibart, da sie dann das Wort nach der, ihnen zusagenden, Art erklären konnten, mögen vorgezogen und an manchen Stellen statt

Digitized by Google

der gewöhnlichen untergeschoben haben. Allein an dieser Stelle, wie *Bauer* sehr richtig bemerkt, dürfte die Bedeutung *einbalsamiren* am allerwenigsten anzunehmen seyn, da die Menge der Todten und der Krieg diese Cärimonie wohl nicht gestatteten, vergl. Kap. 8, 3. Anmerk. 3.

21) Die Worte: דַּס כִּי וגו׳ sind auf sehr verschiedene Art erklärt worden; *Aquila* übersetzt: ἡσυχώθητι ἀναμνῆσαι ἐν ὀνόματι κυρίου; *Symmachus*: σιώπα, οὐ γάρ ἐστι τοῦ ἀναμνήσκειν τὸ ὄνομα κυρίου; die LXX: σίγα ἕνεκα τοῦ μὴ ὀνομάσαι τὸ ὄνομα κυρίου; die *Vulgata*: *tace et non recorderis nominis domini*; der *Chaldäer*: סַלֵּיק אֲרֵי בַד הָווֹ קַיְמִין לָא הָווֹ מְצַלֵּן בִּשְׁמָא דַיְיָ *remove, quandoquidem dum vita fruebantur, in nomine domini non preces fundebant*; der *Syrer*: ܣܠܘ ܟܝ ܠܐ ܗܘ ܕܡܨܠܝ ܒܫܡܗ ܕܡܪܝܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܐ ܐܝܬ ܕܝܢ ܕܐܬܕܟܪ ܒܫܡܗ ܕܡܪܝܐ *et dicit ei: nemo; nam penitus consumti sunt eo, quod nullam haberent memoriam nominis domini.* Statt hier alle andere Erklärungen, welche *Rosenmüller's* Komment. enthält, aufzuführen, genüge es, unsere Meinung beizufügen. Die Worte: *sey stille jetzt etc.* halten wir nämlich für Worte desjenigen, welcher die Todten zu begraben kam, wie der Gegensatz und das Zwiegespräch sie aufzufassen gebieten. Dieser Letztere unterbricht aber den Ersteren, welcher im Innern des Hauses liegt, und sich in Wehklagen über das herbe Schicksal ergiefsen will, wobei ihn der Name *Jehovah's*, des bisher so wenig geachteten Nationalgottes, auf den Lippen schwebt. Vielleicht glaubte der Letztere, dafs der Angeredete die Stelle Ps. 46, 11. sprechen wolle: הַרְפּוּ וְדָעוּ כִּי אָנֹכִי אֱלֹהִים, wenigstens sind in der Entfernung Töne wie הַרְפּוּ und דַּס כִּי leicht zu verwechseln. Nur so lassen sich die folgenden Worte: *denn es ist nicht mehr Zeit, dafs man sich an Jehovah wende etc.* richtig verstehen. So liegt in ihnen der Sinn: es ist jetzt zu spät, sich an Gott zu wenden, das hätte früher geschehen sollen, ehe seine Strafgerichte über uns hereinbrachen. Auf eben diese

Digitized by Google

Weise, ohne jedoch eine Stelle anzuführen, erklärt, wie ich jetzt bei der Vergleichung sehe, auch *Justi* diese Worte. Auf ähnliche Art *Michaelis: halt ein! Gottes Name schickt sich zu solchen unerhörten Unglücksfällen nicht!*

22) *Hieronymus* versteht hier unter הַבַּיִת הַגָּדוֹל das *israelitische*, und unter הַבַּיִת הַקָּטוֹן das *jüdische Reich*, welches kleiner am Umfange war als jenes. Auf gleiche Weiseerklärt auch *Justi* diese Worte, welche er übersetzt:

Denn seht, dieſs ist des Ew'gen Wille:
Das groſse Haus zerfällt in Trümmer,
Und Risse wird das kleinere bekommen etc.

Wörtlich nach dem Hebräischen heifst es: *denn, siehe! Jehovah thut Befehl und schlägt das groſse Haus* (zu) *Trümmern und das kleine* (zu) *Rissen etc.* Hierbei fragt sich zuerst, ob das Zeitwort וְהִכָּה auf Jehovah bezogen werden müsse oder nicht? denn nach hebräischem Sprachgebrauche wird die *dritte* Person *sing.* auch für das unbestimmte *man* gesetzt, s. *Gesenius's* Gram. §. 106, 3. Wenigstens scheint das vorhergehende צִוָּה eine Person vorauszusetzen, *der etwas befohlen wird.* Allein, mag man es auf *Jehovah* beziehen oder das unbestimmte *man* als Subjekt annehmen, der Hauptgedanke bleibt derselbe. Unpassend aber ist die Erklärung des *Hieronymus* (welche er von dem *Chaldäer* entlehnt zu haben scheint, welcher übersetzt: אֲרֵי דָּא יְיָ מְפַקֵּד וְיִמְחֵי מַלְכוּ רַבָּא מָחָא תַקִּיפָא וּמַלְכוּ זְעִירָא מָחָא חַלָּשָׁא *ecce enim dominus mandat, et percutiet regnum magnum percussione forti, regnum vero minus plaga remissiore*), da sich nirgends eine Stelle findet, aus der bewiesen werden könnte, daſs *groſses* und *kleines Haus* für die beiden Reiche *Israel* und *Jehudah* stehe, vielmehr bedeutet beides zusammengestellt *alle Häuser*, groſse und kleine. So umschreibt Jes. 9, 18. die *Vornehmen* und *Geringen*, d. i. das ganze Volk, durch *Dornen* und *Hecken* und *dichter*, d. i. hoher, *Wald.*

23) Der Sinn dieses Gleichnisses ist kein anderer als: eben so ungereimt als der handeln würde, welcher mit sei-

Digitized by Google

nen Rossen über Steingeklüfte hinjagen, oder mit seinen Stieren einen Steinfelsen zu beackern versuchen wollte: eben so thöricht handelt ihr, die ihr glaubt, glücklich seyn zu können, bei euren Ungerechtigkeiten und Lastern; im Gegentheile, ihr führt durch das allgemein eingerissene Sittenverderben, dessen Ursache ihr vorzüglich seyd, das Verderben des Staats unfehlbar herbei. — Bei der erstern Vergleichung ist noch zu bemerken, dafs sie um so treffender erscheint, wenn man sich daran erinnert, dafs die Alten ihre Rosse nicht zu beschlagen pflegten, wenigstens gewifs nicht so allgemein und so dauerhaft, als es jetzt geschieht. — Nach der Meinung anderer Ausleger jedoch soll durch diese beiden Gleichnisse nichts anderes ausgedrückt werden, als der einfache Gedanke: *es wird euch keine Unternehmung gelingen, ihr werdet euch immer vergeblich abmühen*, was aber mit dem Folgenden durchaus nicht in Verbindung steht. Noch weiter entfernte sich *Hieronymus* von der Wahrheit, indem er בְּקָרִים *Büffel, Auerochsen: aut arari potest in bubalie*, und das folgende מְשַׁשׁ und פֶּרֶא צְדָקָה auf Jehovah bezog. Nach seiner Meinung also vergleicht der Prophet den Sturz des grofsen und kleinen Hauses mit *Rossen* und *Büffeln*, von denen die erstern auf einem spitzigen Steinboden nicht laufen können und die andern so wild sind, *dafs sie das Joch nicht dulden* und eben wegen ihrer Wildheit zum Ackern nicht gebraucht werden können. *Vos autem*, so führt *Hieronymus* in seinem Kommentare fort, *quum equi et bubali naturam suam mutare non possint, mutastis naturam dei, ut dulcem amarum faceretis, et fructum justitiae ejus in absinthium verteretis, quae est herba amarissima.* Die LXX, denen der *Araber* genau folgt, übersetzen: εἰ παρασιωπήσονται ἐν θηλείαις, nehmen also חָרַשׁ in der Bedeutung schweigen; statt בַּבָּקָרִים aber müssen sie gelesen haben בַּנְּקֵבִים oder בַּנְּקֵבוֹת, wenn sie nicht anders, was von ihnen nicht selten geschehen ist, das Wort selbst verwechselten, obgleich sie die richtige Lesart vor Augen hatten. Dafs die masorethische Lesart schon

Digitized by Google

Jonathan hatte, beweist er durch seine Uebersetzung: הֲיִרְהֲטוּן בְּכֵימָא סוּסְוָן אִם יִתְרְדֵי בְחוֹרַיָא (sc. בְּכֵימָא) *numquid currunt per petram equi? aut arat quispiam bobus (sc. petram)?* Es ist also unnöthig, nach *Michaelis* allerdings sehr scharfsinnig erdachter Konjektur zu lesen: הֲבַבָּקָר יָם *pflügt man mit dem Rinde das Meer?* ähnlich dem *litus arare* bei *Ovid* und dem *litus arandum dedi* bei *Virgil.*

24) דַּשְּׂמְחִים לְלֹא דָבָר wörtlich: *die ihr euch freut über etwas, was nicht etwas ist etc.*; denn die dem Haupt- oder Beiworte im Hebräischen vorgesetzte Negation entspricht dem deutschen *ohn, un,* s. *Gesenius's* Grammatik §. 103. Anmerk. 1. So heifst es *Hoschea* 2, 25. לֹא-עַמִּי, und 5. Mos. 32, 17. steht auf gleiche Art לֹא-אֵל ein *Nichtgott,* d. i. ein todter, machtloser Götze.

25) הֲבְחָזְקֵנוּ לָנוּ קְרָנַיִם (haben wir nicht) *durch unsere Stärke uns Hörner geholt?* Dafs *Hörner* als Attribute der Stärke und Macht gelten, und defswegen auch von den Künstlern, angemessen dieser allgemein verbreiteten Idee, an manchen Abbildungen der Götter und an Altären angebracht wurden, wie z. B. an den Statüen des *Jupiter Ammon* u. s. w. ist bekannt; vergl. auch Kap. 3, 14. Anmerk. 20. So wie aber die *Hörner* dem Rinde zur Zierde und zur Waffe dienen, so bezeichnen sie hier symbolisch *Zierde* und *Macht,* daher in der Uebersetzung: *dafs wir erwerben Macht und Glanz etc.* die Thaten aber, welche die Israeliten verrichteten, können wohl keine andern seyn, als die Thaten unter *Jarobam II.*, s. 2. Kön. 14, 25., welche sie aus Stolz ihrer eigenen Kraft zuschrieben, da sie dieselben doch, nach den Grundsätzen ihrer Religion, Jehovah, dessen Werkzeug sie waren, hätten beilegen sollen. Eine Realparallele zu dieser Stelle s. Jes. 10, 12 und 13.

26) Das *Volk,* dessen Name nicht genannt wird, sind die *Assyrer,* wie man aus den folgenden geographischen Angaben sieht; denn *Chamat* war nach Assyrien hin die Grenzstadt Israel's, s. oben Anmerk. 5. dieses Kap. — Der Flufs der *sandigen Steppe,* welcher zu Ende des Verses er-

Digitized by Google

wähnt wird, ist nicht der *Nil*, wie man in einem andern Zusammenhange die Worte allerdings wohl verstehen könnte, sondern, wie *Rosenmüller* bemerkt, der *Kidron*, welcher sich unterhalb Jericho in das todte Meer ergiefst und hier die Grenze des jüdischen und israelitischen Reichs bildet, und von welchem weiter südlich auch *Thekóa*, der Geburtsort des Propheten, lag. Da nun bei *Jericho* eine grofse sandige Ebene beginnt, so kann allerdings der Kidron der *Bach der sandigen Steppe* heifsen, so dafs der Sinn dieser Worte kein anderer ist, als: die Feinde, welche von eurer nördlichen Grenze her (von *Chamat*) kommen, werden euch bis zu eurer südlichen Grenze drängen, d. i. werden euer ganzes Land besetzen und euch aus eurem Wohnsitze vertreiben. Unpassend denkt daher *Justi* an den Flufs *Arnon*, welcher sich auf der entgegengesetzten, östlichen Seite in das todte Meer ergiefst und an der Grenze des wüsten Arabiens seinen Ursprung nimmt, in so fern also freilich auch der Flufs der sandigen Steppe heifsen kann; allein von dort her kam den Israeliten keine Gefahr, und wenn sie von den Feinden getrieben wurden, wie es hier heifst von *Chamat*, so zogen sie sich natürlich von einer festen Stadt ihres Landes zur andern, bis ihnen keine mehr übrig blieb. Der *Arnon* aber flofs im Gebiete der *Moabiten!*

Kap. VII.

1) גִּזֵּי הַלֶּגֶל, *die Schur des Königs*, kann, wie die Ausleger bemerkt haben, nichts anderes seyn, als die erste Graserndte, welche dem Könige zum Bedarfe für sein Zugvieh und seine Reuterei diente, entgegengesetzt der Grummeterndte, welche den Ländereibesitzern gehörte. Gleichwohl haben die Interpreten keine Stelle angeführt, wo von diesem königlichen Rechte die Rede wäre und weder 1. Sam. 8, 9 ff., wo dieser Oberpriester dem Volke die königliche Macht schildert, noch 2. Kön. 14, 23 ff., wo die

Digitized by Google

kurzen Notizen über Jarobam's II. Regierung sich finden, steht etwas davon; dennoch läfst sich die Richtigkeit der Angabe, wie der Name *Königeschur* schon deutlich macht, nicht bezweifeln. *Grotius* bezieht diese Worte aber auf *Benhadad: postquam*, sagt er, *detonsi fuerant agri a Benadado* 2. *Reg.* 13, 3., was ganz willkührlich angenommen ist. Statt גֵּזִי lasen die LXX גּוֹג; denn sie übersetzen: *καὶ ἰδοὺ βροῦχος εἷς Γὼγ ὁ βασιλεύς*, *et ecce bruchus unus Gog rex*, was gar keinen passenden Sinn giebt; doch folgt der *Araber* treulich den LXX. Die *Vulgata* hat: *in principio germinantium serotini imbris et ecce serotinus post tonsionem regis*, also verwechselte *Hieronymus* לֶקֶשׁ mit מַלְקוֹשׁ *pluvia serotina*. *Stäudlin*, welcher die Meinung des *Hieronymus* vertheidigte, übersah gleich diesem, dafs es vom *Regen* heifsen müfste יָרַד und nicht עָלָה, wie *Justi* sehr richtig zu dieser Stelle bemerkt. *Aquila* hält גֵּזִי für einen Eigennamen, denn er behält es bei und übersetzt: *ἰδοὺ ὄφεως ὀπίσω τῆς Γάζης βασιλέως*. — Was für eine Art von Heuschrecken aber die hier genannten גֹּבַי (die alte Pluralform für גֹּבַיִם) seyn mögen, wer kann diefs bestimmen? leitet man es, nach *Bochart*, aus dem Arabischen her, (جاب und جابى von رجبا *e terra emergere*) so hat das Insekt den Namen von seinem Hervorkommen aus der Erde, wohin die Weibchen ihre Eier legen.

2) Ueber die Verheerungen, welche Heuschrecken anrichten, vergleiche man die kräftigen Schilderungen *Joel's* Kap. 2. und dazu die Anmerk. Mit Unrecht nahm *Aben-Esra* die Partikel אִם hier in ihrer gewöhnlichen Bedeutung *wenn*; es ist nämlich die Schilderung einer *Thatsache* in der poetischen Vision. Auch an andern Stellen heifst אִם *als*, *nachdem*, s. 1. Mos. 38, 9. Jes. 24, 13. u. s. w.

3) Die LXX übersetzen יָקוּם als *fut. Hiph.* יָקִים: *τίς ἀναστήσει τὸν Ἰακώβ*; eben so die *Vulgata*: *quis suscitabit Jacob?* und der *Syrer*: ܡܢ ܢܩܝܡ ܠܝܥܩܘܒ. Also lasen sie entweder wirklich יָקִים, oder sie machten aus Verse-

Digitized by Google

hen יָקוּם zu יָקִים, oder endlich nahmen sie Anstofs an der Bedeutung des Wortes מִי, welches hier, gleich dem lateinischen *qui*, in der Bedeutung *wie? auf welche Weise?* steht. Diese Bedeutung hat es jedoch auch an andern Stellen, wie Ruth 3, 16. Jes. 51, 19. u. s. w. Nur der *Chaldäer* hat מַן יְקוּם *qui consurget?*

4) Die Worte: כִּי קָטוֹן הוּא (*denn klein ist er*, d. i. *ohnmächtig* in politischer Hinsicht) beziehen sich auf jeden Fall auf das, was 2. Kön. 15, 10. und 15, 19 ff. erwähnt wird, nach welchen Stellen unter *Menachem* der König *Phul* von Assyrien einfiel und nur nach einer empfangenen ungeheuren Kontribution wieder abzog.

5) Dafs hier der Prophet von *Jehovah* sagt, *es habe ihn gereut*, ist ein biblischer Sprachgebrauch und bedeutet nichts anderes, als: *Gott wendete die Vertilgung ab.* Vergleiche auch *Joel* 2, 13. Denn je ungebildeter noch ein Volk ist, desto menschlicher denkt es sich Gott, und, wer auf dasselbe wirken will, mufs in seiner Weise reden und sich zu ihm herablassen. Möchten diefs doch alle Ausleger auch bei der Erklärung des neuen Test. bedacht und vernünftiger Weise die *Form* und *Einkleidung* stets von der *Sache selbst* unterschieden haben!

6) וְהִנֵּה קֹרֵא לָרִיב בָּאֵשׁ וגו׳ wörtlich: *und, siehe! es rief zu rechten mit Feuer Jehovah*, d. i. durch Feuer das Volk zu züchtigen drohte er. רִיב ist *streiten, prozessiren,* wobei man von selbst עִם יִשְׂרָאֵל supplirt. Bei *Feuer* kann man aber entweder an eine Vertilgung der Städte durch unterirdisches Feuer denken, wie zur Zeit *Lot's*, oder an eine allgemeine *Dürrung* und eine damit verknüpfte *Hungersnoth*, auf welche auch *Bauer* an dieser Stelle hinweist und zwar wegen des im 5. Vers Gesagten. So singt Joel Kapitel 1, 19.

Zu dir, Jehovah, ruf' ich laut;
Denn *Feuer* hat verzehrt der Steppen Trift,
Die *Flamme* hat verbrannt des Feldes Baum etc.

7) *Hieronymus* bezieht die erste Vision (V. 1.—4.) auf

Digitized by Google

das Reich der Israeliten, welches von den *Assyrern*, und die *zweite* (V. 4 — 6.), wo der Untergang durch Feuer gedroht wird, auf die Verwüstung des *jüdischen* Reichs, welches durch *Nebukadnezar*, den *Chaldäer*, zerstört werden sollte. Allein man sieht von dieser Unterscheidung den Grund nicht ein. Andere beziehen die *zweite* Vision auf *Tiglath-Pilesar*, welcher mit *feuriger Wildheit* über die Israeliten hergefallen sey und eine Menge derselben gefangen mit sich fortgeschleppt habe, s. 2. Kön. 15, 29; allein solche historische Auslegungen, welche nach geschehener That gemacht werden, haben keinen sichern Grund. Man vergl. ähnliche Deutungen auch bei *Joel* Kap. 1. Anmerk. 6; Kap. 3. Anmerk. 3. und Kap. 4. Anmerk. 25. — Da hier von einer poetischen Vision die Rede ist und nicht von einer wirklichen Thatsache, mufs man sich allerdings wundern, wie so manche Ausleger die Worte אֵת־תְּהוֹם רַבָּה und im Gegensatze davon אֶת־הַחֵלֶק haben in bestimmter Beziehung auffassen können, indem sie bei *Meeresfluth* an das *mittelländische Meer* dachten; und freilich, wenn einmal an ein bestimmtes Meer gedacht werden sollte, so mufste es wohl dieses seyn; denn von dem todten Meere oder dem galiläischen Landsee wird der Ausdruck תְּהוֹם nicht gebraucht. Allein dafs das ganze mittelländische Meer austrocknen sollte, das war ihnen doch zu viel, sie dachten defshalb an die Bildung neuer Inseln durch unterirdisches Feuer. Aber sie vergafsen, zu beweisen, auf welche Art die Entstehung neuer Inseln, wenn es auch durch Feuer geschah, dem Lande der Israeliten hätte gefährlich werden können. *Justi* nimmt an, dafs Land und Meer als Opposita gebraucht würden, um den Begriff der Universalität auszudrücken: Sonnenbrand drohte *Alles* zu verzehren. — Ein Land, ein Meer aber, das man im Traume sieht, ist kein Land und Meer der Wirklichkeit. Wie also? wenn der Prophet, da man in Träumen, sie mögen poetisch seyn oder nicht, oft das unnatürlichste und ungereimteste sieht, wirklich in seiner Vision ein grofses Weltmeer durch den Son

Digitized by Google

neubrand zusehends sich vermindern sah? — Zu חֶלֶק setzen die LXX noch יְהוָה oder אֱלֹהִים, indem sie übersetzen μερὶς κυρίου, *Erbtheil des Herrn*, wie das Land Israel κατ' ἐξοχήν heißt; allein dieser Zusatz ist nicht nöthig, denn חֶלֶק allein ist der Gegensatz von יָם also s. v. a. אֶרֶץ, אַדְמָה.

8) Ueber das Wort אֲנָךְ, ein ἅπ. λεγ. s. d. Lex. von *Gesenius*. חוֹמַת אֲנָךְ ist wörtlich: *eine Mauer des Bleiloth's*, nach dem bekannten Sprachgebrauche der Hebräer, das Beiwort durch das Hauptwort zu umschreiben, wie er in neuern Sprachen z. B. der *französischen*, *italienischen* u. s. w. herrscht, wenn die Rede von einem *Stoffe* ist, z. B. *un plat d'étain*, *una casa di pietra* u. s. w. In den alten Uebersetzungen herrscht grose Verschiedenheit, die *Vulgata* hat: *stans supra murum litum;* die LXX: καὶ ἰδοὺ ἄνηρ ἑστηκὼς ἐπὶ τείχους ἀδαμαντίνου, καὶ ἐν χειρὶ αὐτοῦ ἀδάμας, wobei zuerst das ἄνηρ für אֲדֹנָי auffällt, und τεῖχος ἀδαμάντινον würde eine *feste, unzerstörbare Mauer* bezeichnen, da der Demant sonst für unzerstörbar galt. Eben so giebt *Symmachus* אֲנָךְ durch ἀδάμαντα, *Theodotion* durch κηρύματον; der *Chaldäer*: יְיָ קָאֵם עַל שׁוּר דִּדִין, *stabat super murum judicii;* der *Syrer* hat wie die LXX: مُحْمَا لَا هُنَا وَلَمْسَمِ, *dominus stabat super murum adamantinum.* Eben so der *Araber*. *Struensee* meint, es werde dadurch die *Unveränderlichkeit des Rathschlusses Gottes* bezeichnet. Gott erschiene demnach mit einer Schleuder und einem Schwerdte, um sich der Stadt, gleich einem andringenden Feinde zu bemächtigen. Allein schon *Kimchi* und *Schelomoh Jizchak* haben das Wort אֲנָךְ richtig durch *Blei* übersetzt, arabisch انك; auch wird es im folgenden Verse deutlich genug durch den Zusammenhang erklärt: הִנְנִי שָׂם אֲנָךְ בְּקֶרֶב וגו׳. Eine Realparallele, welche den kürzern Ausdruck an unserer Stelle sehr treffend erläutert, s. Jes. 28, 17: *das Recht will ich zur Richtschnur machen und Gerechtigkeit zum Richtblei etc.*

Digitized by Google

9) Dafs unter יִצְחָק, von welchem sowohl die Juden als die Israeliten abstammten, nicht die Ersteren im Gegensatze der Letzteren gemeint seyen, zeigt der Parallelismus: *zerstört* (sollen werden) *die Hallen Israel's*. Auch V. 16. steht zuerst בֵּית יִשְׂרָאֵל und darauf יִצְחָק für שֹׁמְרוֹן. — Dafs hier, so wie in 16. V., Amos יִשְׂחָק für יִצְחָק schreibt, darin haben mehrere, auch neuere, Ausleger eine absichtliche Veränderung finden wollen, wie denn auch die LXX übersetzen: *βωμοὶ τοῦ γέλωτος, Altäre des Gelächters;* allein שָׂחַק und צָחַק ist völlig einerlei und es liegt also auch in יִצְחָק derselbe Sinn, so dafs es einer anderen Schreibart gar nicht bedurfte, wenn auch der Prophet auf die eigentliche Bedeutung des Namens anspielen wollte. Es ist nach meinem Urtheile vielmehr eine orthographische Eigenthümlichkeit des *Amos* nach jener, so gewöhnlichen, Vertauschung der Zischlaute unter einander. Auch noch an zwei andern Stellen, Ps. 105, 9. und Jerem. 33, 26., wie die in solchen Kleinigkeiten sehr genauen Masorethen bemerkt haben, kommt dieselbe Schreibart vor. Dafs *Amos* aber durch diese Aenderung gar nichts beabsichtigt habe, dieſs zeigt sich V. 16, wo ebenfalls יִשְׂחָק steht, ohne dafs es eine besondere Nebenbedeutung haben kann.

10) Der Prophet sagt ausdrücklich das *Geschlecht Jarobam's* soll das Rachesehwerdt Jehovah's treffen; allein der hinterlistige Amazjah läfst dem Könige melden: „Amos verkündet, dafs *Jarobam* durch's Schwerdt sterben mufs," um den König durch diese persönliche Drohung gegen den Propheten aufzubringen. — Als historisches Faktum ist übrigens bekannt, dafs *Secharjah*, der Sohn Jarobam's II. von dem Empörer *Schallum* getödtet wurde, und dafs dieser so die *Familie Jarobam's* vom Throne verdrängte, s. 2. Kön. 15, 10; jedoch trug sich diese Begebenheit lange vor dem Einfalle der Assyrer zu, welche die Götzentempel der Israeliten zerstörten und die zehn Stämme in die Gefangenschaft führten. Durch die Drohung von der Zerstörung der *Götzentempel* aber brachte Amos die Pfaffenschaar gegen

Digitized by Google

sich auf, daher Amazjah ihn als *Majestätsverbrecher* darzustellen sich bemüht.

11) לֹא־תוּכַל הָאָרֶץ וגו׳ wörtlich: *und es kann nicht aushalten das Land seine Worte;* לְהָכִיל steht also für לָשֵׂאת. Dieſs kann nichts anderes heiſsen als: das Volk kann der Kraft seiner Rede nicht wiederstehen, sondern läſst sich von ihm hinreiſsen. In eben demselben Sinn übersetzt *Justi: bei seinen Reden kann ruhig bleiben nicht das Land etc.* Andere, z. B. *Rosenmüller*, wollen aber diese Worte nicht sowohl auf das *Volk*, oder die *Einwohner des Landes* beziehen, sondern sie wörtlich genau auffassen: sogar die todte Erde fühlt sich erschüttert von solchen Lästerworten etc. Und auch *Justi*, s. dessen Komment. zu diesem Stücke, ist nicht abgeneigt, diese Erklärung anzuerkennen. Allein da das *Land* so oft für seine *Einwohner* steht und auch im Parallelismus Personen wie עָלַיִךְ und בֵּית יִשְׂרָאֵל dem הָאָרֶץ entgegenstehen, so beziehe *ich* אָרֶץ auf *Einwohner*. Man vergl. damit im neuen Test. Joh. 16, 12. den Ausspruch Jesu: ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr *könnt es jetzt nicht tragen etc.* — Allerdings fehlt es nicht an Stellen, wo auf *Erde* und *Himmel* bezogen wird, was von den Bewohnern gilt, z. B. Jer. 2, 12. Amos 8, 8. und Joel 2, 10: *vor ihrem Anblick bebet alles Land etc.* allein auch hier liegt immer der Gedanke an die Bewohner mit zum Grunde.

12) Ob *Jarobam* dem *Amazjah* auf seine Sendung eine Nachricht habe zukommen lassen, wie dieser sie erwartete und wünschte, das finden wir nicht aufgezeichnet; allein aus dem Rathe des Amazjah, daſs sich Amos aus Israel entfernen möge, scheint indirekt geschlossen werden zu können, daſs er mit seiner Angeberei bei dem Könige nichts ausgerichtet habe. Denn, wenn ihm der König Gehör gegeben hätte, so würde Amazjah nicht in seinem eigenen, sondern in *Jarobam's* Namen den Befehl verkündigt haben, das Land Israel fortan zu meiden. Da er dieſs aber in seinem eigenen Namen that, so muſste er entweder gar keine,

Digitized by Google

oder keine günstige Antwort vom Könige erhalten haben, und er that nun den letzten Schritt, um die Würde seines Amtes nicht sinken zu lassen. Dennoch wäre es auch denkbar, dafs der König dem Amazjah Behutsamkeit anempfohlen hätte, da er, nach der Botschaft von dem Ansehen des Propheten, bei'm Volke vielleicht durch gewaltsame Mafsregeln einen Aufstand zu erregen fürchten mufste. Nach der Meinung anderer Ausleger aber, denen auch *Rosenmüller* beistimmt, gab Amazjah dem *Amos* den Rath, sich zu entfernen, ehe ihm eine Antwort des Königs zugekommen war. Allein eine so freundschaftliche Warnung lag wohl nicht im Charakter des Amazjah; denn wenn er von dem Propheten die Gefahr hätte entfernen wollen, so läfst sich nicht absehen, warum er in seiner Botschaft an den König von der Wahrheit abwich und durch die Verdrehung der Worte dem Amos offenbar zu schaden suchte.

13) וְאָכֵל־שָׁם לָחֶם wörtlich: *und iſs daselbst Brod etc.* Diefs haben mehrere Ausleger in der Bedeutung genommen: *verdiene dir daselbst durch deine Weissagerei dein Brod*, indem sie dabei an die gewöhnlichen Weissager dachten, die für guten Lohn Gutes prophezeihten, wodurch also Amazjah den Propheten herabgewürdigt habe, indem er ihn mit den Baalspfaffen in Parallele stellte, welche sich zu dem Geschäfte der Wahrsagerei für Geld hergaben. Allein der Ausdruck אָכַל לָחֶם ist wohl nach hebr. Sprachgebrauche in allgemeiner Bedeutung zu fassen: *lebe hinfort im Reiche Judah, wähle daselbst deinen Aufenthalt*, also nichts anderes als das in Parallele stehende לֵךְ בְּרַח־לְךָ. Denn, seinen Unterhalt *von etwas* ziehen, oder *von etwas leben* heifst im Hebr. חָיָה עַל־דָּבָר und nicht אָכַל לָחֶם; nur in der Redensart: vom *Ackerbaue leben* findet sich der mehr poetische Ausdruck אָכַל אֲדָמָה, eigentlich *Erde essen*, s. 1. Mos. 3, 17. — Auch die LXX übersetzt: *καὶ ἐκεῖ κατασβίου und lebe daselbst*; die andern alten Uebersetzungen aufser der *arabischen*, welche, wie gewöhnlich, hier den LXX folgt, behalten den hebr. Ausdruck genau bei.

Digitized by Google

14) Obgleich auch zu *Dan* ein Götzenkalb angebetet wurde, so galt doch der Götzendienst zu *Bethel*, welches seinen Namen *Gotteshaus* schon durch Jakob erhalten hatte, s. 1. Mos. 28, 19., aus eben diesem Grunde für weit heiliger, weshalb die Könige von Israel *Bethel*, im Gegensatze von *Jeruschalem*, zum Hauptsitze der Landesreligion machten, zumal da diese Stadt ihrer Residenz näher lag als *Dan*, s. *Rosenmüller* zu dieser Stelle.

15) בֵּית מַמְלָכָה הוּא wörtlich: *das Haus der Herrschaft ist es*, d. i. es ist der Sitz der Herrscherfamilie. Wahrscheinlich residirten also zu *Bethel* die Könige einen Theil des Jahres, namentlich wohl zur Zeit der grofsen Feste, um besonders den Vornehmen, denen dann das Volk gern folgte, einen Antrieb mehr zu geben, diese Feste, wie sie sonst in Jeruschalem thaten, regelmäfsig zu besuchen.

16) Diese Worte würden, wie *Rosenmüller* bemerkt, mit dem Folgenden, wo Amos sagt: *nun so vernimm des Herren Wort etc.* in offenbarem Widerspruche stehen, wenn man sie im *praesens* übersetzen wollte: *ich bin* kein Prophet etc. wie *Eichhorn*, *Justi* und Andere. Und wer soll denn sonst ein *Prophet* genannt werden, wenn der keiner seyn will, dem Jehovah Prophetensprüche zu verkündigen aufträgt? s. Kap. 1, 1. 2. 3. 6. u. s. f. Richtig fafst schon die griech. Uebersetzung den Satz in der Vergangenheit: *οὐκ ἤμην προφήτης κ. τ. λ.* Die Worte בֵּן־נָבִיא kann man entweder in der eigentlichsten Bedeutung auffassen, wobei an die *Kasteneinrichtung* bei den meisten orientalischen Völkern zu denken wäre, und für diese Bedeutung spricht eine ähnliche Stelle, welche *Buxtorf* in seinem chald. Lex. anführt: אֲנָא לָא נָגָר וְלָא בַר נָגָר *ich bin kein Künstler und keines Künstlers Sohn;* oder man hat בֵּן in der weiteren Bedeutung zu nehmen, *Schüler*, *Jünger*, für welche Bedeutung die Stelle Apost. Gesch. 23, 6. spricht: *ἐγὼ φαρισαῖός εἰμι, υἱὸς φαρισαίου*, wo denn *Amos* dem *Amasjah* zu bedenken gäbe, ihn nicht mit den gelernten oder abgerichteten Wahrsagern zu verwechseln. Die al-

Digitized by Google

ten Uebersetzungen geben נָן wörtlich wieder, also läfst sich nicht entscheiden, in welchem Sinne sie es aufgefafst haben. In der Hauptsache aber geben beide Bedeutungen dasselbe Resultat: *ich bin nicht von jeher bestimmt gewesen zum Propheten, sondern Gottes Geist selbst hat mich, gegen meinen Stand und meine ursprüngliche Bestimmung, zum Propheten berufen.*

17) Das Zeitwort בָּלַס, welches ich in der Uebersetzung durch das allgemeine *bauen* ausgedrückt habe, ist ein ἅπ. λεγ., welches die alten Uebersetzungen auf verschiedene Art gegeben haben. Die *Vulgata* hat: *ego vellicans sum sycomoras;* die LXX: καὶ κνίζων συκάμινα, der *Chaldäer:* וְשִׁקְמִין אִית לִי בְּשָׁפְלָתָא, *suntque mihi sycomori in campestri,* wozu er noch den willkührlichen Zusatz fügt: מִן קֳדָם חוֹבֵי עַמְּא יִשְׂרָאֵל אֲנָא מַסְגִּיף נַפְשִׁי *atque propter peccata populi mei Israel ego animam meam affligo.* Der *Syrer:* ܐܢܐ ܡܟܫܦ ܦܓܘܪ *colligo sycomoros;* der *Araber:* لكن راعي العز كنت ولقاط توت *sed pastor caprarum eram et colligens moros. Κνίζειν συκάμινα,* Sykomoren *kneipen, ritzen* ist, nach *Hesychius* Erklärung s. v. a. zeitigen; denn damit die Früchte der Sykomoren schneller reiften, wurden sie *geritzt.* Nach Andern ist בָּלַס ein *verb. denominat.* von בָּלָס, was im Aethiopischen und Arabischen *Feige* bedeutet, würde also heifsen *Feigen bauen,* oder vom *Feigenbaue leben,* s. *Gesenius's* Lex. u. d. W. — Der *Sykomoren-* oder *Maulbeerfeigenbaum* stammt aber, wie die meisten Naturkundigen annehmen, aus Aegypten, und wurde nach *Palästina,* in dessen südlichsten Theile er späterhin sehr häufig angetroffen wurde, verpflanzt. Woher er seinen deutschen zusammengesetzten Namen erhalten habe, läfst sich nicht bestimmen, vielleicht von der Art, wie seine Früchte, die *Adamsfeigen* heifsen und welche etwas kleiner sind als andere Feigen, wachsen.. Sie sitzen nämlich büschelweise an dem Stamme und den Aesten und haben keine Kerne. Der Gestalt und dem Geruche nach aber gleichen

Digitized by Google

sie den gewöhnlichen Feigen, dagegen ist ihr Geschmack widerlich süfs, so dafs sich nur der ärmere Haufe der Einwohner von ihnen nährt. Nach der Versicherung der Reisenden wird der Sykomorenstamm oft so dick, dafs *acht Männer*, welche sich die Hand bieten, ihn kaum umfassen können. Auch seine Krone soll von aufserordentlichem Umfange seyn. Nach den Berichten neuerer Reisenden trägt er jährlich *drei* bis *viermal*, nach *Plinius* sogar *siebenmal*.

18) In der Angabe der Art und Weise, wie er ein Prophet geworden sey, giebt *Amos* dem *Amazjah* zugleich zu verstehen, dafs es umsonst sey, zu versuchen, ihn vom Prophezeihen abzubringen, da er es auf *ausdrücklichen Befehl Jehovah's*, und zwar gerade in *Israel* thue, nicht aber durch eigene Neigung, oder durch väterliches Recht und Ansehn dazu bewogen.

19) וְלֹא תַטִּיף וגו׳ eigentlich: *du sollst nicht träufeln lassen* über etc. d. i. *Orakelsprüche geben*, s. Mich. 2, 6. 11. Ezech. 21, 2. 7; tropisch von der Rede überhaupt s. Hohesl. 4, 17: נֹפֶת תִּטֹּפְנָה שִׂפְתוֹתַיִךְ, *Honigseim enttrieft deinen Lippen;* daher die Uebersetzung: *und nicht die Rede ergiefsen etc.* Die LXX übersetzen: *καὶ οὐ μὴ ὀχλαγωγήσῃς ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακώβ*, wogegen in einigen Mspt. steht *ἐπιτιμήσῃς; ἐπιτιμᾶν* ist aber dem hebr. נָעַר entsprechend, *ὀχλαγωγεῖν* hingegen s. v. a. דִּבֶּר עַל פ׳ oder הָמָה דָּעָם, woraus man auf eine verschiedene Lesart schliefsen möchte, daher *Dahl* lesen wollte לֹא תַקְצִיף הָעָם, was so ziemlich den Konsonanten von תַּטִּיף entspricht; allein הִקְצִיף findet sich nur von Jehovah gebraucht, und dafs die LXX häufig die hebr. Worte nicht genau ausdrücken, davon darf man die Beispiele nicht lange suchen, so übersetzen sie, z. B. כְּלוּב קֵרֶץ Kap. 8, 1. durch *ἄγγος ἐξευτοῦ*. Deutlich drückt die *Vulgata* תַּטִּיף aus: *non stillabis etc.*

20) Wohl mit Unrecht haben mehrere Ausleger vermuthet, dafs die Frau des Amazjah eine Baalspriesterin gewesen sey, von denen bekannt ist, dafs sie sich freiwillig,

Digitized by Google

dem religiösen Kultus gemäfs, der Prostitution hingaben; denn so konnte ja der Prophet dem Amazjah nicht damit drohen, da alle Baalspriesterinnen ohne Scheu dasselbe thaten. Auch deutet das Folgende: *deine Söhne und deine Töchter sollen dir durch's Schwerdt gewürgt werden etc.*, ganz deutlich auf einen feindlichen Ueberfall und Gewaltthätigkeiten hin. Das Schänden der Weiber und Jungfrauen aber, das Ermorden der Kinder u. s. w. werden oft als die gewöhnlichen Grausamkeiten unmenschlicher Sieger genannt, vergl. Amos 1, 13. Jes. 13, 16. u. s. w.

21) Dafs diese Worte genau nach ihrer Bedeutung aufzufassen seyen, lehren Stellen, wie 5. Mos. 32, 9. Jos. 17, 5. und 14., und Secharj. 2, 1. steht, um חֶבֶל deutlicher zu machen, noch מִדָּה dabei.

22) אַדְמָה טְמֵאָה bedeutet, wie *Bauer* sehr richtig bemerkt, *jedes heidnische* Land, im Gegensatze von Palästina, da, nach jüdischem Begriffe, dieses Land *heilig* und *geweiht* war, s. Jos. 22, 19. Esra 4, 13. 2. Kön. 5, 17.

Kap. VIII.

1) כְּלוּב קָיִץ, eigentlich: *ein Korb mit Sommer*, d. i. hier *Sommerfrucht*. Darunter verstand *Hieronymus* namentlich *Aepfel*, Andere dagegen *Feigen;* allein in dem Worte selbst liegt weder bestimmt das Eine noch das Andere. — כְּלוּב bezeichnet im Allgemeinen etwas Geflochtenes, einen *Vogelbauer*, einen *Korb etc.* *Hieronymus* dagegen übersetzt es durch *uncinus*, *Haken*, *Wiederhaken*, welche Bedeutung auch das arabische Wort كلوب hat, die aber an dieser Stelle nicht passend ist; das arabische Zeitw. كلب, zusammennähen, *flechten* giebt den richtigeren Sinn. Die LXX übersetzen noch abweichender ἄγγος ἄγνυτοῦ, *ein Gefäfs eines Vogelstellers*, verwechselten also כְּלוּב קָיִץ mit כְּלִי יוֹקֵשׁ, was offenbar ein Uebereilungsfehler und nicht das Zeichen einer andern Lesart seyn kann; denn das Zusammentreffen der andern Uebersetzungen, we-

Digitized by Google

nigstens in so fern, als sie zeigen, dafs sie ein Wort wie קֵץ gelesen haben, zeugt dagegen. Der *Chaldäer* hat: וְהָא תֶּן מְלֵי סְיוּפֵי קַיְטָא *et, ecce vos plenum extremis aestatis frugibus;* der *Syrer*: ܘܗܐ ܢܣܒ ܣܘܦ *et ecce metam finis,* verwechselte also קֵץ mit קֵץ und כְּלוּב mit סוֹף oder entlehnte diefs aus סְיוּפֵי in *Jonathan's* Uebersetzung. Uebrigens mufs man im Hebräischen die Paronomosie zwischen den Worten קַיִץ, *Sommer*, und קֵץ, *Ende*, bemerken, die sich in keiner Uebersetzung ausdrücken läfst. — Den *Sinn* des Gesichts erklärt Jehovah v. 2. selbst: einen Korb mit *zeitigen, reifen* Früchten zeigt er dem Propheten, um anzuzeigen, dafs die Israeliten nun zur *Züchtigung reif* wären.

2) Alle alte Uebersetzungen bis auf den *Chaldäer*, nehmen הֵיכָל für *Tempel*, nur *Jonathan* übersetzt: וְיֵילִילוּן חֲכַן זְמָרָא בְּבָתֵּיהוֹן *et ululabant loco cantici in domibus suis;* allein es ist gewifs nicht unpassend, an einen Tempel und die feierlichen Lobgesänge in demselben zu denken, und wenn auch הֵיכָל im *sing.* gewöhnlich von dem Tempel zu Jerusalem *κατ' ἐξοχήν* gebraucht wird, so konnte der Ausdruck doch auch auf den stellvertretenden Tempel des Götzen zu Bethel u. s. w. übergetragen werden. Genau denselben Gedanken drückt auch Joel 1, 16. aus:

Ist nicht —— weggenommen
Vom Haus des Herren Freud' und Jubellied? etc.

Zwar liegt, wenn man הֵיכָל durch *Palast* übersetzt, wie einige Erklärer, dem *Chaldäer* folgend, gethan haben, dann in diesen Worten ein Gegensatz zu Kap. 6, 4 — 9., wo von den weichlichen Liedern die Rede ist, welche (V. 5.) die üppigen Reichen, auf ihren weichen Divan's hingestreckt, sangen; allein für *Palast* braucht der Prophet durchgängig das Wort אַרְמְנוֹת, s. Kap. 6, 8; 1, 4. 7. 10. 12. u. s. f., und würde also auch gewifs an dieser Stelle für denselben Begriff denselben Ausdruck gewählt haben.

3) Die Menge der Todten machte es unmöglich, sie

Digitized by Google

feierlich zu bestatten, und so mufste man sie unbegraben liegen lassen, wie in Städten, wo die Pest herrscht. So etwas konnte nur die höchste Noth entschuldigen. Der Prophet will also das Uebermafs des Jammers bezeichnen, welcher am grofsen Gerichtstage Jehovah's eintreten werde. דֹּם steht hier als *adverb.* wie דוּמָה für דוּמָם. Unrichtig übersetzt es die *Vulgata: in omni loco projicietur silentium;* die LXX: *πολὺς ἐν παντὶ τόπῳ, ἐπιῤῥίψω σιώπην, multi cadentes erunt in omni loco, injiciam silentium;* der *Chaldaer* ändert eigenmächtig: סַגִּיא פִּגְרֵי קְטִילַיָּא בְּכָל אֲתַר יַמֵּר וְיִסַּק רְמֵי, *multa erunt occisorum cadavera in omni loco, et dicet (aliquis): projice et tolle!* Auch der *Syrer* versteht die Stelle nicht: ܣܓܝ ܦܓܪ̈ܐ ܩܛ̈ܠܐ ܒܟܠ ܐܬܪ ܢܣܓܝ ܘܢܫܕܘܢ, *multiplicabuntur cadavera in omni loco, et projicientur ad interitum.* Der *Araber* folgt den LXX.

4) Vergleiche zu diesen Worten den ähnlichen Gedanken Kap. 2, 7; der Geiz der Reichen und ihre Ungerechtigkeiten gegen die Armen sind es vorzüglich, wefshalb der Prophet *Schomeron* den Untergang verkündigt. Nach הַשֹּׁאֲפִים haben die LXX noch den Zusatz בַּבָּקָר gemacht: *οἱ ἐκτρίβοντες εἰς τὸ πρωϊ πένητα.* לַשְׁבִּית steht für לְהַשְׁבִּית *inf. Hiph.* nach der Analogie des *Hiph.* und *Hoph.*, wo, wenn ein *praeform.* vor die Form tritt, das ה wegfällt, wie יַקְטִיל für יַהַקְטִיל, מָקְטִיל für מְהַקְטִיל; was von dem *praeformat.* gilt, ist hier auf das *praefix.* übergetragen.

5) Der Tag des Neumonds wurde von den Juden als ein Festtag gefeiert, s. 4. Mos. 10, 10; 28, 11. An dem königlichen Hofe *Schaul's* wurden statt *eines* Tages *zwei* gefeiert, s. 1. Sam. 20, 27. Ob diefs nur an dem Hofe ausnahmeweise geschah oder ob man auch anderwärts *zwei* Tage feierte, läfst sich nicht bestimmen. An solchen Festen durfte, wie noch jetzt, von den Juden kein Handel getrieben werden, s. 2. Mos. 20, 10. Nehem. 10, 31; 13, 15 — 22.

6) פָּתַח בָּר, eigentlich den *Roggen öffnen*, d. i. hier

Digitized by Google

den *Verkauf* desselben beginnen; im Deutschen ähnlich: den Markt *aufthun, eröffnen.* Die *Vulgata* giebt den Ausdruck allgemeiner durch: *et venumdabimus merces;* die LXX: *καὶ ἐμπολήσομεν et negotiabimur;* vollständiger der *Chaldäer:* וְנִזְבַּן עִבּוּרָא *ut frumentum vendamus;* allein falsch übersetzt er die vorhergehenden Worte (מָתַי יִעְבַּר חַתְרֵשׁ) durch: אֵימָתַי יְמֵטֵי יַרַח עִבּוּרָא, *quando continget mensis frumenti.* Richtig der *Syrer:* ܘܐܡܪܝܢ ܡܬܝ ܢܥܒܪ ܝܪܚܐ ܘܢܙܒܢ ܒܪܐ *et dicentes: quando transibit mensis* (*i. e. primus mensis dies*) *ut vendamus annonam?*

7) לַהֲקְטִין אֵיפָה, eigentlich *um* klein zu machen den Scheffel, d. i. *wo* wir klein *machen wollen*, daher die Uebersetzung: *den Scheffel mufs man kleiner machen etc.* Der אֵיפָה enthielt *sechs Seah's*, wovon *zehn* auf einen *Kor* gingen; allein schwerlich läfst sich jetzt noch der wahre Gehalt dieser Gemäfse bestimmen. Hier steht das erstgenannte Mafs aber für *jedes Mafs.*

8) Das Wort שֶׁקֶל von שָׁקַל, *wägen*, bedeutet etwas *Zugewogenes*, nach dem *Gewichte Bestimmtes* überhaupt. In späterer Zeit wurde der *Scheckel* eine bestimmte Münze, wie z. B. allgemein zu den Zeiten der *Makkabäer;* allein auch noch nach der Erfindung des *geprägten* Geldes bediente man sich, bei gröfseren Zahlungen namentlich, des ungeprägten Metalls, welches man abwog, was noch heut zu Tage von den Kaufleuten im Oriente geschieht, welche defshalb eine Scheere hängen haben, mit welcher sie die dünnen Gold- und Silberstangen zum Wägen abschneiden. Dafs hier von dem *zugewogenen* Gelde die Rede sey, ergiebt sich aus dem Zusammenhange, daher ist שֶׁקֶל auch nicht der *Werth* des *Geldes*, was einen Scheckel betrug, sondern das *Gewicht* desselben. Die Verkäufer nahmen nämlich ein *schweres Scheckelgewicht* und betrogen so den Käufer *doppelt*, indem sie ihm für mehr Metall *geringeres* Mafs gaben. — Der *älteste Scheckel*, aus dem Zeitalter des *Moscheh* enthielt 20 *Gerah's;* allein auch hier läfst sich wie bei'm

Digitized by Google

אֵיפָה u. s. f. nichts mehr bestimmen. Nach der Berechnung Neuerer betrugen 3000 Scheckel ein *Talent*; doch gab es aufser dem *heiligen* oder *Tempel-Scheckel* in der späteren Zeit noch einen andern, von den Königen bestimmten, wahrscheinlich kleineren. Nach *Eisenschmidt's* Tabellen betrug der *Scheckel* in *Gold* $4\frac{8}{100}$ Dukaten und der Scheckel in *Silber* 17 Gr. $6\frac{5}{12}$ Pf.; nach *Michaelis* hingegen betrug der erstere $\frac{1}{2}$ Dukaten und der letztere 6 Gr. $5\frac{3}{4}$ Pf. Wer mag also recht gerechnet haben?

9) וְלַעֲוַת מֹאזְנֵי מִרְמָה wörtlich: *und zum Beugen die Waage des Betrugs*, d. i. und dann wollen wir die ohnehin falsche Waage noch betrüglicher machen. *Waage* des *Betrugs* umschreibt das *adj. betrüglich*, s. Kap. 7. Anmerk. 8; עָוָה *krümmen* aber ist s. v. a. *verfälschen*. Hier hat man wohl an eine Art Schnellwaage zu denken, bei welcher, je nachdem man den Balken krümmt oder verlängert, ein um so gröfseres oder kleineres Gewicht nöthig ist, um das Gleichgewicht herzustellen. Wenn nämlich die Gewichte, welche auf beiden Seiten angehängt werden, auch ungleich sind, so kann doch das Gleichgewicht hergestellt werden, wenn man das kleinere Gewicht an die längste Seite und das gröfsere an die kürzeste Seite hängt, und zwar mufs das gröfsere Gewicht um so viel gröfser seyn als das kleinere, um so viel die gröfsere Seite der Stange gröfser ist als die kleinere. Der Verkäufer konnte also durch trügerische Vorrichtung ein viel gröfseres Gewicht an Gold oder Metall von dem Käufer erzwingen. — Erklärend übersetzen die Worte וְלַעֲוַת וגו׳ die LXX: *καὶ ποιῆσαι ζυγὸν ἄδικον, ut faciamus stateram iniquam;* auf ähnliche Weise der *Chaldäer:* וּלְשַׁקְרָא בְּמָזְנָן דְּנָכְיל *staterisque dolosis decipiendi causa;* der *Syrer* läfst וְלַעֲוַת ganz weg: ܘܢܥܒܕ ܡܙܢܐ ܕܡܪܡܐ *et faciemus stateram dolosam;* die *Vulgata: et supponamus stateras dolosas.*

10) Zu diesen Worten ist zu bemerken, dafs, so wie bei den Römern der Schuldner in die Gewalt des Gläubi-

Digitized by Google

gers als *Leibeigener* kam, wenn er nicht bezahlen konnte, so auch bei den Juden in dem gleichen Falle nach dem mosaischen Gesetze eine Art von Leibeigenschaft eintrat, s. 3. Mos. 25, 39; allein der Jude durfte einen solchen Schuldner nicht wie einen Sklaven behandeln, sondern nur als Tagelöhner oder Gast; auch mufste er ihn bei'm Eintritte des Halljahres sammt seiner ganzen Familie wieder los geben, s. ebendaselbst Vers 41.

11) Vergl. hierzu Kap. 2, 7. — מַפָּל, von נָפַל, ist das, was vom Getraide beim Schwingen abfällt, also *Spreu*, מֹץ.

12) Die Worte: בִּגְאוֹן יַעֲקֹב, *bei'm Stolze Jakob's*, verstehen einige hebr. Ausleger vom *Tempel* oder der *Bundeslade*, welches die Zierden, der Hauptschmuck des jüdischen Kultus waren, auf denen die Macht des Volks beruhte, so dafs der Sinn wäre: *bei der Bundeslade hat Jehovah geschworen etc.* *Hefs* übersetzt: *es schwört Jehovah bei seiner Majestät etc.* *Bauer: Jehovah hat bei der Gröfse, welche er Jakob verlieh, geschworen etc.* *Rosenmüller* nimmt diese Worte für gleichbedeutend mit Kap. 6, 8: *Gott hat bei seiner Seele*, d. i. bei sich selbst geschworen, so dafs גְּאוֹן יַעֲקֹב *Jehovah selbst* wäre, von welchem die Israeliten allein Ruhm und Glück empfingen. Allein, nach meiner Meinung, obgleich בְּ nach נִשְׁבַּע gewöhnlich die Person bezeichnet, die man zum Zeugen des Schwurs auffordert, würde hier der Prophet inkonsequent erscheinen; denn er hatte ja namentlich den Götzendienst der *Jakobiten*, d. i. hier der *Israeliten*, gezüchtiget, sie erkannten also Gott, *Jehovah*, nicht mehr für ihren *Stolz*, ihren *Ruhm*, und so scheint es mir unpassend, wenn Amos Jehovah in diesem Zusammenhange sagen liefse: ich schwöre bei dem Stolze Jakob's, d. i. bei mir selbst, der ich der Stolz Jakob's bin. Daher glaube ich, dafs *Hieronymus* die Worte richtiger aufgefafst habe: *juravit dominus in superbiam Jacob etc.* d. i. *so wahr die Jakobiten frechen Uebermuth zeigen, will ich ihnen ihre Thaten vergelten.* Unter den neuern Auslegern hat *Justi* diese Meinung ebenfalls ver-

Digitized by Google

theidigt. Diesem Sinne gemäfs übersetzen auch die LXX: *ὀμνύει κύριος κατὰ τῆς ὑπερηφανίας Ἰακώβ*, *wider* den Stolz Jakobs etc. Der *Chaldäer* dagegen, welchem *Bauer* folgt, hat, קַיֵּם יְיָ וְיַדַּב רְבוּתָא לְיַעֲקֹב, *juravit dominus, qui magnitudinem dedit Jacobo.* In ähnlichem Sinne auch der *Syrer*: ܘܡܚܣܢ ܡܪܝܐ ܒܥܘܬܗ ܠܝܥܩܘܒ *et juravit dominus potens Jacobi.*

13) בֹּאר steht für בֵּיאֹר; denn *Jod* zu Anfange der Wörter mit *Schwa* unter sich, wird häufig ausgelassen, z. B. Jes. 28, 15. עֲבֹר für יַעֲבֹר; 1. Sam. 20, 2. עֲשֹׂה für יַעֲשֶׂה u. s. f. Auch zeugt das im zweiten Versgliede stehende בִּיאֹר (vergl. auch Kap. 9, 5.) deutlich für die Richtigkeit der Bedeutung. יְאֹר aber ist, nach dem koptischen *Jaro*, der eigentliche Name des *Nil's* und bedeutet *Flufs*. Auf ähnliche Art nannten die im Lande Kanaan wohnenden Hebräer den benachbarten *Euphrat* schlechthin נָהָר, *Flufs*, wie die Römer ihre Hauptstadt *urbs* nannten. — Die LXX übersetzen diese Worte durch: *καὶ ἀναβήσεται ὡς ποταμὸς συντέλεια αὐτῆς*, folglich lasen sie (statt בָּלָה) נָלָה, welches sie an andern Stellen durch *συντέλεια* übersetzen, z. B. Jerem. 4, 27. *συντέλειαν δὲ οὐ μὴ ποιήσω.* Diese Lesart als richtig anzunehmen scheint wegen עָלְתָה unpassend; denn der Prophet würde in diesem Falle בָּאָה oder ein ähnliches *verbum* gesetzt haben. Für וְנִשְׁקְקָה hat schon das *Keri* das richtige וְנִשְׁקָעָה, was die Lesart שָׁקְעָה כִיאֹר Kap. 9, 5. beweist. Wenn es von שָׁקָה hergeleitet werden sollte, so müfste es übrigens nicht נִשְׁקָקָה, wie *Justi* meint, sondern נִשְׁקָחָה heifsen! *Jonathan* paraphrasirt diese Worte sehr willkührlich durch: וְיִסַּק עֲלֵהּ מַלְכָּא בְּמַשְׁרְיָתֵיהּ דְּסַגִּי כְּמֵי נַהֲרָא וְיִתְחַפֵּי כוּלָּהּ וְיִתְרֵךְ יַת יַתְבָהָא וְתִשְׁתְּקַע כְּנַהֲר מִצְרַיִם: *i. e. et adscendet adversus eam rex cum exercitu suo ad instar aquarum fluminis copioso, qui operiet eam totam et expellet habitatores ejus et demerget velut fluvius Aegypti.*

14) Den Gerichtstag Jehovah's schildert auch *Joel* als verbunden mit aufserordentlichen Ereignissen in der Na-

Digitized by Google

tur, s. Joel 3, 4; 4, 15; 2, 10. vergl. auch Jerem. 15, 9; daher sind diese Worte wohl nicht, wie *Justi* und mehrere Ausleger meinen, blos *tropisch* zu nehmen, d. i. *Nacht* und *Finsterniſs* als Bilder des Unglücks überhaupt. Auch ist es nicht nöthig anzunehmen, daſs *Amos* die *Sonnenfinsternis* habe weissagen wollen, die im Todesjahre *Jarobam's*, sich zutrug, da er von der groſsen Unglückszeit in Bildern spricht, die den hebräischen Sängern gewöhnlich waren. — Einige Ausleger z. B. Kornel. *Iken*, haben dagegen in diesen Worten eine historische Beziehung auf den *Secharjah*, Sohn *Jarobam's II.*, finden wollen, welcher, nachdem sein Vater dem Reiche neuen Glanz und Ruhm gegeben hatte, nach sechsmonatlicher Regierung von *Schallum* ermordet, und so gleichsam *wie die Sonne am Mittage*, im Mittage seines Lebens dahingerafft wurde. Allein so eine historische Auslegung ist eine sehr miſsliche Sache; warum *also* hier dem dichterisch schönen Bilde: der Untergang *des* Staats, die Strafe Jehovah's naht, schwarze Nacht deckt unvermuthet (denn dieſs liegt in dem Ausdrucke: *die Sonne soll am Mittage untergehn*) ihre Schatten auf das Land; warum, sage ich, diesem schönen Bilde durch eine gezwungene historische Auslegung seinen Reiz nehmen? Der Tod des *Secharjah* konnte ja auch, im Sinne des Propheten, welcher für den *Jehovahdienst* eiferte, kein so groſses Unglück für das Land seyn, da es von diesem Könige 2. Kön. 15, 9. ausdrücklich heiſst: *er that, was dem Herrn übel gefiel*, d. i. er lieſs den Baalsdienst fortbestehen.

15) Aehnliche Stellen finden sich Hos. 2, 13. Klag. Jerem. 5, 15. Joel 1, 16. — Zur Erklärung der folgenden Worte ist zu bemerken, daſs die Hebräer die Gewohnheit hatten, sich, zum Zeichen der Trauer, das Haupt mit Asche zu bestreuen, nachdem sie es kahl geschoren hatten, und ein grobes Gewand (שַׂק) anzuziehen, daher die Redensart: *im Sack und in der Asche trauern*, vergl. z. B. Joel 1, 13. Auch bei den Römern und Griechen war das *Abscheeren*

Digitized by Google

des Haares und namentlich bei den Römern das Tragen einer schmuzigen Toga das äufsere Zeichen der Trauer.

16) Die Worte: כְּאֵבֶל יָחִיד waren es namentlich, welche die Ausleger auf die *historische* Auslegung des Ausspruchs des Propheten führten, vergl. die vorige Anmerk. Allein sie übersehen das כְּ *simil. wie*, indem Amos nicht von der *Trauer um den einzigen Sohn* redet, sondern jene Trauer zur schrecklichen Unglückszeit nur *mit der Trauer um den einzigen Sohn vergleicht.* Ganz ähnlich singt Joel 1, 8:

Drum jamm're du,
Wie eine junge Braut, in Bufsgewand gehüllt,
Um den Geliebten ihrer Jugend etc.

17) Diese und die folgenden Worte stehen, nach meiner Ansicht, mit dem Vorhergehenden im genausten Zusammenhange, nur dafs derselbe nicht durch eine äufsere Verbindung angezeigt ist. Der Gedankengang des Propheten ist aber folgender: Eure Sünden, ihr Israeliten, haben bei Jehovah strenge Strafe verdient, da ihr, trotz seiner Warnungen, den verkehrten Weg nicht habt verlassen, und euch von euren Götzen, die euch doch nicht schützen können, nicht habt zu Jehovah wenden wollen. Diese Strafe soll euch denn werden, Jehovah hat es geschworen! dann aber, wenn sie eingetreten seyn wird, *werdet ihr vergebens Jehovah suchen, er wird sich nicht finden lassen.* Diesen letzteren Gedanken drückt der Prophet durch das Bild des *Hungers* und *Durstes* nach Jehovah's Worte aus. Nicht ganz passend also verwiefs *Justi*, welcher der Meinung *Bauer's* folgt, auf Kap. 7, 12 — 13., wo Amazjah dem Propheten verbietet, Orakelsprüche kund zu thun. „Nun, sagt Amos, so fährt Herr Konsist. R. *Justi* fort, würden Zeiten kommen, wo man dergleichen Orakelsprüche gern hören möchte, und sie nicht erhalten, sondern sich vergeblich darnach sehnen würde." Allein was sollten den Israeliten im höchsten Unglücke noch Orakelsprüche wie die des *Amos?* diese konnten sie nicht trösten; denn sie

Digitized by Google

enthalten ja *eben Drohungen von Strafen*, wenn sich das Volk nicht zu Jehovah bekehren werde. Diese Strafen waren aber zu der Zeit, von welcher hier Amos redet, schon eingetreten, wozu also noch die Sehnsucht nach solchen Orakelsprüchen, die ihnen dieselben erst verkündigen sollten?

18) Diese und die folgenden Worte enthalten nichts, als die Umschreibung des Gedankens: *überall, im ganzen Lande.* מִיָּם עַד־יָם, *von Meer zu Meer*, d. i. vom *todten* oder *asphaltischen*, bis zum *mittelländischen Meere.* Das *todte Meer* ist nämlich im Osten von Judäa und das *mittelländische* im Westen desselben. Auch 4. Mos. 34, 3 ff. werden auf ähnliche Art die Grenzen des Landes angegeben, s. auch Joel 2, 20.

19) Der Sinn dieser Worte, obgleich an sich klar genug, ist dennoch von manchen Auslegern nicht richtig aufgefafst worden, indem sie das *Hinsinken* im mystischen Sinne vom *Schmachten nach dem Trostwasser des Evangeliums* verstehen wollten. Allein vorher hatte der Prophet gesagt, man würde im ganzen Lande herum wandern, um sich Jehovah wieder zu nahen, der sich nicht finden lassen wollte, und man braucht also nicht lange zu fragen, weshalb Jünglinge und Jungfrauen verschmachten werden, denn in Palästina ist es bekanntlich ziemlich beschwerlich, Fufswanderungen anzustellen und bequeme europäische Wirthshäuser, die den Reisenden nach ausgestandener Sonnengluth aufnehmen könnten, giebt es eben so wenig heut zu Tage, als man in den Zeiten des Propheten welche hatte.

20) אַשְׁמַת שֹׁמְרוֹן *die Schuld von Schomeron* sind die goldenen Kälber zu *Dan* und *Berschaba*, wie es der Prophet durch das Folgende selbst erklärt; bei ihnen *schwören* ist s. v. a. sie verehren, sich ihrem Dienste geweiht haben. Die *Schuld* von *Schomeron* sind diese Kälber, weil sie über das Volk die Strafen Jehovah's bringen. Der Sinn des Ganzen ist: dieselben Jünglinge, welche jetzt eifrige Götzendiener sind, werden dann eben so eifrig, ja noch eifriger

Digitized by Google

nach Jehovah forschen und keine Mühseligkeiten scheuen, um zu ihm zu gelangen; aber vergebens. — Freundlichere Aussichten als *Amos* eröffnet *Joel* seinem Volke, wenn er Kap. 3, 1. singt: *zuletzt dann will ich meines Geistes Kraft auf alles Fleisch ergiefsen etc.* und Kap. 4, 16: *doch eine Zuflucht seinem Volk' ist er, ein Hort der Söhne Israel's etc.* Wenn also die Propheten wirklich prophezeihten, wer hat dann Recht? verwickelten die älteren Theologen nicht offenbar den Geist Gottes, der doch beide Propheten nach ihrer Meinung inspirirte, in Widersprüche? — Der *Chaldäer* deutet nach seiner Art die Jungfrauen auf *die jüdischen Synagogen* und die Jünglinge auf die Lehrer in denselben und viele *Rabbinen* sind ihm gefolgt. Seine Worte lauten so: בְּיוֹמָא דַהֲוָה יִשְׂתַּהֲיָן כְּנִישָׁתָא דְיִשְׂרָאֵל דְאִנּוּן דָּמְיָן לִבְתוּלָן שַׁפִּירָן דְטָעָאת בְּשִׁפְרָהֶן עִם עוּלַּמִין חַיָּבִין, *tempore illo patientur deliquium synagogae Israel, qui similes sunt virginibus pulchris, quae pulchritudine sua cum juvenibus peccatoribus fornicatae sunt etc.*

21) חַי אֱלָהִיךְ דָּן wörtlich: *es lebe dein Gott, Dan!* דָּן ist also *Vokativ*. Falsch bezieht *Kimchi* das *suffix.* in אֱלָהִיךְ auf den *Schwörenden*, so dafs דָּן s. v. i. als אֲשֶׁר בְּדָן. Dafs das *suffix. mascul.* steht statt des *fem.* ist eine nicht eben selten vorkommende Geschlechtsverwechselung, vergl. die Grammat. von *Gesenius* §. 119. und 120. Hier fällt sie um so weniger auf, wenn man die appellative Bedeutung des Eigennamens *Dan* festhält: *der Richtende.*

22) וְחֵי דֶּרֶךְ בְּאֵר שָׁבַע, wörtlich: *es lebe der Weg* (d. i. die Weise, der Kultus, die Religion) *Berschâba's. Hieronymus, Kimchi* und Andere verstanden unter דֶּרֶךְ die religiösen Betfahrten nach *Dan* und *Berschâba*; allein דֶּרֶךְ bedeutet auch *Art* und *Weise* und dann namentlich *Religion* und zwar 1) in der Zusammensetzung דֶּרֶךְ אֱלֹהִים, s. 1. Mos. 18, 19. u. a. St. 2) ohne diese Zusammenstellung, z. B. Ps. 139, 24: דֶּרֶךְ עִצָּב *Verehrung der Götzen*, דֶּרֶךְ עוֹלָם *Religion der Vorfahren*, u. s. w. Dieser Sprachgebrauch

Digitized by Google

ist auch auf ὁδός im neuen Testamente übergegangen, vergleiche Apost. Gesch. 19, 9. 23; 9, 2.

Kap. IX.

1) Die Worte dieses ersten Verses kann man entweder verstehen von dem Götzenaltare zu *Bethel, Dan etc.* oder von dem Altare des Tempels in *Jeruschalem*, und das Ganze sonach entweder auf die Zerstörung des *israelitischen* Reichs, wie *Michaelis*, *Dahl* und *Bauer* thaten, oder auf die des *jüdischen* Reichs beziehen. *Rosenmüller*, *Justi* u. s. w. nehmen diese letztere Erklärung an; denn so *κατ' ἐχοχήν* scheint von Jehovah nicht gesagt werden zu dürfen: er stand an *dem Altare*, wenn man dieſs von einem Götzenaltare verstehen soll. Ferner könnte man allerdings sagen: was half es, wenn *ein* Götzenaltar, z. B. der zu *Dan* zerstört war? die Baalsreligion konnte deſshalb an andern Orten doch fortdauern, nicht also aber der Jehovahdienst, wenn der eine Tempel zu Jeruschalem mit seinem Altare eingestürzt wurde. Auch waren ja die Einwohner des jüdischen Reichs oft genug, gleich ihren Brüdern, den Israeliten, dem Götzendienste ergeben, wie die kurze Geschichte dieses Reichs in den Büchern der Könige und der Chronik beweist, und deſshalb konnte ihnen also der Prophet eben so den Untergang drohen als den Einwohnern von Schomeron. Allein demohngeachtet scheint hier an die Zerstörung des *israelitischen* Reichs, also an die Zerstörung eines *Götzenaltars*, gedacht werden zu müssen; denn von dem *jüdischen* sagt der Prophet Kap. 9, 11: ich will die *Hütte David's* aus ihrem Schutte wieder erheben etc. vergleiche auch Vers 8. ebendaselbst.

Die meisten Ausleger übersetzen die *praep.* עַל durch *auf*; allein dieſs ist, nach *Justi's* sehr richtiger Bemerkung, durchaus unpassend, da der *Altar mit zerschmettert* werden sollte. In der Bedeutung *neben* wird עַל auch an andern Stellen gebraucht, z. B. I. Mos. 24, 49: עַל־יָמִין *zur* Rechten, I. Sam. 25, 24: עַל־רַגְלֶיהָ *zu* seinen Füſsen, nicht

Digitized by Google

auf seinen Füfsen, u. s. an andern Stellen. Auch in der Zusammensetzung behält עַל bisweilen diese Bedeutung, z. B. Jes. 6, 2: מִמַּעַל לוֹ nicht: *über ihm*, sondern *bei, neben ihn, um* ihn herum.

2) Das Wort כַּפְתּוֹר hat schon *Luther* richtig durch *Säulenknauf* übersetzt; Andere, weniger passend, verstehen es von den *Zierrathen* der Säulen. Diese aber konnten weggeschlagen werden, ohne dafs defshalb das *Gebäude* zertrümmert wurde oder einstürzte. Die Freunde der historischen Auslegung dachten, dem *Chaldäer* folgend, bei diesen Aussprüchen an den Tod des Königs *Joschijah!*

3) Das Wort בְּצַעֵם (בָּצַע aber ist s. v. a. פָּצַע) kann man entweder für den *imperativ.*, oder, mit *Kimchi*, als *praeter.* nehmen. Im ersteren Falle steht es also für בְּצָעֵם, im zweiten für בְּצָעָם. Ich ziehe, mit *Rosenmüller*, das erstere vor; denn so ist 1) die Verwandlung des *Zere* in *Patach* wegen der *gutturalis* leicht erklärbar, und 2) sieht man nicht ein, wie diese Worte sich auf *Jehovah* beziehen sollen, wie *Kimchi* meint: *und er wird sie niederschlagen etc.*; denn sie gehören noch zum Befehle Jehovah's. — Unter den alten Uebersetzern haben die LXX den *imperat.* ausgedrückt: *καὶ δὸς ὄλεθρον εἰς κεφαλὰς πάντων et dejice in capita omnium.* Der *Chaldäer* übersetzt den Vers, ihn periphrasirend, also: אֲמַר עָמוֹס נְבִיָּא חֲזִיתִי יָת יְקָרָא דַיְיָ אִסְתַּלַּק מִכְּרוּבָא וּשְׁרָא עַל מַדְבְּחָא וְאָמַר אִם לָית עַמָּא בֵּית יִשְׂרָאֵל תְּיוּבְן לְאוֹרַיְתָא חֲפֵי מְנָרְתָא אִתְקְשִׁיל מַלְכָּא יֹאטְיָה וְיִתְחָרֵב בֵּיתָא וְיִתְפַּזְּרָן עֲזָרָתָא וּמָנֵי בֵית מַקְדְּשָׁא בְּשָׁבְיָא יְהָכוּן וּשְׁאָרְהוֹן בְּחַרְבָּא אֶקְטֹל לָא יַעֲרֹק לְחוֹן דָּעֲרִיק וְלָא יִשְׁתֵּזֵב לְהוֹן דְּמִשְׁתֵּזֵב: *i. e. Dixit Amos propheta: vidi gloriam domini conscendentis a Cherub, qui mansit super altare et ait: nisi populus domus Israel convertatur ad legem, extinguetur candelabrum, occidetur rex Josias et destruetur domus, et dissipabuntur atria, et vasa domus sanctuarii in captivitatem ibunt, et reliquias eorum occidam gladio: non aufugiet ex eis, qui fugam arripuerit, nec liberabitur ex eis, qui evaserit.* Aus dieser Uebersetzung

Digitized by Google

geht hervor, dafs Jonathan nicht בְּצַעַם, als *verbum*, sondern als *substant.* בְּצָעָם las. בֶּצַע ist nämlich eigentlich *Gewinn, Erworbenes*, dann, nach Richt. 5, 19: בֶּצַע כֶּסֶף ein *Stückchen Silber* (vielleicht Verwechselung des Wortes mit פֶּצַע, also eigentlich zu schreiben פֶּצַע was in der ersten Bedeutung ein *abgeschlagenes Stück* bezeichnen mufs.) Dieſs wandte wahrscheinlich Jonathan auf die Tempelgefäfse an und übersetzte also: וּמָנֵי בֵית מַקְדְּשָׁא. Die *Vulgata*, welcher *Luther* folgte, nimmt ebenfalls בֶּצַע als Stamm an, und übersetzt es durch *Geiz*: *avaritia enim in capite omnium etc.* Der *Syrer* übersetzt es durch *Betrug* ܢܟܠܐ ܕܝܢ ܕܟܠܗܘܢ *et dolus eorum (recidat) in caput omnium etc.* Der *Araber* nimmt es nicht als Befehl, sondern als erste Person *futuri*: واقطع في رؤس الجميع, *incidam capita omnium.*

4) Dafs der Prophet durch Anführung der abgelegensten Orte nichts anderes als den Gedanken ausdrücken wolle: an *keinem Orte auf der ganzen Erde* werden sie Sicherheit finden, zeigt das Vorige; denn es heifst: Keiner soll durch Flucht entkommen, vergl. auch Amos 2, 14. שְׁאוֹל ist hier nicht, im Sinne des christlichen Zeitalters, *Hölle*; sondern ist nichts anderes als *Tiefen der Erde*, wie der Gegensatz zeigt: *stiegen sie gen Himmel auf*, vergl. auch Ephes. 4, 9. Eine treffende Parallele der Gedanken s. Ps. 139, 8 ff.

5) Ueber den Berg *Karmel*, der auch schon Kap. 1, 2. genannt wurde, s. *Nachum* 1, 4. Anmerk. Aus *Michaelis* Anmerk. zu dieser Stelle führt *Justi.* folgende trefflich erläuternde Bemerkung hinzu: „Seine schattigen und stark „bewachsenen, engen Steige gehen so krumm, dafs man „einander nicht zehn Schritte sieht; und eine Gesellschaft, „welche hinaufsteigen will, sich zurufen mufs, um sich „nicht zu verlieren. Ueberdiefs sind auf beiden Seiten „des Stieges überall Höhlen in dem Berge, (vielleicht ehe„dem zu Begräbnissen bestimmt) in welche sich Einer so „verstecken kann, dafs ihn Niemand finden würde."

Digitized by Google

6) נָחָשׁ, hier *Wasserschlange*, vielleicht der לִוְיָתָן des Buches *Hiob*, ist, wie *Plinus* sagt, sehr giftig: *quod genus anguium est, in aqua vivens, nullis serpentum veneno inferius Plin. Hist. Nat.* 19, 4. *Grotius* sagt: *per talia autem monstra reges crudeles intelligunt, ut Ps* 73, 14! — Auch der *Chaldäer* denkt dabei nur an *feindliche Völker*. Er periphrasirt nämlich diesen Vers also: וְאִם יְרַמּוּן לְאַטְמָרָא מִתַּמָּן אֲפְקֵיר בְּלוֹשִׁין וְיִבְלְשׁוּנִנּוּן וְאִם יְדַשֵּׁי מַגְדְּלֵי כְרַכַּיָּא מִתַּמָּן אֲפְקֵיד יַת עַמְמַיָּא יְמַמְרוּן מִן קֳדָם מֵימְרִי בְּטַסֵי יַמָּא מִתַּמָּן אֲפְקֵיד יַת עַמְמַיָּא דְּתַקִּיפִין כְּחַוְיָא וְיִקְטְלִנּוּן: *i. e. et si putaverint, abscondi in cacumine turrium castellorum inde mandabo scrutatoribus, ut scrutentur illos; praetera si delituerint a facie verbi mei in insulis maris, inde injungam populis fortibus instar serpentum, ut eos enecent.*

7) Ob man hier an eine Personificirung des *Schwerdtes* denken müsse, wie *Justi* durch die Stellen Ezech. 32, 10. Hos. 11, 5. Jes. 34, 5. und 6. zu beweisen sucht, ist noch die Frage; denn man denkt bei Schwerdt immer an dem, welcher es führt. Wenn aber eine Personificirung desselben angenommen werden soll, nun so findet sich dieser Sprachgebrauch nicht allein im Hebräischen, indem man auch im Deutschen sagt: *das Schwerdt hat sie hingerafft*, u. s. w. Eben so in andern Sprachen, und nicht blos in poetischer Rede. Der Gedanke des Propheten ist: auch wenn sie schon als Gefangene weggeführt werden, also wenigstens vor dem Tode sicher zu seyn scheinen, soll noch das Schwerdt über sie kommen, ihre Sieger sollen sie niedermetzeln. Warum? dieſs fügt der Prophet nicht hinzu, aber der Zusammenhang mit dem Vorigen giebt den Grund: weil sie Jehovah's so ganz vergessen haben, daſs sie nicht werth sind zu leben.

8) *Justi* übersetzt das Zeitwort מוּג durch: *sich hin und herbewegen, fluctuare:*

Er rührt den Erdkreis an, er *wankt*, —
Und alle, die drauf wohnen, beben etc.

und vertheidigt in der Anmerk. zu dieser Stelle diese Ue-

Digitized by Google

bersetzung als besser passend; allein Herr Konsist: R. *Justi* dachte dabei blos an den *Donner*, nicht an den *Blitz*, und vergafs andere Stellen, welche ganz denselben Gedanken ausdrücken, z. B. Ps. 97, 5: הָרִים כַּדּוֹנַג נָמַסּוּ מִלִּפְנֵי יְהוָה, *die Berge zerfliefsen vor dem Anblicke Gottes wie Wachs*, d. i. durch seine Blitze; ferner Ps. 46, 7: נָתַן בְּקוֹלוֹ תָּמוּג אָרֶץ, *wenn er sich hören läfst, schmilzt die Erde*, u. s. f. Und wenn man auch an dieser letzteren Stelle, wo nichts weiter dabei steht, מוּג durch *wanken* übersetzen wollte, was wollte man mit der ersteren anfangen, wo ausdrücklich *wie Wachs* dabeisteht? Man vgl. ferner *Amos* 9, 13: וְכָל־הַגְּבָעוֹת תִּתְמוֹגַגְנָה *sc.* עָסִיס. Dazu kommt noch, dafs der Hebräer für *wanken* ganz andere *verba* hat נוּעַ, מוֹט, נָמוֹט etc.

9) Das Wort מַעֲלָה, eigentlich *Stufe*, z. B. eines Throns, nehme ich hier als gleichbedeutend mit עֲלִיָּה, ὑπερῶον, wie Ps. 104, 3. 13. Jerem. 22, 14. Die hebräischen Ausleger denken dagegen an die *orbes coelestes*, welche gleichsam Stufen zum Throne Jehovah's bilden sollen. Die LXX übersetzen: εἰς τὸν οὐρανὸν, τὴν ἀνάβασιν αὐτοῦ, die *Vulgata*: *qui aedificat in caelo ascensionem suam;* der *Chaldäer*: דִּי אַשְׁרֵי בִּתְקוֹף רוּמָא שְׁכִינַת וְקָרֵיהּ וּמְנָשְׁתֵּיהּ עַל אַרְעָא קַשְׁטָהּ וגו׳ *i. e. qui collocavit in praesidio excelso majestatem gloriae suae, et ecclesiam suam in terra decoravit;* der *Syrer*: ܕܒܢܐ ܥܠܝܗ ܒܫܡܝܐ, *qui aedificat in coelo ascensus suos.* Allerdings giebt auch die Bedeutung *Stufe* einen guten Sinn, wenn man *Stufe* für *Thron* nimmt, *pars pro toto.* אֲגֻדָּה ist, nach dem Arabischen اجاد, *fornix*, das *Gewölbe des Himmels*, s. das Lex. von *Gesenius* unter d. W. Die *Vulgata* übersetzt: *et fasciculum suum super terram fundavit*, was gar keinen Sinn giebt. Die LXX: καὶ τὴν ἐπαγγελίαν αὐτοῦ ἐπὶ τῆς γῆς θεμελιῶν, also leiten sie אֲגֻדָּה von נָגַד, *Hiph.* הִגִּיד, *adnunciare*, her. Der *Chaldäer*, s. vorher, versteht die Stelle gar nicht, eben so wenig der *Syrer*: ܘܩܝܡ ܡܘܬܒܗ ܥܠ ܐܪܥܐ *et promissum suum in terra confirmat.*

Digitized by Google

10) Denselben Gedanken vergl. Kap. V. 8.

11) *Kuschan* oder *Kusch*, hat in der Bibel eine vielfache Bedeutung, indem es zwar eigentlich wohl *Aethiopien* bezeichnet, aber auch den südlichen Theil von Arabien mit in sich begreift, dessen Völker zu einerlei Stamme gehörten. Die *Kuschäer* wohnten nämlich ursprünglich in dem sogenannten glücklichen *Arabien* und zogen über das rothe Meer nach Afrika, um sich in *Habesch*, oder Abyssinien, anzubauen, und gaben so dem Lande den Namen *Kuschan*.

12) Dafs die *Philister* aus *Kaphtor* auswanderten, erwähnt der Prophet Jerem. 47, 4; allein dort wird es ihnen als Strafe angedroht. Dagegen wird 5. Mos. 2, 23. erzählt, dafs die *Kaphtoräer* aus *Kaphtor* zogen, die *Aväer* vertilgten und sich ihres Gebiets bemächtigten. Vielleicht mufsten die Kaphtoräer ebenfalls einer fremden Gewalt weichen. Beide Stellen passen nicht ganz zur Erläuterung der vorliegenden, wenn man nicht annehmen will, dafs die Kaphtoräer zum Stamme der *Philister* gerechnet werden. Aber auch darüber, was *Kaphtor* selbst bedeute, sind die Ausleger nicht einig, indem es Einige für die Insel *Cypern* halten, Andere für *Kappadocien*, noch Andere endlich für *Kreta* oder *Kandia*, was wohl am wenigstens passend ist. Am allerwahrscheinlichsten ist die erste Annahme, da, wie auch *Justi* anführt, von dieser Insel in alten Zeiten eine Kolonie an die südlichsten Küsten von Palästina kam. Dieser Meinung folgen *Michaelis*, *Döderlein* u. s. f. *Grotius* mit den meisten älteren Auslegern nimmt Kaphtor für *Kappadocien*. Eben so die *Vulgata*, die LXX, der *Chaldäer*, *Syrer* und *Araber*. — Der Sinn der Worte des Propheten ist: ich habe euch Israeliten zwar aus Aegypten geführt; allein wenn ihr dieſs als ein Zeichen meiner ganz besondern, nur euch allein bezeugten, Gunst ansehen wolltet, so würdet ihr euch täuschen, da ich auch andere Völker aus einer Gegend in die andere geführt habe. Der

Digitized by Google

Prophet dachte also sehr aufgeklärt, und setzt sich in Widerspruch mit der allgemeinen Ueberzeugung seines Volks.

13) Ueber *Kir* s. Kap. 1, 5. und dazu Anmerk. 10. *Michaelis* bemerkt zu unserer Stelle, dafs die *Armenier* ehedem in den nördlichen Gegenden am Flusse *Kur* gewohnt hätten und nachher südlicher, in das jetzige Armenien, gezogen wären. Kap. 1, 5. drohte *Amos* den *Aramäern*, dafs sie zur Strafe *wieder* nach *Kir* wandern sollten; beide Stellen stehen also nicht in Widerspruch mit einander. Die *Vulgata* und der *Chaldäer* verstehen unter *Kir Cyrene;* der *Syrer* behält den Namen bei; die LXX, mit dem *Araber*, nehmen es als Appellativum *καὶ τοὺς Σύρους ἐκ βόθρου et syros de fovea*, والسامیین من الحفرة *et Damascenos e fovea.*

14) Mit Unrecht haben einige Ausleger unter dem *sündigen Königreiche* Judah verstehen wollen, was gegen das Folgende ist, indem der Prophet V. 11. sagt, dafs Jehovah die *Hütte David's* wieder aufrichten werde; dagegen soll Israel gänzlich vertilgt werden und unter die Völker wie Spreu verfliegen.

15) Der Sinn des Gleichnisses ist, wie ihn *Bauer* angiebt: kein redlich Denkender und Frommer soll umkommen, nur die Sünder sollen die Strafe fühlen. Herr Prof. *Rosenmüller* zieht an dieser Stelle vor, צְרוֹר in der Bedeutung *Steinchen* aufzufassen, so dafs der Gedanke wäre: mit dem Körnern werden in dem Siebe auch die Steine zurückbleiben, welche bisweilen in dem Waizen gefunden werden; allein diefs scheint mir hier den Sinn ganz zu verwirren, da doch der Hauptgedanke ist: *das Böse* soll sich von *dem Guten* scheiden. Wollte man *Steinchen* als die Bedeutung von צְרוֹר annehmen, so könnte diefs, meiner Meinung nach, nur auf folgende Art geschehen: wie lauter Spreu wird das Volk im Winde verfliegen und nach allen Gegenden hin zerstreut werden; auch nicht ein *Steinchen* ist darunter, das auf der Stelle liegen bleiben soll. Diefs scheint mir aber sehr gezwungen. Daher verbinde

Digitized by Google

ich den Gedanken mit dem Folgenden, V. 11: wenn ich Israel gesichtet haben, und das wenige Gute von demselben gesammelt haben werde, dann will ich das Reich Judah wieder aufrichten.

16) בַּיּוֹם הַהוּא ist s. v. a. nachdem dieſs alles geschehen, μετὰ ταῦτα, nachdem ich mein Volk gerichtet haben werde. — סֻכַּת דָּוִיד ist hier die *Familie David's*, nicht aber *Jeruschalem;* denn dieſs war damals nicht zerstört worden. Die *Hütte David's* hatte aber einen *Riſs*, wie der Prophet sich ausdrückt, durch den Abfall der zehn Stämme und die daraus entspringenden Uneinigkeiten und Kriege bekommen, war daher von ihrem Glanze unter den Regierungen eines *David* und *Schelomoh* gar sehr herabgesunken. Diese Spaltung sollte nun künftig aufhören und alle Stämme unter der Familie David's wieder glücklich werden. Nicht allein aber die zwölf Stämme, sondern auch die *benachbarten Völker*, s. V. 12., sollen sich dem Hause David's unterwerfen und Jehovah verehren. — In etwas anderen, doch in der Hauptsache zusammen treffenden, Bildern malt *Joel* die glückliche Zukunft seines Volks, s. Kap. 3. und 4. — Dafs *Amos* seinen Landsleuten, den Einwohnern des Reiches Judah, eine glückliche Zukunft verspricht und den Israeliten den Untergang droht: dieſs könnte man als eine bloſse Wirkung des Patriotismus ansehen; allein wenn er es auch wäre, so wäre es ein sehr verzeihlicher, aus den Ansichten eines ächten Anhängers der mosaischen Religion nothwendig hervorgehender. Erstens nämlich regierte zu des Propheten Zeiten der den Jehovahdienst beschützende und befördernde König *Ussijah;* sodann waren die Könige von Jehudah Nachkommen des Hauses *David*, dieses Lieblings Jehovah's; ferner hatten die dieser Regentenfamilie treugebliebenen Stämme in ihrer Mitte den Jehovahtempel; alles dieſs berechtigt den Propheten, seinem Vaterlande Glück zu weissagen.

17) לְמַעַן יִירְשׁוּ אֶת־שְׁאֵרִית אֱדוֹם, *damit sie besitzen die Ueberbleibsel von Edom etc.* Bei dem *sie* hat man ent-

Digitized by Google

weder zu denken an *Volk*, kollektiv genommen, oder, nach dem Vorigen, zunächst an die *Regenten* des *davidischen* Hauses; dem Sinne nach ist beides einerlei. Die *Edomiten*, dieser obgleich mit den Israeliten verwandte (denn er leitete seine Abkunft von *Esau*, dem erstgebornen Sohne *Jizchak's* her), dennoch mit ihnen immer verfeindete Volksstamm, steht hier für erbitterte Feinde der Juden überhaupt, vergleiche Kap. 1, 11. Anmerk. 18. Auch *Obadjah* verheifst den Juden, dafs sie diese, ihre alten Feinde, besiegen würden; vergleiche ferner *Joel* 4, 19.

18) אֲשֶׁר נִקְרָא שְׁמִי עֲלֵיהֶם wörtlich: *über welche mein Name genannt wird etc.* diefs ist nichts anders als: *welche nach mir genannt werden*, welche mich als ihren Gott verehren. Zu den Begebenheiten nämlich, die das glückliche, goldene Zeitalter (welches der Jude, im Gegensatze zu allen andern Völkern, erst in der Zukunft erwartete) gehört auch die Erscheinung, dafs fremde Völker sich zu Jehovah bekehren werden.

19) Diese Worte hat man gewöhnlich so verstanden: man wird eine so reiche Erndte halten, dafs man damit nicht fertig werden kann, sondern mit ihr zu thun hat, bis man wieder aussäet. Richtiger scheint mir das Ganze so zu fassen zu seyn: *die Erde wird die Früchte so schnell zeitigen, dafs, wenn man kaum gesäet hat, schon die Erndte da steht.* Die Aussaat aber fällt in Palästina vom Monat Oktober bis zum Anfange des Decembers, und die Erndte vom Ausgange des Aprils bis zum Anfange des Junius; die Weinerndte aber im August oder im Anfange des September. Die Fruchtbarkeit soll also, nach dem Propheten, so grofs seyn, dafs man mehrere Erndten als gewöhnlich halten wird, dafs Säen und Erndten ohne Aufhören fortgeht.

20) Ganz ähnliche Worte s. bei *Joel* Kap. 2, 24; 4, 18.

21) Alles diefs sind Bilder der Glückseligkeit überhaupt, entgegengesetzt der Schilderung des Unglücks, s. Kap. 5, 11 ff.: ihr sollt Häuser bauen und sie nicht bewohnen, Weinberge pflanzen und ihren Wein nicht trinken.

Digitized by Google

22) Dafs man solche Prophetensprüche nicht als wirkliche Weissagungen ansehen dürfe und könne, und dafs es sehr verkehrt sey, ihnen eine erzwungene Auslegung nach wirklichen Begebenheiten unterzuschieben: davon liefert diese Stelle den deutlichsten Beweis; denn gerade das Gegentheil ist den Juden begegnet, sie sind aus ihrem Vaterlande gerissen und in alle Welt zerstreut worden. *Grotius* setzt zwar hinzu: *nempe dum in pietate perstabunt;* allein diefs ist ein Nothbehelf, um die zu seiner Zeit noch waltende Ansicht nicht aufzugeben. Was also hier der Prophet als Aussprüche Jehovah's bezeichnet, sind nichts als fromme, patriotische Wünsche, welche er mit Gewifsheit erfüllt zu sehen erwartete. Dafs er sich täuschte, wer wollte diefs Jehovah zuschreiben? wer eine Unwahrheit in den Aussprüchen Gottes daraus beweisen wollen? Die poetische Wahrheit ist eine andere, als die historische!

Digitized by Google

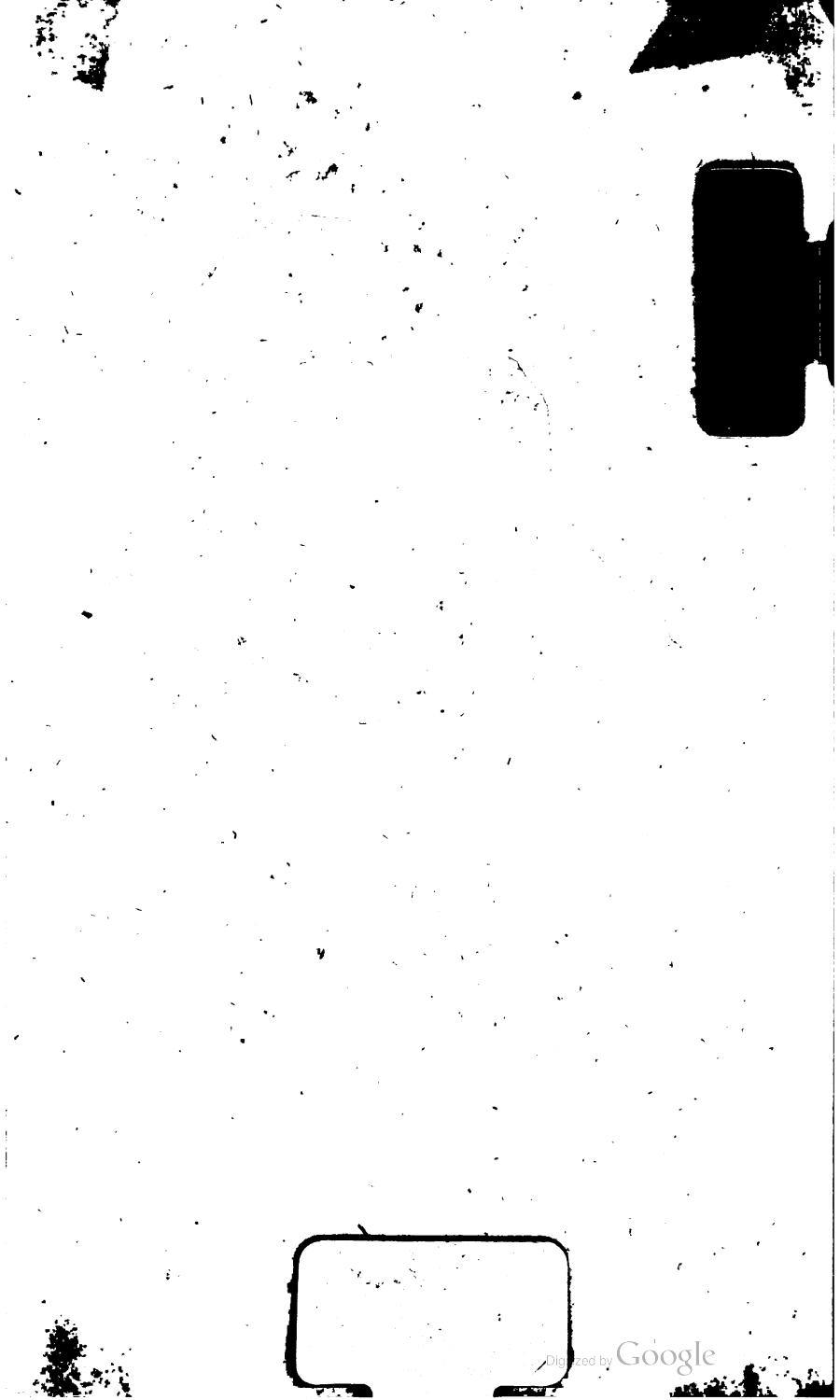
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google